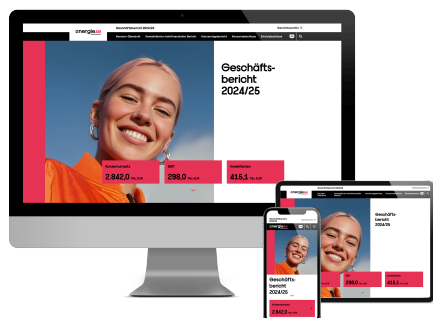




Gute Energie für Generationen.

Inhalt

3	Konzern-Übersicht	209	Konzernlagebericht
4	Interview mit dem Vorstand	209	Konzern
10	Bericht des Aufsichtsrats	209	Rahmenbedingungen
		213	Geschäftsverlauf im Konzern
		219	Internes Kontrollsystem
12	Konsolidierter nichtfinanzieller Bericht	221	Risiko- und Chancenlage
12	Allgemeine Informationen	221	Forschung, Entwicklung und Innovation
12	ESRS 2 Allgemeine Angaben	224	Leistungswirtschaftliche Kennzahlen
12	Grundlagen für die Erstellung	225	Segmente
16	Governance	226	Segment Energie
32	Strategie	234	Segment Netz
57	Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen	238	Segment Umwelt
67	Umweltinformationen	242	Segment Tschechien
67	EU-Taxonomie	244	Segment Holding & Services
94	E1 Klimawandel	250	Ausblick
125	E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme	253	Konzernabschluss
129	E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	253	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
136	Sozialinformationen	254	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
136	S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	254	Konzernbilanz
164	S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	256	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
169	S4 Verbraucher:innen und Endnutzer:innen	260	Konzern-Kapitalflussrechnung
189	Governance-Informationen	261	Anhang
189	G1 Unternehmensführung	343	Bestätigungsvermerk
204	Prüfbericht		



Sämtliche Inhalte des Geschäftsberichts inklusive interaktiver Funktionen auch in der digitalen Version:
www.energieag.at/geschaeftsbericht

Konzern-Übersicht

Die Energie AG Oberösterreich auf einen Blick

	Einheit	2024/25	Entwicklung	2023/24
Umsatz				
Segment Energie	Mio. EUR	1.853,3	-17,6 %	2.248,2
Segment Netz	Mio. EUR	427,9	13,4 %	377,3
Segment Umwelt	Mio. EUR	280,3	4,0 %	269,6
Segment Tschechien	Mio. EUR	248,1	5,5 %	235,1
Segment Holding & Services	Mio. EUR	32,4	9,8 %	29,5
Konzern	Mio. EUR	2.842,0	-10,1 %	3.159,7
Ergebnis				
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	298,0	-25,2 %	398,2
EBIT Marge	%	10,5	-16,7 %	12,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	299,2	-25,2 %	400,1
Dividende je Aktie	EUR	0,6	-20,0 %	0,75
Bilanz				
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.781,6	-3,5 %	3.917,6
Eigenkapital	Mio. EUR	2.098,7	9,6 %	1.914,9
Eigenkapitalquote	%	55,5	13,5 %	48,9
Nettoverschuldung ¹⁾	Mio. EUR	241,9	-28,2 %	336,8
Net Gearing	%	11,5	-34,7 %	17,6
Operativer Cash Flow	Mio. EUR	388,2	20,7 %	321,7
Rentabilität				
ROCE	%	10,7	-30,5 %	15,4
Mitarbeiter (Durchschnitt)				
Segment Energie	FTE	473	2,6 %	461
Segment Netz	FTE	641	5,8 %	606
Segment Umwelt	FTE	848	1,3 %	837
Segment Tschechien	FTE	1.775	1,3 %	1.753
Segment Holding & Services	FTE	1.163	4,9 %	1.109
Konzern	FTE	4.900	2,8 %	4.766

¹⁾ Nettoverschuldung = Langfristige Finanzverbindlichkeiten + Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten - Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente + Einzahlungen aus Futures

Interview mit dem Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dipl.-Ing. Alexander Kirchner MBA
Mitglied des Vorstands
CTO

Dr. Leonhard Schitter MA
Vorsitzender des Vorstands
CEO

Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands
CFO

Videostatements der Vorstandsmitglieder finden Sie im Online-Bericht:

www.energieag.at/geschaeftsbericht

Wie gelingt es, in einem weiterhin volatilen Marktumfeld Stabilität zu sichern und zugleich neue Wachstumsfelder im Bereich Dekarbonisierung und Digitalisierung zu erschließen?

Leonhard Schitter: Wir erleben nach wie vor ein Marktumfeld, das von geopolitischen Spannungen, Preisvolatilität und regulatorischen Veränderungen geprägt ist. Unser Ansatz lautet daher: Resilienz durch Diversifizierung und Wertorientierung. Die Energie AG hat in den vergangenen Jahren ihre Ertragsbasis breiter aufgestellt – über Erzeugung, Netze, Umwelt und Telekommunikation – und damit ein robustes Fundament geschaffen, das Schwankungen ausgleicht.

Gleichzeitig investieren wir gezielt in Zukunftsfelder, die langfristig Wachstum versprechen und die Dekarbonisierung des Unternehmens vorantreiben. Dazu zählen erneuerbare Erzeugung, Wärme- und Kreislaufösungen sowie die Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse. Die Integration digitaler Technologien in allen

Unternehmensbereichen ermöglicht uns, Entscheidungen vorausschauend und datenbasiert zu treffen sowie wettbewerbsfähig zu handeln.

Stabilität bedeutet für uns nicht Stillstand, sondern die Fähigkeit, Wandel zu gestalten. Wir investieren dort, wo Zukunft entsteht, und achten gleichzeitig darauf, dass jede Entscheidung auf Dauer Bestand hat und nachhaltigen Wert schafft. So bleibt die Energie AG ein Unternehmen mit sicherem Fundament und klarem Blick nach vorn: beständig in ihren Werten und beweglich in ihrer Entwicklung.

„Unsere Strategie LOOP bleibt der Kompass unserer Transformation. Sie verbindet wirtschaftliche Stärke mit Klimaschutz und gesellschaftlicher Verantwortung. 2024/25 haben wir Tempo aufgenommen: Wir investieren gezielt in erneuerbare Erzeugung, Netze und Kreislaufwirtschaft und schaffen damit ein stabiles Fundament für die Energiezukunft. Unser Anspruch ist klar: Verlässlich handeln, nachhaltig wachsen und die Energiewende mit Überzeugung gestalten.“

CEO Leonhard Schitter

Wie wird die Investitionsstrategie des Konzerns – mit Schwerpunkt auf Netze und Erzeugung – finanziell abgesichert und nachhaltig gesteuert?

Andreas Kolar: Unsere Investitionsstrategie folgt einem klaren Ziel, nämlich dem nachhaltigen Ausbau der Energieinfrastruktur und der konsequenten Transformation in Richtung Klimaneutralität. Um dies finanziell abzusichern, setzen wir auf eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, die Eigenmittelstärke, solide Cashflows und langfristige Fremdfinanzierungen miteinander verbindet.

Ein wesentlicher Fokus liegt auf der Stabilität unserer Bilanz und der Wahrung eines gesunden Verschuldungsgrads – unterstrichen auch durch unser starkes A-Rating von S&P.

Investitionen in die Netz- und Erzeugungsbereiche werden über eine Kombination aus operativ erwirtschafteten Mitteln, gezielten Kapitalmarktfinanzierungen sowie Förderprogrammen der EU und des Bundes unterstützt. Dabei achten wir auf eine enge Verzahnung zwischen Finanz- und Nachhaltigkeitsstrategie, etwa durch die schrittweise Integration von ESG-Kriterien in unsere Finanzierungsentscheidungen.

Zur nachhaltigen Steuerung der Investitionsvorhaben nutzen wir ein strenges Investitionscontrolling, das sowohl Rendite- als auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. So stellen wir sicher, dass die eingesetzten Mittel nicht nur ökonomischen, sondern auch ökologischen und gesellschaftlichen Mehrwert schaffen – im Sinne einer langfristig stabilen und verantwortungsvollen Unternehmensentwicklung.

„Digitalisierung schafft die Basis, um Prozesse effizienter, kundenorientierter und nachhaltiger zu gestalten – und damit unmittelbar Wert für den Konzern zu generieren. Durch die enge Verknüpfung von Digitalisierungsinitiativen mit den strategischen Handlungsfeldern, wie Netz- und Erzeugungsausbau, Kundenzentrierung und Nachhaltigkeit, stellen wir sicher, dass technologische Innovationen gezielt auf die Unternehmensstrategie einzahlen.“

CFO Andreas Kolar

Welche Schwerpunkte setzt die Energie AG beim Ausbau von Erzeugung, Netzen und Speicher, um die Energiewende technisch und infrastrukturell abzusichern?

Alexander Kirchner: Der Erfolg der Energiewende hängt entscheidend von einem leistungsfähigen, flexiblen und intelligent gesteuerten Energiesystem ab. Daher setzen wir als Energie AG gezielt auf drei zentrale Ausbauachsen: Erzeugung aus erneuerbaren Quellen, Netzinfrastruktur und Speicherlösungen.

Beim Ausbau der Erzeugung liegt der Fokus auf Wasserkraft, Photovoltaik und Windkraft – sowohl durch Neuprojekte als auch durch die Modernisierung bestehender Anlagen. Projekte wie das Kraftwerk Traunfall oder die Agri-PV-Anlage in Mining sind Beispiele für unsere Strategie, regionale Wertschöpfung mit technologischem Fortschritt zu verbinden.

Gleichzeitig investieren wir massiv in die Verstärkung und Digitalisierung der Netze, um die zunehmende Einspeisung volatiler Erzeugung sicher und stabil zu integrieren. Intelligente Netzsteuerung, Sektorkopplung und Speichertechnologien – wie etwa das Pumpspeicherkraftwerk Ebensee oder unser Batteriespeicher in Timelkam – sind zentrale Bausteine, um Versorgungssicherheit und Flexibilität im Energiesystem zu gewährleisten.

Im Wärmebereich treiben wir die Dekarbonisierung mit dem Ausbau unserer Fernwärmenetze und dem verstärkten Einsatz erneuerbarer und industrieller Abwärme voran. So entsteht ein integriertes Energiesystem, das Strom und Wärme verbindet und die technische Basis für eine klimaneutrale Energiezukunft legt.

„Die Energiewende gelingt nur, wenn wir Energie und Ressourcen gemeinsam denken. Als Energie AG verbinden wir die technische Infrastruktur mit verantwortungsvollem Ressourcenumgang. Mit Investitionen in erneuerbare Erzeugung, intelligente Netze, Wärmelösungen und Kreislaufwirtschaft schaffen wir ein System, das Versorgungssicherheit, Effizienz und Nachhaltigkeit vereint. Unser Ziel ist es, die Transformation aktiv zu gestalten und Lösungen zu entwickeln, die sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich überzeugen – für unsere Kundinnen und Kunden, die Region und kommende Generationen.“

CTO Alexander Kirchner

Welche Fortschritte wurden mit der Strategie LOOP und den laufenden Transformationsprogrammen im Geschäftsjahr 2024/25 erzielt, um Klimaneutralität, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen?

Leonhard Schitter: Mit unserer Strategie LOOP verfolgen wir konsequent das Ziel, den gesamten Energie- und Wertstoffkreislauf zu dekarbonisieren. Im Geschäftsjahr 2024/25 konnten wir dabei zentrale Meilensteine erreichen und beim Ausbau der Erneuerbaren – insbesondere in den Bereichen Photovoltaik, Wind- und Wasserkraft – deutlich an Tempo gewinnen. Ein Beispiel dafür ist der Spatenstich für das Kraftwerk Traunfall, eine Investition von rund 190 Mio. Euro in die Zukunft der regionalen erneuerbaren Erzeugung. Auch der Ausbau der Wärmenetze leistet einen wichtigen Beitrag zur regionalen Energiewende.

Parallel dazu modernisieren wir laufend unsere technische Infrastruktur in den Bereichen Netz und Erzeugung und gewährleisten dadurch Versorgungssicherheit auf höchstem Niveau. Im Bereich Umwelt treiben wir die Kreislaufwirtschaft mit energieeffizienten Anlagen und neuen Verwertungsverfahren konsequent voran. Gleichzeitig diversifizieren wir unsere Geschäftsmodelle für unsere Kundinnen und Kunden – unter anderem im Bereich Elektromobilität – und schaffen so neue Wertschöpfung entlang der gesamten Energie- und Ressourcenkette.

Auch in der Unternehmenssteuerung ist LOOP fest verankert. Nachhaltigkeit ist heute integraler Bestandteil aller Entscheidungsprozesse. LOOP hat sich von einer Strategieinitiative zu einer gelebten Transformationsarchitektur entwickelt – sie verbindet ökologische Verantwortung mit ökonomischer Stärke und macht die Energie AG widerstandsfähig für die Herausforderungen der nächsten Dekade.

Wie gelingt es, die digitale Transformation des Konzerns mit den wirtschaftlichen Zielgrößen und der strategischen Weiterentwicklung der Energie AG zu verzahnen?

Andreas Kolar: Die digitale Transformation verstehen wir nicht als isoliertes IT-Projekt, sondern als zentralen Hebel zur Umsetzung unserer strategischen und wirtschaftlichen Zielsetzungen. Digitalisierung schafft die Basis, um Prozesse effizienter, kundenorientierter und nachhaltiger zu gestalten – und damit unmittelbar Wert für den Konzern zu generieren.

Durch die enge Verknüpfung von Digitalisierungsinitiativen mit den strategischen Handlungsfeldern, wie Netz- und Erzeugungsausbau, Kundenzentrierung und Nachhaltigkeit, stellen wir sicher, dass technologische Innovationen gezielt auf die Unternehmensstrategie einzahlen. Projekte werden anhand klar definierter Wirtschaftlichkeits- und Nutzenkriterien bewertet und in einem konzernweiten Digitalportfolio gesteuert. Zudem investieren wir gezielt in Datenkompetenz, Automatisierung und Cybersecurity, um die Effizienz und Resilienz unserer Wertschöpfungsketten zu erhöhen.

Aus finanzieller Sicht verfolgen wir dabei einen klaren Grundsatz: Digitalisierung muss messbaren Mehrwert schaffen – sei es durch Produktivitätsgewinne, Kostentransparenz, höhere Kundenzufriedenheit oder durch die Optimierung von Investitionsentscheidungen. Entsprechend werden Digitalisierungsinitiativen eng mit unseren Budget- und Controllingprozessen verknüpft. So stellen wir sicher, dass technologische Innovationen im Einklang mit den wirtschaftlichen Zielgrößen des Konzerns stehen.

Welche Rolle spielt die Kreislaufwirtschaft im Verantwortungsbereich der Energie AG, und wie werden durch moderne Anlagen- und Entsorgungstechnologien Ressourcen geschont und Stoffkreisläufe geschlossen?

Alexander Kirchner: Die Kreislaufwirtschaft ist für uns kein Randgebiet, sondern ein integraler Bestandteil der Energiewende. Im Umweltservice arbeiten wir kontinuierlich daran, Stoffkreisläufe zu schließen und wertvolle Ressourcen effizient wiederzuverwerten. Moderne Anlagen in den Bereichen Abfallbehandlung, Sortierung und thermische Verwertung ermöglichen uns, Energie aus Reststoffen zu gewinnen und gleichzeitig CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Kombination aus Energie- und Stoffkreisläufen: Abfälle, die nicht mehr stofflich verwertbar sind, werden in hocheffizienten Anlagen energetisch genutzt. Die dabei entstehende Wärme fließt in unsere Fernwärmesysteme zurück und ersetzt fossile Energiequellen. Parallel dazu investieren wir in innovative Technologien zur Rückgewinnung von Metallen, Kunststoffen und mineralischen Stoffen, um Sekundärrohstoffe in den Wirtschaftskreislauf zurückzuführen.

Damit leisten wir nicht nur einen Beitrag zur Ressourcenschonung, sondern auch zur regionalen Wertschöpfung. Die enge Verzahnung von Energieerzeugung und Kreislaufwirtschaft stärkt unsere Position als nachhaltiger Infrastrukturdienstleister und ist ein zentraler Hebel für den Übergang in ein CO₂-freies Energiesystem.

Wie fördert die Energie AG eine Unternehmenskultur, die Veränderung als Chance begreift und die Umsetzung der Energiewende aus dem Inneren des Unternehmens heraus trägt?

Leonhard Schitter: Veränderung beginnt immer im Inneren einer Organisation. Unser Ziel ist es, eine Unternehmenskultur zu fördern, die Offenheit, Verantwortung und Mut zur Weiterentwicklung verbindet. Mit unserem Kulturkompass schaffen wir Orientierung in einer Zeit, in der sich Rahmenbedingungen und Anforderungen laufend verändern. Er steht für Werte wie Vertrauen, Transparenz und Eigenverantwortung – Grundlagen, die es unseren Mitarbeiter:innen ermöglichen, Wandel als Chance zu begreifen und aktiv mitzugestalten.

Wir investieren gezielt in Führungskräfteentwicklung, Weiterbildung und interne Vernetzung, um die Zusammenarbeit über Bereiche und Ländergrenzen hinweg zu stärken. Formate wie das Innovationsboard fördern den Austausch und unterstützen eine lernende Organisation, die Ideen aufnimmt und weiterentwickelt. Gleichzeitig achten wir darauf, dass die Vereinbarkeit von Familie, Beruf, Gesundheit und Sicherheit im Arbeitsalltag gelebt wird – denn nur wer sich in seiner Arbeit wohlfühlt, kann auch Veränderung mittragen.

So entsteht eine Unternehmenskultur, die nicht auf Vorgaben reagiert, sondern Zukunft gestaltet – engagiert, verantwortungsvoll und mit einem gemeinsamen Ziel: die Energiewende aus eigener Kraft Wirklichkeit werden zu lassen.

Bericht des Aufsichtsrats gem. § 96 AktG

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2024/25 regelmäßig über die Lage der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften schriftlich und mündlich berichtet und mit diesen Organen alle wichtigen Geschäftsfälle erörtert. Insgesamt wurden in regelmäßigen Abständen im Geschäftsjahr 2024/25 vier ordentliche Sitzungen des Gesamtaufichtsrats und zwei ordentliche Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. Die Organe haben sämtliche – zu bestimmten Geschäftsfällen erforderlichen – Zustimmungen erteilt. Im Zuge der allgemeinen Überwachungstätigkeit und der Abschlussprüfung wurden keine Beanstandungen festgestellt.

Der Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2024/25 vom 01. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 – erstellt nach den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften – wurde unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts durch die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt und dass der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde und im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Der Abschlussprüfer hat daher einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 30. September 2025 samt Anhang und Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss zum 30. September 2025 samt Anhang und Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung ebenfalls geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den Bericht des Abschlussprüfers, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zustimmend zur Kenntnis zu nehmen und den vorliegenden Jahresabschluss zum 30. September 2025 samt Anhang und Lagebericht zu genehmigen und zu billigen und damit den Jahresabschluss zum 30. September 2025 festzustellen. Weiters hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung anzuschließen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem gemäß § 96 AktG erstatteten Lagebericht und dem Vorschlag für die Gewinnverwendung einverstanden erklärt und den Jahresabschluss zum 30. September 2025 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der für das Geschäftsjahr 2024/25 vom 01. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss wurde ebenfalls von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Der Konzernabschlussprüfer hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde und im Einklang mit dem Konzernabschluss steht. Der Konzernabschlussprüfer hat daher einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Der

Prüfungsausschuss hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht ebenfalls eingehend geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den Bericht des Abschlussprüfers, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, sowie den vorliegenden Konzernabschluss zum 30. September 2025 samt Konzernanhang und Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind.

Durch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften befreit.

Der gemäß § 267a UGB aufzustellende konsolidierte nichtfinanzielle Bericht, welcher als separater Teil des Geschäftsberichts veröffentlicht wird, wurde vom Vorstand entsprechend der gesetzlichen Vorgaben des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes erstellt. Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH hat den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht im Auftrag des Aufsichtsrats unabhängig und freiwillig in Form einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit („limited assurance“) geprüft. Auf Grundlage der Prüfungshandlungen und der erlangten Nachweise sind keine Sachverhalte bekannt geworden, die zu der Annahme veranlassen, dass nicht sämtliche gemäß § 267a UGB (NaDiVeG) geforderten Informationen im konsolidierten nichtfinanziellen Bericht der Energie AG Oberösterreich zum 30.09.2025 offengelegt worden sind. Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfungsergebnis der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH angeschlossen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Festgehalten wird, dass gemäß § 243c UGB keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Corporate Governance-Berichtes und gemäß § 243d UGB auch keine Verpflichtung zur Erstellung eines Berichts über Zahlungen an staatliche Stellen besteht.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens wird für die erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024/25 der Dank ausgesprochen.

Linz, 17. Dezember 2025

Für den Aufsichtsrat

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Landesrat KommR Markus Achleitner

Konsolidierter nichtfinanzieller Bericht 2024/25 der Energie AG Oberösterreich

Allgemeine Informationen

| ESRS 2 Allgemeine Angaben

Grundlagen für die Erstellung

BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts

Entsprechend der Richtlinie 2014/95/EU der Europäischen Union (EU) zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen (NFI-Richtlinie) und ihrer Umsetzung gemäß des österreichischen Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG 2017) veröffentlichte der Energie AG-Konzern seit dem Geschäftsjahr 2017/18 die geforderten Informationen in einem Bericht über nichtfinanzielle Informationen. Die Richtlinie 2022/2464/EU (Corporate Sustainability Reporting Directive – CSRD) ersetzte die NFI-Richtlinie. Der Energie AG-Konzern ist im Geschäftsjahr 2024/25 nicht zur Berichterstattung nach der CSRD verpflichtet. Der Energie AG-Konzern veröffentlicht den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht 2024/25, welcher im weiteren Verlauf als Nachhaltigkeitserklärung bezeichnet wird, auf freiwilliger Basis.

„Energie AG“ bezieht sich in weiterer Folge auf den gesamten Energie AG-Konzern und somit auf die Energie AG Oberösterreich als Muttergesellschaft sowie ihre vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

Die Energie AG berücksichtigt in der vorliegenden Nachhaltigkeitserklärung über das Geschäftsjahr 2024/25 freiwillig die Struktur und ausgewählte Angabepflichten der „**European Sustainability Reporting Standards**“ (ESRS) in den Bereichen „Environment, Social, Governance“ (ESG). Darüber hinaus wird auf ausgewählte Indikatoren der Sector-Supplements G4, Sector Disclosures „Electric Utilities“, der „Global Reporting Initiative“ (GRI) eingegangen. Diese Nachhaltigkeitserklärung erhebt nicht den Anspruch, vollständig GRI- oder ESRS-konform zu sein.

Die Nachhaltigkeitserklärung wird jährlich im Rahmen des Geschäftsberichtes veröffentlicht. Die Veröffentlichung für das Geschäftsjahr 2024/25 erfolgt am 18.12.2025. Der davor zuletzt veröffentlichte Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2023/24 erschien am 18.12.2024.

Die Energie AG adressiert mit der vorliegenden Erklärung sämtliche ihrer Stakeholder. Die Nachhaltigkeitserklärung ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

Die Erklärung über das Geschäftsjahr 2024/25 wurde einer unabhängigen und freiwilligen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH unterzogen. Die Prüfung der Nachhaltigkeitserklärung 2024/25 erfolgte anhand des österreichischen Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes. Der Aufsichtsrat berichtet am 17.12.2025 an die auf das Berichtsjahr 2024/25 folgende Hauptversammlung.

Für Fragen zu dieser Erklärung steht **Karin Strobl M.A., Konzernsprecherin und Leiterin der Konzernkommunikation**, karin.strobl@energieag.at, +43 5 9000-3775, zur Verfügung.

Diese Erklärung ist die konsolidierte nicht finanzielle Erklärung der Energie AG Oberösterreich gemäß § 267a Unternehmensgesetzbuch (UGB). Der Berichtszeitraum entspricht dem Geschäftsjahr 01.10.2024 bis 30.09.2025.

Die für die Berichterstattung einbezogenen Unternehmen entsprechen dem Konsolidierungskreis der Finanzberichterstattung. Details zum Finanzkonsolidierungskreis siehe **Anhang zum Konzernabschluss, Konsolidierungskreis**. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben der ESRS wurden somit alle nach „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) und Unternehmensgesetzbuch (UGB) vollkonsolidierten Tochterunternehmen in die konsolidierte Nachhaltigkeitserklärung einbezogen.

Unternehmen, an denen die Energie AG Anteile hält, die jedoch im Konzernabschluss nicht vollkonsolidiert werden, werden in der vorliegenden Erklärung entsprechend den ESRS-Vorgaben bei den jeweiligen Angabepflichten berücksichtigt. Dies betrifft beispielsweise Unternehmen, welche unter operativer Kontrolle der Energie AG stehen. Diese werden entsprechend den ESRS-Vorgaben in die jeweiligen Angabepflichten (Treibhausgas-Emissionen lt. ESRS E1-6, Energieverbrauch und analog dazu Energieerzeugungsmengen lt. ESRS E1-5 sowie Biodiversitätsangaben lt. ESRS E4) einbezogen. Ebenso werden Unternehmen, welche aufgrund gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operation) in die Finanzkonsolidierung einbezogen werden, in der Nachhaltigkeitserklärung bei den Angabepflichten E1-5 und E1-6 anteilig berücksichtigt. Unternehmen, die aufgrund einer vorliegenden Geschäftsbeziehung Teil der Wertschöpfungskette der Energie AG sind, sowie at equity-konsolidierte Unternehmen, welche nicht der operativen Kontrolle unterliegen und nicht Teil der Wertschöpfungskette sind, finden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben u. a. bei der Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse sowie in der Treibhausgasbilanz (Scope-3) Berücksichtigung.

Die berichteten Informationen werden um wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen entlang der Wertschöpfungskette ergänzt, siehe Kapitel **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell**, und Kapitel **SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette**. Strategien, Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele sind zum Zeitpunkt der Berichterstattung nur begrenzt für die Wertschöpfungskette verfügbar.

Von der Möglichkeit, bestimmte Informationen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen beziehen, von der Offenlegung auszuschließen, wurde in dieser Nachhaltigkeitserklärung kein Gebrauch gemacht.

Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Zeithorizonte

Die Zeithorizonte für die Berichterstattung richten sich nach den Vorgaben der ESRS: „Kurzfristig“ entspricht dem Berichtszeitraum, somit einem Jahr, „mittelfristig“ umfasst ein bis fünf Jahre und „langfristig“ mehr als fünf Jahre.

Im Zuge des Strategie- und Organisationsprojektes „LOOP“ wurden im Geschäftsjahr 2022/23 die zuvor bis zum Jahr 2030 geltenden Erneuerbaren-Ausbau-Ziele des Konzerns einer genauen Evaluierung unterzogen bzw. die weitere Ambition nach 2035 erarbeitet. Die in der Nachhaltigkeitserklärung erläuterten Strategien umfassen somit im Wesentlichen den Zeitraum bis zum Jahr 2035. Abweichungen werden gesondert vermerkt. Details zur Nachhaltigkeitsstrategie des Energie AG-Konzerns können im Kapitel **SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette**, nachgelesen werden.

Schätzungen zur Wertschöpfungskette

Qualitative und quantitative Informationen über die Wertschöpfungskette werden sukzessive erweitert und ergänzt. Wenn Kennzahlen geschätzte Informationen zur Wertschöpfungskette enthalten, wird dies gesondert bei den betroffenen themenspezifischen quantitativen Angaben angemerkt.

Quellen für Schätzungen und Ergebnisunsicherheit

Zur Sicherstellung der Genauigkeit der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden nach Möglichkeit reale Daten verwendet. In Fällen, in denen keine realen Daten verfügbar waren, wurden fundierte Schätzungen herangezogen, siehe **E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix**, **E1-6 – Treibhausgas-Bruttoemissionen der Kategorien Scope-1, -2 und -3 sowie Treibhausgas-Gesamtemissionen**, und **S1-13 Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung**.

Änderungen bei der Erstellung oder Darstellung von Nachhaltigkeitsinformationen

Die Energie AG hat bereits im Vorjahr die Nachhaltigkeitsberichterstattung neu aufgestellt, den NFI-Bericht 2023/24 freiwillig anhand der Struktur der ESRS gegliedert und im Geschäftsjahr 2024/25 weiterentwickelt.

Aufgrund von seit der Berichterstellung für das Geschäftsjahr 2023/24 gewonnenen neuen Erkenntnissen sowie Weiterentwicklungen der Rechtsauslegung wurde im Geschäftsjahr 2024/25 eine Bereinigung des ESG-Berichtskreises und bestimmter Ziele im Kapitel **E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel**, durchgeführt. Im vergangenen Jahr wurde im Zuge der Neuauflage des ESRS-Konsolidierungskreises eine wegen Geringfügigkeit nicht in die Finanzkonsolidierung einbezogene Gesellschaft ohne operative Kontrolle dem Scope-3 der Treibhausgasbilanz zugeordnet. Über eine Anlage dieser Gesellschaft besteht nach aktueller Rechtsauslegung eine finanzielle Kontrolle durch die Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH. Nach neuem Erkenntnisstand werden daher die direkten Emissionen dieser Anlage nunmehr dem Scope-1 zugeordnet. Die Werte des Vorjahres wurden im vorliegenden Bericht korrigiert. Die Erklärungen zu weiteren Änderungen von Vorjahreskennzahlen sind in den Kapiteln **E1-5 – Energieverbrauch**

und Energiemix, und E1-6 – Treibhausgas-Bruttoemissionen der Kategorien Scope-1, -2 und -3 sowie Treibhausgas-Gesamtemissionen, angeführt.

Die Kennzahlen in der vorliegenden Erklärung zum Geschäftsjahr 2024/25 werden, soweit möglich, entsprechend den ESRS offengelegt. Abweichungen werden gesondert angemerkt. Scope-3- und biogene Scope-2-Emissionen nach ESRS werden im Geschäftsjahr 2024/25 erstmals berichtet. Die textlichen Angaben entsprechen, soweit verfügbar, den ESRS-Anforderungen. Auf Angaben zu Themen von geringerer Relevanz wurde verzichtet.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden die drei Mitglieder des Vorstands der Energie AG Oberösterreich (Muttergesellschaft) entgegen dem Vorjahr bei der Erhebung der S1-Kennzahlen zur Belegschaft des Unternehmens nicht berücksichtigt.

Bei den Kennzahlen „Beschäftigte nach Vertragsart und Geschlecht“ und „Beschäftigte nach Vertragsart und Land“ unter S1-6 wurden in der vorliegenden Nachhaltigkeitserklärung die Vergleichszahlen des Vorjahres angepasst, um eine konsistente Darstellung zu gewährleisten. Hintergrund ist eine Änderung der angewandten Auswertungsverfahren, die zu einer veränderten Erfassung und Bewertung relevanter Daten geführt hat.

Im Rahmen der Kennzahl S1-7 „Nicht angestellte Beschäftigte in der eigenen Belegschaft“ wurden, entsprechend der damals vorherrschenden Sichtweise, zum Stichtag 30.09.2024 noch 76 Personen bzw. 12 FTE ausgewiesen, die bereits unter der Kennzahl S1-6 erfasst waren. Zur Sicherstellung einer konsistenten und eindeutigen Berichterstattung wurde im aktuellen Bericht eine entsprechende Adaptierung der Vorjahreswerte vorgenommen.

Seit Februar 2025 wird das bisherige Segment Entsorgung unter dem Namen Segment Umwelt geführt. Diese Umbenennung unterstreicht die umfassende Positionierung des Segments im Zeichen der Kreislaufwirtschaft. Der Begriff „Umwelt“ deckt das gesamte Leistungsspektrum – von der Sammlung und Aufbereitung bis hin zu Recycling und Verwertung – ab. Im Zentrum steht die Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH (Umwelt Service GmbH). Der Tätigkeitsbereich des Segments Umwelt entspricht dem bisherigen Segment Entsorgung.

Fehler bei der Berichterstattung in früheren Berichtszeiträumen

Die Richtigstellungen sind in den jeweiligen Kapiteln angeführt.

Angaben aufgrund anderer Rechtsvorschriften oder allgemein anerkannter Verlautbarungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Seit dem Geschäftsjahr 2021/22 ist der Energie AG-Konzern zur Offenlegung von Informationen zu ökologisch nachhaltigen Umsätzen, Investitionen (CapEx) und operativen Kosten (OpEx) laut der EU-Taxonomie-Verordnung (2020/852) (EU-Taxonomie-VO) verpflichtet. Diese Offenlegungspflichten sind im Kapitel **EU-Taxonomie**, beschrieben. In der vorliegenden Erklärung werden für Umsatz, CapEx und OpEx die jeweiligen Anteile der taxonomiefähigen und der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten dargestellt.

Zusätzlich werden ausgewählte GRI-Indikatoren der Sector-Supplements G4, Sector-Disclosures „Electric Utilities“, und die relevanten Sustainable Development Goals (SDG) berichtet.

Aufnahme von Informationen mittels Verweis

Kapitel in der Nachhaltigkeitserklärung	Verweis
BP-1 Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	Konzernabschluss
GOV-5 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitserklärung	Konzernlagebericht, Internes Kontrollsystem Konzernlagebericht, Risiko- und Chancenlage
SBM-1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Konzernlagebericht, Gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Die Energie AG stellt Informationen zu ihrer Unternehmensverantwortung auch auf der **Konzernwebsite** zur Verfügung.

Governance

GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Vorstand

Zusammensetzung und Diversität des Vorstands

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich besteht aus drei Mitgliedern. Er setzte sich im Geschäftsjahr 2024/25 zu 100 % aus männlichen Mitgliedern zusammen. Das Durchschnittsalter der Vorstandsmitglieder beträgt rund 55 Jahre, wobei das jüngste Mitglied des Vorstands 45 und das älteste Mitglied 64 Jahre alt ist. Ab Januar 2026 wird ein Vorstandsmitglied weiblich sein.

Kommerzialrat (KommR) Dr. Leonhard SCHITTER, MA

Chief Executive Officer (CEO), Vorstandsvorsitzender

geb. 16.10.1967; Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften, Masterstudium Europäische Energiewirtschaft. 2023 Eintritt in die Energie AG und Bestellung zum CEO mit Wirkung zum 01.01.2023. Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.12.2027.

Aufsichtsratsmandate in wesentlichen, in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften:

Gesellschaft	Funktion
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	Aufsichtsratsmitglied, Stellvertreter des Vorsitzenden
Ennskraftwerke AG	Aufsichtsratsmitglied
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Aufsichtsratsmitglied

Organmandate in anderen Organisationen:

Gesellschaft	Funktion
Oesterreichs Energie	Vizepräsident
Verbund Hydro Power GmbH	Aufsichtsratsmitglied
Industriellenvereinigung	Mitglied Bundesvorstand
Industriellenvereinigung OÖ	Vorstandsmitglied
Wirtschaftskammer Oberösterreich	Spartenvertreter im Wirtschaftsparlament, Sparte Industrie
Rat für Forschung und Technologie	Mitglied
Energieinstitut an der Johannes-Kepler-Universität Linz	1. Vizepräsident
OÖ Energiesparverband	Vorstandsmitglied
Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen	Mitglied

Kommerzialrat (KommR) Mag. Dr. Andreas KOLAR

Chief Financial Officer (CFO), Mitglied des Vorstands

geb. 05.07.1961; Studium der Betriebswirtschaftslehre, Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. 1997 Eintritt in die Energie AG; Erstbestellung in den Vorstand mit Wirkung zum 01.01.2012. Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.12.2025.

Aufsichtsratsmandate in wesentlichen, in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften:

Gesellschaft	Funktion
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	Aufsichtsratsmitglied
Netz Oberösterreich GmbH	Aufsichtsratsmitglied, Stellvertreter des Vorsitzenden
Ennskraftwerke AG	Aufsichtsratsmitglied
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Aufsichtsratsmitglied, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden

Organmandate in anderen Organisationen:

Gesellschaft	Funktion
Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen	Mitglied

Im Geschäftsjahr 2025/26 wird es zu einem Wechsel in der Unternehmensleitung kommen. KommR Mag. Dr. Andreas Kolar wird nach langjähriger Tätigkeit in der Energie AG zum Ende des Kalenderjahres 2025 in den Ruhestand treten. Seine Nachfolgerin in der Funktion des Finanzvorstandes, Mag.^a Eva Schinkinger, wurde am 27.03.2025 vom Aufsichtsrat der Energie AG mit Wirkung zum 01.01.2026 bestellt.

Dipl.-Ing. Alexander KIRCHNER, MBA

Chief Technology Officer (CTO), Mitglied des Vorstands

geb. 08.11.1979; Diplomstudium „Industrieller Umweltschutz und Verfahrenstechnik“, Professional MBA „Controlling and Finance“. 2024 Eintritt in die Energie AG und Bestellung zum Vorstandsmitglied mit Wirkung zum 01.08.2024. Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.07.2029.

Aufsichtsratsmandate in wesentlichen, in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften:

Gesellschaft	Funktion
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	Aufsichtsratsmitglied, Vorsitzender
Netz Oberösterreich GmbH	Aufsichtsratsmitglied, Vorsitzender
Ennskraftwerke AG	Aufsichtsratsmitglied
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Aufsichtsratsmitglied
Salzburg Netz GmbH	Aufsichtsratsmitglied

Organmandate in anderen Organisationen:

Gesellschaft	Funktion
CEWEP-Confederation of European Waste-to-Energy Plants	Vizepräsident Österreich
TÜV Österreich	Verwaltungsrat

Arbeitsweise und Geschäftsverteilung des Vorstands

Der Vorstand führt die Geschäfte und vertritt den Energie AG-Konzern nach außen. Der Vorstand als letztverantwortliche Instanz für Nachhaltigkeitsthemen trifft Entscheidungen über die Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns sowie über die damit verbundenen Ziele und wesentlichen Maßnahmen. Das Thema Nachhaltigkeit und somit die Überwachung, Verwaltung und Beaufsichtigung der Auswirkungen, Risiken und Chancen liegt in der Verantwortung des Gesamtvorstands, wird durch die Holdingeinheit Konzernstrategie koordiniert und in Abstimmung mit den Konzernbereichen weiterentwickelt.

Neben dem österreichischen Aktiengesetz, dem Unternehmensgesetzbuch und der Satzung sind für den Vorstand und den Aufsichtsrat die jeweiligen Geschäftsordnungen die Grundlage ihres Handelns. In der Geschäftsordnung für den Vorstand sind die Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder, die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sowie Geschäfte, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen, geregelt. Die Geschäftsordnungen der Tochtergesellschaften bauen auf der Geschäftsordnung für den Vorstand auf und enthalten inhaltsgleiche bzw. ähnliche Regelungen. Die Geschäftsverteilung des Vorstands, welche vom Aufsichtsrat genehmigt ist, legt die Aufgabenbereiche der einzelnen Vorstandsmitglieder, unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands, fest.

Zugang zu Fachwissen in Bezug auf Nachhaltigkeit des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands der Energie AG verfügen über Ausbildungen in Wirtschafts-, Rechts- und Umweltwissenschaften sowie über langjährige Führungserfahrung in für ESG relevanten Bereichen wie Energie-, Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Projektentwicklung und Anlagenbau. Auf dieser Grundlage bringen sie ein hohes Maß an fachlicher und praxisorientierter Kompetenz in nachhaltigkeitsrelevante Entscheidungsprozesse ein.

Das Wissen wird kontinuierlich durch aktive Teilnahme an Fachgremien, regelmäßigen Austausch innerhalb der konzerninternen Nachhaltigkeitsorganisation sowie die laufende Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat und der Öffentlichkeit aktualisiert. Dadurch ist sichergestellt, dass der Vorstand wesentliche ökologische, soziale und Governance-bezogene Risiken, Chancen und Auswirkungen systematisch erkennen, bewerten und verantwortungsvoll steuern kann.

Die Vorstandsmitglieder der Energie AG verfügen außerdem über vielfältige Erfahrungen im Zusammenhang mit den relevanten Sektoren, Produkten und geografischen Standorten des Unternehmens.

Aufsichtsrat

Zusammensetzung und Diversität des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Dieses Gremium besteht aus mindestens sechs und höchstens 20 (derzeit 14) von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern (Kapitalvertreter:innen) sowie den im Sinne des Arbeitsverfassungsgesetzes vom Betriebsrat entsandten Mitgliedern (Arbeitnehmervertreter:innen, derzeit sieben).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats (Kapitalvertreter:innen) werden rollierend von der Hauptversammlung gemäß § 87 Aktiengesetz (AktG) gewählt.

Die Entsendung der Arbeitnehmervertreter:innen erfolgt gemäß § 110 des österreichischen Arbeitsverfassungsgesetzes (ArbVG) sowie gemäß den Vorgaben der Verordnung über die Entsendung von Arbeitnehmervertreter:innen in den Aufsichtsrat (AR-VO).

Gemäß § 86 Abs 7 AktG müssen dem Aufsichtsrat mindestens 30 % Frauen angehören, wobei auf jeweils ganze Zahlen ab- bzw. aufzurunden ist. Das bedeutet für den Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich derzeit eine Anzahl von insgesamt mindestens sechs Frauen, wobei aufgrund der Beschlussfassung der Kapitalvertreter:innen die beiden Aufsichtsratskurien (Kapitalvertreter:innen und Arbeitnehmervertreter:innen) diese Quote getrennt zu erfüllen haben.

Die Funktionsdauer der Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das auf die Wahl bzw. Bestellung folgende vierte Geschäftsjahr beschließt, falls sie nicht für eine kürzere Funktionsperiode gewählt werden; hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem gewählt wird, nicht miteingerechnet. Eine Wiederwahl ist möglich.

Kapitalvertreter:innen

Landesrat KommR Markus ACHLEITNER, Vorsitzender, Aichkirchen

Rechtsanwalt Mag. Stefan LANG, LL.M., 1. Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz

Generaldirektor Dr. Heinrich SCHALLER, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz
(ausgeschieden am 17.12.2024)

Generaldirektor Mag. Reinhard SCHWENDTBAUER, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz
(seit 17.12.2024)

Stabstellenleiterin Dr. Miriam EDER, MBA, Linz

Vorstandsvorsitzender Mag. Dr. Erich ENTSTRASSER, Innsbruck (ausgeschieden am 27.03.2025)

Direktorin Mag. Dr. Christiane FRAUSCHER, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Florian HAGENAUER, MBA, Linz

Generaldirektor Dipl.-Ing. Erich HAIDER, MBA, Linz

Generaldirektor-Stellvertreterin KommR Mag. Michaela KEPLINGER-MITTERLEHNER, Linz
Dr. Elisabeth KÖLBLINGER, Vöcklabruck

Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Michael KRAXNER (seit 27.03.2025)

Vorstandsdirektorin Mag. Kathrin Renate KÜHTREIBER-LEITNER, MBA, Linz

Klubobmann LAbg. KommR Ing. Herwig MAHR, Linz

Gertrude SCHATZDORFER-WÖLFEL, Zipf

Thomas Peter STADLBAUER, MSc MBA MPA, Linz

Der Vorsitzende des höchsten Kontrollorgans, Landesrat KommR Markus Achleitner, ist keine Führungskraft im Energie AG-Konzern.

Arbeitnehmervertreter:innen

Ing. Peter NEISSL, MBA MSc, Betriebsratsvorsitzender, Hartkirchen

Pamela NEUER, Betriebsratsvorsitzende, Leonding

Edith SCHMID, Betriebsratsvorsitzende, Perg

Ing. Bernhard STEINER, Vorsitzender der Konzernvertretung, Ottensheim

Gerhard STÖRINGER, Zentralbetriebsratsvorsitzender, Zell am Pettenfirst

Christian STROBL, Betriebsratsvorsitzender, Gampern

Andreas WALZER, Betriebsratsvorsitzender, Wels

Arbeitsweise und Geschäftsverteilung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat tritt nach Bedarf, mindestens jedoch viermal jährlich, zu Sitzungen zusammen und nimmt keine operativen Aufgaben wahr.

Der Aufsichtsrat hat einen ständigen Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten besteht aus vier Kapitalvertreter:innen, welche durch den Gesamtaufichtsrat mit Beschluss bestellt werden. Der Gesamtaufichtsrat bestimmt bei Bestellung der Mitglieder des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Ausschusses. Die Arbeitsweise des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten ist in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festgelegt.

Der vom Aufsichtsrat eingerichtete, ständige Prüfungsausschuss gemäß § 92 Abs. 4a AktG besteht aus sechs Kapitalvertreter:innen, welche durch den Gesamtaufichtsrat mit Beschluss bestellt werden, sowie aus drei Arbeitnehmervertreter:innen, welche gemäß § 32a AR-VO von der Gesamtheit der Arbeitnehmervertreter:innen aus ihrer Mitte mit einfacher Mehrheit bestellt werden. Dem Prüfungsausschuss muss eine Person angehören, die über entsprechende Kenntnisse hinsichtlich der Anforderungen des Unternehmens und praktische Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen und in der Berichterstattung verfügt (Finanzexpert:in). Der Gesamtaufichtsrat bestimmt bei Bestellung der Mitglieder des Prüfungsausschusses die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Ausschusses. Die Arbeitsweise des Prüfungsausschusses ist in § 92 Abs. 4a AktG bzw. in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festgelegt.

Gemäß § 75 AktG bestellt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder für höchstens fünf Jahre. Da die Energie AG Oberösterreich der Kontrolle des Rechnungshofes unterliegt, werden dabei die Bestimmungen des Stellenbesetzungsgesetzes eingehalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats trifft nach herrschender Ansicht gegenüber der Gesellschaft eine Treue- und Loyalitätspflicht, die das Wohl des Unternehmens gegenüber möglichen anderen Interessen in den Vordergrund stellt. Der Aufsichtsrat hat sich gegenüber der Gesellschaft loyal zu verhalten und bei seinem Handeln stets das Unternehmensinteresse als oberste Leitschnur zu beachten.

Vor der Wahl haben die vorgeschlagenen Personen der Hauptversammlung ihre fachlichen Qualifikationen, ihre beruflichen oder vergleichbaren Funktionen sowie alle Umstände darzulegen, die die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten. Die Mitarbeiter:innen werden durch Betriebsratsmitglieder im Aufsichtsrat vertreten.

Gemäß § 95 Abs. 5 Z 12 AktG bedarf der Abschluss von Verträgen mit Mitgliedern des Aufsichtsrats, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 UGB) zu einer Leistung

gegen ein nicht bloß geringfügiges Entgelt verpflichten, der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat.

Zugang zu Fachwissen in Bezug auf Nachhaltigkeit des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über nachhaltigkeitsbezogenes Fachwissen in den für die Energie AG relevanten Nachhaltigkeitsbereichen wie beispielsweise Umweltschutz, Energieversorgung, Schaffung eines guten Arbeitsumfelds sowie Gleichbehandlung und Chancengleichheit.

Die Mitglieder vertiefen und entwickeln ihre Kompetenzen zur Überwachung von Nachhaltigkeitsaspekten kontinuierlich weiter. Bereits im Geschäftsjahr 2023/24 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands seitens der Energie AG die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Weiterbildungsveranstaltung geboten, um ihre Kenntnisse im Bereich der Nachhaltigkeit weiter auszubauen.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Energie AG verfügen über Erfahrungen im Zusammenhang mit den relevanten Sektoren, Produkten und geografischen Standorten des Unternehmens.

Das fundierte Fachwissen und die laufende Information über aktuelle Entwicklungen bilden eine wesentliche Grundlage für die Überwachung und das Management von Nachhaltigkeitsthemen im Energie AG-Konzern und die daraus resultierenden Auswirkungen, Risiken und Chancen. Der Gesamtaufichtsratsrat oder der Aufsichtsratsvorsitzende können zu einzelnen Beschlussgegenständen Sachverständige hinzuziehen.

Geschäftsführende und nicht geschäftsführende Mitglieder

	2024/25 Kopfzahl	2023/24 Kopfzahl	Vergleich ±%
Anzahl der Mitglieder im Management	3	3	0,0
Anzahl der Mitglieder in Aufsichtsgremien	21	21	0,0
Gesamt	24	24	0,0

Geschlechtervielfalt

	2024/25 Kopfzahl	2023/24 Kopfzahl	Vergleich ±%
Männlich	16	16	0,0
Weiblich	8	8	0,0
Sonstige	0	0	–
Nicht angegeben	0	0	–
Gesamtzahl der Verwaltungs- und Aufsichtsorgane	24	24	0,0
	in %	in %	±%-Punkte
Männlich	66,7	66,7	0,0
Weiblich	33,3	33,3	0,0
Sonstige	0,0	0,0	–
Nicht angegeben	0,0	0,0	–
Geschlechtervielfalt ¹⁾	50,0	50,0	0,0

¹⁾ Diese Kennzahl wird als Verhältnis der weiblichen zu den männlichen Mitgliedern im Vorstand und Aufsichtsrat definiert. Die Geschlechtervielfalt beträgt 50 %, da es acht weibliche und sechzehn männliche Personen gibt (8/16).

Aufgaben und Zuständigkeiten in Bezug auf die Aufsicht über das Verfahren zum Umgang mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Der Aufsichtsrat als Letztverantwortlicher für die Rechtmäßigkeit der Nachhaltigkeitserklärung unterzieht die Nachhaltigkeitserklärung des Geschäftsjahres 2024/25 einer unabhängigen, freiwilligen, externen Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer, befasst sich mit strategisch relevanten Nachhaltigkeitsaspekten sowie mit den nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen und berichtet darüber gemäß § 96 AktG an die Hauptversammlung.

Die Nachhaltigkeitserklärung für das Geschäftsjahr 2024/25 wurde im Auftrag des Aufsichtsrats durch die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH in Form einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit („limited assurance“) geprüft.

Der Gesamtvorstand ist für die Überwachung der Auswirkungen, Risiken und Chancen zuständig.

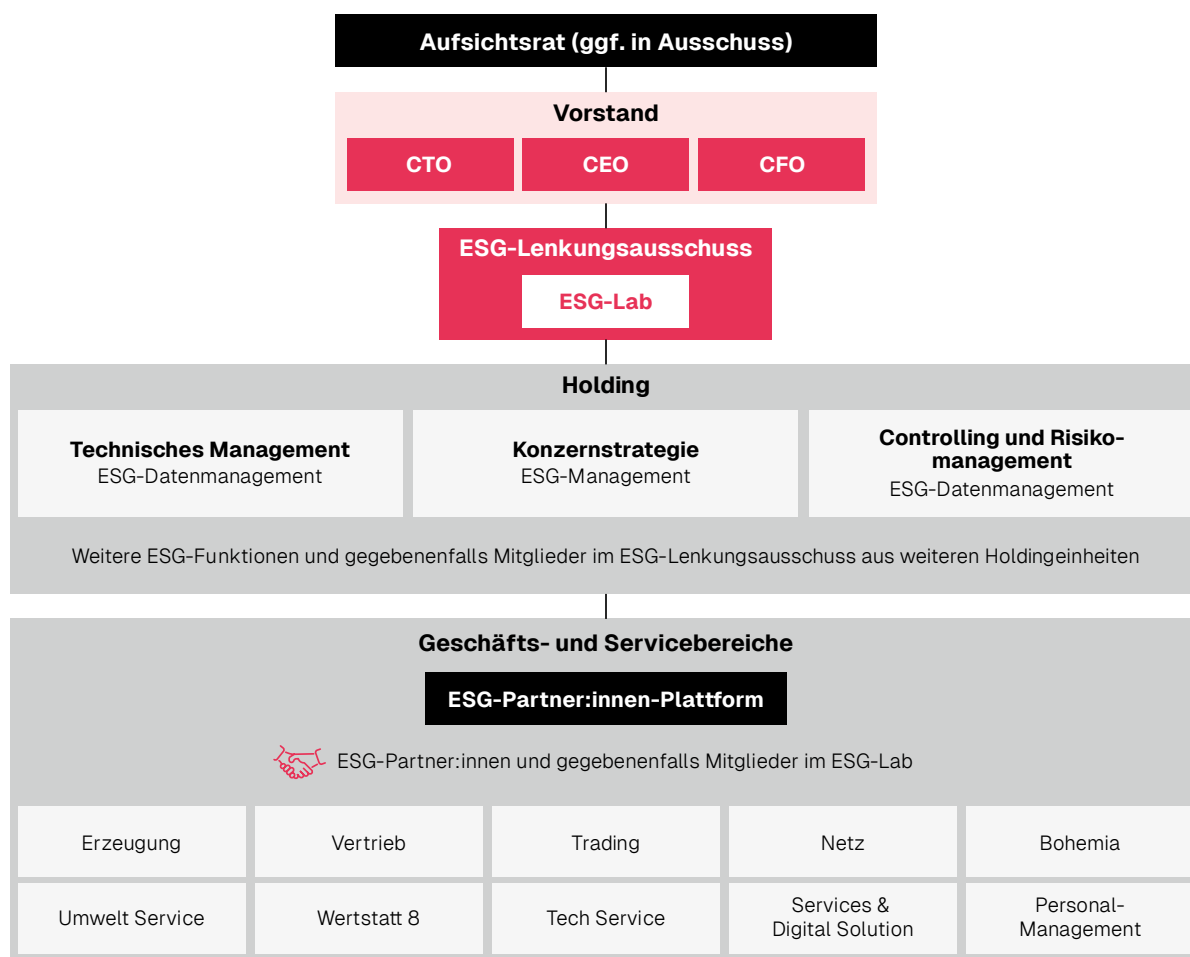
Im Rahmen des konzernweiten Strategie- und Organisationsprojekts „LOOP“ wurden im Geschäftsjahr 2022/23 sowohl organisatorische als auch inhaltliche Weichen gestellt, um die Umsetzung der CSRD innerhalb des Konzerns sicherzustellen. Zur operativen Umsetzung wurde im Dezember 2023 das Projekt „ESG-Management/CSRD-Umsetzung“ initiiert und planmäßig im Dezember 2024 erfolgreich abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2024/25 erfolgte die Integration der im Projekt etablierten Rollen und Strukturen in die Linienorganisation der Energie AG.

Neben der Implementierung des ESG-Nachhaltigkeitsmanagements in die Konzernstrategie und des ESG-Datenmanagements für S- und G-Themen in die Holdingseinheit Controlling und Risikomanagement bzw. für E-Themen in die Holdingseinheit Technisches Management sind weitere Organisationseinheiten eng eingebunden.

Um den laufenden Austausch zwischen Holding und Geschäfts- und Servicebereichen im Zusammenhang mit ESG-Themen sicherzustellen, wurde die ESG-Partner:innen-Plattform mit den – bereits in allen Konzernbereichen etablierten ESG-Partner:innen – eingerichtet.

Als beratende Gremien für den Vorstand wurden der ESG-Lenkungsausschuss und das ESG-Lab zur Entscheidungsvorbereitung auf Holdingebene konzipiert und erforderliche Schnittstellen definiert.

Die Erhebung der Auswirkungen, Risiken und Chancen wird von den operativen Gesellschaften durchgeführt. Die konzernweite Konsolidierung obliegt der Holdingseinheit Controlling und Risikomanagement.



Neben der bereits im Geschäftsjahr 2023/24 für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands angebotenen Weiterbildungsveranstaltung zu ESG-Themen wurden im Geschäftsjahr 2024/25 den in die ESG-Organisation involvierten Personen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten rund um Nachhaltigkeitsthemen zur Verfügung gestellt. Auch alle Führungskräfte des Konzerns konnten im Zuge des entwickelten ESG-Schulungskonzepts ein spezifisches Weiterbildungsangebot zum Thema „Sustainable Leadership“ wahrnehmen. Darüber hinaus wurde der Belegschaft der Energie AG die Teilnahme an einem „Aktionstag Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ sowie die Weiterbildung mittels eines E-Learning-Moduls zu Grundlagen des ESG-Managements ermöglicht.

Die Governance-Struktur des Energie AG-Konzerns beruht auf Beschlüssen der Organe, Satzungen, Geschäftsordnungen sowie konzernweit geltenden Richtlinien. Konzernrichtlinien legen verbindliche Steuerungsmaßnahmen sowie einheitliche Rahmenbedingungen, Regelungen für spezifische Sachverhalte und standardisierte Strukturen oder Prozesse für den jeweils definierten Geltungsbereich fest. Die Konzernrichtlinie „Regeln für die Erstellung und Abänderung von Konzernrichtlinien“ definiert den standardisierten Prüf- und Abstimmungsprozess für alle Konzernrichtlinien der Energie AG. Entwürfe neuer oder geänderter Richtlinien werden den betroffenen Holdingleiter:innen, Geschäftsführer:innen sowie der Konzernvertretung zur Stellungnahme übermittelt. Der Stellungnahmeprozess wird durch ein begleitendes Protokoll nachvollziehbar dokumentiert. Nach Abschluss des Verfahrens werden die

finalisierte Richtlinie sowie das Stellungnahmeprotokoll dem Vorstand zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Umsetzung der strategischen Ziele im Bereich Nachhaltigkeit wird durch die enge Verknüpfung mit dem strukturierten, jährlichen Strategieprozess sichergestellt. Die Verantwortung für die Umsetzung der ESG-Strategien in den Geschäfts- und Servicebereichen obliegt dabei der jeweiligen Geschäftsführung. Zur Überwachung der Zielerreichung wurde im Geschäftsjahr 2024/25 ein Konzept für eine ESG-Steuerungslogik entwickelt, welches in den kommenden Jahren schrittweise implementiert wird.

GOV-2– Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Führungskräfte der Energie AG wurden über Nachhaltigkeitsaspekte sowie über das Verfahren und das Ergebnis zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen des Unternehmens informiert und teilweise in den Wesentlichkeitsprozess eingebunden. Siehe auch **IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen**.

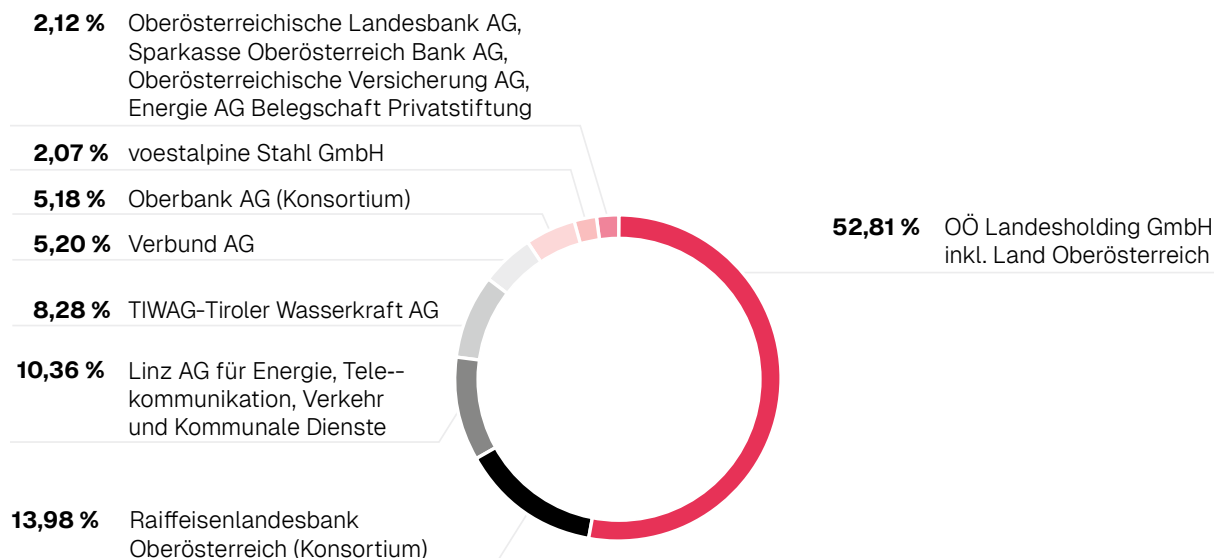
Der ESG-Lenkungsausschuss wurde im Geschäftsjahr 2024/25 dreimal einberufen und durch das ESG-Management bzw. die verantwortlichen Fachbereiche über aktuelle ESG-Themen informiert. Das ESG-Management berichtete im Berichtszeitraum fünfmal im Rahmen von Vorstandssitzungen an den Vorstand und dieser in der Folge zweimal an den Aufsichtsrat. Im Dezember 2024 wurde der Aufsichtsrat unter anderem über Nachhaltigkeitsstrategien und -konzepte, Kennzahlen und Ziele informiert. Die Berichterstattung an den Vorstand und an den Aufsichtsrat über die ESG-Auswirkungen, Risiken und Chancen auf Basis der aktualisierten ESRS-Wesentlichkeitsanalyse erfolgte im Juni 2025.

Die Berichterstattung an den Aufsichtsrat über die ESG-Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgt zwei Mal jährlich. Die wesentlichen finanziellen Risiken und Chancen werden im Rahmen des bereits seit Jahren etablierten, strukturierten Risikomanagement-Prozesses seitens des Risikomanagements vierteljährlich an den Aufsichtsrat berichtet, siehe **Anhang zum Konzernabschluss, Chancen- und Risikomanagement**. Über die Entwicklungen der im Strategie- und Organisationsprojekt „LOOP“ gesetzten Ziele wird der Aufsichtsrat durch eine quartalsweise Berichterstattung über den quantitativen Umsetzungsgrad der einzelnen Maßnahmen je Fachbereich informiert. Eine detailliertere Darstellung der Entwicklungen zu den bedeutendsten Kennzahlen wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats jährlich präsentiert.

Eine Liste der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, mit denen sich der Vorstand der Energie AG im Berichtszeitraum befasst hat, ist im Kapitel **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell**, abgebildet.

Aktionärsstruktur

Die Energie AG Oberösterreich ist eine Aktiengesellschaft und wies im Geschäftsjahr 2024/25 folgende Aktionärsstruktur auf:



Stand per 30.09.2025

GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Im Energie AG-Konzern sind Führungskräfte mit Budgetverantwortung unterhalb des Vorstands der Energie AG Oberösterreich (Vorstände/Geschäftsführer:innen, Holdingleiter:innen und Abteilungsleiter:innen) in das „Management by Objectives“- (MbO-)System einbezogen, siehe **S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens, „Management by Objectives“ (MbO)**. Diese Führungskräfte können aufbauend auf den für das jeweilige Geschäftsjahr fixierten Zielen und den sich aus den Zielbewertungen ergebenden Zielerreichungsgraden jährliche MbO-Prämien (variable Vergütungen) lukrieren. Die konkreten Ausformulierungen der Zielvereinbarungen unterliegen der Vertraulichkeit.

Für die Vorstandsmitglieder der Energie AG Oberösterreich war im Geschäftsjahr 2024/25 weder ein nachhaltigkeitsbezogenes noch ein auf sonstige Kennzahlen ausgerichtetes, monetäres Anreizsystem etabliert. Die Vorstandsmitglieder bekommen ein Fixgehalt. Klimabezogene Kennzahlen (KPIs) wurden in die Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ebenfalls nicht einbezogen. Die Kapitalvertreter:innen im Aufsichtsrat erhalten eine jährliche Vergütung für ihre Tätigkeit, welche von der Hauptversammlung festgelegt wird und je nach Funktion (Vorsitzender, Stellvertreter des Vorsitzenden, Mitglied) und Ausschusszugehörigkeit gestaffelt ist. Weiters erhalten die Kapitalvertreter:innen im Aufsichtsrat für jede Sitzung, an der sie teilnehmen, Sitzungsgeld.

Hinsichtlich der Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten in den Anreizsystemen des Unternehmens wurden im Geschäftsjahr 2023/24 im Zuge der aktuellen Strategie erste Schritte gesetzt und im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterentwickelt. Beispielsweise

wurden konkrete, aus der „LOOP“-Strategie 2035 abgeleitete Ziele den verantwortlichen Führungskräften der ersten und zweiten Führungsebene unter dem Vorstand (Geschäftsführung und Holdingleitung; Abteilungsleitung) zugeordnet und als persönliche Ziele im MbO-System verankert.

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich genehmigt und aktualisiert die Bedingungen von Anreizsystemen.

GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Im Zuge des Projekts „ESG-Management/CSRD-Umsetzung“ wurden die einzelnen Schritte und Teilprozesse der ESRS-Nachhaltigkeitsberichterstattung festgelegt. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden diese weiterentwickelt und die wesentlichen Prozessrisiken und ESG-Kontrollen im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) ausgearbeitet und dokumentiert. Verfahren zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht des Unternehmens in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte sind in den jeweiligen themenbezogenen Kapiteln beschrieben.

Die folgende Übersicht zeigt, in welchen Abschnitten der Nachhaltigkeitserklärung sich die Kernelemente der Sorgfaltspflicht wiederfinden:

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Abschnitte in der Nachhaltigkeitserklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
Einbindung betroffener Interessenträger: innen in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger:innen IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertreter:innen in Bezug auf Auswirkungen S2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette S2-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen S4-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen S4-2 – Verfahren zur Einbeziehung von Verbraucher:innen und Endnutzer:innen in Bezug auf Auswirkungen G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Abschnitte in der Nachhaltigkeitsklärung
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertreter:innen in Bezug auf Auswirkungen S1-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen S2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette S2-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen S2-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen S4-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen S4-2 – Verfahren zur Einbeziehung von Verbraucher:innen und Endnutzer:innen in Bezug auf Auswirkungen S4-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher:innen und Endnutzer:innen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertreter:innen in Bezug auf Auswirkungen S2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette S2-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen S4-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen S4-2 – Verfahren zur Einbeziehung von Verbraucher:innen und Endnutzer:innen in Bezug auf Auswirkungen G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltmanagement

Als Qualitätsanbieter sind für die Energie AG Kundennähe, Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Abläufe oberstes Gebot. Die Energie AG ist in Österreich vollständig und in Tschechien in zwei Gesellschaften entsprechend dem internationalen Standard für ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2015 zertifiziert.

In die Steuerungssysteme des Energie AG-Konzerns (exkl. Segment Tschechien) ist ein integriertes Qualitäts-, Sicherheits- und Umwelt-(QSU-)Managementsystem mit Fokus auf Nachhaltigkeit und größtmögliche Effizienz eingebunden. Als Teil der Due Diligence-Maßnahmen wird die Norm ISO 9001:2015 für Qualitätsmanagementsysteme als konzernweiter Standard angewendet, um die betrieblichen Abläufe und Prozesse effizient zu gestalten, laufend zu verbessern und transparent darzustellen.

Für alle vom Anwendungsbereich umfassten Konzerngesellschaften und Holdingseinheiten ist mindestens ein:e QSU-Ansprechpartner:in nominiert, der/die für die operative Umsetzung des QSU-Managementsystems zuständig ist.

Um die Einhaltung von relevanten Umwelt- und Arbeitssicherheitsanforderungen zu gewährleisten, werden in den nicht zertifizierten Gesellschaften die Erfahrungswerte der Umweltmanagementnormen ISO 14001:2015 und EMAS („Eco Management and Audit Scheme“) sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gemäß ISO 45001:2018 aus den bereits zertifizierten Gesellschaften als nützliche Leitlinien unterstützend herangezogen.

Das integrierte QSU-Managementsystem sorgt durch aktives Einbeziehen von Führungskräften, Beschäftigten sowie Kund:innen für eine kontinuierliche Verbesserung der Leistungen des Energie AG-Konzerns. Die regelmäßige Prüfung mittels interner Audits sowie durch unabhängige, externe, entsprechend akkreditierte Zertifizierungsorganisationen gewährleistet beste Produkt- und Dienstleistungsqualität sowie optimale Abläufe für Kund:innen und Partner:innen. Das hohe Niveau des QSU-Managementsystems wurde durch ein Überwachungsaudit von 19.03.2025 bis 04.07.2025 durch die TÜV Süd Landesgesellschaft Österreich GmbH bestätigt.

Jene Teilbereiche der Energie AG, die diese extern zertifizierten Qualitäts-, Sicherheits-, Umwelt- sowie Gesundheitsmanagementsysteme installiert haben, verfügen über strukturierte Prozesse, in denen negative Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit der Mitarbeiter:innen identifiziert und in weiterer Folge entsprechend verhindert bzw. gemildert werden.

Alle Beschäftigten in Österreich und Norditalien arbeiten in nach der Qualitätsmanagementnorm ISO 9001:2015 zertifizierten Gesellschaften. Darüber hinaus existierten entsprechend den Erfordernissen der jeweiligen Segmente noch weitere Zertifizierungen, wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. 28,72 % der österreichischen und italienischen Mitarbeiter:innen sind in nach der Umweltmanagementnorm ISO 14001:2015 zertifizierten Gesellschaften beschäftigt. Außerdem arbeiten 27,90 % der österreichischen Beschäftigten in nach dem betrieblichen Umweltmanagementsystem EMAS und 41,31 % der konzernweit Beschäftigten in nach ISO 45001:2018 zertifizierten Bereichen. Für das Segment Umwelt (vormals Segment Entsorgung), in dem 25,81 % der österreichischen Mitarbeiter:innen tätig sind, wurden mit ISO 14001:2015 und EMAS seit 2010 bzw. 2013 zwei zusätzliche und spezifische Normen bzw. Standards etabliert. Siehe **S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit**.

Das Segment Netz ist nach QS-GNB 200 (Qualitätsanforderungen für Gasnetzbetreiber) und TSM P100 (Technisches Sicherheitsmanagement im Stromnetz) der „Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach“ (ÖVGW) zertifiziert. Dabei handelt es sich um branchenspezifische Anforderungen zur Überprüfung von Gas- bzw. Stromnetzbetreibern hinsichtlich der Qualifikation und Organisation des technischen Bereichs. Weitere Zertifizierungen der Netz Oberösterreich GmbH (Netz OÖ GmbH) erfolgten nach ISO 9001:2015 und seit dem Geschäftsjahr 2020/21 gemäß ONR 192500:2011 Gesellschaftliche Verantwortung von Organisationen (CSR). Die CSR-Ziele sind eng mit dem QSU-Managementsystem der Netz OÖ GmbH verbunden. Wie beim QSU-Managementsystem wird auch im CSR-Bereich mittels regelmäßiger interner sowie externer Audits die Einhaltung der Norm geprüft und die Zertifizierung aufrechterhalten bzw. erneuert. Darüber hinaus liegt eine Zertifizierung nach ISO 17025:2018 (Anforderungen an Prüf- und Kalibrierlaboratorien) vor. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde das Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) der Netz Oberösterreich GmbH (Netz OÖ GmbH) im Rahmen eines Rezertifizierungsaudits gemäß ISO/IEC 27001 überprüft und auf die neue Norm 27001:2022 umgestellt. Die Konformität wurde ohne Auflagen bestätigt. Zusätzlich wurde die Netz OÖ erstmals erfolgreich nach ISO/IEC 27019:2017 zertifiziert. Die Netz OÖ GmbH unterliegt darüber hinaus dem NIS-Gesetz (Netz- und Informationssicherheitsgesetz) mit dem Scope „Sektor Energie für den Betrieb eines Stromverteilernetzes“ und erfüllt die damit verbundenen Anforderungen nachweislich. Dies bildet eine solide Basis für den geplanten Umbau des Energiesystems. Zudem wurde die Netz OÖ GmbH im Geschäftsjahr 2022/23 als erster österreichischer Netzbetreiber nach der ÖVGW

QS-GNB 300 (Qualitätsanforderungen für Gasnetzbetreiber zur Brennwertermittlung) zertifiziert.

Das Segment Umwelt ist im Bereich Qualität (ISO 9001:2015), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ISO 45001:2018), Umwelt (ISO 14001:2015) sowie als Entsorgungsfachbetrieb (EFB) basierend auf der Regelung zu Anforderungen an Entsorgungsfachbetriebe (RAEF) zertifiziert. Bereits seit 2013 hat die Umwelt Service GmbH als erstes österreichweit tätiges Entsorgungsunternehmen für alle Standorte die EMAS-Zertifizierung (Verordnung [EG] Nr. 1221/2009) in der geltenden Fassung umgesetzt. Darüber hinaus wurde die Umwelt Service GmbH nach EU-VO-Nr.333/2011 (Abfallende-Verordnung Schrott für die Standorte Ötztal und Timelkam), SURE („Sustainable Resources Verification Scheme“), RAL-Gütezeichen (für die Rückproduktion von Kühlgeräten in Timelkam) sowie nach ISO 14024:2018 (Ressourcenpotenzial für die Rückproduktionsanlage von Kühlgeräten in Timelkam) zertifiziert. Die WDL-WasserdienstleistungsGmbH (WDL GmbH) unterliegt ebenfalls dem NIS-Gesetz mit dem Scope „Bereiche Wassergewinnung und leitungsgebundene Wasserverteilung“ und erfüllt die damit verbundenen Anforderungen nachweislich.

Die tschechischen Gesellschaften befinden sich außerhalb des Geltungsbereichs des Konzern-QSU-Managementsystems der Energie AG. Gemäß den Anforderungen der jeweiligen Beteiligungsgesellschaften im Segment Tschechien sind die zwei tschechischen Gesellschaften ČEVAK a.s. und VaK Beroun a.s. nach den internationalen Normen ISO 9001:2015, ISO 14001:2015 und ISO 45001:2018 zertifiziert. Damit arbeiten knapp über zwei Drittel der tschechischen Beschäftigten in nach Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagementsystem-Normen zertifizierten Gesellschaften.

Der Geschäftsbereich Erzeugung ist im Bereich Qualität (ISO 9001:2015) zertifiziert. Darüber hinaus ist der Kraftwerksstandort Timelkam im Bereich Umwelt (ISO 14001:2015) zertifiziert und erfüllt die jährliche Umwelterklärung die Anforderungen der EMAS-Verordnung. Dass im Geschäftsbereich Erzeugung nachhaltige Biomasse zur Erzeugung von Strom und Wärme eingesetzt wird, wird durch eine SURE-Zertifizierung („Sustainable Resources Verification Scheme“) sichergestellt. Die Erzeugung unterliegt außerdem dem NIS-Gesetz mit dem Scope „Betrieb der Gas- und Dampfturbinenanlage am Standort Timelkam/Betriebsführung der Gas- und Dampfturbinenanlage Timelkam“ und erfüllt die damit verbundenen Anforderungen nachweislich. Darüber hinaus betreibt die Erzeugung für ihren Verantwortungsbereich ein Managementsystem nach ISO 27001:2022, welches ständig weiterentwickelt, jedoch nicht extern zertifiziert wird.

Die Netz OÖ GmbH sowie die Abteilungen IT und Digitalisierung und Telco (ehemalige Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH (Telekom GmbH)) der Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH (Services und Digital Solutions GmbH) sind zusätzlich nach der Informationstechnologie-Sicherheitstechniknorm ISO 27001:2013 bzw. 27001:2022 zertifiziert.

Energie AG

ISO 9001:2015¹⁾

Weitere zusätzliche Zertifizierungen in den Geschäftsbereichen:

Segment Netz

- ÖVGW QS-GNB 200
- ONR 192500:2011
- TSM P100
- ISO 17025:2018
- ÖVGW QS-GNB 300
- ISO 27001:2013
- ISO 27019:2017

Segment Energie²⁾

- SURE
- ISO 14001:2015³⁾
- EMAS³⁾

Segment Umwelt⁴⁾

- ISO 45001:2018⁵⁾
- ISO 14001:2015⁶⁾
- EMAS
- EFB (RAEF)
- EU-VO. Nr. 333/2011
- SURE
- RAL-Gütezeichen
- ISO 14024:2018

Segment Tschechien

- ISO 14001:2015¹⁾
- ISO 45001:2018¹⁾

Weitere zusätzliche Zertifizierungen in den Servicebereichen:

Services und Digital Solutions GmbH

- ISO 27001:2022⁷⁾

¹⁾ Die tschechischen Gesellschaften ČEVAK a.s. und VaK Beroun a.s. sind nach ISO 9001:2015, ISO 14001:2015, ISO 45001:2018 zertifiziert.

²⁾ Exkl. Energie AG Oberösterreich Trading GmbH (Trading GmbH) und Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH (Vertrieb GmbH).

³⁾ Kraftwerksstandort Timelkam.

⁴⁾ Umwelt Service GmbH.

⁵⁾ inkl. WDL GmbH.

⁶⁾ WDL GmbH und Energie AG Südtirol Umwelt Service GmbH (Südtirol Umwelt Service GmbH).

⁷⁾ Abteilung IT und Digitalisierung sowie Abteilung Telco der Services und Digital Solutions GmbH.

ISO 27001:2013, ISO 27019:2017, TSM P100, ÖVGW QS-GNB 200, ÖVGW QS-GNB 300, ISO 17025:2018, RAL-Gütezeichen, ISO 14024:2018 und SURE werden gesondert und nicht im Rahmen der QSU-Matrixzertifizierung auditiert bzw. zertifiziert.

Das Governance-Risk-Compliance-(GRC-)Management-Tool ist nach der Implementierung im Geschäftsjahr 2019/20 im geplanten Umfang in Verwendung. Die Prozesse der Konzerngesellschaften (mit Ausnahme des Segments Tschechien) sind inkl. Erfolgsfaktoren in diesem GRC-Management-Tool abgebildet. Seit dem

Geschäftsjahr 2020/21 werden sowohl die internen als auch externen Audits mit der dazugehörigen Maßnahmenverfolgung über dieses Werkzeug bearbeitet.

GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Aufgrund der steigenden Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen für das unternehmerische Handeln wurden ESG-Aspekte in die Risikosteuerung integriert. Mittels des konzernweiten Risikomanagementsystems werden potenzielle Risiken und Chancen frühzeitig erkannt und gesteuert.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde die gemäß ESRS geforderte doppelte Wesentlichkeitsanalyse von den Geschäfts- und Servicebereichen in Zusammenarbeit mit dem Konzernrisikomanagement durchgeführt. Die Bewertung der einzelnen Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgte dezentral durch die jeweiligen Geschäfts- und Servicebereiche. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem die Analyse zentral im Rahmen von Workshops durchgeführt wurde, stellt dies einen weiteren Entwicklungsschritt in Richtung Integration in die Linienorganisation dar.

Die identifizierten Auswirkungen, Chancen und Risiken wurden mit einem konzernweit einheitlichen Bewertungsschema bewertet. Eine Nettodarstellung dieser Auswirkungen, Chancen und Risiken wurde erstellt und entsprechende Maßnahmen zur Risikominderung bzw. Minimierung der negativen Auswirkungen wurden eingeleitet.

Der Wesentlichkeitsanalyseprozess nach dem Prinzip der „doppelten Wesentlichkeit“ gemäß den neuen ESRS-Vorgaben wird im Kapitel **IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen**, detailliert erläutert. Weitere Informationen zum konzernweiten Risikomanagement sowie zu den Chancen und Risiken der Energie AG finden sich im **Konzernlagebericht, Risiko- und Chancenlage**, und im **Anhang zum Konzernabschluss, Chancen- und Risikomanagement**.

Die Nachhaltigkeitserklärung wird im Rahmen eines Stellungnahmeprozesses auf Holdingebene begutachtet, bevor sie dem Vorstand zur Unterfertigung vorgelegt wird.

Bzgl. des verwendeten Ansatzes zur Risikobewertung einschließlich der Methode zur Priorisierung von Risiken siehe Kapitel **Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen**.

Im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung bestehen folgende Risiken: Einerseits könnte die Berichterstattung unvollständig sein, wenn nicht alle wesentlichen Themen korrekt identifiziert wurden und im Umkehrschluss besteht auch das mögliche Risiko, dass Themen berichtet werden, die nicht wesentlich sind. Andererseits besteht das Risiko, dass fehlerhafte Daten einfließen, wodurch Berichtsinhalte nicht sachgerecht bzw. nicht korrekt dargestellt werden könnten.

Für die Erstellung der ESRS-konformen Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde im Berichtszeitraum ein zentraler Kernprozess inklusive der dazugehörigen Risiken und Kontrollen im internen Kontrollsystem (IKS) der Energie AG verankert und dokumentiert. Auf Basis dieses Hauptprozesses wurden Teilprozesse abgeleitet und im IKS der Energie AG implementiert.

Zur Minimierung der identifizierten Prozessrisiken wurden im IKS ESG-Kontrollen implementiert. Alle dokumentierten Kontrollen entsprechen den konzerninternen Vorgaben eines standardisierten IKS (Vier-Augen-Prinzip, Vertretungsregelung, Kontrollnachweis).

Das Management der Energie AG trägt die Verantwortung für die Verankerung einer verlässlichen und regelkonformen Nachhaltigkeitsberichterstattung im IKS der Energie AG. Die Verantwortlichkeiten für die Erhebung, Aufbereitung und Validierung der nachhaltigkeitsbezogenen Informationen sind konzernweit über eine integrierte ESG-Partner:innen-Plattform geregelt. Diese Plattform gewährleistet die strukturierte Einbindung aller involvierten Fachbereiche und ist sowohl im IKS als auch im dafür vorgesehenen System der Energie AG organisatorisch und systemseitig abgebildet. Durch diese Struktur wird sichergestellt, dass die Ergebnisse der Risikobewertung sowie die dazugehörigen internen Kontrollmaßnahmen wirksam in die maßgeblichen internen Funktionen und Prozesse integriert sind.

Eine regelmäßige Berichterstattung über die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse, und die damit verbundene Risikobewertung und ihre internen Kontrollen in Bezug auf das Verfahren der Nachhaltigkeitsberichterstattung an die Leitungs- und Aufsichtsorgane wurde in den einschlägigen Funktionen und Prozessen integriert.

Im Zuge der zyklischen IKS-Audits durch die Holdingseinheit Konzernrevision werden auch die ESG-Kontrollen hinsichtlich deren Kontrolldesign und Effektivität geprüft und ab dem Geschäftsjahr 2025/2026 mitauditiert. Die Konzernrevision berichtet im Zuge der zweimal jährlich stattfindenden Prüfungsausschusssitzungen über die Ergebnisse ihrer Prüftätigkeit und über den Zustand und die Wirksamkeit des IKS im Konzern.

Strategie

SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Strategie

Der Energie AG-Konzern agiert als Anbieter von Strom, Gas, Wärme, Wasser sowie Energie-, Entsorgungs-, Informations- und Kommunikationsdienstleistungen und richtet seine Produkte, Prozesse und Services auf zuverlässige Verfügbarkeit aus. Das Segment Netz umfasst die Errichtung und den Betrieb des Strom- und Gasnetzes als Rückgrat der Strom- und Gasversorgung in Oberösterreich. Der Energie AG-Konzern besitzt auch Wärme- und Glasfaser-(Backbone)-Netze sowie E-Ladenetze.

Der Hauptsitz der Energie AG ist Linz in Oberösterreich. Ihr Marktgebiet umfasst derzeit neben Österreich auch die Länder Tschechien, Italien und Slowenien. Die in der aktuellen Strategie definierten Ziele sollen mittels organischen Wachstums, aber auch durch M&A-Aktivitäten, bei denen zusätzlich Deutschland als Wachstumsmarkt für den Bereich Wind/PV definiert ist, erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden Geschäftsanteile an mehreren Gesellschaften übernommen, siehe **Konzernlagebericht, Gesellschaftsrechtliche Veränderungen**.

Die quantitativen Angaben zu den Beschäftigten siehe **S1-6 – Merkmale der Arbeitnehmer:innen des Unternehmens**.

Umsatz nach Segmenten

	2024/25 EUR Mio.	2023/24 EUR Mio.	Vergleich ±%
Energie	1.853,3	2.248,2	-17,6
Netz	427,9	377,3	13,4
Umwelt	280,3	269,6	4,0
Tschechien	248,1	235,1	5,5
Holding und Services	32,4	29,5	9,8
Gesamt	2.842,0	3.159,7	-10,1

Umsatz nach Sektoren

	2024/25 EUR Mio.	2023/24 EUR Mio.	Vergleich ±%
Kohle	0,0	0,0	–
Öl	0,0	0,0	–
Gas	672,1	721,4	-6,8
fossile Brennstoffe	672,1	721,4	-6,8
Herstellung von Chemikalien	0,0	0,0	–
Bereich der umstrittenen Waffen	0,0	0,0	–
Anbau und Produktion von Tabak	0,0	0,0	–
Gesamt	672,1	721,4	-6,8

Die taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Umsätze sind im Kapitel **EU-Taxonomie** angeführt.

Eine Voraussetzung für die konsequente Steuerung der langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung des Energie AG-Konzerns ist ein strukturierter Strategieprozess. Das Zusammenspiel der Strategieentwicklung mit der Finanzplanung ist durch einen klar definierten Prozess sichergestellt. Strategien und Maßnahmen werden aus Analysen von Marktentwicklungen, der Evaluierung von Auswirkungen der Geschäftstätigkeit im ökonomischen, ökologischen und sozialen Kontext (Monitoringprozesse, Zertifizierungen etc.), dem Abgleich der strategischen Ziele des Unternehmens mit den im laufenden Dialog mit Stakeholdern ermittelten Interessen und Erwartungen und aus den energiepolitischen Rahmenbedingungen (neue gesetzliche Vorgaben etc.) abgeleitet. Die Wirtschaftlichkeit, Rentabilität und das Vorantreiben der Energiewende sind dabei stets Grundvoraussetzungen.

Im Geschäftsjahr 2024/25 fanden im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses zwei Strategieklausuren auf Konzernebene statt. Im April 2025 standen dabei neben den aktuellen Markt- und Umfeldentwicklungen die strategischen Vorgaben für den Gesamtkonzern im Mittelpunkt. Im Zuge dessen wurden Ableitungen zu strategischen Schwerpunktthemen sowie konzernweiten Projekten in den Bereichen Digitalisierung, Kreislaufwirtschaft, Wasserstoff und Dekarbonisierung getroffen. In einer weiteren Konzern-Strategieklausur im Juli 2025 wurden die strategischen Stoßrichtungen sowie die einzelnen Perspektiven weiter konkretisiert und zwischen Vorstand, Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften und Holdingleiter:innen diskutiert. Zudem stand die Forcierung der bereichsübergreifenden Zielsetzung und Zusammenarbeit im Fokus der Strategieklausur.

Transformation zu einem nachhaltigen Energiesystem

Die Energie AG verfolgt eine klare strategische Ausrichtung auf die Transformation zu einem nachhaltigen Energiesystem. Zentrale Ziele sind die Dekarbonisierung, die Steigerung der Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen und die Unterstützung nationaler und europäischer Klimaziele.

Investitionen in Photovoltaik, Windkraft, Wasserkraft sowie neue Technologien, wie grünen Wasserstoff und Batteriespeicher, leisten einen wesentlichen Beitrag. Bis 2035 soll die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen aller Konzerngesellschaften und Beteiligungen um über 1,0 TWh gesteigert werden.

Die Herausforderungen durch eine zunehmende Dezentralisierung der Energieerzeugung bedingen einen erhöhten Investitionsaufwand im Bereich der Netzinfrastruktur sowie bei Speicheranlagen. Neben notwendigen Ausbauten im Flexibilitätsbereich bündelt die Energie AG die Kompetenzen mit strategischen Partnern, um gemeinsam innovative, ökologisch und ökonomisch sinnvolle Produkte und Dienstleistungen auf den Markt zu bringen. Allfällige Änderungen bei rechtlichen Rahmenbedingungen, wie ein Aufweichen der politischen Energie- und Klimaziele, sowie daraus abgeleitete Maßnahmen, wie beispielsweise ausbleibende Förderungen und fehlende Zahlungsbereitschaften von Kund:innen bergen Risiken, die strategischen Konzernziele erst zu einem späteren Zeitpunkt zu erreichen.

Dekarbonisierung

Als strategische Priorität hat die Energie AG die Dekarbonisierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette festgelegt, mit dem Nachhaltigkeitsziel Net-Zero vor 2050 zu erreichen und weiterhin zuverlässige Energieversorgung und Abfallentsorgung zu garantieren sowie Leistbarkeit zu gewährleisten. Dadurch sollen die Energiewende vorangetrieben, Chancen der nachhaltigen Entwicklung, z. B. im Rahmen der Etablierung neuer Geschäftsmodelle, genutzt und dem Risiko einer sukzessiven Anhebung der CO₂-Bepreisung begegnet werden. Ein detaillierter Übergangsplan für den Klimaschutz gemäß den Vorgaben der ESRS befindet sich in Erarbeitung und wird voraussichtlich in der Nachhaltigkeitserklärung des Geschäftsjahres 2025/26 veröffentlicht.

Mit der Ausweitung des nachhaltigen Produkt- und Dienstleistungsangebots und der Transformation der Wärmeversorgung forciert die Energie AG die Energiewende ebenso wie durch die Optimierung des eigenen Ressourceneinsatzes.

Digitalisierung und Innovation

Im Zuge eines Strategie- und Organisationsprojekts wurden Innovationsfelder definiert, welche neue Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Dekarbonisierung, E-Mobilität und Photovoltaik ermöglichen sollen. Eine eigene Konzerneinheit für Innovation bündelt und koordiniert seither diese Aktivitäten. Zudem startete im Geschäftsjahr 2024/25 das Digitalisierungsprojekt „Next Level“ mit Fokus auf die Weiterentwicklung der operativen Exzellenz durch Einsatz von KI und Prozessautomatisierungen, die Optimierung der Datenlandschaft, die kontinuierliche Verbesserung des digitalen Kundenerlebnisses sowie die Befähigung aller Beschäftigten, um die Digitalisierung erfolgreich umzusetzen. Die Netz OÖ GmbH treibt parallel dazu die Weiterentwicklung des digitalen Kundenportals voran.

Kreislaufwirtschaft und Biodiversität

Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen ist in der Strategie der Energie AG fest verankert und bildet einen zentralen Bestandteil der aktuellen Transformationsstrategie. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem sparsamen und effizienten Umgang mit Ressourcen. Die Förderung der Kreislaufwirtschaft nimmt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle ein. Um bestehende Potenziale zu nutzen und weitere Handlungsoptionen im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu erschließen, wurde ein Projekt für das schrittweise Entwickeln und Umsetzen von Maßnahmen initiiert.

Im nächsten Schritt ist die Entwicklung einer Biodiversitätsstrategie vorgesehen, mit dem Ziel, die biologische Vielfalt natürlicher Lebensräume langfristig zu sichern. Erste Maßnahmen, die einen möglichst schonenden Eingriff in bestehende Ökosysteme sicherstellen, werden bereits umgesetzt. Ausbauprojekte werden nur in Verbindung mit einer umfassenden ökologischen Begleitplanung bzw. Schaffung von Ersatzlebensräumen für betroffene Lebewesen umgesetzt. Die Neukonzeption einer Biodiversitätsstrategie wird in den kommenden Geschäftsjahren erarbeitet.

Wasserstoff

Um den eigenen CO₂-Ausstoß zu verringern und gleichzeitig die Versorgungssicherheit in der Zukunft zu gewährleisten, treibt die Energie AG die weitere Diversifizierung des eigenen Erzeugungsportfolios voran. Dies erfolgt unter anderem mittels Förderung bzw. Implementierung neuer klimafreundlicher Technologien, etwa durch Beteiligung an Forschungsprojekten zur Erzeugung und folglich zum Einsatz von grünem Wasserstoff. Ein wesentlicher Baustein dafür ist auch der Aufbau eines Wasserstoff-Startnetzes, das im Geschäftsjahr 2024/25 erstmals im Rahmen der langfristigen und integrierten Planung (LFIP) genehmigt wurde. Erste Maßnahmen für die Verteilung von grünem Wasserstoff über das bestehende Gasnetz wurden im Teilabschnitt Sattledt-Linz gesetzt.

Partnerschaften und Lieferketten

Die Energie AG nimmt ihre Rolle als Auftraggeber sehr ernst. Die Eignung von Lieferanten wird bereits während des Vergabeprozesses durch entsprechende Regelwerke überprüft. Eine umfassende Lieferantenbewertung befindet sich aktuell in der Aufbauphase und soll in Zukunft verstärkt dazu beitragen, nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenrisiken weitestgehend zu minimieren. Des Weiteren hat die Energie AG im bereits bestehenden „**Verhaltenskodex für Auftragnehmer**“ klare Grundsätze definiert, die auf den Leitsätzen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für multinationale Unternehmen basieren und für Auftragnehmer bzw. Sublieferanten des Konzerns bindend sind. Diese Richtlinien sollen unter anderem sicherstellen, dass eine gerechte und würdige, den allgemeinen Menschenrechten entsprechende Behandlung von Arbeitnehmer:innen innerhalb der Wertschöpfungskette gewährleistet ist.

Mitarbeitende, Kultur und Diversität

Die Energie AG versteht sich als faire und attraktive Arbeitgeberin. Um die Relevanz des Themas zu unterstreichen, wurden Schwerpunkte zu den Themen Diversität, Chancengleichheit und Inklusion (DEI), begleitet durch das interdisziplinäre „DiversiTeam“, gesetzt. Ein wesentliches Ziel des auf mehrere Jahre ausgelegten DEI-Prozesses ist außerdem die Wahrung und weitere Förderung einer offenen, auf Transparenz, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung gründenden Unternehmenskultur, die Raum für – im Zusammenhang mit der strategischen

Neuausrichtung des Konzerns essenzielle – Veränderungen eröffnet, indem sie die Zufriedenheit und damit die Innovationskraft und Produktivität der Mitarbeitenden steigert. Zur gezielten Förderung wurde konzernweit das strategische Ziel definiert, den Frauenanteil in den Führungsebenen nachhaltig zu erhöhen. Außerdem wurde ein Netzwerk für Chancengleichheit zum Empowerment von unterrepräsentierten Gruppen gegründet.

Ein wesentliches Kernelement der internen, nachhaltigen Unternehmenskultur ist ein anonymes „Whistleblower-Hinweisgeber:innensystem“, das Mitarbeitende der Energie AG dazu motiviert, Missstände zu thematisieren, ohne dabei negative Konsequenzen (wie Mobbing, Kündigung etc.) befürchten zu müssen.

Das Strategie- und Organisationsprojekt „LOOP“ wurde von Beginn an von einem Kultur- und Change-Projekt begleitet. Auch nach Abschluss der Projektphase wurden gezielte, kulturfördernde Maßnahmen umgesetzt, um zu sicherzustellen, dass die kulturelle Ausrichtung des Unternehmens in Einklang mit den strategischen Zielsetzungen steht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Einbindung wesentlicher Stakeholder. Dazu zählen insbesondere die Führungskräfte aller Hierarchieebenen, die in ihrer Rolle als Multiplikator:innen die kulturelle Transformation entscheidend prägen. Gleichzeitig werden auch die Mitarbeitenden aktiv eingebunden: Einerseits fungiert eine Community von Change Agents als Botschafter:innen in allen Konzernbereichen, andererseits können alle Mitarbeitenden eigene Initiativen zu den Themen Zukunftsfähigkeit, Kooperation/Partnerschaften, Kundenerlebnis, Verantwortung, Nachhaltigkeit und Vielfalt über die Kulturkompass-Plattform einbringen und sichtbar machen.

Die Energie AG stärkt ihre Attraktivität als Arbeitgeberin auch durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen, eine gerechtere Geschlechterverteilung in Führungsebenen sowie ein inklusives Arbeitsumfeld, unterstützt durch Trainee- und Ausbildungsprogramme sowie Gesundheits- und Familienförderung.

Kundenzufriedenheit und Servicequalität

Die Geschäftstätigkeit der Energie AG ist grundsätzlich auf ein Höchstmaß an Ver- und Entsorgungssicherheit und die bestmögliche Zufriedenheit ihrer Kund:innen ausgerichtet. Ein wichtiger Schwerpunkt des Strategie- und Organisationsprojekts „LOOP“ zielt demzufolge darauf ab, eine herausragende „Customer Experience“ bzw. Kundenerfahrung zu schaffen, die sich in höchstem Maße an Bedarf und Wünschen der Kund:innen orientiert und damit zur weiteren Stärkung der positiven Reputation des Konzerns in der Öffentlichkeit beiträgt. Dies stützt sich auf Digitalisierung, Service-Hotlines, Online-Plattformen und regelmäßige Befragungen. Kund:innen werden aktiv in Entwicklungsprozesse eingebunden, z. B. über ein halbjährliches Kundenforum. Informationssicherheit und Datenschutz sind über ein Informationssicherheitsmanagementsystem abgesichert.

Wirtschaftlichkeit und Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDG)

Um die beschriebene Transformation in Richtung Nachhaltigkeit konsequent umzusetzen, sind die finanzielle Stabilität und solide Bonität des Konzerns einerseits eine unabdingbare Voraussetzung, andererseits trägt ein konsequentes Nachhaltigkeitsmanagement auch zur zukünftigen Sicherung des finanziellen Erfolgs maßgeblich bei. Die finanzielle Stabilität und solide Bonität werden durch das ausgewogene Konzernportfolio aus liberalisierten und regulierten Geschäftsmodellen und von einem effizienten Chancen- und Risikomanagement unterstützt.

Die Energie AG trägt mit der strategischen Ausrichtung sowie mit den einzelnen Projekten und angebotenen Dienstleistungen zur Erreichung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen aktiv bei. Im Vordergrund steht dabei insbesondere die Erfüllung von SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie, SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 10: Weniger Ungleichheiten, SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion und SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz.

Der Fokus der aktuellen und künftigen Investitionen des Konzerns liegt auf dem stetigen Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen wie Wasser, Sonne oder Wind und der ökologischen Transformation des Energiemarktes. Ein leistungsfähiges Stromnetz stellt die Grundvoraussetzung für die Energiewende sowie für die zuverlässige Gewährleistung der Stromversorgung der Kund:innen dar. Darüber hinaus investiert die Energie AG in viele weitere nachhaltige Aktivitäten, beispielsweise in den Auf- und Ausbau von Speichertechnologien wie Batteriespeicher und Pumpspeicherkraftwerke, in nachhaltige Wärmeaktivitäten, die E-Mobilitätsinfrastruktur oder die Zukunftsbereiche Wasserstoff und grüne Gase.

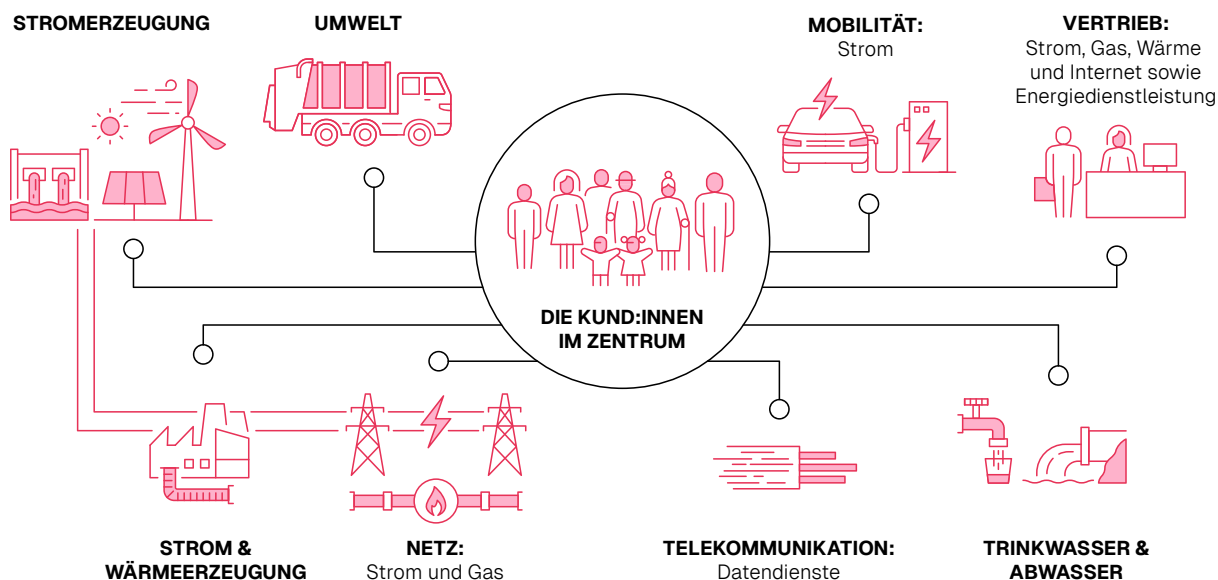
Im Geschäftsjahr 2024/25 flossen 80,7 % der gesamten Investitionen des Konzerns in den Ausbau von Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen, den Ausbau und die Instandhaltung des österreichischen Stromnetzes sowie weitere nachhaltige Aktivitäten. Sie verteilten sich zu rund 12,1 % auf die erneuerbare Stromerzeugung, zu 54,4 % auf Investitionen in Stromnetze und zu 33,5 % auf weitere nachhaltige Aktivitäten.

Geschäftsmodell und Konzernstruktur

Das Geschäftsmodell der Energie AG konzentriert sich auf die Energieerzeugung, die Errichtung und den Betrieb von Leitungsnetzen sowie die zuverlässige Versorgung von Endkund:innen mit Strom, Gas und Wärme. Darüber hinaus werden den Kund:innen in Österreich Energie-, Informations- und Kommunikationsdienstleistungen sowie E-Mobilitätslösungen angeboten. In Österreich und in Norditalien bietet das Unternehmen ein integriertes Abfallmanagement und Entsorgungslösungen an, in Tschechien Trinkwasser- und Wärmeversorgung sowie Abwasserentsorgung.

Zur konzerninternen Steuerung und Bewertung der Ertragskraft zieht die Energie AG neben dem operativen Ergebnis (EBIT) in erster Linie den Return on Capital Employed (ROCE) heran. Ziel des Energie AG-Konzerns ist es, durch konsequent wertorientierte Unternehmensführung und -steuerung einen ROCE über dem WACC-Wert zu erwirtschaften. Weitere Informationen zum Wertmanagementkonzept als Steuerungsinstrument des wirtschaftlichen Erfolgs finden sich im **Konzernlagebericht, Wertorientierte Unternehmensführung und Kapitalkosten**.

Die Energie AG bietet als kompetentes, wettbewerbsorientiertes und verantwortungsvolles Unternehmen den Kund:innen Produkte und Dienstleistungen mit Mehrwert, ein nachvollziehbares Preis-/Leistungsverhältnis sowie regionale Verfügbarkeit. Dies trägt seit der Gründung 1892 zu einem partnerschaftlichen Miteinander zwischen dem Energie AG-Konzern und den Kund:innen, Mitarbeiter:innen, Lieferanten sowie der Öffentlichkeit bei.



Die Energie AG ist in einer Konzernstruktur organisiert. In der Holding sind Steuerungs- und Konzernfunktionen angesiedelt. Die Geschäfts- und Servicebereiche sind in Form von Einzelgesellschaften organisiert. Neben der Linien- und Projektorganisation gibt es in Österreich ein Krisen- und Notfallmanagement, welches regelmäßig Übungen abhält und im Anlassfall einberufen wird.

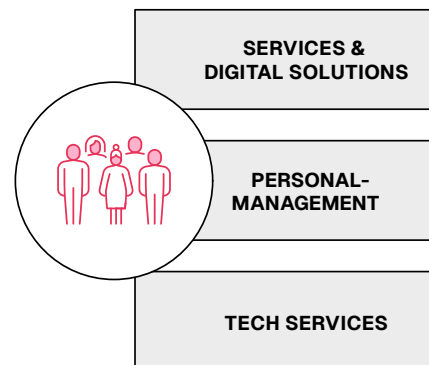
In der folgenden Abbildung sind die sechs Geschäftsbereiche sowie die drei Servicebereiche mit Stand zum 30.09.2025 dargestellt.

Energie AG Oberösterreich Konzern

Geschäftsbereiche



Servicebereiche



Die Energie AG gliedert ihre Geschäftstätigkeiten in fünf Segmente entsprechend der IFRS-Berichterstattung:

Das **Segment Energie, Konzernlagebericht**, umfasst als Kerngeschäft des Konzerns die Strom- und Wärmeerzeugung und -speicherung, den Handel mit Energie und energienahen Produkten, den Strom- und Gasvertrieb, die Wärmeversorgung in Österreich, die Implementierung von Anlagen zur Wasserstoffproduktion und den Vertrieb von Telekommunikationsdienstleistungen. Energiedienstleistungen, wie z. B. Energieaudits für große Unternehmen, Energieausweise und Gebäudesanierungskonzepte, Ladekarten für E-Tankstellen, spezielle Energie-Contracting-Modelle und Anlagenoptimierungen ergänzen das Leistungsportfolio.

Das **Segment Netz, Konzernlagebericht**, umfasst die Errichtung und den Betrieb des Strom- und Gasnetzes als Rückgrat der Strom- und Gasversorgung in einem Großteil von Oberösterreich und Teilen von Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark durch die Netz OÖ GmbH. Die Netz OÖ GmbH sichert die Energieversorgung in Oberösterreich.

Das **Segment Umwelt, Konzernlagebericht**, bietet in Österreich und Norditalien ein integriertes Abfallmanagement und individuelle Entsorgungslösungen an. Diese umfassen die Sammlung, Übernahme, Aufbereitung, Sortierung, (Wieder-)Verwertung von Rest- und Wertstoffen sowie die Entsorgung und thermische Verwertung (inkl. Schlacke-Aufbereitung) von Haus- und Gewerbeabfällen.

Das **Segment Tschechien, Konzernlagebericht**, bietet umfassende Dienstleistungen in den Bereichen der Trinkwasser- und Wärmeversorgung sowie Abwasserentsorgung in Tschechien an. Die Geschäftsmodelle reichen von Konzessions-, Betreiber- und Serviceverträgen bis hin zu spezialisierten Wasser-, Abwasser- und Wärmedienstleistungen sowie Baumontagen. Vertragspartner und somit Kunden des Segments Tschechien sind Städte, Gemeinden, Verbände, Industriebetriebe und Wohnungsgesellschaften/-genossenschaften.

Das **Segment Holding & Services, Konzernlagebericht**, umfasst neben den Leitungs- und Steuerungsfunktionen der Holding auch das Geschäftsfeld Telekommunikation, kaufmännische und technische Dienstleistungen sowie at equity-einbezogene Beteiligungen, welche nicht anderen Segmenten zugeordnet sind. Die kaufmännischen und technischen Servicegesellschaften erbringen vorwiegend Leistungen für die Geschäftsbereiche.

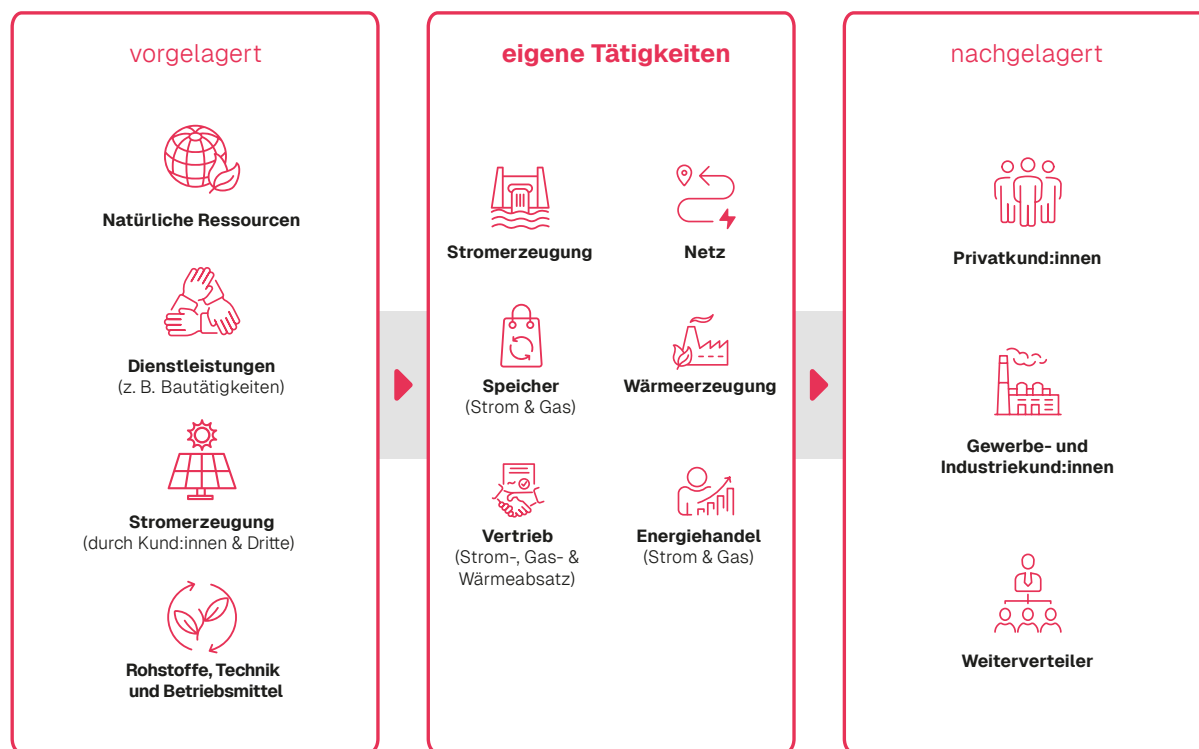
Die Bereitstellung von Telekommunikations-Vordienstleistungsprodukten im gesamten Versorgungsgebiet der Energie AG und von Telekommunikations- und Telematikdienstleistungen für den Konzern sowie der Aufbau und der Betrieb des Backbone-Netzes für den externen Markt liegen in der Verantwortung des Bereiches Telekom, welcher nunmehr in der Services und Digital Solutions GmbH angesiedelt ist. Für die Vertrieb GmbH stellt der Bereich Telekom neben Bandbreiten auch Leistungen im Layer-3-Bereich (Internet-Connectivity, Telefonie) bereit.

Die Angaben zu gesellschaftsrechtlichen Veränderungen im Geschäftsjahr 2024/25 sind im **Konzernlagebericht, Gesellschaftsrechtliche Veränderungen**, enthalten.

Wertschöpfungsketten

Das Geschäftsmodell der Energie AG deckt im Wesentlichen vier Wertschöpfungsketten ab: Energie (Strom, Gas und Wärme), Entsorgung, Trink- und Abwasser und allgemeine Dienstleistungen.

Energie (Strom, Gas und Wärme)



Die vorgelagerte Wertschöpfungskette umfasst die Nutzung von natürlichen Ressourcen wie Wasser, Sonne, Wind, Gas, (biogene) Abfälle, Biomasse und von Rohstoffen.

Die für den Bau, Ausbau und die Wartung von Kraftwerken sowie Netzinfrastrukturen benötigten Rohstoffe, Materialien, Betriebsmittel und technischen Ausrüstungen werden überwiegend von externen Lieferanten bezogen. Dies umfasst auch Dienstleistungen wie IT-Services sowie Leistungen im Bereich Wartung und Bau. Im Segment Tschechien zählen auch Energielieferanten zu den wichtigsten Akteuren in der Wertschöpfungskette.

Die eigene Tätigkeit des Energie AG-Konzerns im Rahmen der Strom-Wertschöpfungskette umfasst die Erzeugung, die Speicherung, den Handel, den Transport, die Verteilung und den Verkauf von elektrischer Energie. Die Stromerzeugung erfolgt in eigenen Kraftwerken und über Bezugsrechte, wobei der Fokus auf die Nutzung erneuerbarer Energieträger wie Wasserkraft, Biomasse, Photovoltaik und Wind gelegt wird. Ergänzend dazu erfolgt Stromerzeugung in Gaskraftwerken und mittels thermischer Abfallverwertung sowie durch den Aufbau von Speichertechnologien, um die volatile Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen und die Bedarfsabdeckung zu harmonisieren. Zur Deckung des Gesamtstrombedarfs seiner Kund:innen und zur Optimierung des Konzernstromportfolios betreibt der

Energie AG-Konzern Handel an Großhandelsbörsen und mit Over-the-Counter-(OTC-)Partnern. Der Strom wird über Hochspannungsleitungen und Umspannwerke transportiert. Die Netz OÖ GmbH betreibt das öffentliche Stromnetz in einem Großteil von Oberösterreich sowie in Teilen von Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark. Dieses stellt die Versorgung von Industrie-, Gewerbe- und Privatkund:innen im Versorgungsgebiet sicher. Die Energie AG bietet den Kund:innen verschiedene Stromprodukte an, die sich in Preis, Herkunft und Technologie unterscheiden. Die Energie AG unterstützt die Entwicklung von Smart Grids, die eine intelligente Steuerung von Erzeugung, Verbrauch und Speicherung ermöglichen und so zur Flexibilisierung des Energiesystems beitragen.

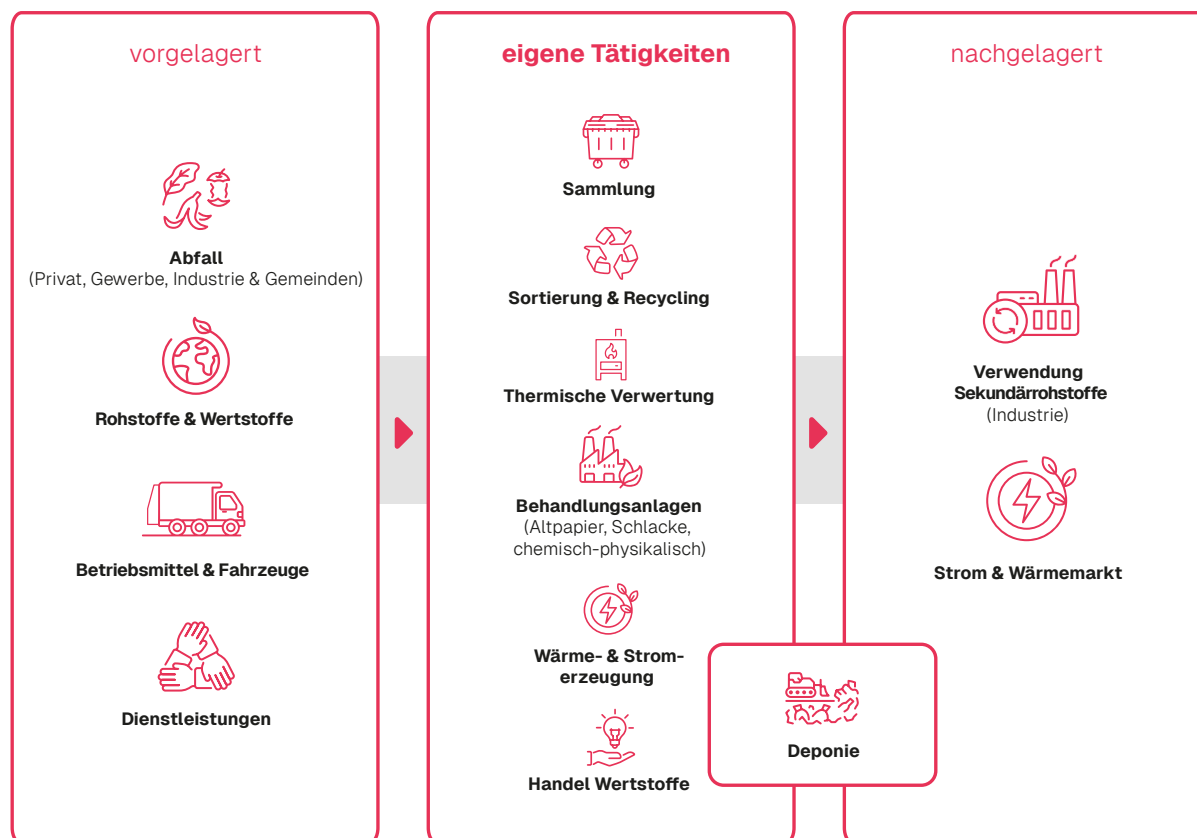
Die Gas-Wertschöpfungskette umfasst die Beschaffung, die Speicherung, den Transport, die Verteilung, die Nutzung und den Verkauf von Gas. Die Energie AG bezieht Gas an Börsen in Österreich, Deutschland und den Niederlanden sowie über bilaterale Verträge bei europäischen Partnern. Mit Erdgasexplorateuren oder russischen Unternehmen werden keine direkten Verträge gehalten. Die Energie AG leistet damit einen Beitrag zur Verringerung der Abhängigkeit von russischem Gas durch die Beschaffung von Erdgaslieferungen für ihre Privat- und Gewerbekund:innen, welche entsprechend Artikel 9 der EU-VO 2022/2576 nicht aus der Russischen Föderation stammen. Biogas wird von Dritten aus biogenen Abfällen und Biomasse gewonnen, die von landwirtschaftlichen Betrieben, Kommunen oder anderen Lieferanten stammen. Die Energie AG bewirtschaftet Gasspeicherkapazität zur Sicherstellung der Kundenversorgung, zur Strukturierung des Konzernportfolios und zur Erwirtschaftung von Deckungsbeiträgen aus den Preisdifferenzen zwischen Produkten unterschiedlicher Lieferzeiträume. Das Gas wird über ein Hochdruck- und Niederdruckleitungsnetz verteilt und zum Teil in unterirdischen Speichern gespeichert. Betreiber dieses Netzes ist die Netz OÖ GmbH. Über dieses Gasnetz wird die Versorgung von Industrie-, Gewerbe- und Privatkund:innen in Teilen von Oberösterreich gewährleistet. Die Energie AG bietet den Kund:innen verschiedene Gasprodukte an, die sich in Preis, Herkunft und Technologie unterscheiden. Dabei fördert sie den Ausstieg aus Gas- und Ölheizungen, um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Die Energie AG unterstützt auch die Entwicklung von Power-to-Gas-Anlagen, die überschüssigen Strom aus erneuerbaren Quellen in Gas umwandeln und so zur Flexibilisierung des Energiesystems beitragen.

Die Wärme-Wertschöpfungskette umfasst die Erzeugung, die Speicherung, den Transport, die Verteilung und den Verkauf von thermischer Energie. Die Energie AG erzeugt und bezieht Fern- und Nahwärme aus nicht-fossilen Quellen wie Biomasse, Geothermie, Abfallverwertung oder Abwärme sowie aus gasbetriebenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und Gaskesseln. Die Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH (Erzeugung GmbH) betreibt Wärmenetze, die die Versorgung von Industrie-, Gewerbe- und Privatkund:innen in Oberösterreich gewährleisten. Lokale Wärme-Contractinganlagen mit Schwerpunkt Oberösterreich und Randgebieten in Salzburg, der Steiermark und Niederösterreich werden von der Vertrieb GmbH betrieben. In Tschechien wird die Wärme auch über fremde Leitungsnetze verteilt. Der Wärmeverbrauch wird über Wärmemengenzähler gemessen. Die Energie AG fördert in Österreich den Einsatz von erneuerbaren Wärmequellen und die Wärmedämmung, um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. In Österreich unterstützt sie auch die Entwicklung von Wärme-Kälte-Kopplungsanlagen, die gleichzeitig Wärme und Kälte erzeugen und so zur Flexibilisierung des Energiesystems beitragen.

Die Energie AG errichtet und betreibt über ihre Tochterfirmen Leitungs- und Netzinfrastrukturen für Strom, Gas, Fernwärme sowie Telekommunikation (Lichtwellenleiter), die den Transport von Energie und Daten zu den Kund:innen (Privat, Gewerbe und Industrie) ermöglichen.

Strom, Gas und Wärme werden für Kund:innen (Privat, Gewerbe und Industrie) über verschiedene Vertriebskanäle angeboten und bereitgestellt. Zu den wichtigsten Vertriebskanälen zählen die Online-Plattform, exklusive und freie Makler:innen, der Kundenservice (per E-Mail und Telefon) sowie das Netzwerk mit den Marktpartnern. Österreichische Kund:innen werden sowohl bei der Erzeugung ihres eigenen Stroms mithilfe von PV-Anlagen als auch bei der Einspeisung ins öffentliche Netz unterstützt. Darüber hinaus unterstützt die Energie AG den Ausbau der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Quellen mittels Wärmepumpen-Systemen und Fernwärme durch monetäre Förderungen, maßgeschneiderte Angebote und breit angelegte Beratungs- und Informationskampagnen. Energieberatungen für Kund:innen zur Realisierung von Energieeinsparungen ergänzen das Portfolio.

Umwelt



Die Energie AG ist sowohl als Abfallsammler als auch als Abfallbehandler in Österreich und Norditalien tätig. Dies umfasst die Sammlung, Übernahme, Aufbereitung, Sortierung, (Wieder-)Verwertung von Rest- und Wertstoffen sowie die Entsorgung und thermische Verwertung (inkl. Schlackeaufbereitung) von Haus- und Gewerbeabfällen. Die wichtigsten Abfallquellen stammen aus Privathaushalten, Gewerbe, Industrie und Gemeinden, die ihre Abfälle der Energie AG überlassen bzw. Standorte unterhalten, von denen diese Abfälle von der Energie AG abgeholt werden.

Die Energie AG nutzt verschiedene Verfahren, um Abfallmaterialien in Energie und Wertstoffe umzuwandeln. Die wichtigsten Abfallverwertungsverfahren sind die Sortierung, das Recycling (z. B. Kühlgeräte), die chemisch-physikalische Behandlung und die thermische Verwertung inkl. der Schlackeaufbereitung, die in eigenen oder externen Anlagen durchgeführt werden. Parallel dazu erfolgt der Handel mit Rohstoffen und Wertstoffen, wie beispielsweise Papier, Karton, Metall etc.

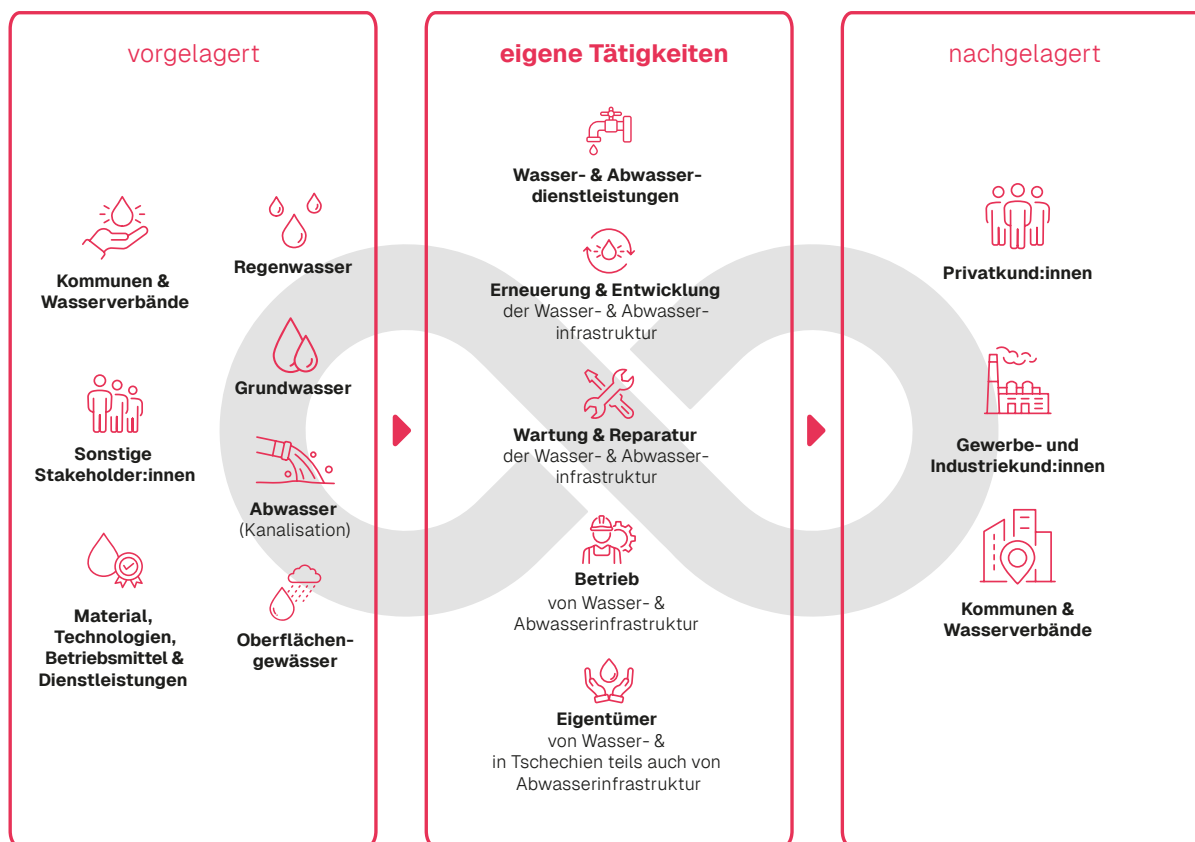
Betriebsmittel und Fahrzeuge, wie Entsorgungsfahrzeuge zur Sammlung und zum Transport von Abfallmaterialien sowie selbstfahrende Arbeitsmittel zur Manipulation an den Standorten, werden zugekauft. Die Energie AG kauft Dienstleistungen für die Instandhaltung von Anlagen, wie jene der Welser Abfallwertung (WAV), sowie Logistikdienstleistungen, vor allem Entsorgungsfahrzeuge und die Arbeitsleistung von LKW-Fahrer:innen für den Transport der Abfälle und Produkte zu. Nach der Sammlung der Abfälle erfolgt die Behandlung, wobei der Fokus auf der Gewinnung von Energie und der Zurückgewinnung wertvoller Ressourcen liegt. Sortierte und aufbereitete Abfälle werden in der Industrie als Sekundärrohstoffe verwendet.

Die Energie AG verkauft Energie und Wertstoffe, die aus den Abfällen gewonnen werden, an verschiedenen Märkten und an Kund:innen. Die Kund:innen der Umwelt Service GmbH unterteilen sich vor allem in Gewerbe- und Industriekund:innen, kommunale Kund:innen, wie z. B. Gemeinden oder Abfallverbände, aber auch überregionale Key Account-Kund:innen und Privatkund:innen.

Diese werden neben den klassischen Vertriebskanälen an den Standorten per Innen- und Außendienst, Telefonverkauf und auch über die Online-Kanäle **Containerdienst24.at** und **Entsorgung24.at** bedient. Über das Internet-Portal Containerdienst24.at können Privatkund:innen Container und Mulden österreichweit rund um die Uhr bestellen. Die Hauptzielgruppe sind private Personen, die Behälter für die Entrümpelung oder die Entsorgung von Grünschnitt oder Bauschutt benötigen. Das Angebot wurde um das Online-Portal Entsorgung24.at für bestehende Firmenkund:innen erweitert. Zur noch besseren Handhabung wurde Entsorgung24.at um eine App erweitert. Diese ermöglicht es Kund:innen, die Abholung von Containern oder anderen Abfallbehältern zeit- und ortsunabhängig zu buchen.

Die Energie AG erzeugt aus den Abfällen Wärme und Strom, die über die entsprechenden Leitungsnetze über den Strom- und Wärmemarkt an Endverbraucher:innen weiterverteilt werden. Die Energie AG liefert auch sortierte und aufbereitete Abfälle als Sekundärrohstoffe an die Industrie, welche sie für die Herstellung neuer Produkte verwenden kann. Darunter fallen beispielsweise das Recycling von Papier und Karton sowie die Gewinnung von Metallen durch Aufbereitung der Schlacke, die als Rückstand der thermischen Verwertung anfällt. Die Energie AG lagert Reststoffe, die nicht verwertet werden können, in eigenen oder öffentlichen Deponien.

Trink- und Abwasser



Die Energie AG bietet Leistungen für Städte, Gemeinden und Wasserverbände in den Bereichen Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung und Kanalservice an. Dabei berücksichtigt sie die ökologischen und sozialen Auswirkungen ihrer Tätigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette, die in der Abbildung dargestellt ist. Die Energie AG achtet auf einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser und setzt Maßnahmen zur Vermeidung von Wasserverlusten.

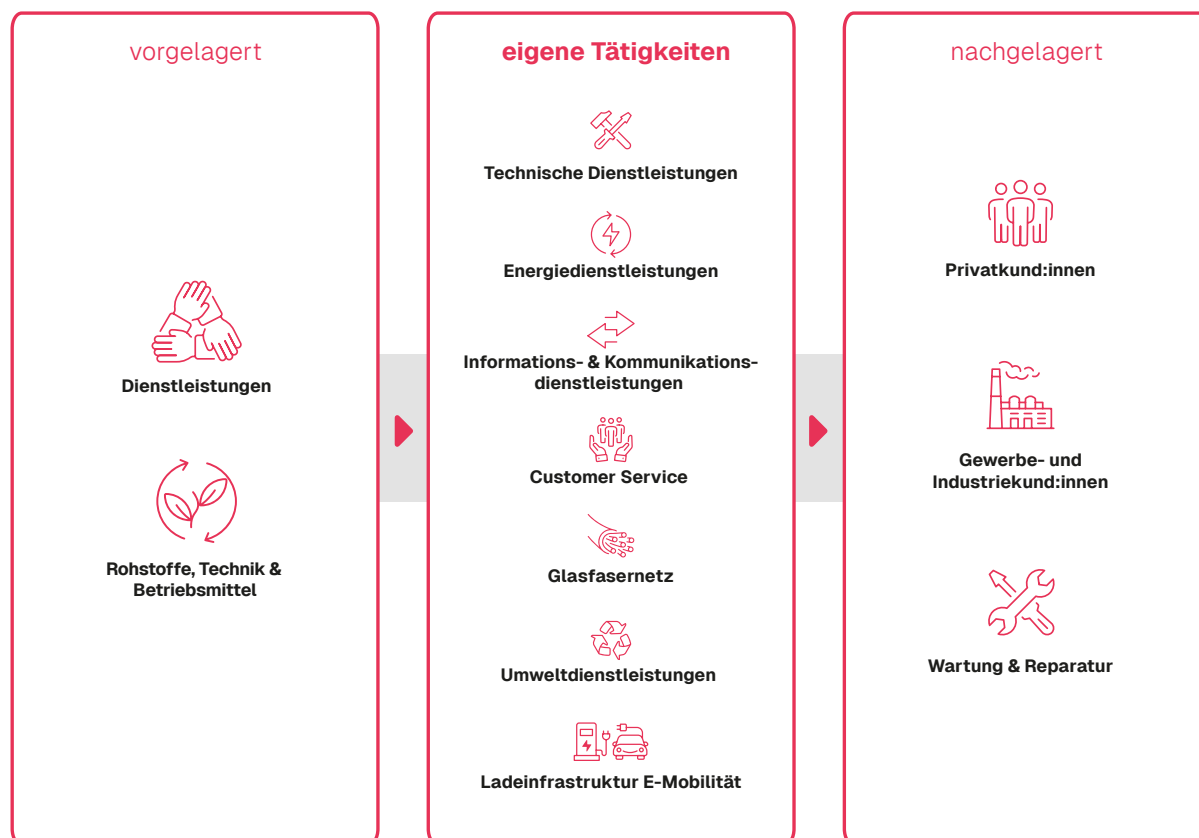
In Tschechien hält die Energie AG behördliche Genehmigungen für die Entnahme von Oberflächen- und Grundwasser zur Trinkwassergewinnung und für die Einleitung von gereinigtem Abwasser. Zu den Wasserquellen für die Trinkwasseraufbereitung gehören Oberflächengewässer (Wasserläufe, Seen, Stauseen oder Talsperren) und Grundwasser, dessen qualitative und quantitative Parameter durch Niederschläge (einschließlich Abfluss aus städtischen Gebieten) und eingeleitetes, behandeltes Abwasser beeinflusst werden. Darüber hinaus werden verschiedene Materialien, Technologien und Betriebsmittel für die Durchführung der Geschäftstätigkeit verwendet.

In Oberösterreich verfügt die Energie AG über wasserrechtliche Bewilligungen für die Grundwasserentnahme und den Betrieb der eigenen Wasserversorgungsanlagen. Das genutzte Grundwasser erfüllt die gesetzlichen Qualitätsanforderungen, sodass beim Großteil der Anlagen keine Aufbereitung erforderlich ist.

Die Energie AG ist Betreiberin und teilweise Eigentümerin der Wasserinfrastruktur und führt die laufende Wartung und Instandhaltung von Wasserversorgungs-, Kanalisations-, Abwasserreinigungs- und Wasseraufbereitungsanlagen sowie deren Erneuerung und Ausbau, soweit sie im Eigentum des Energie AG-Konzerns sind, durch. Sie erbringt

wasserwirtschaftliche Dienstleistungen wie Kanal- und Hydranten-Inspektionen, Leckortungen, Wasserprobenentnahmen und Labortätigkeiten und nutzt verschiedene fortschrittliche Technologien zur Optimierung des Betriebs, wie z. B. Smart Metering in Tschechien.

Dienstleistungen



Die Energie AG bietet ihren Kund:innen (Privat, Gewerbe und Industrie) sowie den Konzerngesellschaften ein breites Portfolio an Dienstleistungen an, die einen Beitrag zu den ökologischen, sozialen und ökonomischen Zielen leisten. Um diese Dienstleistungen zu erbringen, bezieht die Energie AG von ihren Lieferanten und Partnern verschiedene Leistungen sowie Rohstoffe, Technik und Betriebsmittel, die sie nachhaltig und effizient einsetzt.

Das Dienstleistungsangebot der Energie AG umfasst folgende Bereiche: technische Dienstleistungen wie Planung, Engineering, Errichtung, Instandhaltung und Revisionen (wie bspw. von Kraftwerksanlagen, Generatoren, Motoren, Transformatoren und Betriebsmitteln), Störungsbehebung in netzrelevanten Einrichtungen im Strom-, Gas-, Wärme- und Datenübertragungsbereich sowie die Konzeptionierung und Projektierung von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung bzw. -speicherung (wie bspw. Wasserkraftwerke, thermische Kraftwerke, Abfallverbrennungsanlagen, Wärme- und Gasleitungsbauten, Biogasanlagen sowie Wind- und PV-Anlagen); Umweltdienstleistungen wie Abfallsammlung, Abfallbehandlung, Abfallverwertung, Abwasserreinigung und -rückgewinnung und Altlastensanierungsberatung; Energiedienstleistungen wie Energieausweise und Energieaudits, Energieeffizienzberatung und Förderabwicklungen, Contracting und Ratenkaufmodelle

für PV- und Wärmeanlagen; Informations- und Kommunikationsdienstleistungen wie Entwicklung von IKT-Produkten, Telekommunikationsdienstleistungen (z. B. interne Telefonie- und Telematikdienstleistungen), Aufbau und Betrieb des Glasfasernetzes sowie darauf aufbauende Leistungen im Layer-3-Bereich (Internet Connectivity, Telefonie) und Betrieb von Glasfaserinfrastruktur; kaufmännische Dienstleistungen wie Rechnungswesen, Controlling, Einkauf, Personalwesen, Recht, Compliance und Risikomanagement; Kundenservice inkl. Callcenter, Online-Serviceportal, Kundenmagazin und Kundenbindungsprogramm; ein dichtes Netz an öffentlicher Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge sowie dazugehörige und zum Teil digitale Services (Ladekarte, Direct-Payment) sowie Ladeinfrastrukturlösungen für Privat- und Businessbereiche.

Sustainable Finance

Die Finanzwirtschaft spielt eine Schlüsselrolle auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energiezukunft. „Sustainable Finance“ bezeichnet die gezielte Ausrichtung von Finanz- und Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitskriterien und ist damit ein zentraler Hebel, um den Übergang zu einer klimaneutralen und ressourcenschonenden Wirtschaft zu unterstützen.

Der von der Energie AG eingeschlagene Transformationsprozess erfordert ambitionierte Investitionsprogramme in den nächsten Jahren, vor allem in den Bereichen Energieerzeugung und -verteilung. Als Energieunternehmen trägt die Energie AG dabei eine besondere Verantwortung, nachhaltige Finanzierungsansätze mit der Unternehmensstrategie zu verknüpfen. Auf diese Weise können Investitionen nicht nur ökonomisch tragfähig gestaltet, sondern auch aktiv zur Erreichung von Klimazielen und gesellschaftlichem Fortschritt eingesetzt werden.

Für die Finanzierung dieser Investitionsvorhaben beabsichtigt die Energie AG, vermehrt Instrumente aus dem „Sustainable Finance“ Bereich einzusetzen. Zu diesem Zweck wurde ein „Green Financing Framework“ erstellt und veröffentlicht, welches die Basis für die zukünftige Aufnahme von grünen/nachhaltigen Finanzierungen darstellt.

Das Framework beschreibt die Nachhaltigkeitsstrategie der Energie AG und die geplanten grünen Investitionen für die Umsetzung dieser Transformation. Investoren und Geldgeber können sich damit darauf verlassen, dass die zur Verfügung gestellten Mittel ausschließlich für die Umsetzung von nachhaltigen Investitionen verwendet werden. Das Framework wurde durch einen externen international tätigen Gutachter evaluiert und bestätigt.

Darüber hinaus hat die Energie AG im Geschäftsjahr 2024/25 eine weitreichende Kreditrahmenvereinbarung mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) verhandelt. Die zugesagten Mittel stammen aus dem Aktionsplan REPowerEU, einer Initiative der Europäischen Kommission, um die Energiewende durch den Ausbau von erneuerbaren Energien zu beschleunigen. Die EIB-Mittel werden für die Finanzierung von Wasserkraftprojekten in der Energie AG verwendet.

SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger:innen

Die Energie AG legt großen Wert auf die Einbeziehung ihrer Stakeholder, um sicherzustellen, dass deren Interessen und Standpunkte berücksichtigt werden.

Die nachstehende Tabelle enthält eine Übersicht der wichtigsten Stakeholder, Einbindungs- und Dialogformate sowie der relevanten Themen des Geschäftsjahres 2024/25.

Stakeholder	Einbindung und Dialogformate (Auswahl)	Nachhaltigkeitsthemen 2024/25 (Auswahl)
Kund:innen (Verbraucher:innen und Endutzer:innen)	Frequenz: kontinuierlich Kundenclub, digitales Kundenportal, telefonischer Kundenservice, Newsportal, Veranstaltungen (z. B. Energiesparmesse), Website, Newsletter, Mailings, E-Portal, Social Media, Kundenforum, Beschwerdemanagement, Geschäftsberichte	Versorgungssicherheit, Energiepreisentwicklung, Marktentwicklung, Strategie, Treibhausgasemissionen
Eigene Belegschaft (Vorstand, Führungskräfte, Mitarbeiter:innen)	Frequenz: kontinuierlich Intranet-Beiträge, Viva Engage, Newsletter, Social Media, Mitarbeiter:innenmagazin „Netzwerker:in“, Information durch Betriebsrat, Whistleblower-System „Tell-Me“, Einstellungsmappe, DiversiTeam, Mitarbeiter:innen-Dialog, Mitarbeiter:innen-Befragung, Einzelgespräche Die Dialogformate kommen in allen Segmenten, aber nicht in allen Gesellschaften in der gleichen Form vor. Ca. 80 % der Mitarbeiter:innen haben Zugang zu diversen Dialogformaten. Die Nutzung der einzelnen Formate hängt unter anderem von der Art der Beschäftigung (IT-Zugriff) und nationalen Gegebenheiten ab.	Arbeitsbedingungen (Vergütung, Work-Life-Balance, Arbeitszeit), Arbeitssicherheit, Weiterentwicklung, Gleichberechtigung, Chancengleichheit, Unternehmenskultur
Geschäftspartner:innen (Lieferanten, Subunternehmer) inkl. Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Frequenz: im Anlassfall bei konkreten Hinweisen auf ev. Chancen und Risiken „Verhaltenskodex für Auftragnehmer“, Verträge, Verhandlungen, Audits, Veranstaltungen, E-Mail, Telefon	Arbeitsbedingungen, Fachkräftemangel, Verantwortung in der Lieferkette, Innovation, Marktentwicklung, Treibhausgasemissionen, Kreislaufwirtschaft
Mitbewerber:innen	Frequenz: kontinuierlich Geschäftsberichte, Branchenverbände, Gremien, Konferenzen, Veranstaltungen	Marktentwicklung, Strategie, Produkte, regulatorische Entwicklungen
Wissenschaft und Forschung	Frequenz: kontinuierlich Kooperationen, Vorträge, Konferenzen, Betreuung von Hochschularbeiten, Geschäftsberichte, Forschungsprojekte	Innovationen, Dekarbonisierung, Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung, Energieerzeugung, -speicherung und -transport
Öffentlichkeit und Medien	Frequenz: kontinuierlich Presseportal, Website, Blogs, Social Media, Marketingkampagnen, Sponsoring, Veranstaltungen, Messen, Geschäftsberichte, Erlebniswelt Timelkam	Strategie, Versorgungssicherheit, Energiepreisentwicklung, Produkte und Projekte
Natur	Frequenz: projektbezogen direkte Gespräche mit internen Expert:innen, UVP-Verfahren	Studien, Ist-Maßnahmen-Sammlung, Biodiversität, Naturschutz, wissenschaftliche Erkenntnisse Zusammenarbeit mit Universitäten, NGOs, externen Expert:innen und Wissenschaftler:innen

Stakeholder	Einbindung und Dialogformate (Auswahl)	Nachhaltigkeitsthemen 2024/25 (Auswahl)
Politik und Behörden	Frequenz: kontinuierlich bzw. im Anlassfall Fachgespräche, Veranstaltungen, Stellungnahmen, Genehmigungsverfahren	Trends in der Energie- und Klimapolitik, Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen, Versorgungssicherheit, Energiepreisentwicklung, Entwicklung gesetzlicher Anforderungen, Dekarbonisierung, Aufbau H ₂ -Infrastruktur, Kreislaufwirtschaft und Recycling
Interessensvertretungen (Verbände und Genossenschaften, Branchenverbände, Versicherungen, Betriebsrat, Umweltgruppen, Nichtregierungsorganisationen usw.)	Frequenz: kontinuierlich Aktive Mitarbeit in Verbänden und Genossenschaften, Mitgliedschaften, Veranstaltungen, Geschäftsberichte	Energiemarktentwicklung, Energiepreisentwicklung, Arbeitsbedingungen, Treibhausgasemissionen
Grundeigentümer:innen und Anrainer:innen	Frequenz: projektbezogen Befragungen, Versammlungen, Plena, persönliche Gespräche, Pressternine, Mailings, Zeitung, Postversand, Bürgerbeteiligungsmodelle WAV, Projektbeteiligung Internet, Compliance-Meldekanäle	Luftreinhaltung, Wasserschutz, Schutz vor Emissionen, Abfall, Biodiversität, Verkehr, Landschaftsschutz
Lokale Gemeinschaften (Städte, Gemeinden)	Frequenz: kontinuierlich Mitgliedschaft in Vereinen, Verbänden und Organisationen; Vorstands- bzw. Aufsichtsratssitzungen (CZ), Newsletter, Veranstaltungen, Pressternine und -berichte, Website, Social Media	Energiepreisentwicklung, Luftreinhaltung, Wasserschutz, Schutz vor Emissionen, Abfall, Biodiversität, Projekte
Kapitalmarkt (Eigentümer, Aufsichtsrat, Investor:innen, Kreditgeber, Rating-Agenturen, Analyst:innen)	Frequenz: kontinuierlich Geschäftsberichte, Rating-Review, Investor-Relations, Hauptversammlung, Aufsichtsratssitzungen	Ziele & Risiken im Nachhaltigkeitsbereich, nachhaltige Finanzierungen, Investitionen, Finanzmarktentwicklung, Strategie, Entwicklung gesetzlicher Anforderungen im Bank- und Finanzwesen, Treibhausgasemissionen

Ein besonderes Augenmerk wird auf die am stärksten betroffenen Stakeholder-Gruppen Kund:innen (Verbraucher:innen und Endnutzer:innen) und Mitarbeiter:innen (Vorstand, Führungskräfte, Mitarbeiter:innen) gelegt. Für nähere Informationen zur aktuellen Einbeziehung siehe **S4-2 – Verfahren zur Einbeziehung von Verbraucher:innen und Endnutzer:innen in Bezug auf Auswirkungen**, und **S4-3 – Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher:innen und Endnutzer:innen Bedenken äußern können**, sowie **S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertreter:innen in Bezug auf Auswirkungen**, und **S1-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können**, bzw. **G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung**. Für Informationen zu weiteren betroffenen Stakeholder-Gruppen wie beispielsweise Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette siehe **S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette**.

Die im Strategie- und Organisationsprojekt „LOOP“ (Geschäftsjahr 2023/24) gestartete noch stärkere Ausrichtung an den Bedürfnissen der Kund:innen hinsichtlich des Zugangs zu Produkten und Dienstleistungen sowie hochwertigen Informationen wurde im Berichtszeitraum weiter umgesetzt. Ziel der strategischen Neuausrichtung in diesem Themenfeld ist, durch Digitalisierung und Vereinfachung die „Customer Experience“

(Kundenerfahrung) deutlich zu steigern, siehe auch **S4-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen, „Customer Experience“ und Digitalisierung**. Die damit einhergehende organisatorische Anpassung wurde im Geschäftsjahr 2024/25 fortgeführt und bietet die Basis, um die Stärken noch intensiver zu nutzen und dadurch Kundenprozesse zu optimieren. Die Entwicklung und das Design einer bedürfnisorientierten Kundenplattform soll zukünftig den weiteren Ausbau der digitalen Kundenservices ermöglichen. Durch volldigitalisierte Lösungen mit hohem Automatisierungsgrad sollen die Servicequalität verbessert und Wartezeiten reduziert werden, siehe auch **S4-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher:innen und Endnutzer:innen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen**.

Im Segment Tschechien betreiben die Wassergesellschaften auf den Internetseiten ein Stellungnahmeportal, über das die an Bauverfahren Beteiligten Stellungnahmen zum Bestand der Wasserversorgungsnetze, zu den Plänen der Investor:innen, zu den Projektunterlagen für das Planfeststellungsverfahren (Plangenehmigung) und für das Bauverfahren (Bauanzeige), zu den Bebauungsplänen und zu Änderungen der Wasserversorgung, der Kanalisationsanschlüsse oder der Wasserzähleranlagen direkt abgeben können. Stellungnahmen können auch persönlich im Kundencenter oder schriftlich abgegeben werden. Ersuchen um Stellungnahmen zu den in Betrieb befindlichen Infrastruktureinrichtungen für die Zwecke des Bauverfahrens werden in den Wärmegesellschaften in der Regel per E-Mail oder über eine Datenbox empfangen und übermittelt. Das Stellungnahmeportal ist kontinuierlich auf den Websites der tschechischen Wassergesellschaften verfügbar und die zur Verfügung gestellten Informationen werden entsprechend den aktuellen Projekten aktualisiert.

Verfahren zur Einbeziehung der eigenen Belegschaft, unter anderem durch den Austausch mit der Arbeitnehmervertretung, in Bezug auf Auswirkungen werden unter **S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertreter:innen in Bezug auf Auswirkungen**, erläutert. Darüber hinaus werden die verfügbaren Kanäle und Möglichkeiten der Belegschaft zur Äußerung von Bedenken betreffend negative Auswirkungen sowie Verfahren zur Behebung unter **S1-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können**, bzw. **G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung**, beschrieben.

Auf Basis des im Geschäftsjahr 2023/24 von Mitarbeiter:innen aus unterschiedlichen Konzernbereichen erarbeiteten Konzepts für die zukünftige Einbindung von Stakeholder-Gruppen in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte wurden bei der Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse 2024/25 die Interessengruppen der Mitarbeiter:innen sowie der Kund:innen besonders berücksichtigt.

Details zur Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse sind im Kapitel **IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen**, erläutert.

Der ESG-Lenkungsausschuss sowie der Vorstand der Energie AG Oberösterreich wurden im Zuge der Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse im Geschäftsjahr 2024/25 über die Standpunkte und Interessen der im Berichtszeitraum einbezogenen Interessenträger „Mitarbeiter:innen“ sowie „Kund:innen“ informiert. Die Diskussionsinhalte des durchgeführten Workshops mit Mitgliedern der

Konzernvertretung (als Stellvertreter der Interessengruppe „Mitarbeiter:innen“) sowie die Ergebnisse der durchgeführten Analyse des Beschwerdemanagementsystems für die Interessengruppe „Kund:innen“ wurden dabei erläutert.

Seit dem Geschäftsjahr 2024/25 ist die Energie AG Mitglied bei respACT, Österreichs führender Unternehmensplattform für nachhaltiges Wirtschaften, und stärkt damit ebenso ihr Engagement für den aktiven Dialog mit Interessenträger:innen sowie die Weiterentwicklung einer verantwortungsvollen Unternehmenspraxis.

Seit September 2025 ist die Energie AG Mitglied im Green Energy Lab, einer österreichweiten Innovationsplattform für nachhaltige Energielösungen. Durch diese Partnerschaft stärkt die Energie AG den Austausch mit relevanten Interessenträger:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und fördert die Entwicklung und Umsetzung neuer Technologien in den Bereichen erneuerbare Energien, Netze und Dekarbonisierung.

Achtung der Menschenrechte

Die Energie AG verpflichtet sich zur uneingeschränkten Achtung der Menschenrechte in allen Unternehmensbereichen und darüber hinaus in ihrem Einflussbereich. Dabei bezieht sich die Energie AG in ihrem verantwortungsvollen unternehmerischen Handeln auf international anerkannte Grundsätze und Handlungsweisen wie die Leitsätze für multinationale Unternehmen der OECD, die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte.

Das Wohl aller Menschen in ihrem Versorgungsgebiet ist dem Energie AG-Konzern wichtig. Das Unternehmen handelt so, dass im Wirkungsbereich der sicheren und zuverlässigen Versorgung die Grundlagen für Wohlergehen, wirtschaftliches Handeln und Lebensqualität geschaffen werden können.

SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

In diesem Kapitel werden die in der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten, nachhaltigkeitsbezogenen wesentlichen positiven und negativen Auswirkungen sowie Risiken und Chancen der wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte des Energie AG-Konzerns zusammengefasst.

Zu aktuellen finanziellen Effekten der wesentlichen Risiken und Chancen der Energie AG siehe **Konzernabschluss**.

Die Wechselwirkungen der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen mit Strategie und Geschäftsmodell sind im Kapitel **SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette**, beschrieben.

Umweltinformationen

	IRO Impact (Auswirkung) Risk (Risiko) Opportunity (Chance)	positive Auswirkung (+) negative Auswirkung (-)	physisches Anlagen- risiko (PR) Übergangs- risiko (ÜR)	tatsächlich (T) potenziell (P)	Zeithorizont	eigene Geschäfts- tätigkeit (G) vorgelagerte (V) nachgelagerte (N) Wertschöpfungs- kette
E1 Klimawandel						
Anpassung an den Klimawandel						
Infrastrukturausbau für Energiewende: positive Auswirkung auf die Transformation des Energiesystems	I	+		T	kurzfristig	G
Ausbau von Ladeinfrastruktur für E-PKWs: Förderung des Umstiegs auf emissionsarme Mobilität	I	+		T	kurzfristig	G
Höhere Investitionskosten für Infrastruktur: finanzielle Risiken durch höhere Investitionskosten für resiliente Infrastruktur	R		PR	P	mittelfristig	G
Extremwetterereignisse: finanzielle Risiken durch von Extremwetterereignissen verursachte Schäden	R		PR	T	kurzfristig	G
Nachfrage-/Produktionsschwankung: finanzielle Risiken durch klimawandelbedingte Witterschwankungen und aufgrund von Witterungseinflüssen	R		PR / ÜR	T	kurzfristig	G
Klimaschutz						
Reduktion der Treibhausgasemissionen: Beitrag zur Minderung des Klimawandels	I	+		T	mittelfristig	N
Ausbau erneuerbarer Erzeugungs- und Speicheranlagen: positive Auswirkung auf die Transformation des Energiesystems und Reduktion der Treibhausgasemissionen	I	+		T	kurzfristig	G
Biomonitoring: Kontrolliertes Monitoring der Schadstoffemissionen der Müllverbrennungsanlagen	I	+		T	kurzfristig	G
Negative Folgen durch CO ₂ -Ausstoß: maßgeblich zurückzuführen auf energieintensive Prozesse, Energiebeschaffung, Energievertrieb, eigene und externe Transport- sowie Verbrennungsaktivitäten	I	-		T	kurzfristig	V / G / N
Bepreisung von CO ₂ : finanzielle Auswirkungen des Emissions zertifikatehandels durch CO ₂ -Bepreisung	R		ÜR	T / P	mittelfristig	G
Verändernde Regulatorik: gesetzliche Vorgaben hinsichtlich Energie- und Klimapolitik beeinflussen die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens	R		ÜR	P	kurzfristig	G
Dekarbonisierungskosten: erhöhte Kosten für Dekarbonisierungsmaßnahmen	R		PR / ÜR	T / P	langfristig	G
Erschließung neuer Geschäftsfelder: z. B.: Entwicklung und Errichtung von Anlagen zur Wasserstoffproduktion und von Wasserstoffnetzen	O		ÜR	P	kurzfristig	G
Ausbau bestehender Geschäftsfelder: Wettbewerbsvorteil durch Ausbau bestehender Geschäftsfelder (z. B.: Ausbau PV-Anlagen, Batteriespeicher)	O		PR	T	kurzfristig	G
Energie						
Vermehrte Energieerzeugung aus erneuerbaren Erzeugungsanlagen: Unterstützung der nachhaltigen Transformation des Energiesystems	I	+		T	kurzfristig/ mittelfristig	G
Bereitstellung der Stromnetzinfrastuktur: Ermöglichung der Energiewende durch stabile Netzinfrastuktur	I	+		T	kurzfristig	G
Energieverbrauch: eigener Energieverbrauch (Bau und Betrieb von Infrastruktur) führt zu CO ₂ -Ausstoß	I	-		T	kurzfristig	G

	IRO Impact (Auswirkung) Risk (Risiko) Opportunity (Chance)	positive Auswirkung (+) negative Auswirkung (-)	physisches Anlagen- risiko (PR) Übergangs- risiko (ÜR)	tatsächlich (T) potenziell (P)	Zeithorizont	eigene Geschäfts- tätigkeit (G) vorgelegte (V) nachgelagerte (N) Wertschöpf- ungskette
Energiesicherheit/-unabhängigkeit: Energiesicherheit durch selbst produzierte, erneuerbare Energie und folglich Reduzierung der Abhängigkeit von Energiemärkten sowie Ausbau von Stromspeicheranlagen	O		ÜR	T	kurzfristig	G
Erzeugungsvielfalt (Wasser, PV, Windkraft): erhöhte Versorgungssicherheit, Ausgleich wetterbedingter Schwankungen, Resilienz in Bezug auf Markt- und Klimaveränderungen	O		PR	T	kurzfristig	G
E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme						
Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen – Bodenversiegelung						
Beeinträchtigung von Lebensräumen durch den Bau und Betrieb von Anlagen: Geschäftstätigkeiten führen zwangsläufig zu Bodenversiegelung (Kraftwerke, Stromnetze, Standorte etc.)	I	-		T	kurzfristig	G
Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen						
höhere Wasserführung in den Wintermonaten: finanzielle Chancen durch höhere Wasserführung in den Wintermonaten und somit gleichmäßigere Auslastung der Wasserkraftanlagen über das Jahr und eine effizientere Stromerzeugung	O		PR	T	mittelfristig	G
E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft						
Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung						
Ressourcenverwendung durch Geschäftstätigkeit: Beanspruchung natürlicher Ressourcen durch den Bau von Anlagen und Infrastrukturbereitstellung	I	-		T	kurzfristig	G
Ressourcenverwertung durch Geschäftstätigkeit des Segments Umwelt: Beitrag zur Schonung von Primärressourcen durch Verwertung von Abfällen gemäß der Abfallhierarchie (in erster Linie Vorbereitung zur Weiter- bzw. Wiederverwendung)	I	+		T	kurzfristig	G / N

Sozialinformationen

	IRO Impact (Auswirkung) Risk (Risiko) Opportunity (Chance)	positive Auswirkung (+) negative Auswirkung (-)	physisches Anlagen- risiko (PR) Übergangs- risiko (ÜR)	tatsächlich (T) potenziell (P)	Zeithorizont	eigene Geschäfts- tätigkeit (G) vorgelagerte (V) nachgelagerte (N) Wertschöpfungs- kette
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens						
Arbeitsbedingungen – Arbeitszeit						
Work-Life-Balance: Förderung der Mitarbeiter:innenzufriedenheit und Mitarbeiter:innenbindung	I	+		T	kurzfristig	G
flexible Arbeitszeitmodelle: Verbindung der Arbeitszeit mit persönlichen Bedürfnissen wie Gesundheit, Wohlbefinden, sozialen Kontakten und Erholung	I	+		T	kurzfristig	G
Arbeitsbedingungen – Rechte auf Information, Anhörung und Mitbestimmung						
Vertretung der Interessen der Belegschaft durch Betriebsrat: Vertretung und Mitwirkungen an Themen der Belegschaft; hoher Informationsgrad der Mitarbeiter:innen	I	+		T	kurzfristig	G
Transparenz über eigene Rechte: hoher Informationsgrad der Mitarbeiter:innen bzgl. rechtlichen Anliegen	I	+		T	kurzfristig	G
Arbeitsbedingungen – Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben						
Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen: Unterstützung durch vielfältige Angebote (z. B.: Kinderbetreuung, Sabbatical, Beratung)	I	+		T	kurzfristig	G
Arbeitsbedingungen – Gesundheitsschutz und Sicherheit						
Gesundheitsförderungsprogramme: Vorbeugungsmaßnahmen und Mitarbeiter:innen sensibilisierung für einen bewussteren Umgang mit der eigenen Gesundheit	I	+		T	kurzfristig	G
Gefahr von Arbeitsunfällen: im Einzelfall können Arbeitsunfälle eintreten	I	-		T	kurzfristig	G
Arbeitsbedingungen – Sichere Beschäftigung						
Bindung und Gewinnung von Mitarbeiter:innen: Mitarbeiter:innenbindung und Gewinnung neuer Mitarbeiter:innen als attraktiver Arbeitgeber	O		ÜR	T	mittelfristig	G
Sicherstellung und Erhalt von Know-how: Sicherstellung des Know-how-Erhalts im Unternehmen durch Attraktivität des Arbeitgebers	O		ÜR	T	mittelfristig	G
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle – Schulungen und Kompetenzentwicklung						
Kompetenzentwicklung und Weiterentwicklung: zielgruppenorientierte Personalentwicklung und Förderung von lebenslangem Lernen durch umfangreiches Angebot an Seminaren und Kursen	I	+		T	kurzfristig	G
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle – Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz						
mögliches Mobbing: in Einzelfällen können Mitarbeiter:innen von Mobbing, psychischer Belastung, Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz betroffen sein	I	-		P	kurzfristig	G
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle – Vielfalt						
Einsatz für Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion: Mitarbeiter:innen werden unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht sowie anderer Dimensionen hinsichtlich Chancen und Gleichbehandlung gefördert und unterstützt. Diversität wirkt sich positiv auf das Zugehörigkeitsgefühl, auf das Sicherheitsgefühl und auf Entscheidungsfindungen aus.	I	+		T	kurzfristig	G

	IRO Impact (Auswirkung) Risk (Risiko) Opportunity (Chance)	positive Auswirkung (+) negative Auswirkung (-)	physisches Anlagen- risiko (PR) Übergangs- risiko (ÜR)	tatsächlich (T) potenziell (P)	Zeithorizont	eigene Geschäfts- tätigkeit (G) vorgelagerte (V) nachgelagerte (N) Wertschöpfungs- kette
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette						
Arbeitsbedingungen – Angemessene Entlohnung						
evtl. niedrige Entlohnung: ggf. bei einzelnen Arbeitskräften entlang von Lieferketten- und Leistungsbeziehungen	I	–		P	kurzfristig	V / N
Arbeitsbedingungen – Gesundheitsschutz und Sicherheit						
Gefahr von Arbeitsunfällen: bei Bauprojekten könnte es zu Arbeitsunfällen von Beschäftigten externer Auftragnehmer unternehmen kommen	I	–		P	kurzfristig	V / N
S4 Verbraucher:innen und Endnutzer:innen						
Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher:innen und/oder Endnutzer:innen – Zugang zu (hochwertigen) Informationen						
transparente Informationsbereitstellung über mehrere Kanäle: Kund:innen können sich nach Bedarf informieren	I	+		T	kurzfristig	N
unzureichende/intransparente Kund:inneninformation: evtl. unzureichende Information der Kund:innen bzw. Undurchsichtigkeit der Informationsflut	I	–		T	kurzfristig	N
Soziale Inklusion von Verbraucher:innen und/oder Endnutzer:innen – Zugang zu Produkten und Dienstleistungen						
hohe Versorgungssicherheit: Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Strom, Gas, Wärme, Wasser, E-Mobilität, ...	I	+		T	kurzfristig	N
Krisensicherheit: Schaffung von Sicherheit und Vertrauen durch verlässliche Energie- und Wasserversorgung	I	+		T	kurzfristig	N
Reputationsschäden: finanzielle Risiken durch mögliche Reputations- schäden aufgrund von Anlagen- und Versorgungsausfällen	R		ÜR	P	kurzfristig	G
mögliche Versorgungsunterbrechungen: finanzielle Risiken durch wirtschaftliche Folgen aufgrund von Versorgungsunterbrechungen	R		PR	P	kurzfristig	G

Governance-Informationen

	IRO Impact (Auswirkung) Risk (Risiko) Opportunity (Chance)	positive Auswirkung (+) negative Auswirkung (-)	physisches Anlagen- risiko (PR) Übergangs- risiko (ÜR)	tatsächlich (T) potenziell (P)	Zeithorizont	eigene Geschäfts- tätigkeit (G) vorgelagerte (V) nachgelagerte (N) Wertschöpfungs- kette
G1 Unternehmensführung						
Unternehmenskultur						
hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen: hohes Wohlbefinden der Mitarbeiter:innen durch fördernde und nachhaltige Unternehmenskultur sowie Innovations- und Changemanagement	I	+		T	kurzfristig	G
Schutz von Hinweisgeber:innen (Whistleblowers)						
Möglichkeit, Missstände zu melden: Schutz von Hinweisgeber:innen (dazu zählen Mitarbeiter:innen) durch einfache und sichere Möglichkeiten Vorfälle zu melden	I	+		T	kurzfristig	V / G / N
Korruption und Bestechung – Vermeidung und Aufdeckung einschließlich Schulung						
verantwortungsvoller Umgang mit Kund:innen, Behörden und Lieferanten: positive Auswirkung durch verantwortungs- bewusste und nachhaltige Unternehmensführung und Bewusstseinsbildung	I	+		T	kurzfristig	V / N

In der Energie AG wird eine standardisierte Klimarisiko- und -vulnerabilitätsanalyse durchgeführt, die derzeit auf taxonomierelevante Wirtschaftstätigkeiten gemäß der EU-Taxonomieverordnung fokussiert ist. Ziel ist die Bewertung physischer Klimarisiken auf Basis von Standort, erwarteter Lebensdauer und relevanten Klimagefahren. Dabei kommen wissenschaftlich fundierte Datenquellen wie IPCC-Berichte, der „Copernicus Climate Change Service“ sowie nationale Klimaszenarien (z. B. ÖKS 15) zum Einsatz. Die Bewertung umfasst auch die finanzielle Bewertung möglicher Anpassungslösungen. Eine Ausweitung der Analyse auf weitere, nicht von der EU-Taxonomieverordnung erfasste Wirtschaftstätigkeiten ist geplant, um die Klimarisiken konzernweit systematisch zu erfassen und zu steuern.

Übergangsrisiken wurden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse systematisch erfasst und betreffen potenzielle Auswirkungen des gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Wandels im Zuge der Transformation zu einer emissionsarmen und nachhaltigen Wirtschaft. Diese Risiken ergeben sich insbesondere aus regulatorischen Entwicklungen, technologischen Veränderungen, Marktveränderungen sowie Reputationsrisiken. Die frühzeitige Identifikation und Bewertung von Übergangsrisiken ist essenziell, um strategische Entscheidungen zukunftsicher auszurichten, regulatorische Risiken zu minimieren und Chancen im Transformationsprozess aktiv zu nutzen.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde die bestehende Lieferantenrisikoanalyse gezielt erweitert und vertieft. Dabei wurden ausgewählte Lieferanten, einschließlich des Segments Tschechien, einer umfassenden Bewertung unterzogen. Erstmals kam das KI-gestützte Tool Prewave zum Einsatz, das eine automatisierte Überwachung von Risiken entlang der Lieferkette ermöglicht.

Im Vergleich zur vorjährigen Analyse wurde die Prüfung in die Tiefe der Lieferkette ausgeweitet. Konkret wurden Lieferanten mit einem Einkaufsvolumen von über EUR 100.000,00 systematisch überprüft. Ziel der Analyse war es, potenzielle Risiken in Bezug auf Länder, Branchen sowie das finanzielle Volumen der jeweiligen Lieferanten transparent zu machen und bei Bedarf geeignete Maßnahmen ableiten zu können.

Die folgenden Hauptindizes wurden für die Analyse herangezogen: Umwelt & Klima – Environmental Performance Index (EPI), Deforestation & Land Degradation Indices, Transboundary Water Protection; Energiewirtschaft & Ressourcenmanagement – Sustainable Nitrogen/Resource Intensity Indices, Basel-, Stockholm- und Minamata-Konventionen; Governance & Korruption – Worldwide Governance Indicators (WGI), Corruption Perceptions Index; Menschen- und Arbeitsrechte – ITUC Global Rights Index, Kinderarbeit/Zwangsarbeit Indices, Living Wage/Armutsindikatoren; Infrastruktur & Resilienz – World Economic Forum Infrastructure Index, INFORM Natural Hazard Risk Index; Sicherheit & Gesundheit – Arbeitsunfall- und Sicherheitsindex, WHO Gesundheits- und Wohlbefinden Daten.

Die Ergebnisse der Analyse zeigten, dass bei keinem der bewerteten Lieferanten ein hohes Risiko festgestellt wurde. Entsprechend waren keine Maßnahmen im Hinblick auf menschenrechtliche Risiken erforderlich.

Zur weiteren Professionalisierung der Risikoanalyse ist die Implementierung einer umfassenden Softwarelösung bereits in Vorbereitung. Für die kommenden Jahre ist geplant, Prewave vollständig in die Beschaffungssysteme der Energie AG zu integrieren und die Analyse sukzessive auf Lieferanten mit geringeren Wertgrenzen auszuweiten.

Die erfassten finanziellen Risiken und Chancen werden im laufenden Risikomanagementprozess berücksichtigt, siehe **Anhang zum Konzernabschluss, Chancen- und Risikomanagement**.

Die identifizierten IROs wurden in die strategischen Leitlinien der Energie AG eingebettet. Wichtige Anpassungen umfassen:

- Strategische Ambition: Transformation zu einem klimaneutralen Energieversorger durch die schrittweise Dekarbonisierung der Geschäftsaktivitäten
- Anpassung der Kapitalallokation: Erhöhung des Investitionsvolumens in erneuerbare Energieerzeugungsanlagen, Netze, Dekarbonisierung und Digitalisierung
- Weiterentwicklung bestehender Geschäftsmodelle und Entwicklung gänzlich neuer Geschäftsmodelle: Durch die Konzeptionierung und Realisierung erster Batteriespeicherprojekte sowie die Planung von konkreten Elektrolyseur-Projekten zur Herstellung von grünem Wasserstoff und auch die Pilotierung eines wasserstofftransportfähigen Netzes wird den Flexibilitäts- und Dekarbonisierungsanforderungen eines transformierten Energiesystems Rechnung getragen.

Aufgrund des hohen Stellenwerts von Nachhaltigkeitsthemen für das unternehmerische Handeln sind ESG-Aspekte im Strategieentwicklungsprozess und im konzernweiten Risikomanagement integriert, werden frühzeitig erfasst und aktiv gesteuert.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse gemäß ESRS wurden für die Energie AG unterschiedliche Risiken und Chancen in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen identifiziert. Im Themenfeld „Anpassung an den Klimawandel“ bestehen sowohl physische Anlagenrisiken als auch Übergangsrisiken, die sich aus regulatorischen und marktbezogenen Veränderungen ergeben können. Auch im Bereich „Klimaschutz“ wurden Anlagenrisiken und Übergangsrisiken festgestellt, gleichzeitig ergeben sich hier jedoch auch Chancen. Im Themenfeld „Energie“ wurden ausschließlich Chancen identifiziert, dies trifft auch auf den Bereich „Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen“ zu. Im Themenfeld „Arbeitsbedingungen – Sichere Beschäftigung“ wurden ebenfalls Chancen erkannt. Demgegenüber wurden im Bereich „Soziale Inklusion von Verbraucher:innen und/oder Endnutzer:innen – Zugang zu Produkten und Dienstleistungen“ Risiken identifiziert. Detaillierte Angaben zu den identifizierten Risiken und Chancen finden sich in der obenstehenden Tabelle. Für keine der identifizierten Risiken und Chancen besteht im kommenden Berichtszeitraum ein erhebliches Risiko einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte der im Abschluss ausgewiesenen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Finanzielle Stabilität als Grundlage für nachhaltige Transformation

Um die angestrebte Transformation in Richtung Nachhaltigkeit konsequent voranzutreiben, sind die finanzielle Stabilität sowie eine solide Bonität des Energie AG-Konzerns essenzielle Voraussetzungen. Gleichzeitig leistet ein systematisch verankertes Nachhaltigkeitsmanagement einen zentralen Beitrag zur langfristigen Sicherung des finanziellen Erfolgs.

Das finanzwirtschaftliche Ziel des Energie AG-Konzerns besteht darin, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern, die finanzielle Stabilität langfristig zu sichern und durch operative Exzellenz eine verlässliche Renditebasis für Eigentümer und

Kapitalgeber zu gewährleisten. Damit wird die Grundlage geschaffen, die Transformation in Richtung Nachhaltigkeit auch wirtschaftlich dauerhaft abzusichern.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2024/25 hat die Europäische Investitionsbank an Energie AG einen Kreditrahmen in Höhe von bis zu EUR 400 Mio. zur Finanzierung des Ausbaus der Wasserkraft in Oberösterreich zugesagt.

Im März 2025 wurde ein „Green Financing Framework“ veröffentlicht, welches die Basis für die zukünftige Aufnahme von grünen Finanzierungen darstellt. Das Framework beschreibt die Nachhaltigkeitsstrategie der Energie AG sowie die geplanten grünen Investitionen zur Umsetzung dieser Transformation. Die Qualität und Glaubwürdigkeit des „Green Financing Framework“ wurde durch eine externe Evaluation durch einen international tätigen Gutachter bestätigt.

Die sehr gute Bonität der Energie AG wurde zuletzt im Juni 2025 von S&P Global Rating erneut mit der Bewertung „A (mit stabilem Ausblick)“ bestätigt. Weitere Informationen zur Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie siehe **Konzernlagebericht, Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie**.

Die Energie AG verfolgt ein integriertes Geschäftsmodell, das auf einer breiten Diversifizierung ihrer Aktivitäten basiert. Dies zeigt sich in der Verteilung der Investitionen auf unterschiedliche Geschäftssegmente sowohl in regulierten als auch nicht-regulierten Bereichen, den langfristig ausgerichteten und auf einer stabilen und konservativen Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie basierenden Investitionsstrategien sowie am kontinuierlichen Ausbau neuer, nachhaltiger Geschäftsfelder. Ein integriertes Risikomanagementsystem trägt zur frühzeitigen Identifikation potenzieller Risiken bei. Als Unternehmen der kritischen Infrastruktur legt die Energie AG besonderen Wert auf die Krisenresilienz des Unternehmens und fokussiert sich in der regulären Strategieentwicklungsarbeit auch auf die Evaluierung relevanter Geschäftsmodelle und deren Widerstandsfähigkeit.

Im Vergleich zu der erstmalig im Geschäftsjahr 2023/24 an die ESRS angelehnte Berichterstattung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/25 eine detailliertere Analyse der IROs durch die Geschäfts- und Servicebereiche durchgeführt und einzelne Themen neu bewertet.

Das unternehmensspezifische Thema „Versorgungssicherheit“ wird im Kapitel **S4 Verbraucher:innen und Endnutzer:innen**, beschrieben.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Geschäftsjahr 2023/24 führte die Energie AG im Rahmen des extern begleiteten Projekts „ESG-Management/CSRD-Umsetzung“ eine Wesentlichkeitsanalyse erstmals nach den Anforderungen der CSRD bzw. den Vorgaben der ESRS durch. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde der Prozess der Wesentlichkeitsanalyse wesentlich weiterentwickelt. Erstmals wurde die Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen dezentral durch die Geschäfts- und Servicebereiche durchgeführt und seitens des Konzernrisikomanagements konsolidiert.

Dabei wurden nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit die Auswirkungen, Risiken und Chancen der Energie AG in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance ermittelt und in Bezug auf ihre Wesentlichkeit bewertet, um die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte für die Berichterstattung zu bestimmen.

Bei dem Konzept der „doppelten Wesentlichkeit“ wird ein Nachhaltigkeitsaspekt sowohl hinsichtlich der positiven und negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt (Auswirkungswesentlichkeit) als auch der finanziellen Auswirkungen auf das Unternehmen wie Risiken und Chancen (finanzielle Wesentlichkeit) betrachtet.

Die Wesentlichkeitsanalyse stützte sich auf die „Longlist“ aus den aktuellen ESRS (ESRS 1 Anhang A), eine Liste potenziell wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte.

Negative und positive Auswirkungen auf Mensch und Umwelt können auch finanzielle Folgen für die Energie AG haben (z. B. Reputationsschäden durch negative Auswirkungen). Diese Zusammenhänge wurden bei der Bestimmung von Risiken und Chancen entsprechend beachtet.

In der durch das Konzernrisikomanagement vorgegebenen, standardisierten Vorlage wurden zunächst die positiven und negativen Auswirkungen als potenziell oder tatsächlich gegeben eingestuft. Bei der Bewertung der Auswirkungen wurden der Grund, die Lokalisierung und der Zeithorizont angegeben, bevor eine quantitative Bewertung nach Ausmaß und Tragweite durchgeführt wurde. Bei negativen Auswirkungen wurde auch die Wiederherstellbarkeit und bei potenziellen Auswirkungen die Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Die Wesentlichkeitsanalyse sowie ihre Ergebnisse wurden im Geschäftsjahr 2024/25 sowohl vom Vorstand als auch vom Aufsichtsrat der Energie AG behandelt. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum auf Basis des im Geschäftsjahr 2023/24 entwickelten Konzepts zur Stakeholder-Einbindung die Standpunkte interner und externer Interessenträger:innen in die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse integriert. Bei der Evaluierung der Wesentlichkeit für das Geschäftsjahr 2024/25 wurden die Stakeholder-Gruppen „S4 Verbraucher:innen und Endnutzer:innen“ sowie „S1 Arbeitskräfte des Unternehmens“ berücksichtigt. Die Einbindung erfolgte für die erste Gruppe über eine systematische Auswertung bestehender Kundenanliegen und Beschwerden, die im Zuge des strukturierten Beschwerdemanagements der Energie AG erfasst wurden. Das Beschwerdemanagement umfasst die Bearbeitung und Dokumentation von Kundenanfragen in den Bereichen Strom, Gas, FTTH (Fiber to the Home) und Wärme. Weiterführende Informationen dazu sind unter **S4-3 – Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher:innen und Endnutzer:innen Bedenken äußern können**, zu finden. Die Interessen der Stakeholder-Gruppe „S1 Arbeitskräfte des Unternehmens“ wurden mittels Einbindung der Mitglieder der Konzernvertretung (als Stellvertreter der Interessengruppe „Mitarbeiter:innen“) in der Wesentlichkeitsanalyse des Konzerns abgebildet. In einem Wesentlichkeitsanalyse-Workshop wurden dabei die Auswirkungen, Risiken und Chancen betreffend „S1 Arbeitskräfte des Unternehmens“ strukturiert bewertet und die Standpunkte der Konzernvertretung in der Folge in der Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt.

Die darüber hinausgehende Einbindung der Interessenträger:innen wird im Kapitel **SBM-2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger:innen**, beschrieben.

Für die Bewertung der Risiken und Chancen wurde der Zeithorizont festgelegt, bevor eine quantitative Bewertung nach Weiterverwendbarkeit von Ressourcen und/oder Verlässlichkeit in Bezug auf Geschäftsbeziehungen und/oder Einfluss auf das zukünftige EBIT vorgenommen wurde. Zudem wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Die Nachhaltigkeitsrisiken wurden im Rahmen des Wesentlichkeitsanalyseprozesses von den Expert:innen anhand der einzelnen Bewertungskategorien bewertet. Anhand dieser Bewertung ergab sich eine Kennzahl, die den Grad der Wesentlichkeit des einzelnen Themas beschreibt.

Es wurde ein Schwellenwert von 0,6 festgelegt, der sich aus der quantitativen Bewertung anhand der beschriebenen Kriterien auf einer Skala von 0–1 ergab. Ist das Ergebnis der Bewertung der Auswirkungswesentlichkeit oder der finanziellen Wesentlichkeit eines Nachhaltigkeitsaspektes größer als oder gleich dem Schwellenwert, so wurde dieser als wesentlich für die Energie AG eingestuft.

Die vorläufigen Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden vom ESG-Lenkungsausschuss und dem Vorstand überprüft und validiert, woraus sich die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen des Konzerns ergaben, die den Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach ESRS in der Energie AG bilden. Die Grundlage für die Wesentlichkeitsanalyse liefern die einzelnen IROs. Diese werden durch die dezentralen Geschäftsbereiche bewertet und an das Konzernrisikomanagement übermittelt. Gemäß den Vorgaben für das interne Kontrollsystem werden die eingegebenen Bewertungen einerseits auf Vollständigkeit und andererseits auf einen konzerneinheitlichen Standard hin überprüft.

Das Konzernrisikomanagement war im gesamten Prozess der Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse involviert. Zur Bewertung der Auswirkungswesentlichkeit und der finanziellen Wesentlichkeit wurden Skalen erstellt, welche als Basis für die Bewertung durch die Geschäfts- und Servicebereiche dienten. Die bewerteten Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden durch das Konzernrisikomanagement analysiert und die finanziellen Risiken und Chancen mit dem laufenden Risikomanagement abgestimmt.

IRO-2 – In ESRS enthaltene, von der Nachhaltigkeits- erklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

ESRS 2 – Allgemeine Angaben

Indikator	Angabepflicht
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane
GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Indikator	Angabepflicht
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger:innen
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
IRO-2	In ESRS enthaltene, von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

E1 – Klimawandel

Indikator	Angabepflicht
ESRS 2 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen
E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix
E1-6	Treibhausgas-Bruttoemissionen der Kategorien Scope-1, -2 und -3 sowie Treibhausgas-Gesamtemissionen
E1-9	Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen

E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Indikator	Angabepflicht
E4-1	Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen
E4-2	Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen
E4-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen
E4-4	Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Indikator	Angabepflicht
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
E5-4	Ressourcenzuflüsse

S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens

Indikator	Angabepflicht
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger:innen
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmer:innenvertretern in Bezug auf Auswirkungen
S1-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können
S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen
S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer:innen des Unternehmens
S1-7	Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens
S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog
S1-9	Diversitätskennzahlen
S1-11	Soziale Absicherung
S1-13	Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit
S1-15	Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Indikator	Angabepflicht
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger:innen
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen
S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können
S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

S4 – Verbraucher:innen und Endnutzer:innen

Indikator	Angabepflicht
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger:innen
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
S4-1	Konzepte im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen
S4-2	Verfahren zur Einbeziehung von Verbraucher:innen und Endnutzer:innen in Bezug auf

Indikator	Angabepflicht
	Auswirkungen
S4-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher:innen und Endnutzer:innen Bedenken äußern können
S4-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher:innen und Endnutzer:innen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

G1 – Unternehmensführung

Indikator	Angabepflicht
ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung
G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle

Liste der Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben (ESRS 2 Anlage B)

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz
ESRS 2 GOV-1 21-d: Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	x		x	
ESRS 2 GOV-1 21-e: Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind			x	
ESRS 2 GOV-4 30: Erklärung zur Sorgfaltspflicht	x			
ESRS 2 SBM-1 40-d-i: Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	x	x	x	
ESRS 2 SBM-1 40-d-ii: Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	x		x	
ESRS 2 SBM-1 40-d-iii: Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	x		x	
ESRS 2 SBM-1 40-d-iv: Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			x	
ESRS E1-1 14: Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050				x
ESRS E1-1 16-g: Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind		x	x	
ESRS E1-4 34: THG-Emissionsreduktionsziele	x	x	x	

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz
ESRS E1-5 38: Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	x			
ESRS E1-5 37: Energieverbrauch und Energiemix	x			
ESRS E1-5 40-43: Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	x			
ESRS E1-6 44: THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	x	x	x	
ESRS E1-6 53-55: Intensität der THG-Bruttoemissionen	x	x	x	
ESRS E1-7 56: Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate				x
ESRS E1-9 66: Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken			x	
ESRS E1-9 66-a: Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko ESRS E1-9 66-c: Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden		x		
ESRS E1-9 67-c: Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen		x		
ESRS E1-9 69: Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen			x	
ESRS E2-4 28: Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	x			
ESRS E3-1 9: Wasser- und Meeresressourcen	x			
ESRS E3-1 13: Spezielles Konzept	x			
ESRS E3-1 14: Nachhaltige Ozeane und Meere	x			
ESRS E3-4 28-c: Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	x			
ESRS E3-4 29: Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	x			
ESRS 2 SBM-3 – E4 16-a-i: Tätigkeiten, die in Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität negative Auswirkungen haben	x			
ESRS 2 SBM-3 – E4 16-b: Wesentliche negative Auswirkungen in Bezug auf Landdegradation, Wüstenbildung oder Bodenversiegelung	x			
ESRS 2 SBM-3 – E4 16-c: Tätigkeiten, die sich auf bedrohte Arten auswirken	x			
ESRS E4-2 24-b: Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	x			

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz
ESRS E4-2 24-c: Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	x			
ESRS E4-2 24-d: Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	x			
ESRS E5-5 37-d: Nicht recycelte Abfälle	x			
ESRS E5-5 39: Gefährliche und radioaktive Abfälle	x			
ESRS 2 SBM-3 – S1-14-f: Risiko von Zwangsarbeit	x			
ESRS 2 SBM-3 – S1-14-g: Risiko von Kinderarbeit	x			
ESRS S1-1 20: Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x			
ESRS S1-1 21: Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x	
ESRS S1-1 22: Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	x			
ESRS S1-1 23: Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen	x			
ESRS S1-3 32-c: Bearbeitung von Beschwerden	x			
ESRS S1-14 88-b und -c: Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	x		x	
ESRS S1-14 88-e: Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	x			
ESRS S1-16 97-a: Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	x		x	
ESRS S1-16 97-b: Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	x			
ESRS S1-17 103-a: Fälle von Diskriminierung	x			
ESRS S1-17 104-a: Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x	
ESRS 2 SBM-3 – S2 11-b: Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	x			
ESRS S2-1 17: Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x			
ESRS S2-1 18: Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	x			
ESRS S2-1 19: Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x	

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz
ESRS S2-1 19: Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x	
ESRS S2-4 36: Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	x			
ESRS S3-1 16: Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	x			
ESRS S3-1 17: Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien	x		x	
ESRS S3-4 36: Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x			
ESRS S4-1 16: Konzepte im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen	x			
ESRS S4-1 17: Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x	
ESRS S4-4 35: Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x			
ESRS G1-1 10-b: Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	x			
ESRS G1-1 10-d: Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	x			
ESRS G1-4 24-a: Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	x		x	
ESRS G1-4 24-b: Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	x			

Infolge der Bewertung der Wesentlichkeit wurden folgende Themen als nicht wesentlich identifiziert: E2 Umweltverschmutzung, E3 Wasser- und Meeresressourcen und S3 Betroffene Gemeinschaften.

Für die Definition von Berührungspunkten und die Bewertung der Themen aus E2 Umweltverschmutzung wurden die seitens der EU-Gesetzgebung vorgegebenen Listen mit Schwellenwerten herangezogen. Die Energie AG berichtet über das Thema E2 Umweltverschmutzung nicht, da kein Wert aus der vorgegebenen Liste den Grenzwert überschreitet. Eine genaue Analyse dieser Grenzwerte wurde im Rahmen des Projekts „ESG-Management/CSRD-Umsetzung“ durchgeführt.

Die Energie AG berichtet zum gesamten Themenblock E3 Wasser- und Meeresressourcen nicht, da teilweise keine Berührungspunkte identifiziert wurden (sämtliche Punkte betreffend Meeresressourcen) bzw. die Punkte Wasserverbrauch und -entnahme sowie Ableitung von Wasser aufgrund der Bewertung der Auswirkungen, Chancen und Risiken als nicht wesentlich eingestuft wurden. Der Wasserverbrauch von Endverbraucher:innen, die von der Energie AG versorgt werden, wurde im Bereich **S4 Verbraucher:innen und Endnutzer:innen**, mitbewertet.

Die Energie AG hat zum gesamten Themenblock S3 Betroffene Gemeinschaften nicht zu berichten, da alle Subthemen aufgrund der Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen nicht wesentlich sind. Einige Subthemen wurden durch andere „Longlist“-Themen wie **E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme** und **S4 Verbraucher:innen und Endnutzer:innen** abgedeckt.

Umweltinformationen

EU-Taxonomie

Angaben gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie-VO (2020/852) und gemäß der delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission

Eine wesentliche Zielsetzung der EU ist es, die europäische Wirtschaft durch die Reduktion von CO₂-Emissionen klimafreundlicher zu gestalten. Dafür sind verstärkte Investitionen in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten notwendig. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums („EU Action Plan on Sustainable Finance“), der die Förderung und Finanzierung nachhaltiger Investitionen und Projekte unterstützt.

Die EU-Taxonomie stellt ein einheitliches, rechtsverbindliches Klassifizierungssystem für nachhaltige ökonomische Wirtschaftsaktivitäten dar. Auf Grundlage der zu den sechs Umweltzielen veröffentlichten delegierten Rechtsakte bewertet der Energie AG-Konzern jährlich, welche seiner Aktivitäten als taxonomiefähig und taxonomiekonform einzustufen sind.

Die Umsetzung des Nachweises der Taxonomiekonformität erfolgt im Energie AG-Konzern durch die Fachexpert:innen in den dezentralen Konzerngesellschaften.

Festlegung der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten

In einem ersten Schritt wurden seitens der Energie AG in mehreren interaktiven Workshops mit Hilfe des „EU Taxonomy Navigators“ jene Wirtschaftstätigkeiten identifiziert, die in den delegierten Verordnungen aufgelistet sind und im Energie AG-Konzern durchgeführt werden. Zusätzlich wurden die in der Beschreibung der Wirtschaftstätigkeiten aufgelisteten NACE-Codes (Nomenclature of Economic Activities) abgeglichen.

Bestimmung der Taxonomiekonformität der Wirtschaftstätigkeiten

Im zweiten Schritt wurden die im Energie AG-Konzern identifizierten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten dahingehend evaluiert, ob diese einen wesentlichen Beitrag zu einem der folgenden sechs Umweltziele leisten:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Nachfolgend wurde bewertet, ob durch die Ausübung der Wirtschaftstätigkeit keines der anderen fünf Umweltziele beeinträchtigt wird (DNSH – „do no significant harm“). Zum Schluss erfolgte die Überprüfung der Einhaltung des sozialen Mindestschutzes auf Konzernebene. Nach einer positiven Beurteilung dieser Schritte wurden die relevanten Wirtschaftstätigkeiten als taxonomiekonform ausgewiesen.

Technische Bewertungskriterien (Erfüllung eines wesentlichen Beitrags und DNSH-Kriterien)

Die Bewertung und die Dokumentation der entsprechenden Daten für die Erfüllung des wesentlichen Beitrags des zugeordneten Umweltziels sowie die Überprüfung zur Vermeidung von erheblichen Beeinträchtigungen der anderen fünf Umweltziele (DNSH) erfolgte durch die nominierten technischen Expert:innen der jeweiligen Konzerngesellschaften.

Als taxonomiekonform können nur jene Wirtschaftsaktivitäten ausgewiesen werden, die einen wesentlichen Beitrag zumindest zu einem der sechs oben angeführten EU-Umweltziele liefern (wesentlicher Beitrag), darüber hinaus zu keiner wesentlichen Beeinträchtigung der anderen Umweltziele führen (DNSH) und auch die festgelegten soziale Mindestschutzstandards eingehalten werden. Nur bei der vollständigen Erfüllung aller Kriterien darf diese Tätigkeit als taxonomiekonform ausgewiesen werden.

Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertungen

Die Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung ist ein Verfahren zur Ermittlung und Bewertung von Klimarisiken, die auf die erbrachten Wirtschaftstätigkeiten einwirken können. Um erhebliche Beeinträchtigungen in Bezug auf das Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ (DNSH 2) zu verhindern, müssen alle als taxonomiekonform geltenden Wirtschaftstätigkeiten, die maßgeblich zum Klimaschutz beitragen, den Anforderungen in Anlage A des Anhangs I der delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 genügen. Diese Vorschriften verlangen eine Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung, um wesentliche klimatische Einflüsse auf die jeweilige Tätigkeit zu erfassen.

In einem ersten Schritt wurde festgestellt, ob potenzielle Klimarisiken vorliegen, welche die Leistungsfähigkeit der jeweiligen Wirtschaftstätigkeit während ihrer Lebensdauer beeinträchtigen könnten. Falls relevant, wurden Anpassungslösungen als Maßnahmen gesetzt, um die physischen Klimarisiken zu reduzieren. Die Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertungen wurden anhand eines standardisierten Bewertungsbogen durchgeführt und werden jährlich aktualisiert.

Sozialer Mindestschutz

Die Einhaltung des sozialen Mindestschutzes gemäß Art. 18 der EU-Taxonomie-VO wird in der Energie AG durch die Anwendung von konzernweit etablierten Managementprozessen sowie durch organisatorische Regelungen (u. a. durch Verhaltenskodizes und Konzernrichtlinien) sichergestellt.

Unter anderem verpflichtet sich die Energie AG in den verlautbarten Richtlinien und Verhaltenskodizes zur Einhaltung:

- der Menschen- und Arbeitsrechte
- der Compliance-Regeln und Bekämpfung von Korruption
- eines fairen Wettbewerbes
- der geltenden Steuervorschriften

Das Vorliegen der Richtlinien und Prozesse sowie deren Einhaltung stellt im Wesentlichen die erforderlichen Due Diligence-Prüfungen dar. Darüber hinaus ist aber auch das Nicht-Vorliegen von erheblichen Verstößen gegen die sozialen Standards eine Voraussetzung für die positive Erfüllung des Mindestschutzes.

Wesentliche Rollen bei der Sicherstellung dieser Verpflichtungen im Konzern sind – neben den oben erwähnten Richtlinien und Verhaltenskodizes – das konzernweite Whistleblowing- bzw. Hinweisgeber:innensystem sowie die neu ins Leben gerufene Initiative für „Diversity, Equity & Inclusion“ (DEI).

Darüber hinaus wird in der Energie AG mit der im abgelaufenen Geschäftsjahr aktualisierten Einkaufsrichtlinie die Befolgung der oben genannten Prinzipien auch bei den Lieferanten und Geschäftspartnern des Konzerns eingefordert. Zusätzlich wurde im Energie AG-Konzern ein softwarebasiertes Lieferantenmonitoring eingeführt.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden keine Verstöße gegen die sozialen Standards im Energie AG-Konzern festgestellt.

Zu den identifizierten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Sinne der EU-Taxonomie-VO im Energie AG-Konzern aus den Umweltzielen Klimaschutz (CCM), Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE) und Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC) zählen:

Wirtschaftssektor gem. EU-Taxonomie	Identifizierte Wirtschaftstätigkeiten im Energie AG Konzern aus Umweltziel Klimaschutz	
Energie	CCM 4.1.	Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie
	CCM 4.5.	Stromerzeugung aus Wasserkraft
	CCM 4.9.	Übertragung und Verteilung von Elektrizität
	CCM 4.10.	Speicherung von Strom
	CCM 4.14.	Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase
	CCM 4.15.	Fernwärme-/Fernkälteverteilung
	CCM 4.20.	Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie
	CCM 4.24.	Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie
	CCM 4.25.	Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme
	CCM 4.30.	Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen
	CCM 4.31.	Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem

Wirtschaftssektor gem. EU-Taxonomie	Identifizierte Wirtschaftstätigkeiten im Energie AG Konzern aus Umweltziel Klimaschutz	
Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung	CCM 5.1.	Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung
	CCM 5.3.	Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen
	CCM 5.5.	Sammlung und Beförderung nicht gefährlicher Abfälle in an der Anfallstelle getrennten Fraktionen
	CCM 5.8.	Kompostierung von Bioabfällen
	CCM 5.9.	Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen
	CE 2.6.	Beseitigung von Schadstoffen und Zerlegung von Altprodukten
	PPC 2.1.	Sammlung und Beförderung gefährlicher Abfälle
	PPC 2.2.	Behandlung gefährlicher Abfälle
Verkehr	CCM 6.5.	Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
	CCM 6.6.	Güterbeförderung im Straßenverkehr
	CCM 6.15.	Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr
Baugewerbe und Immobilien	CCM 7.3.	Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten
	CCM 7.4.	Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)
	CCM 7.5.	Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden
	CCM 7.6.	Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien
	CCM 7.7.	Erwerb von und Eigentum an Gebäuden
Information und Kommunikation	CCM 8.1.	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten
Erbringung von technischen Dienstleistungen	CCM 9.3.	Freiberufliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden

Die Wirtschaftsaktivität CCM 4.3. Stromerzeugung aus Windkraft ist in den Energie AG-Angaben zur EU-Taxonomie-VO nicht enthalten, da die Windkraftbeteiligungen des Energie AG-Konzerns nicht konsolidiert bzw. nur at equity-konsolidiert sind.

Manche im Energie AG-Konzern durchgeführten Wirtschaftstätigkeiten können jedoch für mehrere Umweltziele taxonomiefähig sein, d. h. diese werden in mehreren Verordnungen beschrieben bzw. sind mehreren Umweltzielen zuzuordnen. Der Einsatz gegen den Klimawandel steht für den Energie AG-Konzern im Mittelpunkt und daher wurden alle jene Wirtschaftstätigkeiten, die mehreren Umweltzielen zugerechnet werden können, dem Umweltziel „Klimaschutz“ zugeordnet.

KPIs Umsatz, CapEx und OpEx für das Geschäftsjahr 2024/25

Umsatzerlöse – Definition

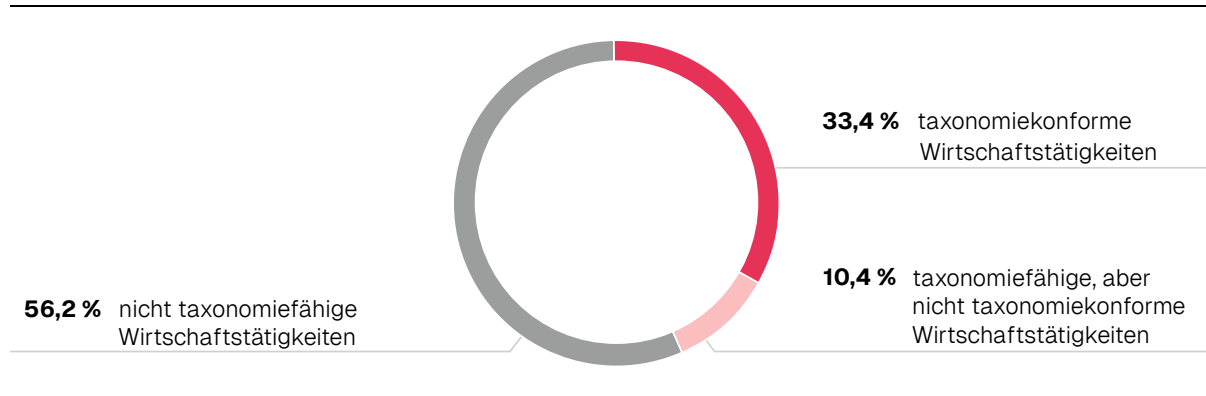
Gemäß der EU-Taxonomie-VO entsprechen die nachhaltigen Umsatzerlöse jenem Anteil der Nettoumsatzerlöse, die ausschließlich vom Energie AG-Konzern selbst erbracht werden und die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) verbunden sind, dividiert durch die gesamten Nettoumsatzerlöse (Nenner) im Konzern. Die konsolidierten

Nettoumsatzerlöse werden nach „International Accounting Standard“ (IAS) 1.82(a) definiert – siehe **Anhang zum Konzernabschluss, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**.

Der größte Teil der taxonomiekonformen Umsatzerlöse entfällt auf die Wirtschaftstätigkeit CCM 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität im Segment Netz, gefolgt von CCM 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft im Segment Energie. Im Segment Umwelt stammt der wesentliche Beitrag hingegen aus CCM 5.5 Sammlung von nicht gefährlichen Abfällen. Im Segment Tschechien leisten vor allem die Tätigkeiten CCM 5.1 Betrieb von Wasserversorgungssystemen und CCM 5.3 Betrieb von Abwassersystemen einen bedeutenden Anteil an den taxonomiekonformen Umsatzerlösen.

Der Anteil taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivitäten beim Nettoumsatz liegt bei 33,4 % (Vorjahr: 32,2 %) und ist damit deutlich niedriger als bei den Kennzahlen CapEx und OpEx. Dies ist im Wesentlichen dadurch zu erklären, dass Nettoumsatzerlöse aus dem Handel und dem Vertrieb von Strom und Gas nicht in der EU-Taxonomie-VO berücksichtigt werden.

Umsatzerlöse

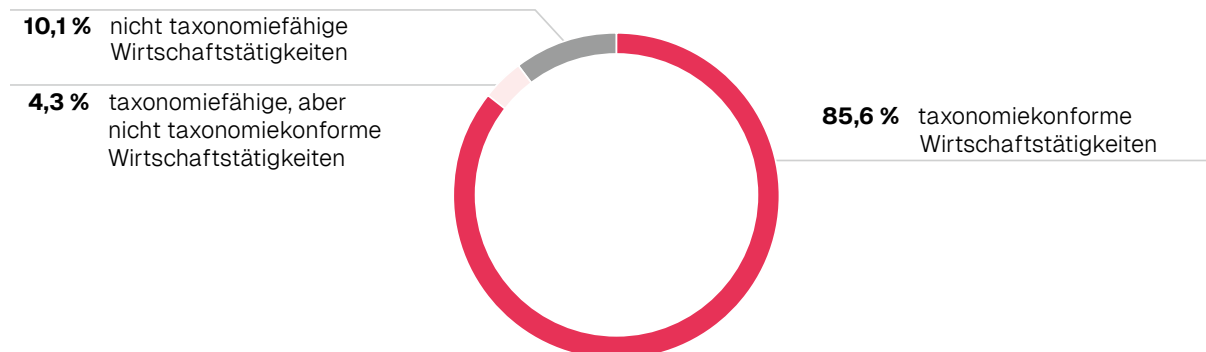


Investitionsausgaben (CapEx) – Definition

Die CapEx-Kennzahl entspricht im Zähler dem Anteil der taxonomiekonformen Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die Teil eines Plans zur Ausweitung taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten oder zur Umwandlung einer taxonomiefähigen in eine taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeit sind („CapEx-Plan“) sowie taxonomiekonforme Einzelinvestitionen. Im Nenner sind die gesamten Investitionsausgaben des Konzerns abgebildet – siehe **Konzernlagebericht, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**.

Der Anteil taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivitäten bei den Investitionen (CapEx) liegt bei 85,6 % (Vorjahr: 83,7 %). Der größte Anteil des taxonomiekonformen CapEx stammt aus der Wirtschaftstätigkeit CCM 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität (Segment Netz), gefolgt von den Wirtschaftstätigkeiten CCM 4.10. Speicherung von Strom und CCM 4.5. Stromerzeugung aus Wasserkraft aus dem Segment Energie.

Investitionsausgaben (CapEx)



Gemäß delegierter Verordnung (EU) 2021/2178, Anhang I, Punkt 1.1.2.2. wurde ein CapEx-Plan für die kommenden fünf Jahre erstellt. Der CapEx-Plan beinhaltet zwei nachhaltige Großprojekte, die bereits in der Umsetzung sind und darauf abzielen, die taxonomiekonformen Aktivitäten des Konzerns auszuweiten.

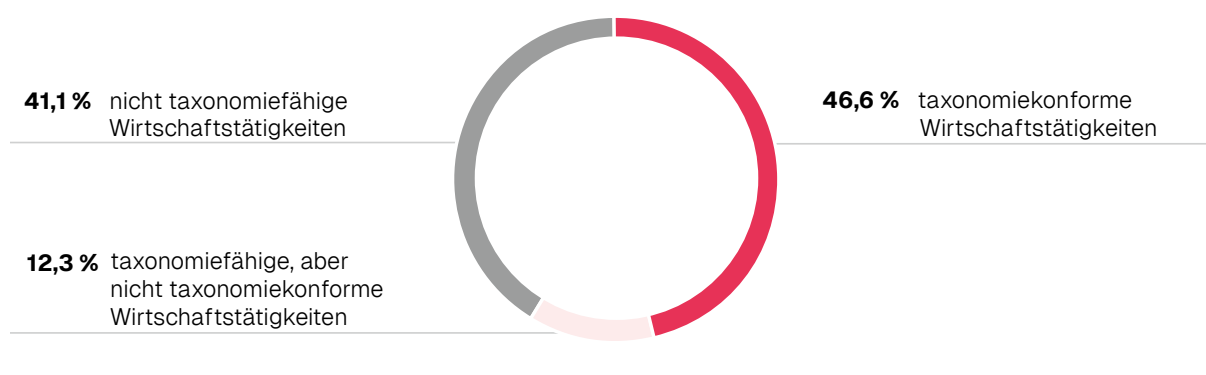
Umweltziel	Code	Tätigkeit	konforme CapEx 2024/25	geplante CapEx 2026 – 2030	Gesamte CapEx
Klimaschutz (CCM)	CCM 4.5.	Stromerzeugung aus Wasserkraft	20	165	192
Klimaschutz (CCM)	CCM 4.10.	Speicherung von Strom	83	289	451

Betriebsausgaben (OpEx) – Definition

Die OpEx-Kennzahl entspricht im Zähler dem Anteil der taxonomiekonformen Betriebsausgaben, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die Teil eines Plans zur Ausweitung taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten oder zur Umwandlung einer taxonomiefähigen in eine taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeit sind (OpEx-Plan) sowie taxonomiekonforme Betriebsausgaben zu einzelnen Maßnahmen. Im Nenner befinden sich die gesamten in der EU-Taxonomie-VO definierten Betriebsausgaben des Konzerns. Die Betriebsausgaben umfassen im Wesentlichen die Aufwendungen im Zusammenhang mit der laufenden Instandhaltung, Wartung und Reparatur von Vermögenswerten des immateriellen Vermögens und des Sachanlagevermögens. Darüber hinaus können Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) sowie Ausgaben für kurzfristige Leasingverhältnisse als Betriebsausgaben angesetzt werden.

Der Anteil taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivitäten bei den Betriebsausgaben (OpEx) liegt bei 46,6 % (Vorjahr: 46,6 %). Der größte Anteil des taxonomiekonformen OpEx stammt aus der Wirtschaftstätigkeit CCM 4.9. Übertragung und Verteilung von Elektrizität (Segment Netz). Ebenfalls bedeutende Anteile haben CCM 4.5. Stromerzeugung aus Wasserkraft (Segment Energie) und CCM 5.5. Sammlung und Beförderung von nicht gefährlichen Abfällen (Segment Umwelt).

Betriebsausgaben (OpEx)



Ergebnis der Taxonomiebewertung

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Anteil des taxonomiekonformen Nettoumsatzes gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozentpunkte. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Rückgang der nicht taxonomiefähigen Umsätze aus dem Strom- und Gashandel zurückzuführen. Eine positive Wirkung auf den taxonomiekonformen Nettoumsatz hatte hingegen die Wirtschaftstätigkeit CCM 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität: Der Anstieg sowohl der übertragenen Strommengen als auch der geltenden Tarife im Stromnetz führte zu einer entsprechenden Erhöhung der taxonomiekonformen Umsatzerlöse und unterstützte damit die Verbesserung des Gesamtanteils. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft (CCM 4.5) lag infolge einer unterdurchschnittlichen Wasserführung sowie rückläufiger Vermarktungspreise unter dem Vorjahresniveau.

Der Anteil der taxonomiekonformen CapEx wurde im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozentpunkte erhöht. Wesentliche Einflussfaktoren dieser Entwicklung waren insbesondere die Investitionen in den Ausbau des Stromnetzes (CCM 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität) sowie die Investitionen in das Pumpspeicherkraftwerk Ebensee (CCM 4.10 Speicherung von Strom). Darüber hinaus wurden im Vergleich zum Vorjahr höhere Investitionen in den Ausbau von Wasserkraft- und Photovoltaikanlagen vorgenommen, welche die Steigerung des taxonomiekonformen CapEx zusätzlich unterstützt haben.

Der Anteil der taxonomiekonformen OpEx liegt im Berichtsjahr weitgehend auf dem Niveau des Vorjahres. Die wesentlichen Wertbeiträge stammen aus den Wirtschaftstätigkeiten CCM 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität, CCM 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft sowie CCM 4.10 Speicherung von Strom.

Die folgenden Tabellen bieten eine detaillierte Übersicht zur Taxonomiekonformität der einzelnen taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten des Energie AG-Konzerns:

Taxonomie-Angaben

Anteil des Nettoumsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind –

Offenlegung für das Jahr 2024/25

Wirtschaftstätigkeiten (1)	Umsatz konsolidiert			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
	Code (2)	Umsatz (3) EUR Mio.	Umsatz- anteil 2024 /25 (4) %	Klima- schutz (5) J; N; N/EL	Anpas- sung an den Klima- wandel (6) J; N; N/EL	Wasser (7) J; N; N/EL	Umwelt- ver- schmut- zung (8) J; N; N/EL	Kreislauf- wirtschaft (9) J; N; N/EL	Biolo- gische Vielfalt (10) J; N; N/EL
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten									
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1.	1,3	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5.	289,0	10,3	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9.	341,1	12,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Speicherung von Strom	CCM 4.10.	33,1	1,2	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15.	11,2	0,4	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20.	19,0	0,7	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24.	3,8	0,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1.	72,0	2,6	J	N/EL	N	N/EL	N/EL	N/EL
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3.	35,9	1,3	J	N/EL	N	N/EL	N/EL	N/EL
Sammlung und Beförderung von nicht gefährlichen Abfällen in an der Anfallstelle getrennten Fraktionen	CCM 5.5.	65,8	2,3	J	N/EL	N/EL	N/EL	N	N/EL
Kompostierung von Bioabfällen	CCM 5.8.	1,0	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N	N/EL
Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen	CCM 5.9.	8,8	0,3	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15.	31,4	1,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6.	7,3	0,3	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Freiberufliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 9.3.	1,1	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Beseitigung von Schadstoffen und Zerlegung von Altprodukten	CE 2.6.	2,5	0,1	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL
Sammlung und Beförderung gefährlicher Abfälle	PPC 2.1.	9,6	0,3	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	N
Behandlung gefährlicher Abfälle	PPC 2.2.	4,7	0,2	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	N
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		938,6	33,4	32,8	0,0	0,0	0,5	0,1	0,0
Davon ermöglichende Tätigkeiten		414,0	14,7	14,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Davon Übergangstätigkeiten		0,0	0,0	0,0					
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform)									
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5.	0,6	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15.	5,2	0,2	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	CCM 4.25.	10,8	0,4	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30.	164,7	5,9	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31.	9,5	0,3	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1.	31,2	1,1	EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3.	57,0	2,0	EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6.	8,1	0,3	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Sammlung und Beförderung gefährlicher Abfälle	PPC 2.1.	5,3	0,2	N/EL	N/EL	N/EL	EL	EL	N/EL
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform) (A.2)		292,3	10,4	10,2	0,0	3,1	0,2	0,2	0,0
Total (A.1 + A.2)		1.230,9	43,7	43,0	0,0	3,1	0,7	0,3	0,0
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten									
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		1.583,3	56,3						
Gesamt (A + B)		2.814,2	100,0						

J Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit

N Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit

EL (Eligible) Für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit

N/EL (Not eligible) Für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)								Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) Umsatz- 2023/24 (18)	Kategorie (ermöglich- ende Tätig- keiten) (19)	Kategorie (Übergangs- tätigkeiten) (20)
Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltver- schmutzung (14)	Kreislaufwirt- schaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindest- schutz (17)				
J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N		%	E	T
	J	J	J	J	J	J		0,0		
	J	J	J	J	J	J		15,3		
	J	J	J	J	J	J		9,6	E	
	J	J	J	J	J	J		1,1	E	
	J	J	J	J	J	J		0,4		
	J	J	J	J	J	J		0,6		
	J	J	J	J	J	J		0,1		
	J	J	J	J	J	J		0,6		
	J	J	J	J	J	J		1,2		
	J	J	J	J	J	J		2,1		
	J	J	J	J	J	J		0,0		
	J	J	J	J	J	J		0,3		
	J	J	J	J	J	J		0,1	E	
	J	J	J	J	J	J		0,2	E	
	J	J	J	J	J	J		0,0	E	
	J	J	J	J	J	J		0,1		
	J	J	J	J	J	J		0,3		
	J	J	J	J	J	J		0,2		
	J	J	J	J	J	J		32,2		
						J		11,1	E	
								0,0		T
								0,0		
								0,1		
								0,3		
								5,3		
								0,3		
								2,6		
								1,6		
								0,1		
								0,1		
								10,5		
								42,7		

CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das

Jahr 2024/25

Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	CapEx konsolidiert		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							
		Abso- luter CapEx- Anteil (3)	Abso- luter CapEx- Anteil 2024 /25 (4)	Klima- schutz (5)	Anpas- sung an den Klima- wandel (6)	Wasser (7)	Umwelt- verschmut- zung (8)	Kreis- lauf- wirt- schaft (9)	Biolo- gische Vielfalt (10)		
		EUR Mio.	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL		
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten											
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)											
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1.	12,2	2,9	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5.	32,2	7,8	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9.	189,6	45,7	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Speicherung von Strom	CCM 4.10.	84,5	20,4	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15.	2,8	0,7	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.20.	0,1	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.24.	10,3	2,5	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1.	1,3	0,3	J	N	N	N/EL	N/EL	N/EL		
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3.	1,7	0,4	J	N	N	N/EL	N/EL	N/EL		
Sammlung und Beförderung von nicht gefährlichen Abfällen in an der Anfallstelle getrennten Fraktionen	CCM 5.5.	4,1	1,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Kompostierung von Bioabfällen	CCM 5.8.	0,0	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N	N/EL		
Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen	CCM 5.9.	0,1	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5.	2,3	0,5	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6.	0,6	0,1	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Infrastruktur für einen CO2-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15.	4,4	1,1	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3.	0,0	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4.	0,7	0,2	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5.	0,0	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6.	2,9	0,7	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7.	3,1	0,8	J	N	N/EL	N/EL	N	N/EL		
Sammlung und Beförderung gefährlicher Abfälle	PPC 2.1.	2,1	0,5	N/EL	N/EL	N/EL	J	N	N/EL		
Behandlung gefährlicher Abfälle	PPC 2.2.	0,3	0,1	N/EL	N/EL	N/EL	J	N	N/EL		
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		355,3	85,6	85,0	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		282,2	68,0	68,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
Davon Übergangstätigkeiten		2,8	0,7	0,7							
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform)											
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5./CCA 4.5.	0,0	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Speicherung von Strom	CCM 4.10./CCA 4.10.	0,1	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Speicherung von Wasserstoff	CCM 4.12./CCA 4.12.	0,7	0,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO2-arme Gase	CCM 4.14./CCA 4.14.	0,6	0,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15./CCA 4.15.	0,7	0,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	CCM 4.25./CCA 4.25.	0,0	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30./CCA 4.30.	2,6	0,6	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31./CCA 4.31.	0,1	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1./CCA 5.1.	1,9	0,5	EL	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3./CCA 5.3.	3,4	0,8	EL	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5./CCA 6.5.	1,9	0,5	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6./CCA 6.6.	3,1	0,8	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7./CCA 7.7./CE 3.1.	1,9	0,5	EL	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL		
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1./CCA 8.1.	0,9	0,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform) (A.2)		18,0	4,3	4,3	4,3	1,3	0,0	0,5	0,0		
Total (A.1 + A.2)		373,4	89,9	89,4	4,3	1,3	0,6	0,5	0,0		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten											
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		41,7	10,1								
Gesamt (A + B)		415,1	100,0								

J Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit

N Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit

EL (Eligible) Für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit

N/EL (Not eligible) Für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)										
	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltver- schmutzung (14)	Kreislauf- wirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindest- schutz (17)	Anteil taxonomiekon- former (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) CapEx 2023/24 (18)	Kategorie (ermöglich- ende Tätig- keiten) (19)	Kategorie (Übergangs- tätigkeiten) (20)
	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
	J	J	J	J	J	J	J	0,8		
	J	J	J	J	J	J	J	5,4		
	J	J	J	J	J	J	J	47,6	E	
	J	J	J	J	J	J	J	22,0	E	
	J	J	J	J	J	J	J	0,9		
	J	J	J	J	J	J	J	0,0		
	J	J	J	J	J	J	J	0,7		
	J	J	J	J	J	J	J	0,1		
	J	J	J	J	J	J	J	0,4		
	J	J	J	J	J	J	J	1,5		
	J	J	J	J	J	J	J	0,0		
	J	J	J	J	J	J	J	0,0		
	J	J	J	J	J	J	J	0,3		T
	J	J	J	J	J	J	J	0,5		T
	J	J	J	J	J	J	J	0,3	E	
	J	J	J	J	J	J	J	0,1	E	
	J	J	J	J	J	J	J	0,3	E	
	J	J	J	J	J	J	J	0,0	E	
	J	J	J	J	J	J	J	1,6	E	
	J	J	J	J	J	J	J	1,0		
	J	J	J	J	J	J	J	0,3		
	J	J	J	J	J	J	J	0,1		
	J	J	J	J	J	J	J	83,7		
							J	71,8	E	
								0,8		T
								0,0		
								0,0		
								0,0		
								0,1		
								0,0		
								0,3		
								0,0		
								0,9		
								0,5		
								0,6		
								0,6		
								0,0		
								0,2		
								3,2		
								86,9		

OpEx-Anteil von Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das

Jahr 2024/25

Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	OpEx konsolidiert		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						
		Abso- luter OpEx- Anteil (3)	Abso- luter OpEx- Anteil 2024 /25 (4)	Klima- schutz (5)	Anpas- sung an den Klima- wandel (6)	Wasser (7)	Umwelt- verschmut- zung (8)	Kreis- lauf- wirt- schaft (9)	Biolo- gische Vielfalt (10)	
		EUR Mio.	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten										
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)										
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1.	0,0	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5.	11,6	9,8	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9.	22,9	19,4	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Speicherung von Strom	CCM 4.10.	4,4	3,7	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15.	1,0	0,8	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20.	1,9	1,6	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24.	0,0	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1.	0,5	0,4	J	N	N	N/EL	N/EL	N/EL	
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3.	0,6	0,5	J	N	N	N/EL	N/EL	N/EL	
Sammlung und Beförderung von nicht gefährlichen Abfällen in an der Anfallstelle getrennten Fraktionen	CCM 5.5.	4,2	3,5	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Kompostierung von Bioabfällen	CCM 5.8.	0,2	0,2	J	N	N/EL	N/EL	N	N/EL	
Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen	CCM 5.9.	0,5	0,4	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5.	0,3	0,2	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6.	0,3	0,2	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15.	1,0	0,8	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3.	0,3	0,3	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5.	0,6	0,5	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6.	1,5	1,3	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7.	1,9	1,6	J	N	N/EL	N/EL	N	N/EL	
Beseitigung von Schadstoffen und Zerlegung von Altprodukten	CE 2.6.	0,3	0,2	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	
Sammlung und Beförderung gefährlicher Abfälle	PPC 2.1.	0,4	0,3	N/EL	N/EL	N/EL	J	N	N/EL	
Behandlung gefährlicher Abfälle	PPC 2.2.	1,4	1,2	N/EL	N/EL	N/EL	J	N	N/EL	
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		55,7	47,1	45,3	0,0	0,0	1,6	0,2	0,0	
Davon ermöglichende Tätigkeiten		30,6	25,9	25,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Davon Übergangstätigkeiten		0,6	0,5	0,5						
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform)										
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5./CCA 4.5.	0,0	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15./CCA 4.15.	0,4	0,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	CCM 4.25./CCA 4.25.	0,7	0,3	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30./CCA 4.30.	3,7	1,9	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31./CCA 4.31.	0,1	0,1	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1./CCA 5.1.	1,2	1,3	EL	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3./CCA 5.3.	0,7	0,7	EL	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5./CCA 6.5.	2,6	1,8	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6./CCA 6.6.	1,2	1,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7./CCA 7.7./CE 3.1.	5,1	4,5	EL	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1./CCA 8.1.	0,1	0,1	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Sammlung und Beförderung gefährlicher Abfälle	PPC 2.1./CE 2.3.	0,2	0,2	N/EL	N/EL	N/EL	EL	EL	N/EL	
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform) (A.2)		16,0	13,5	12,1	12,1	2,0	0,2	4,7	0,0	
Total (A.1 + A.2)		71,7	60,6	57,4	12,1	2,0	1,8	4,9	0,0	
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten										
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		46,6	39,4							
Gesamt (A + B)		118,3	100,0							

J Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit

N Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit

EL (Eligible) Für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit

N/EL (Not eligible) Für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

	DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomiekon- former (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) OpEx 2023/24 (18)	Kategorie (ermöglich- ende Tätig- keiten) (19)	Kategorie (Übergangs- tätigkeiten) (20)
	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltver- schmutzung (14)	Kreislaufwirt- schaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindest- schutz (17)			
	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
	J	J	J	J	J	J	J	0,1		
	J	J	J	J	J	J	J	7,8		
	J	J	J	J	J	J	J	22,8	E	
	J	J	J	J	J	J	J	0,6	E	
	J	J	J	J	J	J	J	1,0		
	J	J	J	J	J	J	J	0,6		
	J	J	J	J	J	J	J	0,4		
	J	J	J	J	J	J	J	0,5		
	J	J	J	J	J	J	J	0,6		
	J	J	J	J	J	J	J	3,7		
	J	J	J	J	J	J	J	0,2		
	J	J	J	J	J	J	J	0,3		
	J	J	J	J	J	J	J	0,2		T
	J	J	J	J	J	J	J	0,2		T
	J	J	J	J	J	J	J	1,1	E	
	J	J	J	J	J	J	J	2,4	E	
	J	J	J	J	J	J	J	0,3	E	
	J	J	J	J	J	J	J	0,4	E	
	J	J	J	J	J	J	J	1,8		
	J	J	J	J	J	J	J	0,2		
	J	J	J	J	J	J	J	0,4		
	J	J	J	J	J	J	J	0,8		
	J	J	J	J	J	J	J	46,6		
							J	27,6	E	
								0,5		T
								0,0		
								0,2		
								0,3		
								1,9		
								0,1		
								1,3		
								0,7		
								1,8		
								1,2		
								4,5		
								0,1		
								0,2		
								12,3		
								58,9		

Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität je Umweltziel – Offenlegung für das Jahr 2024/25

Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität je Umweltziel – Umsatz

Umsatzanteil am Gesamtumsatz	taxonomie- konform je Ziel in %	taxonomie- fähig je Ziel in %
Klimaschutz (CCM) – Climate Change Mitigation	32,8	43,0
Anpassung an den Klimawandel (CCA) – Climate Change Adaption	0,0	0,0
Wasser- und Meeresressourcen (WTR) – Water and marine Resources	0,0	3,1
Umweltverschmutzung (PPC) – Pollution Prevention and Control	0,5	0,7
Kreislaufwirtschaft (CE) – Circular Economy	0,1	0,3
Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO) – Biodiversity and ecosystems	0,0	0,0

Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität je Umweltziel – CapEx

CapEx-Anteil am Gesamt-CapEx	taxonomie- konform je Ziel in %	taxonomie- fähig je Ziel in %
Klimaschutz (CCM) – Climate Change Mitigation	85,0	89,4
Anpassung an den Klimawandel (CCA) – Climate Change Adaption	0,0	4,3
Wasser- und Meeresressourcen (WTR) – Water and marine Resources	0,0	1,3
Umweltverschmutzung (PPC) – Pollution Prevention and Control	0,6	0,6
Kreislaufwirtschaft (CE) – Circular Economy	0,0	0,5
Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO) – Biodiversity and ecosystems	0,0	0,0

Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität je Umweltziel – OpEx

OpEx-Anteil am Gesamt-OpEx	taxonomie- konform je Ziel in %	taxonomie- fähig je Ziel in %
Klimaschutz (CCM) – Climate Change Mitigation	45,3	57,4
Anpassung an den Klimawandel (CCA) – Climate Change Adaption	0,0	12,1
Wasser- und Meeresressourcen (WTR) – Water and marine Resources	0,0	2,0
Umweltverschmutzung (PPC) – Pollution Prevention and Control	1,6	1,8
Kreislaufwirtschaft (CE) – Circular Economy	0,2	4,9
Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO) – Biodiversity and ecosystems	0,0	0,0

Standardmeldebögen für die Offenlegung nach Art. 8

Absätze 6 und 7

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie und fossiles Gas – Umsatz

Zeile	Tätigkeiten	Ja/Nein
Tätigkeiten im Bereich Kernenergie		
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie und fossiles Gas – CapEx

Zeile	Tätigkeiten	Ja/Nein
Tätigkeiten im Bereich Kernenergie		
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie und fossiles Gas – OpEx

Zeile	Tätigkeiten	Ja/Nein
Tätigkeiten im Bereich Kernenergie		
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmeengewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner) – Umsatz

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes						
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes						
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes						
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des Umsatzes	921,8	32,8	921,8	32,8	0,0	0,0
8.	Umsatz insgesamt	2.814,2	100,0	2.814,2	100,0	0,0	0,0

Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner) – CapEx

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx						
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx						
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx						
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des CapEx	352,9	85,0	352,9	85,0	0,0	0,0
8.	CapEx insgesamt	415,1	100,0	415,1	100,0	0,0	0,0

Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner) – OpEx

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx						
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx						
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx						
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des OpEx	53,6	45,3	53,6	45,3	0,0	0,0
8.	OpEx insgesamt	118,3	100,0	118,3	100,0	0,0	0,0

Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) – Umsatz

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des Umsatzes						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des Umsatzes						
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des Umsatzes						
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des Umsatzes						
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des Umsatzes	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des Umsatzes	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des Umsatzes	921,8	100,0	921,8	100,0	0,0	0,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des Umsatzes	921,8	100,0	921,8	100,0	0,0	0,0

Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) – CapEx

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des CapEx						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des CapEx						
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des CapEx						
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des CapEx						
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des CapEx	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des CapEx	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des CapEx	352,9	100,0	352,9	100,0	0,0	0,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des CapEx	352,9	100,0	352,9	100,0	0,0	0,0

Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) – OpEx

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des OpEx						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des OpEx						
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des OpEx						
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des OpEx						
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des OpEx	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des OpEx	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des OpEx	53,6	100,0	53,6	100,0	0,0	0,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des OpEx	53,6	100,0	53,6	100,0	0,0	0,0

Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten – Umsatz nach CCM und CCA

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes						
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes						
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes						
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	164,7	5,9	164,7	5,9	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des Umsatzes	9,5	0,3	9,5	0,3	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des Umsatzes	112,8	4,0	112,8	4,0	0,0	0,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des Umsatzes	287,0	10,2	287,0	10,2	0,0	0,0

Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten – CapEx nach CCM und CCA

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx						
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx						
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx						
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	2,6	0,6	2,6	0,6	2,6	0,6
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des CapEx	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des CapEx	15,4	3,7	15,4	3,7	15,4	3,7
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des CapEx	18,0	4,3	18,0	4,3	18,0	4,3

Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten – OpEx nach CCM und CCA

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %	Betrag EUR Mio.	Anteil in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx						
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx						
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx						
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	3,7	1,9	3,7	1,9	3,7	1,9
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des OpEx	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des OpEx	11,9	10,1	11,9	10,1	11,9	10,1
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des OpEx	15,7	12,1	15,7	12,1	15,7	12,1

Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten – Umsatz

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag EUR Mio.	Anteil in %
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des Umsatzes		
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des Umsatzes		
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des Umsatzes		
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des Umsatzes		
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des Umsatzes		
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des Umsatzes		
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des Umsatzes	1.583,3	56,3
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des Umsatzes	1.583,3	56,3

Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten – CapEx

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag EUR Mio.	Anteil in %
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des CapEx		
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des CapEx		
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des CapEx		
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des CapEx		
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des CapEx		
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des CapEx		
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des CapEx	41,7	10,1
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des CapEx	41,7	10,1

Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten – OpEx

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag EUR Mio.	Anteil in %
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des OpEx		
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des OpEx		
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des OpEx		
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des OpEx		
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des OpEx		
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des OpEx		
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des OpEx	46,6	39,4
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des OpEx	46,6	39,4

E1 Klimawandel

Strategie

E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz

Aufbauend auf der im Kapitel **SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette**, dargestellten Konzernstrategie verfolgt die Energie AG die Dekarbonisierung der Treibhausgasemissionen mit dem Ziel Net-Zero vor 2050 zu erreichen und weiterhin zuverlässige Energieversorgung und Abfallentsorgung zu garantieren. Dadurch sollen nicht nur politische Vorgaben erfüllt, sondern insbesondere die Transformation des Energiesystems aktiv vorangetrieben, Lebensräume bestmöglich geschützt, optimale Finanzierungsoptionen gesichert, unternehmerische Chancen genutzt und den Anforderungen der unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen Rechnung getragen werden. Ein detaillierter Übergangsplan für den Klimaschutz befindet sich aktuell im Zuge des konzernweiten Dekarbonisierungsprojekts in Erarbeitung. In diesem Projekt wurde im Geschäftsjahr 2024/25 die Treibhausgasbilanz um den Scope-3 erweitert, sowie ein repräsentatives Basisjahr erhoben und festgelegt. Weiters wurden relevante Emittenten analysiert und mögliche Maßnahmen zum Vorantreiben der Dekarbonisierung untersucht.

Auf der im Projekt vorhandenen Informationsgrundlage wurden bereits vorläufige Reduktionsziele für alle drei Emissions-Scopes definiert, siehe Kapitel **E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel**. Für die Ermittlung der Dekarbonisierungsziele wurde das Geschäftsjahr 2021/22 als Basisjahr gewählt, da es unter Berücksichtigung äußerer Einflussfaktoren, z. B. Marktpreise, die für den Betrieb von fossilen GuD-Anlagen entscheidend sind, die repräsentativsten Emissionswerte der Geschäftstätigkeit widerspiegelt. In den Folgejahren führten außergewöhnliche Markt- und Rahmenbedingungen – insbesondere der Ukrainekrieg, die Energiekrise und die schwache Konjunktur – zu nicht typischen Auslastungen und Emissionen, wodurch eine Vergleichbarkeit mit dem langfristigen Durchschnitt eingeschränkt ist.

Aktuell werden die geplanten Maßnahmen geprüft und in Szenarien analysiert, um ihre Umsetzbarkeit und Wirkung zu bewerten. Die Finalisierung des vollständigen Übergangsplans ist für das Geschäftsjahr 2025/26 vorgesehen. Erste Analysen zur Dekarbonisierung der größten Emittenten in Scope-1 und Scope-3 wurden durchgeführt, insbesondere der großen zentralen Anlagen, wie z. B. der Müllverbrennungsanlage in Wels und der hierfür möglichen Dekarbonisierungsoptionen, unter anderem Carbon Capture, Usage and Storage (CCUS). Diese sollen im Geschäftsjahr 2026/27 in konkrete Maßnahmen und mittelfristige Einsparungsziele übernommen werden. Aufgrund ihrer Signifikanz bedarf es aber noch detaillierterer Analysen der jeweiligen Maßnahmen.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel



Konzept zum Ausbau erneuerbarer Erzeugung

Anpassung an den Klimawandel, Klimaschutz, Energie; Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Inhalt: Im Zentrum des Strategie- und Organisationsprojekts „LOOP“ (siehe **SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette**) steht die weitgehende Dekarbonisierung der Kerngeschäftstätigkeiten sowie die Forcierung ökologisch nachhaltiger Geschäftsaktivitäten – jeweils unter Aufrechterhaltung der Ver- und Entsorgungssicherheit.

Allgemeine Ziele: Durch den ambitionierten Ausbau der Strom- und Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Quellen soll gewährleistet werden, dass die vom Konzern verursachten Treibhausgasemissionen schrittweise gesenkt werden.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Anpassung an den Klimawandel	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Infrastrukturausbau für Energiewende
Wesentliche Risiken	■ höhere Investitionskosten für Infrastruktur ■ Extremwetterereignisse ■ Nachfrage-/Produktionsschwankung durch klimawandelbedingte Witterung
Klimaschutz	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Reduktion der Treibhausgasemissionen ■ Ausbau erneuerbarer Erzeugungs- und Speicheranlagen
Wesentliche negative Auswirkungen	■ negative Folgen durch CO₂-Ausstoß
Wesentliche Chancen	■ Ausbau bestehender Geschäftsfelder
Wesentliche Risiken	■ Bepreisung von CO₂ ■ verändernde Regulatorik (Umwelt- und Energievorschriften, Compliance) ■ Dekarbonisierungskosten
Energie	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ vermehrte Energieerzeugung aus erneuerbaren Erzeugungsanlagen
Wesentliche Chancen	■ Energiesicherheit – und unabhängigkeit ■ Erzeugungsvielfalt (Wasser, PV, Windkraft)
Soziale Inklusion von Verbraucher:innen und/oder Endnutzer:innen – Zugang zu Produkten und Dienstleistungen	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ hohe Versorgungssicherheit ■ Krisensicherheit

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell**.

Überwachungsprozesse: Die quartalweise Abhaltung von Sitzungen von Lenkungsausschüssen, ein regelmäßiges Reporting sowie die Etablierung von Dashboards sollen gewährleisten, dass die strategischen Ziele betreffend Klimaschutz erfüllt bzw. bei allfälligen Zielabweichungen Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Das Konzept zum Ausbau der erneuerbaren Erzeugung berücksichtigt die Bereiche Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energien.

Anwendungsbereich: Die Strategie betrifft alle Konzernbereiche der Energie AG, wodurch sämtliche Geschäftsaktivitäten vom Anwendungsbereich umfasst sind.

Vorgelagerte Wertschöpfungskette: Hinsichtlich der vorgelagerten Wertschöpfungskette werden der Zukauf von Rohstoffen und Waren, die Gewinnung erneuerbarer Ressourcen sowie der Bezug von Dienstleistungen im Segment Energie thematisiert. Das Strategieprojekt behandelt innerhalb der Entsorgungssparte Zielvorgaben zur Anschaffung von ressourcenschonend betriebenen Transportmitteln sowie zum Zukauf von Roh- und Wertstoffen.

Nachgelagerte Wertschöpfungskette: Betreffend nachgelagerte Wertschöpfungskette adressiert das Konzept primär Ziele zur Unterstützung eines energieeffizienten und nachhaltigen Kundenverhaltens. So wird – neben dem Fernwärmeausbau – auch die Substitution von mit fossilen Energieträgern betriebenen durch dekarbonisiert betriebene Wärme-Contracting-Anlagen und die Förderung von Wärmepumpensystemen sowie PV-Anlagen für Vertriebskund:innen forciert.

Geografische Gebiete: Geografisch gesehen liegt das Hauptaugenmerk auf den Kerngeschäftsgebieten Österreich und Tschechien, wobei auch Geschäftsaktivitäten in den Nachbarländern Deutschland, Italien und Slowenien betreffend Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen in den strategischen Fokus rücken.

Verantwortlichkeiten: Vorstand und Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften

Standards und Initiativen Dritter: Die Energie AG unterstützt die politischen Zielvorgaben in Bezug auf den Ausbau erneuerbarer Energien sowie die Reduktion des Einsatzes fossiler Energieträger ausdrücklich. Gesetzliche Grundlagen finden sich auf europäischer Ebene, beispielsweise in Form der Fit-for-55-Gesetzesinitiativen, sowie auf nationaler Ebene, unter anderem durch das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzespaket.

Einbeziehung Interessenträger:innen: Im Rahmen der Strategieerarbeitung und -umsetzung wurde besonderer Wert auf ein hohes Maß an Transparenz in der Kommunikation sowie die Miteinbeziehung der gesamten Belegschaft und deren Interessen gelegt. Dies zeigt sich bei der Involvierung von Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Hierarchieebenen in den konzerninternen Expert:innenteams zur Strategieerarbeitung, beim regelmäßigen Austausch zwischen Vorstand, Projektleitung und Betriebsrat, bei Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter:innen sowie anhand des begleitenden Change- und Kulturprojekts, bei dem sowohl im Analyse- als auch im Implementierungsprozess die Wünsche und Bedürfnisse der Mitarbeiter:innen Berücksichtigung fanden. Durch diese Vorgehensweise sollte eine größtmögliche Zustimmung zur gemeinsamen strategischen Ausrichtung mit einem starken Dekarbonisierungsfokus geschaffen werden. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde der Aktionstag zum Thema Nachhaltigkeit abgehalten, bei dem alle Mitarbeiter:innen eingeladen waren, ökologisch nachhaltige Ideen und Konzepte zu entwickeln. Im Zuge der Konzeptumsetzung wird besonderer Wert auf die Einbeziehung von Bürger:innen, z. B. in Form von Informationsveranstaltungen, gelegt.

Unterstützung bei der Umsetzung: Nach erfolgter Beschlussfassung wurden die wesentlichsten Kernelemente der Strategie öffentlich kommuniziert und im Geschäftsbericht 2022/23 veröffentlicht, sodass sowohl direkt als auch potenziell betroffene Interessenträger:innen Kenntnis über die strategischen Planungen erlangen können.



Vertrieblicher Klimaschutz

Anpassung an den Klimawandel, Klimaschutz, Energie

Inhalt: Im Sinne der gesamtheitlichen Unternehmensausrichtung wird auch innerhalb der Vertrieb GmbH auf die Reduktion der CO₂-Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette abgezielt. Der Fokus liegt hierbei auf der Unterstützung der Kund:innen beim Umstieg auf nachhaltige Energielösungen und somit einer Reduktion der Scope-3-Emissionen. Dies soll durch Angebote zur Steigerung der Energieeffizienz bei Kund:innen, Dekarbonisierungsangebote im Wärmesektor (unmittelbarer Dekarbonisierungseffekt) sowie Maßnahmen zur Steigerung des Absatzes von erneuerbarem Strom (mittelbarer Dekarbonisierungseffekt) gewährleistet werden.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Anpassung an den Klimawandel	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Infrastrukturausbau für Energiewende
Klimaschutz	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Reduktion der Treibhausgasemissionen ■ Ausbau erneuerbarer Erzeugungs- und Speicheranlagen
Wesentliche negative Auswirkungen	■ Negative Folgen durch CO₂-Ausstoß
Wesentliche Chancen	■ Erschließung neuer Geschäftsfelder ■ Ausbau bestehender Geschäftsfelder
Wesentliche Risiken	■ Verändernde Regulatorik ■ Dekarbonisierungskosten
Energie	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Vermehrte Energieerzeugung aus erneuerbaren Erzeugungsanlagen
Wesentliche negative Auswirkungen	■ Energieverbrauch
Wesentliche Chancen	■ Energiesicherheit/-unabhängigkeit

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozesse: Neben regelmäßigen Projektscreenings und Bereichsreportings erfolgt ein quartalsweises Reporting an den Vorstand über den Fortschritt von definierten Dekarbonisierungshandlungsfeldern.

Anwendungsbereich: Mit der Umsetzung der vertriebsbezogenen Klimaschutzstrategie trägt die Vertrieb GmbH messbar zum Erreichen der Klimaziele der Energie AG bei. Durch direkte und mittelbare Dekarbonisierung wird eine ganzheitliche Reduktion von Treibhausgasemissionen erreicht.

Die Strategie gilt österreichweit; für Maßnahmen und Produkte in Kooperation mit Marktpartnern beschränkt sich der Geltungsbereich auf Oberösterreich.

Vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette: Die Wertschöpfungskette umfasst die Beschaffung von Strom und Herkunftsnachweisen aus 100 % erneuerbarer Energie, die Unterstützung bei Eigenstromerzeugung (z. B. PV-Anlagen) und Netzeinspeisung, den Ausbau erneuerbarer Wärmelösungen sowie Energieeinsparungen durch Förderungen, individuelle Angebote und Beratung.

Geografische Gebiete: Die strategische Ausrichtung umfasst den österreichweiten Energieabsatzmarkt und Energiedienstleistungen mit Schwerpunkt auf Oberösterreich.

Verantwortlichkeiten: Vorstand und Geschäftsführer:innen der Vertrieb GmbH

Standards und Initiativen Dritter: Die Energie AG unterstützt gesetzliche Bestimmungen und Anreizsysteme zur Förderung von Erneuerbaren (bspw. zum Einsatz von Wärmepumpen) sowie zur Erhöhung der Energieeffizienz (u. a. Bundes-Energieeffizienzgesetz). Darüber hinaus werden Partnerschaften und Kooperationen forciert, um die Endkund:innen bei der Einsparung von Energie, aber auch Dekarbonisierung möglichst wirksam zu unterstützen. Die Vertrieb GmbH setzt auch auf Zertifikate zum Nachweis der Nachhaltigkeit von Produkten, wie bspw. auf das UZ46-Zertifikat im Strombereich.

Einbeziehung Interessenträger:innen: Die Vertrieb GmbH bezieht relevante Interessenträger:innen auf mehreren Ebenen aktiv in Strategie- und Produktentwicklungsprozesse ein. In einem gemeinsamen Prozess mit den Mitarbeiter:innen der Vertrieb GmbH wurden die strategischen Ziele für den Ausbau nachhaltiger Kund:innenlösungen entwickelt und konkret ausgearbeitet. Diese zentralen Ziele wurden anschließend offen und transparent kommuniziert. Neben internen Organisationen und Mitarbeiter:innen werden Kooperationspartner:innen und Endkund:innen regelmäßig mittels Marktforschung einbezogen. Im Businesskundenbereich erfolgen fortlaufend Abstimmungen mit der Wirtschaftskammer, um neue Angebote – insbesondere im Bereich Dekarbonisierung – frühzeitig zu validieren und bedarfsgerecht zu gestalten. Der kontinuierliche Austausch der Kundenbetreuer:innen mit Unternehmen stellt sicher, dass aktuelle Marktanforderungen und Rückmeldungen systematisch in die Weiterentwicklung von Produkten und Services einfließen.



E-Mobilitätskonzepte

Anpassung an den Klimawandel, Klimaschutz, Energie

Inhalt: Im Geschäftsjahr 2019/20 wurde eine Neuausrichtung der konzerninternen E-Mobilitätsstrategie beschlossen, um diesem Bereich einen höheren Stellenwert beizumessen. Die daraus resultierenden Maßnahmen zur Förderung des E-Mobilitätsbereichs konnten mittlerweile vollständig umgesetzt werden (siehe **E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten**) und damit auch zu einer Reduktion der verursachten CO₂-Emissionen beitragen. Im Zuge des Strategie- und Organisationsprojekts „LOOP“, siehe **SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette**, wurden einige Maßnahmen – etwa der Ausbau der öffentlichen E-Ladeinfrastruktur sowie Dienstleistungsangebote – reevaluiert und Zielsetzungen teilweise weiterentwickelt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/25 wurde das bestehende Ambitionsniveau zur weiteren Elektrifizierung des konzerninternen Fuhrparks angehoben (siehe **E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten**) und damit ein internes Ziel zur Dekarbonisierung der österreichischen Fahrzeugflotten festgelegt (siehe **E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel**).

Allgemeine Ziele: Die strategischen Ziele umfassen die sukzessive Umstellung des Unternehmensfuhrparks auf elektrisch betriebene PKW, die Ausweitung des Dienstleistungsangebots für Kund:innen sowie die Forcierung des E-Ladeinfrastrukturausbaus. Bis 2030 wird die vollständige Elektrifizierung der österreichischen PKW-Flotte verfolgt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Anpassung an den Klimawandel	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Ausbau von Ladeinfrastruktur für E-PKWs
Klimaschutz	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Reduktion der Treibhausgasemissionen
Wesentliche negative Auswirkungen	■ negative Folgen durch CO ₂ -Ausstoß
Wesentliche Chancen	■ Ausbau bestehender Geschäftsfelder
Wesentliche Risiken	■ Bepreisung von CO₂ ■ verändernde Regulatorik (Umwelt- und Energievorschriften, Compliance) ■ Dekarbonisierungskosten
Energie	
Wesentliche negative Auswirkungen	■ Energieverbrauch

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozesse: Es erfolgt ein quartalsweises Reporting an den Vorstand über den Fortschritt der definierten Handlungsfelder, wodurch gegebenenfalls Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Das Konzept zur Forcierung von E-Mobilität berücksichtigt die Bereiche Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Einsatz erneuerbarer Energien.

Anwendungsbereich: Die Strategien behandeln den E-Mobilitätsbereich in Österreich, wodurch alle Segmente – exklusive des Segments Tschechiens – davon umfasst sind.

Vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette: Im Bereich der vorgelagerten Wertschöpfungskette wird insbesondere die Beschaffung von E-PKWs für den Unternehmensfuhrpark sowie von Ladesäuleninfrastruktur, im Bereich der nachgelagerten Wertschöpfungskette der Verkauf von Strom an Kund:innen behandelt.

Geografische Gebiete: Das geografische Gebiet, welches im Rahmen der Strategie beleuchtet wurde, erstreckt sich über Unternehmensbereiche und -standorte in ganz Österreich, wobei der Fokus auf dem Bundesland Oberösterreich liegt.

Verantwortlichkeiten: Vorstand und Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften

Standards und Initiativen Dritter: Die Energie AG unterstützt die politischen Zielvorgaben in Bezug auf den Ausbau der Elektromobilität sowie die Reduktion des Einsatzes fossiler Treibstoffe ausdrücklich und befürwortet Landes- und Bundesförderungen zur Incentivierung der nachhaltigen Mobilitätsnutzung. Die Energie AG hat sich im Rahmen der Umsetzung der E-Mobilitätsstrategie zu keiner Einhaltung allfälliger Standards verpflichtet.

Einbeziehung Interessenträger:innen: Im Zuge der Strategieanalyse und -erarbeitung wurden die Meinungen und Bedürfnisse der jeweils betroffenen Konzerneinheiten, respektive deren Mitarbeiter:innen, eingeholt; diese sind in die Formulierung der strategischen Ausrichtung miteingeflossen. Der Fortschritt der strategischen Maßnahmen, wie etwa die Erweiterungen des Dienstleistungsangebots für Kund:innen, wurde in regelmäßigen Abständen auf der Unternehmenshomepage für potenziell betroffene Interessenträger:innen unter **Elektromobilität: Grünes Fahren leicht gemacht mit Energie AG** veröffentlicht.



Ausbau der Netzinfrastruktur

Klimaschutz, Energie; Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Inhalt: Die Netz OÖ GmbH versteht sich als Ermöglicherin einer nachhaltigen Energiezukunft. Sowohl durch den Ausbau und die Ertüchtigung des Nieder-, Mittel- und Hochspannungsnetzes als auch durch vorbereitende Maßnahmen im Gasnetz für den Transport von grünem Wasserstoff soll die Energie in einem zukünftigen, erneuerbaren Energiesystem zuverlässig verteilt werden.

Allgemeine Ziele: Oberste Maxime der Netz OÖ GmbH ist die dauerhafte und zuverlässige Gewährleistung der Energieversorgung für die Kund:innen. Um dies sicherstellen zu können, sollen bis 2035 insgesamt rund EUR 2,0 Mrd. in Projekte auf unterschiedlichen Stromnetzspannungsebenen investiert werden.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Klimaschutz	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Reduktion der Treibhausgasemissionen
Wesentliche Chancen	■ Ausbau bestehender Geschäftsfelder
Wesentliche Risiken	■ verändernde Regulatorik (Umwelt- und Energievorschriften, Compliance) ■ Dekarbonisierungskosten
Energie	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ vermehrte Energieerzeugung aus erneuerbaren Erzeugungsanlagen ■ Bereitstellung der Stromnetzinfrastruktur
Wesentliche negative Auswirkungen	■ Energieverbrauch
Wesentliche Chancen	■ Energiesicherheit und -unabhängigkeit ■ Erzeugungsvielfalt (Wasser, PV, Windkraft)
Soziale Inklusion von Verbraucher:innen und/oder Endnutzer:innen – Zugang zu Produkten und Dienstleistungen	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ hohe Versorgungssicherheit ■ Krisensicherheit

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozesse: Es erfolgt ein laufendes Projektscreening, um die Ausbauvorhaben zeitgerecht umsetzen zu können. Die ambitionierten Investitionsziele der Netz OÖ GmbH setzen optimale technische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen voraus, werden aber massiv vom rechtlich-regulatorischen Umfeld beeinflusst. Weiterhin langwierige Genehmigungsverfahren – Stromnetzprojekte sind hier in der Regel nicht mit dem Ausbau von Erzeugungsanlagen vergleichbar – könnten jedoch dazu führen, dass sowohl die unternehmensintern gesteckten Ziele als auch die nationalen Klimaschutzziele nicht zeitgerecht erfüllt werden können.

Klimaschutz und Einsatz erneuerbarer Energien: Der starke Ausbau von – insbesondere dezentralen – Anlagen zur Erzeugung nachhaltiger Energie erhöht gleichermaßen den Bedarf an zusätzlicher Stromnetzinfrastruktur, um eine allgemein effiziente Verteilung zu ermöglichen. Somit stellt der Stromnetzausbau eine Grundvoraussetzung für die unternehmenseigenen und auch nationalen Klimaschutzbestrebungen dar. Zudem beschäftigt sich die Netz OÖ GmbH proaktiv mit dem zukünftigen Ausbau bzw. der Umwidmung von Teilen des bestehenden Hochdruckgasnetzes auf Wasserstoff. Gemäß „AGGM H₂ Roadmap“ soll bereits 2030 ein erheblicher Netzanteil auf reinen Wasserstofftransport umgerüstet bzw. erweitert sein. Für die Versorgung der bestehenden Erdgaskund:innen sind teilweise Ersatznetze zu errichten. Zurzeit bestehen noch Unklarheiten bezüglich der konkreten Ausgestaltung des

Wasserstoffnetzes, insbesondere im Bereich Regulierung und Finanzierung, da die innerstaatliche Umsetzung des EU-Gas- und Wasserstoffpakets noch ausständig ist. Ungeachtet dessen werden bereits jetzt kleinere Mengen an Wasserstoff im Einklang mit den bestehenden Regelwerken in das Netz eingespeist.

Anwendungsbereich: Der Ausbau der Netzinfrastruktur erfolgt mit dem Ziel der Sicherstellung einer landesweit flächendeckenden Versorgung unter Berücksichtigung von steigendem Strombedarf. Parallel dazu werden netzbauliche Maßnahmen im Auftrag von Unternehmens- sowie Privatkund:innen ausgeführt. Kommuniziert werden die aktuell geplanten hochrangigen Netzausbauprojekte der Netz OÖ GmbH über den **Verteiler-Netzentwicklungsplan 2024**, der den bisher gültigen Stromnetzmasterplan OÖ ablöst.

Vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette: Die vorgelagerte Wertschöpfungskette behandelt insbesondere die Beschaffung von Komponenten für Stromleitungen, Umspannwerke und Transformatorstationen. Die nachgelagerte Wertschöpfungskette umfasst den laufenden Netzbetrieb, dessen Monitoring sowie regelmäßige Inspektionen und Reparaturen. Darüber hinaus behandelt die nachgelagerte Wertschöpfungskette die Steuerung von Netzlasten, die Sicherstellung der Netzstabilität sowie die laufende Integration erneuerbarer Energien.

Geografische Gebiete: Das Versorgungsgebiet der Netz OÖ GmbH erstreckt sich über den Großteil von Oberösterreich sowie Teile Niederösterreichs, Salzburgs und der Steiermark. Die Netz OÖ GmbH versorgt beinahe 600.000 Strom- und Gasnetzkund:innen.

Verantwortlichkeiten: Geschäftsführung der Netz OÖ GmbH

Standards und Initiativen Dritter: Die Netz OÖ GmbH ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und kann dies durch die Zertifizierung nach internationalen Standards, wie beispielsweise im Nachhaltigkeitsbereich der CSR-Zertifizierung „ONR 192500:2011“, untermauern.

Einbeziehung Interessenträger:innen: Über diverse Kommunikationskanäle werden Interessierte über den aktuellen Status laufender Stromversorgungsprojekte informiert. Für die bedeutendsten Stromversorgungsprojekte wurden eigene Homepages mit den relevantesten Projektdetails kreiert (siehe u.a. **Stromversorgung Zentralraum Oberösterreich – Hochspannungsblog**); ein Podcast informiert über die Stromversorgung im Allgemeinen und im Besonderen über den Fortschritt verschiedener Netzausbauprojekte (siehe **Der HochspannungsPodcast**). Zudem wird auf der Plattform LinkedIn regelmäßig über Projektfortschritte informiert. Um Konflikten mit Anrainer:innen bei Vorhaben des Netz(aus)baus – vor allem hinsichtlich der beabsichtigten Trassenführung bei 110-kV-Hochspannungsleitungen – vorzubeugen, wurde 2017 der **Leitfaden für Planungsprozesse zur Trassenfestlegung bei neuen Hochspannungsanlagen** entwickelt und im Rahmen des Stromversorgungsprojekts Mühlviertel in den Jahren 2017 und 2018 erstmals angewandt. In Anlehnung an den bewährten Trassenfindungsprozess im Straßenbau wird damit sichergestellt, dass die objektiv bestmögliche Leitungstrasse aus einem breiten, interdisziplinären Blickwinkel nach festgelegten Grundprinzipien ermittelt wird.



Immobilienstrategie

Anpassung an den Klimawandel, Klimaschutz, Energie; Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Inhalt: Im Geschäftsjahr 2023/24 wurde eine Immobilienstrategie beschlossen, die durch einen starken Nachhaltigkeitsfokus im Bereich des Gebäudemanagements geprägt ist.

Allgemeine Ziele: Die Erhöhung der Energieeffizienz sowie die Dekarbonisierung in der Immobilienverwaltung stellen zentrale strategische Ziele dar (siehe **E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten**).

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Anpassung an den Klimawandel	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Infrastrukturausbau für Energiewende ■ Ausbau von Ladeinfrastruktur für E-PKWs
Klimaschutz	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Reduktion der Treibhausgasemissionen ■ Ausbau erneuerbarer Erzeugungs- und Speicheranlagen
Energie	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ vermehrte Energieerzeugung aus erneuerbaren Erzeugungsanlagen
Wesentliche negative Auswirkungen	■ Energieverbrauch
Wesentliche Chancen	■ Energiesicherheit/-unabhängigkeit
Soziale Inklusion von Verbraucher:innen und/oder Endnutzer:innen – Zugang zu Produkten und Dienstleistungen	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ hohe Versorgungssicherheit ■ Krisensicherheit

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell**.

Überwachungsprozesse: Eine regelmäßige Kontrolle, ob die definierten Maßnahmen im Sinne eines nachhaltigen Gebäudemanagements in geplantem Umfang, zeitgerecht sowie mit den erwarteten Dekarbonisierungs- und Energieeinsparungspotenzialen umgesetzt werden, erfolgt durch eine Abweichungsanalyse.

Klimaschutz: Die im Rahmen der Strategiefestlegung definierten Nachhaltigkeitsziele stellen wesentliche Kernelemente der im Geschäftsjahr 2023/24 konzipierten Immobilienstrategie dar. Die Strategie steht damit in Einklang mit den europäischen und nationalen Bestrebungen, welche auf eine Treibhausgasreduktion im Gebäudesektor abzielen. Die Immobilienstrategie geht auf diese notwendige Entwicklung im Sinne des Klimaschutzes ein und listet dazu konkrete Maßnahmen zur Förderung eines nachhaltigen Gebäudemanagements auf (siehe **E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten**).

Anpassung an den Klimawandel: Die Bauweise von neuen Standorten ist an Wetterextreme wie Hochwasser, Erdbeben oder sommerliche Überhitzung angepasst.

Energieeffizienz: Die Strategie definiert Ziele, welche die Verringerung des Energieeinsatzes beim Neubau und bei der Nutzung von Immobilien und des Energieverbrauchs sowie die effizientere Nutzung von Energie erfordern. Hierfür wurden Maßnahmen bis zum Geschäftsjahr 2027/28 festgelegt, die für die Erreichung der strategischen Ziele erforderlich sind (siehe **E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten**).

Einsatz erneuerbarer Energien: Im Rahmen der Strategie wird der Ausbau von PV-Anlagen auf dem Areal der verwalteten Immobilien behandelt. Die einzelnen Maßnahmen tragen dazu bei, dass ein höherer Anteil an nachhaltigem Strom direkt vor Ort erzeugt und verbraucht werden kann. Neben Maßnahmen, die aufgrund des schon bisher ausschließlich aus nachhaltigen Energiequellen erzeugten Stroms keinen direkten Dekarbonisierungseffekt entfalten, werden auch laufend Maßnahmen getroffen, die – etwa durch den Austausch von Heizsystemen – einen direkten Dekarbonisierungseffekt erzielen.

Anwendungsbereich: Die Strategie umfasst alle von der zentralen Immobilienmanagement-Organisationseinheit in Österreich verwalteten Gebäude. Davon ausgenommen sind die Segmente Umwelt und Tschechien, die eigene Maßnahmen im Bereich des nachhaltigen Gebäudemanagements treffen, sowie Kraftwerks- und Netzinfrastrukturareale des Konzerns.

Vorgelagerte Wertschöpfungskette: Hinsichtlich der vorgelagerten Wertschöpfungskette werden der Zukauf von Rohstoffen und Waren, die Gewinnung erneuerbarer Ressourcen sowie der Erwerb von Dienstleistungen thematisiert.

Nachgelagerte Wertschöpfungskette: Die Errichtung von E-Ladeinfrastruktur an Unternehmensstandorten, welche auch von Kund:innen genutzt werden kann, wird unter **E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten, Nachhaltige Mobilität**, behandelt und soll die Akzeptanz der nachhaltigen Mobilitätsform sowie das Komfortniveau für Kund:innen weiter erhöhen. Dies führt zu einem mittelbaren Dekarbonisierungseffekt.

Geografische Gebiete: Die Strategie umfasst die von der zentralen Immobilienmanagement-Organisationseinheit in Österreich verwalteten Gebäude. Es handelt sich hierbei um rund 160 Objekte, die sich überwiegend in Oberösterreich sowie vereinzelt in Salzburg sowie der Steiermark befinden.

Verantwortlichkeiten: Vorstand und Geschäftsführer:innen der Services und Digital Solutions GmbH

Standards und Initiativen Dritter: Die Energie AG unterstützt die politischen Zielvorgaben in Bezug auf den Ausbau erneuerbarer Energien sowie die Reduktion des Einsatzes fossiler Energieträger ausdrücklich. Gesetzliche Grundlagen finden sich auf europäischer Ebene – beispielsweise in Form der Fit-for-55-Gesetzesinitiativen – sowie auf nationaler Ebene. Bei Neu-, Um- sowie Zubauten orientiert sich die Energie AG an Klimaaktiv-Standards des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. Als Mindestanforderung für sämtliche Neubauten wurde die Erreichung des Gebäudestandards Silber definiert.

Einbeziehung Interessenträger:innen: Im Zuge der Maßnahmendefinierung sind die Meinungen und Bedürfnisse der jeweils betroffenen Organisationen, respektive der künftigen Nutzer:innen, proaktiv miteingeflossen. Die Immobilienstrategie steht allen Mitarbeiter:innen im Intranet zur Verfügung.

E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten

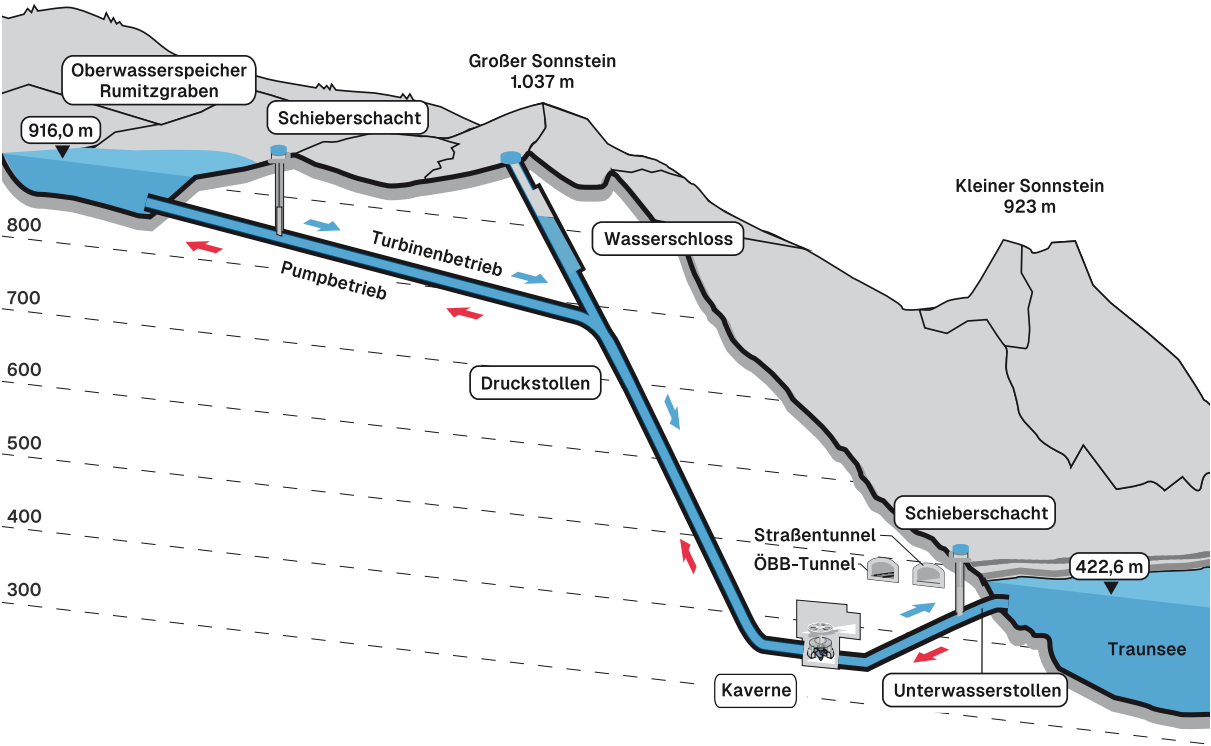
Die Energie AG trifft eine Vielzahl an konkreten Vorkehrungen, um den eigenen Nachhaltigkeitsambitionen gerecht zu werden. Die wesentlichsten dieser Vorkehrungen werden in den nachfolgenden Unterkapiteln aufgelistet. Formelle Grundlage für die unterschiedlichen Maßnahmen in den Unternehmensbereichen bilden vorrangig, aber nicht ausschließlich, die zuvor erläuterten Konzepte bzw. Unternehmensstrategien (siehe **E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel**).

 Energiespeicher

Energie; Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Maßnahme	Energiespeicher
Beschreibung	Um die Volatilität der Stromerzeugung aus Sonne und Wind in einer erneuerbaren Energiezukunft ausgleichen zu können, braucht es großtechnische Speicherkapazitäten und Flexibilität. Durch die Umsetzung von Pumpspeicher- sowie Großbatteriespeicherprojekten soll die Transformation des Energiesystems sichergestellt werden.
Erwartete Ergebnisse	Das in Errichtung befindliche Pumpspeicherkraftwerk Ebensee hat einen Speichereinhalt von 1,32 Mio. m ³ und verfügt über eine Leistung von 170 MW. Dies ermöglicht eine Betriebszeit zur Stromerzeugung von 10 Volllaststunden. Das Kraftwerk kann auf Änderungen des Bedarfs und der Stromerzeugung flexibel und schnell reagieren und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Mit einem Investitionsvolumen von rund EUR 450 Mio. ist es die größte Einzelinvestition in der Geschichte der Energie AG. Die Europäische Investitionsbank (EIB) stellt einen Investitionskredit in der Höhe von EUR 320 Mio. für den Bau des Pumpspeicherkraftwerks in Ebensee bereit. Im Juli 2025 wurde am Kraftwerkstandort Timelkam die Errichtung eines Batteriespeichers (15 MWh) beschlossen. Ziel ist es den Speicherbetrieb optimal zu gestalten.
Zuordnung zu Konzept	Konzept zum Ausbau erneuerbarer Erzeugung, Ver- und Entsorgungssicherheit
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit
Zeithorizont	Der Baustart des Pumpspeicherkraftwerks Ebensee erfolgte im Oktober 2023. Die Fertigstellung des Pumpspeicherkraftwerks ist für Ende des Kalenderjahres 2028 geplant. Die Errichtung und Fertigstellung des Batteriespeichers am Kraftwerkstandort Timelkam ist für das Geschäftsjahr 2025/26 geplant.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	vermehrte Energieerzeugung und -speicherung aus erneuerbaren Erzeugungsanlagen, Energiesicherheit/-unabhängigkeit, Erzeugungsvielfalt (Wasser, PV, Windkraft); hohe Versorgungssicherheit, Krisensicherheit
Fortschritt der Umsetzung	Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden wesentliche Meilensteile wie die Fertigstellung der Zufahrtsstollen, der Rampenstollen der Kaverne und der Durchschlag des Energieableitungsstollens realisiert.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die Wirksamkeit der Maßnahmen und Initiativen werden im Rahmen des „LOOP“-Strategieprozesses und der Mittfristplanung regelmäßig überprüft. Regelmäßige Projektausschüsse etc. werden abgehalten. Eine enge Zusammenarbeit mit Projektpartner:innen, Baufirmen, Anrainer:innen, Universitäten und Fachverbänden zur Weiterentwicklung und strukturellen Bewertung der Speicherpotenziale findet statt.

Pumpspeicherkraftwerk Ebensee



 Erneuerbarer Strom

Klimaschutz, Energie; Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen

Maßnahme	Erneuerbarer Strom
Beschreibung	Die Energie AG legt einen starken Fokus auf die Erhöhung der Stromerzeugung aus nachhaltigen Energiequellen. Damit kann ein wesentlicher Beitrag zu den nationalen und europäischen Energiezielen sowie zur Deckung des steigenden Strombedarfs geleistet werden. Der Fokus liegt auf den Erzeugungstechnologien PV, Windkraft und Wasserkraft.
Erwartete Ergebnisse	Der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen soll durch die einzelnen Erzeugungsprojekte bis 2035 um über 1 TWh ansteigen, sodass sich die bisherige Erzeugungsmenge um 40 % erhöht. Es werden bei der Berechnung alle Konzerngesellschaften sowie Beteiligungen herangezogen.
Zuordnung zu Konzept	Konzept zum Ausbau erneuerbarer Erzeugung
Anwendungsbereich der Maßnahme	gesamte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	PV: Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden zwei neue Agri-PV-Anlagen (5,5 GWh Jahresstromerzeugung p. a.) in Oberösterreich in Betrieb genommen. Zudem erfolgte die Inbetriebnahme zahlreicher PV-Contractinganlagen, u. a. zu Jahresbeginn einer 6,0 GWh-PV-Anlage in Ranshofen. Bei vier PV-Anlagen mit einer Jahresstromerzeugungsmenge in der Höhe von 30,5 GWh erfolgte in der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2024/25 der Baustart, wodurch die Inbetriebnahme im Geschäftsjahr 2025/26 erfolgen kann. Darunter fällt unter anderem auch das bisher größte Agri-PV-Projekt Oberösterreichs, welches in Kooperation mit der EWS Consulting GmbH errichtet wird und ab dem Frühjahr 2026 eine aliquote Stromerzeugungsmenge von 11,7 GWh p. a. liefern soll. Weitere PV-Projekte sollen in den nächsten Jahren nicht nur in Österreich, sondern in Abhängigkeit von den jeweils nationalen Strompreisen auch in umliegenden Nachbarländern realisiert werden. Wind: Die aktuell bedeutendsten Windkraftprojekte der Energie AG stellen das Projekt SOLVEN in Slowenien (Projektgesellschaftsbeteiligung 29,4 %; vier Windparks mit aliquotem Jahresstromertrag von 90 GWh) sowie die geplante Windparkerrichtung im Kobernaußerwald dar (Projektgesellschaftsbeteiligung 45 %; 18 Windkraftanlagen mit aliquotem

Maßnahme	Erneuerbarer Strom
	Jahresstromertrag von 112 GWh – aktuell im UVP-Verfahren). Die beiden Windkraftprojekte sollen bis 2030 vollständig umgesetzt werden. Wasserkraft: Die Energie AG verfolgt neben dem in E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten beschriebenen Wasserkraftwerksprojekt in Ebensee mit dem Neubau des Kraftwerks Traunfall aktuell ein weiteres Wasserkraftwerksgroßprojekt. Hierdurch soll die Jahresstromproduktion um 80 % auf 125 GWh gesteigert werden.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Ausbau erneuerbarer Erzeugungs- und speicheranlagen, negative Folgen durch CO ₂ -Ausstoß, Bepreisung CO ₂ , Dekarbonisierungskosten, Ausbau bestehender Geschäftsfelder, vermehrte Energieerzeugung aus erneuerbaren Erzeugungsanlagen, Energiesicherheit/-unabhängigkeit, Erzeugungsvielfalt (Wasser, PV, Windkraft), höhere Wasserführung in den Wintermonaten
Fortschritt der Umsetzung	Der Ausbau der installierten PV-Leistung verläuft nach Plan. Die genannten Projekte befinden sich im zeitgerechten Umsetzungsstand entsprechend dem vorgesehenen Ausbaupfad. Die beiden angegebenen Windkraftprojekte befinden sich derzeit im Genehmigungsstadium. Der Baustart des Kraftwerks Traunfall erfolgte im Sommer 2025. Der Probetrieb des Kraftwerks ist gemäß aktuellem Zeitplan für das Kalenderjahr 2028 vorgesehen.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Im Rahmen des Strategie- und Organisationsprojekts „LOOP“ wurde ein Reportingsystem etabliert, das eine kontinuierliche Nachverfolgung der Fortschritte beim Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen ermöglicht. Dieses Monitoring-Tool dient dazu, Abweichungen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf gezielte Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten.



Nachhaltige Wärmeerzeugung

Klimaschutz, Energie; Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Maßnahme	Nachhaltige Wärmeerzeugung
Beschreibung	Der Ausbau der nachhaltigen Wärmeerzeugung nimmt einen zentralen Stellenwert in der aktuellen Unternehmensausrichtung ein. Ziel ist es, weitestgehend fossile Primärenergieträger durch nachhaltige Energiequellen, wie Biomasse, industrielle Abwärme oder Prozesswärme, zu ersetzen.
Erwartete Ergebnisse	Bis 2035 soll die Erzeugung von qualitätsgesicherter Fernwärme in allen Konzernbereichen um über 290 GWh ansteigen.
Zuordnung zu Konzept	Konzept zum Ausbau erneuerbarer Erzeugung, Ver- und Entsorgungssicherheit
Anwendungsbereich der Maßnahme	gesamte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	Die steigende Abwärmenutzung aus der Welser Abfallverwertungsanlage (WAV) im Zuge eines Fernwärmeprojekts in Wels soll dazu führen, dass die Wärmeausbindung in Wels von 180 GWh (Geschäftsjahr 2020/21) auf 390 GWh im Jahr 2030 ansteigt. Per 30.09.2025 betrug die Fernwärmeauskopplung 329 GWh. Durch die Errichtung von Biomassekesseln im Rahmen von Fernwärmenetzoptimierungen bzw. -erweiterungen kann nicht nur der relative Anteil an nachhaltigen Energieträgern zur Wärmeerzeugung gesteigert werden, sondern auch Erdgas als Primärenergieträger teilweise substituiert werden. Konkrete Beispiele hierfür sind die Inbetriebnahmen der 5 MW-Biomasseanlage in Riedersbach sowie der 2,5 MW-Biomasseanlage in Freistadt im September 2025. Darüber hinaus wurde ein neues 10 MW-Biomasseheizkraftwerk in Steyr in Betrieb genommen, an dem die Energie AG über die Bioenergie Steyr GmbH 49 % besitzt. Der Biomassekessel wurde im Geschäftsjahr 2024/25 in Betrieb genommen und trägt maßgeblich zur nachhaltigen Fernwärmeversorgung im Raum Steyr bei. Zur Dekarbonisierung im Wärmebereich tragen zudem die Errichtung eines Biomassekessels in Dobris (300 kW) bei. Dieser soll – ebenso wie ein weiterer Biomassekessel im tschechischen Rokycany (800 kW) – im Geschäftsjahr 2025/26 in Betrieb genommen werden.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	vermehrte Energieerzeugung aus erneuerbaren Erzeugungsanlagen, Erzeugungsvielfalt (Wasser, PV, Windkraft), Ausbau bestehender Geschäftsfelder, Energiesicherheit/-unabhängigkeit; hohe Versorgungssicherheit
Fortschritt der Umsetzung	Im Bau befindliche Fernwärmeprojekte befinden sich im Umsetzungszeitplan, weitere Wärmeversorgungsprojekte befinden sich in unterschiedlichen Konzept- bzw. Genehmigungsphasen.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Im Rahmen des Strategie- und Organisationsprojektes „LOOP“ wurde ein Reportingsystem etabliert, das eine kontinuierliche Nachverfolgung der Fortschritte beim Ausbau der nachhaltigen Wärmeerzeugung ermöglicht. Dieses Monitoring-Tool dient dazu, Abweichungen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf gezielte Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Projektausschusssitzungen.



Vertrieblicher Klimaschutz

Klimaschutz, Energie; Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Maßnahme	Vertrieblicher Klimaschutz
Beschreibung	Die Energie AG möchte ihre Haushalts- und Gewerbekund:innen beim Ausbau von umweltfreundlichen Energiesystemen bestmöglich unterstützen und fokussiert sich daher auf die Ausweitung der eigenen nachhaltigen Produkt- und Dienstleistungsangebote. Der Schwerpunkt liegt auf vertrieblichen Maßnahmen in den Bereichen Wärme, Strom und Dienstleistungen.
Erwartete Ergebnisse	Durch die einzelnen Maßnahmen soll der Einsatz fossiler Energieträger, insbesondere in der Wärmeversorgung, schrittweise gesenkt bzw. der Anteil von Erneuerbaren in der Energieversorgung erhöht werden.
Zuordnung zu Konzept	Vertrieblicher Klimaschutz, Konzept zum Ausbau erneuerbarer Erzeugung
Anwendungsbereich der Maßnahme	gesamte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	Wärme: In Freistadt sollen nach erfolgreich abgeschlossener Fernwärmenetzerweiterung ab dem Geschäftsjahr 2025/26 rund 6 GWh mehr an nachhaltiger Wärme pro Jahr abgesetzt werden. Durch die Fernwärmenetzverdichtungen in Steyr sowie in Riedersbach kann der Absatz nachhaltiger Wärme um insgesamt bis zu 35 GWh p. a. erhöht werden – bis zu 25 GWh p. a. in Riedersbach und bis zu 10 GWh p. a. in Steyr. Darüber hinaus forciert die Vertrieb GmbH den kontinuierlichen Umstieg von mit fossilen Energieträgern betriebenen Wärme-Contracting-Anlagen auf dekarbonisiert betriebene Anlagen. Die Aktion „Raus aus Öl“ (seit 01.03.2025 „Förderbonus“) trägt ebenfalls zu einer Substitution fossiler Energieträger im Wärmebereich bei und wurde bis 31.03.2026 verlängert. Zudem wird ein CO₂-reduziertes Gasprodukt angeboten, dem Biogas aus der Biogasanlage Engerwitzdorf beigemischt wird. Strom: Die Vertrieb GmbH bietet bis auf Weiteres ein CO₂-freies Strom-Labeling für Haushalts- und Gewerbekund:innen, wobei für die Stromkennzeichnung 100 % erneuerbare Energieträger verwendet werden. Zusätzlich werden Gemeinde- und Businesskunden von der Energie AG Oberösterreich Öko GmbH mit Strom beliefert, der mit dem österreichischen Umweltzeichen UZ46 zertifiziert ist. Mit dem Umweltzeichen werden Tarifmodelle bzw. Produkte von Ökostromhändlern ausgezeichnet, deren Strom zur Gänze aus erneuerbaren Energieträgern stammt und klar definierten, transparenten Bestimmungen und Kriterien entspricht. Die nachstehenden Darstellungen des Versorgermix und des Produktlabels Wasserkraft der Vertrieb GmbH beziehen sich auf das Kalenderjahr 2024 und veranschaulichen den starken Fokus auf die Stromerzeugung aus nachhaltiger Wasserkraft. Dienstleistungen: Im Business- und Industriebereich stehen für Kunden PV-Contracting-Angebote zur Auswahl, bei denen die Vorteile der umweltfreundlichen PV-Stromerzeugung genutzt werden können, ohne den Bau der Anlage finanzieren bzw. sich um deren Betrieb kümmern zu müssen. Insgesamt betreibt die Vertrieb GmbH auf den Dächern österreichischer Wirtschaftsbetriebe 84 PV-Contracting-Kundenanlagen (Vorjahr: 76) mit rund 18,9 MWp Leistung (Vorjahr: 12,6 MWp). Weitere PV-Contracting-Kundenanlagen sind derzeit in Errichtung. Die einzelnen vertrieblichen Klimaschutzmaßnahmen gelten unmittelbar bis auf Weiteres.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	negative Folgen durch CO ₂ -Ausstoß, Ausbau bestehender Geschäftsfelder, Energiesicherheit/-unabhängigkeit; hohe Versorgungssicherheit
Fortschritt der Umsetzung	Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde der Einsatz von 666 Wärmepumpen durch die Vertrieb GmbH gefördert. Dies stellt einen leichten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % dar, wobei im Bereich der Wärmepumpenförderungen im unsanierten Gebäudebestand ein deutlicher Anstieg von 22,1 % verzeichnet wurde. Die Umstellung einer Ölheizung auf eine mit CO ₂ -freiem Strom versorgte Wärmepumpe führt bereits zu einer durchschnittlichen CO ₂ -Einsparung von 7 t pro Haushalt und Jahr. Seit dem Geschäftsjahr 2020/21 wurde der Umstieg auf insgesamt 1.630 nachhaltige Wärmepumpen finanziell unterstützt. Im Geschäftsjahr 2024/25 konnte die vertraglich installierte Leistung von mit fossilen Energieträgern betriebenen Wärme-Contracting-Anlagen um 3,1 MW gesenkt werden, während die Leistung dekarbonisiert betriebener Wärme-Contracting-Anlagen um 2,6 MW gesteigert werden konnte. Über die Biomethaneinspeiseanlage Engerwitzdorf wurden im Geschäftsjahr 2024/25 ca. 10 GWh (Vorjahr: 11,2 GWh) Biomethan in das Leitungsnetz eingespeist.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Im Rahmen des Strategie- und Organisationsprojekts „LOOP“ wurde ein Reportingsystem etabliert, das eine kontinuierliche Nachverfolgung der Fortschritte beim Ausbau der vertrieblichen Klimaschutzmaßnahmen gewährleistet. Dieses Monitoring-Tool dient dazu, Abweichungen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf gezielte Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten.

Unternehmensspezifische Kennzahl

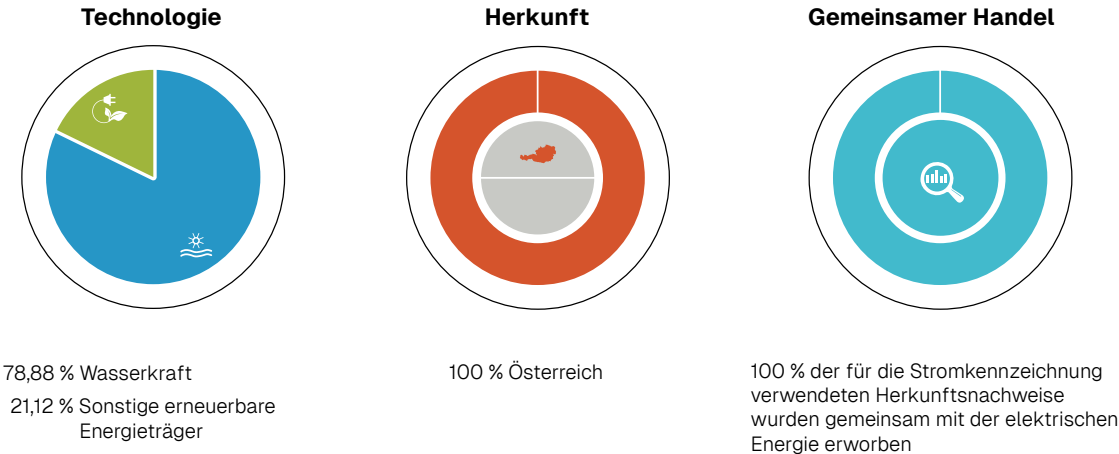
Wärmepumpenförderungen durch die Vertrieb GmbH ¹⁾

	2024/25 Anzahl Förderungen	2023/24 Anzahl Förderungen	Vergleich ±%
Neubau	21	52	-59,6
Sanierter Gebäudebestand	118	118	0,0
Unsanierter Gebäudebestand	508	416	22,1
Tausch Brauchwasserwärmepumpe	19	74	-74,3
Förderbonus	106	0	-
Gesamt	772	660	17,0

¹⁾ Die Angaben zu den Vorjahren wurden korrigiert, unter anderem aufgrund der Umstellung auf Geschäftsjahresbasis.

Produktkennzeichnung

Produkt Wasserkraft 01-2024 bis 12-2024 Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH



Stromkennzeichnung

Versorgermix 01-2024 bis 12-2024 Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH





Nachhaltige Mobilität

Klimaschutz, Energie; Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Maßnahme	Nachhaltige Mobilität
Beschreibung	Die Maßnahmenoffensive zur Forcierung nachhaltiger Mobilität umfasst den noch stärkeren Ausbau der E-Ladeinfrastruktur sowie die Ausweitung von Dienstleistungen für Kund:innen. Als direkter Dekarbonisierungshebel auf Scope-1-Ebene ist insbesondere die Umstellung des unternehmensinternen Fuhrparks auf CO ₂ -ärmere Lösungen von Relevanz.
Erwartete Ergebnisse	Direkter Dekarbonisierungseffekt: Durch das konsequente Fortsetzen der Fuhrparkdekarbonisierung können Treibhausgasemissionen der Scope-1-Ebene nachhaltig gesenkt werden. Die Maßnahmen umfassen einerseits den Einsatz von biogenen Treibstoffen (HVO100), andererseits die schrittweise Elektrifizierung von Fahrzeugen, insbesondere bei PKWs. Durch den Umstieg auf HVO100 bei über 400 Dieselfahrzeugen – darunter 235 LKWs im Segment Umwelt – seit der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2023/24 ergibt sich ein jährliches Emissionseinsparungspotenzial von über 10.000 t CO₂. Seit Anfang 2025 wird die Betriebstankstelle in Gmunden ebenfalls mit HVO 100 betankt, was ebenfalls zu einer Reduktion von Treibhausgasemissionen beitragen wird. Die Energie AG hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 ausschließlich elektrifizierte PKWs in den firmeneigenen Fuhrparks in Österreich zu betreiben (siehe E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel). Dadurch kann ein zusätzlicher jährlicher Dekarbonisierungseffekt von über 300 t CO₂ pro Jahr erzielt werden. Zudem wurden 57 E-Fahrzeuge der Kategorie „Leichte Nutzfahrzeuge“ in die Fahrzeugflotte der Netz OÖ GmbH aufgenommen, durch die ein CO₂-Einsparungseffekt von rund 100 t pro Jahr erwartet wird. Des Weiteren unterstützt die Energie AG ihre Mitarbeiter:innen beim Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel. Seit dem Geschäftsjahr 2023/24 wird Mitarbeiter:innen ein finanzieller Zuschuss in Höhe von 80 % zum Klimaticket OÖ Regional gewährt. Auf diese Weise wird ein Anreiz zum Umstieg von fossilbetriebenen PKWs geschaffen und ein positiver Dekarbonisierungseffekt auf Scope-3-Ebene erzielt. Indirekter Dekarbonisierungseffekt: Im Rahmen des Strategie- und Organisationsprojekts „LOOP“ (SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette) wurde die Elektrifizierung des Mobilitätsbereichs als wesentliches Ziel definiert, welches durch den Ver- und Betrieb von Ladepunkten erreicht werden soll. Dabei liegt der Fokus auf der Realisierung von Lademöglichkeiten für E-Fahrzeuge in privaten Haushalten, am Arbeitsplatz, im Fuhrpark sowie in öffentlichen Bereichen. Der über die Ladestationen der Energie AG in Österreich bezogene Strom wird dabei, sofern separate Zählpunkte bestehen, zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt. Dadurch wird Nutzer:innen ein vollständig CO₂-freier Fahrbetrieb ermöglicht, was wiederum die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern im Mobilitätsbereich reduziert. Mit 31.03.2025 erwarb die Vertriebs GmbH 70 % an der emobil GmbH, einer führenden Betreiberin von öffentlichen E-Ladestationen in Österreich. Die Mehrheitsbeteiligung unterstützt das strategische Ziel des starken E-Ladestationenausbaus bis 2035 und untermauert die Bedeutung des Geschäftsfelds innerhalb des Energie AG-Konzerns.
Zuordnung zu Konzept	E-Mobilitätskonzepte, Ver- und Entsorgungssicherheit
Anwendungsbereich der Maßnahme	gesamte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	Die vollständige Elektrifizierung der PKW-Flotte in Österreich soll bis 2030 abgeschlossen sein. Die weitere Dekarbonisierung im konzernweiten Fuhrpark mit über 1.900 Fahrzeugen wird konsequent fortgesetzt. Maßnahmen zum Ausbau der Ladeinfrastruktur werden kontinuierlich vorangetrieben.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	negative Folgen durch CO ₂ -Ausstoß, Ausbau bestehender Geschäftsfelder, Energiesicherheit/-unabhängigkeit; hohe Versorgungssicherheit
Fortschritt der Umsetzung	Die weiteren Maßnahmen zur Elektrifizierung des unternehmenseigenen PKW-Fuhrparks in Österreich wurden weiter vorangetrieben. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden weitere 18 konventionell betriebene Fahrzeuge durch E-PKWs ersetzt (Vorjahr: 22). Der Bestand an Elektro-PKWs hat sich dadurch zum 30.09.2025 auf 116 erhöht (Vorjahr: 98). Dies stellt mehr als eine Verdoppelung im Vierjahresvergleich dar. Der Anteil der E-PKWs am gesamten PKW-Fuhrpark erhöhte sich in Österreich auf 51,3 % (Vorjahr: 45,4 %). Zum Geschäftsjahresende 2024/25 waren an den von der Abteilung Immobilienmanagement verwalteten Unternehmensstandorten 201 Ladepunkte installiert (Vorjahr: 177), an denen Mitarbeiter:innen elektrisch betriebene Firmen- und Privatfahrzeuge und Kund:innen ihre Privat-PKWs aufladen können. Auch im Segment Tschechien wird die Fuhrparkdekarbonisierung durch den Ersatz von drei fossil betriebenen PKWs durch elektrifizierte Fahrzeuge weiter vorangetrieben. Im Segment Umwelt wurden im Geschäftsjahr 2024/25 zwei zusätzliche elektrische Press-LKWs in Betrieb genommen; drei weitere sollen mit Beginn des Geschäftsjahres 2025/26 in Betrieb genommen werden. Gegenwärtig werden insgesamt 370 Mitarbeiter:innen Zuschüsse zum Klimaticket OÖ Regional gewährt. Dies ist ein Zuwachs um 3,9 % gegenüber dem Vorjahr (356 Mitarbeiter:innen). Im Geschäftsjahr 2024/25 konnte die Anzahl an von der Vertriebs GmbH betriebenen Ladepunkten auf 1.644 (Vorjahr: 1.268) gesteigert werden. Im Bereich der öffentlichen Ladeinfrastruktur wurden beispielsweise Schnellladestationen in Bad Hall, Frankenmarkt, St. Georgen im Attergau sowie in Aigen-Schlägl errichtet. Die Anzahl öffentlich betriebener Ladepunkte beläuft sich zum 30.09.2025 auf 845 (Vorjahr: 648). Die Ausweitung des E-

Maßnahme	Nachhaltige Mobilität
	Mobilitätsdienstleistungsangebots (siehe S4-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher:innen und Endnutzer:innen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen) für Kund:innen der Energie AG untermauert die umfangreichen Bestrebungen in diesem Bereich. Die Anzahl der von der da emobil GmbH öffentlich betriebenen Ladepunkte beläuft sich per 30.09.2025 auf 2.576. Die Anzahl verwalteter E-Ladepunkte der da emobil GmbH beträgt aktuell 3.931. Der Schwerpunkt lag bei leistungsstarken DC-Schnellladepunkten zwischen 50 und 400 kW, wovon 93 DC-Ladepunkte in Betrieb gingen.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Im Rahmen des Strategie- und Organisationsprojekts „LOOP“ wurde ein Reportingsystem etabliert, das eine kontinuierliche Nachverfolgung der Fortschritte beim Ausbau der vertrieblischen Klimaschutzmaßnahmen gewährleistet. Dieses Monitoring-Tool dient dazu, Abweichungen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf gezielte Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten.



Stromnetzausbau

Klimaschutz, Energie; Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Maßnahme	Stromnetzausbau
Beschreibung	Um eine ganzheitliche Transformation des Energiesystems erfolgreich meistern zu können, ist ein bedarfsgerechter Ausbau des Stromnetzes im Einklang mit dem Regulierungsregime erforderlich. Das umfangreiche Projektportfolio der Netz OÖ GmbH stellt sicher, dass durch den Ausbau sowie die Ertüchtigung von Stromleitungen auf Nieder-, Mittel- und Hochspannungsebene eine nachhaltige Energiezukunft unter Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit gewährleistet wird.
Erwartete Ergebnisse	Der regionale „Verteiler-Netzentwicklungsplan 2024“ beinhaltet insgesamt 47 Projekte der Netz OÖ GmbH, welche bis 2034 umgesetzt werden sollen. Darunterfallen zentrale Stromversorgungsprojekte, wie jenes im Zentralraum Oberösterreich zur nachhaltigen Absicherung des steigenden Leistungsbedarfs und der Versorgungssicherheit sowie die Herstellung einer leistungsfähigen 110-kV-Netzanbindung für das gesamte Mühlviertel. Die Realisierung der einzelnen Stromnetzprojekte soll somit nicht nur der Aufrechterhaltung der hohen Versorgungssicherheit bei steigendem Elektrizitätsbedarf dienen, sondern gleichzeitig auch die Integration zusätzlicher erneuerbarer Energie ermöglichen. Auf diese Weise wird die flächendeckende Nutzung von Elektromobilität und die Integration von Energiegemeinschaften gewährleistet.
Zuordnung zu Konzept	Ausbau der Netzinfrastruktur, Ver- und Entsorgungssicherheit
Anwendungsbereich der Maßnahme	gesamte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	Die Umsetzung der Stromversorgungsprojekte gemäß Verteiler-Netzentwicklungsplan ist bis einschließlich 2034 vorgesehen.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	negative Folgen durch CO ₂ -Ausstoß, Ausbau bestehender Geschäftsfelder, Bereitstellung der Stromnetzinfrastruktur, Energiesicherheit/-unabhängigkeit; hohe Versorgungssicherheit, Krisensicherheit
Fortschritt der Umsetzung	Im Geschäftsjahr 2024/25 konnten die Erweiterung der bestehenden 110-kV-Schaltanlage zur Netzabstützung in Wagenham sowie die Errichtung eines 110/30-kV-Umspannwerks in Rottenbach abgeschlossen werden. Im März 2024 wurde mit dem Ersatzneubau der 220/30-kV-Netzabstützung in Klaus begonnen, wobei dieses Projekt 2027 fertiggestellt werden soll. Per 30.09.2025 betrug die installierte Leistung von PV-Anlagen im Netzgebiet der Netz OÖ GmbH 1.470 MW bei rund 83.500 angeschlossenen Anlagen. Dies entspricht einem Anstieg um 14,7 % gegenüber dem Vorjahr (30.09.2024: 72.800 PV-Anlagen).
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die Realisierung des Infrastrukturausbaus erfolgt unter Berücksichtigung der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Die Wirksamkeit der Maßnahmen lässt sich mittelfristig von der Kundenzufriedenheit und vor allem vom durch die Regulierungsbehörde durchgeführten Effizienzvergleich aller Verteilernetzbetreiber ableiten.



Wasserstoff-Startnetz

Klimaschutz, Energie

Maßnahme	Wasserstoff-Startnetz
Beschreibung	Es wird angestrebt, ein bestehendes Gasnetz für die Nutzung von erneuerbaren Gasen umzurüsten. Die Modifizierung des Gasnetzes ermöglicht künftig den Transport von Biomethan sowie von Wasserstoff, wodurch die Basis für die Substitution von Erdgas geschaffen wird. Sowohl als Erdgasersatz für die Industrie als auch als Speichermedium für Energie nimmt Wasserstoff eine zentrale Rolle bei der Realisierung der Energiewende ein. Die 40 Kilometer lange Methan-Gasleitung zwischen Linz-Ebelsberg und Sattledt soll künftig abwechselnd als duale Methan- und Wasserstoffleitung genutzt werden. Das entsprechende Projekt HDL 012 wurde im Jahr 2024 gestartet und ist Teil des Wasserstoff-Startnetzes OÖ gemäß ÖNIP und „AGGM H ₂ Roadmap“.
Erwartete Ergebnisse	Mit einem Durchmesser von 40 Zentimetern kann die Leitung bei voller Kapazität bis zu 50.000 m ³ Wasserstoff pro Stunde (entspricht ca. 170 MW/h) transportieren. Dadurch kann eine zukunftsfähige Wasserstoffinfrastruktur und ein wertvoller Beitrag zur Dekarbonisierung geschaffen werden.
Zuordnung zu Konzept	Ausbau der Netzinfrastruktur
Anwendungsbereich der Maßnahme	gesamte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	Die Vorbereitungsarbeiten, um grünen Wasserstoff im angeführten Methannetz transportieren zu können, sollen 2029 abgeschlossen sein.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Reduktion der Treibhausgasemissionen, negative Folgen durch CO ₂ -Ausstoß, Dekarbonisierungskosten, Erschließung neuer Geschäftsfelder, Energiesicherheit/-unabhängigkeit
Fortschritt der Umsetzung	Das Projekt HDL 012 wurde im Geschäftsjahr 2024/25 zur Genehmigung eingereicht. In diesem Zusammenhang wurden die involvierten Grundeigentümer:innen über das Projekt informiert.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Es erfolgt ein Projekttracking, um über den Genehmigungsfortschritt, das Erreichen der Projektmeilensteine sowie technische Studien in Bezug auf die Anschlussfähigkeit für Wasserstoff laufend informiert zu sein.



Vertriebliche Energieeffizienzmaßnahmen

Klimaschutz, Energie

Maßnahme	Vertriebliche Energieeffizienzmaßnahmen
Beschreibung	Durch das kontinuierliche Vorantreiben von Energieeffizienzmaßnahmen möchte die Energie AG ihrer Rolle als verantwortungs- und umweltbewusstes Unternehmen gerecht werden. Ziel ist es, Kund:innen beim Wechsel auf energiesparende Technologien bestmöglich zu unterstützen.
Erwartete Ergebnisse	Die seit vielen Jahren durchgeführte Kampagne „Haushaltsgerätetausch“ unterstützt Kund:innen mit einer finanziellen Förderung beim Einsatz moderner und energiesparender Haushaltsgeräte. Die Aktion wurde bis 31.03.2026 verlängert. Im Jahr 2024 wurde die Aktion um einen Reparaturgutschein ergänzt und neu aufgelegt. Die Ausgabe von kostenlosen LED-Lampen im Rahmen der Energiesparmesse in Wels soll Kund:innen unterstützen, ihren Stromverbrauch zu senken. Neben der Aktion „Förderbonus“ (vormals „Raus aus Öl“) zur Umstellung auf Wärmepumpen (siehe E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel) unterstützt die Vertrieb GmbH ihre Kund:innen beim Umstieg auf nachhaltige sowie energieeffiziente Heizsysteme durch Beratungen, wirtschaftliche und technologische Systemvergleiche, Informationen zu Förderungen sowie durch die Entsorgung von Öltanks. Je nach Anwendungsfall betragen die Förderungen der Energie AG pro Systemwechsel bis zu EUR 1.150,00. Zudem werden effiziente Heizungsanlagen, etwa durch Contracting-Lösungen für klimaschutzfreundliche Wärmeanlagen, sowie der Anschluss an das Fernwärmenetz weiter forciert. Die Anstrengungen im Bereich der Energieeffizienz werden ebenso durch die Möglichkeit, im Kundenklub der Energie AG erworbene Punkte gegen Energiesparartikel und -dienstleistungen einzutauschen, reflektiert. Die IfEA Institut für Energieausweis GmbH (IfEA) bietet als 100%-Tochtergesellschaft der Vertrieb GmbH darüber hinaus zahlreiche weitere Energiedienstleistungen für Privatpersonen, etwa durch die Erstellung von Energieausweisen, und Unternehmen, beispielsweise durch Energieberatungen und die Durchführung von Energieaudits, an. Dabei wird das Ziel verfolgt, einen nachhaltigen und bewussten Umgang mit Energie zu fördern und den Kund:innen einen einfachen Zugang zu Dienstleistungen zu ermöglichen. Die Pöchlacher Innovation Consulting GmbH (P-IC), seit 01.10.2024 eine 100%-Tochtergesellschaft der Vertrieb GmbH, zählt zu den führenden Beratungsunternehmen im

Maßnahme	Vertriebliche Energieeffizienzmaßnahmen
	Bereich Förderberatung und Green Transition und unterstützt Unternehmen vor allem bei der Entwicklung von Klimastrategien, CO ₂ -Bilanzen (Scope-1 bis -3), Dekarbonisierungspfaden und Förder-Roadmaps.
Zuordnung zu Konzept	Vertrieblicher Klimaschutz, Konzept zum Ausbau erneuerbarer Erzeugung
Anwendungsbereich der Maßnahme	nachgelagerte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	Die Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen bei Kund:innen wird bis auf Weiteres fortgesetzt und unterstützt sowohl die konzerninternen Dekarbonisierungsambitionen als auch die energiepolitischen Ziele Österreichs.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Ausbau erneuerbarer Erzeugungs- und Speicheranlagen, negative Folgen durch CO ₂ -Ausstoß, Ausbau bestehender Geschäftsfelder, Erschließung neuer Geschäftsfelder, vermehrte Energieerzeugung aus erneuerbaren Erzeugungsanlagen
Fortschritt der Umsetzung	Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden im Rahmen der Haushaltsgerätetausch-Kampagne insgesamt 2.668 Geräte (Vorjahr: 3.156) durch effiziente Neugeräte ersetzt, repariert oder gemietet. Die Förderung der Vertrieb GmbH beträgt bis zu EUR 100,00 pro Gerät und wird exklusiv von teilnehmenden Partnerbetrieben der Energie AG abgewickelt. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden im Zuge der Energiesparmesse in Wels rund 14.500 (Vorjahr: 21.300) kostenlose LED-Lampen an Kund:innen verteilt.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die Maßnahmen werden innerhalb der Vertrieb GmbH regelmäßig evaluiert und auf ihre Wirksamkeit überprüft.



Energieeffizienzmaßnahmen im Bereich des nachhaltigen Gebäude- und Anlagenmanagements

Klimaschutz, Energie

Maßnahme	Energieeffizienzmaßnahmen im Bereich des nachhaltigen Gebäude- und Anlagenmanagements
Beschreibung	Durch das kontinuierliche Vorantreiben von Energieeffizienzmaßnahmen möchte die Energie AG ihrer Rolle als verantwortungs- und umweltbewusstes Unternehmen gerecht werden. Ziel ist es, den Energieeinsatz im unternehmensinternen Betrieb möglichst effizient zu gestalten, um Ressourcen zu schonen und Emissionen zu minimieren.
Erwartete Ergebnisse	Energieeffizienzmaßnahmen mit direktem Dekarbonisierungseffekt: Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden zahlreiche Maßnahmen zum schonenden Einsatz von fossilen Energieträgern gesetzt. Am Welser Standort des Segments Umwelt erfolgte eine Optimierung der Begleitheizung im Bereich der mechanischen Sortierung mit einem jährlichen Energieeinsparungseffekt von 115 MWh sowie der Umbau der Turbinensteuerung zur Effizienzsteigerung bei der Fernwärmeauskopplung. Zudem wurden zahlreiche Gasheizungen konzernweit durch Wärmepumpen ersetzt. Weitere CO₂-Einsparungen resultieren aus dem Fernwärmeanschluss des Betriebsstandorts in Haid, durch welchen der fossile Brennstoffeinsatz für die bezogene Wärme reduziert werden kann. Ergänzende Klimaschutzmaßnahmen mit Dekarbonisierungseffekt ergaben sich im Geschäftsjahr 2023/24 durch den Ölheizungsstausch am Betriebsstandort in Niederwaldkirchen. Energieeffizienzmaßnahmen mit indirektem Dekarbonisierungseffekt: Zahlreiche Maßnahmen im Bereich des Gebäudemanagements wurden auch zur Reduktion des Stromverbrauchs durchgeführt. Beispielsweise konnte der Umstieg auf LED-Beleuchtung im PowerTower Linz im Geschäftsjahr 2024/25 abgeschlossen werden. Der Umstieg auf LED-Beleuchtung erfolgte im Geschäftsjahr 2024/25 auch an Standorten in Rohrbach, Bad Ischl, und Gmunden. Des Weiteren wurde die PV-Offensive auf betriebseigenen Gebäuden im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/25 konsequent fortgesetzt, um die Energieautarkie zu steigern. Der Unternehmensstandort in Mühldorf (Kärnten) ist dank der 2024 errichteten PV-Anlage mit einer Leistung von 265 kWp unabhängig von externen Stromquellen. Am Standort Redlham wurde eine PV-Anlage auf dem Dach der LKW-Werkstatt mit einer Leistung von rund 220 kWp in Betrieb genommen. Diese Anlage ermöglicht die Versorgung mit firmeneigenem Strom der 300-kW-Ladestationen für E-LKWs. Auch für das Geschäftsjahr 2025/26 sind weitere Maßnahmen geplant: In Chrudim soll auf einer Kläranlage die bisher größte PV-Anlage einer tschechischen Energie AG-Tochtergesellschaft (176 kWp) errichtet werden.
Zuordnung zu Konzept	Immobilienstrategie, Konzept zum Ausbau erneuerbarer Erzeugung
Anwendungsbereich der Maßnahme	vorgelagerte Wertschöpfungskette, eigene Geschäftstätigkeit
Zeithorizont	Das laufend weiterentwickelte Maßnahmenportfolio im Bereich des nachhaltigen Gebäudemanagements soll schrittweise bis 2040 umgesetzt werden.

Maßnahme	Energieeffizienzmaßnahmen im Bereich des nachhaltigen Gebäude- und Anlagenmanagements
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Ausbau erneuerbarer Erzeugungs- und Speichereinrichtungen, negative Folgen durch CO ₂ -Ausstoß, Dekarbonisierungskosten, Energieverbrauch, Energiesicherheit/-unabhängigkeit
Fortschritt der Umsetzung	Auf Energie AG-eigenen Verwaltungsgebäuden in Österreich (exklusive Segment Umwelt) sind zum 30.09.2025 14 PV-Anlagen (Vorjahr: 11) mit einer Leistung von rund 1.102 kWp (Vorjahr: 861 kWp) und einer durchschnittlichen Jahresproduktion von 1.102 MWh installiert (Vorjahr: 861 MWh). Diese PV-Anlagen weisen eine Modulfläche von ca. 4.860 m ² auf (Vorjahr: 3.800 m ²). Weitere drei Neuanlagen mit 402 kWp Engpassleistung sind bis Ende des Geschäftsjahres 2026/27 in Planung. In Tschechien waren zum 30.09.2025 PV-Anlagen mit einer Leistung von 910 kWp installiert.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die zeitgerechte Maßnahmenumsetzung im Bereich der Energieeffizienz wird regelmäßig konzernintern überprüft bzw. überwacht. In der jährlichen Umwelterklärung der Umwelt Service GmbH wird der Zeitplan konkreter Energieeffizienzmaßnahmen bis Ende 2026 transparent ausgewiesen.



Biomonitoring

Klimaschutz

Maßnahme	Biomonitoring
Beschreibung	Die Welser Abfallverwertung (WAV) der Umwelt Service GmbH betreibt ein wissenschaftlich fundiertes Biomonitoring-System, um die Schadstoffemissionen der thermischen Verwertungsanlage kontinuierlich zu kontrollieren. Dabei wird die Wirkung des Anlagenbetriebs auf die Umwelt über die Analyse von Pflanzen wie Weidelgras, Grünkohl und Fichten sowie durch die Beobachtung von Grünland erfasst. Im Fokus stehen dabei insbesondere anlagenkritische Schadstoffe wie Schwermetalle, Fluor, Chlor, Schwefel, aromatische Kohlenwasserstoffe und Dioxine. Die Messungen erfolgen regelmäßig an definierten Messpunkten in und um die Anlage und liefern seit 1991 ein durchgehendes, unabhängiges Gutachten über die Umweltverträglichkeit des Betriebs.
Erwartete Ergebnisse	Die Analysen zeigen, dass sämtliche gesetzlich und behördlich festgelegten Grenz- und Richtwerte zuverlässig eingehalten und teilweise sogar deutlich unterschritten werden. Die Messergebnisse bewegen sich innerhalb der natürlichen Schwankungsbreite, wodurch nachweislich keine Beeinträchtigung der Umwelt durch den Betrieb der WAV besteht. Auch künftig ist aufgrund des Einsatzes modernster Technik davon auszugehen, dass die Anlage umweltverträglich arbeitet. Das fortlaufende Biomonitoring stellt sicher, dass dies dauerhaft transparent dokumentiert und überprüfbar bleibt.
Zuordnung zu Konzept	Diese Maßnahme dient zur Emissionsüberwachung des Anlagenbetriebs.
Anwendungsbereich der Maßnahme	gesamte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	Seit 1991 wird das Biomonitoring jährlich durchgeführt.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Biomonitoring
Fortschritt der Umsetzung	Langjährige Implementierung: Das Biomonitoring ist seit 1991 durchgehend in Betrieb und damit seit mehr als drei Jahrzehnten fester Bestandteil des Umweltmanagements der Welser Abfallverwertung
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Zentrale Grundlage sind standardisierte Probenahmeverfahren mit festgelegten Bioindikatoren wie Weidelgras, Grünkohl, Grünlandaufwuchs und Fichten. Diese werden an fix definierten Messpunkten in und um die Anlage entnommen, wodurch eine kontinuierliche Vergleichbarkeit über Jahre hinweg gewährleistet ist. Die Proben werden nach einem festen Zeitplan gesammelt, etwa der erste Grünlandaufwuchs im Mai, und anschließend mit anerkannten Analyseverfahren wie AAS, ICP-MS oder GC/MS auf anlagenrelevante Schadstoffe, insbesondere Schwermetalle, Fluor, Chlor, Schwefel, aromatische Kohlenwasserstoffe und Dioxine, untersucht. Das Monitoring-Design verbindet dabei punktuelle Messungen mit langfristigen Beobachtungen, etwa durch die Analyse der Entwicklung von Bäumen über mehrere Jahre hinweg. Auf diese Weise können sowohl kurzfristige Belastungen erfasst als auch langfristige Trends sichtbar gemacht werden. Sämtliche Ergebnisse werden in jährlichen Biogutachten dokumentiert, die einen transparenten Abgleich mit den gesetzlichen Grenz- und Richtwerten sowie mit den natürlichen Schwankungsbreiten ermöglichen.

Kennzahlen und Ziele

E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Effektive Klimaschutzstrategien erfordern die Formulierung konkreter Ziele und Zielwerte, da sie als klare Orientierungspunkte dienen und die Grundlage für messbare Fortschritte schaffen. Dies ermöglicht eine transparente Nachverfolgung und soll sowohl das Vertrauen von Stakeholdern und (potenziellen) Interessenträger:innen als auch die Unterstützung von politischen Akteur:innen bei der Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen stärken. Um die Angabepflichten zu konkreten Emissionsreduktionsauswirkungen gemäß ESRS E1-4 bestmöglich erfüllen zu können, wird kontinuierlich an einer sorgfältigen und wissenschaftlich fundierten Datenerhebung gearbeitet.

Die bisher festgelegten Ziele werden im nächsten Jahr weiter präzisiert und voraussichtlich langfristig (über 2030 hinaus) ambitionierter ausgestaltet. Grundlage dafür sind vertiefte Analysen zentraler Dekarbonisierungsmaßnahmen (Beispiel in Kapitel **E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz**), die im Geschäftsjahr 2025/26 die Basis für gezielte Umsetzungspläne bilden werden.

Reduktion der fossilen Scope-1-Emissionen

Das Dekarbonisierungsziel für Scope-1 wurde auf -26.000 t CO₂e (Tonnen CO₂-Äquivalente) bis 2030 festgelegt. Dies soll vor allem durch Investitionen in Biomasseheizwerke und den Einsatz bzw. die Anrechenbarkeit von Biogas sowie die Umstellung des Fuhrparks auf den Treibstoff HVO100 bzw. auf E-Mobilität erreicht werden.

Beschreibung	Reduktion der fossilen Scope-1-Emissionen
Zuordnung zu Konzept	Dieses Ziel wird bei Vorliegen des vollständigen Übergangsplans für den Klimaschutz, welcher sich noch in Ausarbeitung befindet, diesem zugeordnet (Kapitel E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz).
Zielwert	-26.000 t CO ₂ e
Umfang des Ziels	Das Ziel umfasst den für die Berechnung der Treibhausgasbilanz (Kapitel E1-6 – Treibhausgas-Bruttoemissionen der Kategorien Scope-1, -2 und -3 sowie Treibhausgas-Gesamtemissionen) herangezogenen Berichtskreis
Bezugswert und Bezugsjahr	937.887,42 t CO ₂ e, Basisjahr: Geschäftsjahr 2021/22
Zieljahr	Geschäftsjahr 2029/30
Verwendete Methoden und signifikante Annahmen	Von einer Analyse der vorliegenden Treibhausgasbilanz wurden das Ziel und mögliche Maßnahmen abgeleitet.
Bezugnahme auf wissenschaftliche Erkenntnisse	–
Einbeziehung der Stakeholderinteressen	Die Zielempfehlung wurde im Rahmen eines konzernweiten Dekarbonisierungsprojekts erarbeitet.
Änderungen ggü. Vorjahr	–

Ergebnis im Berichtsjahr	734.224,94 t CO ₂ e
Zielstatus	auf Kurs ¹⁾
Überwachung und Überprüfung	Es erfolgt ein regelmäßiges Monitoring.

¹⁾ Das Ergebnis im Berichtsjahr zeigt eine Übererreichung des gesetzten Reduktionsziels in Scope-1. Dies liegt an der Nicht-Berücksichtigung der großen Anlagen Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD-Kraftwerk) Timelkam, Cogeneration Management Oberösterreich GmbH in Laakirchen (CMOÖ), Welsner Abfallverwertung (WAV) und Reststoffverwertung Lenzing (RVL) in der Zielwertberechnung für 2029/30. Im Geschäftsjahr 2025/26 werden konkrete Maßnahmen für diese Anlagen entworfen und später in die Zielwerte für 2029/30 integriert. Die vier genannten Anlagen verursachten im Berichtsjahr 2024/25 gegenüber dem Basisjahr um ca. 186.000 t CO₂e weniger, da im Vergleich zum Basisjahr, ein deutlich reduzierter Einsatz der für die Erhebung der Emissionen in Scope-1 entscheidenden Kraftwerke GuD-Kraftwerk Timelkam und CMOÖ bestand. Zum einen ist das auf den überdurchschnittlich milden Winter im Geschäftsjahr 2024/25, der in Österreich 1,1 bis 1,7 Grad Celsius über dem langfristigen Mittel von 1991 – 2000 lag, zurückzuführen. Zum anderen werden die zentralen Kraftwerke, zusätzlich zur Vermarktung am Großhandelsmarkt, auch im Engpassmanagement eingesetzt. Im Großhandel wurde das GuD-Kraftwerk Timelkam im abgelaufenen Geschäftsjahr, verglichen mit dem Basisjahr etwas häufiger eingesetzt (66 Tage versus 48 Tage im Vorjahr). Im Engpassmanagement hingegen blieb man hinter den Einsatzzeiten des Basisjahrs zurück (47 Tage versus 146 Tage im Vorjahr). Außerdem wurde das GuD-Kraftwerk Timelkam einer vorausschauenden Revision des Generatorrotors unterzogen, wodurch diese Anlage von Mitte Juli 2025 bis Ende September 2025 stillstand. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden somit signifikant weniger Emissionen als im Basisjahr emittiert.

Reduktion der fossilen Scope-2-Emissionen marktbasiert

Das Dekarbonisierungsziel für Scope-2 wurde auf -38.000 t CO₂e bis 2030 festgelegt. Dies soll vor allem durch die Abdeckung der Stromnetzverluste mit erneuerbarem Strom erfolgen.

Beschreibung	Reduktion der fossilen Scope-2-Emissionen marktbasiert
Zuordnung zu Konzept	Dieses Ziel wird bei Vorliegen des vollständigen Übergangsplans für den Klimaschutz, welcher sich noch in Ausarbeitung befindet, diesem zugeordnet (Kapitel E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz).
Zielwert	-38.000 t CO ₂ e
Umfang des Ziels	Das Ziel umfasst den für die Berechnung der Treibhausgasbilanz (Kapitel E1-6 – Treibhausgas-Bruttoemissionen der Kategorien Scope-1, -2 und -3 sowie Treibhausgas-Gesamtemissionen) herangezogenen Berichtskreis
Bezugswert und Bezugsjahr	93.104,71 t CO ₂ e, Basisjahr: Geschäftsjahr 2021/22
Zieljahr	Geschäftsjahr 2029/30
Verwendete Methoden und signifikante Annahmen	Von einer Analyse der vorliegenden Treibhausgasbilanz wurden das Ziel und mögliche Maßnahmen abgeleitet. Die Zielfestlegung erfolgte marktbasiert, da diese Methodik gegenüber einer standortbasierten Ermittlung unternehmerische Dekarbonisierungsmöglichkeiten bietet.
Bezugnahme auf wissenschaftliche Erkenntnisse	–
Einbeziehung der Stakeholderinteressen	Die Zielempfehlung wurde im Rahmen eines konzernweiten Dekarbonisierungsprojekts erarbeitet.
Änderungen ggü. Vorjahr	–
Ergebnis im Berichtsjahr	50.419,91 t CO ₂ e
Zielstatus	auf Kurs ¹⁾
Überwachung und Überprüfung	Es erfolgt ein regelmäßiges Monitoring.

¹⁾ Im Berichtsjahr konnte das Reduktionsziel für die Scope-2-Emissionen erreicht werden. Diese Zielerreichung ist darauf zurückzuführen, dass bei der Maßnahmenbewertung für die Zielwertberechnung der Fokus auf die österreichischen Scope-2-Emissionen gelegt wurde – insbesondere auf jene aus dem Strombezug für Netzverluste. Weitere Emissionsquellen im Scope-2, wie der Strom- und Wärmebezug in Tschechien, wurden in der aktuellen Zielwertdefinition noch nicht berücksichtigt. Die bislang nicht einbezogenen Positionen verzeichnen im Berichtsjahr im Vergleich zum Basisjahr teilweise bereits geringere Emissionen. Für das Geschäftsjahr 2025/26 ist vorgesehen, auch für diese Bereiche gezielte Maßnahmen zu entwickeln und sie in die überarbeiteten Zielwerte für das Jahr 2029/30 zu integrieren.

Reduktion der fossilen Scope-3-Emissionen

Das Dekarbonisierungsziel für Scope-3 wurde auf -540.000 t CO₂e bis 2030 festgelegt. Dies soll durch Anpassung der vertrieblisch abgesetzten fossilen Energiemengen unterstützt werden.

Beschreibung	Reduktion der fossilen Scope-3-Emissionen
Zuordnung zu Konzept	Dieses Ziel wird bei Vorliegen des vollständigen Übergangsplans für den Klimaschutz, welcher sich noch in Ausarbeitung befindet, diesem zugeordnet (Kapitel E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz).
Zielwert	-540.000 t CO ₂ e
Umfang des Ziels	Das Ziel umfasst den für die Berechnung der Treibhausgasbilanz (Kapitel E1-6 – Treibhausgas-Bruttoemissionen der Kategorien Scope-1, -2 und -3 sowie Treibhausgas-Gesamtemissionen) herangezogenen Berichtskreis
Bezugswert und Bezugsjahr	2.191.254,50 t CO ₂ e, Basisjahr: Geschäftsjahr 2021/22
Zieljahr	Geschäftsjahr 2029/30
Verwendete Methoden und signifikante Annahmen	Von einer Analyse der vorliegenden Treibhausgasbilanz wurden das Ziel und mögliche Maßnahmen abgeleitet.
Bezugnahme auf wissenschaftliche Erkenntnisse	–
Einbeziehung der Stakeholderinteressen	Die Zielempfehlung wurde im Rahmen eines konzernweiten Dekarbonisierungsprojekts erarbeitet.
Änderungen ggü. Vorjahr	–
Ergebnis im Berichtsjahr	1.654.694,81 t CO ₂ e
Zielstatus	auf Kurs
Überwachung und Überprüfung	Es erfolgt ein regelmäßiges Monitoring.

Steigerung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen

Beschreibung	Erzeugung von >1,0 TWh an zusätzlichem Strom aus erneuerbaren Energiequellen (basierend auf Konzerngesellschaften und Beteiligungen)
Zuordnung zu Konzept	Konzept zum Ausbau erneuerbarer Erzeugung
Zielwert	+1,0 TWh
Umfang des Ziels	Der Ökostromausbau erfolgt sowohl in Österreich als auch ausgewählten Nachbarländern. Der Fokus liegt auf dem Ausbau von PV, Windkraft und Wasserkraft.
Bezugswert und Bezugsjahr	Das Ziel wurde im Jahr 2023 definiert und bezieht sich auf die jährlich zusätzlich erzeugte Stromerzeugungsmenge ab dem Zeitpunkt des Bezugsjahres 2023/24.
Zieljahr	2035
Verwendete Methoden und signifikante Annahmen	Die Energie AG unterstützt mit ihren Ausbauplänen tatkräftig die Bestrebungen der nationalen Regierung, bis 2030 (Bezugsjahr 2020) 27 TWh an zusätzlichem Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu erzeugen. Dem liegt die Annahme eines stark ansteigenden Elektrizitätsbedarfs in Europa und Österreich in den nächsten zehn bis 15 Jahren zugrunde.
Bezugnahme auf wissenschaftliche Erkenntnisse	–
Einbeziehung der Stakeholderinteressen	Im Rahmen der Strategieerarbeitung wurde besonderer Wert auf ein hohes Maß an Transparenz in der Kommunikation sowie die Miteinbeziehung der gesamten Belegschaft und deren Interessen gelegt. Im Zuge des Genehmigungsprozesses von Erneuerbaren-Projekten erfolgt ein intensiver Austausch mit allen relevanten Stakeholdern, sodass deren Interessen ausreichend mitberücksichtigt werden.
Änderungen ggü. Vorjahr	+11,5 GWh
Ergebnis im Berichtsjahr	14,4 GWh
Zielstatus	auf Kurs
Überwachung und Überprüfung	Im Rahmen des Strategie- und Organisationsprojekts „LOOP“ wurde ein Reportingsystem etabliert, das eine kontinuierliche Nachverfolgung der Fortschritte beim Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen ermöglicht. Dieses Monitoring-Tool dient dazu, Abweichungen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf gezielte Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten.

Steigerung des Anteils der nachhaltigen Wärmeaufbringung

Beschreibung	Vermehrte Aufbringung von nachhaltiger Wärme
Zuordnung zu Konzept	Konzept zum Ausbau erneuerbarer Erzeugung
Zielwert	70 %
Umfang des Ziels	Das Ziel beschreibt den Anteil der nachhaltigen Wärmeaufbringung aus erneuerbaren Energieträgern und Abwärme innerhalb der Erzeugung GmbH (exkl. CMOÖ)
Bezugswert und Bezugsjahr	Das Ziel wurde im Jahr 2023 definiert, nachdem der Anteil der nachhaltigen Wärmeaufbringung in der Erzeugung GmbH (exkl. CMOÖ) im Bezugsjahr 2021/22 bei 59 % lag. Aufgrund der Umstellung auf den ESG-Berichtskreis fließen Gesellschaftsbeteiligungen an Geothermie- sowie Biomassekraftwerken nicht mehr in die Berechnung der Wärmeaufbringung mit ein. Als Konsequenz ergibt sich eine Verringerung des aktuellen Werts im Berichtsjahr sowie eine Reduktion des Zielwertes. Bisher hatte man sich einen Zielwert von 80 % bis 2030 gesetzt.
Zieljahr	2035
Verwendete Methoden und signifikante Annahmen	Die Energie AG unterstützt mit ihren Ausbauplänen tatkräftig die Bestrebungen der Regierung, den Wärmesektor schrittweise zu dekarbonisieren und somit auch das staatliche Ziel, in Österreich bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen.
Bezugnahme auf wissenschaftliche Erkenntnisse	–
Einbeziehung der Stakeholderinteressen	Im Rahmen der Strategieerarbeitung wurde besonderer Wert auf ein hohes Maß an Transparenz in der Kommunikation sowie die Miteinbeziehung der gesamten Belegschaft und deren Interessen gelegt. Im Zuge des Genehmigungsprozesses von Erneuerbaren-Projekten erfolgt ein intensiver Austausch mit allen relevanten Stakeholdern, sodass deren Interessen ausreichend mitberücksichtigt werden.
Änderungen ggü. Vorjahr	± 0 %-Punkte
Ergebnis im Berichtsjahr	62 %
Zielstatus	auf Kurs
Überwachung und Überprüfung	Im Rahmen des Strategie- und Organisationsprojekts „LOOP“ wurde ein Reportingsystem etabliert, das eine kontinuierliche Nachverfolgung der Fortschritte beim Ausbau der nachhaltigen Fernwärmeaufbringung ermöglicht. Dieses Monitoring-Tool dient dazu, Abweichungen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf gezielte Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten.

Steigerung der Wärmeauskopplung der WAV

Beschreibung	Vermehrte Nutzung industrieller Abwärme durch die Abfallverwertungsanlage in Wels (WAV)
Zuordnung zu Konzept	Konzept zum Ausbau erneuerbarer Erzeugung
Zielwert	390 GWh
Umfang des Ziels	Das Ziel beschreibt die jährliche Menge an ausgekoppelter industrieller Abwärme aus der WAV, welche in das Welser Fernwärmenetz eingespeist wird. Auf diese Weise können bis zu 55.000 Menschen in Wels und Wels-Umgebung versorgt werden.
Bezugswert und Bezugsjahr	Das Ziel wurde im Jahr 2021 definiert, in dem die Wärmeauskopplung bei rund 180 GWh p. a. lag. Es handelt sich somit um eine angepeilte Steigerung um rd. 116,7 %.
Zieljahr	2030
Verwendete Methoden und signifikante Annahmen	Die Energie AG unterstützt mit ihren Maßnahmen im Wärmebereich tatkräftig die Bestrebungen der Regierung, den Wärmesektor schrittweise zu dekarbonisieren und somit auch das staatliche Ziel, in Österreich bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen.
Bezugnahme auf wissenschaftliche Erkenntnisse	–
Einbeziehung der Stakeholderinteressen	Im Rahmen der Strategieerarbeitung wurde besonderer Wert auf ein hohes Maß an Transparenz in der Kommunikation sowie die Miteinbeziehung der gesamten Belegschaft und deren Interessen gelegt. Im Zuge des Genehmigungsprozesses von Erneuerbaren-Projekten erfolgt ein intensiver Austausch mit allen relevanten Stakeholdern, sodass deren Interessen ausreichend mitberücksichtigt werden.
Änderungen ggü. Vorjahr	+67 GWh (Geschäftsjahr 2023/24: 262 GWh p. a. ¹⁾)
Ergebnis im Berichtsjahr	329 GWh
Zielstatus	auf Kurs
Überwachung und Überprüfung	Es erfolgt ein regelmäßiges Monitoring der ausgekoppelten Wärmemengen. Bei negativen Planabweichungen werden Gründe hierfür evaluiert und gegebenenfalls Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen.

¹⁾ Aufgrund einer Datenbereinigung wurde der Vorjahreswert von 285 GWh p. a. auf 262 GWh p. a. korrigiert.

Elektrifizierung des PKW-Firmenfuhrparks in Österreich

Beschreibung	vollständige Elektrifizierung des PKW-Firmenfuhrparks in Österreich
Zuordnung zu Konzept	E-Mobilitätskonzepte
Zielwert	100 %
Umfang des Ziels	Das Ziel bezieht sich auf die PKW-Firmenflotte der Energie AG in Österreich
Bezugswert und Bezugsjahr	Das Ziel wurde im Geschäftsjahr 2024/25 definiert, nachdem das bisherige Teilziel von 40 % PKW-Elektrifizierung in Österreich mit 30.09.2024 erreicht wurde (45,4 %).
Zieljahr	2030
Verwendete Methoden und signifikante Annahmen	Das Ziel der PKW-Elektrifizierung steht in Einklang mit den nationalen und europäischen Bestrebungen, den Mobilitätsbereich schrittweise zu dekarbonisieren. Eine Konzernrichtlinie, die für alle österreichischen Konzerngesellschaften gilt, normiert die ausschließliche Beschaffung von E-PKWs seit diesem Geschäftsjahr.
Bezugnahme auf wissenschaftliche Erkenntnisse	–
Einbeziehung der Stakeholderinteressen	Die Zielempfehlung wurde im Rahmen eines bereichsübergreifenden Projekts erarbeitet, bei dem alle zentralen Stakeholder berücksichtigt wurden.
Änderungen ggü. Vorjahr	Das bisher im NFI-Bericht kommunizierte Ziel, bis 2024 insgesamt 40 % aller Flotten-PKWs in Österreich zu elektrifizieren, wurde aufgrund der erfolgreichen Teilzielüberschreitung (45,4 % E-PKWs in Österreich per 30.09.2024 (absolut: 98)) aktualisiert. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Anteil um 5,9 %-Punkte bzw. 18 elektrisch betriebene PKWs erhöht werden.
Ergebnis im Berichtsjahr	51,3 % E-PKWs in Österreich (absolut: 116)
Zielstatus	auf Kurs
Überwachung und Überprüfung	Es erfolgt ein regelmäßiges Monitoring, um die Realisierbarkeit des Ziels zu überwachen.

E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix

Energieverbrauch und Energiemix

	2024/25 MWh	2023/24 MWh	Vergleich ±%
(1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	4.008,25	5.445,49	-26,4
(2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	32.176,99	79.167,59	-59,4
(3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas	2.282.220,80	1.545.492,57	47,7
(4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	1.995.256,39	2.162.702,27	-7,7
(5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen	262.026,85	261.960,73	0,0
(6) Gesamtverbrauch fossiler Energie (Summe der Zeilen 1 bis 5)	4.575.689,28	4.054.768,65	12,8
	in %	in %	±%-Punkte
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	78,7	78,2	0,5
	MWh	MWh	±%
(7) Verbrauch aus nuklearen Quellen ¹⁾	27.537,23	30.559,90	-9,9
	in %	in %	±%-Punkte
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	0,5	0,6	-0,1
	MWh	MWh	±%
(8) Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfällen biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.) ²⁾	1.033.958,70	886.580,19	16,6
(9) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen	124.098,99	190.942,17	-35,0
(10) Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	54.840,68	21.969,35	149,6
(11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (Summe der Zeilen 8 bis 10)	1.212.898,37	1.099.491,71	10,3
	in %	in %	±%-Punkte
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	20,9	21,2	-0,3
	MWh	MWh	±%
(12) Gesamtenergieverbrauch (Summe der Zeilen 6, 7 und 11)	5.816.124,88	5.184.820,25	12,2

¹⁾ Verbrauch aus nuklearen Quellen nur in Tschechien durch Strom- und Wärmebezug

²⁾ Der Wert „Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen, einschließlich Biomasse“ vom Geschäftsjahr 2023/24 wurde nach oben korrigiert, da relevante Anlagen in der Kategorie „Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt“ enthalten waren.

Erzeugung von Energie aus erneuerbaren und nicht erneuerbaren Quellen

	2024/25 MWh	2023/24 MWh	Vergleich ±%
(1) Stromeigenerzeugung aus erneuerbaren Quellen	1.021.884,50	1.381.964,68	-26,1
(2) Stromerzeugung aus Bezugsrechten erneuerbarer Quellen	1.126.461,94	1.423.948,37	-20,9
(3) Stromerzeugung gesamt aus erneuerbaren Quellen (Summe der Zeilen 1 und 2)	2.148.346,44	2.805.913,05	-23,4
(4) Stromeigenerzeugung aus nicht erneuerbaren Quellen	290.932,74	264.619,09	9,9
(5) Stromerzeugung aus Bezugsrechten nicht erneuerbarer Quellen	475.610,75	167.873,27	183,3
(6) Stromerzeugung gesamt aus nicht erneuerbaren Quellen (Summe der Zeilen 4 und 5)	766.543,49	432.492,36	77,2
(7) Gesamte Stromerzeugung (Summe der Zeilen 3 und 6)	2.914.889,93	3.238.405,41	-10,0
(8) Wärmerzeugung aus erneuerbaren Quellen	802.657,28	751.326,97	6,8
(9) Wärmeerzeugung aus nicht erneuerbaren Quellen	1.635.219,78	1.580.013,99	3,5
(10) Gesamte Wärmerzeugung (Summe der Zeilen 8 und 9)	2.437.877,06	2.331.340,96	4,6
(11) Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen (Summe der Zeilen 3 und 8)	2.951.003,72	3.557.240,02	-17,0
(12) Energieerzeugung aus nicht erneuerbaren Quellen (Summe der Zeilen 6 und 9)	2.401.763,27	2.012.506,35	19,3
(13) Energieerzeugung gesamt (Summe der Zeilen 11 und 12)	5.352.766,99	5.569.746,37	-3,9

Die Werte für das Geschäftsjahr 2024/25 stammen aus direkten Messungen, aus der Umwelterklärung der Umwelt Service GmbH und Abrechnungen. Stünden die Werte nicht in MWh zur Verfügung, wurde der Umrechnungsfaktor aus dem Heizwert und der Dichte vom Umweltbundesamt (Datenstand 2024) oder der DEFRA Datenbank 2025 berechnet. Der Energieverbrauch aus nuklearen Quellen ist auf den Strom- und Wärmebezug in Tschechien zurückzuführen. Brennstoffe aus fossilen und erneuerbaren Quellen dienen vor allem der Strom- und Wärmeproduktion.

Aufgrund von seit der Berichterstellung für das Geschäftsjahr 2023/24 gewonnenen, neuen Erkenntnissen wurde im Geschäftsjahr 2024/25 eine Bereinigung des ESG-Berichtskreises durchgeführt. Dies führte zu einer Erhöhung der Verbrauchswerte Kohle (von 42,40 MWh auf 5.445,49 MWh), Erdölzeugnisse (von 74.562,29 MWh auf 79.167,59 MWh), Erdgas, sonstige fossile Quellen (von 552.461,08 MWh auf 2.162.702,27 MWh), erneuerbare Quellen (+ 18.628,5 MWh), erworbene Elektrizität aus erneuerbaren Quellen (von 155.009,42 MWh auf 190.942,17 MWh) und der Wärmeerzeugung erneuerbar (von 360.482,80 MWh auf 751.326,97 MWh) sowie nicht erneuerbar (1.115.863,99 MWh auf 1.580.013,99 MWh). Der Wert "Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen, einschließlich Biomasse" vom Geschäftsjahr 2023/24 wurde nach oben korrigiert (+ 389.710 MWh), da der Verbrauch des biogenen Abfalls der Kategorie "Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt" zugeordnet war. Dieser Wert hat sich daher verringert. Drei weitere Biomasse- bzw. Biogasverbräuche wurden ebenso nachgezogen (+ 420.197,09 MWh). Dadurch ergibt sich eine Gesamterhöhung des Brennstoffverbrauchs aus erneuerbaren Quellen von 58.044,60 MWh auf 886.580,19 MWh.

Bei der Aufbereitung der Energiebilanz für das Geschäftsjahr 2024/25 wurde erstmals, auch für das Basisjahr 2021/22 differenziert, welche Anteile der verbrauchten Elektrizität und Wärme selbst von der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH beschafft und welche Anteile hiervon selbst bzw. extern erzeugt wurden, ermittelt. Im Geschäftsjahr 2023/24 war dies noch nicht der Fall und somit wurde der überwiegende Teil des Strom- und der gesamte Wärmeverbrauch in der Kategorie „Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen“ zugeteilt. Nur einzelne Verbräuche, wie der Eigenverbrauch der Photovoltaik-Anlagen und der Wasserkraftanlagen, wurden der Kategorie "Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt" zugewiesen.

Die Änderungen beim Erdgasverbrauch im Geschäftsjahr 2023/24 stammen aus einer abweichenden Auslegung im Rahmen der Zuordnung der Inputs und Verbräuche des Energieträgers. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde der tatsächliche Erdgasverbrauch, z.B. für den Betrieb der GuD-Anlagen und für die Befeuerung von Müllverbrennungsanlagen angegeben. Dies wurde auch für den angegebenen Wert im Geschäftsjahr 2023/24 nachgezogen (Änderung von 376.143,78 MWh auf 1.545.492,57 MWh).

Energieintensität iZm Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren

Energieintensität pro Nettoumsatzerlös in klimaintensiven Sektoren

	2024/25 MWh/EUR	2023/24 MWh/EUR	Vergleich ±%
Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren pro Nettoumsatzerlös aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	0,0021	0,0017	23,6
	EUR	EUR	±%
Nettoumsatzerlöse aus Aktivitäten in klimaintensiven Sektoren, die zur Berechnung der Energieintensität verwendet werden	2.814.240.800,00	3.102.044.200,00	-9,3
Nettoumsatzerlöse (sonstige)	0,00	0,00	–
Gesamtnettoumsatzerlöse Konzernabschluss, Umsatzerlöse	2.814.240.800,00	3.102.044.200,00	-9,3

Der Energie AG-Konzern ist in folgenden klimaintensiven Sektoren tätig: Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen.

Sektorspezifische Angaben für Energieversorgungsunternehmen (EVU)

GRI EU1

Strom- und Wärmeerzeugung

	Einheit	2024/25	2023/24	Vergleich ±%
Wasserkraftwerke	Anzahl	43	43	0,0
Leistung	MW	280	280	0,0
Regelarbeitsvermögen	GWh	1.160	1.160	0,0
Bezugsrechte Wasserkraft ¹⁾	MW	380	380	0,0
Bezugsrechte Wasserkraft – Regularbeitsvermögen	GWh	1.410	1.410	0,0
Thermische Kraftwerke (Standorte) ²⁾	Anzahl	5	5	0,0
Leistung elektrisch	MWel	110	110	0,0
Bezugsrechte aus thermischen Kraftwerken ³⁾ – Leistung elektrisch	MWel	290	290	0,0
Fernwärmeversorgungsnetze Österreich	Anzahl	12	12	0,0
Wärme-Contracting-Anlagen Österreich	Anzahl	626	623	0,5
PV-Anlagen (exkl. Contracting-Anlagen)	Anzahl	36	25	44,0
Leistung	MW	16	11	48,2
Regelarbeitsvermögen	GWh	17	12	45,5
Windparks ⁴⁾	Anzahl	4	4	0,0
Windkraftanlagen ⁴⁾	Anzahl	14	14	0,0
Anteilige Leistung ⁴⁾	MW	15	15	0,0
Regelarbeitsvermögen ⁴⁾	GWh	38	38	0,0

¹⁾ Die Energie AG hält Bezugsrechte an Laufwasserkraftwerken an Enns und Donau sowie am Pumpspeicherkraftwerk Malta/Reißeck II.

²⁾ Riedersbach, Wels, Kirchdorf, Steyr, Laakirchen

³⁾ Die Energie AG hält Bezugsrechte am thermischen Kraftwerk GuD Timelkam mit 70 %.

⁴⁾ Gemeinsam mit lokalen Partnerunternehmen über Beteiligungsgesellschaften, nicht im ESRS-Berichtskreis einbezogen.

Weitere leistungswirtschaftliche Kennzahlen im Zusammenhang mit der Stromerzeugung (GRI EU2) sind dem **Konzernlagebericht, Leistungswirtschaftliche Kennzahlen**, zu entnehmen.

GRI EU12

Netzverluste

	2024/25 GWh	2023/24 GWh	Vergleich ±%
Netzverluste Strom	219,44	175,53	25,0
	in %	in %	±%-Punkte
Netzverluste Strom	2,9	2,4	19,7
	Nm ³	Nm ³	±%
Ausblasemengen	7.109	35.633	-80,0
	t CO ₂ e	t CO ₂ e	±%
Ausblasemengen	158,89	761,36	-79,1
	Nm ³	Nm ³	±%
Abfackelmengen	2.593	–	–
	t CO ₂ e	t CO ₂ e	±%
Abfackelmengen	5,39	–	–

Unter dem technischen Begriff Netzverluste sind im Stromnetz jene Energiemengen subsummiert, die für den Betrieb des Stromnetzes (Spannungsumwandlung, Betrieb von Steuerungsanlagen) aufzuwenden sind. Im Gasnetz umfassen die Ausblase- und Abfackelmengen jene Mengen des transportierten Gases, die bei Wartungs- und Reparaturarbeiten aus Leitungsabschnitten abgelassen oder abgefackelt werden.

E1-6 – Treibhausgas-Bruttoemissionen der Kategorien Scope-1, -2 und -3 sowie Treibhausgas-Gesamtemissionen

Die Werte für das Geschäftsjahr 2024/25 stammen aus direkten Messungen, aus der Umwelterklärung der Umwelt Service GmbH und aus Abrechnungen. Für die direkten, indirekten und biogenen Emissionsfaktoren für Scope-1, -2 und -3 dienten vor allem das Umweltbundesamt (Datenstand 2024) und die DEFRA Datenbank 2025 als Quelle. Die Scope-1-Emissionswerte der Verwertungslinien (Umwelt Service GmbH) und der Erzeugungsanlagen (Erzeugung GmbH) entstammen kontinuierlichen Messungen. Für den marktbasierten Ansatz der Scope-2-Emissionen wurden der Erzeugungsmix der Vertrieb GmbH bzw. die von den Lieferanten angegebenen CO₂-Werte verwendet. Standen keine marktbasierten Werte zur Verfügung, wurde der standortbasierte Wert verwendet. Im standortbasierten Ansatz für Österreich fanden bei Strom sowie bei Fernwärme die Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts Anwendung. Für Tschechien und Italien wurden auf Basis der nationalen Strom- und Wärmemixe länderspezifische Umrechnungsfaktoren berechnet.

Bei den Scope-2-Emissionen wurde in den Geschäftsjahren 2021/22 (Basisjahr) und 2024/25 zwischen den Anteilen des Stromverbrauchs, der zuvor von der Vertrieb GmbH beschafft wurde, und dem Anteil, der von Lieferanten außerhalb des Energie AG-Konzerns stammt, differenziert. Dies war im Geschäftsjahr 2023/24 nur bedingt der Fall. Somit konnten etwaige Doppelzählungen im Geschäftsjahr 2024/25 verhindert werden. Die im Scope-2 festgestellten Emissionen fielen u. a. deshalb im Geschäftsjahr 2024/25 um ~36 % (standortbezogen) bzw. ~29 % (marktbezogen) geringer aus als im Vorjahr.

Standen keine direkt zuordenbaren Daten zur Verfügung, wurden je Gesellschaft und Anlage Annahmen getroffen. Berechnungen zu biogenen bzw. fossilen Anteilen bei den thermischen Verwertungsanlagen erfolgten auf Grundlage des jährlich aktualisierten Bioma-Modells der Technischen Universität Wien. In Tschechien und Italien gibt es keine

gesetzliche Verpflichtung zur Beimischung beim Energieträger Diesel, deshalb wurde Diesel für Tschechien und Italien als 100 % fossil angenommen.

Bei der Analyse der Scope-3-Emissionen wurden die Scope-3-Kategorien „3.3 energie- und brennstoffbezogene Aktivitäten“, „3.11 Gebrauch/Nutzung verkaufter Produkte“ und „3.15 Investitionen“ als wesentlich eingestuft. Durch die Konzentration auf die Kategorien 3.3, 3.11 und 3.15 wird sichergestellt, dass die Berichterstattung die wesentlichen Emissionstreiber transparent und nachvollziehbar darstellt, gleichzeitig aber ein effizienter Ressourceneinsatz bei der Datenerhebung gewährleistet bleibt.

Aufgrund von seit der Berichterstellung für das Geschäftsjahr 2023/24 gewonnenen neuen Erkenntnissen wurden im Geschäftsjahr 2024/25 Bereinigungen des ESG-Berichtskreises durchgeführt. Eine genaue Auflistung ist unter **E1-5 Energieverbrauch und Energiemix** angeführt und gilt ebenfalls für die Treibhausgasbilanz. Die Änderung führte zu einer Erhöhung der Werte in Scope-1, Scope-1 biogen und Scope-2 (standortbezogen von 85.573,43 t CO₂e auf 91.574,20 t CO₂e). Die Emissionsfaktoren für die biogenen Emissionen wurden zusätzlich nach dem neuen Datenstand (2024) des österreichischen Umweltbundesamts angepasst und die Emissionen korrigiert (Erhöhung gesamt von 340.366,39 t CO₂e auf 513.814,73 t CO₂e). Im Vergleich zum Vorjahr wurden bei den Werten aller Geschäftsjahre die Emissionen der Kälteanlagen ergänzt (Erhöhung gesamt von 490.435,22 t CO₂e auf 649.019,31 t CO₂e).

Die Emissionsfaktoren für die biogenen Emissionen wurden nach dem neuen Datenstand (2024) des österreichischen Umweltbundesamtes angepasst und die Emissionen korrigiert.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden bei den Werten aller Geschäftsjahre die Emissionen der Kälteanlagen ergänzt.

Treibhausgasbilanz

	2024/25 t CO ₂ e	2023/24 t CO ₂ e	Vergleich ±%	Basisjahr 2021/22 t CO ₂ e
Scope-1-Treibhausgas-Bruttoemissionen	734.224,94	649.019,31	13,1	937.887,42
	in %	in %	±%-Punkte	in %
Prozentsatz der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen	49,5	39,8	9,7	54,9
	t CO ₂ e	t CO ₂ e	±%	t CO ₂ e
Standortbezogene Scope-2-Treibhausgas-Bruttoemissionen	58.594,57	91.574,20	-36,0	102.988,47
Marktbezogene Scope-2-Treibhausgas-Bruttoemissionen	50.419,91	71.349,58	-29,30	93.104,71
Indirekte Scope-3-Treibhausgas-Bruttoemissionen	1.654.694,81	1.935.479,95	-14,5	2.191.254,50
Kategorie 3.3	547.613,36	759.863,28	-27,9	865.236,20
Kategorie 3.11	725.005,92	725.182,49	0,0	865.142,11
Kategorie 3.15	382.075,53	450.434,18	-15,20	460.876,19
Treibhausgasemissionen insgesamt (standortbezogen)	2.447.514,32	2.676.073,46	-8,5	3.232.130,39
Treibhausgasemissionen insgesamt (marktbezogen)	2.439.339,66	2.655.848,84	-8,2	3.222.246,63

Treibhausgasbilanz nach E1-6 50

	2024/25 t CO ₂ e	2023/24 t CO ₂ e	Vergleich ±%
(1) Scope-1-Treibhausgasemissionen			
(1a) Zu Rechnungslegungszwecken konsolidierte Gruppe	734.224,94	649.019,31	13,1
(1b) Operative Kontrolle	0,00	0,00	–
(2) Standortbezogene Scope-2-Treibhausgasemissionen			
(2a) Zu Rechnungslegungszwecken konsolidierte Gruppe	58.594,57	91.574,20	-36,0
(2b) Operative Kontrolle	0,00	0,00	–
(3) Marktbezogene Scope-2-Treibhausgasemissionen			
(3a) Zu Rechnungslegungszwecken konsolidierte Gruppe	50.419,91	71.349,58	-29,3
(3b) Operative Kontrolle	0,00	0,00	–

Biogene CO₂-Emissionen

	2024/25 t CO ₂ e	2023/24 t CO ₂ e	Vergleich ±%	Basisjahr 2021/22 t CO ₂ e
(1) Biogene Scope-1-CO ₂ -Emissionen	479.137,29	513.814,73	-6,7	493.346,48
(2) Standortbezogene biogene Scope-2-CO ₂ -Emissionen	33.499,04	44.193,11	-24,2	31.684,39

E1-9 – Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen

Die qualitativen Angaben zu den erwarteten Effekten der wesentlichen physischen Risiken und Übergangsrisiken sowie das Potenzial wesentlicher klimabezogener Chancen werden im Kapitel **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell**, beschrieben.

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Strategie

E4-1 – Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell

Der Schutz, die Erhaltung und gegebenenfalls auch die Wiederherstellung von resilienten Ökosystemen (beispielsweise durch entsprechende Kompensationsmaßnahmen) sind der Energie AG ein wichtiges Anliegen. Für die Natur wertvolle Lebensräume sind grundlegender Bestandteil der Biodiversität bzw. die Voraussetzung für Artenvielfalt und genetische Vielfalt. Daher werden diese Aspekte bereits bei der Projektentwicklung berücksichtigt: Bei allen Bauprojekten werden die potenziellen Auswirkungen auf die Biodiversität im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigungsverfahren behandelt und gezielt gemanagt. Eine zentrale Rolle spielt insbesondere bei der Errichtung und Sanierung sowie im Betrieb von Wasserkraftwerken auch das laufende Monitoring der Gewässermorphologie, da sich verändernde morphologische Bedingungen ihrerseits Auswirkungen auf die Biodiversität haben können.

Selbstverständlich werden auch bei anderen Bauvorhaben und vor allem im Betrieb bzw. bei der Nutzung der Gebäude und Anlagen mögliche Einflüsse auf die Biodiversität und die damit verbundenen Ökosystemleistungen analysiert – Maßnahmen reichen von der Errichtung, Erhaltung und gezielten Pflege von Blühflächen über Dachbegrünungen bis zur Kombination von Landwirtschaft und Energieerzeugung in sogenannten Agri-PV-Anlagen.

Ein Übergangsplan zur Förderung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme wird in den nächstfolgenden Geschäftsjahren erarbeitet.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

E4-2 – Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Grundlage für die Erarbeitung eines Übergangsplans zur Förderung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme soll eine neu zu konzipierende Biodiversitätsstrategie sein, auf der auch konkrete Maßnahmen zur Zielerreichung beruhen. Für den Prozess wird der LEAP-Ansatz (Locate, Evaluate, Assess, Prepare) der TNFD (Taskforce on Nature-related Financial Disclosures) herangezogen. Die Strategie wird zeitgerecht innerhalb der gesetzlichen Zielbestimmungen in die Nachhaltigkeitserklärung miteinfließen.

E4-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Einzelne, im Geschäftsjahr 2024/25 ergriffene Maßnahmen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und der Förderung von Ökosystemen werden nachfolgend dargestellt.

 Förderung der biologischen Vielfalt bei der Errichtung des Pumpspeicherkraftwerks Ebensee

Auswirkungen auf den Umfang und Zustand von Ökosystemen, Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen

Maßnahme	Förderung der biologischen Vielfalt bei der Errichtung des Pumpspeicherkraftwerks Ebensee
Beschreibung	Die Errichtung des Pumpspeicherkraftwerks in Ebensee trägt maßgeblich zu einer nachhaltigen Energiezukunft bei. Im Sommer 2023 wurde über einen Zeitraum von vier Monaten eine großangelegte Sammelaktion für betroffene Tiere durchgeführt. Entlang von für diesen Zweck errichteten Fangzäunen wurden Behälter zum Aufgreifen der Lebewesen positioniert. Durch die Aktion konnten rund 1.300 Tiere, davon über 900 Feuersalamander, in einen neuen, sicheren Lebensraum außerhalb der Baustelle übersiedelt werden. Während der Bautätigkeiten bleibt der Zaun zum Schutz der Tiere vorerst bestehen. Außerdem wurden 20 Asthaufen als Unterschlupf- und Nistmöglichkeit an sonnigen Plätzen und 20 Kleingewässer in feuchten Bereichen angelegt. Diese Areale werden während der gesamten Bauphase bis Ende 2028 gepflegt und sollen auch darüber hinaus als artgerechter Lebensraum erhalten bleiben.
Erwartete Ergebnisse	Die negativen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt werden durch die gesetzten Maßnahmen so gering wie möglich gehalten. Durch die Umsiedelung und den aufgebauten Zaun wird verhindert, dass die Tiere Opfer der Bautätigkeiten werden. Maßnahmen zur Habitatverbesserung, wie die Errichtung von Asthaufen und Kleingewässern spielen auch in Bezug auf eine gezielte Lenkung der Tiere in geschützte Gebiete eine wichtige Rolle.
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit
Kompensationsmaßnahme	Durch die Umsiedelung von Lebewesen wird die Beeinträchtigung ihres Lebensraums aufgrund der Bautätigkeiten kompensiert.
Einbeziehung von lokalem Wissen und naturbasierten Lösungen	Die Energie AG hält sich an die rechtlichen Auflagen der Behörden, die mit Biologen zusammenarbeiten.
Zeithorizont	2023 – 2028
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Beeinträchtigung von Lebensräumen durch den Bau und Betrieb von Anlagen
Fortschritt der Umsetzung	Die Maßnahmen wurden bereits umgesetzt und werden bis zum Ende der Bautätigkeiten aufrechterhalten.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Kontrolle und Pflege der gesetzten Maßnahmen



Errichtung von Fischwanderhilfen

Auswirkungen auf den Umfang und Zustand von Ökosystemen, Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen

Maßnahme	Errichtung von Fischwanderhilfen
Beschreibung	Bei den Laufkraft- und Speicherkraftwerken der Energie AG werden entsprechend der geltenden Wasserrahmenrichtlinie Fischwanderhilfen errichtet. Die Energie AG betreibt 46 Wehranlagen, davon sind 27 mit Fischwanderhilfen ausgestattet. Drei weitere Fischwanderhilfen werden bis Dezember 2027 an den Stand der Technik angepasst. Damit werden diese Fischwanderhilfen auch für die größte hier vorkommende Fischart, den Huchen, geeignet sein.
Erwartete Ergebnisse	Durch die Fischwanderhilfen stellen die Wehranlagen für Fische und andere im Wasser beheimatete Lebewesen keine Hindernisse mehr dar. Migration und der genetische Austausch sind dadurch wieder gegeben.
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit
Kompensationsmaßnahme	ja Fischwanderhilfen sollen die Migration von Fischen flussauf- und flussabwärts bei Wehranlagen fördern und unterstützen.
Einbeziehung von lokalem Wissen und naturbasierten Lösungen	Für die Planung von Fischwanderhilfen werden Dienstleistungen von geeigneten technischen Büros oder Ziviltechnikerbüros in Anspruch genommen. Außerdem verwaltet die Energie AG aktiv Fischpopulationen durch ökologische Zuchtprogramme und regelmäßiges Besetzen mit heimischen Arten.
Zeithorizont	bis 2027
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Beeinträchtigung von Lebensräumen durch den Bau und Betrieb von Anlagen
Fortschritt der Umsetzung	Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden zwei neue Fischwanderhilfen im Kraftwerkspark Timelkam und beim Wasserkraftwerk Steinbach an der Steyr errichtet.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Kontrolle der Fischwanderhilfen und Monitoring der Fische, die die Wanderhilfen passieren



Vogelschutzmaßnahmen

Auswirkungen auf den Umfang und Zustand von Ökosystemen, Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen

Maßnahme	Vogelschutzmaßnahmen
Beschreibung	Im Nahbereich von Storchenhorsten sowie in Vogelzuggebieten der Waldrappe hat die Netz OÖ GmbH in Zusammenarbeit mit Vogelschutzorganisationen wie Birdlife konkrete Maßnahmen zu deren Schutz gesetzt. Mit isolierenden Schutzkappen an den Isolatoren von Mittelspannungsleitungen sollen Tiere davor geschützt werden, beim An- und Abfliegen in den Stromkreis zu geraten.
Erwartete Ergebnisse	Vermeidung von (tödlichen) Verletzungen der betroffenen Tiere
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit
Kompensationsmaßnahme	Es handelt sich bei den Vogelschutzmaßnahmen um Kompensationsmaßnahmen. Freileitungen haben sich als Bedrohung für große Vögel – etwa Störche und Waldrappen – herausgestellt, da sie aufgrund ihrer Flügelspannweite leicht in den Stromkreis geraten können, wenn sie sich auf Freileitungen niederlassen.
Einbeziehung von lokalem Wissen und naturbasierten Lösungen	Zur Festlegung der Art sowie der Lokalitäten der Schutzmaßnahmen wurde mit den vor Ort tätigen Netztechniker:innen sowie Vogelschutzexpert:innen von Birdlife und dem Waldrappenteam Conservation & Research Österreich zusammengearbeitet.
Zeithorizont	laufend
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Beeinträchtigung von Lebensräumen durch den Bau und Betrieb von Anlagen
Fortschritt der Umsetzung	Die Maßnahmen werden jährlich im Nahbereich von Storchenhorsten und im Zuggebiet der Waldrappe kontrolliert und umgesetzt.

Maßnahme	Vogelschutzmaßnahmen
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	regelmäßige Kontrolle inkl. Instandhaltung der gesetzten Maßnahmen im Zuge der Leitungsinspektionen durch die Netz OÖ GmbH

 Magerwiesen in Umspannwerken

Auswirkungen auf den Umfang und Zustand von Ökosystemen, Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen

Maßnahme	Magerwiesen in Umspannwerken
Beschreibung	In zwei Umspannwerken der Netz OÖ GmbH (Kronstorf West und Hörsching) wird besonders auf die Förderung der Artenvielfalt geachtet. Konkret werden die im abgesperrten Sicherheitsbereich der Anlagen befindlichen Flächen als Magerwiesen, auf denen rund 120 verschiedene Gras- und Blumenarten wachsen können, erhalten. Die Wiesen werden nur einmal im Jahr gemäht, sodass Blumen, Insekten und andere Klein- und Kleinstlebewesen einen möglichst ungestörten Lebensraum vorfinden.
Erwartete Ergebnisse	Förderung der Artenvielfalt sowohl bei Pflanzen als auch bei Insekten
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit
Kompensationsmaßnahme	Es handelt sich bei den Magerwiesen in Umspannwerken um keine Kompensationsmaßnahme.
Einbeziehung von lokalem Wissen und naturbasierten Lösungen	Die Erhaltung der Magerwiesen im Bereich von Umspannwerken stellt eine effiziente und effektive naturbasierte Methode zum Schutz der Biodiversität dar.
Zeithorizont	laufend
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Beeinträchtigung von Lebensräumen durch den Bau und Betrieb von Anlagen.
Fortschritt der Umsetzung	Die Umsetzung von weiteren Magerwiesenstandorten wird geprüft.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	regelmäßige Kontrolle der gesetzten Maßnahmen und Dokumentation durch Auftragsvergabe der Netz OÖ GmbH

Kennzahlen und Ziele

E4-4 – Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Die Energie AG bekennt sich zur EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 und ist bestrebt, die eigenen Ziele auf diese abzustimmen. Um die Angabeanforderungen sowie diesen zugrundeliegende Berechnungen gemäß ESRS E4-4 bestmöglich erfüllen zu können, wird an einer sorgfältigen und wissenschaftlich fundierten Datenerhebung gearbeitet. Diese wird Basis für die eigene Zielformulierung sein. In den nächstfolgenden Geschäftsjahren sollen die Umweltauswirkungen und Ziele veröffentlicht werden.

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

E5-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Im Energie AG-Konzern liegt ein wesentlicher Fokus auf der größtmöglichen Schonung der Umwelt, dem sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie dem Einsatz umweltfreundlicher Technologien.

Um diese Ressourcenschonung zu erreichen, setzt die Energie AG auf Kreislaufwirtschaftsprinzipien wie zirkuläres Design bzw. Planung, Langlebigkeit bzw. Verlängerung der Nutzungsdauer von Gebäuden, Anlagen und Geräten durch Instandhaltung, Refurbishment und Reparatur sowie die Schließung von Materialkreisläufen am Ende der Nutzungsdauer.

Im Einkauf sorgen konkrete Vorgaben in der Einkaufsrichtlinie und den einzelnen Ausschreibungsverfahren dafür, dass durch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien, wie bspw. Energieeffizienz, bereits in der Beschaffung negative Umweltauswirkungen durch Ressourcennutzung verringert werden. Bei der Auswahl und Bewertung der Lieferanten werden Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitszertifizierungen abgefragt.

Bereits in der Planung und Errichtung von Gebäuden und Anlagen wird großer Wert auf einen möglichst sparsamen Ressourceneinsatz gelegt, gleichzeitig sind alle Anlagen der Energie AG auf Langlebigkeit ausgelegt. Um Materialien möglichst lang in der Nutzung zu halten, wird die Lebens- bzw. Nutzungsdauer von Anlagen und Komponenten durch Wartung und Instandhaltung oder auch Sanierung von Anlagen verlängert. So liefert beispielsweise das Wasserkraftwerk Steyrdurchbruch bereits seit 1908 umweltfreundliche Energie aus Wasserkraft. Die Energie AG leistet mit diesem nachhaltig betriebenen und durch Sanierungsmaßnahmen erhaltenen Kraftwerk einen Beitrag in der Erzeugung von elektrischem Strom. Das ursprüngliche Kraftwerk wurde 1972 um eine weitere Anlage erweitert und versorgt seither rund 5.700 Haushalte mit elektrischer Energie. Mit der Abwärme des damals neu eingebauten Generators können sowohl Schalträume in der neuen Anlage als auch die Maschinenanlage im alten Gebäude beheizt werden.

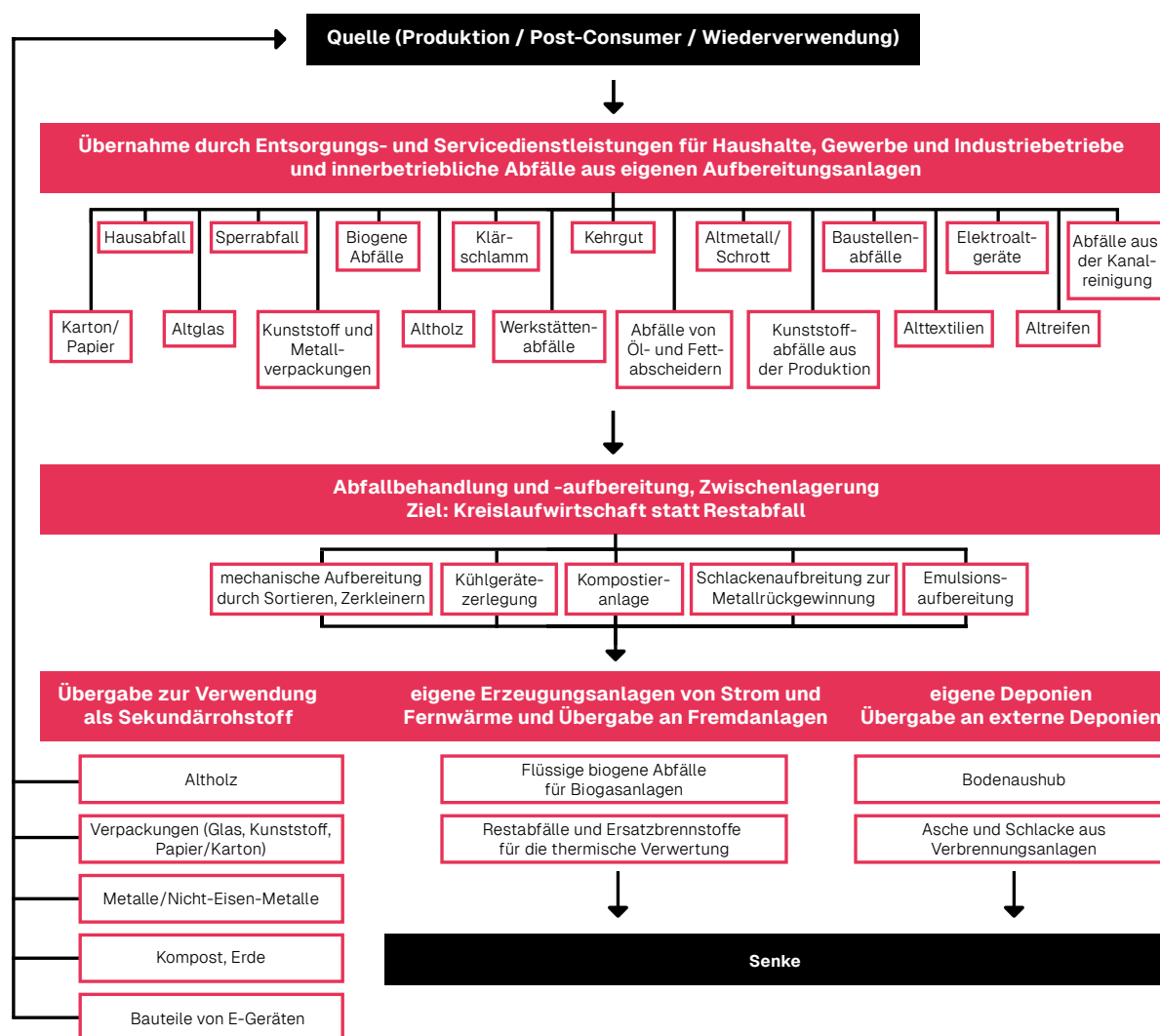
Durch die interne Wieder- bzw. Weiterverwendung von generalüberholten Zählern (Wärmemengen- und Wasserzähler) sowie Nacheichfristverlängerung und Nacheichung bei Strom- und teilweise bei Gaszählern werden ebenso Materialien wie Komponenten im Kreislauf gehalten und dadurch wertvolle Primärrohstoffe eingespart.

Im Bereich der IT-Infrastruktur legt die Energie AG großen Wert auf einen verantwortungsvollen und ressourcenschonenden Umgang mit Geräten und Materialien. Nach Ablauf der internen Nutzungsdauer werden Notebooks und PCs nicht entsorgt, sondern an ein spezialisiertes Wiederverwertungsunternehmen übergeben. Dieses gewährleistet eine fachgerechte Aufbereitung und Wiederverwendung der Geräte oder ihrer Komponenten. Auf diese Weise wird der Lebenszyklus der IT-Hardware verlängert, der Anfall von Elektroschrott reduziert und ein wichtiger Beitrag zur Schonung wertvoller Ressourcen sowie zur Kreislaufwirtschaft geleistet.

Von besonderer Bedeutung für die Schließung von Materialkreisläufen ist der gesetzeskonforme Umgang mit Abfällen und gefährlichen Stoffen im Entsorgungsbereich. Die Umwelt Service GmbH deckt mit ihren Entsorgungs- und Servicedienstleistungen einige Schritte im Bereich der zentralen Kreislaufwirtschaftsstrategien (sogenannte „R-Strategien“) „Recycle“ und „Recover“ ab, unter anderem durch die Herstellung von Qualitätskompost, das Entgasen und Zerlegen von Kühlgeräten, die mechanische Aufbereitung von gemischten Abfällen, um recyclingfähige Fraktionen zu erhalten, sowie die Gewinnung von Strom und Wärme aus der thermischen Verwertung von Haus- und Gewerbemüll.

Eine gesamtheitliche Strategie im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft wird in den nächstfolgenden Geschäftsjahren erarbeitet.

Folgende Grafik veranschaulicht, wie das Segment Umwelt den Übergang von der Linear- zur Kreislaufwirtschaft unterstützt. Viele Abfälle werden bereits einer Wieder- oder Weiterverwendung zugeführt. Wenn am Ende des Produktlebenszyklus kein Recycling mehr möglich ist, werden die Abfälle thermisch verwertet. Bodenaushub sowie Asche und Schlacke aus der thermischen Abfallverwertung werden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend deponiert.



E5-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft



Standortenetz und Verwertungspartnernetz in Österreich

Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung

Maßnahme	Standortenetz und Verwertungspartnernetz in Österreich
Beschreibung	Die Umwelt Service GmbH bietet regionale Entsorgungsdienstleistungen für ihre gewerblich-industriellen und kommunalen sowie auch privaten Kund:innen in ganz Österreich. Die Entsorgungssicherheit kann einerseits durch die 24 eigenen Entsorgungsstandorte und andererseits durch die hohe Anzahl an Verwertungspartnern gewährleistet werden. Die 24 Standorte sind über ganz Österreich verteilt. Die Verwertungspartner sind hauptsächlich national, zum Teil aber auch international angesiedelt. Mit Kund:innen werden langfristige Verträge abgeschlossen, z. B. „Oberösterreichische Mülllösung“. Diese Maßnahmen erhöhen die Zuverlässigkeit, Sicherheit und damit die Kund:innenzufriedenheit.
Erwartete Ergebnisse	Durch das österreichweite Standortenetz sowie die enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Verwertungspartnern wird die Umwelt Service GmbH als verlässlicher Entsorgungsdienstleister wahrgenommen. Kund:innen können auf eine sichere, flächendeckende und langfristig garantierte Entsorgung zählen. Die stabilen Verträge und Kooperationen führen zu erhöhter Kund:innenzufriedenheit, gestärktem Vertrauen und einer nachhaltigen Positionierung des Unternehmens am Markt.
Anwendungsbereich der Maßnahme	vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette, eigene Geschäftstätigkeit
Zeithorizont	laufende Umsetzung
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Ressourcenverwertung durch Geschäftstätigkeit des Segments Umwelt
Fortschritt der Umsetzung	langjährige Tätigkeit
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Durch laufende Überwachung der Auslastung, Standortperformance und Partnerschaften wird die Versorgungssicherheit überprüft. Auf diese Weise lässt sich die kontinuierliche, sichere und zuverlässige Entsorgung transparent nachvollziehen und dauerhaft gewährleisten.



Ressourcenschonung durch mobile Schlackeaufbereitung

Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung

Maßnahme	Ressourcenschonung durch mobile Schlackeaufbereitung
Beschreibung	Die Umwelt Service GmbH bereitet am Standort Wels die nach der Verbrennung zurückbleibende Schlacke (ein inertes, nicht reagierendes, gesteinsähnliches Material, das deponiert werden muss) weiter auf. In einem mehrstufigen, mechanischen Separationsverfahren werden Eisen- und Nichteisenanteile, die nach der Verbrennung in der Schlacke zurückbleiben, weitestgehend abgeschieden. Nach der Verbrennung bleiben in der Welser Abfallverwertung von einer Tonne Müll, neben anderen Reststoffen, rund 250 kg Schlacke übrig.
Erwartete Ergebnisse	Es gelingt, die Rohstoffe (Aluminium, Kupfer, Eisen, Stahl, Messing und Edelstähle) aus der Schlacke abzuscheiden, zu recyceln und in den Metallverarbeitungskreislauf zurückzuführen. Somit wird im Vergleich zur Neugewinnung dieser Rohstoffe ein zusätzliches Einsparungspotenzial bei CO ₂ -Emissionen erzielt. Außerdem reduziert sich durch die Wiederverwertung der Metalle jährlich das Deponievolumen in Wels.
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit, nachgelagerte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	laufende Umsetzung
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Ressourcenverwertung durch Geschäftstätigkeit des Segments Umwelt
Fortschritt der Umsetzung	langjährige Tätigkeit
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die Wirksamkeit der Maßnahme wird durch eine jährliche Erfassung und Dokumentation der aufbereiteten Schlackemengen sichergestellt. Dadurch können sowohl die kontinuierliche Verbesserung des Prozesses als auch der ökologische Nutzen transparent nachvollzogen werden.



Nachhaltige Kunststoffaufbereitung

Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung

Maßnahme	Nachhaltige Kunststoffaufbereitung
Beschreibung	Am Standort Ötztal werden bereits seit Anfang des Jahres 2021 Kunststofffenster aufbereitet. So können Alteisen, Metalle und PVC sortenrein getrennt und in einem nächsten Schritt wieder umweltschonend dem Industriekreislauf zugeführt werden.
Erwartete Ergebnisse	Durch die Aufbereitung am Standort Ötztal konnten im Kalenderjahr 2024 insgesamt 371.830 kg (Vorjahr: 295.080 kg) an Kunststofffenstern, -türen und -rollläden sowie Profilabschnitten an die werkstoffliche Aufbereitung übergeben werden. Dadurch konnten im Kalenderjahr 2024 insgesamt 590.838 kg CO ₂ e (Vorjahr: 468.882 kg CO ₂ e) eingespart werden.
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit
Zeithorizont	laufende Umsetzung
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Ressourcenverwertung durch Geschäftstätigkeit des Segments Umwelt
Fortschritt der Umsetzung	langjährige Tätigkeit
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die jährliche Erfassung und Dokumentation der aufbereiteten Mengen sowie der erzielten CO ₂ -Einsparungen wird durch die Firma Dekura GmbH jährlich per Urkunde übermittelt. Durch den Vergleich mit den Vorjahreswerten wird die kontinuierliche Verbesserung und der ökologische Nutzen der Maßnahme transparent nachvollziehbar.



Kühlgeräte-Recycling-Anlage

Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung

Maßnahme	Kühlgeräte-Recycling-Anlage
Beschreibung	Die Umwelt Service GmbH betreibt am Standort in Timelkam gemeinsam mit einem Partner seit 2003 eine von zwei stationären Aufbereitungs- und Recyclinganlagen für ausgediente Kühlgeräte in Österreich. Jährlich werden bundesweit rund 300.000 Kühlgeräte recycelt (120.000 davon in Timelkam) und die daraus gewonnenen Wertstoffe wieder dem Produktionskreislauf zugeführt. In dem angewendeten Verfahren werden in zwei Stufen zuerst das umweltschädliche FCKW-haltige Kühlmittel entfernt und dann die vier Hauptbestandteile (Eisen- und Stahlabfälle, Kunststoff-Mischfraktion, Kompressoren und PUR-Pulver) für die stoffliche Verwertung gewonnen. Eisen- und Stahlabfälle, Kompressoren und die Kunststoff-Mischfraktion werden später als Rohstoff (beispielsweise in der Kunststoffindustrie und in der Stahlindustrie) eingesetzt. Das gewonnene und ausgegaste PUR-Pulver wird an einen Partner übergeben, der das Pulver zu Ölbindemittel für Feuerwehren, Werkstätten und Tankstellen aufbereitet. Durch die Zerstörung der ozonschichtschädigenden Stoffe (ODS) und das Recycling der Sekundär-Rohstoffe wurden im Kalenderjahr 2024 33.131 Tonnen CO ₂ eingespart.
Erwartete Ergebnisse	In Summe werden über 94 % der Bestandteile eines Kühlgerätes dem Verwertungs- und Recyclingprozess zugeführt.
Anwendungsbereich der Maßnahme	vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette, eigene Geschäftstätigkeit
Zeithorizont	laufende Umsetzung seit 2003
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Ressourcenverwertung durch Geschäftstätigkeit des Segments Umwelt
Fortschritt der Umsetzung	langjährige Tätigkeit seit 2003
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Durch die jährliche Erfassung der aufbereiteten Mengen wird die kontinuierliche Verbesserung und der ökologische Nutzen der Maßnahme transparent nachvollziehbar.

Kennzahlen und Ziele

E5-3 – Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Um die Angabepflichten zu Zielen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft gemäß ESRS E5-3 bestmöglich erfüllen zu können, wird an einer sorgfältigen und wissenschaftlich fundierten Datenerhebung gearbeitet. Gemeinsam mit der Formulierung einer Strategie im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft sollen in den nächstfolgenden Geschäftsjahren Ziele zur Kreislaufwirtschaft veröffentlicht werden.

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Manipulierte Gesamtabfallmenge ¹⁾

	2024/25 t	2023/24 t	Vergleich ±%
Nach Fraktionen			
Restmüll	1.162.741	1.193.367	-2,6
Papier	166.369	190.641	-12,7
Kunststoff & Verpackung	35.918	33.706	6,6
Glas	44.105	43.460	1,5
Biomüll	44.638	50.793	-12,1
Metall	20.711	20.838	-0,6
Nach Gefahrenstoffen			
Gefährliche Abfälle	96.790	109.295	-11,4
Nicht gefährliche Abfälle	1.377.692	1.423.509	-3,2
Nach Entsorgungsmethoden ²⁾			
Recycling	498.378	513.142	-2,9
Thermische Verwertung			
hoch-kalorisch	46.988	42.828	9,7
mittel-kalorisch	870.961	922.283	-5,6
niedrig-kalorisch	–	–	–
Deponie	58.155	54.551	6,6

¹⁾ Die „manipulierte Gesamtabfallmenge“ bezeichnet die gesamte Menge an Abfall, die in einer Anlage oder einem Betrieb einer bestimmten Behandlung unterzogen wurde. Dazu gehören alle Maßnahmen wie Sortierung, Recycling, Verbrennung, Aufbereitung, Deponierung oder sonstige stoffliche bzw. thermische Verfahren.

²⁾ Die Entsorgungsmethode bezieht sich auf die häufigste Entsorgungsmethode nach der Abfallentstehung. Die Gesamtabfallmenge des Segments Umwelt inkludiert auch die Mengen der Südtirol Umwelt Service GmbH.

Anmerkung 1: In privaten Haushalten entsteht der sogenannte Restmüll. Der erste Verarbeitungsschritt erfolgt in der thermischen Verwertungsanlage. Bei der Verbrennung entstehen Reststoffe, die weiteren Verarbeitungsschritten unterzogen werden. Die nachfolgenden Verarbeitungsschritte bleiben unberücksichtigt, da es sich um wesentlich geringere Abfallmengen handelt als der ursprünglich erzeugte Restmüll.

Anmerkung 2: Bei den getrennt gesammelten Verpackungen (Papier, Glas, Kunststoffe) sind immer Fehlentsorgungen enthalten. Diese werden in einer Sortieranlage von der recyclingfähigen Fraktion getrennt. Der mengenmäßig weitaus größere Anteil der Abfälle kann einem Recycling zugeführt werden. Somit werden die Fraktionen Papier, Kunststoff und Verpackungen sowie Glas der Entsorgungsmethode Recycling zugeordnet.

Anmerkung 3: Insgesamt war im Geschäftsjahr 2024/25 ein genereller Mengenrückgang bei den Fraktionen Restmüll, Papier und Biomüll zu verzeichnen. Durch einen weiteren Zuwachs bei den Baustellenabfällen stieg hingegen die deponierte Menge erneut an. Der Anteil an hoch kalorigen Ersatzbrennstoffen für die thermische Verwertung nahm ebenfalls zu.

E5-4 – Ressourcenzuflüsse

Die Errichtung und Instandhaltung der netzrelevanten Einrichtungen im Strom-, Gas-, Wärme- und Datenübertragungsbereich sowie in den Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung bzw. -speicherung und Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung erfordern eine enge Zusammenarbeit der Konzernbereiche mit Partnerunternehmen und Zulieferern aus unterschiedlichsten Branchen. Neben Bau- und Montagefirmen spielen vor allem Hersteller und Lieferanten von elektrotechnischen Komponenten, Maschinenbauteilen, Mess- und Prüftechnik, Softwarelösungen sowie Arbeits- und Schutzausrüstung eine zentrale Rolle.

Die wesentlichen Ressourcenzuflüsse lassen sich wie folgt strukturieren:

Energie- und Netzinfrastruktur: zentrale Ressourcen sind Kabel, Trafostationen, Schaltanlagen, Transformatoren, USV-Systeme (unterbrechungsfreie Stromversorgung) sowie Steuerungs- und Automatisierungstechnik. Diese Komponenten ermöglichen den Ausbau und Betrieb von Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetzen.

Erneuerbare Energien: benötigt werden Anlagenteile und Komponenten für Windkraft-, Photovoltaik-, Wasserkraft- und Biogasanlagen. Ergänzt werden diese durch Steuerungs- und Sicherheitssysteme, die einen sicheren und effizienten Betrieb gewährleisten.

Thermische Erzeugung und Abfallverwertung: eingesetzt werden Betriebsmittel, Ersatzteile und technische Anlagen für thermische Kraftwerke, Wärmeerzeugungsanlagen und Abfallverbrennungsanlagen.

Maschinenbau und Fertigung: wichtige Ressourcenzuflüsse sind Rohmaterialien, Halbfertigprodukte sowie Sonderanfertigungen aus Stahl- und Schweißtechnik. Hinzu kommen Bauteile für die Instandhaltung und Modernisierung („Retrofit“) bestehender Anlagen.

Prüf- und Messtechnik: erforderlich sind Diagnose- und Prüfgeräte, Werkzeuge sowie spezielle Materialien für Betriebsmessungen, zerstörungsfreie Werkstoffprüfungen und sicherheitsrelevante Kontrollen.

Bau- und Infrastrukturdienstleistungen: wesentliche Ressourcen sind Bau- und Planungsleistungen, Materialien für die Errichtung und Sanierung von Energieanlagen, Industrie- und Gewerbebauten sowie für Wärme- und Gasleitungsnetze.

Darüber hinaus sind kritische Rohstoffe, insbesondere bestimmte Metalle und seltene Erden, in eingekauften Produkten von großer Bedeutung. Diese kommen vor allem in Generatoren, Transformatoren, Anlagen und Geräten der Informations- und Kommunikationstechnologie, Windkraft- und Photovoltaikanlagen sowie in der Netzinfrastruktur zum Einsatz.

Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung: benötigt werden Anlagen und Anlagenteile, Materialien und Betriebsmittel für den Betrieb bestehender Trinkwasseraufbereitungs- und Abwasserbehandlungsanlagen sowie für die Neuerrichtung und Instandhaltung von Anlagen.

Der schonende Umgang mit diesen Materialien und ihre Rückführung in Verwertungs- und Recyclingkreisläufe sind ein wichtiger Bestandteil unseres nachhaltigen Handelns.

Wassermanagement

Um der Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Wasser den entsprechenden Stellenwert einzuräumen, wird, obwohl das ESRS-Themenkapitel „E3 Wasser- und Meeresressourcen“ in der Wesentlichkeitsanalyse nicht als wesentlich bewertet wurde, hier im Kontext der Ressourcennutzung darüber berichtet.

Die Studie „**Wasserschatz Österreichs**“ (2021) im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) zeigt, dass Österreich aktuell nicht von Wasserstress betroffen ist und den Bedarf aus dem Grundwasser nachhaltig decken kann. Die Vereinten Nationen fassen aus dem Dokument „**Second Voluntary National Review of the 2030 Agenda in the Czech Republic (2021)**“ zusammen, dass der Wasserstress in Tschechien im europäischen Durchschnitt liegt. Der Energie AG ist bewusst, dass die verfügbaren Grundwasserressourcen durch die Auswirkungen des Klimawandels abnehmen könnten, daher wird sie auch in Zukunft potenzielle Wasserstressgebiete in Österreich und Tschechien berücksichtigen.

Sowohl in Mittelböhmen als auch in Ostböhmen weisen die Karten des EDO (European Drought Observatory: <https://www.energieag.at/2025-100> bzw. <https://www.energieag.at/2025-101>; Datenstand September 2025) auf punktuell möglichen Wasserstress hin. Die Energie AG beobachtet die diesbezüglichen Entwicklungen in diesen Regionen.

Sowohl die Entnahme von Nutzwasser aus dem Untergrund bzw. Fließgewässern als auch die Ableitung von Abwasser sind behördlich genehmigt. Die Nutzung von Wasser zur Stromerzeugung ist ebenfalls durch wasserrechtliche Bewilligungsverfahren geregelt und in bestimmten Zeitabständen zu erneuern. Dabei wird unter anderem die Einhaltung der in der erteilten Genehmigung festgelegten Bedingungen seitens der Behörden überprüft.

Sozialinformationen

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

Die Energie AG verpflichtet sich zur uneingeschränkten Achtung der Menschenrechte in allen Unternehmensbereichen und darüber hinaus in ihrem Einflussbereich. Dabei steht das unternehmerische Handeln im Einklang mit den Leitsätzen für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit sowie mit den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte.



„Diversity, Equity & Inclusion“ (DEI)

Vielfalt, Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz, Sichere Beschäftigung

Inhalt: Um die im Strategie- und Organisationsprojekt „LOOP“ definierten strategischen Ambitionen zu erreichen, sind vielfältige Perspektiven und neue Blickweisen erforderlich. Innovative Ideen wachsen am besten in einer Kultur der Zusammenarbeit, die wertschätzend und unterstützend allen Mitarbeiter:innen gegenüber ist, unabhängig davon, wo sie arbeiten, woher sie kommen, welches Geschlecht sie haben, wie jung oder alt sie sind und ob sie eine Behinderung haben oder nicht. Diese inklusive Kultur der Zusammenarbeit ist der Energie AG ein großes Anliegen. Im Prozess „Diversity, Equity & Inclusion“ (DEI) sind fünf Handlungsfelder definiert: Frauen, Barrierefreiheit, Regionalität, positive und inklusive Führung sowie Kultur und Change, wobei Letzteres seit September 2025 durch den Schwerpunkt Generationen ersetzt wird.

Die Energie AG beachtet alle Dimensionen der Diversität und lehnt alle Arten von Diskriminierung dezidiert ab.

Insbesondere folgende Verfahren und Initiativen dienen zur Verhinderung und Bekämpfung von Diskriminierung, um Vielfalt und Inklusion im Allgemeinen zu fördern: gleichberechtigte Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten; Berücksichtigung von Diversitätskriterien bei Einstellungen und Beförderungen; Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für alle Mitarbeiter:innen; Sensibilisierungstrainings für Führungskräfte zur Vermeidung von unbewussten Vorurteilen; vertrauliche Kanäle zur Meldung von Diskriminierung und Belästigung; Mentoring-Programme für unterrepräsentierte Gruppen; offene Kommunikation der Vorhaben und Ergebnisse an die Mitarbeiter:innen; Förderung einer Kultur der Offenheit und Transparenz.

Allgemeine Ziele: Erhöhung von DEI in allen Dimensionen (Alter, Geschlecht, Herkunft etc.); Erhöhung der weiblichen Bewerbungen in technischen Bereichen; Erhöhung des Frauenanteils, insbesondere in Führungspositionen und technischen Bereichen (siehe **S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen**); Sensibilisierung und Bewusstseinsförderung der Mitarbeiter:innen für DEI.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle – Vielfalt	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Einsatz für Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle – Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz	
Wesentliche negative Auswirkungen	■ mögliches Mobbing
Arbeitsbedingungen – Sichere Beschäftigung	
Wesentliche Chancen	■ Bindung und Gewinnung von Mitarbeiter:innen

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell**.

Überwachungsprozesse: Implementierung von Umfragen und Feedback-Schleifen, um die Meinungen und Erfahrungen der Mitarbeiter:innen zu erfassen; Erstellung und Veröffentlichung von DEI-Berichten, die Fortschritte darstellen; Nutzung von Kennzahlen zur Überwachung von DEI

Anwendungsbereich: Das DEI-Leitbild gilt für alle Mitarbeiter:innen der Energie AG in Österreich. Ausgenommen sind die Mitarbeiter:innen in anderen Ländern.

Verantwortlichkeiten: Vorstand und Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften

Standards und Initiativen Dritter: Behindertenausgleichstaxe für Menschen mit Behinderung, Barrierefreiheitsbeauftragte

Einbeziehung Interessenträger:innen: Mitarbeiter:innen: Einholen des Stimmungsbildes im Zuge von DEI-Veranstaltungen. Bei der DEI-Tour im Zeitraum von Jänner bis November 2024 besuchte das „DiversiTeam“, eine interdisziplinäre Gruppe von Mitarbeiter:innen zur Förderung von DEI, mehr als 20 Standorte der Energie AG. Ziel war es, den Mitarbeiter:innen vor Ort einen Einblick in den DEI-Prozess zu geben. Dabei wurden bevorstehende und bereits umgesetzte Maßnahmen vorgestellt und die Mitarbeiter:innen für die Themen Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion sensibilisiert. So kann das „DiversiTeam“ in den direkten Dialog mit den Mitarbeiter:innen treten. Die Diversity-Cafés sind regelmäßige Veranstaltungen an unterschiedlichen Standorten, bei denen sich das „DiversiTeam“ mit Mitarbeiter:innen trifft und sich offen über vielfältige Themen austauscht. Das „Netzwerk für Chancengleichheit“ schafft Möglichkeiten des Austauschs und der Vernetzung mit dem Ziel Chancengleichheit in allen DEI-Dimensionen voranzutreiben.

Führungskräfte: Führungskräfte als Initiator:innen des „Netzwerks für Chancengleichheit“, Gespräche mit Geschäftsführer:innen zur Meinungsabfrage

Betriebsrat: Einbindung im „DiversiTeam“ sowie im „Netzwerk für Chancengleichheit“ und regelmäßige Abstimmungen

Unterstützung bei der Umsetzung: Intranet, interne Kommunikationsplattform, Konzernnewsletter, DEI-Tour, Diversity-Cafés.



Zielgruppenorientierte Personalentwicklung

Schulungen und Kompetenzentwicklung

Inhalt: Die zielgruppenorientierte Personalentwicklung umfasst auf Zielgruppen abgestimmte, durchgängige Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung und eine Selektionsmöglichkeit aus unterschiedlichen, auf Bedürfnisse abgestimmten Personalentwicklungsmaßnahmen.

Allgemeine Ziele: lebenslanges Lernen, Mitarbeiter:innenbindung und Höherqualifizierung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle – Schulungen und Kompetenzentwicklung

Wesentliche positive Auswirkungen ■ Kompetenzentwicklung und Weiterentwicklung

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozesse: Unter Berücksichtigung der aktuellen Strategie des Unternehmens werden im Rahmen des jährlichen Mitarbeiter:innenDIALOGes zwischen Führungskraft und Mitarbeiter:in Stärken und Kompetenzen evaluiert und entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen definiert. Die Energie AG-Lernplattform „EINSTEIN“ bietet für alle Arbeitskräfte eine Übersicht und Dokumentation über alle absolvierten Seminare und Kurse und für Führungskräfte über alle absolvierten Seminare und Kurse der ihnen zugeordneten Mitarbeiter:innen. Die Lernplattform verfügt über alle aktuellen Zertifikate sowie über eine Erinnerungsfunktion bei ablaufenden Zertifikaten.

Anwendungsbereich: Die „Zielgruppenorientierte Personalentwicklung“ wird sämtlichen Dienstnehmer:innen in Österreich angeboten.

Verantwortlichkeiten: Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften und Holdingleiter:innen

Einbeziehung Interessenträger:innen: Von Mitarbeiter:innen gemeldeter Bildungsbedarf, Gespräche mit Führungskräften, Ableitung aus Konzernstrategie und Ableitung von Trends

Unterstützung bei der Umsetzung: Intranet, Bildungsprogramm und Beratung durch Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH (Personalmanagement GmbH)



Digitale Kompetenzen

Schulungen und Kompetenzentwicklung

Inhalt: Zur Vorbereitung auf die digitalen Herausforderungen der zukünftigen Arbeitswelt wird im Rahmen des Projektes „Next Level“ intensiv an einer digitalen Vision und Strategie gearbeitet. Ein zentraler Bestandteil dieser Vision ist ein digitales Upskilling der Belegschaft, das über mehrere Schritte erreicht werden kann. Ausgangspunkt ist die Absolvierung eines validierten, anonymisierten Online-Checks („digitales Fitness-Quiz“), welcher jeder Mitarbeiter:in/jedem Mitarbeiter eine individuelle Standortbestimmung hinsichtlich ihrer/seiner digitalen Fähigkeiten liefert.

Um die Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung einzuordnen und vergleichbar zu machen, verwendet die Energie AG das DigComp 2.3 AT nach dem EU-Rahmen, das digitale Kompetenzen in folgende sechs Kategorien einteilt: Grundlagen, Zugang und digitales Verständnis; Umgang mit Informationen und Daten; Kommunikation, Interaktion und Zusammenarbeit; Kreation, Produktion und Publikation; Sicherheit und nachhaltige Ressourcennutzung; Problemlösung, Innovation und Weiterlernen. Ergänzt wird dies durch drei spezifische Kompetenzen auf qualitativer Ebene, zu denen die digitale Strategie, die digitale Führung und der Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) gehören.

Aufbauend auf die individuellen Check-Ergebnisse kann jeder Mitarbeiterin/jeder Mitarbeiter gezielte Schulungsmaßnahmen absolvieren. Hierfür wurde eine spezifische Schulungsmatrix erstellt, die für alle Mitarbeiter:innengruppen und alle Kompetenzniveaus Bildungsmaßnahmen bereitstellt. Ein weiterer Re-Check dient dem Monitoring der individuellen Weiterentwicklung und der laufenden Anpassung der Schulungsmaßnahmen.

Allgemeine Ziele: individuelles Upskilling im Bereich der Digitalkompetenzen, Karrierechancen und Effizienzsteigerungen

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle – Schulungen und Kompetenzentwicklung	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Kompetenzentwicklung und Weiterentwicklung

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozesse: Jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer bekommt nach der Check-Teilnahme eine individuelle Ergebnisauswertung, die eine Grundlage für Weiterbildungsmaßnahmen darstellt. Die Energie AG kann die Gesamtergebnisse (anonymisiert) auswerten und erhält gezielte Anhaltspunkte für Weiterbildungsbedarfe. Die anonymisierten Ergebnisse sind auf der Plattform des Vereins „fit4Internet“, mit dem das Quiz durchgeführt wurde, gespeichert.

Anwendungsbereich: Die Förderung der digitalen Kompetenzen wird sämtlichen Dienstnehmer:innen in Österreich mit IT-Anbindung (Laptop oder Smartphone als Arbeitsgerät) angeboten.

Verantwortlichkeiten: Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften, Holdingleiter:innen, Mitarbeiter:innen

Einbeziehung Interessenträger:innen: Führungskräfte unterstützen und fördern den Fokus auf digitale Kompetenzen, Personalmanagement GmbH, Betriebsrat

Unterstützung bei der Umsetzung: Verein „fit4internet“, Intranet, Bildungsprogramm und Beratung durch Personalmanagement GmbH



Fachkräfteentwicklung durch Lehrlingsausbildung

Schulungen und Kompetenzentwicklung, Sichere Beschäftigung

Inhalt: Die unternehmenseigene Lehrlingsausbildung der Energie AG trägt maßgeblich zur Entwicklung qualifizierter Fachkräfte und zur langfristigen Bindung von Mitarbeiter:innen bei. Darüber hinaus verschafft sie dem Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil und leistet einen wichtigen Beitrag zur sicheren Energieversorgung. Im Rahmen der Ausbildung in der unternehmenseigenen Lehrwerkstätte starteten im

Geschäftsjahr 2024/25 36 zukünftige Spitzenfachkräfte ihre Lehre als Energietechniker:innen, Maschinenbautechniker:innen und IT-Systemtechniker:innen. Im Sinne der gelebten Diversität bietet der Energie AG-Konzern auch Lehrlingen mit Migrationshintergrund sowie Asylwerber:innen Chancen für Ausbildung und berufliche Entwicklung.

Allgemeine Ziele: Fachkräfteentwicklung, lebenslanges Lernen, Mitarbeiter:innenbindung und Höherqualifizierung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle – Schulungen und Kompetenzentwicklung	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Kompetenzentwicklung und Weiterentwicklung
Arbeitsbedingungen – Sichere Beschäftigung	
Wesentliche Chancen	■ Bindung und Gewinnung von Mitarbeiter:innen ■ Sicherstellung und Erhalt von Know-how

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozesse: Der Bedarf an Jungfacharbeiter:innen wird in enger Abstimmung zwischen der Personalmanagement GmbH und den einzelnen Konzerngesellschaften ermittelt. Auf dieser Grundlage erfolgt die zielgerichtete Ausbildung der Fachkräfte.

Die Ausbildungsleitung steht zudem in kontinuierlichem Austausch mit den zuständigen Personalreferent:innen sowie den Abteilungsleitungen der Konzerngesellschaften Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH (Tech Services GmbH), Services und Digital Solutions GmbH, Netz OÖ GmbH und Erzeugung GmbH, die jeweils einen spezifischen Bedarf an Nachwuchskräften haben.

Darüber hinaus werden im Arbeitskreis „Nachfolgeplanung“, der aus der Geschäftsführung der Personalmanagement GmbH, den Abteilungsleitungen der technischen Bereiche, den Personalreferent:innen sowie der Ausbildungsleitung besteht, die Lehrlingszahlen für die kommenden Jahre festgelegt. Dabei fließen erwartete Pensionierungen sowie die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaften ein, um eine vorausschauende, nachhaltige Personalplanung sicherzustellen.

Anwendungsbereich: Jungfacharbeiter:innen werden in Österreich ausgebildet.

Verantwortlichkeiten: Personalmanagement GmbH

Einbeziehung Interessenträger:innen: Vorstand, Führungsverantwortliche in Konzerngesellschaften mit Bedarf an Jungfacharbeiter:innen, Personalmanagement GmbH

Unterstützung bei der Umsetzung: Bildungsprogramm und Beratung durch Personalmanagement GmbH, Wirtschaftskammer Oberösterreich



Arbeitnehmer:innenschutz

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Inhalt: Der Arbeitnehmer:innenschutz ist ein zentraler Bestandteil der nachhaltigen Unternehmensführung der Energie AG. Ziel ist es, die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter:innen durch präventive Maßnahmen, regelmäßige Schulungen und laufende Evaluierungen der Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Grundlage dafür bilden die

gesetzlichen Bestimmungen des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes (ASchG) in Österreich, des Arbeitsgesetzes Nr. 262/2006 Slg. in Tschechien sowie des Gesetzesdekrets Nr. 81/2008 in Italien. Zusätzlich orientiert sich der Konzern an internationalen Standards wie der ISO-Norm 45001:2018.

Regelmäßige Unterweisungen und Schulungen zu Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Gefahrenverhütung werden durchgeführt und kontinuierlich erweitert. Mitarbeiter:innen und – im Bedarfsfall – externe Auftragnehmer:innen können an Ausbildungen zu sicherheitsrelevanten Themen teilnehmen, wie „Arbeiten unter Spannung“, Schaltberechtigungen, Baustellenabsicherung oder Arbeiten mit Hubarbeitsbühnen. Die Kurzunterweisungen werden bedarfsorientiert um aktuelle Themen erweitert und stehen für die Mitarbeiter:innen online zur Verfügung. Ergänzend stehen E-Learning-Module, beispielsweise zu Brandschutz, Absturzsicherung und Arbeiten in Behältern, zur Verfügung.

Arbeitsunfälle und Beinaheunfälle werden systematisch untersucht, um aus den Ergebnissen gezielte Präventionsmaßnahmen abzuleiten. Gefahren werden gemäß § 4 ASchG von den jeweiligen Führungskräften bzw. verantwortlichen Beauftragten gemäß § 9 Verwaltungsstrafgesetz (VStG) bzw. § 23 Arbeitsinspektionsgesetz (ArbIG) mit Unterstützung der jeweiligen Sicherheitsfachkraft und den Arbeitsmediziner:innen bewertet und bei den österreichischen Gesellschaften (exkl. Segment Umwelt) nach einer Risikomatrix gemäß ISO 45001:2018 eingestuft. Dies ist die Basis für die Festlegung von Maßnahmen (Arbeitsplatzevaluierung). Das „Handbuch Sicherheit“ von Österreichs Energie dient zur Tätigkeitsevaluierung. Mitarbeiter:innen sind aktiv in das Sicherheitsmanagement eingebunden und bewerten ihre Tätigkeiten eigenständig anhand bereitgestellter Vorlagen. Sicherheitsvertrauenspersonen und Belegschaftsvertretungen fördern die Kommunikation und unterstützen bei der Umsetzung von Schutzmaßnahmen.

Die Energie AG ist zur Koordination der Gefahrenverhütung verpflichtet und informiert auch externe Partner über bestehende Risiken, etwa bei elektrischen Anlagen oder im Werksverkehr. Mehrere Gesellschaften, darunter die Umwelt Service GmbH, WDL GmbH, VAK Beroun a.s. und ČEVAK a.s., verfügen über zertifizierte Managementsysteme nach ISO 45001:2018. Damit bekennt sich die Energie AG zu einem hohen Standard im Arbeits- und Gesundheitsschutz und trägt aktiv zu einer nachhaltigen Sicherheitskultur im gesamten Konzern bei.

Allgemeine Ziele: Ziel der Energie AG ist die Vermeidung von arbeitsbedingten Erkrankungen und Arbeitsunfällen, diesbezüglich wird im Hinblick auf die Unfallrate und -schwere naturgemäß die Zahl Null angestrebt. Ziel des Arbeitnehmer:innenschutzes ist die Prävention. Das bedeutet, zu handeln, bevor ein Unfall eintritt, und so die Eintrittswahrscheinlichkeit möglichst zu minimieren. Dazu wird vorrangiges Augenmerk auf mögliche Arbeitsunfälle mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und hohem Schweregrad der möglichen Verletzung gelegt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Arbeitsbedingungen – Gesundheitsschutz und Sicherheit	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Gesundheitsförderungsprogramme
Wesentliche negative Auswirkungen	■ Gefahr von Arbeitsunfällen

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozess: Zur Überwachung der Wirksamkeit der Arbeitnehmer:innenschutzmaßnahmen werden Audits, Managementbewertungen, regelmäßige Besichtigungen bzw. Begehungen und kontinuierliche Evaluierungen der Arbeitsplätze und Tätigkeiten durchgeführt.

Anwendungsbereich: Die Umsetzung der länderspezifischen rechtlichen Anforderungen ist im Energie AG-Konzern dezentral organisiert (Österreich, Tschechien, Italien).

Verantwortlichkeiten: Die Einhaltung der Schutzziele aus den gesetzlichen Bestimmungen bzw. der ISO-Norm 45001:2018 obliegt der jeweiligen Leitung der Einheit bzw. den delegierten Personen.

Standards und Initiativen Dritter: ISO 45001:2018, Arbeitsschutzgesetze

Unterstützung bei der Umsetzung: Die Kommunikation der relevanten Arbeitnehmer:innenschutzbestimmungen und Informationen zu ISO 45001:2018 obliegt der jeweiligen Leitung der Einheit bzw. den delegierten Personen. Ausführende Unterlagen zu den Anforderungen sind auf unternehmensinternen Plattformen verfügbar.



Angemessene Entlohnung – Leistungsorientiertes Gehaltssystem

Unternehmensspezifisches Konzept

Inhalt: Regelungen über die Grund- und die leistungsorientierte Entlohnung sind in Betriebsvereinbarungen festgehalten. Folgende Inhalte sind umfasst: Festlegung der Grundentlohnung, Regelungen für die Ein- und Umstufung, Leistungsprämie (siehe dazu **S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens, Leistungsorientierte Entlohnung**).

Allgemeine Ziele: faire und transparente Entlohnung und Objektivierung

Überwachungsprozesse: Durch eine klare Zuordnung von Mitarbeiter:innen zu Modellstellen (Anlage zu Betriebsvereinbarung) ist sichergestellt, dass keine von der Betriebsvereinbarung abweichende Vergütung formal (4-Augen-Prinzip) und systemisch im SAP-System möglich ist. Eine Vergütung ohne Zuordnung zu einer Modellstelle ist ebenfalls nicht möglich.

Anwendungsbereich: Die Betriebsvereinbarung gilt für Dienstnehmer:innen aller Konzerngesellschaften, welche die Betriebsvereinbarung unterzeichnen. Davon ausgenommen sind Mitarbeiter:innen in Altsystemen (vor dem Jahr 2000) und Führungskräfte mit MbO-Zielvereinbarung. Die Mitarbeiter:innen der Segmente Umwelt und Tschechien sind nicht umfasst.

Verantwortlichkeiten: Vorstand und Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften

Einbeziehung Interessenträger:innen: Die Interessen der Mitarbeiter:innen wurden durch die Mitwirkung des Betriebsrates bei der Festlegung der Betriebsvereinbarung berücksichtigt.

Unterstützung bei der Umsetzung: Ausführliche Informationen im konzerneigenen Intranet sowie Beratung durch Betriebsrat, Führungskräfte und Personalmanagement GmbH sind gewährleistet.



Leistungsorientierte Entlohnung

Unternehmensspezifisches Konzept

Inhalt: Das im Geschäftsjahr 2023/24 entwickelte, neue Prämiensystem adressiert einerseits den „Team-Gedanken“ mit einer Teamprämie als Teil der Leistungsprämie und bietet andererseits den Führungskräften die Möglichkeit, individuell herausragende Leistungen mit einer Sonderprämie zu honorieren.

Allgemeine Ziele: Stärkung des „Team-Gedankens“, Beitrag zur Vielfalt und in weiterer Folge offener Zusammenarbeit und Stärkung der positiven Unternehmenskultur

Überwachungsprozesse: zentrales Monitoring durch das Personalmanagement

Anwendungsbereich: Die Betriebsvereinbarung gilt für Dienstnehmer:innen aller Konzerngesellschaften, welche die Betriebsvereinbarung unterzeichnen. Von der Teamprämie sind Mitarbeiter:innen in Altsystemen (vor dem Jahr 2000) und Führungskräfte mit MbO-Zielvereinbarung ausgenommen. Mitarbeiter:innen in Altsystemen finden bei der Sonderprämie Berücksichtigung. Die Mitarbeiter:innen der Segmente Umwelt und Tschechien sind nicht umfasst.

Verantwortlichkeiten: Vorstand und Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften

Einbeziehung Interessenträger:innen: Die Interessen der Mitarbeiter:innen wurden durch die Mitwirkung des Betriebsrats bei der Festlegung der Betriebsvereinbarung berücksichtigt. Die Mitarbeiter:innen sind direkt an der Festlegung der Teamziele beteiligt.

Unterstützung bei der Umsetzung: Intranet, Beratung durch Personalmanagement GmbH, Betriebsrat und Führungskräfte



„Management by Objectives“ (MbO)

Unternehmensspezifisches Konzept

Inhalt: Die Konzernrichtlinie „Management by Objectives“ (MbO) enthält Festlegungen zu Ablauf, Einbeziehung, Zielkategorien und Prämienermittlung des leistungsorientierten Anteils bei Führungskräften (Führungsinstrument).

Allgemeine Ziele: Steuerbarkeit des Konzerns, Unterstützung der Strategieverfolgung, Identifikation von gemeinsamen Zielen und Leistungsorientierung

Überwachungsprozesse: MbO-Prozess im Konzern und IT-Unterstützung

Anwendungsbereich: Diese Richtlinie gilt für sämtliche Führungskräfte mit Budgetverantwortung im Konzern.

Verantwortlichkeiten: Vorstand

Einbeziehung Interessenträger:innen: Ein Stellungnahmeprozess, geregelt in der Konzernrichtlinie „Regeln für die Erstellung und Abänderung von Konzernrichtlinien“, wurde durchgeführt.

Unterstützung bei der Umsetzung: Ausführliche Informationen im Intranet, begleitende Informationen per Mail und Beratung durch Personalmanagement sind gewährleistet.



Arbeitszeitflexibilisierung

Arbeitszeit, Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, Sichere Beschäftigung

Inhalt: Zur Arbeitszeitflexibilisierung gibt es in der Energie AG Betriebsvereinbarungen zu gleitender Arbeitszeit, Arbeiten im Homeoffice und Sabbatical. Die Betriebsvereinbarung zur gleitenden Arbeitszeit ermöglicht, innerhalb der in der Betriebsvereinbarung festgelegten Rahmenbedingungen die Arbeitszeit entsprechend den persönlichen Verhältnissen flexibel zu gestalten. In den Betriebsvereinbarungen „Homeoffice Standard“ und „Homeoffice Plus“ werden die Rahmenbedingungen für Arbeiten im Homeoffice festgelegt. Die Betriebsvereinbarung „Sabbatical“ ist ein Instrument des Flexibilitäts- und Auszeitmanagements und geht auf veränderte Bedürfnisse der Dienstnehmer:innen ein.

Allgemeine Ziele: Förderung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen und Auszeitmanagement

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Arbeitsbedingungen – Arbeitszeit	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Work-Life-Balance ■ flexible Arbeitszeitmodelle
Arbeitsbedingungen – Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen
Arbeitsbedingungen – Sichere Beschäftigung	
Wesentliche Chancen	■ Bindung und Gewinnung von Mitarbeiter:innen

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozesse: Die digitale Zeiterfassung und das Monitoring durch Zeitbeauftragte bzw. der jederzeit abrufbaren Berichte über Mitarbeiter:innenzeitdaten für die Führungskräfte sichern die Einhaltung der Betriebsvereinbarung. Darüber hinaus werden bei Zeitüberschreitungen entsprechende Hinweise automatisch an die Führungskräfte versandt.

Anwendungsbereich: Die Betriebsvereinbarungen gelten für Dienstnehmer:innen aller Konzerngesellschaften, die die Betriebsvereinbarung unterzeichnen. Von der Betriebsvereinbarung für gleitende Arbeitszeit ausgenommen sind leitende Angestellte, auf die das Arbeitszeitgesetz nicht anzuwenden ist, Mitarbeiter:innen im Schichtdienst, Mitarbeiter:innen mit Arbeitszeitplan und Ferialpraktikant:innen. Konzernbereiche in Österreich, die nicht von den Betriebsvereinbarungen zur gleitenden Arbeitszeit und Homeoffice umfasst sind, haben inhaltlich vergleichbare Regelungen. Die Mitarbeiter:innen des Segments Umwelt sind von der Betriebsvereinbarung „Sabbatical“ nicht umfasst. Die genannten Betriebsvereinbarungen haben im Segment Tschechien keine Geltung.

Verantwortlichkeiten: Vorstand und Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften

Einbeziehung Interessenträger:innen: Die Interessen der Mitarbeiter:innen wurden durch die Mitwirkung des Betriebsrats bei der Festlegung der Betriebsvereinbarungen berücksichtigt.

Unterstützung bei der Umsetzung: Ausführliche Informationen im Intranet, digitalisierter Beantragungsprozess und Beratung durch Betriebsrat, Führungskräfte und Personalmanagement GmbH sind gewährleistet.

S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertreter:innen in Bezug auf Auswirkungen

In der Energie AG wird eine offene und ehrliche Feedbackkultur gefördert und gelebt, wobei Anregungen, Ideen und Rückmeldungen der Belegschaft möglichst umfassend berücksichtigt werden. Das Feedback der Belegschaft, der Konzernvertretung bzw. der Gewerkschaften wird genutzt, um Maßnahmen abzuleiten oder Verbesserungen umzusetzen. Gütesiegel wie beispielsweise „Top Arbeitgeber“ verliehen vom Wirtschaftsmagazin „Trend“ vermitteln einen Eindruck von der hohen Qualität des Energie AG-Konzerns als Arbeitgeber.

Die Rückmeldungen von größeren Gruppen im Energie AG-Konzern erfolgen in anonymisierter, elektronischer Form. Ein Bericht über die Umsetzung bzw. Beachtung der Rückmeldung wird im Rahmen der jeweiligen Projektkommunikation oder in anderer geeigneter Form an alle Mitarbeiter:innen kommuniziert. Darüber hinaus sind anlassbezogen persönliche Rückmeldungen möglich.

Organisierte Wirtschaftsgespräche zwischen Geschäftsführer:innen und Betriebsrät:innen bilden die Grundlage für den regelmäßigen Austausch im Sinne einer offenen Feedbackkultur. Entsprechend dem österreichischen Arbeitsverfassungsgesetz sind die Arbeitnehmer:innen auch im Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft über den Betriebsrat vertreten (Drittelparität). Diese können direkt die Anliegen der Arbeitnehmer:innen in die Entscheidungen des Aufsichtsrats einbringen. Durch eine solche Initiierung können seitens des Vorstandes mit Unterstützung der Holdingseinheit Human Resources relevante Themen bearbeitet werden. Mitarbeiter:innen haben neben strukturierten Feedbackmöglichkeiten, wie beispielsweise im Rahmen des Mitarbeiter:innenDIALOGes, auch jederzeit die Möglichkeit, sich mit ihren direkten Vorgesetzten zu beraten und in Interaktion zu treten. Die Kulturkompass-Plattform für kulturfördernde Maßnahmen und die „Loominati“-Plattform für Verbesserungsvorschläge sind eine weitere Möglichkeit, sich einzubringen, siehe **G1 Unternehmensführung**.

Zentrale Kanäle und Instrumente zur Kommunikation und Einbindung der eigenen Belegschaft (für Österreich exkl. Segment Umwelt) sind die „Zentrale Anlaufstelle für Konflikte (ZAK)“ zum Konfliktmanagement, das Führungskräfte-Gruppencoaching, der Erfahrungszirkel Führung oder die Change-Agents-Community. Ein Kanal, der sowohl von Mitarbeiter:innen als auch von externen Stakeholdern, wie z. B. Bewerber:innen, zum anonymen Feedback genutzt werden kann, ist die elektronische Arbeitgeber-Bewertungsplattform in Österreich („kununu“).

In den meisten Fällen wird die gesamte Belegschaft um anonymes, elektronisches Feedback ersucht. Zu bestimmten, nur für Führungskräfte relevanten Instrumenten, wie zum Beispiel der Evaluierung des Führungskräfte-Gruppencoachings, wird lediglich das Feedback der Führungskräfte eingeholt. Das Feedback wird anschließend in der Personalmanagement GmbH von entsprechenden Sachbearbeiter:innen ausgewertet, analysiert und in die jeweilige Maßnahme eingearbeitet.

Die im Rahmen des DEI-Prozesses durchgeführten Maßnahmen, wie z. B. Diversity-Cafés, tragen dazu bei, die Sichtweisen der gegebenenfalls besonders schutzbedürftigen oder gefährdeten Mitarbeiter:innen einzuholen. Darüber hinaus dient das „DiversiTeam“ jederzeit als Anlaufstelle. In Tschechien werden die Themen Chancengleichheit und Gleichbehandlung auch in den Mitarbeiter:innenbefragungen

berücksichtigt. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel **S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens, „Diversity, Equity & Inclusion“ (DEI)**.

Sowohl Mitarbeiter:innen als auch Arbeitnehmervertreter:innen bzw. Gewerkschaften werden anlassbezogen bei neuen Projekten oder im Zuge der Evaluierung von Initiativen einbezogen. Des Weiteren gibt es regelmäßig Feedbackmöglichkeiten, wie z. B. den Mitarbeiter:innenDIALOG und Mitarbeiter:innenbefragungen. Über die Mitwirkung des Betriebsrats im Aufsichtsrat und Gespräche mit dem Vorstand gelangen die Sichtweisen der Mitarbeiter:innen bis zur Vorstandsebene.

Je nach Art des Verfahrens zur Einbeziehung der Arbeitskräfte und ihrer Vertreter:innen in Bezug auf unternehmerische Auswirkungen liegt die operative Verantwortung bei unterschiedlichen Funktionsträger:innen. Während bei fachbereichsbezogenen Verfahren, wie etwa Mitarbeiter:innenbefragungen die jeweiligen Projektleiter:innen bzw. Themenverantwortlichen die Verantwortung tragen, fallen Verfahren wie der Mitarbeiter:innenDIALOG in den Zuständigkeitsbereich von Geschäftsführer:innen, Abteilungs- und Teamleitungen. Bei formellen Formaten wie den Wirtschaftsgesprächen mit dem Betriebsrat liegt die Verantwortung ausschließlich bei der Geschäftsführung. Die Überwachung der jeweiligen Prozesse erfolgt durch die Geschäftsführung, die – in enger Abstimmung mit dem Vorstand – gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen initiiert und deren Umsetzung im Rahmen des Unternehmenskonzepts begleitet.

Die Vereinbarungen, die zwischen Arbeitgeber und Vertretungen der Arbeitnehmer:innen ausgehandelt und abgeschlossen werden, zielen in erster Linie darauf ab, die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden kontinuierlich weiterzuentwickeln und an zeitgemäße Standards anzupassen. In den Betriebsvereinbarungen finden neben wirtschaftlichen und organisatorischen Belangen die Interessen und Perspektiven der Belegschaft Berücksichtigung, indem diese durch die Arbeitnehmervertretung eingebracht werden.

Durch wiederkehrende Mitarbeiter:innenbefragungen ist es möglich, die Ergebnisse miteinander zu vergleichen, Entwicklungen abzuleiten und die gesetzten Maßnahmen zu evaluieren. So soll die Bindung der Mitarbeiter:innen zum Unternehmen gestärkt und damit die Fluktuation minimiert werden. Bei Mitarbeiter:innenbefragungen in Tschechien wird nicht nur im Unternehmen selbst ein Vergleich durchgeführt, sondern auch ein Benchmarking mit anderen Unternehmen in Tschechien. Die Ergebnisse werden in einem umfangreichen Bericht der Geschäftsleitung präsentiert. Bei negativen Informationen und Beschwerden wird seitens der Geschäftsleitung umgehend reagiert und es werden Maßnahmen abgeleitet. Alle fünf Jahre findet konzernweit eine anonyme und freiwillige Mitarbeiter:innenbefragung zu den Themen Gesundheit, Arbeitsbewältigung, Arbeitsinteresse und Zusammenarbeit statt. Die zentrale Kennzahl, die Vergleiche zu früheren Befragungen ermöglicht, ist der Human Work Index® (HWI®). Der HWI® und die Theorie der Humanökologie der Arbeit als Methodik zur Steuerung der Nachhaltigkeit des Arbeitsvermögens durch humanökologische Unternehmensführung sind Ergebnisse der Forschung der IBG (Innovatives Betriebliches Gesundheitsmanagement GmbH) zum Arbeitsvermögen. Die standardisierten Befragungen mit dem Human Work Index® messen das Arbeitsvermögen im Sinne der persönlichen Produktivität der Mitarbeiter:innen für die bestehenden Arbeitsanforderungen und erlauben prognostische Schätzungen der Nachhaltigkeit des Arbeitsvermögens. Die Ergebnisse werden für den Gesamtkonzern und die einzelnen Konzerngesellschaften ermittelt und an diese kommuniziert. Die Maßnahmenumsetzung erfolgt in den einzelnen Unternehmensbereichen. Die nächste Befragung findet im Geschäftsjahr 2025/26 statt.

S1-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Die im Abschnitt **S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertreter:innen in Bezug auf Auswirkungen**, referenzierten Kanäle zur Einbeziehung der Mitarbeiter:innen dienen als Möglichkeit für die Belegschaft, Bedenken zu äußern. Mitarbeiter:innen sowie Führungskräfte haben im Rahmen des jährlichen Mitarbeiter:innenDIALOGS bzw. des MbO-Gesprächs die Möglichkeit, vertrauliche Anliegen (wie eventuelle psychische Belastung oder eventuelles Mobbing am Arbeitsplatz) anzusprechen. Diese Gespräche dienen sowohl der Reflexion des vergangenen Arbeitsjahres als auch der Festlegung von Zielsetzungen für das kommende Geschäftsjahr. Im Fall von geäußerten Bedenken handelt die Führungskraft gemäß ihrer Fürsorgepflicht umgehend. Bei Bedarf kann der Personalbereich hinzugezogen werden, um rechtliche oder andere notwendige Unterstützungs- und Beratungsmaßnahmen zu koordinieren. Ein abgestimmter Ablauf wird festgelegt, der gegebenenfalls Instrumente wie Sondierungsgespräche (Zentrale Anlaufstelle für Konflikte), Mediationen oder Coachings umfasst. Zudem können etwaige Bedenken aus den Evaluierungen der Umfragen abgeleitet werden. Das Whistleblowing-Hinweisgeber:innensystem, siehe **G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung, Schutz für Hinweisgeber:innen**, ist zusätzlich zu bestehenden Kanälen ein weiteres Angebot für Mitarbeiter:innen, um dem Unternehmen schwerwiegendes Fehlverhalten zur Kenntnis zu bringen. Der Kanal ist insbesondere dann zu bevorzugen, wenn das persönliche Gespräch mit der/dem Vorgesetzten oder sonstigen Ansprechpartner:innen laut Verhaltenskodex oder Compliance-Richtlinie nicht möglich oder nicht gewollt ist.

In Österreich können Ideen, Anliegen und Bedenken auch an das „DiversiTeam“ herangetragen werden. Darüber hinaus können Anliegen und Bedenken jederzeit, unabhängig vom Hintergrund, an den zuständigen Betriebsrat sowie dessen verantwortliche:n Vorsitzende:n gemeldet werden. Der Betriebsrat wird sich dann gegebenenfalls mit Unterstützung der Konzernvertretung bzw. deren Vorsitzenden der Angelegenheit annehmen.

Darüber hinaus gibt es seit dem Geschäftsjahr 2023/24 in allen Konzernbereichen sogenannte „Change-Agents“ als Ansprechpartner:innen, über welche Mitarbeiter:innen aus allen Konzernbereichen ihre Anliegen rund um kulturelle Transformation einbringen können.

S1-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Das Unternehmen stellt durch wirksame Maßnahmen und kontinuierliche Evaluierung sicher, dass die internen Praktiken keine negativen Auswirkungen auf die eigene Belegschaft haben, sondern vielmehr zu einem förderlichen, sicheren und chancengleichen Arbeitsumfeld beitragen.

Die Mitwirkung der Arbeitskräfte und der Belegschaftsvertretung an der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen trägt dazu bei, dass diese gezielt auf die wesentlichen Themen der eigenen Belegschaft ausgerichtet sind. Ein offener Austausch und die unter S1-3 beschriebenen Möglichkeiten zur Äußerung von Bedenken ergänzen das Management der Auswirkungen.

Durch die laufende Einbindung der Mitarbeiter:innen, siehe **S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertreter:innen in Bezug auf Auswirkungen**, und **S1-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können**, können erforderliche und angemessene Maßnahmen abgeleitet und durchgeführt werden. Neben den allgemeinen Maßnahmen zur laufenden Einbeziehung der Mitarbeiter:innen können im Bereich DEI durch folgende Verfahren erforderliche und angemessene Maßnahmen abgeleitet werden: Bedarfsanalyse, Analyse von HR-Daten, Analyse-Best-Practices und Austausch mit anderen Unternehmen, jährliche Klausur „DiversiTeam“ (Workshop mit Mitarbeiter:innen und Führungskräften inkl. betroffener Personen), Evaluierung und Anpassung, kontinuierliche Überwachung und Verbesserung. Im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden Gefahrenbeurteilungen und Risikobewertungen durchgeführt und daraus angemessene Maßnahmen abgeleitet.



Initiativen zu „Diversity, Equity & Inclusion“ (DEI)

Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, Vielfalt, Sichere Beschäftigung

Maßnahme	Initiativen zu „Diversity, Equity & Inclusion“ (DEI)
Beschreibung	Die konzernweite Prozessgruppe „DiversiTeam“ ist verantwortlich für fünf zentrale Handlungsfelder: Frauen, positive und inklusive Führung, Barrierefreiheit, Regionalität sowie Kultur und Change (bzw. seit September 2025 Generationen). Im Rahmen des Netzwerks für Chancengleichheit wird durch aktiven Austausch von Wissen ein Umfeld geschaffen, welches die Steigerung insbesondere des Anteils von Frauen sowie die Ausgewogenheit der Anzahl von Mitarbeiter:innen aller DEI-Dimensionen (Alter, Geschlecht, etc.) fördert. Ziel ist es, vorrangig in diesen Bereichen Fortschritte und Veränderungen zu erzielen. Veranstaltungen: z. B. DiversityCafés, Vortrag zur Finanzbildung, Teilnahme an der Aktion „Positively Purple“ zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung, Frühstück anlässlich des Welt-Frauentags Kommunikationsmaßnahmen: z. B. Video „Mental Health matters“ zum Weltmännertag, Equal-Care-Day, Welt-Down-Syndrom-Tag Schulungen und E-Learnings: z. B. „Unconscious Bias“ im Recruiting, Gebärdensprachworkshops; GreenTechGirls-Initiative zur Weiterbildung von Töchtern von Mitarbeiter:innen
Erwartete Ergebnisse	Die verschiedenen Kommunikationsmaßnahmen, bewusstseinsbildenden Schulungen und Veranstaltungen tragen zur Sensibilisierung und langfristig auch zur Steigerung von unterrepräsentierten Gruppen und zu einer größeren Vielfalt bei. Insgesamt wird dadurch das Zugehörigkeitsgefühl und das Sicherheitsgefühl der Mitarbeiter:innen verstärkt. Diversity Cafés tragen durch den offenen Austausch zu einer höheren Mitarbeiter:innenzufriedenheit und -bindung und zu einem respektvollen und inklusiven Arbeitsumfeld bei. Dies wirkt positiv auf die Attraktivität und das Verantwortungsbewusstsein der Energie AG und erhöht auch die Attraktivität des Unternehmens für talentierte Fachkräfte mit unterschiedlichen Hintergründen.
Zuordnung zu Konzept	„Diversity, Equity & Inclusion“ (DEI)
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit, gilt nur für Mitarbeiter:innen in Österreich
Zeithorizont	Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt laufend und dauert mehrere Jahre an – ein Abschluss ist nicht definiert.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen; Einsatz für Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion; Bindung und Gewinnung von Mitarbeiter:innen
Fortschritt der Umsetzung	„equalitA-Award“ (1. Platz in der Kategorie Wirksamkeit in Bezug auf Gleichstellung) und equalitA-Gütesiegel für innerbetriebliche Frauenförderung (Auszeichnungen durch das Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus); Jurypreis „Starke Frauen. Starkes Land“ beim OÖ Landespreis zur Stärkung von Frauen und zur Förderung von Gleichstellung und Chancengerechtigkeit
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Erstellung und Veröffentlichung des DEI-Tätigkeitsberichts ; Dokumentation der Fortschritte und Herausforderungen; Nutzung von Kennzahlen zur Messung; DEI als Teil des Mitarbeitergesprächs.



Personal- und Führungskräfteentwicklung

Schulungen und Kompetenzentwicklung, Vielfalt

Maßnahme	Personal- und Führungskräfteentwicklung
Beschreibung	Ein wesentliches Ziel der Energie AG ist es, Mitarbeiter:innen und Führungskräfte mittels gezielter Angebote auf die Herausforderungen der Arbeitswelt der Zukunft vorzubereiten. In Österreich werden unter anderem folgende Angebote zur Verfügung gestellt: Erfahrungszirkel Führung; Führungskräfte-Gruppencoaching; Nachwuchskräfte-Entwicklungsprogramme; „Future LAB“ (Top-Management); Lernplattform „EINSTEIN“ (Bildungsprogramm); Toolbox-Workshops für Führungskräfte. In Tschechien können beispielsweise folgende Angebote in Anspruch genommen werden: Utility-Management-Training (UMT), ein internationales Schulungsprogramm der IAWD (Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Donaeinzugsgebiet) für junge Nachwuchsführungskräfte; Coaching (Softskills) von Fachdirektor:innen und ausgewählten Führungskräften bei der ČEVAK a.s.; Technik-Team-Trainings: Wiederkehrender Zirkel von Techniker:innen zwecks Austausch zu aktuellen Innovationen sowie zusätzlicher Diskurs zu neuen regulativen und organisatorischen Erfordernissen; professionelle, vertiefende Ausbildung sowie Mitwirkung in diversen Kommissionen bzw. Beiräten, u. a. im tschechischen Fachverband für Wasserwirtschaft „SOVAK“.
Erwartete Ergebnisse	persönliche Weiterentwicklung, Steigerung der individuellen Karrierechancen, Erhöhung der Kompetenzen, Fachkräftebindung, Effizienzsteigerung, Stärkung der Mitarbeiter:innenzufriedenheit
Zuordnung zu Konzept	zielgruppenorientierte Personalentwicklung
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit
Zeithorizont	Die Maßnahmen zu Personal- und Führungskräfteentwicklung werden laufend umgesetzt und die Angebote kontinuierlich angepasst und erweitert.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Kompetenzentwicklung und Weiterentwicklung; Einsatz für Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion
Fortschritt der Umsetzung	Siehe auch S1-13 – Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die Wirksamkeit der Aus- und Weiterbildungsangebote wird verfolgt und bewertet, beispielsweise anhand von Seminarbeurteilungen und Wissensüberprüfungen. Zudem wird die Auslastung der Aus- und Weiterbildungsangebote zur Bewertung herangezogen.



Digitales Fitness-Quiz

Schulungen und Kompetenzentwicklung

Maßnahme	Digitalkompetenzen
Beschreibung	Das angebotene digitale Fitness-Quiz basiert auf dem DigComp 2.3. AT– einem wissenschaftlich fundierten, EU-weiten Rahmenwerk, das sechs zentrale Bereiche digitaler Kompetenzen umfasst. Ein wesentliches Ziel der Energie AG ist es, Mitarbeiter:innen und Führungskräfte mittels gezielter Angebote auf die Herausforderungen der digitalen Arbeitswelt der Zukunft vorzubereiten. Jeder/jedem Mitarbeiter:in mit IT-Zugang in Österreich wurde angeboten, das digitale Fitness-Quiz zu absolvieren um sich einen persönlichen Überblick über ihren/seinen Stand hinsichtlich digitaler Kompetenzen zu verschaffen.
Erwartete Ergebnisse	Das digitale Fitness-Quiz bietet allen Arbeitskräften in Österreich mit IT-Zugang die Chance, ihre digitalen Grundkompetenzen zu reflektieren, individuelle Stärken zu identifizieren und gezielte Verbesserungsmöglichkeiten abzuleiten.
Zuordnung zu Konzept	digitale Kompetenzen
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit

Maßnahme	Digitalkompetenzen
Zeithorizont	Das digitale Fitness-Quiz wurde im Frühjahr 2025 durchgeführt. Im Juni 2025 startete das Bildungsangebot zur Stärkung der Digitalkompetenz. Ein weiterer Durchgang des Quiz ist für das Frühjahr 2026 geplant. Das Bildungsangebot wird laufend erweitert und inhaltlich aktualisiert und ist auf eine mehrjährige Laufzeit ausgelegt – aktuell über einen Zeitraum von zwei Geschäftsjahren.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Kompetenzentwicklung und Weiterentwicklung
Fortschritt der Umsetzung	Der erste Durchlauf des Fitness-Quiz ist abgeschlossen, die Ergebnisse sind ausgewertet, erste Schulungsmaßnahmen wurden im Juni/ Juli 2025 angeboten. Ab September 2025 folgten weitere Schulungen. 62 % der eingeladenen Mitarbeiter:innen mit Dienstort in Österreich und 81 % der Führungskräfte mit Dienstort in Österreich haben am Grundmodul teilgenommen.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Nach Absolvierung des Checks erhält jede:r Mitarbeitende ein individuelles, detailliertes Kompetenzprofil. Aufbauend auf diesen Ergebnissen kann eine gezielte Auswahl aus dem angebotenen Schulungsprogramm getroffen werden.



Lehrlingsausbildung

Schulungen und Kompetenzentwicklung, Sichere Beschäftigung

Maßnahme	Lehrlingsausbildung
Beschreibung	Durch gezielte Maßnahmen und Veranstaltungen fördert die Energie AG die Ausbildung zu qualifizierten Jungfacharbeiter:innen und unterstützt die persönliche wie fachliche Entwicklung der Auszubildenden. Ziel ist es, junge Talente frühzeitig für das Unternehmen zu gewinnen und langfristig zu binden. Zentrale Maßnahmen umfassen: Kooperationen mit Pflichtschulen, Elektrotechnik-Kurse in polytechnischen Schulen, Initiativen mit Partnern des Landes Oberösterreich wie PowerGirls und Girls-Day, um Mädchen Einblicke in technische Berufe zu ermöglichen, Modernisierung und Erweiterung der Lehrwerkstätte und Neubau des Lehrlingswohnhauses in Gmunden ab Oktober 2025, zielgruppenspezifische Workshops und Seminare zu Themen rund um Sicherheit und Gesundheit (Suchtprävention, sicherer Umgang mit dem Internet, Kommunikationstraining u. a.)
Erwartete Ergebnisse	Ausbildung und laufende Verbesserung der Kompetenzen, persönliche Weiterentwicklung, Steigerung der individuellen Karrierechancen, Fachkräftebindung, Effizienzsteigerung, Stärkung der Mitarbeiter:innenzufriedenheit
Zuordnung zu Konzept	Fachkräfteentwicklung durch Lehrlingsausbildung
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit
Zeithorizont	Ab dem Geschäftsjahr 2024/25 starten jährlich 36 Lehrlinge, welche für die Dauer von dreieinhalb oder vier Jahren (je nach Beruf) im Unternehmen ausgebildet werden.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Kompetenzentwicklung und Weiterentwicklung, Bindung und Gewinnung von Mitarbeiter:innen, Sicherstellung und Erhalt von Know-how
Fortschritt der Umsetzung	Jährliche Übernahme der ausgebildeten Jungfacharbeiter:innen in die Konzerngesellschaften der Energie AG Auszeichnung „ineo innovativ, nachhaltig, engagiert und orientiert in der Lehrlingsausbildung“ der Wirtschaftskammer Oberösterreich für Betriebe mit vorbildlichem Engagement in der Lehrlingsausbildung Auszeichnung „TOP Lehrbetrieb 2024/25“ vom Institut für Management und Wirtschaftsforschung und Kronen-Zeitung Jährliche Platzierungen beim Lehrlingswettbewerb der OÖ Industrie
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	360°-Feedbacktool zur Bewertung der aktuellen Ausbildungssituation der Lehrlinge alle zwei Wochen; Partnerschaft mit dem Verein zukunft.lehre.österreich (ZLÖ) bezüglich fortlaufender Imagekampagne zur Stärkung und Attraktivierung der Lehre



Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Maßnahme	Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem
Beschreibung	Über den gesetzlich vorgegebenen Rahmen hinaus sind alle Standorte der Umwelt Service GmbH bzw. der WDL GmbH in Österreich sowie die Gesellschaften VAK Beroun a.s. und ČEVAK a.s. aus dem Segment Tschechien nach ISO 45001:2018 (Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem) zertifiziert.
Erwartete Ergebnisse	Sicherstellung der kontinuierlichen Einhaltung der Anforderungen des Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystems, einschließlich regelmäßiger interner und externer Audits und Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen aus Auditfeststellungen zur weiteren Erhöhung des Arbeitnehmer:innenschutz-niveaus.
Zuordnung zu Konzept	Arbeitnehmer:innenschutz
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit
Zeithorizont	Die bestehenden Zertifizierungen werden in jährlichen Audits bestätigt.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Gesundheitsförderungsprogramme, Gefahr von Arbeitsunfällen
Fortschritt der Umsetzung	Die Unfallrate konnte auf Konzernebene im Vergleich zu den Vorjahren stabil gehalten werden. Siehe auch S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Regelmäßiges Reporting über die Wirksamkeit der bereits eingeführten ISO 45001:2018-Managementsysteme erfolgt unter anderem in jährlichen Managementbewertungen, mittels interner und externer Audits sowie Kund:innen-Audits oder in Arbeitsschutzsitzungen. Bei Sicherheitsbegehungen und Brandschutzkontrollen werden vereinbarte Maßnahmen nachverfolgt.



Schulungen und Bewusstseinsbildung zur Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Maßnahme	Schulungen und Bewusstseinsbildung zur Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
Beschreibung	Die Energie AG führt über den gesetzlichen Rahmen hinaus Schulungen (z. B. Sicherheitsinformationstage und Sicherheitsschulungen) durch und kommuniziert relevante Informationen. Österreich: Schulungsangebot zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Sicherheitsschulungen für Sicherheitsvertrauenspersonen und Brandschutzbeauftragte, Sicherheits- informationstag für Führungskräfte, E-Learning-Module, Kommunikation von sicherheitsrelevanten Themen unter Einbindung der Sicherheitsvertrauenspersonen, Bewusstseinskampagnen in unregelmäßigen Abständen Tschechien: Schulungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (extern und intern) in den gesetzlich festgelegten Zeitabständen
Erwartete Ergebnisse	Durch eine Erhöhung des Bewusstseins und Wissens sollen Sicherheits- und Gesundheitsstandards gefördert werden.
Zuordnung zu Konzept	Arbeitnehmer:innenschutz
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit, vorgelagerte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	Das Schulungsangebot und die Kommunikationsmaßnahmen werden laufend angepasst und fortgesetzt.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Gesundheitsförderungsprogramme, Gefahr von Arbeitsunfällen
Fortschritt der Umsetzung	Die Unfallrate konnte auf Konzernebene im Vergleich zu den Vorjahren stabil gehalten werden. Siehe auch S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Arbeitsplatzbegehungen stellen sicher, dass das vermittelte Wissen verstanden wurde und richtig angewendet wird. Die Dokumentation der durchgeführten Schulungen dient als Kontrolle zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und zur Aneignung des Wissens.



Betriebliche Gesundheitsförderung

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Maßnahme	Betriebliche Gesundheitsförderung
Beschreibung	Die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer:innen wird als wesentlicher Erfolgsfaktor wahrgenommen und durch zielgerichtete Schwerpunktprogramme und interne Kampagnen gefördert. Nur gesunde und zufriedene Mitarbeiter:innen können erfolgreich für ein Unternehmen tätig sein. Die Energie AG fördert das Bewusstsein und die Eigenverantwortung der Beschäftigten hinsichtlich Gesundheit und Arbeitssicherheit. Konkrete Maßnahmen in Österreich: „Arbeitspsychologische Serviceline“: kostenlose Beratung und Hilfe bei Konflikten, Stress, Überforderung, Ängsten, Schlafstörungen oder auch persönlichen Krisen (Todesfälle, Krankheiten etc.); Gesundheitsprojekt „energy@work“; Rehabilitationsförderung bei bereits aufgetretenen Erkrankungen; Programme zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter:innen (beispielsweise „gesunde Viertelstunde“, Erste-Hilfe-Kurse, Workshop „Schichtfit-Basis“ für Mitarbeiter:innen in Österreich). Das Betreuungsangebot der Arbeitsmedizin umfasst auch Impfaktionen sowie allgemeine Beratungen zur Vorsorge in Österreich.
Erwartete Ergebnisse	Verhinderung von psychischen Belastungen, bewusster Umgang der Mitarbeiter:innen mit ihrer Gesundheit, Förderung der Mitarbeiter:innengesundheit
Zuordnung zu Konzept	Arbeitnehmer:innenschutz
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit
Zeithorizont	Das Angebot und die Kommunikationsmaßnahmen werden laufend angepasst und fortgesetzt.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Gesundheitsförderungsprogramme
Fortschritt der Umsetzung	Es erfolgt ein regelmäßiges Reporting über die Kursauslastung, Krankenstandstatistik (von Versicherungsträger:innen) und Teilnehmer:innenzahlen.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Das betriebliche Gesundheitsmanagement der Energie AG wurde mit dem Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung bis 2025“ ausgezeichnet und das neue Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung 2026 - 2028“ erneut beantragt (exkl. Segmente Umwelt und Tschechien).



Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Arbeitszeit, Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, Vielfalt, Sichere Beschäftigung

Maßnahme	Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben
Beschreibung	Die Energie AG legt großen Wert auf die Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter:innen und schafft entsprechende Rahmenbedingungen, um ihnen das optimale Arbeitsumfeld zu bieten. Ein starker Fokus liegt dabei auf der Förderung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, die insbesondere mit den Maßnahmen Arbeitszeitflexibilisierung hinsichtlich Teilzeitregelungen, Homeoffice bzw. Sabbatical, ganzjähriger Betrieb einer Kinderbetreuungseinrichtung und Ferienangebote, „Finanzielle Unterstützung (für Familien)“ und „Unterstützungsangebote bei Pflege Themen für Angehörige“ verfolgt wird.
Erwartete Ergebnisse	Gestaltung eines familienfreundlichen Arbeitsumfeldes, das die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen fördert und die Vielfalt der Lebensmodelle wertschätzt und unterstützt.
Zuordnung zu Konzept	Arbeitszeitflexibilisierung
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit
Zeithorizont	Die Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben werden laufend umgesetzt und verbessert bzw. erweitert.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	Work-Life-Balance; flexible Arbeitszeitmodelle; Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen; Einsatz für Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion; Bindung und Gewinnung von Mitarbeiter:innen
Fortschritt der Umsetzung	Die Fortschritte im Bereich Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind im Auditbericht im Rahmen des Audits „berufundfamilie“ dokumentiert. Die Auszeichnung mit dem Staatspreis „Familie&Beruf“ signalisiert ein familienfreundliches Employer Branding mit einem besonderen Fokus auf eine väterfreundliche Personalpolitik. In Bezug auf die betriebliche Kinderbetreuung zeigt eine jährlich durchgeführte Zufriedenheitsanalyse mögliche Ansatzpunkte für laufende Verbesserungen auf. Auch über die Unterstützungsangebote für Mitarbeiter:innen, die nahestehende Personen betreuen und pflegen wird laufend über interne Kanäle, z. B. Intranet, informiert.
Angaben zur Methodik für	Die Wirksamkeit der Maßnahmen kann mittels Mitarbeiter:innenbefragungen, durch die

Maßnahme	Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben
die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Mitarbeiter:innengespräche, den direkten Austausch mit den Vorgesetzten oder der Arbeitnehmervertretung bzw. der Gewerkschaft sowie anhand der Fluktuationsrate verfolgt und bewertet werden. Hinsichtlich der betrieblichen Kinderbetreuung werden Zufriedenheitsanalysen durchgeführt.

Kennzahlen und Ziele

S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Geschlechterverteilung Führungsebene

Beschreibung	Die Initiative „Geschlechterverteilung Führungsebene – Anhebung Frauenanteil“ verfolgt das Ziel, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen, eine ausgewogenere Geschlechterverteilung zu fördern, die Unternehmenskultur zu stärken und die Chancengleichheit zu verbessern.
Zuordnung zu Konzept	„Diversity, Equity & Inclusion“ (DEI)
Zielwert	25 % Frauenanteil in der 2. und 3. Führungsebene im Geschäftsjahr 2034/35
Umfang des Ziels	Tätigkeiten: - Rekrutierung und Beförderung: Fokus auf Frauen in Führungspositionen - Mentoring und Schulungen: Programme und Workshops für Mitarbeiterinnen - Kommunikations- und Sensibilisierungsmaßnahmen für die Vorteile eines höheren Anteils an Frauen in der Führungsebene, z. B. durch Privilege-Walks, Diversity-Cafés - Inklusionsinitiativen: Förderung einer inklusiven Unternehmenskultur, z. B. durch das Netzwerk der Chancengleichheit - Nachwuchsförderung, z. B. durch die Initiative GreenTechGirls-Teilnahme an Cross-Mentoring vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette: aktuell keine Umsetzung in der vor- oder nachgelagerten Wertschöpfungskette geografische Grenzen: Das Ziel umfasst die gesamte Belegschaft der Energie AG an allen Standorten.
Bezugswert und Bezugsjahr	17,3 % Frauenanteil in der Führungsebene im Geschäftsjahr 2023/24
Zieljahr	22 % Frauenanteil in der Führungsebene im Geschäftsjahr 2029/30 25 % Frauenanteil in der Führungsebene im Geschäftsjahr 2034/35
Verwendete Methoden und signifikante Annahmen	gewählte Szenarien: Analyse der aktuellen Geschlechterverteilung in Führungspositionen in Verknüpfung mit geplanten Maßnahmen (Mentoring, Schulungen); regelmäßige Auswertung der Zielerreichung Datenquellen: interne HR-Datenbanken Ausrichtung auf politische Ziele: Anpassung an österreichische Gleichstellungsziele und -gesetze Berücksichtigung des breiteren Kontexts: Förderung der Chancengleichheit als Teil nachhaltiger Entwicklung; Anpassung der Maßnahmen an regionale Bedürfnisse und gesetzliche Vorgaben
Einbeziehung der Stakeholderinteressen	Mitarbeiter:innen wurden durch Veranstaltungen und Workshops (z. B. Netzwerk Chancengleichheit), Umfragen (z. B. DEI-Umfrage im Jänner 2024) und bei Employer-Branding-Maßnahmen (Stipendium für Technikstudentinnen) miteinbezogen. Die vom Vorstand vorgegebenen Prioritäten wurden im Zuge von Abstimmungen (regelmäßige Jour-Fixe) und Veranstaltungen berücksichtigt.
Änderungen ggü. Vorjahr	–
Ergebnis im Berichtsjahr	18,3 % siehe S1-9 Diversitätskennzahlen
Zielstatus	auf Kurs
Überwachung und Überprüfung	regelmäßige Überprüfung durch die Personalmanagement GmbH und jährliche Berichterstattung in der Nachhaltigkeitserklärung der Energie AG

S1-6 – Merkmale der Arbeitnehmer:innen des Unternehmens

Die Anzahl der Beschäftigten im Konzern umfasst sämtliche Mitarbeiter:innen mit einem entsprechenden Dienstvertrag. Diese Beschäftigtenanzahl mit Stand 30.09.2025 ist die Grundlage für die Berechnung weiterer Parameter der eigenen Belegschaft.

Beschäftigte nach Geschlecht

	2024/25 Kopfzahl	2023/24 Kopfzahl	Vergleich ±%
Männlich	3.924	3.838	2,2
Weiblich	1.258	1.232	2,1
Sonstige	0	0	–
Nicht angegeben	0	0	–
Gesamt	5.182	5.070	2,2
	FTE ¹⁾	FTE ¹⁾	±%
Männlich	3.860	3.771	2,4
Weiblich	1.082	1.062	1,9
Sonstige	0	0	–
Nicht angegeben	0	0	–
Gesamt	4.942	4.833	2,2

¹⁾ Full-Time-Equivalent (FTE); abhängig vom geltenden Tarifvertrag für die einzelnen Mitarbeiter:innen variiert die Definition des Full-Time-Equivalents (FTE) zwischen 37,5 und 40 Wochenstunden.

Der Personalstand gemäß ESRS umfasst im Unterschied zur Darstellung des Personalstands im Lagebericht zusätzlich auch karenzierte Mitarbeiter:innen, Präsenz- und Zivildienstler, unbezahlt freigestellte Mitarbeiter:innen und geringfügig Beschäftigte.

Beschäftigte nach Land

	2024/25 Kopfzahl	2023/24 Kopfzahl	Vergleich ±%
Österreich	3.359	3.292	2,0
Tschechien	1.783	1.736	2,7
Italien	40	42	-4,8
Gesamt	5.182	5.070	2,2
	FTE	FTE	±%
Österreich	3.150	3.085	2,1
Tschechien	1.755	1.710	2,6
Italien	37	38	-2,6
Gesamt	4.942	4.833	2,2

Beschäftigte nach Vertragsart und Geschlecht

	2024/25 Kopfzahl	2023/24 Kopfzahl	Vergleich ±%
Männlich	3.924	3.838	2,2
Weiblich	1.258	1.232	2,1
Sonstige	0	0	–
Nicht angegeben	0	0	–
Gesamt Beschäftigte	5.182	5.070	2,2
Männlich	3.771	3.679	2,5
Weiblich	1.201	1.187	1,2
Sonstige	0	0	–
Nicht angegeben	0	0	–
Gesamt dauerhaft Beschäftigte ¹⁾	4.972	4.866	2,2
Männlich	153	159	-3,8
Weiblich	57	45	26,7
Sonstige	0	0	–
Nicht angegeben	0	0	–
Gesamt befristet Beschäftigte ¹⁾	210	204	2,9
Männlich	0	0	–
Weiblich	0	0	–
Sonstige	0	0	–
Nicht angegeben	0	0	–
Gesamt Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden	0	0	–

¹⁾ Eine Anpassung bei den Vorjahreszahlen ist auf die Änderung der zugrundeliegenden Auswertungsverfahren zurückzuführen.

Beschäftigte nach Vertragsart und Land

	2024/25 Kopfzahl	2023/24 Kopfzahl	Vergleich ±%
Österreich	3.359	3.292	2,0
Tschechien	1.783	1.736	2,7
Italien	40	42	-4,8
Gesamt Beschäftigte	5.182	5.070	2,2
Österreich	3.300	3.230	2,2
Tschechien	1.633	1.596	2,3
Italien	39	40	-2,5
Gesamt dauerhaft Beschäftigte ¹⁾	4.972	4.866	2,2
Österreich	59	62	-4,8
Tschechien	150	140	7,1
Italien	1	2	-50,0
Gesamt befristet Beschäftigte ¹⁾	210	204	2,9
Österreich	0	0	–
Tschechien	0	0	–
Italien	0	0	–
Gesamt Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden	0	0	–

¹⁾ Eine Anpassung bei den Vorjahreszahlen ist auf die Änderung der zugrundeliegenden Auswertungsverfahren zurückzuführen.

Mitarbeiter:innenfluktuation

	2024/25 Kopfzahl	2023/24 Kopfzahl	Vergleich ±%
Männlich	273	273	0,0
Weiblich	89	81	9,9
Sonstige	0	0	–
Nicht angegeben	0	0	–
Gesamtanzahl der Austritte	362	354	2,3
Gesamtanzahl der Beschäftigten	5.147	4.978	3,4
	in %	in %	±%-Punkte
Quote der Mitarbeiter:innenfluktuation	7,0	7,1	-0,1

Die Mitarbeiter:innenfluktuation umfasst sämtliche Beschäftigten, die das Unternehmen im Berichtszeitraum aufgrund von Kündigung, Entlassung, Eintritt in den Ruhestand, Todesfall, Austritt während der Probezeit oder wegen vorzeitiger Beendigung eines befristeten Arbeitsverhältnisses verlassen haben. Die Mitarbeiter:innenfluktuationsrate ist definiert als die Anzahl der Abgänge, geteilt durch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl.

S1-7 – Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens**Nicht angestellte Beschäftigte in der eigenen Belegschaft**

	2024/25 Kopfzahl	2023/24 Kopfzahl	Vergleich ±%
Externe Leasingkräfte	139	149	-6,7
Sonstige ¹⁾	232	255	-9,0
Gesamt	371	404	-8,2
	FTE	FTE	±%
Externe Leasingkräfte	107	123	-13,1
Sonstige ¹⁾	51	57	-9,4
Gesamt	159	180	-11,9

¹⁾ freie Dienstnehmer, Werkverträge, Selbständige

Die Angaben in der Kategorie „Sonstige“ wurden sowohl bei der Kopfzahl (-76 Personen) als auch bei den FTE (-12 FTE) für das Geschäftsjahr 2023/24 korrigiert.

Neben den fest angestellten Mitarbeiter:innen gibt es auch Leasingkräfte, die in keinem Dienstverhältnis zum Energie AG-Konzern stehen, jedoch für zeitlich begrenzte Projekte und zum Ausgleich von Arbeitsspitzen eingesetzt werden. Die Arbeitsanweisungen und Kontrolle obliegen der Energie AG, diese ist somit auch für die Definition und Ausgestaltung des Arbeitsbereiches verantwortlich.

Im Segment Tschechien sind nicht angestellte Beschäftigte im Rahmen sogenannter „Vereinbarungen“ tätig. Sie führen sowohl Fach- als auch Hilfstätigkeiten (wie beispielsweise Beratertätigkeiten im Bereich EU-Datenschutzgrundverordnung, IT, Wasser-, Abwasserkalkulation oder Wärme- und Wasserzählerablesungen) durch. Bei den nicht angestellten Beschäftigten handelt es sich um externe Personen sowie um Beschäftigte aus der eigenen Gesellschaft oder aus einer anderen Gesellschaft im Segment Tschechien, die bereits unter der Kennzahl S1-6 ausgewiesen sind. Zum 30.09.2025 sind 37 Personen bzw. 6,91 FTE in der Anzahl der nicht angestellten Beschäftigten nicht enthalten, da sie bereits unter der Kennzahl S1-6 als Beschäftigte erfasst sind.

S1-8 – Tarifvertragliche Abdeckung

88,9 % (Vorjahr: 88,2 %) aller Beschäftigten, das entspricht 4.607 Beschäftigten (Vorjahr: 4.470), sind von Tarifverträgen abgedeckt. In Österreich sind 84,1 % (Vorjahr: 83,8 %) und in Tschechien 97,8 % (Vorjahr: 96,1 %) von unterschiedlichen Tarifverträgen umfasst.

Tarifvertragliche Abdeckung

Abdeckungsquote	2024/25	2023/24
	Beschäftigte – Europäischer Wirtschaftsraum (für Länder mit >50 Beschäftigten, die >10 % der Gesamtzahl ausmachen) in %	Beschäftigte – Europäischer Wirtschaftsraum (für Länder mit >50 Beschäftigten, die >10 % der Gesamtzahl ausmachen) in %
0 – 19%	–	–
20 – 39%	–	–
40 – 59%	–	–
60 – 79%	–	–
80 – 100%	Österreich, Tschechien	Österreich, Tschechien

Außerhalb des europäischen Wirtschaftsraumes hat der Energie AG-Konzern keine Beschäftigten.

Außerhalb des europäischen Wirtschaftsraums hat der Energie AG-Konzern keine Beschäftigten.

Jene Beschäftigungsverhältnisse, die nicht von Kollektivverträgen umfasst sind, unterliegen überwiegend freiwilligen vertraglichen Vereinbarungen (Betriebsvereinbarungen, Einzelvereinbarungen).

In allen tschechischen Wassergesellschaften gelten individuelle Tarifverträge. Davon ausgenommen ist die VHOS a.s., bei der die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen für angestellte Beschäftigte durch gesetzliche Tarifverträge geregelt sind. Eine ähnliche Vorgehensweise verfolgt auch die Energie AG Teplo Vimperk s.r.o., in der ein sogenannter „Arbeitnehmerrat“ nach dem tschechischen Arbeitsrecht tätig ist.

Manche in den tschechischen Tarifverträgen definierten Rechte gelten teilweise für nicht angestellte Beschäftigte. In der Gesellschaft VHOS a.s. (keine Gewerkschaftsvertretung) verhandelt ein sogenannter „Betriebsrat“ mit dem Vorstand der Gesellschaft.

S1-9 – Diversitätskennzahlen

Beschäftigte auf den obersten Führungsebenen nach Geschlecht

	2024/25		2023/24		Vergleich ±%
	Kopfzahl	in %	Kopfzahl	in %	
Männlich	29	74,4	33	78,6	-12,1
Weiblich	10	25,6	9	21,4	11,1
Sonstige	0	0,0	0	0,0	–
Nicht angegeben	0	0,0	0	0,0	–
Beschäftigte in 2. Führungsebene	39	100,0	42	100,0	-7,1
Männlich	56	86,2	53	85,5	5,7
Weiblich	9	13,8	9	14,5	0,0
Sonstige	0	0,0	0	0,0	–
Nicht angegeben	0	0,0	0	0,0	–
Beschäftigte in 3. Führungsebene	65	100,0	62	100,0	4,8
Männlich	85	81,7	86	82,7	-1,2
Weiblich	19	18,3	18	17,3	5,6
Sonstige	0	0,0	0	0,0	–
Nicht angegeben	0	0,0	0	0,0	–
Beschäftigte in den obersten Führungsebenen (2. und 3. Ebene)	104	100,0	104	100,0	0,0

Die zweite Führungsebene umfasst Geschäftsführer:innen und Holdingleiter:innen. In der dritten Führungsebene werden die Abteilungsleiter:innen und Geschäftsführer:innen aus Enkelgesellschaften ausgewiesen. Im Segment Tschechien werden in der zweiten Führungsebene Geschäftsführer:innen, Vorstandsvorsitzende bzw. Generaldirektor:innen der jeweiligen Gesellschaft erfasst. Diese Ebene umfasst auch drei Vorstandsmitglieder des Segments Tschechien, die nur über einen Managementvertrag, aber keinen Dienstvertrag verfügen und somit gemäß der Definition des tschechischen Arbeitsrechts nicht als Beschäftigte gelten. Aus diesem Grund sind diese drei Personen bei den anderen Kennzahlen im Kapitel S1 Arbeitskräfte des Unternehmens nicht berücksichtigt. In der dritten Führungsebene sind Fachdirektor:innen bei den Aktiengesellschaften bzw. Betriebsleiter:innen in den Gesellschaften mit beschränkter Haftung berücksichtigt.

Siehe auch **GOV 1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane.**

Beschäftigte nach Alter und Geschlecht

	2024/25		2023/24		Vergleich ±%
	Kopfzahl	in %	Kopfzahl	in %	
Männlich	540	10,4	522	10,3	3,4
Weiblich	156	3,0	174	3,4	-10,3
Sonstige	0	0,0	0	0,0	–
Nicht angegeben	0	0,0	0	0,0	–
unter 30 Jahren	696	13,4	696	13,7	0,0
Männlich	1.704	32,9	1.651	32,6	3,2
Weiblich	683	13,2	647	12,8	5,6
Sonstige	0	0,0	0	0,0	–
Nicht angegeben	0	0,0	0	0,0	–
30 – 50 Jahre	2.387	46,1	2.298	45,4	3,9
Männlich	1.680	32,4	1.665	32,8	0,9
Weiblich	419	8,1	411	8,1	1,9
Sonstige	0	0,0	0	0,0	–
Nicht angegeben	0	0,0	0	0,0	–
über 50 Jahre	2.099	40,5	2.076	40,9	1,1

S1-11 – Soziale Absicherung

Sämtliche Mitarbeiter:innen des Konzerns haben Zugang zu sozialen Absicherungsprogrammen, die sie vor Einkommensverlusten aufgrund bedeutender Lebensereignisse schützen, wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfall und Erwerbsunfähigkeit, Elternurlaub und Ruhestand.

S1-13 – Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Beschäftigte mit regelmäßigen Leistungsbeurteilungen nach Geschlecht

	2024/25		2023/24		Vergleich ±%
	Kopfzahl	in %	Kopfzahl	in %	
Männlich	2.079	53,0	1.850	48,2	12,4
Weiblich	811	64,5	682	55,4	18,9
Sonstige	0	0,0	0	0,0	–
Nicht angegeben	0	0,0	0	0,0	–
Gesamt	2.890	55,8	2.532	49,9	14,1

Im Segment Tschechien wurden bei der Leistungsbeurteilung 26,3 % (Vorjahr: 8,2 %) der Beschäftigten erreicht. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde mit der Implementierung einer standardisierten Leistungsbeurteilung für jede:n Beschäftigte:n gestartet.

Schulungsstunden der Beschäftigten nach Geschlecht ¹⁾

	2024/25		2023/24		Vergleich ±%
	Stunden	Stunden/ Kopfzahl	Stunden	Stunden/ Kopfzahl	
Männlich	55.709	14,2	52.895	13,8	5,3
Weiblich	19.909	15,8	20.562	16,7	-3,2
Sonstige	0	0,0	0	0,0	–
Nicht angegeben	0	0,0	0	0,0	–
Gesamt	75.618	14,6	73.457	14,5	2,9

¹⁾ Für die da emobil GmbH wurden bei der Kennzahl Schulungsstunden fundierte Schätzwerte herangezogen.

S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit

	2024/25		2023/24		Vergleich ±%
	Kopfzahl	in %	Kopfzahl	in %	
Angestellte Beschäftigte, die von einem Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt sind	2.126	41,0	2.109	41,6	0,8
Nicht angestellte Beschäftigte, die von einem Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt sind	212	57,1	264	55,0	-19,7
Eigene Belegschaft, die von einem Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt ist	2.338	42,1	2.373	42,8	-1,5

Todesfälle

	2024/25 Anzahl	2023/24 Anzahl	Vergleich ±%
Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen ¹⁾	0	0	–

¹⁾ Die Anzahl der Todesfälle bei anderen an den Standorten des Unternehmens tätigen Arbeitskräften wird nicht systematisch erfasst.

Arbeitsbedingte Verletzungen und LTIF

	2024/25 Anzahl	2023/24 Anzahl	Vergleich ±%
Meldepflichtige arbeitsbedingte Verletzungen – Arbeitsunfälle	94	95	-1,1
	Mio. Stunden	Mio. Stunden	±%
Geleistete Arbeitsstunden der eigenen Belegschaft	8,95	7,86	13,9
	Anzahl je Mio. Stunden	Anzahl je Mio. Stunden	±%
Häufigkeit von Arbeitsunfällen pro einer Million Arbeitsstunden bzw. „Lost-Time-Injury-Frequency-Index“ (LTIF)	10,5	12,1	-13,1

Ausfalltage

	2024/25 Anzahl der Ausfalltage	2023/24 Anzahl der Ausfalltage	Vergleich ±%
Arbeitsbedingte Verletzungen – Arbeitsunfälle	1.838	2.266	-18,9
Todesfälle infolge von Arbeitsunfällen	0	0	–
Gesamt	1.838	2.266	-18,9

Die Erfassung arbeitsbedingter Erkrankungen sowie der daraus resultierenden Todesfälle ist nicht möglich. In Österreich besteht keine Meldepflicht arbeitsbedingter Erkrankungen, der Arbeitgeber erhält keine Auskunft über die Art der Krankheit von Arbeitskräften.

S1-15 – Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Alle Mitarbeiter:innen des Konzerns haben im Berichtszeitraum Anspruch auf Urlaub aus familiären Gründen:

Anspruch auf Urlaub aus familiären Gründen

	2024/25		2023/24		Vergleich ±%
	Kopfzahl	in %	Kopfzahl	in %	
Männlich	3.924	100,0	3.838	100,0	2,2
Weiblich	1.258	100,0	1.232	100,0	2,1
Sonstige	0	0,0	0	0,0	–
Nicht angegeben	0	0,0	0	0,0	–
Gesamt	5.182	100,0	5.070	100,0	2,2

In der folgenden Aufstellung sind all jene Mitarbeiter:innen erfasst, die im Berichtszeitraum entweder Elternkarenz (inkl. Mutterschutz), „Papamonat“ oder Pflegeurlaub in Anspruch genommen haben.

Inanspruchnahme von Urlaub aus familiären Gründen

	2024/25		2023/24		Vergleich ±%
	Kopfzahl	in %	Kopfzahl	in %	
Männlich	373	9,5	377	9,8	-1,1
Weiblich	239	19,0	250	20,3	-4,4
Sonstige	0	0,0	0	0,0	–
Nicht angegeben	0	0,0	0	0,0	–
Gesamt	612	11,8	627	12,4	-2,4

S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Diskriminierung einschließlich Belästigung

	2024/25 Anzahl	2023/24 Anzahl	Vergleich ±%
Fälle von Diskriminierung und Belästigung in der eigenen Belegschaft	1	0	–

Geldbußen, Sanktionen und Schadensersatz

	2024/25 EUR Mio.	2023/24 EUR Mio.	Vergleich ±%
Gesamtbetrag an Geldbußen, Sanktionen und Schadensersatz der gesamten Beschwerden	0	0	–

Der Prozess zur Erhebung der Kennzahlen gemäß S1-17 „Beschwerden“ wird im Geschäftsjahr 2025/26 überarbeitet.

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde ein umfassendes Projekt zur Neuausrichtung der Beschaffungsstrukturen initiiert. Im Mittelpunkt stehen die Einführung eines strategischen Lieferantenmanagements, die Optimierung der Einkaufsprozesse sowie die schrittweise Integration erweiterter Nachhaltigkeitskriterien in das Beschaffungswesen. Ein bedeutender Meilenstein ist die für das kommende Geschäftsjahr geplante Integration eines KI-gestützten Tools zur Bewertung von Lieferantenrisiken. Dieses soll gezielte Maßnahmen ermöglichen, um Nachhaltigkeitsbewertungen in der Lieferkette systematisch zu verbessern. Nachhaltige Beschaffung entwickelt sich damit zu einem integralen Bestandteil der Einkaufsstrategie. Ein besonderer Fokus liegt auf der sozialen Verantwortung entlang der Lieferkette. Durch die enge Zusammenarbeit mit Lieferanten aus dem EU-Raum wird das Risiko von Menschenrechtsverletzungen deutlich reduziert. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz positioniert sich die Energie AG als verantwortungsbewusster Energieversorger, der Nachhaltigkeit, Innovation und gesellschaftliche Verantwortung wirkungsvoll miteinander verbindet.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

S2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette



Entwicklung nachhaltige Beschaffung

Angemessene Entlohnung, Gesundheitsschutz und Sicherheit

Inhalt: Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde ein umfassendes Projekt zur systematischen Analyse und Optimierung der internen Beschaffungsstrukturen gestartet. Dabei wurden sowohl externe Faktoren – wie die zunehmende Komplexität regulatorischer Anforderungen (z. B. ESG, CSRD, CSDDD, NIS2) – als auch interne Aspekte berücksichtigt. Ein wesentlicher interner Schwerpunkt lag auf der Integration der Konzernstrategie „LOOP“ in den Einkauf sowie auf der Überarbeitung bestehender Prozesse. Die gemeinsam mit dem gesamten Einkaufsteam entwickelten Konzepte werden in den kommenden Jahren schrittweise umgesetzt und bilden die Grundlage für eine Weiterentwicklung hin zu einer nachhaltigen Beschaffung.

Besonderes Augenmerk gilt den Nachhaltigkeitsthemen, insbesondere der vollständigen Implementierung des Lieferanten-Risikomanagementsystems Prewave in die ERP-Systeme. Dieses System erfasst und bewertet ökologische und soziale Risiken entlang der Lieferkette systematisch. Mithilfe von künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen erkennt Prewave potenzielle Risiken in der Lieferkette frühzeitig und unterstützt das Unternehmen bei der Einhaltung von Nachhaltigkeits- und Compliance-Anforderungen.

Ein weiteres zentrales Handlungsfeld ist die schrittweise Automatisierung der Erfassung von Scope-3-Emissionen entlang der Lieferkette. Die gewonnenen Kennzahlen bilden künftig eine wesentliche Grundlage für den Einkauf, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren und gemeinsam mit unseren Lieferanten gezielte Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen umzusetzen.

Zu den zentralen Richtlinien für die Zusammenarbeit mit Lieferanten der Energie AG zählt der „**Verhaltenskodex für unsere Auftragnehmer**“. Er definiert klare Regeln für die Zusammenarbeit entlang der Lieferkette und legt verbindliche Grundsätze für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln fest. Im Mittelpunkt stehen gemeinsame Werte wie Respekt, Integrität, Nicht-Diskriminierung, Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit, Transparenz, Qualitätsbewusstsein und Nachhaltigkeit.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist es erforderlich, die Umsetzung dieser Grundprinzipien in der Praxis sicherzustellen. Dementsprechend erwartet die Energie AG auch von ihren Auftragnehmern ein klares Bekenntnis zu diesen Werten. Mit dem Verhaltenskodex legt die Energie AG jene Leitprinzipien fest, die ihre Auftragnehmer im Rahmen ihrer Tätigkeit einzuhalten haben.

Das Konzept zur nachhaltigen Beschaffung berücksichtigt Menschen- und Umweltrechtsbelange.

Allgemeine Ziele: Die Entwicklung des Einkaufs der Energie AG orientiert sich zunehmend an den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Ziel ist es, ökologische, soziale und ökonomische Kriterien konsequent in den Beschaffungsprozess zu integrieren und damit eine verantwortungsvolle, zukunftsorientierte Einkaufsstrategie zu etablieren.

Wesentliche Auswirkungen, Chancen und Risiken:

Arbeitsbedingungen – Angemessene Entlohnung	
Wesentliche negative Auswirkungen	▪ evtl. niedrige Entlohnung
Arbeitsbedingungen – Gesundheitsschutz und Sicherheit	
Wesentliche negative Auswirkungen	▪ Gefahr von Arbeitsunfällen

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozess: Die Weiterentwicklung der internen Beschaffungsprozesse sowie die Integration von Konzepten für einen nachhaltigen Einkauf befinden sich derzeit im Aufbau und werden schrittweise in den Beschaffungsprozess integriert. In den kommenden Jahren werden zudem Überwachungs- und Kontrollmechanismen entwickelt, um die Umsetzung des Konzeptes sicherzustellen und die Einhaltung der Nachhaltigkeitsziele langfristig zu gewährleisten.

Anwendungsbereich: Der Anwendungsbereich umfasst den gesamten Einkauf der Energie AG in Österreich.

Verantwortlichkeiten: Die Gesamtverantwortung für die Umsetzung des Konzeptes in Österreich liegt bei der Abteilung Einkauf und Logistik, die der Services und Digital Solutions GmbH zugeordnet ist.

S2-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen

Die Berücksichtigung der Interessen der Stakeholdergruppe „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“ wird durch den für Auftragnehmer verbindlichen Verhaltenskodex sichergestellt. Dieser Verhaltenskodex deckt eine Reihe der Schutzgüter aus international anerkannten Rahmenwerken, wie den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, den OECD-Leitsätzen für multinationale

Unternehmen und der IAO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit, ab. Für weitere Informationen zur Einbeziehung von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette siehe auch das folgende Kapitel.

S2-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können

Die Kontaktinformation für den Einkauf der Energie AG ist auf der **Homepage** abrufbar, ebenso sind Kontaktinformationen auf der Website **www.energieag.cz** veröffentlicht. Die angeführten Kanäle sind von der Energie AG eingerichtet. Die Verfügbarkeit wird durch die Bereitstellung unterschiedlicher Kontaktmöglichkeiten wie E-Mail, Telefon sowie Postanschrift sichergestellt.

Sollten in der Wertschöpfungskette negative Auswirkungen auf die Arbeitskräfte festgestellt werden, wird ein individueller Maßnahmenplan zur Abhilfe umgesetzt.

Je nach Art der Meldung wird das Anliegen an die zuständige Person im Konzern weitergeleitet bzw. in Zusammenarbeit mit der zuständigen Konzerneinheit bearbeitet. Im Berichtsjahr wurden dem Unternehmen weder Verstöße gegen den Lieferantenkodex noch sonstige Hinweise auf Bedenken von Arbeitskräften innerhalb der Wertschöpfungskette bekannt.

Siehe **G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung, Schutz für Hinweisgeber:innen**, für Informationen zu Kanälen und Behebungsverfahren, die den externen Stakeholdern der Energie AG bereitgestellt werden.

Aktuell liegen keine gesicherten Informationen darüber vor, in welchem Umfang die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette die bestehenden Kontaktmöglichkeiten kennen und ihnen Vertrauen entgegenbringen.

S2-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Auf Grundlage des in Abschnitt S2-1 beschriebenen Konzepts der Energie AG zur Weiterentwicklung in Richtung nachhaltige Beschaffung werden im folgenden Kapitel definierte Maßnahmen angeführt, die sich mit den wesentlichen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette befassen.



Lieferanten-Risikoanalyse

Angemessene Entlohnung, Gesundheitsschutz und Sicherheit

Maßnahme	Lieferanten-Risikoanalyse
Beschreibung	Im Geschäftsjahr 2024/25 hat die Energie AG mit Prewave ein KI-gestütztes Tool zur Bewertung von Lieferantenrisiken implementiert. Die Lösung analysiert ESG-relevante Daten aus öffentlich zugänglichen Quellen, um potenzielle Risiken wie Menschenrechtsverletzungen, Umweltverstöße oder Korruptionsvorfälle frühzeitig zu identifizieren. Dadurch wird eine kontinuierliche Überwachung der Lieferkette ermöglicht und die Einhaltung von Sorgfaltspflichten entlang der Wertschöpfungskette gestärkt. Für die kommenden Jahre ist eine schrittweise Erweiterung der Systemintegration sowie die Anbindung zusätzlicher Schnittstellen vorgesehen, um weitere Optimierungspotenziale zu erschließen und den Weg in Richtung nachhaltige Beschaffung konsequent weiterzuentwickeln. Die Risikoanalyse wird sowohl für die Lieferanten der Einkaufsorganisation in Österreich als auch für jene der Einkaufsorganisation in Tschechien in gleicher Weise angewendet.
Erwartete Ergebnisse	Durch die konsequente Umsetzung und die geplante weitergehende Integration der Lieferanten-Risikoanalyse in den Beschaffungsprozess wird die Grundlage für die Erfüllung zukünftiger regulatorischer Anforderungen, wie der EU-Richtlinie über die unternehmerische Sorgfaltspflicht (Corporate Sustainability Due Diligence Directive – CSDDD), geschaffen.
Zuordnung zu Konzept	Entwicklung nachhaltige Beschaffung
Anwendungsbereich der Maßnahme	vorgelagerte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	Im Rahmen der jährlichen Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung wird eine umfassende Risikoanalyse aller aktiven Lieferanten des abgelaufenen Geschäftsjahres durchgeführt.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	evtl. niedrige Entlohnung, Gefahr von Arbeitsunfällen
Fortschritt der Umsetzung	Die Anzahl der in die Risikoanalyse einbezogenen Lieferanten wurde im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023/24, in dem nur ausgewählten Lieferanten geprüft wurden, in Anzahl und Prüfungstiefe erhöht.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmen-umsetzung und Wirksamkeit	Ergänzend zur jährlichen Überprüfung sämtlicher Lieferanten entlang der gesamten Lieferkette ist für die Zukunft die Umsetzung einer unterjährigen Überwachung vorgesehen. Diese soll durch bedarfsorientierte Teil- und Einzelprüfungen erfolgen, beispielsweise bei der Aufnahme neuer Lieferanten, bei außergewöhnlichen Ereignissen oder bei auffälligen Entwicklungen innerhalb der Lieferkette.



Verhaltenskodex für Auftragnehmer

Angemessene Entlohnung, Gesundheitsschutz und Sicherheit

Maßnahme	„Verhaltenskodex für unsere Auftragnehmer“
Beschreibung	Die Energie AG verfügt über einen verpflichtenden Verhaltenskodex für Auftragnehmer. Folgende Themen werden darin adressiert: Menschenwürde, respektvoller und fairer Umgang; sicheres und gesundes Arbeiten; faire Entlohnung; verantwortungsvolle Kommunikation und Datenverwendung; Umwelt und Nachhaltigkeit; umweltgerechter und nachhaltiger Mitteleinsatz in den Vorleistungen; fairer und lauterer Wettbewerb; Interessenskonflikte; Vermeidung von Korruption und Vorteilsnahme; Lobbying, Sponsoring und Spenden; Compliance-Vorkehrungen.
Erwartete Ergebnisse	Ziel des Verhaltenskodex ist es, klare Grundsätze festzulegen, die den Rahmen für das unternehmerische Handeln bilden. Im Mittelpunkt stehen die gemeinsamen Werte des Respekts, der Integrität, der Nicht-Diskriminierung, des Verantwortungsbewusstseins, der Verlässlichkeit, der Transparenz, des Qualitätsbewusstseins und der Nachhaltigkeit. Um der Verantwortung der Energie AG gerecht zu werden, ist es auch geboten, darauf einzuwirken, dass die sich aus den angeführten Grundprinzipien ergebenden und gebotenen Verhaltensweisen so weit wie möglich durchgesetzt und verwirklicht werden. Demgemäß erwartet die Energie AG auch von ihren Auftragnehmern, dass sie sich zu dieser Einstellung und Werthaltung bekennen. Mit dem „Verhaltenskodex für unsere Auftragnehmer“ legt die Energie AG somit jene Leitprinzipien fest, die ihre Auftragnehmer im Rahmen der Ausübung ihrer Tätigkeiten einzuhalten haben.
Zuordnung zu Konzept	Entwicklung nachhaltige Beschaffung
Anwendungsbereich der Maßnahme	vorgelagerte Wertschöpfungskette

Maßnahme	„Verhaltenskodex für unsere Auftragnehmer“
Zeithorizont	Der Verhaltenskodex ist dauerhaft für alle Auftragnehmer und Sublieferanten der Energie AG weltweit gültig.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	evtl. niedrige Entlohnung, Gefahr von Arbeitsunfällen
Fortschritt der Umsetzung	Im Segment Tschechien wurde mit der Implementierung des Verhaltenskodex begonnen. Die vollständige Umsetzung ist für das Geschäftsjahr 2025/26 geplant.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die Einhaltung des Verhaltenskodex durch die Auftragnehmer wird im Bedarfsfall einer Überprüfung und Evaluierung unterzogen.

Kennzahlen und Ziele

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Regionale Beschaffung ¹⁾	2024/25 Anzahl	2023/24 Anzahl	Vergleich ±%
Beauftragte Lieferanten	2.666	2.470	7,9
	in %	in %	±%
davon Anteil in Österreich	89,5	83,5	7,2
davon Anteil im restlichen Europa	10,4	16,4	-36,6
andere	0,1	0,1	0,0
	Mio. EUR	Mio. EUR	±%
Bestellvolumen	461,5	299,2	54,3

¹⁾ Bestellungen der österreichischen Geschäftstätigkeiten über den Zentraleinkauf

S4 Verbraucher:innen und Endnutzer:innen

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

S4-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen

Die Einhaltung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften sowie der internen Vorgaben bilden die Basis für den Umgang mit den Kund:innen der Energie AG. Diese Prinzipien sind auch im **Verhaltenskodex „So denken wir, so handeln wir“** verankert (siehe auch **G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung, Transparente Wertehaltung – Verhaltenskodex „So denken wir, so handeln wir“**). Der Verhaltenskodex ist die Grundlage für den Umgang mit allen Stakeholdern wie Geschäftspartnern, Lieferanten und zwischen den Mitarbeiter:innen des Energie AG-Konzerns.

Darüber hinaus verpflichtet sich die Energie AG freiwillig zur Einhaltung des Verhaltenskodex von „Oesterreichs Energie“ (Interessensvertretung der österreichischen E-Wirtschaft) und stellt somit transparente, faire und nachvollziehbare Vertriebstätigkeiten sicher. Durch die Einhaltung dieser Vorgaben werden im Umgang mit den Kund:innen die Menschenrechte im Sinne der internationalen Menschenrechtsstandards gewahrt.

Kund:innen können potenzielle Verstöße über die in Kapitel **S4-3 – Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher:innen und Endnutzer:innen Bedenken äußern können**, beschriebenen Kanäle melden.



„Customer Experience“ und Digitalisierung

Zugang zu (hochwertigen) Informationen, Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Inhalt: Im Rahmen des Strategie- und Organisationsprojekts „LOOP“ wurden als ein inhaltlicher Schwerpunkt unter anderem die Themenbereiche „Customer Experience“ und Digitalisierung definiert. Diese wurden im Geschäftsjahr 2024/25 im konzernweiten Digitalisierungsprojekt „Next Level“ gezielt weiterentwickelt und vertieft. Eine eigene eingerichtete Taskforce, bestehend aus Mitarbeiter:innen unterschiedlicher Konzernbereiche, erarbeitete konkrete Maßnahmen zur Optimierung des Kund:innenerlebnisses durch digitale Lösungen. Im Fokus stand dabei insbesondere die Digitalisierung der Kund:innenschnittstelle, einschließlich der detaillierten Ausarbeitung konkreter Use Cases sowie Definition fachlicher Anforderungen. Der Begriff „Customer Experience“ beschreibt dabei die Gesamtheit aller Eindrücke und Erfahrungen, die Kund:innen in der Interaktion mit dem Unternehmen sammeln, und bildet damit einen zentralen Hebel für nachhaltige Kund:innenbindung und Servicequalität. Die Basis für eine optimale „Customer Experience“ bilden vielfach eine qualitativ hochwertige Datengrundlage, Interoperabilität zwischen Systemen, Tools, (digitalen wie analogen) Kund:innenschnittstellen und Datenquellen sowie eine nahtlose Integration der Kontaktpunkte zwischen Unternehmen und Kund:innen.

Allgemeine Ziele: Die strategische Ambition ist die deutliche Steigerung der Kund:innenerfahrung durch Digitalisierung und Vereinfachung entlang der gesamten „Customer Journey“, das heißt in allen Phasen des Kaufprozesses, insbesondere im B2C-Bereich.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher:innen und/oder Endnutzer:innen – Zugang zu (hochwertigen) Informationen	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ transparente Informationsbereitstellung über mehrere Kanäle
Wesentliche negative Auswirkungen	■ unzureichende/intransparente Kund:inneninformation
Soziale Inklusion von Verbraucher:innen und/oder Endnutzer:innen – Zugang zu Produkten und Dienstleistungen	
Wesentliche Risiken	■ Reputationsschäden

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozess: Ein bereichsübergreifendes Projektteam mit Mitarbeiter:innen aus den Konzerneinheiten Konzernstrategie, Vertrieb GmbH und Services und Digital Solutions GmbH hat eine konkrete Management-Agenda zur Erreichung einer digital-optimierten Kund:innenerfahrung entwickelt. Diese enthält neben „Quick Wins“ auch mittel- bis längerfristig wirkende IT-Infrastrukturadaptionen. Das Projektteam von „Next Level“ hat die Implementierung der Maßnahmen und deren Fortschritte zur Erreichung der strategischen Ambitionen durch wöchentliche bzw. vierzehntägige Abstimmungen überwacht. Zudem wurde dem Vorstand im Rahmen der „Next Level“-Lenkungsausschüsse ein Status-Update vorgelegt.

Anwendungsbereich: Diese konzernweite strategische Ausrichtung umfasst alle österreichischen Kund:innen der Energie AG.

Verantwortlichkeiten: Vorstand und Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften; die organisationale Verankerung ist in großen Teilen abgeschlossen. Die ausgearbeitete Management-Agenda wurde vom Projektteam an die Geschäftsführung der Vertrieb GmbH übergeben. Die finale Übergabe erfolgt bis Ende 2025.

Einbeziehung Interessenträger:innen: Durch eine detaillierte Analyse der „Customer Journey“ der Kund:innen wurde sichergestellt, dass die Interessen der Kund:innen im Zentrum der strategischen Überlegungen und daraus abgeleiteten Maßnahmen stehen. Dabei wurden die Kund:innen auch direkt über Befragungen einbezogen. Das Ergebnis der Analyse resultierte in einem mehrdimensionalen Ansatz zur Optimierung des Status Quo.



Informationssicherheitsmanagement

Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Inhalt: Die Konzernrichtlinie „Informationssicherheit“ und ihre mitgeltenden Beilagen regeln ein Informationssicherheitsmanagement auf Konzernebene zum Risiko-adäquaten Schutz geschäftlicher Informationen. Sie umfasst die strategischen Ziele, Prinzipien und die funktionelle und strukturelle Organisation des Informationssicherheitsmanagements.

Allgemeine Ziele: Ziel ist die Verankerung eines Risiko-adäquaten und gesetzeskonformen Informationssicherheitsprozesses im wirtschaftlichen und rechtlichen Interesse des Konzerns, der vom operativen Management verbindlich umzusetzen ist.

Das Informationssicherheitsmanagement umfasst die Einhaltung der gesetzlich geregelten, spezifischen Verantwortung des Vorstandes und der Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften; den besonderen Schutz personenbezogener Daten und

damit der Privatsphäre der Mitarbeiter:innen und Kund:innen sowie die rechts- bzw. gesetzeskonforme Verwendung von Informationen und Daten; die Erfassung und Risiko-adäquate Steuerung von Informationssicherheitsrisiken und eine daraus abgeleitete ISM-Risikodarstellung durch die Holdingseinheit Controlling und Risikomanagement; die Voraussetzungen für einen stabilen und sicheren IKT-Betrieb durch die IKT-Service-Partner:innen (ISP); die geeignete Steuerung und Überwachung konzernexterner IKT-Dienstleister; Voraussetzungen und Maßnahmen, um IKT-Ausfälle bzw. IKT-Notfälle koordiniert bewältigen zu können sowie geeignete Lösungen für das Wiederherstellen und Wiederanlaufen davon betroffener IT-Systeme festzulegen; das Verständnis („Awareness“) aller IKT-Anwender:innen für Informationssicherheit und damit zusammenhängende Maßnahmen, Einrichtungen und auch daraus resultierende Erschwernisse; ein Informationssicherheitsmanagementsystem im Sinne von ISO 27001; die Basis für eine allfällige, individuelle Zertifizierung der Informationssicherheit (insbesondere nach ISO 27001); in Summe die damit verknüpfte Sicherung der Qualität, Stabilität, Kontinuität und Wertschöpfung des Informationsmanagements in den Konzerngesellschaften.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Soziale Inklusion von Verbraucher:innen und/oder Endnutzer:innen – Zugang zu Produkten und Dienstleistungen	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Krisensicherheit
Wesentliche Risiken	■ Reputationsschäden

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozesse: Um die Wirksamkeit des Informationssicherheitsmanagements zu überprüfen, wird jährlich ein mit den operativen IKT-Bereichen und der Konzernrevision abgestimmter Auditplan erarbeitet, der der Bedrohungslage entsprechend interne und externe Audits kombiniert.

Anwendungsbereich: Die in der Konzernrichtlinie definierten Regelungen gelten für den gesamten Energie AG-Konzern.

Verantwortlichkeiten: Vorstand und Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften, die Leiter:innen der Holdingseinheiten sowie weitere Stakeholder in der Informationssicherheitsorganisation der Energie AG

Standards und Initiativen Dritter: Das Informationssicherheitsmanagement wird in Anlehnung an COBIT („Control Objectives for Information and Related Technologies“) und ISO 27001 im Konzern eingerichtet.

Einbeziehung Interessenträger:innen: Die Konzernrichtlinie berücksichtigt die Strategie des Energie AG-Konzerns und wurde bei der Erstellung und auch bei der geplanten Überarbeitung mit dem Vorstand, der Holding, den Geschäfts- und Servicebereichen sowie der Arbeitnehmervertretung abgestimmt.

Unterstützung bei der Umsetzung: Die Konzernrichtlinie ist eine Rahmenrichtlinie und enthält nähere operative Detailregelungen in ihren Beilagen, welche die Umsetzung unterstützen. Alle Dokumente stehen im Intranet zur Verfügung. Darüber hinaus werden über die konzernweite Awarenesskampagne für Informationssicherheit die Anwender:innen regelmäßig proaktiv über Gefahren und Risiken im Zusammenhang mit Informationssicherheit informiert und trainiert.



Ver- und Entsorgungssicherheit

Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

GRI EU-DMA Managementkonzept zur Gewährleistung der kurz- und langfristigen Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit von Strom

Inhalt: Die Strategie „Ver- und Entsorgungssicherheit“ der Energie AG konzentriert sich auf die kontinuierliche und zuverlässige Gewährleistung des Zugangs zu Produkten und Dienstleistungen für alle Kund:innen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft oder den spezifischen Produkten und Dienstleistungen, die sie in Anspruch nehmen.

Allgemeine Ziele: Diese Strategie wird von folgenden Kernaspekten und allgemeinen Zielen geleitet:

Kundenorientierte Ausrichtung: Der Energie AG-Konzern steht für qualitativ hochwertige, zuverlässige Produkte und Dienstleistungen, die laufend und konsequent an die Wünsche und Bedürfnisse bestehender und potenzieller Kund:innen angepasst werden.

Resilienz in Krisenzeiten: Eine unbedingte Gewährleistung der Ver- und Entsorgungssicherheit, auch unter außergewöhnlichen Rahmenbedingungen (Energemarkt-Turbulenzen, drohende Engpässe auf dem Energiemarkt bzw. in der Lieferkette, dramatische Preiserhöhungen an den Großhandelsmärkten, Unwetterereignisse), und die damit einhergehende Stärkung der Resilienz des Unternehmens ist eine der obersten Prioritäten des Energie AG-Konzerns.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Soziale Inklusion von Verbraucher:innen und/oder Endnutzer:innen – Zugang zu Produkten und Dienstleistungen	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ hohe Versorgungssicherheit ■ Krisensicherheit
Wesentliche Risiken	■ Reputationsschäden ■ erhöhter Arbeitsaufwand bei Versorgungsunterbrechung

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozesse: siehe **Unternehmensspezifische Kennzahlen, Sektorspezifische Angaben für Energieversorgungsunternehmen (EVU).**

Anwendungsbereich: Die konzernübergreifende Strategie „Ver- und Entsorgungssicherheit“ ist für alle Produkte und Dienstleistungen der Energie AG gültig und schließt somit alle Kund:innen in den Ver- und Entsorgungsgebieten der Energie AG ein. Konkret sind folgende Geschäftsaktivitäten der Energie AG, insbesondere der Betrieb der kritischen Infrastruktur, umfasst: Trading, Kraftwerke, Strom-, Gas- und Wärmenetz, Telekommunikation und Glasfasernetz, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Abfallentsorgung sowie E-Mobilitäts- und Energiedienstleistungen.

Verantwortlichkeiten: Vorstand und die Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften

Unterstützung bei der Umsetzung: Seit dem Geschäftsjahr 2017/18 veröffentlicht die Energie AG jährlich entsprechende Informationen zur „Ver- und Entsorgungssicherheit“ in ihrer Nachhaltigkeitserklärung.

S4-2 – Verfahren zur Einbeziehung von Verbraucher:innen und Endnutzer:innen in Bezug auf Auswirkungen

Marktstudien

Die Marktstudie „Loyalität und Zufriedenheit“ wird jährlich von einem externen Partner durchgeführt, anonym ausgewertet und aggregiert in einem entsprechenden Bericht bereitgestellt. Es handelt sich dabei um eine repräsentative Studie. Die Interviews werden direkt mit den vorrangig aus Oberösterreich stammenden Zielpersonen per Telefon durchgeführt. Die Ergebnisse ermöglichen die Einschätzung des Ist-Stands, erlauben den Vergleich mit Daten aus der Vergangenheit und dienen als Bewertungsbasis für die weitere Entwicklung des Unternehmens hinsichtlich Kund:innenzufriedenheit und -loyalität. Bei den Kund:innen der Vertriebs GmbH ist weiterhin eine überwiegend hohe Loyalität zu beobachten. Beispielsweise sind 91,8 % der Befragten mit dem Vertrieb grundsätzlich sehr oder eher zufrieden (Vorjahr: 89,0 %). Die Ergebnisse wurden bei verschiedenen Terminen/Abstimmungen den Mitarbeiter:innen der Vertriebs GmbH präsentiert und haben dadurch das Bewusstsein in Bezug auf den aktuellen Status Quo geschaffen. Eine Evaluierung möglicher Maßnahmen wurde durchgeführt. Die regelmäßigen Marktstudien und Kund:innenumfragen dienen als Due-Diligence-Maßnahme zur Sicherstellung der Zufriedenheit verschiedenster Zielgruppen. Für die Einbeziehung der Ergebnisse in das Unternehmenskonzept sind die Holdingseinheit Konzernkommunikation und die Vertriebs GmbH zuständig. Im Zuge der Vertriebsplanung werden die relevanten Themen vorangetrieben und sollen sich in der nächsten Befragung positiv niederschlagen.

Zur vertieften Analyse definierter Zielgruppen oder spezifischer Themen wurden weitere Studien durchgeführt – darunter die Wechslerstudie, eine Potenzialanalyse zu Photovoltaik, E-Mobilität und Wärmepumpen, eine Befragung im Kundenportal, laufende Werbetrackings sowie regelmäßige Erhebungen zur Servicezufriedenheit bei Anrufer:innen beim Serviceteam. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen eine gezielte Optimierung der Kund:innen-Touchpoints, die (Weiter-)Entwicklung passender Produkte und eine laufende Verfeinerung der Zielgruppenkommunikation.

Die letzte Marktstudie „Imagestudie (Nullmessung)“ wurde im September 2023 von einem externen Partner durchgeführt, anonym ausgewertet und aggregiert in einem entsprechenden Bericht bereitgestellt. Die Zielpersonen wurden direkt online und telefonisch befragt. Die Studie wurde in Österreich, vorwiegend in Oberösterreich, durchgeführt. Die Ergebnisse ermöglichen die Einschätzung des Ist-Stands und dienen als Bewertungsbasis für die externe Wahrnehmung der künftigen Entwicklung des Unternehmens in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz gemäß der neuen Strategie. Die Ergebnisse wurden bei verschiedenen Terminen und Abstimmungen in den darauffolgenden Monaten im Konzern breit präsentiert und haben dadurch das Bewusstsein in Bezug auf den aktuellen Status Quo geschaffen. Die Zielpersonen werden jedes dritte Jahr befragt. Die nächste Messung findet im September 2026 statt. Es handelt sich um repräsentative Studien. Bei der Abfrage wurden unter anderem folgende Themen berücksichtigt: Bekämpfung von Energiearmut, Initiativen für Diversität, Initiativen zur Inklusion sowie Diversität am Arbeitsplatz und Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung am Arbeitsplatz. Für die Einbeziehung der Ergebnisse in das Unternehmenskonzept sind die Holdingseinheiten Konzernkommunikation und Konzernstrategie sowie die Vertriebs GmbH zuständig. Im Zuge der Kommunikation und Umsetzung des Strategie- und Organisationsprojekts „LOOP“ werden die relevanten

Themen vorangetrieben und sollen sich in der nächsten Befragung positiv niederschlagen.

Kundenforum

Mit der Einführung des Kundenforums sammelt die Energie AG von ihren Strom-, Gas- und Internet-Kund:innen wertvolle Rückmeldungen zu Angeboten und Serviceleistungen sowie Kund:innenmeinungen zu aktuellen Themen und Rahmenbedingungen. Das Kundenforum wird auch für die Weitergabe von Informationen aus erster Hand und für Experteneinblicke in Form von Fachvorträgen genutzt. Die Diskussionen mit den Kund:innen finden mit einer professionellen Moderation und unter Teilnahme von relevanten Mitarbeiter:innen der Energie AG statt, damit das Feedback ohne Umwege in die tägliche Arbeit einfließen kann. Die direkte Einbindung von Kund:innen in den Strategie- und Entwicklungsprozess soll dazu beitragen, Produkte und Dienstleistungen noch stärker an den Interessen und Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen auszurichten. Auf auftretende negative Auswirkungen kann so schnell und flexibel reagiert werden und Gegensteuerungsmaßnahmen können eingeleitet werden.

Abschließend werden die nächsten Schritte im Kundenforum diskutiert und ein gemeinsamer Konsens angestrebt. Das Kund:innenfeedback, die weiteren Schritte und der dokumentierte Ablauf wird in Form eines Protokolls an alle anwesenden Teilnehmer:innen sowie die Geschäftsführung der Vertrieb GmbH ausgesendet. Die wichtigsten Informationen des Kundenforums werden darüber hinaus über den Kundenforum-Newsletter kommuniziert.

Der Aufruf zur Teilnahme am Kundenforum wurde erstmalig 2019 an Strom-, Gas- und Internet-Kund:innen der Energie AG ausgesendet. Daraus resultierten zwei Datenpools:

- Ca. 200 Kund:innen, die den Kundenforum-Newsletter erhalten möchten (Information zum Kundenforum, Umfrage zur Themenfindung für das nächste Kundenforum).
- Ca. 20 Kund:innen, die zweimal jährlich an einem definierten Veranstaltungsort der Energie AG zu Diskussionsrunden eingeladen werden.

Die Auswahl der Teilnehmer:innen ist zufällig und richtet sich nach den Kund:innenanmeldungen zum Kundenforum. Es handelt sich nicht um eine repräsentative Kund:innenauswahl. Bei der Auswahl des Veranstaltungsorts wird die öffentliche Erreichbarkeit als Kriterium herangezogen.

Das Kundenforum findet zweimal jährlich im Herbst und im Frühling statt. Die Abteilung Marketing der Vertrieb GmbH ist für die Durchführung (Kommunikation, Organisation, Moderation) zuständig. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der Abteilung Privat- und Gewerbekund:innen. Die Geschäftsführung der Vertrieb GmbH ist in das Kundenforum eingebunden.

Kund:innenzufriedenheitsbefragungen

Segment Netz: Die Netz OÖ GmbH nimmt als Mitglied der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW) jährlich an der Kund:innenzufriedenheitsanalyse des Verbandes teil. Im Verband sind alle großen Gas-Verteilernetzbetreiber organisiert und es wird hier eine umfassende Kund:innenbefragung durchgeführt. Alle allgemeinen Zufriedenheitswerte werden durch ein entsprechend repräsentatives Kund:innen-Sample abgefragt. Das Ergebnis steht als Gesamt- bzw. als Einzelergebnis zur Verfügung. Während der Befragung besteht auch die Möglichkeit, individuelle Fragen zu stellen. Diese werden von der Netz OÖ GmbH zur Abfrage von Kund:innenwünschen und

-sichtweisen zu allgemeinen Energiethemen in Verbindung mit den gesetzlich definierten Aufgaben des Netzbetreibers genutzt. Das Ergebnis wird der Geschäftsführung präsentiert und mittels der Kommunikationskanäle der Netz OÖ GmbH veröffentlicht. Die operative Verantwortung für die Durchführung liegt bei der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach, welche ein Marktforschungsinstitut beauftragt. In der Netz OÖ GmbH wird die Umfrage durch die „Unternehmenskommunikation“ in Abstimmung mit der Geschäftsführung koordiniert.

Segment Umwelt: Eine Befragung der Ansprechpartner:innen der Geschäftskund:innen erfolgt monatlich in direkter Form. Dabei werden jeden Monat die Kund:innen eines anderen Standortes der Umwelt Service GmbH gemäß einem Jahresplan befragt. Organisatorisch ist die Vertriebsleitung der Umwelt Service GmbH für diesen Prozess verantwortlich. Operativ ist die Abteilung Vertriebsservice mit der Durchführung der Befragung betraut. Die einzelnen Antworten der Kund:innenzufriedenheitsermittlung werden als Rohdaten von einem Online-Tool erfasst und im Vertrieb-Service für den von der Vertrieb-Leitung festgelegten Verteilerkreis aufbereitet.

S4-3 – Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher:innen und Endnutzer:innen Bedenken äußern können

Segment Energie und Segment Netz: Kund:innen der Sparten Strom, Gas, Fiber-to-the-Home (FTTH) und Wärme (Netz und Vertrieb) können über die Service-Hotline oder die Service-E-Mail-Adresse sowie persönlich vor Ort im Kundenbüro Linz ihre Anliegen und Bedürfnisse äußern. Dabei handelt es sich um von der Energie AG eingerichtete Kanäle. Die Erledigung telefonischer Anfragen stellt die Energie AG mithilfe von Service-Mitarbeiter:innen sicher. Die Entwicklungen auf dem Energiemarkt der vergangenen Jahre führten zu einem massiven Anstieg von Kund:innenanfragen, die durch Einsatz unterschiedlicher Instrumente (z. B. Voicebot) bestmöglich bearbeitet wurden. Einfache Anfragen werden mittels künstlicher Intelligenz automatisiert abgewickelt. Zusätzlich können Anrufe mithilfe eines intelligenten „Peak Managements“ gezielt in weniger stark frequentierte Zeitzonen verschoben werden. Dadurch wird die Erreichbarkeit für Kund:innen und damit deren Zufriedenheit erhöht.

Durch folgende Verfahren wird die Verfügbarkeit der Kanäle unterstützt: Sicherstellung der System-Verfügbarkeit (Telefonanlage und E-Mail-Postfächer) durch die Abteilung IT und Digitalisierung und Sicherstellung der Erreichbarkeit durch IT-unterstützte Echtzeit-Anruf-Steuerung im Callcenter. In Störungsfällen, die innerhalb kürzester Zeit zu einem massiven Anstieg von Anrufen Betroffener führen, ist die rasche Annahme und Abwicklung der Gespräche gefordert. Ein flexibles Bereitschaftsdienst-Modell für die Service-Mitarbeiter:innen und geeignete Infrastruktur (Homeoffice) ermöglichen auch eine bessere Bearbeitung unvorhersehbarer bzw. hoher Anrufaufkommen.

Die Telefonnummern der Service-Hotline Netz und Vertrieb sowie die E-Mail-Adressen sind im Kundenportal, auf Kundenanschreiben, auf der Website der **Energie AG** und der **Netz OÖ GmbH** zu finden. Die Öffnungszeiten des Kundenbüros sind ebenfalls auf der Energie AG-Website zu finden. Zum Schutz der Kundendaten und zur Wahrung der Privatsphäre wurden im Kundenservice entsprechende Datenschutzvorschriften etabliert, bekanntgemacht und die Mitarbeiter:innen regelmäßig dazu geschult. Im Geschäftsjahr 2024/25 sind 17.461 Anliegen (Vorjahr: 17.972) bzw. Beschwerden bei der Vertrieb GmbH und 5.369 (Vorjahr: 3.184) bei der Netz OÖ GmbH eingelangt.

Jedes Kundenanliegen wird mittels (Beschwerde)-Kontakt im „Customer-Relationship-Management-System“ (CRM-System) dokumentiert. Sofern Anpassungen der Kundendaten oder der Produkte gewünscht sind, werden diese entweder durch das First- oder das Second-Level-Service-Team umgesetzt. Die entsprechende Aufgabenerfassung sowie Dokumentation erfolgen im CRM-System. Die Wirksamkeit des Beschwerdemanagements bzw. der zur Verfügung gestellten Kanäle und der Abhilfemaßnahmen wird mittels Kund:innenzufriedenheitsbefragung bewertet.

Durch das Qualitätsmanagement werden die Kontakte monatlich gemeinsam mit dem Beschwerdemanagement-Team analysiert, die Themenbereiche evaluiert und daraus Handlungsoptionen abgeleitet. Im Zuge der Kundenkampagnen untersucht das Qualitätsmanagement zudem gezielt die Beschwerden der betroffenen Kund:innen, um unmittelbar mögliche Verbesserungspotenziale an das Kampagnenmanagement und die internen Fachbereiche weiterleiten zu können. Sofern technische Anpassungen im CRM-System nötig sind, werden die Anforderungen aufbereitet und an die Abteilung IT und Digitalisierung zur Umsetzung übergeben. Dem Vorstand der Energie AG Oberösterreich wird im Rahmen der vierteljährlichen Generalversammlungen der Netz OÖ GmbH und der Vertrieb GmbH über das Beschwerdemanagement und die Anzahl der Beschwerden in Österreich berichtet.

Segment Tschechien: Kund:innen der tschechischen Gesellschaften haben die Möglichkeit, ihre Anliegen und Bedürfnisse unmittelbar per E-Mail oder direkt im Kundencenter vor Ort mitzuteilen.

In den tschechischen Gesellschaften, die im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung tätig sind (in der Folge „Wassergesellschaften“ genannt), können die Beschwerden direkt gegenüber den Gesellschaften persönlich, per Telefon, E-Mail oder Brief geäußert werden. Die Kontaktdaten sind auf den Websites der jeweiligen Gesellschaften zu finden. Kund:innen von mehr als der Hälfte der Wassergesellschaften können Beschwerden über ein Formular im Kundenportal erfassen. Kund:innen der Gesellschaften VS Chrudim a.s. und Energie AG Kolín a.s. können die Beschwerden entweder schriftlich per Post oder E-Mail übermitteln.

Die Verfügbarkeit der Kundenportale und der Websites wird durch regelmäßige Wartungen und IT-Unterstützung von der Gesellschaft ČEVAK a.s. gewährleistet. Für Kund:innen, die keinen Internet-Zugang haben, wird die Verfügbarkeit durch die persönliche Betreuung in Kundencentern vor Ort sichergestellt.

Sowohl die Wasser- als auch die Wärmegesellschaften der Energie AG in Tschechien kommen den gesetzlichen Verpflichtungen nach. Alle Kundenrechnungen enthalten daher die Kontaktdaten, an die sich Kund:innen bei Reklamationen (bezüglich der Abrechnung) wenden können. Angeführt sind der Firmensitz und Kontaktpersonen sowie öffentliche Institutionen, bei denen sich die Kund:innen informieren können. Alle Kontaktdaten sowie eine E-Mail-Adresse für Reklamationen sind auf den jeweiligen Websites verfügbar.

Jede tschechische Wassergesellschaft verfügt über eine sogenannte Beschwerdeordnung und zusätzlich eine interne Richtlinie, die den Prozess beschreibt. Da die Gesellschaften dezentral organisiert sind, gibt es in jedem Unternehmen eigene Dokumente. Jede in einer Wassergesellschaft eingehende Beschwerde muss innerhalb der gesetzlichen Frist von 30 Tagen erledigt werden und wird daher an die zuständigen Bearbeiter:innen in der jeweiligen Gesellschaft weitergeleitet.

Alle Beschwerden werden in der Eingangspost-Evidenz erfasst. In jeder Gesellschaft gibt es eine verantwortliche Person (sogenannte:r Garant:in), die für die Bearbeitung der Beschwerde zuständig ist. Je nach Art der Beschwerde leitet der/die Garant:in diese Beschwerde an andere zuständige Bereiche weiter. Der/die Garant:in überwacht den gesamten Prozess, sodass jede Beschwerde fristgerecht erledigt und das Ergebnis den jeweiligen Kund:innen mitgeteilt wird. Bei Reklamationen hinsichtlich Wasserzählerablesungen sind die Kund:innen direkt im Prozess der Beschwerdeerledigung involviert, um die erforderliche laufende Kommunikation zu gewährleisten. Wenn eine Beschwerde bezüglich einer wesentlichen Beeinträchtigung der Trinkwasserqualität (aufgrund einer Havarie/Störung) eingeht, wird die Geschäftsführung der ENERGIE AG BOHEMIA s.r.o. (sowie die zuständigen Behörden) informiert.

Segment Umwelt: Den Kund:innen stehen neben den regelmäßigen Befragungen folgende Kanäle zur Verfügung: Telefon, E-Mail, ein Kontaktformular auf den Websites [Containerdienst24.at](https://www.containerdienst24.at) und [Entsorgung24.at](https://www.entsorgung24.at) sowie weitere Websites der Umwelt Service GmbH und die Energie AG-Homepage. Die Kund:innen der Umwelt Service GmbH erhalten per E-Mail Aufrufe für Befragungen über ein Online-Tool, in dem sie Fragen expliziert beantworten und auch Anmerkungen mitteilen können. Durch die Verwendung des Online-Tools können die Kund:innen zeitunabhängig ihre Anliegen äußern. Kund:innen können jederzeit Auskunft erhalten und auch bei Bedarf die ISO-Zertifikate 9001:2015 etc. anfordern. Im Falle einer negativen Rückmeldung wird eine externe Reklamation in der CRM-Software erfasst. Die diesbezüglich getroffenen Maßnahmen werden in der Reklamation dokumentiert. Die erfassten negativen Rückmeldungen und die in der Reklamation dokumentierten, gesetzten Maßnahmen werden stichprobenartig überwacht. Zudem erfolgt eine Sicherstellung der Wirksamkeit im Rahmen der internen und externen Audits gemäß ISO 9001:2015.

S4-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher:innen und Endnutzer:innen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Die Energie AG setzt und plant über die gesetzlichen Vorgaben hinaus zahlreiche Maßnahmen, um den Zugang zu Produkten und Dienstleistungen sowie den Zugang zu (hochwertigen) Informationen für alle Kund:innen zu fördern. Besondere Bedeutung misst die Energie AG aufgrund ihrer Geschäftsmodelle den Maßnahmen in Bezug auf Ver- und Entsorgungssicherheit bei.

Im Rahmen des übergreifenden Qualitäts- und Beschwerdemanagementkonzepts sowie der IT-gestützten Kundenservice-Strategie der Energie AG wird sichergestellt, dass potenziell negative Auswirkungen auf Kund:innen frühzeitig erkannt, bewertet und wirksam behoben werden. Diese Vorgehensweise ist sowohl in der Produktentwicklung als auch bei IT-Projekten und im operativen Kundenservice verankert. Daraus resultierende Maßnahmen zielen darauf ab, negative Auswirkungen entweder kurzfristig – etwa bei akuten Störungen – zu beheben oder langfristig in bestehende Produktentwicklungs- und IT-Prozesse (z. B. CRM-System, KI-gestützte Tools und Echtzeit-Anrufsteuerung) zu integrieren. Die Maßnahmen werden nach Ausmaß, Umfang,

Dringlichkeit und gesetzlichen Anforderungen priorisiert. Ein einheitlicher Standard-Prozess besteht aufgrund der Vielfältigkeit der umgesetzten Maßnahmen nicht. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird laufend durch monatliche Analysen der Kunden:innenanliegen durch das Qualitätsmanagement, die Dokumentation im CRM, regelmäßige Kund:innenzufriedenheitsbefragungen, ein vierteljährliches Reporting an den Vorstand sowie durch strukturierte Feedbackschleifen mit den jeweiligen Fachabteilungen überprüft.

 Digitale Angebote für Kund:innen

Zugang zu (hochwertigen) Informationen, Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Zur Gewährleistung der Datensicherheit werden alle Prozesse und Dienstleistungen für das Kundenservice unter den geltenden Datenschutz- und Informationssicherheitsvorgaben umgesetzt. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird insbesondere durch entsprechende Tests und regelmäßige Zertifizierungen des Unternehmens sichergestellt.

Maßnahme	Digitale Angebote für Kund:innen
Beschreibung	Zielgruppenspezifische Informationen Die Energie AG stellt online über mehrere Kanäle zielgruppenspezifische Informationen bereit und bereitet diese auf eine möglichst verständliche Weise auf. Dazu zählen der Geschäftsbericht, die Konzernwebsite und Websites einzelner Konzerngesellschaften, das digitale Kundenmagazin, das Presseportal, die Blogseite sowie eigene Kanäle auf Social-Media-Plattformen wie LinkedIn, Facebook, Instagram, TikTok und YouTube. Häufig gestellte Fragen inklusive Antworten (FAQ) und Erklärungen von Kundeninformationen in Form von Musterbriefen werden auf der Konzernwebsite sowie vom Kundenservice der Energie AG zur Verfügung gestellt. Barrierefreiheit der Konzernwebsite Die Konzernwebsite wird laufend mit dem „WAVE Web Accessibility Evaluation Tool“ hinsichtlich des Umsetzungsgrads betreffend Barrierefreiheit anhand der Richtlinien der „Web Content Accessibility Guidelines“ (WCAG) 2.2 überprüft und gegebenenfalls werden Mängel bewertet. Diese werden im Zuge von Wartungsarbeiten auf der Website behoben. Kundenportale Das Kundenportal (E-Portal) der Energie AG bietet Kund:innen vielfältige Funktionen wie Verbrauchsübersicht, Online-Rechnungen, Datenänderungen sowie Zugang zum exklusiven Kundenklub „Mein Bonus“ mit monatlichem Newsletter. Zusätzlich ermöglicht das Kundenportal der Netz OÖ GmbH den Netzkund:innen den digitalen Zugriff auf Netzanschlussdaten und unterschiedliche Funktionen rund um Realisierung und Betrieb von PV-Anlagen und Energiegemeinschaften. Eine Erweiterung zu einer zentralen Informationsplattform für alle Netzthemen ist in Umsetzung. Für Firmen- und Privat-Einkund:innen der Umwelt Service GmbH stehen eigene Portale wie Entsorgung24.at und Containerdienst24.at zur Verfügung, über die Entsorgungsdienstleistungen bestellt und relevante Dokumente eingesehen werden können. Die tschechischen Wassergesellschaften stellen für ihre Kund:innen online umfassende Informationen zu Gebühren, Wasserqualität und Infrastrukturstatus bereit und bieten ein Kundenkonto mit Kommunikations- und Monitoringfunktionen, etwa für Smart-Meter-Nutzer:innen. E-Fairteiler Mit der E-Fairteiler-App wird Sonnenstrom auch für jene Menschen nutzbar, die keine eigene Photovoltaikanlage betreiben können. Die Anwendung ermöglicht eine direkte, digitale Verbindung zwischen Stromkund:innen und privaten Betreiber:innen von PV-Anlagen. Innerhalb persönlicher Gruppen werden individuelle Strompreise vereinbart, die transparent über die Stromrechnung der Energie AG abgerechnet werden. Energiegemeinschaften Für Energiegemeinschaften stellt die Energie AG eine digitale Lösung zur Verfügung, die es den Mitgliedern der Energiegemeinschaften ermöglicht, Verbrauch und Erzeugung innerhalb der Gemeinschaft zu verwalten und transparent zuzuordnen. Dabei werden die Kund:innen insbesondere bei der monatlichen Aufbereitung der energiewirtschaftlichen Daten und der Verrechnung der innerhalb der Gemeinschaft ausgetauschten Energiemengen unterstützt.
Erwartete Ergebnisse	Zielgruppenspezifische Informationen kontinuierliche Verbesserung der zielgruppenspezifischen Informationen auf allen Kanälen Prüfung der Konzernwebsite auf Barrierefreiheit sukzessive Verbesserung der Zugänglichkeit zu Informationsangeboten auf der Webseite und Erfüllung der Vorgaben des Barrierefreiheitsgesetzes (BaFG) in der gültigen Fassung Kundenportale Die Maßnahme verbessert die Kundenzufriedenheit durch mehr Komfort, Transparenz und personalisierte Services, was die Kundenbindung stärkt. Gleichzeitig steigern digitale Self-Service-Portale und automatisierte Systeme die betriebliche Effizienz und reduzieren analogen Aufwand. Durch die Steigerung der digitalen Kundenerfahrung wird zudem das Innova-

Maßnahme	Digitale Angebote für Kund:innen
	tionsimage gefördert und eine bessere Datennutzung für kundenorientierte Weiterentwicklungen ermöglicht. E-Fairteiler Die E-Fairteiler-App fördert einen bewussten Umgang mit PV-Strom, indem sie Nutzer:innen aktiv in die Preisgestaltung einbindet. Betreiber:innen von PV-Anlagen haben die Möglichkeit, sich sowohl mit persönlich bekannten als auch mit anonymen Stromkund:innen zu vernetzen und individuelle Preisvereinbarungen zu treffen. Die App bietet auf Basis von Smart-Meter-Daten eine tagesaktuelle Übersicht über Stromverbrauch und Einspeisung. Darüber hinaus können Nutzer:innen ihre Präferenzen täglich anpassen. Energiegemeinschaften Bereitstellung einer umfassenden und digitalen Lösung, die Energiegemeinschaften einfach verwaltbar macht
Zuordnung zu Konzept	„Customer Experience“ und Digitalisierung
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit und nachgelagerte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	laufende Maßnahme; die Online-Kanäle und Kundenportale stehen den Kund:innen dauerhaft zur Verfügung
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	transparente Informationsbereitstellung über mehrere Kanäle, unzureichende/intransparente Kundeninformation, Reputationsschäden
Fortschritt der Umsetzung	Die digitalen Kanäle und Kundenportale werden laufend im Hinblick auf Benutzerfreundlichkeit und Übersichtlichkeit gewartet und weiterentwickelt. Kundenportale Der Kundenklub „Mein Bonus“ konnte im Berichtszeitraum einen Zuwachs verzeichnen und wird nun von 52.318 Teilnehmer:innen (Vorjahr: 40.371) genutzt. Barrierefreiheit der Konzernwebsite Im Zuge der Vorbereitung auf das BaFB (wirksam ab Ende Juni 2025) wurde das Barrierefreiheits-Tool „DigiAccess“ auf der Konzernwebsite implementiert. Dieses Tool erlaubt den Benutzer:innen das Einstellen verschiedener technischer Funktionen zur Behebung oder Umgehung von technischen Barrieren des Informationsangebots. Ergänzend dazu wurde im Geschäftsjahr 2023/24 eine Barrierefreiheitserklärung veröffentlicht. In dieser Erklärung ist der aktuelle Umsetzungsgrad der Barrierefreiheit dokumentiert. Zudem besteht hier die Möglichkeit zur Meldung von Mängeln, eine E-Mail-Adresse zur Kontaktaufnahme ist ersichtlich. E-Fairteiler Die E-Fairteiler-App wurde im Auftrag der Energie AG von einem externen Dienstleister entwickelt und wird derzeit auf dessen Serverinfrastruktur betrieben. Sämtliche kundenbezogenen Prozesse, von der Registrierung bis zur Abrechnung, sind in das SAP-System der Energie AG integriert. Die Nutzer:innenbasis wächst kontinuierlich und umfasst derzeit rund 3.000 Kund:innen. Davon speist etwa die Hälfte aktiv Strom in die Community ein.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Zielgruppenspezifische Informationen Überprüfungen in Form von bereichsübergreifendem Austausch (beispielsweise Überprüfung, Anpassung und Erweiterung der FAQ) Prüfung der Konzernwebsite auf Barrierefreiheit Periodische Überprüfung der Konzernwebseite mit dem WAVE-Tool zur Identifikation von Schwachstellen. Die Prüfergebnisse dienen als Grundlage für die fortlaufende Optimierung der Barrierefreiheit der Konzernwebsite. Kundenportale Anzahl der registrierten Kund:innen in den Portalen, Fehlermeldungen durch Kund:innen an Kundenservice und Rückmeldungen der Kund:innen mittels Kontaktformular. Die Zufriedenheit bei den Kundenrückmeldungen zu Entsorgung24.at und Containerdienst24.at lag im Geschäftsjahr 2024/25 bei 4,9 (Vorjahr: 4,9) von maximal 5,0 Punkten. E-Fairteiler Anzahl an Kundenverträgen, Reporting zur Datenverfügbarkeit in der App



Veranstaltungen

Zugang zu (hochwertigen) Informationen

Maßnahme	Veranstaltungen
Beschreibung	Die Präsenz bei Veranstaltungen ermöglicht der Energie AG einen direkten Austausch mit ihren Kund:innen, u. a. zu den Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energie. Neben der Beratung zu aktuellen Produkt- und Dienstleistungsangeboten werden insbesondere auch aktuelle und kundenorientierte Themen diskutiert. Der Messeauftritt bei der jährlichen Energiesparmesse Wels ist für die Energie AG von besonderer Bedeutung. Die Berater:innen der Energie AG sind für die Besucher:innen am Messestand im Einsatz. Bei der 2023 neu eingeführten „Energiesparakademie“ informieren Expert:innen direkt am Messestand in Fachvorträgen über Themen wie PV-Anlagen, E-Mobilität, Wärmepumpen und effiziente Energienutzung. Die Erzeugung GmbH unterstützt und ermöglicht Fachvorträge, Fachbesuche (u. a. zu Energietechnik, Geologie, Ökologie, Talsperren) und bietet Führungen in ausgewählten Erzeugungsanlagen an.
Erwartete Ergebnisse	Durch den direkten Dialog mit Kund:innen wird die Zufriedenheit gesteigert und das Bewusstsein für nachhaltige Energienutzung (z. B. durch die Fachvorträge in der Energiesparakademie) gefördert. So werden innovative Produkte und Dienstleistungen besser vermittelt und gleichzeitig wird wertvolles Feedback für die Weiterentwicklung gewonnen. Zudem wird die Positionierung als kundenorientierter und umweltbewusster Energieversorger gefestigt.
Zuordnung zu Konzept	„Customer Experience“ und Digitalisierung
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit und nachgelagerte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	Veranstaltungen finden anlassbezogen statt
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	transparente Informationsbereitstellung über mehrere Kanäle
Fortschritt der Umsetzung	Bei der Energiesparmesse wird der Entwicklungsverlauf der Beratungen verfolgt. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden an den drei Publikumstagen rund 2.100 Beratungen (Vorjahr: rund 2.400)
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Nach der Energiesparmesse wird in einer umfassenden Nachbesprechung des Kernteams das Feedback der Kund:innen gesammelt und in die Abschlusspräsentation integriert. Diese dient einerseits zum Vergleich mit dem Vorjahr und andererseits als Grundlage für künftige Verbesserungen. Diese systematische Auswertung wird allen Vertriebsmitarbeitenden, Teamleitenden und der Geschäftsführung der Vertrieb GmbH zur Verfügung gestellt.



Versorgungssicherheit

GRI EU-DMA Managementkonzept zur Gewährleistung der kurz- und langfristigen Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit von Strom

Ausbau Energiespeicher

Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Siehe **E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten, Energiespeicher.**

Ausbau der Netzinfrastruktur

Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Siehe **E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten, Stromnetzausbau.**

Soziales Engagement

Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Maßnahme	Soziales Engagement
Beschreibung	Die Energie AG bietet diverse Programme und Initiativen zur Unterstützung ihrer österreichischen Kund:innen, wie beispielsweise die Bereitstellung eines Solidaritätstopfes und eines Soforthilfetopfes zur Unterstützung einkommensschwacher Haushalte bei der Bewältigung ihrer Energiekosten und Beratungsinitiativen im Bereich Energieeffizienz. Im Sinne sozialer Verantwortung wurde während der Heizperiode 2024/25 freiwillig auf Versorgungssperren bei Zahlungsverzug verzichtet. Ziel war es, sicherzustellen, dass Haushalte in der kalten Jahreszeit weiterhin mit Energie versorgt bleiben. Die Maßnahme galt von Dezember 2024 bis Ende März 2025 und betraf ausgewählte Kund:innengruppen in den Bereichen Strom, Gas und Wärme.
Erwartete Ergebnisse	Durch die sozialen Unterstützungsmaßnahmen der Energie AG, insbesondere den Solidaritätstopf, den Soforthilfetopf sowie den temporären Abschaltverzicht, sollen einkommensschwache Haushalte gezielt entlastet und vor Energiearmut geschützt werden. Die Maßnahmen tragen dazu bei, die Versorgungssicherheit auch für vulnerable Kund:innengruppen sicherzustellen und das Vertrauen in die Energie AG als verantwortungsbewusstes Unternehmen zu stärken. Erwartet wird eine Reduktion der Abschaltungen, eine Stabilisierung der Kunden:innenbindung sowie eine positive Wahrnehmung im Rahmen von Image- und Zufriedenheitsanalysen.
Zuordnung zu Konzept	Ver- und Versorgungssicherheit
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit und nachgelagerte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	Der Solidaritätstopf, der Soforthilfetopf sowie der Abschaltverzicht wird bis auf Widerruf zur Verfügung gestellt. Die Höhe der in diesen Töpfen bereitgestellten Mittel sowie der Zeitraum des Abschaltverzichts können je nach Geschäftsjahr variieren.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	hohe Versorgungssicherheit, Reputationsschäden
Fortschritt der Umsetzung	Die Maßnahme wurde auch im Geschäftsjahr 2024/25 erfolgreich umgesetzt.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen kann durch die jährliche Zufriedenheitsanalyse verfolgt und bewertet sowie an der Ausschöpfung der Töpfe gemessen werden. Die Höhe der im Solidaritäts- und Soforthilfetopf bereitgestellten Mittel sowie deren Ausschöpfung wird monatlich an die Geschäftsführung der Vertrieb GmbH berichtet. In der Marktstudie Kundentypen/Loyalität 2023, siehe S4-2 – Verfahren zur Einbeziehung von Verbraucher:innen und Endnutzer:innen in Bezug auf Auswirkungen , wurde unter anderem eine Imagebefragung durchgeführt, welche im September 2026 wiederholt wird. Zudem werden die Zu- und Abgänge im Strom- und Gasbereich für Haushalte, Gewerbe und Landwirtschaft wöchentlich auf Zählpunktbasis erhoben und an den/die Abteilungsleiter:in Privat- und Gewerbekund:innen sowie die Teamleiter:innen und die Geschäftsführung der Vertrieb GmbH übermittelt.
Abhilfemaßnahmen	Die Maßnahmen dienen der Unterstützung von Kund:innen, die durch die Energiekrise in Not geraten sind. Mit speziellen Konditionen (z. B. Verzicht auf Stromabschaltungen, Zahlungsstundungen, Ratenvereinbarungen, Soforthilfemaßnahmen) sollen die Kund:innen gezielt entlastet bzw. unterstützt werden. ■ Forderungsverzicht: Der Soforthilfetopf ermöglicht es, im Mahnwesen/Zahlungsverkehr Kund:innen mit Zahlungsschwierigkeiten pro Sparte (Strom und Gas) mit jeweils EUR 100,0 pro Geschäftsjahr zu unterstützen. ■ Abschaltverzicht: Von 01.12.2024 bis 31.03.2025 gab es keine Sperrungen aufgrund von Zahlungsverzug, um Kund:innen insbesondere in der Heizsaison zu unterstützen.

Notfall- und Krisenmanagement

Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Maßnahme	Notfall- und Krisenmanagement
Beschreibung	Durch die Implementierung und laufende Verbesserung eines auf anerkannten Standards basierenden, konzernweiten Notfall- und Krisenmanagementsystems (NKMS) erhöht die Energie AG die konzernweite Reaktionsfähigkeit sowie Resilienz gegenüber außergewöhnlichen Ereignissen (Notfall- und Krisensituationen) und stellt so einerseits die Verhinderung bzw. Reduktion potenzieller Schadensauswirkungen sowie andererseits die raschestmögliche Rückkehr in den Normbetrieb sicher.
Erwartete Ergebnisse	Außergewöhnliche Ereignisse treten, beispielsweise aufgrund vorbeugender Maßnahmen, im besten Fall nicht auf. Im Anlassfall werden die Auswirkungen durch entsprechende Reaktionen gemindert. Die Energie AG ist durch das professionelle Notfall- und Krisenmanagement in der Lage, schnellstmöglich wieder in den Normbetrieb zurückzukehren.
Zuordnung zu Konzept	Ver- und Entsorgungssicherheit
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit und nachgelagerte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	Notfall- und Krisenmanagement ist ein laufender Prozess
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	hohe Versorgungssicherheit, Krisensicherheit, Reputationsschäden, erhöhter Arbeitsaufwand bei Versorgungsunterbrechung
Fortschritt der Umsetzung	Seit dem Geschäftsjahr 2023/24 konnten folgende Fortschritte erreicht werden: ■ Erhebung der Reifegrade aller bestehenden Notfallmanagementsysteme und darauf aufbauend Ableitung von individuellen Empfehlungen für Verbesserungsmaßnahmen pro Konzerngesellschaft ■ Onboarding aller Konzerngesellschaften in das konzernweite Notfall- und Krisenmanagementsystem. Dies umfasst vor allem auch jene Konzerngesellschaften, die bisher noch kein eigenes Notfallmanagementsystem implementiert haben. ■ Festlegung einer neuen Aufbauorganisation für den Krisenstab im Energie AG-Konzern ■ Personelle Neubesetzung des zukünftigen Krisenstabs im Energie AG-Konzern und jener Notfallstäbe der Gesellschaften, die bisher noch kein eigenes Notfallmanagement implementiert haben
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die Wirksamkeit des NKMS wird durch regelmäßige Schulungen und Übungen überprüft sowie im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses permanent erhöht.

Vorausschauende Beschaffung Strom und Gas

Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Maßnahme	Vorausschauende Beschaffung Strom und Gas
Beschreibung	Die Energie AG sichert die für Kund:innen sowie zur Strom- und Wärmeproduktion benötigten Strom- und Gasmengen vorausschauend über langfristige Geschäfte an Börsen und Over-the-Counter (OTC)-Märkten ab. Gasspeicher mit kurz- und langfristigen Nutzungsrechten ermöglichen dabei eine Bevorratung über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Zusätzlich wird der Ausbau erneuerbarer Energien forciert, um die Eigenversorgung zu stärken und Risiken durch Diversifikation des Bezugsportfolios zu minimieren. Für „geschützte Kund:innen“ im Sinne § 121 Gaswirtschaftsgesetz 2011 (GWG) wird Erdgas nicht-russischer Herkunft bezogen und eingespeichert, unter anderem für den Tarif „Erdgas Loyal“. Seit 01.10.2024 wird gezielt auf die Erfüllung der reduzierten 30-Tage-Vorgabe durch eingespeicherte, nicht-russische Gasmengen hingearbeitet. Mit der aktuellen Beschaffungsstrategie wird der langfristige Einkauf von Strom, Gas und Herkunftsnachweisen festgelegt. Die Eindeckung erfolgt sowohl für das Massenkund:innen- als auch für das Business-/Großkunden-Segment.
Erwartete Ergebnisse	Mit der Absicherungsstrategie einer vorausschauenden Beschaffung von Strom und Gas werden die Auswirkungen von kurzfristigen Änderungen der Angebotssituation oder der Großhandelspreise auf die Kund:innen begrenzt. Im Bereich der Gasversorgung der Kund:innen wird der Versorgungsstandard gemäß § 121 GWG und der SOS-Verordnung (EU-Verordnung über Maßnahmen zur Gewährleistung der sicheren Gasversorgung EU 2017/1938) für vorgegebene Zeiträume und Szenarien sichergestellt.
Zuordnung zu Konzept	Ver- und Entsorgungssicherheit
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit und nachgelagerte Wertschöpfungskette

Maßnahme	Vorausschauende Beschaffung Strom und Gas
Zeithorizont	Die Beschaffungsstrategie ist eine andauernde Maßnahme, die in der Strategie der Energie AG verankert ist.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	hohe Versorgungssicherheit, Krisensicherheit, Reputationsschäden, erhöhter Arbeitsaufwand bei Versorgungsunterbrechung
Fortschritt der Umsetzung	Um die Fristenkongruenz gegenüber den Vertriebsprodukten bzw. Preiszusagen bestmöglich herzustellen und Preisänderungen auf den Großhandelsmärkten zeitnah an Kund:innen weitergeben zu können, wurde die Beschaffungsstrategie Strom im vergangenen Jahr evaluiert und weiterentwickelt. Durch die Anpassung der Strategie spiegeln die Beschaffungskosten Marktentwicklungen frühzeitiger wider, ohne eine grundsätzlich preisdämpfende Wirkung im Sinne von Preisstabilität für die Kund:innen zu verlieren.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Das energiewirtschaftliche Monitoring der Energiebeschaffung erfolgt grundsätzlich als Wochenreport der Abteilung Portfoliomanagement der Vertrieb GmbH. Die zentralen Kennzahlen und Darstellungen werden in der Generalversammlung berichtet.

Operative Netzführung

Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Maßnahme	Operative Netzführung
Beschreibung	Zur Gewährleistung eines sicheren Netzbetriebs bei optimiertem Netzkapazitätsmanagement werden Vorschau- und Online-Netzsicherheitsanalysen auf Basis von zu entwickelnden Last- und Einspeiseprognosen implementiert.
Erwartete Ergebnisse	Die Ausweitung des automationsgestützten Netzsicherheitsanalysesystems auf Mittelspannungsnetze wird künftig eine verbesserte Nutzung von Netzkapazitäten ermöglichen und damit die Umsetzung aller geplanten Netzausbaumaßnahmen zeitlich optimieren. Außerdem ermöglichen die Maßnahmen künftig die Nutzung von kundenseitigen Flexibilitätsoptionen für ein dynamisches Netzkapazitätsmanagement. Netznutzer:innen erhalten damit künftig die Möglichkeit, beispielsweise durch den Einsatz von Energiemanagementsystemen, Netzkapazitäten intensiver zu nutzen.
Zuordnung zu Konzept	Ver- und Entsorgungssicherheit
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit und nachgelagerte Wertschöpfungskette; dient allen Netznutzer:innen, welche künftig zusätzliche Netzzugänge bzw. eine Erhöhung der Netzanschlusskapazität benötigen
Zeithorizont	Die Implementierung zuverlässiger Einspeise- und Lastprognosesysteme zur Gewährleistung belastbarer Netzsicherheitsanalysen bis in die Niederspannungsebene wird bis etwa 2030 realisiert.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	hohe Versorgungssicherheit, Krisensicherheit, Reputationsschäden, erhöhter Arbeitsaufwand bei Versorgungsunterbrechung
Fortschritt der Umsetzung	Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde ein Evaluierungsprojekt zur Identifizierung der für eine Netzanalyse im Mittelspannungsnetz notwendigen Messdaten gestartet. Mit Abschluss des Projekts (2026) soll eine belastbare Grundlage zur künftigen Ausstattung des Stromnetzes mit Sensorik (Strom, Spannung, ...) zur Verfügung stehen. Parallel zu diesen Arbeiten wird die Granularität der Netzlast-Prognoseprozesse wesentlich ausgeweitet und deren Qualität evaluiert.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die Wirksamkeit wird mittels Monitoring von Auslastungsdaten und Abgabe- bzw. Einspeisemengen verfolgt.

Systemschutz durch Erzeugungsanlagen

Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Maßnahme	Systemschutz durch Erzeugungsanlagen
Beschreibung	Erzeugungsanlagen werden hinsichtlich ihrer Eigenschaften zur Systemstabilisierung (Frequenzhaltung, Spannungshaltung) analysiert. Insbesondere wird auch die Schwarzstartfähigkeit und die Inselbetriebsfähigkeit für den Netzwiederaufbau getestet. Schwarzstartfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit eines Kraftwerks, ohne externe Stromversorgung wieder den Betrieb aufzunehmen und eine stabile Netzfrequenz herzustellen. Die Inselbetriebsfähigkeit von Erzeugungsanlagen bezeichnet die Eigenschaft einer Anlage, nach einer Trennung vom übergeordneten Netz (z. B. vom öffentlichen Stromnetz) den Betrieb autark, stabil und dauerhaft führen zu können. Eine Inselnetzstabilität wird durch leistungsfähige Frequenz- und Spannungsregler von Erzeugungsanlagen erreicht. Aus den Versuchen werden Modellparameter ermittelt, mit denen dynamische Simulationen für verschiedene Ausgangslagen durchgeführt werden können.
Erwartete Ergebnisse	Die Maßnahme verhindert, dass Schwachstellen erst im Fall eines großflächigen Netzausfalls erkannt werden.
Zuordnung zu Konzept	Ver- und Entsorgungssicherheit
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit und gesamte Wertschöpfungskette; von einer höheren Versorgungssicherheit sind die Wertschöpfungsketten und Unternehmen ebenso wie Endverbraucher:innen positiv betroffen
Zeithorizont	Nach Abschluss der Tests im Geschäftsjahr 2022/23 werden weitere Untersuchungen mittels Simulationen durchgeführt, beispielsweise für eine künftige Einbeziehung des in Bau befindlichen Pumpspeicherkraftwerks Ebensee. Für kleine Erzeugungsanlagen wird ein Inselversuch vorbereitet. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde die theoretische Grundlage für die für 2026 geplanten Prüfungen erarbeitet.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	hohe Versorgungssicherheit, Krisensicherheit, Reputationsschäden, erhöhter Arbeitsaufwand bei Versorgungsunterbrechung
Fortschritt der Umsetzung	Der Themenbereich wurde im Rahmen einer Masterarbeit in Kooperation mit der TU Wien analysiert und bewertet. Aktuell erfolgen die ersten Vorarbeiten zur Konzeptionierung eines Feldversuchs.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die Wirksamkeit der Maßnahme wird jährlich mit Netzwiederaufbau-Simulationen geprüft.

Leckortung und -reparatur der Wasserinfrastruktur

Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Maßnahme	Leckortung und -reparatur der Wasserinfrastruktur
Beschreibung	Die Energie AG ist auf dem tschechischen Wasser- und Abwassermarkt mit zwei unterschiedlichen Betriebsmodellen tätig. Im Rahmen des Betreibermodells ist die öffentliche Hand (Städte, Gemeinden, Verbände) Eigentümerin der Infrastruktur, die den Betrieb im Rahmen von langfristigen Verträgen (Konzessionen, Pacht-, Mietverträge) vergibt. Beim Asset-Owner-Modell ist die Energie AG sowohl Infrastruktureigentümerin als auch Betreiberin (VaK Beroun a.s.). Da die Verantwortung für die Erneuerung der Netze bei den Eigentümern, also größtenteils den Kommunen, liegt, fokussieren sich die Maßnahmen der Energie AG auf die Leckortung und -reparatur.
Erwartete Ergebnisse	Die Maßnahme verhindert größere Wasserverluste und erhöht somit die Versorgungssicherheit.
Zuordnung zu Konzept	Ver- und Entsorgungssicherheit
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit und nachgelagerte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	Die Maßnahmen zur Leckortung und -reparatur werden kontinuierlich durchgeführt.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	hohe Versorgungssicherheit, Krisensicherheit, Reputationsschäden, erhöhter Arbeitsaufwand bei Versorgungsunterbrechung
Fortschritt der Umsetzung	Die Maßnahme wurde auch im Geschäftsjahr 2024/25 erfolgreich umgesetzt.

Maßnahme	Leckortung und -reparatur der Wasserinfrastruktur
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die Wirksamkeit der Maßnahme kann von den Wassergesellschaften mit der sogenannten „Unit Water Leakage“-Methode gemessen werden. Im Kalenderjahr 2024 wurden dem Benchmarking 92 Versorgungsgebiete unterzogen (KJ 2023: 91; KJ 2022: 90). Der Zweck dieser Bewertung ist die Ausweitung auch auf kleinere Versorgungsgebiete, wodurch deren Wasserverluste laufend reduziert werden können.

Überprüfung der Wasserversorgung auf Wasserverluste

Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Maßnahme	Überprüfung der Wasserversorgung auf Wasserverluste
Beschreibung	Die laufende Überprüfung der Wasserversorgung auf Wasserverluste ermöglicht die frühzeitige Erkennung möglicher Leckagen.
Erwartete Ergebnisse	gleichbleibend niedrige (bis keine) Wasserverluste
Zuordnung zu Konzept	Ver- und Entsorgungssicherheit
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit und nachgelagerte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	laufende Umsetzung der Überprüfungen
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	hohe Versorgungssicherheit, Krisensicherheit, erhöhter Arbeitsaufwand bei Versorgungsunterbrechung, Reputationsschäden
Fortschritt der Umsetzung	Die Maßnahme wurde auch im Geschäftsjahr 2024/25 erfolgreich umgesetzt. Bei den Transportleitungen, die sich im Eigentum der WDL GmbH befinden, entstehen keine nennenswerten Wasserverluste. Die Differenzen zwischen den Messpunkten an Brunnen und den Behältern bzw. Übergabeschächten an Kund:innen liegen im Bereich der Messtoleranzen der Wasserzähler.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die Überwachung der Wasserversorgung erfolgt über das Leitsystem. Zusätzlich wird eine Dokumentation geführt, bei der die Wasserförderung und die Abgabemengen an die Abnehmer:innen monatlich verglichen werden.

Ausstattung der Wasserversorgungsanlagen mit Notstromaggregaten

Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Maßnahme	Ausstattung der Wasserversorgungsanlagen mit Notstromaggregaten
Beschreibung	Die (stationären und mobilen) Notstromaggregate wurden in den eigenen Wasserversorgungsanlagen in Oberösterreich (Raum Wels und Innviertel) installiert. Dadurch ist eine Versorgung auch bei Notsituationen (z. B. Stromausfall) gewährleistet. Weiters wurde zusätzlich eine Vereinbarung über Möglichkeiten zur Nachtankung mit der Umwelt Service GmbH abgeschlossen. In Tschechien sind über 230 mobile und stationäre Notstromaggregate bei den Wassergesellschaften installiert.
Erwartete Ergebnisse	Durch die Ausstattung der Wasserversorgungsanlagen mit Notstromaggregaten kann die Trinkwasserversorgung bei Stromausfällen sichergestellt werden.
Zuordnung zu Konzept	Ver- und Entsorgungssicherheit
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit und nachgelagerte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	laufende Maßnahme
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	hohe Versorgungssicherheit, Krisensicherheit, Reputationsschäden, erhöhter Arbeitsaufwand bei Versorgungsunterbrechung
Fortschritt der Umsetzung	Durchführung von baulichen Umbauarbeiten im Zuge der Inbetriebnahme eines Notstromaggregats.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Die Wirksamkeit wird durch regelmäßige Übungen geprüft.



E-Mobilitätslösungen für Kund:innen

Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Maßnahme	E-Mobilitätslösungen für Kund:innen
Beschreibung	Ausbau des Angebots für E-Ladekartenbesitzer:innen Privat und Business: Mit der E-Ladekarte der Energie AG soll national und in einem späteren Schritt international die Möglichkeit geboten werden, an vielen öffentlichen E-Ladestationen (E-Ladestationen der Energie AG sowie anderer Betreiber) den Ladevorgang abzuwickeln und im Rahmen eines Dauervertragsverhältnisses monatlich zu bezahlen. Eigeninvestierte E-Ladeinfrastruktur und deren Betrieb: In Oberösterreich hat die Energie AG ein dichtes Ladenetz zum öffentlichen Laden (mit bis zu 400 kW) von Elektroautos errichtet. An allen von der Energie AG belieferten Ladestationen wird 100 % Strom aus Wasserkraft, Wind und Sonne bereitgestellt. Ein weiterer Ausbau (zusammen mit Gemeinden und Standortpartnern) in unterschiedlichen Leistungskategorien ist geplant und wird unter Einhaltung von Wirtschaftlichkeitskriterien kundenseitig oder durch die Energie AG intensiviert. Verkauf von E-Ladeinfrastruktur und Betriebsdienstleistungen: Die Energie AG bietet ihren Kund:innen verschiedene E-Ladestationshardware je nach Einsatzzweck zum Kauf an. Diese wird für die privaten E-Ladestationen oder für Unternehmensparkplätze, vorwiegend in Form von Dienstleistungspaketen für den Betrieb, angeboten.
Erwartete Ergebnisse	Durch das Angebot von E-Ladeinfrastruktur durch die Energie AG als regionalem, vertrauten Infrastrukturbetreiber sowie dem Marktauftritt der da emobil GmbH wird Bewusstseinsbildung betrieben und Hürden beim Einstieg in die E-Mobilität bei Kund:innen werden abgebaut.
Zuordnung zu Konzept	Ver- und Entsorgungssicherheit
Anwendungsbereich der Maßnahme	eigene Geschäftstätigkeit und nachgelagerte Wertschöpfungskette
Zeithorizont	Ausbau des Angebots für E-Ladekartenbesitzer:innen Privat und Business: Das Angebot von E-Ladekarten ist eine dauerhafte Maßnahme und mit dem laufenden Ausbau des eigenen E-Ladenetzes sowie der laufenden Erweiterung des Partner-Ladenetzwerks verbunden. Eigeninvestierte Ladeinfrastruktur und deren Betrieb: Der Auf- und Ausbau der E-Ladeinfrastruktur ist eine langfristig ausgelegte Maßnahme. Eine laufende Erweiterung und Erneuerung der durch Eigeninvestition geschaffenen E-Ladestationen sowie die dauerhafte Betriebsführung sind aus technischer und serviceorientierter Sicht notwendig. Verkauf von E-Ladeinfrastruktur und Betriebsdienstleistungen: Das Angebot von E-Ladestationshardware und dazugehörigen Betriebsdienstleistungen für den privaten und geschäftlichen Bereich sind dauerhafte Maßnahmen.
IROs, auf welchen die Maßnahme gründet	hohe Versorgungssicherheit
Fortschritt der Umsetzung	Österreichweit (mit Schwerpunkt Oberösterreich) betreibt die Energie AG derzeit 845 öffentlich zugängliche E-Ladepunkte (Vorjahr: 648). Anzahl der öffentlichen E-Ladepunkte durch Kooperationen, die ein vernetztes und österreichweites Laden von Elektrofahrzeugen ermöglichen: rund 21.500 (Vorjahr: mehr als 15.000). Die Anzahl verwalteter E-Ladepunkte beträgt aktuell 1.644 (Vorjahr: 1.268). Der Schwerpunkt lag bei leistungsstarken DC-Schnellladepunkten zwischen 50 und 300 kW, wovon 50 DC-Ladepunkte in Betrieb gingen. Österreichweit und im angrenzenden internationalen Umfeld betreibt die da emobil GmbH derzeit 2.576 öffentlich zugängliche E-Ladepunkte. Die Anzahl verwalteter E-Ladepunkte der da emobil GmbH beträgt aktuell 3.931. Der Schwerpunkt lag bei leistungsstarken DC-Schnellladepunkten zwischen 50 und 400 kW, wovon 93 DC-Ladepunkte in Betrieb gingen.
Angaben zur Methodik für die Überwachung der Maßnahmenumsetzung und Wirksamkeit	Ausbau des Angebots für E-Ladekartenbesitzer:innen Privat und Business: Die E-Ladekarten-Verkäufe der Energie AG werden monatlich bzw. quartalsweise erfasst und in einem Monitoring verfolgt. Bei der da emobil GmbH befindet sich ein Reporting in Vorbereitung. Eigeninvestierte Ladeinfrastruktur und deren Betrieb: Der im Strategie- und Organisationsprojekt „LOOP“ festgelegte Ausbauplan Energie AG-eigener E-Ladeinfrastruktur (Ladepunkteanzahl) wird von einem monatlichen Monitoring begleitet. Eine Beobachtung der Rahmenbedingungen (Neuzulassungen E-Fahrzeuge etc.) ist periodisch erforderlich, um notwendige Anpassungen des weiteren Ausbaus vorzunehmen. Bei der da emobil GmbH erfolgt ebenso ein Monitoring der Ausbauziele hinsichtlich Ladepunkte. Verkauf von E-Ladeinfrastruktur und Betriebsdienstleistungen: Die Verkaufszahlen der Wallboxen im privaten und geschäftlichen Bereich werden verfolgt. Des Weiteren wird die Anzahl an verwalteten E-Ladepunkten erfasst.

Zu Maßnahmen im Bereich E-Mobilität im Zusammenhang mit Klimaschutz siehe **E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten, Nachhaltige Mobilität.**

Kennzahlen und Ziele

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Sektorspezifische Angaben für Energieversorgungsunternehmen (EVU): GRI EU3

Anzahl der Kund:innen

	2024/25 Anzahl	2023/24 Anzahl	Vergleich ±%
Kundenanlagen im Stromnetz	533.000	531.000	0,4
Zähler Strom	642.596	649.084	-1,0
Kundenanlagen im Gasnetz	65.584	65.791	-0,3
Zähler Gas	59.614	63.107	-5,5

Sektorspezifische Angaben für Energieversorgungsunternehmen (EVU): GRI EU4

Länge der Verteilnetze

	2024/25 km	2023/24 km	Vergleich ±%
Strom	34.124	33.816	0,9
Gas	5.625	5.628	-0,1
Glasfaser	6.030	5.970	1,0

Sektorspezifische Angaben für Energieversorgungsunternehmen (EVU): GRI EU28

Verfügbarkeit der Anlagen

	2024/25 in %	2023/24 in %	Vergleich ±%-Punkte
Verfügbarkeit Gasnetz	99,99	99,99	0,0
Verfügbarkeit Datenverbindungen	99,98	99,99	0,0

Für die Bewertung von Versorgungssicherheit/-qualität und Leistungsfähigkeit werden jährlich unter anderem Kennwerte wie verfügbare Netzkapazität, Netzzuverlässigkeit, Netzstörungen und deren Ursachen (Unterbrechungsdauer > 3 min) ermittelt und daraus Handlungsoptionen für Optimierungen in Netzerhaltung und -ausbau abgeleitet.

Im Kalenderjahr 2024 gab es im Versorgungsgebiet der Netz OÖ GmbH keine regional außergewöhnlichen Ereignisse. Die Nichtverfügbarkeitskennwerte lagen daher im zu erwartenden Bereich.

Sektorspezifische Angaben für Energieversorgungsunternehmen (EVU): GRI EU29

Versorgungszuverlässigkeit ¹⁾

	2024 min/a	2023 min/a	Vergleich ±%
Kundenbezogene Nichtverfügbarkeit bzw. „System Average Interruption Duration Index“ (SAIDI)	28,57	47,5	-39,9
Leistungsbezogene Nichtverfügbarkeit bzw. „Average System Interruption Duration Index“ (ASIDI)	27,32	42,55	-35,8
	1/a	1/a	±%
Kundenbezogene mittlere Unterbrechungshäufigkeit bzw. „System Average Interruption Frequency Index“ (SAIFI)	0,76	1,25	-39,2
Leistungsbezogene mittlere Unterbrechungshäufigkeit bzw. „Average System Interruption Frequency Index“ (ASIFI) ²⁾	0,65	1,06	-38,7

¹⁾ Bei diesen Kennzahlen handelt es sich um statistische Systemkennzahlen für den nationalen und internationalen Vergleich, die keine Aussagen über die jeweils lokal gegebene Nichtverfügbarkeit zulassen.

²⁾ Regional außergewöhnliche Ereignisse werden in der Statistik nicht berücksichtigt.

Governance-Informationen

G1 Unternehmensführung

Das Steuerungsmodell des Energie AG-Konzerns basiert auf einer transparenten und klar definierten Governance-Struktur, die eine verantwortungsvolle und nachhaltige Unternehmensführung sicherstellt. Diese Struktur wird maßgeblich durch die formellen Beschlussfassungen der zuständigen Organe – wie Vorstand, Aufsichtsrat und Generalversammlung – sowie durch die konzernweit gültigen Regelwerke geprägt. Dazu zählen insbesondere:

- Gesellschaftsverträge und Satzungen, die die rechtlichen Rahmenbedingungen und Zuständigkeiten der einzelnen Konzerngesellschaften festlegen
- Geschäftsordnungen, die die internen Abläufe und Entscheidungsprozesse strukturieren und eine effiziente Zusammenarbeit zwischen den Organen und Organmitgliedern gewährleisten
- Konzernrichtlinien, die einheitliche Standards und Verhaltensgrundsätze für alle Mitarbeitenden und Führungskräfte definieren und damit zur Einhaltung von Compliancezielen beitragen

Diese Governance-Instrumente bilden gemeinsam das Fundament für eine strategische und operative Steuerung, die auf langfristige Wertschöpfung, Risikominimierung und die Berücksichtigung ökologischer sowie sozialer Aspekte ausgerichtet ist. Durch regelmäßige Überprüfungen und Anpassungen wird sichergestellt, dass das Steuerungsmodell den sich wandelnden Anforderungen des Marktes, der Gesetzgebung und der Stakeholder gerecht wird (siehe auch **GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane**).

Die Konzernrichtlinien werden vom Vorstand der Energie AG Oberösterreich erlassen und bilden einen zentralen Bestandteil der unternehmensweiten Governance- und Steuerungsstruktur. Für die Einhaltung dieser Richtlinien tragen sowohl der Vorstand der Energie AG Oberösterreich als auch die Geschäftsführungen der jeweiligen Konzerngesellschaften die Verantwortung. Damit wird sichergestellt, dass unternehmensweite Standards und gesetzliche Vorgaben konsequent umgesetzt und eingehalten werden.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Die Energie AG setzt auf eine offene, respektvolle und wertschätzende Unternehmenskultur, die Raum für Innovation und neue Ideen bietet und in der die Mitarbeiter:innen mit Freude arbeiten. Jede:r Einzelne soll die Möglichkeit haben, sein/ihr volles Potenzial zu entfalten und unterschiedliche Perspektiven einzubringen.

Angesichts des tiefgreifenden Wandels in der Energiewirtschaft ist es umso wichtiger, eine Kultur zu gestalten, die mit volatilen Rahmenbedingungen umgehen kann, Veränderungen frühzeitig antizipiert und die Kund:innen konsequent in den Mittelpunkt stellt. Ebenso zentral ist es, Innovationen frühzeitig ins Unternehmen zu holen, um die Innovationskraft der Energie AG nachhaltig zu stärken.

Die Kulturarbeit verfolgt das Ziel, die kulturelle Ausrichtung mit den strategischen Zielen des Unternehmens in Einklang zu bringen. Die Transformation wird dabei entlang der Handlungsfelder Change, Kultur und Agilität gestaltet. Eine zentrale Rolle spielen dabei Mitarbeiter:innen aller Hierarchieebenen: Cultural-Change-Agents fungieren als Botschafter:innen kultureller Themen und spiegeln den Wandel in ihren Bereichen wider. Wichtig ist der Austausch der Change-Agents mit den Kolleg:innen, aber auch mit den Führungskräften der Bereiche.

Wandel entsteht, wenn er von Führungskräften vorgelebt und konsequent vorangetrieben wird. Um das strategische Verständnis und die Umsetzungsfähigkeit der Führungskräfte zu stärken, wurden niederschwellige Informationsformate entwickelt und ausgerollt. Sie unterstützen Führungskräfte dabei, ihre Rolle als Übersetzer:innen und Botschafter:innen der Strategie wahrzunehmen.

Agile Coaches unterstützen die Umsetzung agiler Projekte und fördern ein entsprechendes Mindset im Unternehmen. Ergänzend wurde mit „Agile Leadership for Action“ (ALFA) eine Gruppe von Führungskräften etabliert, die Agilität in den Unternehmensbereichen aktiv vorantreibt, geeignete Rahmenbedingungen schafft und neue Arbeitsformen ermöglicht. Wesentliche Aufgabe dieser Gruppe ist die regelmäßige Evaluierung des Fortschritts der agilen Transformation in der Energie AG.

Agilität soll im Unternehmen erlebbar gemacht werden. Aus diesem Grund werden im Rahmen von agilen Pilotprojekten möglichst viele Stakeholder (Agile Coaches, Projektmitarbeiter:innen, Führungskräfte) eingebunden, um Berührungsängste mit dem Thema abzubauen. Zusätzlich werden diese Projekte kommunikativ begleitet, um entsprechende Breitenwirkung zu erzielen.

Interne Ideenwettbewerbe (Projekt „NEULAND“, „Loominati“-Plattform) werden ausgerichtet, um den praktischen Erfahrungsschatz und das kreative Potenzial der Mitarbeiter:innen zur Optimierung interner Prozesse und Betriebsabläufe zu nutzen.



Kulturelle Transformation – Kulturkompass

Unternehmenskultur

Inhalt: Im Kulturkompass werden sechs Kulturrichtungen definiert: Zukunftsfähigkeit, Kooperationen und Partnerschaften, Kund:innenerlebnisse, Verantwortung, Nachhaltigkeit und Vielfalt. Die dazugehörige Kulturkompass-Plattform ist ein Instrument zur Begleitung der kulturellen Transformation. Mitarbeiter:innen können Initiativen einreichen, die einen Beitrag zu einer dieser sechs Richtungen leisten. Diese Initiativen zeigen, wie Kultur und Strategie im operativen Alltag verankert werden, und dienen zugleich als Inspiration für andere Bereiche (z. B. Know-how-Transfer, Förderung bereichsübergreifender Zusammenarbeit).

Allgemeine Ziele: Der Kulturkompass und die dazugehörige Kulturkompass-Plattform verfolgen das Ziel, die Unternehmenskultur sichtbar und erlebbar zu machen und Mitarbeiter:innen aktiv in die kulturelle Entwicklung einzubinden. Dadurch steigt die Zufriedenheit und Identifikation der Mitarbeiter:innen mit der Unternehmenskultur, da ihre Ideen und Initiativen direkt zu deren Gestaltung beitragen. Gleichzeitig entsteht ein gemeinsames Verständnis, wie strategische und kulturelle Werte in der täglichen Zusammenarbeit gelebt werden können.

Wesentliche Auswirkungen, Chancen und Risiken:

Unternehmenskultur	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozess: Die Initiativen werden zum Zeitpunkt der Einreichung durch das Projektteam geprüft, reflektiert und weitere Schritte werden den Mitarbeiter:innen kommuniziert.

Anwendungsbereich: Der Anwendungsbereich des Kulturkompasses erstreckt sich auf Mitarbeiter:innen in Österreich.

Verantwortlichkeiten: Vorstand, Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften, Holdingleiter:innen, Mitarbeiter:innen

Die Holdingseinheit Konzernstrategie, in der auch die Organisationsentwicklung verankert ist, fungiert als zentrale Treiberin für die Themen „Change und Kultur“ im Energie AG-Konzern und unterstützt so den Wandel zu einer nachhaltigen Unternehmenskultur. Die Geschäftsführer:innen und das Management der Konzerngesellschaften sowie die Holdingleiter:innen sind dafür verantwortlich, kulturfördernde Maßnahmen in ihren Bereichen voranzutreiben und Beiträge zur kulturellen Transformation zu leisten.

Einbeziehung Interessenträger:innen: Der Kulturkompass wurde in einem Bottom-Up-Prozess in Kombination mit einem Top-Down-Prozess erarbeitet. Durch die Beteiligung der Führungskräfte und Mitarbeiter:innen am Erstellungsprozess wurden ihre Sichtweisen und Interessen berücksichtigt.

Unterstützung bei der Umsetzung: Der Kulturkompass wurde an alle Mitarbeiter:innen in Österreich verteilt und ist zusätzlich digital im Intranet verfügbar. Er wurde bereits dem Vorstand sowie den Führungskräften vorgestellt. Darüber hinaus informiert der Konzernnewsletter regelmäßig über das Thema „Change und Kultur“.



Transparente Wertehaltung – Verhaltenskodex „So denken wir, so handeln wir“

Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers), Korruption und Bestechung; Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz

Inhalt: Die Energie AG bekennt sich uneingeschränkt zu höchster Zuverlässigkeit, Qualität und Integrität, sowohl in ihrer Rolle als Geschäftspartnerin als auch als Arbeitgeberin. Dieses Selbstverständnis bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kund:innen, Lieferanten, Mitarbeiter:innen und weiteren Stakeholdern.

Ein zentrales Anliegen der Energie AG ist es, ihre ethischen und moralischen Grundsätze klar, transparent und nachvollziehbar zu kommunizieren. Diese Werte sind fest in der Unternehmenskultur verankert und spiegeln sich in sämtlichen Geschäftsprozessen wider. Die Einhaltung geltender Gesetze, regulatorischer Vorgaben sowie interner Richtlinien ist dabei nicht nur eine rechtliche Verpflichtung, sondern Ausdruck eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaftens.

Durch gezielte Maßnahmen im Bereich Compliance, regelmäßige Schulungen sowie eine offene Kommunikationskultur wird sichergestellt, dass alle Mitarbeitenden die ethischen Standards kennen, verstehen und in ihrem täglichen Handeln berücksichtigen. Präventivmaßnahmen wie zum Beispiel Schulungen und Anlaufstellen sowie dazugehörige Leitfäden für Konflikte oder psychosoziale Krisen sensibilisieren, tragen zu einem respektvollen Arbeitsumfeld bei und beugen Fehlverhalten wie Mobbing vor. So schafft die Energie AG ein Umfeld, das auf Integrität, Fairness und gegenseitigem Respekt basiert und damit die Grundlage für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg und gesellschaftliche Akzeptanz.

Allgemeine Ziele: Der Verhaltenskodex soll den Mitarbeiter:innen als Leitfaden und Entscheidungshilfe für angemessenes Handeln dienen. Über die interne Organisation hinaus versteht die Energie AG auch ihre Geschäftspartner als wichtigen Teil eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaftens. In diesem Zusammenhang dient der Verhaltenskodex als zentrales Grundsatzdokument, das klare Erwartungen an ethisches Verhalten, Integrität und rechtmäßiges Handeln formuliert. Neben dem Verhaltenskodex „So denken wir, so handeln wir“ richtet sich auch der Verhaltenskodex für Auftragnehmer an Mitarbeiter:innen und alle externen Partner, siehe auch **S2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette**.

Wesentliche Auswirkungen, Chancen und Risiken:

Schutz von Hinweisgeber:innen (Whistleblowers)	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ Möglichkeit, Missstände zu melden
Korruption und Bestechung – Vermeidung und Aufdeckung einschließlich Schulung	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ verantwortungsvoller Umgang mit Kund:innen, Behörden und Lieferanten
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle – Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz	
Wesentliche negative Auswirkungen	■ mögliches Mobbing

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell**.

Überwachungsprozesse: Themenbereiche des Verhaltenskodex werden mittels Compliance-Kontrollen überwacht, siehe **G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung, Umfassendes Compliance-Management**.

Der Verhaltenskodex verweist explizit auf die Meldekanäle und auf das Hinweisgeber:innenschutzsystem. Außerdem können Meldungen hinsichtlich rechtswidriger Verhaltensweisen oder Verhaltensweisen, die im Widerspruch zum Verhaltenskodex oder ähnlichen internen Regeln stehen, auch an die disziplinar Vorgesetzten, die zuständige Geschäftsführung, den Compliance-Beauftragten oder die Holdingseinheit Konzernrevision erfolgen.

Der Verhaltenskodex der Energie AG ist nicht nur ein zentrales Instrument zur Steuerung ethischen Handelns gegenüber Geschäftspartnern, sondern auch ein integraler Bestandteil der Unternehmenskultur. Um sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter:innen mit den darin verankerten Werten und Verhaltensstandards vertraut sind, ist der Kodex fest im Onboarding-Prozess für neue Mitarbeiter:innen verankert und wird auch im Compliance-Schulungskonzept berücksichtigt. Die Schulungen dienen der Sensibilisierung für Compliance-relevante Themen und fördern ein gemeinsames Verständnis für verantwortungsvolles Verhalten im beruflichen Alltag. So wird gewährleistet, dass die ethischen Grundsätze der Energie AG nicht nur dokumentiert, sondern auch aktiv gelebt werden.

Das Compliance-Schulungskonzept der Energie AG stellt einen zentralen Bestandteil des unternehmensweiten Compliance-Management-Systems dar und ist Ausdruck der Verantwortung des Top-Managements, eine gelebte Compliance-Kultur zu fördern. Es verfolgt das Ziel, durch gezielte Schulungs- und Awarenessmaßnahmen ein regelkonformes Verhalten der Mitarbeiter:innen zu etablieren und zu stärken. Damit soll nicht nur das Bewusstsein für rechtliche und ethische Standards geschärft, sondern auch ein nachhaltiger Beitrag zur ESG-Compliance geleistet werden.

Das Konzept basiert auf zwei komplementären Perspektiven. Einerseits definiert der Compliance-Beauftragte verbindliche Mindeststandards für Schulungen, die konzernweit gelten. Dazu zählen unter anderem verpflichtende E-Learning-Module zu Anti-Korruption, Datenschutz und Kartellrecht für neue Mitarbeiter:innen im Rahmen des Onboardings sowie regelmäßige Wiederholungen dieser Inhalte in festgelegten Intervallen. Auch Mitarbeiter:innen ohne PC-Zugang werden durch Präsenzs Schulungen eingebunden. Zusätzlich nehmen speziell vorgesehene Einsatzteams, die im Fall einer Hausdurchsuchung aktiv werden könnten, einmal jährlich an einer Auffrischungsschulung teil. Andererseits liegt es in der Eigenverantwortung der Führungskräfte in den Holding-, Geschäfts- und Servicebereichen, zusätzliche und auf ihre jeweiligen Bereiche abgestimmten Schulungsmaßnahmen zu definieren. Dabei werden sie vom Compliance-Beauftragten und der/dem Compliance-Koordinator:in des jeweiligen Bereichs beratend unterstützt. Bereits jetzt besteht die Möglichkeit, Compliance-relevante Schulungsziele im Rahmen des MbO-Zielfindungsprozesses zu integrieren.

Anwendungsbereich: Der Verhaltenskodex gilt für alle Mitarbeiter:innen des Energie AG-Konzerns und für jene Personen, die funktional gleichwertig wie Mitarbeiter:innen agieren (z. B. überlassene Arbeitskräfte). Darunter fallen alle Mitarbeiter:innen und Mitglieder des Vorstandes der Energie AG Oberösterreich und Organmitglieder von Konzernunternehmen, an denen eine Beteiligung von mehr als 50 % besteht oder in denen beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann. Allen anderen Gesellschaften, an denen die Energie AG direkt oder indirekt beteiligt ist, wird empfohlen, diesen Verhaltenskodex ebenfalls umzusetzen. Der Verhaltenskodex ermöglicht es auch Kund:innen, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern, sich über die Leitlinien zu informieren und bei der Geschäftsabwicklung mit der Energie AG daran zu orientieren.

Verantwortlichkeiten: Vorstand, Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften, Holdingleiter:innen, Mitarbeiter:innen

Einbeziehung Interessenträger:innen: Die Erstellung des Verhaltenskodex wurde im Zuge eines Gemeinschaftsprojekts durch den Compliance-Beauftragten der Energie AG in Zusammenarbeit mit mehreren Fachbereichen und unter Einbeziehung von Mitarbeiter:innen und Führungskräften erarbeitet.

Unterstützung bei der Umsetzung: Der **Verhaltenskodex „So denken wir so, handeln wir“** wird sowohl im Intranet als auch auf der Energie AG-Homepage zur Verfügung gestellt.



Stärkung der Innovationskraft

Unternehmenskultur

Inhalt: Den Rahmen für die Innovationsarbeit der Energie AG bildet die Gesamtstrategie des Konzerns, die alle Innovationstypologien (Prozesse, Produkte/Dienstleistungen, Geschäftsmodelle) umfasst und zentrale und dezentrale Aktivitäten vereint.

Allgemeine Ziele: Die Innovationsarbeit soll die Innovationskraft stärken, die Entwicklung von Innovationen im Konzern fördern und durch neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle neue Erlösquellen und Wertschöpfung für den Konzern erschließen. Für Fokus und Orientierung sorgen die sechs definierten Themenfelder, die die Schwerpunkte der inhaltlichen Innovationsarbeit darstellen: ganzheitliche Zirkularität (Kreisläufe finden, ermöglichen und schließen); Dekarbonisierung & Nachhaltigkeit (Dekarbonisierung beschleunigen und nachhaltig handeln); Klimawandel-Fitness (laufende Anpassung an den Klimawandel und seine Auswirkungen); Dezentralisierung nutzen (dezentrale Energieerzeugung und Energienutzung ermöglichen); Energieeffizienz und minimaler Ressourceneinsatz (Energiesparen und so wenig Ressourcen wie möglich einsetzen); Tech-Tools nutzen (zur Steigerung der Qualität und Effizienz der Arbeit innerhalb der Energie AG sowie für das Abfedern demografischer Entwicklungen nutzen).

Wesentliche Auswirkungen, Chancen und Risiken:

Unternehmenskultur	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozess: laufende Berichterstattung an den Vorstand; Förderung der Innovationstätigkeiten und Festlegung von Innovationsschwerpunkten und Steuerungsmaßnahmen durch ein interdisziplinär besetztes Innovation-Board

Anwendungsbereich: Die Holdingseinheit Konzern-Innovation unterstützt die Innovationsaktivitäten aller Einheiten des Konzerns. Diese setzen auch eigene Innovationsaktivitäten (geschäftsnah und direkt zuordenbar) und zeichnen für diese verantwortlich ((de-)zentraler Ansatz als strategische Leitplanke). Die Innovationsarbeit verfolgt eine gezielte Erweiterung auch nach außen und den Aufbau eines nutzbringenden Innovationsökosystems für den Energie AG-Konzern.

Verantwortlichkeiten: Vorstand, Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften, Holdingleiter:innen

Einbeziehung Interessenträger:innen: Die strategischen Leitplanken in Bezug auf Innovation wurden unter externer Begleitung im Rahmen des Strategie- und Organisationsprojekts „LOOP“ im Modul „Innovation“ erarbeitet.

Unterstützung bei der Umsetzung: Die Maßnahmen zu Innovation werden dem Vorstand, den Führungskräften sowie der breiten Belegschaft kommuniziert (z. B. Konzernnewsletter, interne Kommunikationsplattform, Intranet, Mitarbeiter:innen-Magazin etc.).



Aktives Ideenmanagement

Unternehmenskultur

Inhalt: Das Ideenmanagement ist der Prozess, in dem die Mitarbeiter:innen ihre Ideen zur Verbesserung von Abläufen und Strukturen im Energie AG-Konzern einbringen können. Die Mitarbeitenden zeigen Verbesserungspotenziale auf und erfahren Wertschätzung, indem ihre Verbesserungsvorschläge ernstgenommen und nach Möglichkeit auch umgesetzt werden. Zudem wird das Ideenmanagement genützt, um Erfolgreiches beizubehalten und die Prozesse und Abläufe im Konzern kontinuierlich weiterzuentwickeln. Verbesserungsvorschläge können sowohl im technischen Bereich als auch für administrative oder organisatorische Prozesse und Strukturen eingebracht werden.

Allgemeine Ziele: Wesentliches Anliegen des Ideenmanagements ist es, das Know-how und das kreative Potenzial der Mitarbeiter:innen im Konzern zur kontinuierlichen Verbesserung zu nützen.

Wesentliche Auswirkungen, Chancen und Risiken:

Unternehmenskultur	
Wesentliche positive Auswirkungen	■ hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozess: Die Holdingseinheit Technisches Management fungiert als zentraler Promotor und ist für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Ideenmanagements sowie für die entsprechenden zentralen Kommunikationsmaßnahmen (inkl. Reporting an den Vorstand) zuständig.

Ansprechpartner:innen des Technischen Managements unterstützen bei der Abwicklung des Ideenmanagement-Prozesses von der Einreichung des Verbesserungsvorschlags bis zu dessen Umsetzung und Prämierung, inklusive des begleitenden Reportings. Als Ergänzung zur Konzernrichtlinie „Ideenmanagement in der Energie AG Oberösterreich“ wurde ein „Leitfaden für das Ideenmanagement“ erstellt. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden 300 Ideen eingereicht (Vorjahr: 236).

Anwendungsbereich: Die Konzernrichtlinie und der Leitfaden sind für den Energie AG-Konzern gültig und in deutscher Sprache verfügbar.

Verantwortlichkeiten: Vorstand, Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften, Holdingleiter:innen, Mitarbeiter:innen

Einbeziehung Interessenträger:innen: Ein Stellungnahmeprozess, geregelt in der Konzernrichtlinie „Regeln für die Erstellung und Abänderung von Konzernrichtlinien“, wurde durchgeführt. Die angeführte Konzernrichtlinie und der Leitfaden werden auf Basis der Rückmeldungen aus den Konzerngesellschaften bedarfsorientiert angepasst.

Unterstützung bei der Umsetzung: Die Ideenmanagementbetreuer:innen sind den Mitarbeitenden bekanntzugeben. Sie sind für das Ideenmanagement im Auftrag der Geschäftsführung bzw. Holdingleitung für die Einführung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Ideenmanagements in ihrer Organisationseinheit zuständig. Sie betreuen die Mitarbeitenden der Organisationseinheit im Rahmen des Ideenmanagements. Die Konzernrichtlinie inkl. Leitfaden wird allen Mitarbeiter:innen im Intranet zur Verfügung gestellt.



Umfassendes Compliance-Management

Korruption und Bestechung

Inhalt: Die Energie AG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen unterworfen. Die Einhaltung dieser Vorschriften ist von zentraler Bedeutung, da Verstöße nicht nur erhebliche wirtschaftliche Schäden zur Folge haben können, sondern auch ein persönliches Haftungsrisiko für Organmitglieder und Mitarbeiter:innen sowie eine nachhaltige Schädigung des Unternehmensimages mit sich bringen können.

Kernbestandteile der Compliance-Kultur der Energie AG sind der konzernweite **Verhaltenskodex „So denken wir, so handeln wir“** sowie der **„Verhaltenskodex für unsere Auftragnehmer“**. Sie definieren die verbindlichen Grundsätze für rechtlich und ethisch korrektes Verhalten im gesamten Energie AG-Konzern. Das Compliance-Management-System (CMS) der Energie AG verfolgt das Ziel, diese Grundsätze wirksam in die Unternehmenspraxis zu integrieren und dauerhaft zu verankern.

Zur operativen Umsetzung des CMS ist in jeder Konzerngesellschaft sowie Holdingseinheit mindestens ein:e Compliance-Koordinator:in definiert. Diese Funktionsträger:innen werden von den jeweiligen Geschäftsführer:innen bzw. Holdingleiter:innen nominiert und unterstützen den zentralen Compliance-Beauftragten bei der Implementierung, Überwachung und Weiterentwicklung der konzernweiten Compliance-Maßnahmen. Der Compliance-Beauftragte wird vom Vorstand bestellt, agiert unabhängig und weisungsfrei und berichtet direkt an den Vorstand. Diese Struktur gewährleistet eine objektive, effektive und glaubwürdige Überwachung der Einhaltung gesetzlicher und ethischer Standards im gesamten Konzern.

Die Compliance-Koordinator:innen bilden die Schnittstelle zwischen den operativen Bereichen und der zentralen Compliance-Organisation. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung einer gelebten Compliance-Kultur und tragen zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für Compliance-Themen auf allen Ebenen des Unternehmens bei.

Allgemeine Ziele: Konzerninterne Richtlinien regeln den systematischen Zugang zu Compliance und legen Inhalte, Verantwortlichkeiten, Kompetenzverteilungen, Dokumentations- und Berichtspflichten zum CMS der Energie AG fest. Die Richtlinien zielen darauf ab, die Begriffe Compliance und Compliance-Management-System im Konzern zu definieren und ein einheitliches Verständnis zu schaffen, die Compliance-Organisation in Aufbau und Ablauf festzulegen, Verantwortlichkeiten zu definieren, Mindestanforderungen an das CMS zu definieren, eine geeignete, einheitliche Berichterstattung sicherzustellen und den Umgang mit Compliance-Verstößen zu regeln.

Wesentliche Auswirkungen, Chancen und Risiken:

Korruption und Bestechung – Vermeidung und Aufdeckung einschließlich Schulung

Wesentliche positive Auswirkungen	■ verantwortungsvoller Umgang mit Kund:innen, Behörden und Lieferanten
-----------------------------------	--

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozess: Mit Compliance-Kontrollen und -Kontrollaktivitäten werden die Einhaltung der Verhaltenskodizes sowie die Compliance-Regelungen der Energie AG überprüft und in regelmäßigen Abständen den Organen der Energie AG berichtet. Darüber hinaus können durch Compliance-Kontrollen die Wirksamkeit des CMS verifiziert und Verbesserungsmaßnahmen definiert werden. Compliance-Kontrollen sind Teil des IKS der Energie AG, welche auf Basis von Prozessrisiken definiert und im Zuge

von IKS-Audits überprüft werden. Dieser zusätzliche Kontrollmechanismus wird in festgelegten, regelmäßigen Abständen durch die Konzernrevision durchgeführt. Im Bedarfsfall können auch externe, der Verschwiegenheitspflicht unterliegende Fachexpert:innen bestellt werden. Um etwaige Risiken zu reduzieren, werden z. B. Compliance-Kontrollen für die Einhaltung des Schulungskonzeptes oder die Einhaltung der Fristen gemäß Hinweisgeberschutzgesetz definiert.

Anwendungsbereich: Die in der Konzernrichtlinie „Compliance-Management-System“ definierten Regelungen gelten für die Energie AG und alle Konzerngesellschaften, die die Energie AG direkt oder indirekt im Sinne des § 15 Aktiengesetz (AktG) alleine beherrscht. Personen, die funktional gleichartig wie Mitarbeiter:innen agieren (z. B. überlassene Arbeitskräfte) sind ebenfalls umfasst.

Verantwortlichkeiten: Vorstand und Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften, Holdingleiter:innen

Einbeziehung Interessenträger:innen: Ein Stellungnahmeprozess, geregelt in der Konzernrichtlinie „Regeln für die Erstellung und Abänderung von Konzernrichtlinien“, wurde durchgeführt.

Unterstützung bei der Umsetzung: Die Informationen zum CMS sind im Intranet der Energie AG bzw. im PowerData (Sharepoint für Segment Tschechien) für alle Mitarbeiter:innen mit PC-Zugang zugänglich. Der Compliance-Beauftragte steht für Fragen in diesem Zusammenhang zur Verfügung. Externen, betroffenen Interessenträger:innen stehen die externen Meldekanäle und weitere relevante Informationen auf der **Energie AG-Homepage** zur Verfügung.



Schutz für Hinweisgeber:innen

Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)

Inhalt: Der Energie AG-Konzern ist bestrebt, potenziellen Hinweisgeber:innen die Abgabe von Meldungen zu erleichtern und einen umfassenden Schutz zuzusichern. Das Hinweisgeber:innensystem ermöglicht den Mitarbeiter:innen, ohne Benachteiligungen oder Vergeltungsmaßnahmen unternehmensbezogenes rechtswidriges und/oder unethisches Verhalten zu melden.

Allgemeine Ziele: Vertraulicher Umgang mit Meldungen von Hinweisgeber:innen

Wesentliche Auswirkungen, Chancen und Risiken:

Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)

Wesentliche positive Auswirkungen	■ Möglichkeit, Missstände zu melden
-----------------------------------	-------------------------------------

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozess: Die Einhaltung wird mittels Compliance-Kontrollen und -Audits sichergestellt, siehe **G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung, Umfassendes Compliance-Management.**

Die Policy zum Vorfallmanagement definiert den Prozess für eingehende Meldungen. Zur Ermittlung, Berichterstattung und Untersuchung von Bedenken hinsichtlich rechtswidriger Verhaltensweisen oder Verhaltensweisen, die im Widerspruch zu dem Verhaltenskodex oder ähnlichen internen Regeln stehen, wurden folgende Prozessschritte definiert: Meldungseingang, Erstevaluierung, Fallbearbeitung sowie

Abschluss und Follow-Up. Dabei wird mit größtmöglicher Bedachtsamkeit und Vertraulichkeit unter vollständiger Wahrung der Integrität und des Datenschutzes vorgegangen. Untersuchungen und Ermittlungen werden nur dann durchgeführt, wenn ein hinreichender „Anfangsverdacht“ hinsichtlich einer groben Rechtsverletzung mit Unternehmensbezug vorliegt.

Das Compliance-Schulungskonzept sieht vor, dass in einem Zeitraum von drei Jahren mindestens einmal zum Hinweisgeber:innensystem informiert wird. Im Rahmen der Einführung des Hinweisgeber:innensystems wurden Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für Führungskräfte und Mitarbeiter:innen durchgeführt. Die Mitarbeiter:innen, darunter auch Arbeitskräfte ohne PC-Zugang, erhielten im Zuge dessen einen Whistleblowing-Folder. Informationen über das Hinweisgeber:innensystem stehen im Intranet zur Verfügung und sind Teil der Compliance-Informationen zur Weihnachtszeit.

Eine offene Kommunikation in der Energie AG bildet die Grundlage für die Meldung und die Aufklärung von Fehlverhalten. Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich ermutigt daher alle Mitarbeiter:innen, vermutetes Fehlverhalten unverzüglich zu melden.

Mitarbeiter:innen haben die Möglichkeit, das webbasierte Hinweisgeber:innensystem in Anspruch zu nehmen oder eine persönliche Meldung bei einer Ansprechperson zu tätigen. Als Ansprechpersonen stehen den Mitarbeiter:innen wahlweise die direkten Vorgesetzten, die Geschäftsführung der jeweiligen Konzerngesellschaft, die Konzernrevision, der Compliance-Beauftragte oder die Betriebsräte zur Verfügung. Meldungen an die Ansprechpersonen können schriftlich (z. B. per E-Mail) oder mündlich (persönlich oder telefonisch) erfolgen. Weiters besteht die Möglichkeit für externe Hinweisgeber:innen, die Compliance-Hotline oder die Compliance-E-Mail-Adresse zu verwenden.

Eingegangene Meldungen werden von den Ansprechpersonen unverzüglich an den Compliance-Beauftragten weitergeleitet. Innerhalb von sieben Tagen nach Eingang einer Meldung erhalten Hinweisgeber:innen eine Rückmeldung über den Eingang der Meldung. Jedem eingelangten Hinweis wird nachgegangen, es sei denn, die Meldung enthält keinerlei belastbaren Tatsachen. Je nach Art des vermuteten Fehlverhaltens zieht der Compliance-Beauftragte (anlassbezogen) interne/externe Rechtsexpert:innen – allenfalls die Konzernrevision – hinzu, um den gemeldeten Verstoß aufzuklären. Abhängig von den Untersuchungsergebnissen und falls aufgrund eines aufgedeckten Fehlverhaltens erforderlich, wird das Unternehmen geeignete Korrektur- und/oder Sanktionsmaßnahmen ergreifen. Nach Abschluss bzw. Einstellung erfolgt eine Rückmeldung an die Hinweisgeber:innen, sofern dem nicht die Anonymität entgegensteht.

Unabhängig vom gewählten Meldekanal entscheiden Hinweisgeber:innen selbständig, ob sie anonym bleiben oder ihre Identität offenlegen möchten. Allen Hinweisgeber:innen wird strenge Vertraulichkeit sowohl hinsichtlich ihrer Person als auch hinsichtlich des Inhalts der Meldung zugesichert. Der Inhalt der Meldung wird gegenüber allen Personen, die nicht an der Entgegennahme der Meldung, Durchführung der Untersuchung oder allenfalls Entscheidung über Folgemaßnahmen beteiligt sind, streng vertraulich behandelt. Eine Offenlegung der Identität von Hinweisgeber:innen kann ausnahmsweise erforderlich werden, wenn die Angelegenheit zum Gegenstand einer behördlichen Ermittlung oder eines Gerichtsverfahrens wird und die Beteiligten vorgeladen werden müssen. Die Energie AG sichert Hinweisgeber:innen, die in gutem Glauben einen Verstoß gegen Gesetze, Vorschriften oder interne Richtlinien melden, Schutz gegen

Vergeltungsmaßnahmen und sonstige nachteilige Folgen zu. Alle Mitarbeiter:innen, die Vergeltungsmaßnahmen an Hinweisgeber:innen verüben, müssen mit disziplinarischen Maßnahmen bis hin zur Beendigung des Dienstverhältnisses rechnen.

Alle Mitarbeiter:innen, die Fehlverhalten melden, müssen in gutem Glauben handeln und hinreichenden Grund zur Annahme haben, dass das offengelegte Verhalten einen Verstoß gegen geltende Gesetze, Vorschriften oder interne Richtlinien darstellt. Jede Behauptung, die sich als böswillig oder wissentlich falsch erweist, zieht disziplinarische Konsequenzen bis hin zur Beendigung des Dienstverhältnisses nach sich. Mobbing und Denunziantentum wird im Energie AG-Konzern nicht geduldet.

Anwendungsbereich: Diese Policy gilt für die Energie AG und alle Konzerngesellschaften. Personen, die funktional gleichartig wie Mitarbeiter:innen agieren (z. B. überlassene Arbeitskräfte) sind ebenfalls umfasst. Für das Segment Tschechien wurde die Policy zum Hinweisgeber:innensystem übersetzt und an das tschechische Recht angepasst. Durch die Zurverfügungstellung externer Meldekanäle werden auch betroffene Interessengruppen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette abgedeckt.

Verantwortlichkeiten: Vorstand, Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften, Holdingleiter:innen, Mitarbeiter:innen

Einbeziehung Interessenträger:innen: Das Hinweisgeber:innensystem, entsprechende Policies und Prozesse zum Vorfallsmanagement wurden im Zuge eines konzernweiten Projekts durch den Compliance-Beauftragten der Energie AG und unter Einbeziehung von mehreren internen Interessenträger:innen wie Personalmanagement GmbH, die Holdingseinheiten Human Resources Strategie und Steuerung, Vorstandsbüro, der Betriebsrat und Mitarbeiter:innen implementiert.

Unterstützung bei der Umsetzung: Die Informationen und Richtlinien zum Hinweisgeber:innensystem und Vorfallsmanagement sind im Intranet der Energie AG bzw. im PowerData (Sharepoint für Segment Tschechien) für alle Mitarbeiter:innen mit PC-Zugang zugänglich. Zudem wurde ein sogenannter „Service Link“ für das Hinweisgeber:innensystem auf der Startseite des Intranets eingebunden. Neue Mitarbeiter:innen werden beim Eintritt über die Richtlinien informiert. Externen, betroffenen Interessenträger:innen stehen die externen Meldekanäle und weitere relevante Informationen auf der **Energie AG-Homepage** zur Verfügung.



Korruptionsprävention

Korruption und Bestechung

Inhalt: Die Energie AG bekennt sich im **Verhaltenskodex „So denken wir, so handeln wir“** zu ethischen und moralischen Grundsätzen, die im **„Verhaltenskodex für unsere Auftragnehmer“**, siehe **S2-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen, Verhaltenskodex für Auftragnehmer**, auch von den Geschäftspartnern eingefordert werden. Der Energie AG-Konzern strebt ein offenes und ehrliches Miteinander zur Generierung von Mehrwert für die Stake- und Shareholder an. Richtlinien und Regelungen wie die Konzernrichtlinie „Anti-Korruption“ und die darin konkretisierten Prinzipien dienen dabei als Unterstützung.

Allgemeine Ziele: klare Handlungs- und Verhaltensanweisungen für die Mitarbeiter:innen vorzugeben, um den gesetzlichen und den Anforderungen der Energie AG zur Vermeidung von Korruption zu entsprechen; Mitarbeiter:innen vor disziplinären, straf- und zivilrechtlichen Konsequenzen zu schützen; den hohen Ansprüchen, die an die Energie AG gestellt werden und sie selbst für sich postuliert, zu entsprechen und so das Vertrauen in das Unternehmen zu festigen

Jegliche Form von Korruption im Zusammenhang mit Geschäftstätigkeiten der Energie AG ist verboten. Die Nichteinhaltung der Regelungen kann zur Beschädigung der Konzernreputation führen, insbesondere aber auch disziplinäre, straf- und zivilrechtliche Konsequenzen für einzelne Mitarbeiter:innen zur Folge haben.

Wesentliche Auswirkungen, Chancen und Risiken:

Korruption und Bestechung – Vermeidung und Aufdeckung einschließlich Schulung	
Wesentliche positive Auswirkungen	▪ verantwortungsvoller Umgang mit Kund:innen, Behörden und Lieferanten

Siehe auch **SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.**

Überwachungsprozess: Die Einhaltung wird mittels Compliance-Kontrollen und -Audits sichergestellt, siehe **G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung, Umfassendes Compliance-Management.**

Anwendungsbereich: Die Konzernrichtlinie „Antikorruption“ gilt für alle Mitarbeiter:innen und Vorstandsmitglieder der Energie AG sowie Mitarbeiter:innen und Organmitglieder von Konzernunternehmen, an denen eine Beteiligung von mehr als 50 % besteht und/oder in denen beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann. Personen, die funktional gleichartig wie Mitarbeiter:innen agieren (z. B. überlassene Arbeitskräfte), sind ebenfalls umfasst.

Verantwortlichkeiten: Vorstand, Geschäftsführer:innen der Konzerngesellschaften, Holdingleiter:innen, Mitarbeiter:innen

Einbeziehung Interessenträger:innen: Ein Stellungnahmeprozess, geregelt in der Konzernrichtlinie „Regeln für die Erstellung und Abänderung von Konzernrichtlinie“, wurde durchgeführt.

Unterstützung bei der Umsetzung: Siehe **G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung, Umfassendes Compliance-Management.**

G1-3 – Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Der **Verhaltenskodex „So denken wir, so handeln wir“** sowie der **„Verhaltenskodex für unsere Auftragnehmer“** stellen grundlegende Informationen für eigene Arbeitskräfte sowie für Lieferanten dar. Anschuldigungen oder Vorfälle im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung können einerseits über das Hinweisgeber:innensystem und andererseits über weitere, auf der Energie AG-Homepage zur Verfügung gestellte Meldekanäle gemeldet werden. Die Energie AG duldet weder bei Mitarbeiter:innen noch bei Lieferanten korruptes Verhalten. Aus diesem Grund wurden interne Richtlinien erlassen und ein Compliance-Schulungskonzept implementiert. Für die Lieferanten wird der **„Verhaltenskodex für unsere Auftragnehmer“** angewendet. Die Untersuchung von gemeldeten Vorfällen erfolgt nach

einem dafür konzipierten Prozess, der Rollen, Verantwortlichkeiten und detaillierte Handlungsanweisungen festlegt. Grundsätzlich ist die/der Untersuchungsbeauftragte von der in die Angelegenheit involvierten Management-Kette getrennt. Siehe auch **G1 Unternehmensführung**.

Der Compliance-Beauftragte berichtet halbjährlich dem Vorstand, dieser berichtet wiederum dem Prüfungsausschuss zum Compliance-Management in der Energie AG. In der nachfolgenden Aufsichtsratssitzung berichtet der Vorsitzende des Aufsichtsrats darüber dem Gesamtaufsichtsrat.

Compliance-bezogene Richtlinien, Informationen und Dokumente werden in geeigneter Form, z. B. Intranet, Newsletter, Mitarbeiter:innenzeitung, PowerData etc. im Konzern kommuniziert. Des Weiteren existiert eine konzernweite Regelung, wie Konzernrichtlinien zu erstellen und zu kommunizieren sind. Darüber hinaus wirken die Compliance-Organisation und insbesondere die Compliance-Koordinator:innen als Multiplikatoren hinsichtlich der Ausrollung von Compliance-Maßnahmen. Neue Mitarbeiter:innen unterzeichnen im Zuge des Onboarding-Prozesses eine Compliance-Verpflichtungserklärung und verpflichten sich mit der Unterschrift, den Verhaltenskodex, die Konzernrichtlinien zum Compliance-Management-System, Kartellrecht, Anti-Korruption und Datenschutz zu lesen und die Lernmodule Anti-Korruption, Datenschutz und Kartellrecht zu absolvieren.

Mitarbeiter:innen der Energie AG gelten als Amtsträger:innen und unterliegen daher besonders im Bereich der persönlichen Integrität einem strengen gesetzlichen Maßstab. Korruptes Verhalten ist ein Phänomen, dass alle Bereiche erfassen kann und verheerende Folgen auf wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Ebene auslösen kann. Insofern sind jene Funktionen innerhalb des Unternehmens in Bezug auf Korruption und Bestechung am stärksten gefährdet, welche unmittelbar und täglich mit Kund:innen, Geschäftspartnern und Dritten beruflich, aber auch im privaten Kontext verkehren.

Innerhalb der Energie AG wird das Thema Korruptionsprävention mit höchster Priorität behandelt. Grundsätzlich können Funktionen mit erhöhtem externen Kontakt, Entscheidungskompetenz über finanzielle Mittel oder Einfluss auf Vergabeprozesse ein erhöhtes Risiko im Hinblick auf Korruption und Bestechung aufweisen. Dazu zählen beispielsweise Bereiche wie Einkauf, Vertrieb, Projektmanagement oder bestimmte technische Funktionen mit Schnittstellen zu externen Partnern.

Um diesen potenziellen Risiken systematisch zu begegnen, befindet sich derzeit ein umfassendes Risikobewertungskonzept in Ausarbeitung. Ziel dieses Konzepts ist es, besonders gefährdete Funktionen konzernweit zu identifizieren, zu bewerten und gezielt mit präventiven Maßnahmen abzusichern. Die finale Definition dieser Funktionen sowie die Ableitung entsprechender Maßnahmen ist für das Geschäftsjahr 2025/26 vorgesehen.

Mit diesem proaktiven Ansatz unterstreicht die Energie AG ihr klares Bekenntnis zu Integrität, Transparenz und einer konsequenten Null-Toleranz-Politik gegenüber Korruption und unethischem Verhalten.

Das Compliance-Schulungskonzept umfasst alle Mitarbeiter:innen der Energie AG in Österreich. Insofern sind die Funktionsträger:innen, die unmittelbar und täglich mit Kund:innen, Geschäftspartnern und Dritten beruflich, aber auch im privaten Kontext verkehren, vom Compliance-Schulungskonzept umfasst. Mit dem Schulungskonzept und den dafür definierten Compliance-Kontrollen setzt sich der Energie AG-Konzern zum Ziel, die Awareness zu erhöhen um gleichermaßen die Corporate Governance sicherzustellen und das Compliance-konforme Verhalten der Mitarbeiter:innen zu fördern. Die Energie AG ist bestrebt, das Unternehmen und seine Mitarbeiter:innen vor Verfehlungen zu schützen und die Compliance-Kultur als Ganzes zu fördern. Mit dem Compliance-Schulungskonzept sollen Werte des Miteinanders vermittelt werden, sodass Compliance-konformes Verhalten als Selbstverständnis verstanden wird.

Das Schulungskonzept zielt auf zwei Perspektiven ab. Einerseits werden konkrete, einzuhaltende Compliance-Schulungs- und Awareness-Maßnahmen aus Sicht des Konzerns vorgegeben, wie z. B. beim Onboarding-Prozess oder auch die wiederkehrenden Schulungsmaßnahmen, wie das webbasierte Training für Anti-Korruption, Kartellrecht und Datenschutzrecht. Andererseits hat jeder Holding-, Geschäfts- und Servicebereich die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem Compliance-Beauftragten weitere für den Bereich angemessene, geeignete und wirksame Compliance-Schulungen für eine bestimmte Zielgruppe zu definieren.

Das in Österreich angebotene, webbasierte Training „Anti-Korruption“ haben bis zum 30.09.2025 80,8 % (Vorjahr: 86,8 %) der Mitarbeiter:innen mit PC-Zugang absolviert.

Im Zuge der Compliance-Berichterstattung finden Halbjahresgespräche mit dem Vorstand zum CMS sowie eine Berichterstattung in den Prüfungsausschusssitzungen der Energie AG statt. Beim Neueintritt von Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführer:innen und Holdingleiter:innen findet ein Compliance-Gespräch mit dem Compliance-Beauftragten statt. Im Segment Tschechien werden verpflichtende, jährlich wiederkehrende Compliance-Sprechtage für Führungskräfte durchgeführt.

Kennzahlen und Ziele

G1-4 – Korruptions- oder Bestechungsfälle

	2024/25 Anzahl	2023/24 Anzahl	Vergleich ±%
Verurteilungen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	0	0	–
	EUR Mio.	EUR Mio.	±%
Geldstrafen für Verstöße gegen Korruption und Bestechungsvorschriften	0	0	–

Mit der vorliegenden Nachhaltigkeitserklärung gibt die Energie AG Einblicke in ihre Nachhaltigkeitsstrategien und -maßnahmen, mit denen sie den identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen im Geschäftsjahr 2024/25 begegnet. Sie verfolgt dabei das übergeordnete Ziel, den Kreislauf von der Erzeugung über die Verteilung bis hin zur Verwertung zu dekarbonisieren. Der Ausbau der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen spielte dabei auch im Berichtszeitraum eine wesentliche Rolle, ebenso wurden im Geschäftsjahr 2024/25 konkrete Handlungsoptionen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen erarbeitet. Im Fokus der Aktivitäten steht weiterhin die zuverlässige Versorgung der Kund:innen mit bevorzugt nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen der Energie AG. Die Positionierung als attraktiver und fairer Arbeitgeber sowie als verantwortungsvoller Auftraggeber wird konsequent weiterverfolgt, ebenso wie die Weiterentwicklung von zentralen Themen wie zukunftsorientierte Technologien, Innovation, Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft. Nicht zuletzt sind die finanzielle Stabilität und solide Bonität einerseits die Voraussetzung, andererseits auch das Ergebnis einer konsequenten Transformation in Richtung Nachhaltigkeit. Das Nachhaltigkeitsengagement in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung der Energie AG wird aus diesen Gründen auch im Geschäftsjahr 2025/26 einen zentralen Schwerpunkt darstellen.

Linz, am 2. Dezember 2025

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dr. Leonhard Schitter, M.A.
CEO



Dr. Andreas Kolar
CFO



Dipl.-Ing. Alexander Kirchner MBA
CTO

Prüfbericht

Bericht über die unabhängige Prüfung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts für das Geschäftsjahr 2024/25

Zusicherungsvermerk des unabhängigen Prüfers

Wir haben eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts der Energie AG Oberösterreich (die „Gesellschaft“) für das am 30.09.2025 endende Geschäftsjahr durchgeführt.

Zusammenfassende Beurteilung auf Basis einer Prüfung mit begrenzter Zusicherung

Auf Grundlage unserer durchgeführten Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekanntgeworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der konsolidierte nichtfinanzielle Bericht nicht in allen wesentlichen Belangen mit den Anforderungen des § 267a UGB (NaDiVeG) übereinstimmt.

Grundlage für die zusammenfassende Beurteilung

Wir haben unsere Prüfung mit begrenzter Sicherheit unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der österreichischen berufsüblichen Grundsätze zu sonstigen Prüfungen und ergänzender Stellungnahmen sowie des für derartige Aufträge geltenden International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000 (Revised)) durchgeführt. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Prüfungssicherheit gewonnen wird.

Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Prüfers des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts“ unseres Zusicherungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften und Art. 22 ff. AP-RL, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unser Prüfungsbetrieb unterliegt den Bestimmungen der KSW-PRL 2022, die im Wesentlichen den Anforderungen gemäß ISQM 1 entspricht, und wendet ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem an, einschließlich dokumentierter Richtlinien und Verfahren zur Einhaltung ethischer Anforderungen, professioneller Standards sowie geltender gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Zusicherungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere zusammenfassende Beurteilung zu diesem Datum zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht 2024/25 der Gesellschaft, ausgenommen den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht und unseren Zusicherungsvermerk.

Unsere zusammenfassende Beurteilung über den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob sie wesentliche Unstimmigkeiten zum konsolidierten nichtfinanziellen Bericht oder zu unseren bei der Prüfung mit begrenzter Sicherheit erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats

Die gesetzlichen Vertreter sind für die Aufstellung eines konsolidierten nichtfinanziellen Berichts einschließlich der Entwicklung und Durchführung des Verfahrens zur Wesentlichkeitsanalyse gemäß den geltenden Anforderungen und freiwillig angewendeten Standards verantwortlich. Diese Verantwortlichkeit umfasst

- die Identifizierung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen sowie der Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten und die Beurteilung der Wesentlichkeit dieser Auswirkungen, Risiken und Chancen,
- die Aufstellung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts unter Einhaltung der Anforderungen des § 267a UGB (NaDiVeG)
- und die Gestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung interner Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als relevant erachten, um die Aufstellung eines konsolidierten nichtfinanziellen Berichts, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, zu ermöglichen.

Diese Verantwortlichkeit umfasst weiters die Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden zur konsolidierten nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind.

Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung des Verfahrens zur Wesentlichkeitsanalyse und der Aufstellung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts verantwortlich.

Inhärente Beschränkungen bei der Aufstellung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts

Bei der Berichterstattung über zukunftsgerichtete Informationen ist die Gesellschaft verpflichtet, diese zukunftsgerichteten Informationen auf der Grundlage offengelegter Annahmen über Ereignisse, die in der Zukunft eintreten könnten, sowie möglicher zukünftiger Maßnahmen der Gesellschaft zu erstellen. Wahrscheinlich wird es zu Abweichungen kommen, da erwartete Ereignisse häufig nicht wie angenommen eintreten.

Verantwortlichkeiten des Prüfers des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts

Unsere Ziele sind die Planung und Durchführung einer Prüfung, um begrenzte Sicherheit darüber zu erlangen, ob der konsolidierte nichtfinanzielle Bericht gemäß den Anforderungen von § 267a UGB (NaDiVeG) frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, und darüber einen Vermerk zu erstellen, der unsere zusammenfassende Beurteilung enthält. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf Grundlage des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts getroffenen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Während der gesamten Prüfung mit begrenzter Sicherheit üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Zu unseren Verantwortlichkeiten gehören

- die Durchführung von risikobezogenen Prüfungshandlungen einschließlich der Erlangung eines Verständnisses der internen Kontrollen, die für den Auftrag relevant sind, um Darstellungen zu identifizieren, bei denen es wahrscheinlich zu wesentlichen falschen Angaben kommt, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, jedoch nicht mit dem Ziel, eine zusammenfassende Beurteilung über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben, und
- die Entwicklung und Durchführung von Prüfungshandlungen bezogen auf Angaben im konsolidierten nichtfinanziellen Bericht, bei denen wesentliche falsche Darstellungen wahrscheinlich sind. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

Zusammenfassung der durchgeführten Arbeiten

Eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit erfordert die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht. Die Art, der Zeitpunkt und der Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen hängen von pflichtgemäßem Ermessen ab, einschließlich der Identifizierung von Angaben im konsolidierten nichtfinanziellen Bericht, bei denen wesentliche falsche Darstellungen auftreten können, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtum.

Bei der Durchführung unserer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gehen wir wie folgt vor:

- Wir gewinnen ein Verständnis von den Verfahren der Gesellschaft, die für die Aufstellung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts relevant sind.
- Wir beurteilen, ob alle durch das Verfahren zur Wesentlichkeitsanalyse ermittelten relevanten Informationen in den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht aufgenommen wurden.
- Wir führen Befragungen des relevanten Personals und analytische Prüfungshandlungen zu ausgewählten Angaben im konsolidierten nichtfinanziellen Bericht durch.
- Wir führen stichprobenartige ergebnisorientierte Prüfungshandlungen zu ausgewählten Angaben im konsolidierten nichtfinanziellen Bericht durch.
- Wir gleichen ausgewählte Angaben des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts mit den entsprechenden Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht ab.
- Wir erlangen Nachweise über die dargestellten Methoden zur Entwicklung von Schätzungen und zukunftsgerichteten Informationen.

Haftungsbeschränkung und Veröffentlichung

Bei der Prüfung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts mit begrenzter Sicherheit handelt es sich um eine freiwillige Prüfung.

Diesen Zusicherungsvermerk erstatten wir auf Grundlage des mit dem Auftraggeber geschlossenen Prüfungsvertrags, dem auch mit Wirkung gegenüber Dritten die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe (AAB 2018) zugrunde liegen. Diese können online auf der Internetseite der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen eingesehen werden (derzeit unter Berufsrecht/Mandatsverhältnis).

Hinsichtlich unserer Verantwortlichkeit und Haftung aus dem Auftragsverhältnis gilt Punkt 7. der AAB 2018. Unsere Haftung gilt demnach für leichte Fahrlässigkeit als ausgeschlossen. Im Falle grober Fahrlässigkeit beträgt die maximale Haftungssumme gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten das Fünffache des vereinbarten Honorars, ist jedoch höchstens mit dem Zehnfachen der Mindestversicherungssumme der Berufshaftpflichtversicherung gemäß § 11 Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 (WTBG 2017) begrenzt. Dieser Betrag bildet den Haftungshöchstbetrag, der nur einmal bis zu diesem Maximalbetrag ausgenutzt werden kann, dies auch bei mehreren Anspruchsberechtigten oder Anspruchsgrundlagen. Schadenersatzansprüche sind auf den positiven Schaden beschränkt. Für entgangenen Gewinn haften wir nur bei Vorsatz oder krass grober Fahrlässigkeit, soweit gesetzlich

zulässig. Wir haften nicht für unvorhersehbare oder untypische Schädigungen, mit denen wir nicht rechnen konnten.

Der Zusicherungsvermerk über die Prüfung darf ausschließlich zusammen mit dem konsolidierten nichtfinanziellen Bericht und nur in vollständiger und ungekürzter Form Dritten zugänglich gemacht werden.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mag. Alfred Ripka.

Wien

3. Dezember 2025

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Alfred Ripka
Wirtschaftsprüfer

Mag. Gerhard Marterbauer
Wirtschaftsprüfer

Qualifiziert elektronisch signiert:			
DocuSigned by: Alfred Ripka 07AE6E59DA6B4C8...		DocuSigned by: Gerhard Marterbauer 91BF57DFF41C476...	
Datum:	03.12.2025	Datum:	03.12.2025

Konzernlagebericht 2024/25

der Energie AG Oberösterreich ^{1), 2)}

Konzern

Rahmenbedingungen

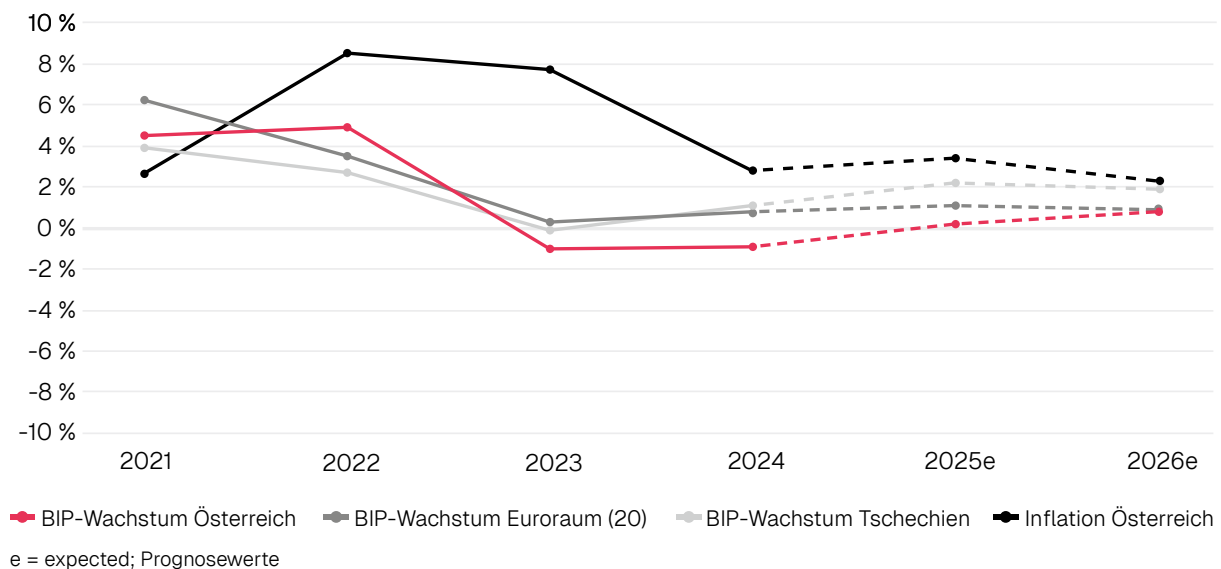
Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen ³⁾

Im Geschäftsjahr 2024/25 (01.10.2024 bis 30.09.2025) der Energie AG Oberösterreich (Energie AG) erholte sich die österreichische Wirtschaft nur schleppend von der Rezession und wächst seitdem verhalten, bei weiterhin hoher Inflation. Die Konjunkturerholung wurde vom privaten Konsum eingeleitet, während der Warenaußenhandel zunächst noch schrumpfte.

Wirtschaftswachstum und Inflation

Veränderung zum Vorjahr; real in %

Quellen: IHS, IWF, WIFO



¹⁾ Der vorliegende Konzernlagebericht wurde entsprechend den Vorgaben des § 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) erstellt und bezieht sich auf den IFRS-Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich im Sinne des § 245a UGB.

²⁾ Entsprechend der EU-Richtlinie 2022/2464/EU (Corporate Sustainability Reporting Directive – CSRD) zur Änderung der Richtlinie 2013/34/EU erstellt die Energie AG Oberösterreich zeitgleich mit dem Konzernlagebericht 2024/25 einen an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) orientierten, konsolidierten nichtfinanziellen Bericht 2024/25, der die Anforderungen an die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung der Energie AG Oberösterreich erfüllt. Diese wird als Bestandteil des Geschäftsberichts 2024/25 sowie online unter <https://www.energieag.at/nachhaltigkeit> veröffentlicht.

³⁾ Quellen: IHS (Institut für Höhere Studien): [Herbstprognose der österreichischen Wirtschaft 2025 – 2026 \(ihs.ac.at\)](https://www.ihs.ac.at), 08.10.2025.
IWF (Internationaler Währungsfonds): [World Economic Outlook Database: October 2025 \(imf.org\)](https://www.imf.org), 15.10.2025.
WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung): [WIFO-Wirtschaftsdaten \(wifo.ac.at\)](https://www.wifo.ac.at), 08.10.2025.

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) erwarten das Institut für Höhere Studien (IHS), das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) sowie der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Kalenderjahr 2025 für die **österreichische Wirtschaft** ein leichtes Wachstum im Ausmaß von +0,3 % (Vorjahr: -0,8 %). Das moderate BIP-Wachstum geht in erster Linie auf den privaten Konsum zurück, der sich trotz globaler Unsicherheiten als wesentlicher Faktor der konjunkturellen Erholung erwiesen hat. Die geringe internationale Nachfrage nach Investitionsgütern belastet die heimischen Exporteure erheblich. Darüber hinaus mindert die schwache Ertragslage der Unternehmen deren Investitionsbereitschaft. Auch die Importzölle der USA wirken sich hemmend aus, insbesondere weil das Land in den vergangenen Jahren ein bedeutender Absatzmarkt für österreichische Waren war. Der Arbeitsmarkt steht noch im Zeichen der Rezession. Die Inflationsrate dürfte höher als erwartet ausfallen und wird mit 3,5 % für das Kalenderjahr 2025 prognostiziert (Vorjahr: 2,9 %).

Für den **Euroraum** erwarten die Wirtschaftsinstitute IHS und WIFO sowie der IWF für 2025 ein Wirtschaftswachstum von +1,3 % bzw. +1,2 % (Vorjahr: +0,9 %).

Für den für die Energie AG relevanten Markt **Tschechien** wird im Kalenderjahr 2025 ein Anstieg der Wirtschaftsleistung von rund +2,3 % erwartet (Vorjahr: +1,2 %). Damit dürfte das Wachstum über dem Durchschnitt des Euroraums liegen.

Energie- und klimapolitisches Umfeld

Auf EU-Ebene war der Beginn des neuen EU-Kommissionskollegiums mit Arbeiten am „**Clean Industrial Deal**“, dem „**Aktionsplan für bezahlbare Energie**“ und den **beiden legislativen „Omnibus-Paketen**“ zur Entbürokratisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie zur Vereinfachung von Investitionen geprägt.

Der **Clean Industrial Deal** – als nicht-legislative Kommunikation – soll die Überzeugung der EU hinsichtlich ihrer Dekarbonisierungsziele untermauern, klare Dekarbonisierungsanreize für Unternehmen bieten und dabei Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit in einer übergreifenden Wachstumsstrategie adressieren. Ziel ist es, eine zunehmend nachhaltige und resiliente Produktion in Europa zu fördern, insbesondere für die energieintensive Industrie und den Cleantech-Sektor. Zentrale Maßnahmen des Clean Industrial Deals umfassen dabei unter anderem eine Senkung der Energiepreise, die Förderung erneuerbarer Energien und den dafür nötigen Netzausbau, die regulatorische und finanzielle Unterstützung des Wasserstoffhochlaufs sowie die Unterstützung der Industrie in der Dekarbonisierung.

Der **Aktionsplan für bezahlbare Energie** zielt wiederum darauf ab, Energiekosten zu senken, die Energieunion zu vertiefen, Investitionen zu fördern und auf mögliche Energiekrisen besser vorbereitet zu sein. Die Mitteilung ist nicht-legislativ, es werden jedoch teilweise legislative Maßnahmen folgen bzw. werden Überprüfungen bestehender Regulatorik damit verbunden sein.

Das erste **Omnibus-Paket** enthält weitreichende Vorschläge zur Reduktion der Berichterstattungspflichten aus der Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD), der EU-Taxonomie, der EU-Richtlinie über die unternehmerische Sorgfaltspflicht im Bereich Nachhaltigkeit (CSDDD) sowie dem CO₂-Grenzausgleichssystem (CBAM). Am 03.04.2025 wurde in diesem Kontext die Frist zur Umsetzung der CSRD und der CSDDD im Europäischen Parlament beschlossen. Mit dem zweiten Omnibus-Paket soll die Nutzung mehrerer europäischer Investitionsprogramme vereinfacht und optimiert werden.

Anfang März 2025 wurde der **Aktionsplan für die europäische Automobilindustrie** vorgestellt. Die EU-Kommission will damit die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors stärken und die Transformation hin zu sauberer Mobilität und Digitalisierung vorantreiben. Die dabei vorgesehene Flexibilisierung der CO₂-Flottengrenzwerte für PKW und leichte Nutzfahrzeuge wird voraussichtlich den Hochlauf der Elektromobilität vorübergehend schwächen. Der Aktionsplan enthält auch wichtige, positive, beschleunigende Impulse für E-Ladeinfrastruktur, Energienetze und regulatorische Regelungen für bidirektionales Laden.

Der Bericht vom 28.04.2025 betreffend Überprüfung der Gebotszonen durch den Verbund der europäischen Übertragungsnetzbetreiber brachte für Zentraleuropa kein eindeutiges Ergebnis. Eine mögliche Aufteilung der deutschen Strompreiszone, die potenzielle Auswirkungen auf Österreich haben könnte, bleibt damit offen. Die deutsche Bundesregierung bekennt sich im Koalitionsvertrag der 21. Legislaturperiode zum Erhalt der bestehenden Stromgebotszone.

Die Europäische Kommission veröffentlichte am 06.05.2025 den Fahrplan für den vollständigen Ausstieg aus russischen Energieimporten bis Ende 2027. Dieser soll durch konkrete Maßnahmen und das ordentliche EU-Gesetzgebungsverfahren umgesetzt werden. Am 17.06.2025 folgte ein Gesetzesvorschlag zum schrittweisen Ausstieg aus russischen Erdgasimporten und zur besseren Überwachung von Energieabhängigkeiten. Der Entwurf sieht vor, die Einfuhr von Pipelinegas und Flüssigerdgas (LNG) russischen Ursprungs – direkt oder indirekt – bis spätestens 2027 zu beenden.

Mit der Umsetzung des „**Net Zero Industry Act**“ (NZIA) setzt die Kommission einen wichtigen Schritt zur Umsetzung des „Green Deal Industrial Plan“. Die Ziele der neuen Rechtsakte im Energie- und Klimabereich sind, Planungssicherheit für Investitionen zu schaffen, damit Cleantech-Unternehmen in Europa wachsen können und global wettbewerbsfähig bleiben.

Die EU-Kommission hat am 26.06.2025 den **Rahmen für staatliche Beihilfen zur Unterstützung des „Clean Industrial Deal“** angenommen. Der neue Beihilferahmen umfasst insbesondere die Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien einschließlich Wasserstoff, die Förderung nicht-fossiler Flexibilitätsoptionen sowie befristete Strompreisentlastungen für energieintensive Verbraucher. Der staatliche Beihilferahmen gilt bis zum 31.12.2030.

Den Vorschlag für das **EU-Klimaziel 2040** hat die Europäische Kommission am 02.07.2025 vorgelegt. Er ist Teil der Umsetzung des EU-Klimagesetzes und konkretisiert den Pfad Richtung Klimaneutralität 2050. Es soll eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90,0 % gegenüber 1990 erreicht werden. Ab 2036 können bis zu drei Prozentpunkte des Ziels durch internationale Klimaschutzprojekte in Drittstaaten abgedeckt werden. Ferner sind Flexibilitäten zwischen dem EU-Emissionshandelssystem (ETS) und Nicht-ETS-Sektoren sowie Mitgliedstaaten vorgesehen und es gibt auch Anreize für permanente inländische CO₂-Entnahmen. Der EU-Rat verabschiedete am 18.09.2025 eine unverbindliche Absichtserklärung, die einen Zielkorridor von 66,25 % bis 72,5 % Emissionsminderung bis 2035 vorsieht.

Am 04.08.2024 trat die europäische **Verordnung über die Verringerung von Methanemissionen im Energiesektor** in Kraft. Damit wurden in der EU erstmals unmittelbar verbindliche Vorschriften für die Vermeidung bzw. Verringerung von Methanemissionen für Betreiber einer Gasinfrastruktur, der Ölförderung sowie des Kohlebergbaus geschaffen.

Mit Veröffentlichung der **EU-Gasspeicher-Verordnung** im Amtsblatt der EU wurde ab 11.09.2025 die Beibehaltung der Speicherbefüllung zu 90,0 % bis Ende 2027 verlängert. Die Erreichung des 90,0 %-Ziels durch die Mitgliedstaaten wurde flexibilisiert und kann nun zwischen dem 1. Oktober und dem 1. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres erfolgen, anstatt wie bisher fix am 1. November. Ferner sind in schwierigen Markt- oder technischen Situationen zusätzliche Flexibilitäten möglich. Ebenso sind die Zwischenziele indikativ, um Marktverzerrungen zu verhindern.

Auf **nationaler Ebene** bekennt sich die österreichische Bundesregierung im Regierungsprogramm 2025-2029 grundsätzlich zu Klimaneutralität bis 2040. Es soll eine sozial ausgewogene Klimaschutzpolitik geben, die im Einklang mit den UN-Nachhaltigkeitszielen und dem EU Green Deal steht, sowie eine effektive Umsetzung der entsprechenden Rechtsakte des „Fit for 55“-Pakets. Im Fokus stehen auch Maßnahmen für wettbewerbsfähige und stabile Energiepreise für Haushalte sowie Unternehmen.

Im Bereich der Gesetzgebung sind als zentrale Maßnahmen die Novelle des **Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes** zur Steigerung der Fördereffizienz und die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren im **Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz** vorgesehen. Sehr hohe Priorität genießen auch das **Elektrizitätswirtschaftsgesetz**, das **Erneuerbare-Gase-Gesetz** und das **Klimagesetz** im österreichischen Regierungsprogramm. Die Umsetzung der EU-Richtlinie Gas- und Wasserstoffbinnenmarkt zur Etablierung eines Wasserstoffstart- und Kernnetzes nimmt auch in Form einer **Gaswirtschaftsgesetz-(GWG-)Novelle** eine zentrale Rolle ein.

Am 08.07.2025 wurde ein Entwurf des **Elektrizitätswirtschaftsgesetzes** (ElWG) zur Begutachtung vorgelegt. Dieses Gesetzespaket umfasst jene legislatischen Maßnahmen, die erforderlich sind, um die EU-Richtlinie 2019/44 in der Fassung der überarbeiteten EU-Richtlinie 2024/1711 vollständig umzusetzen und das nationale Elektrizitätsrecht an die unionsrechtlichen Entwicklungen anzupassen. Da mit dem ElWG zahlreiche Aspekte des Elektrizitätsmarkts geregelt werden, wurden dazu zahlreiche Stellungnahmen abgegeben.

Am 01.10.2025 wurde eine kleine **Novelle des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes** (EAG) im Wirtschaftsausschuss beschlossen, die für bestehende Biogasverstromungsanlagen eine Verlängerung der Förderungen um 18 Monate vorsieht. Mit einer Beschlussfassung im Nationalrat ist noch in diesem Jahr zu rechnen.

Am 09.09.2025 wurde ein Begutachtungsverfahren zum **Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz** (EABG) eingeleitet. Im Zentrum steht eine Bündelung der Verfahrens- und Entscheidungskompetenz bei den Landeshauptleuten. Statt einer Vielzahl von Materienverfahren soll es zukünftig nach dem Prinzip des „One-Stop-Shops“ nur mehr ein Verfahren geben, womit eine Vereinfachung, Verkürzung und Effizienzsteigerung von Verwaltungsverfahren einhergehen wird. Mit dem EABG wird eine langjährige Forderung der Branche nach Verfahrensbeschleunigung unterhalb der Umweltverträglichkeitsprüfungs-(UVP-)Schwelle aufgegriffen.

Seit Juli 2025 wird innerhalb der Regierung ein Entwurf des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) für ein **Klimagesetz** (KliG) diskutiert. Der neue Entwurf fokussiert sich auf die Themen Klimaschutz, Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel sowie Kreislaufwirtschaft und schafft damit einen Steuerungsrahmen ohne verbindliche

Zielvorgaben für Klimaschutzmaßnahmen. Eine Vorlage an das Parlament war für Herbst 2025 angekündigt.

Der „**Made in Europe**“-**Bonus** ist eine Fördermaßnahme in Österreich, die seit dem 23.06.2025 im Rahmen des EAG-Investitionszuschusses für Photovoltaik-(PV-)Anlagen gilt. Ziel ist es, die europäische Produktion von PV-Komponenten zu stärken und die Abhängigkeit von asiatischen Importen zu reduzieren, indem man bei Verwendung von europäischen Erzeugnissen höhere Förderungen erlangen kann.

Mit dem **Erneuerbare-Gase-Gesetz** (EGG) soll die Produktion und Einspeisung von heimischen, erneuerbaren Gasen mittels Marktpremie gefördert werden. Der Entwurf ist von der vorigen Regierung im Februar 2024 ins Parlament eingebracht worden.

Mit der Novelle des **oberösterreichischen Raumordnungsgesetzes** wurde mit 01.07.2025 eine Erweiterung der Widmungsfreistellungen für bestimmte Vorhaben, wie etwa freistehende PV-Anlagen, Umspannwerke, etc., vorgenommen.

Geschäftsverlauf im Konzern

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ¹⁾

Konzernübersicht

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	2.842,0	3.159,7	-10,1 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	298,0	398,2	-25,2 %
EBIT-Marge	%	10,5	12,6	-16,7 %
Finanzergebnis	Mio. EUR	1,2	1,9	-36,8 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	299,2	400,1	-25,2 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.781,6	3.917,6	-3,5 %
Eigenkapital	Mio. EUR	2.098,7	1.914,9	9,6 %
Eigenkapitalquote	%	55,5	48,9	13,5 %
Nettoverschuldung ¹⁾	Mio. EUR	241,9	336,8	-28,2 %
Net Gearing ²⁾	%	11,5	17,6	-34,7 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	415,1	318,3	30,4 %
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	388,2	321,7	20,7 %
Cashflow aus dem Investitionsbereich	Mio. EUR	-281,6	-165,3	-70,4 %
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	Mio. EUR	-284,0	-78,4	>-100,0 %
ROCE	%	10,7	15,4	-30,5 %
WACC	%	4,7	4,5	4,4 %

¹⁾ Die Kennzahl Nettoverschuldung stellt die Nettofinanzverbindlichkeiten dar und wird im Energie AG-Konzern wie folgt berechnet: Nettoverschuldung = langfristige Finanzverbindlichkeiten + kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (inkl. offener Marginzahlungen) – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten).

²⁾ Die Kennzahl Net Gearing ist eine Verschuldungskennzahl und stellt eine Weiterentwicklung des Verschuldungsgrades dar. Während der Verschuldungsgrad den Anteil des Fremdkapitals am Eigenkapital misst, wird bei der Ermittlung der Kennzahl Net Gearing die Nettoverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten inkl. offener Marginzahlungen abzüglich liquider Mittel) dem Eigenkapital gegenübergestellt.

¹⁾ Hinsichtlich der Herleitung der finanziellen Leistungsindikatoren und der Berechnungsmethoden wird neben den Erläuterungen im Konzernlagebericht auf die entsprechenden Ausführungen im **Konzernabschluss** verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden **Umsatzerlöse** von EUR 2.842,0 Mio. (Vorjahr: EUR 3.159,7 Mio.) und ein **operatives Ergebnis (EBIT)** von EUR 298,0 Mio. (Vorjahr: EUR 398,2 Mio.) erzielt.

Die rückläufigen Umsatzerlöse sind primär durch das niedrigere Niveau der Großhandelspreise für Strom und Gas als im Vergleichszeitraum des Vorjahres begründet, was zu niedrigeren Erlösen bei der Bewirtschaftung des Strom- und Gasportfolios führte. Weiters reduzierten sich im Berichtszeitraum die Umsatzerlöse durch die gegenüber dem Geschäftsjahr 2023/24 rückläufigen Stromabsatzmengen und niedrigeren Absatzpreise im Vertrieb.

Die **Bilanzsumme** belief sich auf EUR 3.781,6 Mio. und sank damit gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % (Vorjahr: EUR 3.917,6 Mio.). Der Rückgang resultiert vor allem aus niedrigeren Festgeldanlagen und sonstigen Veranlagungen sowie aus der Tilgung einer Anleihe.

Das operative Ergebnis im **Segment Energie** fiel im Berichtszeitraum mit EUR 211,5 Mio. um EUR 107,1 Mio. geringer aus als im Geschäftsjahr 2023/24 (EUR 318,6 Mio.). Negativ auf das EBIT wirkten die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Erzeugungsmengen aus eigenen Wasserkraftwerken und Bezugsrechten aus Wasserkraft aufgrund der deutlich geringeren Wasserführung im Geschäftsjahr 2024/25 sowie rückläufige Vermarktungspreise im Erzeugungsbereich. Darüber hinaus wirkte die vorgeschriebene Abschöpfung von Erlösen aus der Stromvermarktung gemäß dem Bundesgesetz über den Energiekrisenbeitrag-Strom ergebnismindernd. Demgegenüber war das operative Ergebnis des Vorjahres durch Sondereffekte im Zuge der stark volatilen Großhandelspreise negativ beeinflusst. Für das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD-Kraftwerk) Timelkam wurde zudem eine Wertaufholung von EUR 3,2 Mio. erfasst.

Im **Segment Netz** konnte mit EUR 54,7 Mio. ein höheres EBIT als im Vorjahr verzeichnet werden. Die Steigerung des operativen Ergebnisses ist im Wesentlichen auf die regulatorische Tarifierhöhung sowie auf höhere Strom- und Gasnetzabgaben zurückzuführen.

Im **Segment Umwelt** ¹⁾ wurde mit EUR 12,2 Mio. ein geringeres EBIT als im Vergleichszeitraum des Vorjahres erzielt. Der Rückgang liegt in den niedrigeren Ergebnisbeiträgen aus erzeugten Strommengen begründet.

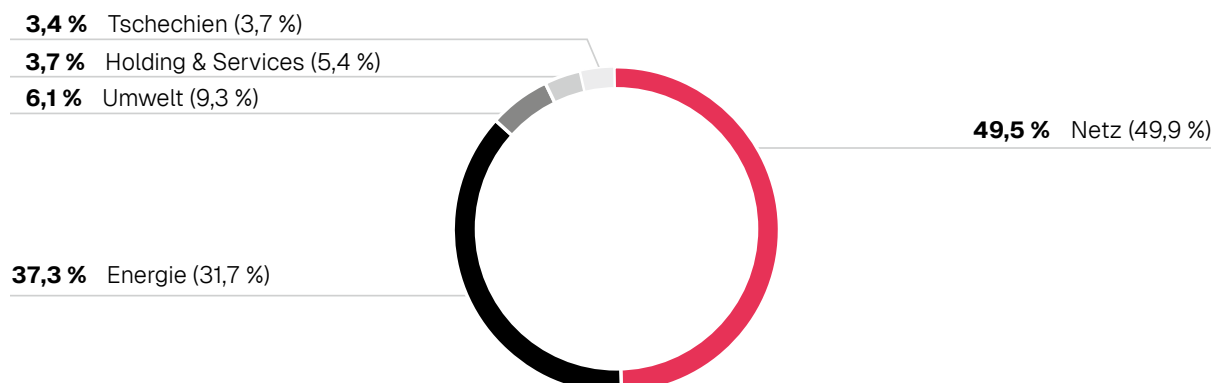
Im **Segment Tschechien** konnte ein operatives Ergebnis in Höhe von EUR 13,7 Mio. (Vorjahr: EUR 11,4 Mio.) erwirtschaftet werden. Positiv wirkten sich neben höheren Absatzmengen im Wärmebereich auch höhere Ergebnisbeiträge im Trinkwasser- und Abwasserbereich aus.

Das EBIT des **Segments Holding & Services** betrug im Berichtszeitraum EUR 5,9 Mio. (Vorjahr: EUR 9,8 Mio.). Das rückläufige operative Ergebnis ist vor allem auf die im Berichtszeitraum gestiegenen Personalkosten, eine im Geschäftsjahr 2023/24 getätigte Veräußerung einer Liegenschaft sowie rückläufige Ergebnisbeiträge aus at equity-bewerteten Beteiligungen zurückzuführen.

¹⁾ Seit Geschäftsjahr 2024/25 Umbenennung Segment Entsorgung in Segment Umwelt.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen nach Segmenten

2024/25; Vorjahreswerte in Klammern



Die **Investitionen** in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2024/25 EUR 415,1 Mio. und lagen damit um EUR 96,8 Mio. bzw. um 30,4 % über dem Vorjahresniveau. Der größte Anteil daran entfiel mit 49,5 % auf das Segment Netz.

Die **Nettoverschuldung** (langfristige und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel) ist gegenüber dem Vorjahr (EUR 336,8 Mio.) um EUR 94,9 Mio. auf EUR 241,9 Mio. gesunken. Die Verminderung ist hauptsächlich auf die Verringerung der Finanzverbindlichkeiten und einer schlechteren Liquiditätssituation zurückzuführen.

Der **Cashflow** aus dem operativen Bereich lag im Geschäftsjahr 2024/25 bei EUR 388,2 Mio. gegenüber EUR 321,7 Mio. im Vorjahr. Der Cashflow aus dem operativen Bereich beinhaltet Einzahlungen für derivative Finanzinstrumente in Höhe von EUR 17,4 Mio. sowie Einzahlungen für Sicherheitsleistungen für derivative Finanzinstrumente in Höhe von EUR 1,2 Mio..

Das **Finanzergebnis** fiel im Berichtszeitraum mit EUR 1,2 Mio. geringer als im Vorjahr (EUR 1,9 Mio.) aus. Niedrigere Zinsaufwendungen sowie niedrigere Erträge aus Veranlagungen glichen einander weitestgehend aus.

Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2024/25 war erneut geprägt von markanten und volatilen geopolitischen Ereignissen, mit weitreichenden ökonomischen Folgen für die Volkswirtschaften weltweit, gepaart mit einer erratischen Zollpolitik der aktuellen US-Administration und damit verbunden erheblichen Kursschwankungen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) konnte mit laufenden Zinssenkungen in den letzten Monaten die Inflation in der Eurozone erfolgreich auf das Zielniveau von rund 2,0 % senken. Weitere geldpolitische Maßnahmen werden seitens EZB datenabhängig getroffen.

Die internationale Rating-Agentur Moody's hat aufgrund der schleppenden Konjunkturentwicklung und der über dem EU-Schnitt liegenden Teuerungsrate den Ausblick von Österreichs Bonitätsbewertung (Aa1) von „stabil“ auf „negativ“ herabgestuft. Die Rating-Agentur begründete die Entscheidung damit, dass sich der

Ausblick auf Österreichs Fiskal- und Schuldenpolitik in den vergangenen sechs Monaten verschlechtert habe.

Angesichts dieser diversen und komplexen Spannungsfelder hat die Energie AG ihre bewährte Strategie einer stabilen und konservativen Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt.

Top-Rating erneut bestätigt

Auch in diesem Geschäftsjahr hat sich die Energie AG dem Rating-Prozess der internationalen Ratingagentur „S&P Global Ratings“ (S&P) unterzogen. Dabei wird die Fähigkeit des Unternehmens bewertet, seine finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Die Beurteilung der Bonität erfolgt dabei durch die Bewertung des Geschäftsrisiko- sowie des Finanzrisikoprofils anhand von diversen Kennzahlen.

Nach Analyse der finanziellen Lage hat S&P das ausgezeichnete Kredit-Rating der Energie AG im Juni 2025 erneut mit dem Rating A (mit stabilem Ausblick) bestätigt. Das starke Investment-Grade-Rating sichert dem Unternehmen weiterhin eine hohe Flexibilität und einen ausgezeichneten Zugang zu Finanzierungsquellen zu attraktiven Konditionen.

Wichtige Meilensteine in der Konzernfinanzierung

Ein zentraler Erfolgsfaktor im Transformationsprozess in Richtung der Entwicklung eines nachhaltigen Energiesystems ist eine frühzeitige Deckung zukünftiger Finanzierungserfordernisse zu optimalen Konditionen und Rahmenbedingungen. Im Berichtszeitraum wurde von der Europäischen Investitionsbank (EIB) ein Kreditrahmen für den Ausbau der Wasserkraft in Höhe von EUR 400,0 Mio. zuerkannt und damit ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltiger und unabhängiger Energiezukunft gesetzt.

Einen weiteren wesentlichen Baustein für die zukünftige Mittelaufbringung stellt das im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2024/25 veröffentlichte „Green Financing Framework“¹⁾ dar. Dieses Rahmenwerk fasst die Nachhaltigkeitsstrategie der Energie AG zusammen und legt die wesentlichen künftigen Investitionsfelder dar, die für die Transformation in Richtung nachhaltiger Energiesysteme nötig sind. Damit wird eine belastbare Grundlage geschaffen, wonach die zur Verfügung gestellten Finanzierungsmittel unmittelbar für die Umsetzung der Energiewende verwendet werden.

Niedrige Verschuldung und hohe finanzielle Flexibilität

Anfang März 2025 wurde die Energie AG-Unternehmensanleihe (EUR 300,0 Mio.) ordnungsgemäß getilgt. Das Tilgungsprofil des Konzerns hat sich durch die Rückzahlung deutlich verlängert und ist mit einer kapitalgewichteten Restlaufzeit von über 10 Jahren sehr langfristig geprägt. Das Volumen der externen Finanzverbindlichkeiten hat sich per 30.09.2025 um EUR 209,0 Mio. auf den niedrigen Stand von EUR 401,6 Mio. verringert (Vorjahr: EUR 610,6 Mio.).

Per 30.09.2025 verfügte der Energie AG-Konzern über EUR 131,4 Mio. (Vorjahr: EUR 308,5 Mio.) an liquiden Mitteln. Zusätzlich kann der Konzern zum Bilanzstichtag einen Bestand von EUR 40,4 Mio. (Vorjahr: EUR 145,1 Mio.) an

¹⁾ Das „Green Financing Framework“ ist auf der [Homepage der Energie AG](#) abrufbar.

Festgeldanlagen und kurzfristigen Veranlagungen ausweisen. Da ein Großteil dieser strategischen Liquiditätsreserve in Cash bzw. Cash-ähnlichen Instrumenten gehalten wird, kann das Risikoprofil als äußerst konservativ eingestuft werden.

Zur weiteren Absicherung der aktuellen und strukturellen Liquidität bestanden darüber hinaus Liquiditätsreserven in Form von kommittierten Kreditlinien bei österreichischen und internationalen Banken in Höhe von EUR 315,0 Mio. Diese waren zum Bilanzstichtag 30.09.2025 nicht ausgenutzt. Durch die soliden Liquiditätsreserven und die sehr gute Kreditwürdigkeit bleibt die hohe finanzielle Flexibilität des Energie AG-Konzerns auch weiterhin unverändert gewährleistet.

Wertorientierte Unternehmensführung und Kapitalkosten

Das Wertmanagementkonzept der Energie AG dient als Instrument zur Messung und Steuerung des wirtschaftlichen Erfolges des Konzerns. Es hilft, die Attraktivität von Investitionen zu bewerten und den Unternehmenswert zu sichern, indem es eine kapitalmarktorientierte Rendite für die Eigentümer gewährleistet. Neben dem operativen Ergebnis spielen die Kapitalkosten, gemessen an der Kennzahl Weighted-Average-Cost-of-Capital (WACC) eine zentrale Rolle. Der WACC-Wert bildet die Grundlage für die Festlegung der Mindestrenditeziele der Konzernsteuerung und dient somit als Maßstab für die Wertschöpfung des Unternehmens.

Die Energie AG berechnet die Kapitalkosten als gewichteten Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die Eigenkapitalkosten werden mithilfe des Capital-Asset-Pricing-Modells (CAPM) ermittelt, wobei Faktoren wie der risikolose Zinssatz, eine Länder- und Marktrisikoprämie sowie ein Betafaktor berücksichtigt werden. Die Fremdkapitalkosten setzen sich aus dem risikolosen Zinssatz, einer Länderrisikoprämie und den Credit-Spreads der Peer-Group zusammen. Für die regulierten Geschäftsbereiche werden die von der Regulierungsbehörde vorgegebenen Parameter verwendet. In den in freien Marktbereichen agierenden Geschäftsbereichen erfolgt die Berechnung der Kapitalkosten nach dem Stichtagsprinzip und wird anschließend durch das Bottom-Up-Verfahren zu Segment- und Konzernkapitalkosten aggregiert.

Die WACC-Berechnung wird kontinuierlich überprüft und bei Bedarf angepasst, wobei aktuelle Fachpublikationen und Gutachten berücksichtigt werden. Der Konzern-WACC-Wert für das Geschäftsjahr 2024/25 betrug 4,7 % (Vorjahr: 4,5 %).

Eine zentrale Kennzahl für die konzerninterne Steuerung ist neben dem operativen Ergebnis der ROCE (Return-on-Capital-Employed), welcher angibt, wie effizient und profitabel das zur Verfügung stehende Kapital eingesetzt wird. Der ROCE berechnet sich als Quotient aus Net-Operating-Profit-After-Tax (NOPAT) und dem durchschnittlich gebundenen Kapital (ø Capital Employed).

Die Kennzahl NOPAT bezeichnet den versteuerten Gewinn aus der operativen Geschäftstätigkeit ohne at equity-Ergebnis der assoziierten Unternehmen. Einmaleffekte wie beispielsweise Impairments und Marktbewertungen werden berücksichtigt und sind im NOPAT enthalten. Bei der Berechnung der Steuern werden aus der Steuerbasis alle at equity-Erträge herausgerechnet, da diese bereits um die Steuern bereinigt sind.

Das betriebsnotwendige Vermögen (Capital Employed) entspricht dem durchschnittlichen Gesamtvermögen abzüglich der Vermögenswerte, welche nicht zur Leistungserbringung und -verwertung beitragen, und abzüglich unverzinslicher Schulden. Es spiegelt das im Unternehmen gebündelte, verzinsliche Kapital wider.

Das durchschnittliche Capital Employed ($\bar{CE}$) berechnet sich als Durchschnitt des gesamten Capital Employed der letzten zwei Geschäftsjahre. Hinsichtlich der Ermittlung des Capital Employed wird auf den **Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 7.**

Segmentberichterstattung, verwiesen.

Ziel des Energie AG-Konzerns ist es, durch konsequent wertorientierte Unternehmensführung und -steuerung einen ROCE über dem WACC-Wert zu erwirtschaften. Der ROCE abzüglich WACC ergibt den relativen Wertbeitrag. Durch Multiplikation mit dem eingesetzten betrieblichen Vermögen errechnet sich der absolute Wertbeitrag (Economic Value Added). Die Höhe des ROCE und des Wertbeitrags sind neben der operativen Ergebnisentwicklung insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Die Kennzahl NOPAT entspricht dem EBIT abzüglich darauf entfallender Steuern in Höhe von EUR 63,5 Mio. sowie abzüglich der at equity-Erträge in Höhe von EUR 32,2 Mio.. Im Energie AG-Konzern erfolgt die Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen neben strategischen und nachhaltigkeitsorientierten Gesichtspunkten ausschließlich nach den vorgestellten wertorientierten Kriterien und Methoden.

Im Geschäftsjahr 2024/25 lag der **ROCE** des Energie AG-Konzerns mit 10,7 % um 4,7 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres (15,4 %).

Bestand an eigenen Anteilen

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 17.12.2024 wurde das Grundkapital der Energie AG mittels einer vereinfachten Kapitalherabsetzung von EUR 88.650.126,00 um EUR 1.216,00 auf EUR 88.648.910,00 durch Einziehung von 1.216 Stück eigenen, auf Namen lautenden Stückaktien in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht herabgesetzt. Aufgrund dessen wurde auch die Satzung der Gesellschaft in § 4 entsprechend angepasst.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Energie AG sieht in bestimmten Fällen das Recht bzw. die Pflicht vor, dass die Energie AG Mitarbeiteraktien erwirbt. Im Geschäftsjahr 2024/25 haben sich aus diesem Titel folgende Bewegungen bei den eigenen Aktien ergeben:

Eigene Anteile

	Eigene Anteile Stück	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital TEUR
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2024	1.216	0,001	1,2
Abgänge 2024/25	-1.216	-0,001	-1,2
Zugänge 2024/25	727	0,001	0,8
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2025	727	0,001	0,8

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Hinsichtlich der im Berichtszeitraum getätigten Geschäfte der Energie AG mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird auf die Angaben im **Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 34. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**, verwiesen.

Gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH hat mit 01.10.2024 sämtliche Geschäftsanteile der Pöchlacher Innovation Consulting GmbH erworben. Die Gesellschaft ist im Bereich der Förderberatung und „Green Transition“ der Wirtschaft beratend tätig.

Mit 31.03.2025 hat die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH 70 % der Geschäftsanteile der da emobil GmbH erworben. Die Gesellschaft ist ein österreichweiter Komplettanbieter für innovative Elektromobilitätslösungen.

Mit 16.12.2024 wurde die EP Energie Plus GmbH als 100 %-Tochtergesellschaft der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH gegründet. Die Gesellschaft bietet zusammen mit einem namhaften Handelsunternehmen in Österreich Ökostromtarife an.

Die Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH hat mit 19.11.2024 sämtliche Geschäftsanteile der ARBA 1 s.r.l. erworben. Die Gesellschaft verfügt über Projektrechte zur Errichtung von zwei PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von bis zu 8,1 MW in der Gemeinde Arba in der italienischen, autonomen Region Friaul-Julisch Venetien.

Die Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH hat mit 06.12.2024 gemeinsam mit zwei Partnern die Windpark Kobernaußerwald FlexCo gegründet, wobei die Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH 45 % der Geschäftsanteile an der neuen Gesellschaft hält.

Entwicklung des Personalstandes

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2024/25 4.900 Full-Time Equivalent (FTE) und ist im Vergleich zum Durchschnitt des Vergleichszeitraums des Vorjahres (4.766 FTE) um 2,8 % höher.

Personalstand ¹⁾

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Segment Energie	FTE	473	461	2,6 %
Segment Netz	FTE	641	606	5,8 %
Segment Umwelt	FTE	848	837	1,3 %
Segment Tschechien	FTE	1.775	1.753	1,3 %
Segment Holding & Services	FTE	1.163	1.109	4,9 %
Konzern gesamt	FTE	4.900	4.766	2,8 %

¹⁾ Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften

Wechsel in der Unternehmensleitung

Im kommenden Geschäftsjahr wird es zu einem Wechsel in der Unternehmensleitung kommen. KommR Mag. Dr. Andreas Kolar wird nach langjähriger Tätigkeit in der Energie AG mit Ende 2025 in den Ruhestand gehen. Seine Nachfolgerin in der Funktion des kaufmännischen Vorstandsmitglieds, Mag.^a Eva Schinkinger, wurde am 27.03.2025 vom Aufsichtsrat der Energie AG mit Wirkung per 01.01.2026 bestellt.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein in die Arbeits- und Betriebsabläufe des Energie AG-Konzerns eingebetteter Prozess, der von den Führungskräften und Mitarbeitenden durchgeführt wird, um bestehende Risiken zu erfassen und zu steuern sowie mit ausreichender Gewähr sicherzustellen, dass im Rahmen der Erfüllung der Aufgabenstellungen im Konzern die folgenden allgemeinen Ziele erreicht werden:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Berichterstattung
- Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, insbesondere für den Rechnungslegungsprozess.

Im Energie AG-Konzern sind die Holdingfunktionen „Konzern-Treasury“, „Konzern-Accounting“ und „Controlling und Risikomanagement“ etabliert. Die Abteilung „Rechnungswesen“ fungiert als Dienstleister für den gesamten Konzern und ist in der Servicegesellschaft Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH eingerichtet. Ein stark IT-gestützter Prozess und ein hoher Standardisierungsgrad bei der Datenerfassung und Aufbereitung, beginnend bei den kaufmännischen Diensten über die Erstellung der Einzelabschlüsse der Gesellschaften bis hin zur Konsolidierung im Konzernabschluss, bilden die Basis für die valide Finanzberichterstattung. Die oben genannten Bereiche bilden somit den Kern des **IKS-Kontrollumfelds** im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Die Dokumentation von **Kernprozessen** aus den oben genannten Bereichen sowie die **Erfassung von prozessinhärenten wesentlichen Risiken** samt entsprechenden Kontrollen erfolgt in einem Governance-Risk-&-Compliance-(GRC-)Managementsystem. Dieses IT-Tool verzahnt die Bereiche IKS, Qualitätssicherung und Umweltschutz (QSU), Risikomanagement, Informations- und Kommunikationstechnik-(IKT-)Risiken, Datenschutz und Compliance und hat sich als wertvolles Informationssystem für Führungskräfte und Mitarbeitende etabliert.

Die **Kontrollen** werden in ihrer konkreten Ausgestaltung den individuellen und risikoadäquaten Erfordernissen angepasst und können sowohl manuelle als auch automatisierte Komponenten umfassen. Das Vier-Augen-Prinzip wird für Freigabeprozesse stringent angewandt und Funktionstrennungskonflikte werden vermieden, respektive durch kompensierende Kontrollen überwacht.

Kontinuierliches Monitoring sowie **zyklische Prüfungen durch die Konzernrevision** hinsichtlich Design und Effektivität der Kontrollen bilden die **Basis der Qualitätssicherung** und Überwachung der Systeme im gesamten Konzern. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden die dokumentierten IKS-Kontrollen durch eigene **ESG-Kontrollen** im Hinblick auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung erweitert. Ein strukturiertes, standardisiertes **Reporting an Vorstand und Aufsichtsgremien** stellt die Wahrnehmung der gesetzlich vorgeschriebenen Überwachungsaufgaben sicher.

Das Kontrollbewusstsein ist in den operativen Einheiten gut verankert und wird in den Geschäftsprozessen nachhaltig umgesetzt. Darüber hinaus sind die Wahrung und Stärkung der Risiko-Awareness und des Bewusstseins der Bedeutung der ethischen Werte, die in Vision und Leitbild festgeschrieben sind, ein wichtiger Baustein der Corporate-Governance-Kultur. Die gesetzliche Verpflichtung des Netzbetreibers zur Gleichbehandlung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (ElWOG) und Gaswirtschaftsgesetz (GWG) ist mit entsprechenden IKS-Kontrollen abgesichert

und wird durch ein Monitoring durch den/die Gleichbehandlungsbeauftragte:n gewährleistet.

Das IKS entsprach somit im Berichtszeitraum den gesetzlichen Anforderungen.

Risiko- und Chancenlage

Im Geschäftsjahr 2024/25 war die europäische Energiewirtschaft weiterhin von geopolitischen Spannungen, wirtschaftlicher Unsicherheit und regulatorischen Veränderungen geprägt. Die Europäische Union intensivierte ihre Maßnahmen zur Sicherung der Energieversorgung und zur Förderung erneuerbarer Energien. Der Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen setzte sich mit hoher Dynamik fort.

Die Preisentwicklung an den Energiemärkten war durch starke Schwankungen gekennzeichnet. Am Strom-Terminmarkt zeigte sich eine ausgeprägte Volatilität: Nach einer breiten Seitwärtsbewegung zu Beginn des Geschäftsjahres kam es zu einem deutlichen Preisanstieg, gefolgt von einem raschen Rückgang und einer erneuten Stabilisierung auf hohem Niveau. Die Spotmarktpreise entwickelten sich ebenfalls dynamisch und lagen über dem Vorjahresniveau. Zeitweise führten hohe Einspeisemengen bei gleichzeitig geringer Nachfrage zu negativen Preisen.

Auch der Erdgasmarkt war von Unsicherheit und Preisschwankungen geprägt. Geopolitische Konflikte, hohe Speicherstände und eine gedämpfte Konjunktur wirkten sich auf die Preisbildung aus. Die CO₂-Zertifikatspreise bewegten sich ebenfalls in einem volatilen Rahmen, mit zwischenzeitlichen Rückgängen und anschließender Erholung.

Trotz der volatilen Marktlage und geopolitischen Unsicherheiten konnten im Geschäftsjahr 2024/25 keine Risiken identifiziert werden, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden würden.

Die Energie AG hat ihre Anpassungsfähigkeit erneut unter Beweis gestellt und flexibel auf die Herausforderungen eines dynamischen Marktumfelds reagiert. Das konzernweite Risiko- und Chancenmanagement erwies sich als zentraler Erfolgsfaktor, insbesondere bei der Reaktion auf geopolitische Entwicklungen, regulatorische Neuerungen und volatile Preisbewegungen. Die finanzielle Stabilität konnte gesichert und die Marktposition weiter gestärkt werden. Damit ist die Energie AG gut gerüstet, um auch zukünftige Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen.

Weitere Details zur Risiko- und Chancenlage siehe **Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 33. Risikomanagement**.

Forschung, Entwicklung und Innovation

Für die Energie AG ist Forschung, Entwicklung und Innovation ein zentrales Element, um den Herausforderungen der Energiewende aktiv zu begegnen, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen und die eigene Zukunftsfähigkeit weiterzuentwickeln. Sämtliche Innovationsaktivitäten im Konzern erfolgen im Einklang mit der gültigen Strategie. Definierte Innovationsfelder bilden den inhaltlichen Rahmen für alle Innovationsaktivitäten. Der Fokus bei technischen Projekten liegt auf der Integration erneuerbarer Energien, der Transformation der Netzinfrastruktur, der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung sowie der Entwicklung zukunftsfähiger Kreislaufwirtschaftslösungen.

Ein besonderes Augenmerk liegt unter anderem auf der zukünftigen Wärmeversorgung unter Nutzung industrieller Abwärme, der Optimierung von Prozessen zur Steigerung der Ressourceneffizienz sowie auf Materialkreisläufen zur Ressourcenschonung. Ergänzend werden Initiativen im Bereich der Wasserstofftechnologie vorangetrieben. Digitalisierung und Automatisierung werden gezielt eingesetzt, um Prozesse intelligent zu steuern, Systemzusammenhänge besser zu erfassen, datenbasierte Entscheidungen zu ermöglichen und die Interaktion mit den Kund:innen zu verbessern.

Die enge Zusammenarbeit mit Partner:innen aus Wissenschaft und Wirtschaft gewährleistet, dass Forschungsergebnisse gezielt in praxisnahe Innovationen überführt werden. So treibt die Energie AG die Dekarbonisierung ihrer Geschäftsmodelle voran und gestaltet eine zukunftsfähige, verantwortungsvolle Energieversorgung.

Die Erweiterung des Innovationsökosystems der Energie AG, die Kooperationen mit Start-up-Unternehmen und ein offener Innovationsansatz sind wesentliche Elemente der Innovationsarbeit im Konzern. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde die zweite internationale „Startup Innovation Challenge“ der Energie AG erfolgreich durchgeführt und zwei konkrete Aufgabenstellungen wurden in enger Zusammenarbeit mit Start-up-Unternehmen gelöst. Drei Unternehmen wurden zudem für ihre Beiträge zur Dekarbonisierung prämiert. Insgesamt reichten mehr als 300 Start-up-Unternehmen aus 57 Ländern Bewerbungen ein.

Die Aufbauarbeiten eines zentralen Innovationsteams in der Holdingseinheit „Konzern-Innovation“ zur Steuerung und Weiterentwicklung des Innovationsmanagements im Energie AG-Konzern schreiten weiter voran. Neben der Betreuung von Beteiligungen an Fonds für Start-up-Unternehmen und der Teilnahme an Partnerveranstaltungen wie etwa der „Innovation Week“ der Fachhochschule Oberösterreich wurde das neue Innovationsformat „Innovation Circle“ eingeführt. Hierbei handelt es sich um ein niederschwelliges Austauschformat mit Impulsen für Innovationsarbeit und Zukunftsgestaltung.

Das nunmehr etablierte „Innovation Board“ ist ein kollegiales Gremium mit Perspektivendiversität, das der Förderung und Unterstützung von Innovationsprojekten im gesamten Konzern dient. Es behält den Überblick und schafft Transparenz bei allen Innovationsaktivitäten. Im Berichtszeitraum konnte so die Realisierung eines baulichen digitalen Zwillings für das Pumpspeicherkraftwerk (PSKW) Ebensee initiiert werden. Dieser digitale Zwillings bildet die zentrale Grundlage für weitere Use Cases, insbesondere für den Einsatz von Simulationen und Optimierungen.

Die **Wertstatt 8 GmbH** – ein 100 %-Tochterunternehmen der Energie AG – fokussiert sich in ihrer Entwicklungstätigkeit auf die Innovationsfelder des Konzerns. Hierbei wurden im Berichtszeitraum neue Ideen im Bereich Energieeffizienz entwickelt und validiert, mit dem Ziel, ungenutzte Gebäudesanierungspotenziale zu identifizieren sowie die Kosten einer Sanierung zu senken. Mit dem Produkt „Zusa“ wurde ein auf künstliche Intelligenz (KI) gestützter Nachhaltigkeitsassistent mit integriertem Marktplatz marktreif umgesetzt, der Menschen hilft, fundierte und nachhaltige Entscheidungen im Alltag zu treffen.

Kennzahlen F&E&I

	Einheit	2024/25	2023/24	Veränderung
Anzahl der F&E&I-Projekte im Konzern	Anzahl	60	57	5,3 %
Mitarbeiter:innen in F&E&I-Projekten	FTE	21,8	25,3	-13,8 %
F&E&I-Aufwendungen im Konzern	Mio. EUR	5,3	4,1	29,3 %

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation unter anderem folgende Projekte angestoßen (Auszug):

Future Heat Highway

Das im Geschäftsjahr 2024/25 gestartete Projekt „Future Heat Highway – Infrastruktur für die Wärmewende“ hat zum Ziel, überregionale Fernwärme-Transportleitungen zu entwickeln, über die industrielle Abwärme und erneuerbare Wärmequellen effizient in vier österreichischen Industrieregionen genutzt und in mehreren österreichischen Industrieregionen verteilt werden können. Als Teil der Transformation der Industrie wird untersucht, wie bestehende und zukünftige Fernwärmenetze, saisonale Speicher, Biomasse, industrielle Prozesse und Quellen von Abwärme miteinander verbunden werden können, sodass der Bedarf an Fernwärme ab 2050 vollständig aus erneuerbaren Quellen gedeckt wird. Neben technischer Planung und Bewertung sollen Roll-out-Pläne für die Regionen Linz (Zentralraum), Steiermark (Mur- und Mürztal inklusive Graz), Salzkammergut und St. Pölten erstellt werden. Das Projekt zielt darauf ab, durch diese Vernetzung und Nutzung von Abwärme, Biomasse, Wärmespeichern und Prosumer-Modellen (Industrie, die Wärme einspeist oder entnimmt) CO₂-Emissionen zu reduzieren, Energieimporte zu senken und die Wärmeversorgung nachhaltiger, effizienter und robuster zu gestalten.

GPOil – EBS-Pyrolyse

Das Projekt „GPOIL“ – Chemisches Recycling von Kunststoffen – verfolgt das Ziel, minderwertige Ersatzbrennstoffe (EBS; vorwiegend Kunststoffabfälle, die bisher thermisch verwertet werden) durch ein innovatives Pyrolyseverfahren in hochwertige Rohstoffe umzuwandeln. Diese Pyrolyseöle sollen als Ausgangsmaterialien für neue Polyolefine dienen und so eine Rückführung in die Kunststoffproduktion, etwa für Verpackungen, ermöglichen. Ein Kernelement des Projekts ist ein Labor- und Versuchs-Batch-Pyrolyse-Reaktor, der kleine Mengen unterschiedlicher Inputmaterialien in Pyrolyseöl, Koks und Gasfraktionen umwandelt. Erste Versuchsergebnisse zeigen, dass sich mit angepassten Prozessparametern hochwertige Ölfractionen gewinnen lassen. In einem nächsten Schritt soll die Skalierbarkeit des Verfahrens für den industriellen Maßstab untersucht werden. Langfristig soll damit ein Beitrag zur Schließung des Kunststoffkreislaufs und zur Reduktion fossiler Rohstoffe geleistet werden.

Einsatz von KI

Im Geschäftsjahr 2024/25 führte die Energie AG mehrere Machbarkeitsstudien zum Einsatz von Large Language Models (LLM) durch und konnte im April 2025 den Chatbot „MIA“ erfolgreich im Konzern einführen. „MIA“ steht für „Mitarbeiter:innen-Informations-Assistentin“ und verknüpft interne Wissensquellen mit moderner LLM-Technologie, um Mitarbeitende bei Informationssuche, Textgenerierung und Lernen zu unterstützen. Besonders im Onboarding-Prozess erleichtert MIA neuen Kolleg:innen den Einstieg, beantwortet häufige Fragen und steigert durch intelligente Informationsverarbeitung die Effizienz im Arbeitsalltag. Auch im Kundenservice wird KI genutzt und ein digitaler Assistent in Form eines Voicebots für Telefonie eingesetzt. Der Voicebot versteht die Anliegen der Kund:innen und bietet den schnellsten Lösungsweg. Einfache wiederkehrende Aufgaben werden direkt und ohne Wartezeit vom Voicebot erledigt,

komplexe Aufgaben identifiziert und direkt an die dafür zuständigen Mitarbeiter:innen weitergeleitet. Ziel ist die Weiterentwicklung des Voicebots zu einem KI-Agenten, der autonome Entscheidungen treffen, ein erweitertes Kontextverständnis aufbauen und dadurch komplexere Prozesse in menschenähnlichen Dialogen abbilden kann. Weiters wurden im Rahmen eines konzernweiten Digitalisierungsprojektes Festlegungen für weitere KI-Anwendungen erarbeitet.

Leistungswirtschaftliche Kennzahlen

Konzernübersicht

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Stromaufbringung	GWh	9.347	10.263	-8,9 %
Stromerzeugung ¹⁾	GWh	2.966	3.297	-10,0 %
Erzeugung aus erneuerbaren Energien	GWh	2.200	2.856	-23,0 %
Eigene Wasserkraftwerke	GWh	862	1.227	-29,7 %
Bezugsrechte aus Wasserkraft	GWh	1.126	1.424	-20,9 %
Bioenergie, PV und Wind	GWh	212	205	3,4 %
Erzeugung aus nicht-erneuerbaren Energien	GWh	766	441	73,7 %
Gaskraftwerke	GWh	663	323	>100,0 %
Thermische Abfallverwertung	GWh	103	118	-12,7 %
Strombezug	GWh	6.381	6.966	-8,4 %
Stromnetzabgabe Endkund:innen	GWh	7.447	7.200	3,4 %
Stromabsatz Vertrieb ²⁾	GWh	5.134	5.580	-8,0 %
Gasnetzabgabe Endkund:innen	GWh	17.755	15.762	12,6 %
Gasabsatz Vertrieb	GWh	4.564	4.235	7,8 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.762	1.683	4,7 %
Wärmeabsatz	GWh	1.634	1.548	5,6 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 t	1.474	1.533	-3,8 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 t	577	575	0,3 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	58,8	58,7	0,2 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	45,6	45,6	0,0 %
Transportiertes Internet-Datenvolumen	TB	181.270	156.027	16,2 %

¹⁾ davon im Geschäftsjahr 2024/25 2.955 GWh im Inland (Vorjahr: 3.295 GWh)

²⁾ davon im Geschäftsjahr 2024/25 3.893 GWh Endkundenabgabe im Inland (Vorjahr: 4.331 GWh)

Die in der nachfolgenden Segmentberichterstattung angegebenen leistungswirtschaftlichen Kennzahlen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, immer auf das jeweilige Segment.

Segmente

Entsprechend der internen Berichterstattung und gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wird im **Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 7. Segmentberichterstattung**, über die Segmente Energie, Netz, Umwelt ¹⁾, Tschechien sowie Holding & Services berichtet.

Segmentbezeichnung	Enthaltene Aktivitäten
Energie	Produktion, Handel und Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Telekommunikationsdienstleistungen
Netz	Errichtung und Betrieb des Strom- und Gasnetzes inkl. Metering Services
Umwelt	Übernahme, Sortierung, thermische Verwertung von Abfall und Deponierung von Reststoffen
Tschechien	Versorgung mit Trinkwasser, Entsorgung von Abwasser sowie Wärmeversorgung in Tschechien
Holding & Services	Telekommunikation, Servicegesellschaften und Steuerungsfunktionen; at equity-einbezogene assoziierte Gesellschaften, welche nicht anderen Segmenten zugeordnet sind

¹⁾ Seit Geschäftsjahr 2024/25 Umbenennung Segment Entsorgung in Segment Umwelt.

Segment Energie

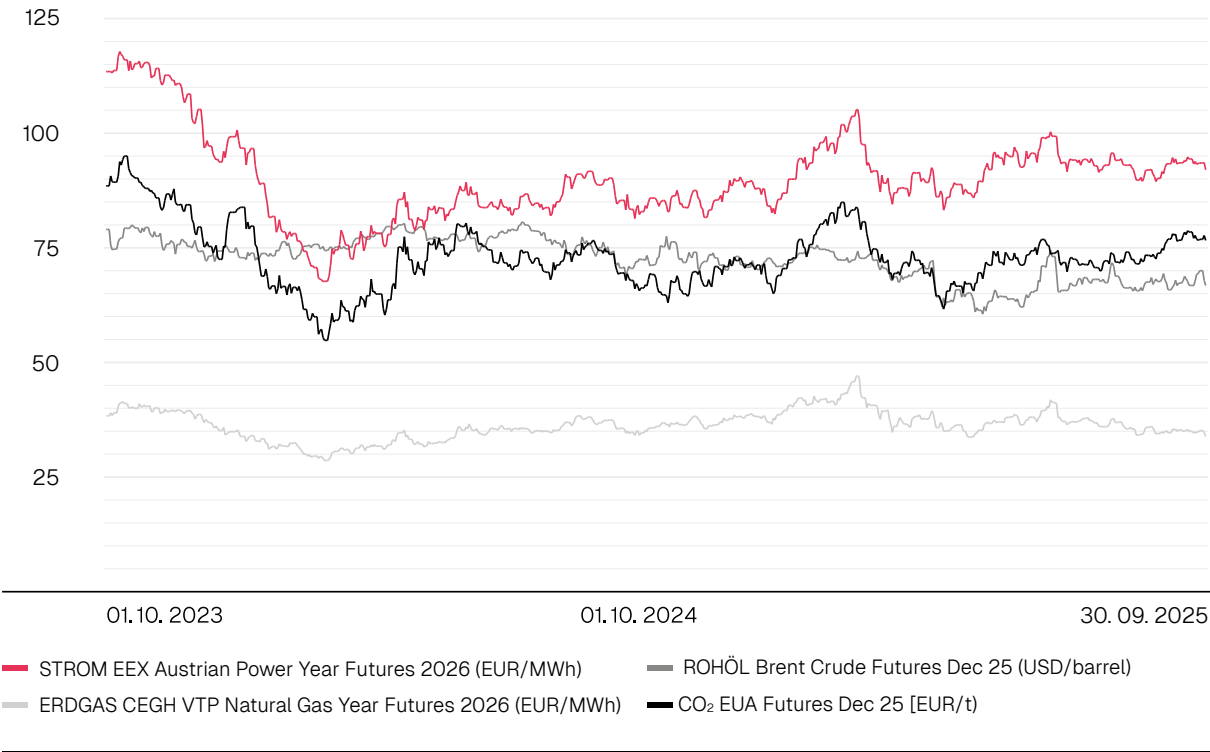
Segmentübersicht Energie

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	1.864,3	2.259,6	-17,5 %
EBIT	Mio. EUR	211,5	318,6	-33,6 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	154,7	101,0	53,2 %
Mitarbeiter:innen Durchschnitt	FTE	473	461	2,6 %
Stromaufbringung inkl. Strombezug	GWh	9.165	10.082	-9,1 %
Stromerzeugung	GWh	2.784	3.116	-10,7 %
Stromabsatz Vertrieb	GWh	5.134	5.580	-8,0 %
Gasabsatz Vertrieb	GWh	4.564	4.235	7,8 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.169	1.187	-1,5 %
Wärmeabsatz	GWh	1.072	1.076	-0,4 %

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen ¹⁾

Preisentwicklung auf internationalen Energiemärkten

Quellen: EEX, ICE



¹⁾ Quellen: EEX (European Energy Exchange AG) Marktdaten: [Marktdaten \(eex.com\)](#), 10.10.2025.
ICE (Intercontinental Currency Exchange) Marktdaten: [Products – Futures & Options | ICE \(theice.com\)](#), 10.10.2025.

Die Terminmarktpreise für Strom zur Lieferung im Jahr 2026 in Österreich lagen im Berichtszeitraum im Mittelwert bei EUR 90,35/MWh und damit um knapp 3,0 % über dem Vorjahreswert. Im ersten Quartal bewegten sich die Preise in einer Seitwärtsbewegung mit hoher Bandbreite und Volatilität, wobei Anfang November 2024 mit EUR 80,71/MWh der niedrigste Wert verzeichnet wurde. Bis Mitte Februar 2025 stiegen die Preise auf den Höchststand von EUR 103,93/MWh. Darauf folgte ein rascher Abwärtstrend, der wieder in eine Seitwärtsbewegung mit hoher Bandbreite und Volatilität überging. Wesentliche Einflussfaktoren dafür waren die Preise für Kohle, Gas und CO₂-Zertifikate sowie die konjunkturelle Entwicklung. Zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 lag der Preis bei EUR 90,95/MWh und damit knapp über dem Durchschnittspreis des abgelaufenen Geschäftsjahres. Auf dem Spotmarkt stiegen die Preise gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um rund ein Drittel. Der European-Power-Exchange-(EPEX-)Spotpreis Base zur Lieferung in Österreich lag im Berichtszeitraum bei durchschnittlich EUR 99,50/MWh mit einer volatilen Entwicklung in einer Schwankungsbreite zwischen EUR -252,60/MWh und EUR 850,00/MWh. Im Berichtszeitraum lag der Spotpreis 397 Stunden (Vorjahr: 308 Stunden) unter EUR 0,00/MWh, was auf die zunehmende Häufigkeit negativer Residuallasten zurückzuführen ist.

Der Preis für Erdgas zur Lieferung im Jahr 2026 in Österreich bewegte sich im Berichtszeitraum mit einem Mittelwert von EUR 37,32/MWh (Vorjahr: EUR 34,58/MWh) im Spannungsfeld zwischen geopolitischen Krisen sowie dämpfenden Faktoren wie der Diversifizierung der Lieferquellen, hohen Speicherständen und unsicherer Konjunktorentwicklung. Nach dem Erreichen des Höchststandes von EUR 46,59/MWh im Februar 2025 sank der Preis bis Ende April 2025 auf EUR 33,38/MWh. Nach einer leichten Erholung folgte eine Seitwärtsbewegung mit EUR 33,52/MWh zum Ende des Geschäftsjahres.

Die Preise für CO₂-Zertifikate schwankten bei einem Mittelwert von EUR 71,57/t (Vorjahr: EUR 72,60/t) zwischen EUR 83,93/t Ende Jänner und EUR 60,94/t Anfang April 2025. Danach setzte eine Erholung ein, mit einem Preis von EUR 75,74/t gegen Ende des Geschäftsjahres 2024/25.

Geschäftsverlauf im Segment Energie

Die Umsatzerlöse im **Segment Energie** lagen mit EUR 1.864,3 Mio. um EUR 395,3 Mio. unter dem Vorjahreswert. Neben Umsatzrückgängen in der Bewirtschaftung des Strom- und Gasportfolios aufgrund geringerer Großhandelspreise als im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren rückläufige Stromabsatzmengen und niedrigere Absatzpreise im Vertrieb für den Rückgang verantwortlich. Mit EUR 211,5 Mio. wurde ein niedrigeres operatives Ergebnis als im Vergleichszeitraum des Vorjahres erzielt (Vorjahr: EUR 318,6 Mio.).

Ergebnismindernd wirkten auf das EBIT die niedrigere Wasserführung der Flüsse und die somit niedrigeren Stromerzeugungsmengen aus eigenen Wasserkraftwerken und Bezugsrechten aus Wasserkraft sowie die rückläufigen Vermarktungspreise im Erzeugungsbereich. Außerdem belastete die vorgeschriebene Abschöpfung von Erlösen aus der Stromvermarktung gemäß dem Bundesgesetz über den Energiekrisenbeitrag-Strom das operative Ergebnis. Hingegen war das EBIT des Vorjahres durch Sondereffekte im Zuge der stark schwankenden Großhandelspreise negativ beeinflusst. Darüber hinaus war der Vergleichszeitraum des Vorjahres unter anderem durch eine Wertminderung des GuD-Kraftwerks Timelkam belastet, wohingegen im

Berichtszeitraum eine Wertaufholung in Höhe von EUR 3,2 Mio. vorgenommen wurde. Weiters konnten durch das GuD-Kraftwerk Timelkam höhere Ergebnisbeiträge aufgrund des vermehrten Kraftwerkseinsatzes erzielt werden.

Produktion der Wasserkraftwerke deutlich unter dem langjährigen Mittel

Die **Stromaufbringung im Segment Energie** betrug im Geschäftsjahr 2024/25 9.165 GWh und lag damit um 9,1 % unter dem Vorjahreswert (10.082 GWh). Die Hauptursachen für den Rückgang waren ein um 8,4 % reduzierter Fremdbezug von 6.381 GWh (Vorjahr: 6.966 GWh) aufgrund rückläufiger Handelsmengen sowie eine deutlich unterdurchschnittliche Erzeugung aus Wasserkraft, die nur zum Teil durch Mehrproduktion aus thermischen Anlagen kompensiert wurde.

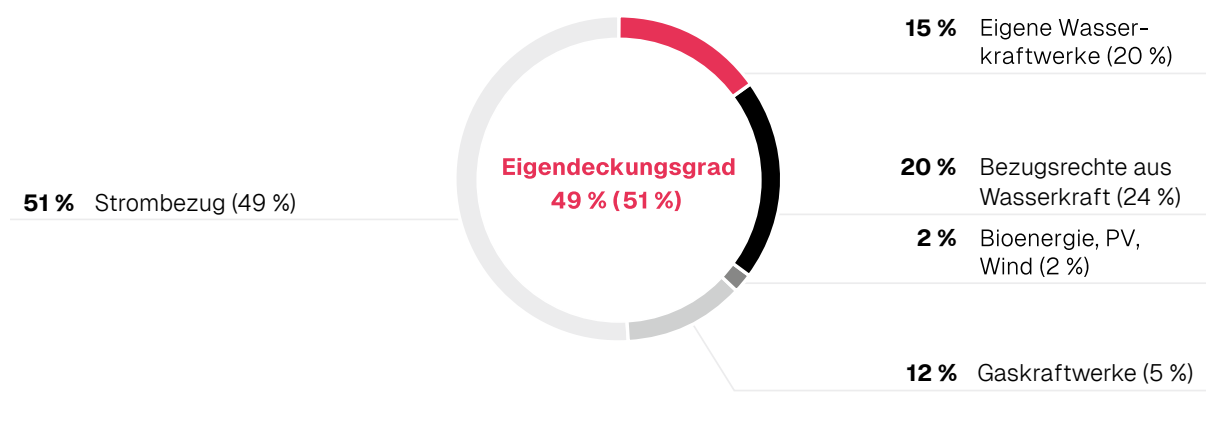
Die **Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien** lag mit 2.124 GWh um 24,0 % unter dem Vorjahreswert von 2.793 GWh. Der Rückgang ist vor allem auf die geringere Stromproduktion aus Wasserkraft zurückzuführen. Aufgrund der anhaltenden Trockenheit lag die Erzeugung im Berichtszeitraum mit 1.987 GWh und einem Erzeugungskoeffizienten von 0,82 deutlich unter dem langjährigen Mittelwert und um 25,0 % unter der überdurchschnittlichen Produktion des Vorjahres (2.651 GWh). Die Stromproduktion aus Bioenergie, PV und Wind lag mit 137 GWh um 3,5 % unter dem Vorjahr (142 GWh).

Die **Stromproduktion aus thermischen Kapazitäten** hat sich im Segment Energie gegenüber dem Vorjahr von 323 GWh auf 660 GWh mehr als verdoppelt. Neben Einsätzen im Rahmen des Engpassmanagements zur Aufrechterhaltung der Netzstabilität haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder vermehrt Opportunitäten für einen Markteinsatz der thermischen Kraftwerke mit positiven Deckungsbeiträgen gezeigt.

Die Strombeschaffungsstruktur des Segments Energie stellte sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Strombeschaffungsstruktur ohne Stromhandel

2024/25; Vorjahreswerte in Klammern



Die Energie AG setzte im Berichtszeitraum zahlreiche Schritte, um eine nachhaltige Energiezukunft tonangebend mitzugestalten. Hervorzuheben sind hier die erheblichen Fortschritte des Baus des PSKW Ebensee. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde der Energieableitungstollen fertiggestellt sowie der Durchschlag beim Unterwasser-Triebwasserweg vorgenommen. Als wichtiges Element der Energiewende wird das PSKW Ebensee als Ausgleich zu volatil produzierenden PV- und Windkraftanlagen wertvolle Flexibilität bereitstellen und für Netzstabilität sorgen.

Ein weiterer Meilenstein war der im Berichtszeitraum gefasste Baubeschluss und anschließende Baustart für das neue Laufwasserkraftwerk Traunfall, welches mit einem Investitionsvolumen von EUR 191,5 Mio. grüne Energie für 35.000 Haushalte liefern wird. Dieses Kraftwerk an der Traun wird die bestehenden Anlagen Gschröff, Siebenbrunn und das Kraftwerk Traunfall ersetzen und die Jahresstromproduktion um 54 GWh auf 125 GWh erhöhen. Der Probebetrieb ist für das Jahr 2028 vorgesehen.

Die Energie AG hält 50 % an der Ennskraftwerke AG und ein Bezugsrecht am produzierten Strom in Höhe von rund 38 %. Der Erzeugungskoeffizient der anteiligen Stromproduktion lag im Geschäftsjahr 2024/25 mit 0,81 (Vorjahr: 1,07) unter dem langjährigen Durchschnitt. Zusätzlich hält die Energie AG Strombezugsrechte an Wasserkraftwerken der Verbund Hydro Power GmbH. Zusammen ergeben die Strombezugsrechte aus Wasserkraft ein jährliches Regelarbeitsvermögen in Höhe von rund 1.410 GWh.

Das **Windkraftportfolio** der Energie AG umfasst at equity-konsolidierte Beteiligungen an vier Windparks mit einer anteiligen Gesamtleistung von 15,2 MW. Die anteilige Stromerzeugung lag im Berichtszeitraum bei 36 GWh (Vorjahr: 40 GWh).

Im Geschäftsjahr 2024/25 beteiligte sich die Energie AG an der Windpark Kobernaußerwald FlexCo mit 45 %. Mit dem Projekt Windpark Kobernaußerwald ist die Errichtung von 18 Windkraftanlagen mit einer Windkraftproduktion von rund 250 GWh bis 2030 geplant. Das Projektegebiet umfasst die Gemeinden Lengau, Maria Schmolln, Munderfing, Schalchen und St. Johann am Walde. Das UVP-Genehmigungsverfahren ist derzeit anhängig.

Die Gesellschaft AAE Gamit, družba za proizvodnjo električne energije, d.o.o. fokussierte sich im Geschäftsjahr 2024/25 auf die Entwicklung von Windkraft- und PV-Projekten mit einer Gesamtspitzenleistung von über 180 MW in Slowenien. Windmessdaten für zwei der drei Windkraftprojektgebiete im südlichen Slowenien liegen bereits vor. Der Windmessmast im dritten Windkraftprojektgebiet befindet sich derzeit im Genehmigungsverfahren. Eine Entscheidung wird mit Ende des Kalenderjahres 2025 erwartet.

Die Energie AG betreibt **PV-Anlagen** in Österreich und Italien mit einer Gesamtleistung von rund 37 MW_p (Vorjahr: 24 MW_p). Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden in diesen Anlagen 32 GWh Strom (Vorjahr: 22 GWh) produziert. Diese Menge umfasst auch Strom aus Contracting-Anlagen bei Kund:innen. Im Geschäftsjahr 2024/25 konnten zwei weitere PV-Anlagen in Betrieb genommen werden. Zum einen wurde in Pischelsdorf mit einer Modulanzahl von 7.514 eine der größten Agri-PV-Anlagen in Oberösterreich in Betrieb genommen. Bei diesem Gemeinschaftsprojekt mit einem Partnerunternehmen wurde eine Anlagenleistung von anteilig 2,4 MW_p installiert. Durch das zweite Projekt wurde eine weitere Agri-PV-Anlage in einer ehemaligen Aushubdeponie in Mauthausen mit einer Leistung von 2 MW_p gebaut und in Betrieb genommen. Neben den derzeit im Bau befindlichen PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 20 MW_p befinden sich mehrere weitere Projekte bereits in der Genehmigungsphase.

Im November 2024 übernahm die Erzeugung GmbH 100 % der Anteile an der italienischen Gesellschaft ARBA 1 s.r.l.. Die Gesellschaft befindet sich in der Gemeinde Arba nahe Pordenone, in etwa 100 Kilometer nördlich von Venedig. Auf einem 14 Hektar großen Grundstück wurde im Berichtszeitraum mit dem Bau einer PV-Anlage mit einer Leistung von rund 8,1 MW_p begonnen. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für Dezember 2025 geplant. Mit einer erwarteten Jahresstromerzeugung von ca. 12 GWh wird die Anlage künftig etwa 3.400 Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgen.

Besondere Bedeutung kommt der Integration volatiler dezentraler Stromerzeugungsanlagen und flexibler Verbrauchsanlagen zu. Um kurzfristig flexible Kapazität bereitstellen und somit den Anforderungen eines zunehmend dekarbonisierten Energiesystems gerecht werden zu können, widmet sich die Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH (Erzeugung GmbH) auch der **Batteriespeichertechnologie**. So erfolgte am Kraftwerkspark Timelkam der Baustart für den derzeit größten Batteriespeicher in Oberösterreich. Der Speicher wird mit einer Leistung von 5 MW und einer nutzbaren Kapazität von 14,5 MWh errichtet.

Am Kraftwerksstandort Riedersbach wurde das neu errichtete Biomasseheizwerk in Betrieb genommen. Herzstück des neuen Heizwerks ist ein Biomassekessel mit einer Brennstoffwärmeleistung von 5 MW, kombiniert mit modernster Rauchgasreinigung nach neuestem Stand der Technik. Ergänzt wird die Anlage durch einen Fernwärmespeicher mit 200 m³ Wasservolumen und eine effiziente Rauchgaskondensation. Als Brennstoff kommen naturbelassenes Waldhackgut sowie Industriehackgut aus der Holzverarbeitung zum Einsatz. Zudem wird künftig der bisher für Spitzenlasten erforderliche Erdgaseinsatz vollständig durch Biomethan ersetzt. Dieses Biomethan wird aus heimischen biogenen Rohstoffen wie Gräsern, Energiepflanzen und Gülle gewonnen und macht die Wärmeversorgung langfristig CO₂-neutral.

In den **Fernwärmenetzen** der Energie AG ist die aus Eigenproduktion und Bezug aufgebrachte Wärmemenge mit 427 GWh gegenüber dem Vorjahr (391 GWh) um 9,2 % gestiegen. Davon stammen 55,3 % aus erneuerbaren und 38,2 % aus nicht-erneuerbaren Quellen sowie 6,5 % aus industrieller Abwärme. Das Fernwärmenetz in Freistadt wurde seit Mitte 2024 um rund 2,7 km ausgebaut. Die bestehende Heizzentrale wurde um einen 2,5-MW-Biomassekessel, einen 60-m³-Pufferspeicher und einen Gaskessel als Ausfallreserve vergrößert. Mit der Inbetriebnahme im September 2025 konnte somit die Wärmeversorgung um 4,8 GWh/a nutzbare Kapazität erweitert werden.

Die Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (CMOÖ GmbH) beliefert in Laakirchen mithilfe eines GuD-Kraftwerks einen Großkunden mit Strom und Prozesswärme sowie mehrere umliegende Betriebe mit Fernwärme. Die im Geschäftsjahr 2024/25 produzierte Wärmemenge betrug 602 GWh und lag damit um 7,2 % unter dem Vorjahreswert (649 GWh).

Kundennähe und attraktive Angebote im Fokus

Im Geschäftsjahr 2024/25 fokussierte sich die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH (Vertrieb GmbH) auf die strategischen Themen Nachhaltigkeit, Elektromobilität und Kundennähe. Ein Schwerpunkt lag auf dem umfangreichen Ausbau der Ladeinfrastruktur sowohl in urbanen Gebieten als auch in touristischen Regionen und entlang wichtiger Verkehrsachsen. In diesem Zusammenhang ist die Beteiligung an der da emobil GmbH hervorzuheben, die den Ausbau von Schnellladestationen in Österreich entscheidend vorantreiben wird. Ein weiteres Hauptaugenmerk lag auf der Strompreissenkung und der Stärkung der Kundenbindung. Seit April 2025 profitieren Privat- und Gewerbekund:innen vom neuen Tarif „Ökostrom Loyal“, welcher Einsparungen von bis zu knapp 50,0 % gegenüber dem vorherigen Tarif ermöglicht. Darüber hinaus wird eine Preisgarantie bis März 2026 gewährt. Die hierfür abgesetzte Strommenge wird nach dem Modell der rollierenden Beschaffung aufgebracht. Dieses Vorgehen trägt zur Stabilisierung der Endkundenpreise bei und führt dazu, dass Preissteigerungen, aber auch -senkungen an den internationalen Energiemärkten zeitverzögert wirksam werden.

Darüber hinaus wurden mit der Gründung der EP Energie Plus GmbH, dem Erwerb der Pöchlacher Innovation Consulting GmbH sowie dem Organisationsentwicklungsprojekt „VT Review“ strategische Maßnahmen ergriffen, um das Angebotsspektrum der Vertrieb GmbH zu erweitern. Mit dem Projekt „VT Review“ wurden Voraussetzungen geschaffen, um noch besser auf die Bedürfnisse der Kund:innen eingehen zu können.

Das energiewirtschaftliche Umfeld war im ersten Halbjahr 2024/25 durch die im Vergleich zum Vorjahr kühle Witterung geprägt. Die Heizgradtage, welche den temperaturbedingten Energiebedarf definieren, lagen im Berichtszeitraum in Oberösterreich zwar mit 8,4 % deutlich über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres, jedoch knapp unter dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre (-3,9 %).

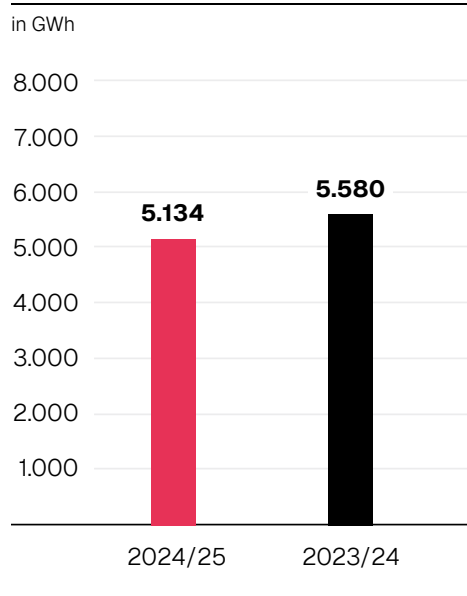
Strom

Die konsolidierte Stromabgabemenge der Energie AG betrug im Geschäftsjahr 2024/25 5.134 GWh. Das sind um 446 GWh oder 8,0 % weniger als im Vergleich zum Vorjahreswert von 5.580 GWh.

Bei den Privat- und Gewerbekunden führte die kühle Witterung in den Wintermonaten zu einem Mehrabsatz im Haushaltssegment. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2024/25 zeigte sich in der Vertrieb GmbH ein erhöhter Kundenwechsel, dem mit gezielten Vertriebsmaßnahmen erfolgreich begegnet wurde. Insbesondere die Preissenkung per 01.04.2025 trug maßgeblich zur Stabilisierung und Stärkung der Bindung von Kund:innen bei.

Der Bereich der Business- und Industriekunden war geprägt von anspruchsvollen Preis- und Nachfragebedingungen sowie der schwachen Konjunktur. Die weiterhin erhöhte Eigenproduktion durch PV-Anlagen und die Teilnahme von Kund:innen an Energiegemeinschaften wirkte auch in diesem

Stromabsatz Vertrieb



Geschäftsjahr spürbar absatzdämpfend. Der Bestandskundenstock blieb jedoch weitestgehend stabil.

Mit der Gründung der EP Energie Plus GmbH wurde im Rahmen der Zweitmarkenstrategie ein wesentlicher Grundstein für die erfolgreiche Kooperation mit einem bekannten österreichischen Handelsunternehmen mit dem Fokus auf 100,0 % Ökostrom gelegt. Im Zuge dieser Partnerschaft wurden Neukund:innen sowohl im Bereich Strombezug als auch bei der PV-Einspeisung gewonnen.

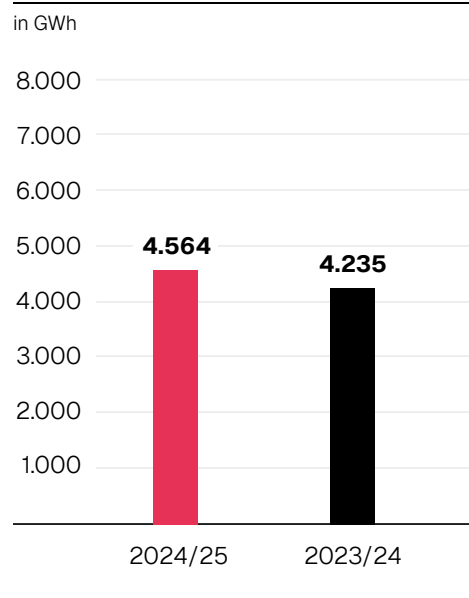
Gas

Die Gas-Absatzmenge der Energie AG betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 4.564 GWh und lag somit um 329 GWh bzw. 7,8 % über dem Vorjahreswert von 4.235 GWh.

Bei den Privat- und Gewerbekund:innen, welche vorwiegend Raumwärme nutzen, schwankten witterungsbedingt die Abgabewerte in den einzelnen Monaten, im Vergleich zum Vorjahr war die Abgabemenge aber höher. Bei den Business- und Industriekund:innen führten neben der schwachen Konjunktur vor allem Effizienzmaßnahmen und Substitutionen auf Kundenseite zu einem anhaltenden Druck auf die Absatzmengen, dennoch konnten einige Neuabschlüsse erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde die Belieferung der Zweitmarke „sigi“ mit Wirkung zum 31.03.2025 infolge der Gründung der EP Energie Plus GmbH vollständig eingestellt. Zahlreiche Kund:innen konnten jedoch erfolgreich auf die Hauptmarke umgestellt werden.

Gasabsatz Vertrieb



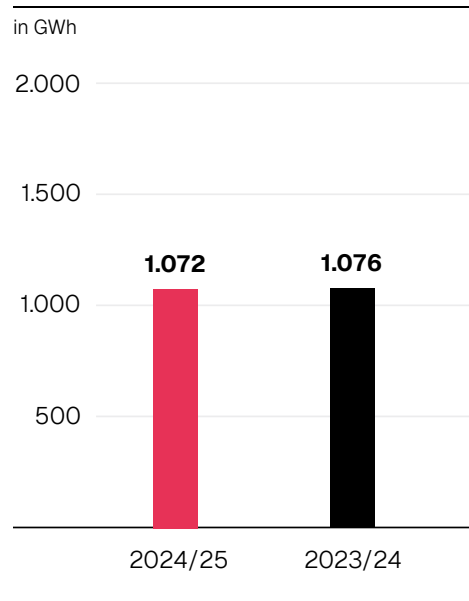
Wärme

Der österreichweite Wärmeabsatz der Energie AG betrug im Geschäftsjahr 2024/25 1.072 GWh und lag damit um 0,4 % unter dem Vorjahreswert von 1.076 GWh. Neben dem Fernwärmeabsatz und der seitens der CMOÖ GmbH an Kund:innen gelieferten Wärmemengen sind im Wärmeabsatz auch die Mengen aus individuellen Kundenlösungen mittels Energie-Contracting enthalten.

Telekommunikation

Zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 nutzen bereits 23.022 aktive Kund:innen die angebotenen FTTH-Produkte der Energie AG. Dies entspricht einem Zuwachs von 1.824 Kund:innen oder 8,6 % gegenüber dem Vorjahreswert von 21.198. Auch im Bereich der Business- und Industriekunden konnten trotz herausfordernder Marktbedingungen zahlreiche Kund:innen gewonnen werden.

Wärmeabsatz Österreich



Photovoltaik

Zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 betrieb die Vertrieb GmbH insgesamt 84 PV-Contracting-Anlagen (Vorjahr: 76) mit einer installierten Gesamtleistung von rund 18,9 MW_p (Vorjahr: 12,6 MW_p). Die größte PV-Contracting-Anlage mit einer Leistung von 6,5 MW_p für einen namhaften Industriekunden wurde im Geschäftsjahr 2024/25 erfolgreich in Betrieb genommen. Mit den Dienstleistungsprodukten „Solar Sorglos“ und „Solar Sorglos Business“ bot die Energie AG zwei PV-Komplettlösungen für Privat- und Gewerbekund:innen an.

Elektromobilität

Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Elektromobilität lag im Berichtszeitraum auf dem Ausbau von Ladeinfrastrukturlösungen. Die Energie AG betrieb zum Ende des Berichtszeitraums 348 öffentlich zugängliche Ladestationen (Vorjahr: 269) und hatte die Betriebsführung von in Summe 1.644 Ladepunkten (Vorjahr: 1.268) inne. Zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 verwaltete die da emobil GmbH 3.931 Ladepunkte. Die in Österreich flächendeckend einsetzbare Energie AG-Ladekarte wurde zum Geschäftsjahresende 2024/25 in 5.251 (Vorjahr: 3.933) aktiven Verträgen verwendet, durch Kooperationen standen österreichweit mehr als 21.500 Ladepunkte mit der Energie AG-Ladekarte zur Verfügung (Vorjahr: rund 15.000).

Segment Netz

Segmentübersicht Netz

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	445,5	395,9	12,5 %
EBIT	Mio. EUR	54,7	25,1	>100,0 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	205,4	158,7	29,4 %
Mitarbeiter:innen Durchschnitt	FTE	641	606	5,8 %
Stromnetzabgabe Endkund:innen	GWh	7.447	7.200	3,4 %
Gasnetzabgabe Endkund:innen	GWh	17.755	15.762	12,6 %

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen im Segment Netz

Das im Juli 2025 in den parlamentarischen Begutachtungsprozess eingebrachte ElWG, welches das bisherige Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010 ablösen soll, wird erst nach Ende des Geschäftsjahres 2024/25 einer Beschlussfassung zugeführt.

Das Strom- und Gasnetz der Netz Oberösterreich GmbH (Netz OÖ GmbH) unterliegt weiterhin der Anreizregulierung durch die Regulierungsbehörde E-Control. Im Rahmen der aktuellen Regulierungsperiode wurden zentrale Parameter wie der Kapitalkostensatz (WACC), Effizienzziele und der Netzbetreiberpreisindex (NPI) aktualisiert. Für das Gasnetz gelten zusätzlich Vorgaben zur langfristigen Netzanpassung aufgrund sinkender Auslastung. Diese regulatorischen Rahmenbedingungen haben zum Ziel, Effizienz, Investitionen und Versorgungssicherheit zu fördern.

Die Netznutzungsentgelte in der **Sparte Strom** stiegen in den verschiedenen Netzebenen gegenüber dem Vorjahr zwischen 0,8 % und 25,8 %. Die Gründe für den teilweise starken Anstieg waren eine erhöhte Kostenbasis aufgrund der Umstellung auf Planinvestitionen durch die Regulierungsbehörde E-Control und die gemäß der gültigen Regulierungssystematik verwendete Tarifierungsmenge, die aufgrund der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung und vieler von Kund:innen zur Eigenversorgung genutzten PV-Anlagen rückläufig ist. Die Netznutzungsentgelte in der **Sparte Gas** stiegen für Endverbraucher:innen der Netzebene 3 um 30,4 %, in der Netzebene 2 um 8,8 %. Die Gründe hierfür liegen in den höheren vorgelagerten Netzkosten und den rückläufigen Tarifierungsmengen der Netzebene 3.

Geschäftsverlauf im Segment Netz

Mit EUR 445,5 Mio. konnte im Berichtszeitraum im Segment Netz ein um 12,5 % höherer Umsatz gegenüber dem Vorjahr verbucht werden. Dies ist primär auf die gestiegenen Mengen im Strom- sowie im Gasnetz zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2024/25 konnte im Segment Netz ein gegenüber des Vergleichszeitraums des Vorjahres höheres EBIT von EUR 54,7 Mio. verzeichnet werden. Der Anstieg des operativen Ergebnisses folgt im Wesentlichen aus der regulatorischen Tarifierhöhung in der Sparte Gas und Strom, die in der Sparte Strom unter anderem auf

eine Adaption in der Regulierungssystematik hinsichtlich der Netzinvestitionen zurückzuführen ist. Zudem waren in der Sparte Strom, aber vor allem in der Sparte Gas höhere transportierte Mengen zu verzeichnen. Hingegen wirkten gestiegene Personalkosten negativ auf das EBIT.

Strom- und Gasnetz

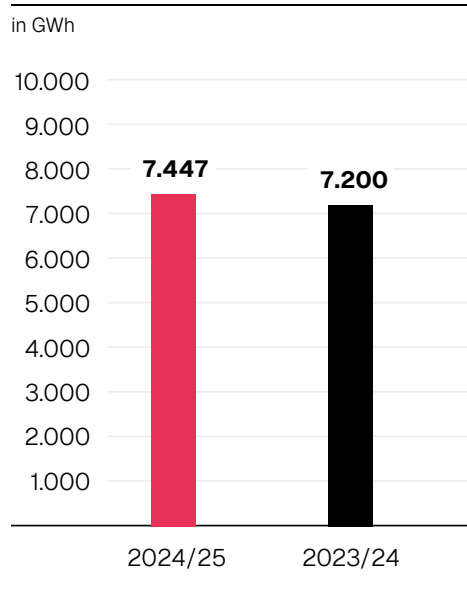
Die aus der Energiewende resultierenden Systemnutzungsveränderungen betreffen das Segment Netz in fast allen Aufgabenbereichen. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde daher verstärkt an innovativen Lösungen bei der Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen gearbeitet. In Zusammenarbeit mit anderen Netzbetreibern wurden mehrere Forschungsprojekte entworfen und fortgeführt, die nunmehr mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie umgesetzt werden können.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden die gas- und stromnetzbetreiberspezifischen Audits nach ÖVGW QS-GNB200 (Qualitätsanforderungen für Gasnetzbetriebe), dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) und ÖVGW QS-GNB300 (Qualitätsanforderungen für Gasnetzbetreiber zur Brennwertermittlung) wie auch die Audits nach der ISO 9001 und ONR 192500 erfolgreich absolviert. Die Zertifizierung nach ÖVGW QS-GNB300 stellt einen wichtigen Parameter für die Integration und Akzeptanz erneuerbarer Gase dar, da damit die Grundlage geschaffen wird, die tatsächlichen Brennwerte der Abrechnung zugrunde zu legen. In Zusammenhang mit dem Informationsmanagementsystem wurden alle Maßnahmen aus der Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz-(NISG-)Prüfung 2022 umgesetzt. Eine erneute Prüfung nach der NIS 1-EU-Richtlinie (EU 2016/1148) erfolgte im Rahmen eines „Kombiaudit ISO27001/NISG“ durch die CIS (Certification & Information Security Services GmbH). Dabei wurde auch die direkte Anwendbarkeit der NIS 2-EU-Richtlinie (EU 2022/2555) in Form einer GAP-Analyse geprüft.

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die **Stromnetzabgabe** auf 7.447 GWh, was einem Anstieg von 3,4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (7.200 GWh) entspricht. Diese Mengensteigerung betraf sowohl den Industrie- als auch den Haushaltssektor und wurde durch eine im Vergleich zum Vorjahr eingetretene Entspannung der Stromhandelspreise begünstigt. Per 30.09.2025 versorgte die Netz OÖ GmbH ca. 533.000 (Vorjahr: rund 531.000) aktive Kundenanlagen.

Im Geschäftsjahr 2024/25 war neben Maßnahmen zur Netzertüchtigung und -erweiterung zur Aufrechterhaltung und Sicherung einer stabilen Stromversorgung die Integration dezentraler Erzeugungsanlagen und die konsequente Umsetzung des **Netzentwicklungsplans für Verteilernetzbetreiber (V-NEP)** Schwerpunkt der unternehmerischen Aktivitäten. Im Zuge des Projektes „Zentralraum OÖ“ erfolgte im Juni 2025 die Inbetriebnahme des ertüchtigten und erweiterten Umspannwerkes Tillysburg. Aktuell liegt das Projekt im Zeitplan.

Stromnetzabgabe Endkund:innen



Operativ wurde im Berichtszeitraum an der Kraftwerksanbindung für das PSKW Ebensee, am Umspannwerk Rottenbach und an der Netzausstützung Klaus gearbeitet. Die Arbeiten an der Donauüberspannung Ottensheim und an der Netzausstützung Wagenham wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen.

Für das Projekt „Stromversorgung Mühlviertel“ wurde im Jänner und Februar 2025 die mündliche Verhandlung zur UVP abgehalten. Die Kundmachung des Bescheides stand im Berichtszeitraum noch aus. Für das Projekt „Stromversorgung Salzkammergut“ wurden die Unterlagen für die starkstromwegerechtliche Genehmigung beim Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus eingereicht, die mündliche Verhandlung mit nachfolgender Bescheiderlassung wird noch im Kalenderjahr 2025 erwartet. Für das neu zu errichtende Umspannwerk Putzleinsdorf in der bestehenden Leitung Ranna – Rohrbach konnten alle erforderlichen Genehmigungen erwirkt werden. Der Baubeginn ist nach Vorbereitungen am Mittelspannungsnetz für das Geschäftsjahr 2025/26 geplant.

Die Verkabelung von Freileitungsabschnitten im Mittel- und Niederspannungsnetz wurde weiterbetrieben. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden 20 km Mittelspannungsfreileitungen und 113 km Niederspannungsfreileitungen durch ein Erdkabel ersetzt. Der Anteil an Erdkabeln beläuft sich im Mittelspannungsnetz auf 38,0 %, im Niederspannungsnetz auf 79,0 %.

Die Anzahl an **Netzzanschlussansuchen für PV-Anlagen** entwickelte sich im Geschäftsjahr 2024/25 dynamisch. Nachdem die Regierungsverhandlungen auf Bundesebene länger als erwartet gedauert hatten, wurde Anfang des Kalenderjahres 2025 relativ unerwartet das Ende der Mehrwertsteuerbefreiung beim Kauf von PV-Anlagen angekündigt. Binnen Tagen stieg die Zahl der Anfragen sprunghaft von rund 200 auf fast 600 pro Woche an. Die in der Vergangenheit etablierten und zu einem großen Teil bereits automatisierten Bearbeitungssysteme erwiesen sich als belastbar und die Anfragen konnten ohne merkbare Zeitverzögerung für die Kund:innen bearbeitet werden. Im Schnitt lag die Anzahl der Anfragen über das Geschäftsjahr 2024/25 auf einem konstant hohen Niveau von etwa 260 Anträgen pro Woche. Im Berichtszeitraum wurden vermehrt Anträge für Batteriespeicheranlagen gestellt. Da die dafür erforderlichen Netzkapazitäten bzw. Netzzanschlüsse nicht überall vollumfänglich bereitgestellt werden konnten, müssen zusätzliche Netzbaumaßnahmen im Mittelspannungsnetz und insbesondere auch in den Umspannwerken durchgeführt werden.

Die installierte Leistung aus PV betrug im Berichtszeitraum 1.470 MW (Vorjahr: 1.300 MW) bei rund 83.500 angeschlossenen Anlagen (Vorjahr: rund 72.800 Anlagen).

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die **Gasnetzabgabe** auf 17.755 GWh, was einem Anstieg von 12,6 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (15.762 GWh) entspricht. Diese Mengensteigerung betraf sowohl den Industrie- als auch den Haushaltssektor und wurde durch eine im Vergleich zum Vorjahr eingetretene Entspannung der Gashandelspreise begünstigt.

Im Geschäftsjahr 2024/25 ging auch die Anzahl der Kund:innen im Gasbereich zurück. Die Ursachen dafür waren gesellschaftliche Trends und politische Vorgaben, insbesondere im Bereich Klimaschutz.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden umfangreichere Ertüchtigungen an Mess- und Reduzierstationen vorgenommen. Zwei Erdgashochdruckleitungen wurden auf einer Gesamtlänge von 8,9 km mittels intelligenter Molchung untersucht. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum diverse Instandsetzungsmaßnahmen an Hochdruckleitungen durchgeführt.

Zudem wurden mit Fokus auf eine künftige Wasserstoffwirtschaft konkrete Vorbereitungen zur dualen Widmung einer Hochdruckleitung – die auch Teil des österreichischen Netzentwicklungsplans (ÖNIP), der H₂-Roadmap der AGGM Austrian Gas Grid Management AG (AGGM) sowie der von der – Regulierungsbehörde genehmigten, langfristigen und integrierten Planung ist – vorgenommen. Dadurch wird künftig der Betrieb von bestehender Gasnetzinfrastruktur mit Methan und Wasserstoff ermöglicht.

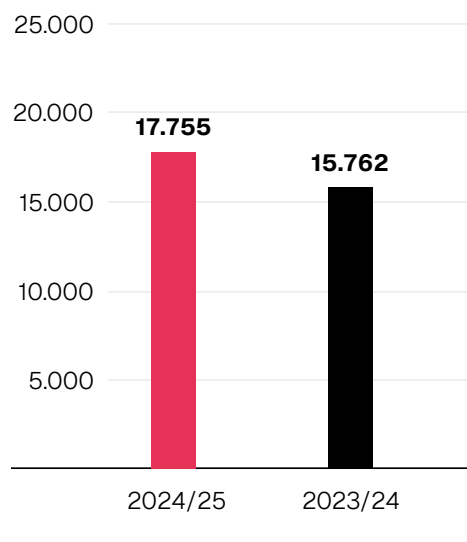
Im Berichtszeitraum wurde ein Projekt zur Dekarbonisierung der Netz OÖ GmbH aufgesetzt. In einem ersten Projektschritt wurden die bestehenden CO₂-Emissionen im Unternehmen identifiziert und transparent dargestellt. Im Anschluss daran wurden Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen eruiert.

Von den positiven Erkenntnissen aus dem über mehrere Jahre durchgeführten E-Mobilitäts-Pilotprojekt im Bereich Netztechnik konnten wirksame Maßnahmen zur CO₂-Reduktion abgeleitet werden. In einer europaweiten Ausschreibung wurden nunmehr 57 Elektrofahrzeuge angeschafft, mit denen im ersten Schritt ein Viertel aller Mitarbeitenden des Bereichs ausgerüstet werden. Mit rund 100 kW Leistung und einer alltagstauglichen Reichweite von rund 300 Kilometern sind die Fahrzeuge für die täglichen Anforderungen optimiert. Mit dem Projekt wird die Anzahl der mit fossilen Treibstoffen zurückgelegten Kilometer pro Jahr um rund 500.000 Kilometer reduziert.

Ebenso wurde ein Projekt zur Verbesserung der Kundenkommunikation und des Beschwerdemanagements gestartet. Dieses umfasst die Harmonisierung bzw. Standardisierung des Beschwerdemanagement-Prozesses unter Berücksichtigung adäquater Digitalisierungsmöglichkeiten. Die operative Umsetzung wird im Geschäftsjahr 2025/26 erfolgen.

Gasnetzabgabe Endkund:innen

in GWh



Segment Umwelt

Segmentübersicht Umwelt

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	299,1	298,0	0,4 %
EBIT	Mio. EUR	12,2	33,3	-63,4 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	25,5	29,6	-13,9 %
Mitarbeiter:innen Durchschnitt	FTE	848	837	1,3 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 t	1.474	1.533	-3,8 %
Thermisch verwertete Abfallmenge	1.000 t	577	575	0,3 %

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit dem EU-Kreislaufwirtschaftspaket soll die Herstellung nachhaltiger Produkte in der Europäischen Union zur Selbstverständlichkeit werden. Ziel ist es, dass Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg langlebig, reparaturfähig, wiederverwendbar und recyclingfähig sind. Auf nationaler Ebene verfolgt die Abfallwirtschaftsgesetz-(AWG)-Novelle Kreislaufwirtschaftspaket das Bestreben, Abfallvermeidung, Recycling und Wiederverwendung weiter zu stärken und, in Anlehnung an die europäischen Ökodesign-Vorgaben, ein konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Produktdesign zu fördern. Zu diesem Zweck wurden konkrete Zielvorgaben definiert, unter anderem für Recyclingquoten, Mehrweg- und Einwegverpackungen, die Reduktion bestimmter Kunststoffprodukte sowie für die Bereiche Herstellerverantwortung, Verbrennungsverbot und Deponierungsbeschränkungen. Diese Maßnahmen stellen die gesamte Branche vor bedeutende Herausforderungen.

Die überarbeitete EU-Abfallrahmenrichtlinie wurde am 26.09.2025 veröffentlicht und ist von den Mitgliedstaaten binnen 30 Monaten in nationales Recht zu überführen. Wesentliche Änderungen gab es im Bereich der Lebensmittel und der Alttextilien. Dabei sollen Abfälle, die bei der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung anfallen, bis 2030 um 10,0 % reduziert werden. Außerdem soll der durchschnittlich errechnete Lebensmittelabfall pro Kopf, der den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie und Haushalten zuordenbar ist, um 30,0 % sinken. Bei den Alttextilien wird eine erweiterte Herstellerverantwortung eingeführt. Hersteller müssen künftig die Kosten für Sammlung, Sortierung und Recycling tragen und um die Produktion langlebigerer Kleidung zu fördern, werden Fast-Fashion-Produkte künftig mit höheren Beiträgen belastet. Für die Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH (Umwelt Service GmbH) ergeben sich durch diese Änderungen künftig neue Marktchancen.

Die neue EU-Verpackungsverordnung (PPWR) trat am 11.02.2025 in Kraft und wird am 12.08.2026 anwendbar sein. Unter Vorgabe eines gestaffelten Zeitplans zielt die Verordnung darauf ab, dass künftig alle Verpackungen recyclingfähig sein müssen, wobei Recyclingklassen eingeführt und Mindesttrezyklat-Anteile definiert wurden. Verpflichtende Recyclingziele von 65,0 % bis 2025 und 70,0 % bis 2030 wurden festgelegt und nach unterschiedlichen Fraktionen wie Kunststoffe, Papier und Glas weiter differenziert. Verpackungsminimierungen, Herstellerverantwortlichkeit, Pfandsysteme sowie umfassende Informationspflichten sind ebenfalls wichtige Teile der Verordnung.

Am 01.01.2025 wurde in Österreich ein Einwegpfand in Höhe von EUR 0,25 auf PET- und Aluminiumgebinde mit einem Volumen zwischen 0,1 Liter (L) und 3,0 L eingeführt. Zur Abfallvermeidung und im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft wurden für den Einzelhandel zudem Mehrwegquoten für in Verkehr gesetzte Getränke definiert, welche bis 2025 zumindest 25,0 % und bis 2030 zumindest 30,0 % betragen soll und für Verkaufsstellen über 400 m² sowie für den Online-Handel gelten.

Durch die AWG-Novelle Digitalisierung sollen weitere Effizienzsteigerungen in der Abfallwirtschaft forciert werden, damit national definierte Nachhaltigkeitsziele schneller erreicht werden können. Die Novelle setzt bei Maßnahmen an, die zu einem höheren Digitalisierungsgrad in der Abfallwirtschaft führen sollen. Digitalisierte Anlagen-Genehmigungsverfahren, eine zentrale Abwicklung des Einwegpfands und vollelektronische Begleitscheine sind Beispiele dafür. Letztere wurden im April 2025 vom BMLUK vorgestellt und sollen bis 01.01.2027 verpflichtend eingeführt werden. Neben den zahlreichen Vorteilen der digitalen Lösung ist mit einem hohen Umsetzungsaufwand in der Umwelt Service GmbH zu rechnen.

Der im abgelaufenen Geschäftsjahr geltenden Verpflichtung des AWG, Abfalltransporte über 10 t mit der Bahn oder ähnlich klimafreundlichen Transportmitteln ab Streckendistanzen von über 200 km durchzuführen, konnte die Umwelt Service GmbH durch die erfolgte Umstellung des eigenen LKW-Fuhrparks auf nachhaltigen HVO100-Treibstoff (100,0 % hydrotreated vegetable oils) nachkommen. Eine Reduktion der Streckendistanzen auf 100 Kilometer, die ursprünglich ab 01.01.2026 vorgesehen war, wird voraussichtlich auf 2030 verschoben.

Im Geschäftsjahr 2024/25 sorgten höhere Preise für Altpapier/Karton für bessere Rahmenbedingungen gegenüber dem Vorjahr. Bei den Metallen waren die durchschnittlichen Preise für diverse Stahlschrottsorten niedriger als im Vorjahr.

Geschäftsverlauf im Segment Umwelt

Der Umsatz im Segment Umwelt belief sich im Geschäftsjahr 2024/25 auf EUR 299,1 Mio. und stieg damit gegenüber dem Vorjahr (EUR 298,0 Mio.) um 0,4 %. Während Umsatzzuwächse vor allem bei den Gewerbe- und Industriekunden verzeichnet werden konnten, waren rückläufige Umsätze bei der Stromerzeugung infolge von Preis- und Mengenrückgängen zu beobachten. Bei den sonstigen Entsorgungsdienstleistungen konnten Umsatzsteigerungen im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden.

Im Segment Umwelt wurde im Geschäftsjahr 2024/25 mit EUR 12,2 Mio. ein geringeres operative Ergebnis verzeichnet als im Vorjahr. Negativ wirkten auf das EBIT niedrigere Ergebnisbeiträge aus erzeugten Strommengen. Demgegenüber konnten die Ergebnisse bei den Gewerbe- und Industriekunden im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Bei den Wertstoffen Altpapier/Karton sowie bei den Altmetallen konnten Ergebniszuwächse verzeichnet werden, wobei Letztere auf gestiegene Mengen zurückzuführen sind.

Auslastung der Verbrennungsanlagen

In den **Verbrennungsanlagen in Wels und Lenzing** wurde eine **Durchsatzmenge** der thermisch verwerteten Abfälle von rund 577.000 t erzielt. Dies entspricht einem Zuwachs von 0,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Ein rückläufiger Mengendurchsatz in Wels konnte durch höhere Durchsätze in Lenzing kompensiert werden, da hier weniger ungeplante Anlagenstillstände als im Vorjahr zu verzeichnen waren.

In der Verbrennungsanlage in Wels wurde die Revision der Linie 2 im Juni und Juli 2025 und jene der Linie 1 im September und Oktober 2025 durchgeführt. In Lenzing fand die jährliche Revision im Februar und März 2025 statt.

Die Lieferung von Wärme in das Fernwärmenetz der eww ag, die hauptsächlich aus dem Abfall-Verbrennungsprozess stammt, konnte während des gesamten Geschäftsjahres unterbrechungsfrei gewährleistet werden. Ebenso wird Wärme aus Sonnenenergie und Biomasse eingespeist. Im Fall eines Anlagenstillstands der Abfallverbrennungsanlage sowie zur Deckung kurzfristiger Kapazitätsengpässe steht ein Ausfallreserve-System von Heißwasserkesseln zur Wärmelieferung in das Netz zur Verfügung. Dieses wurde in einzelnen Monaten aktiviert, um die benötigte Wärme vollständig liefern zu können.

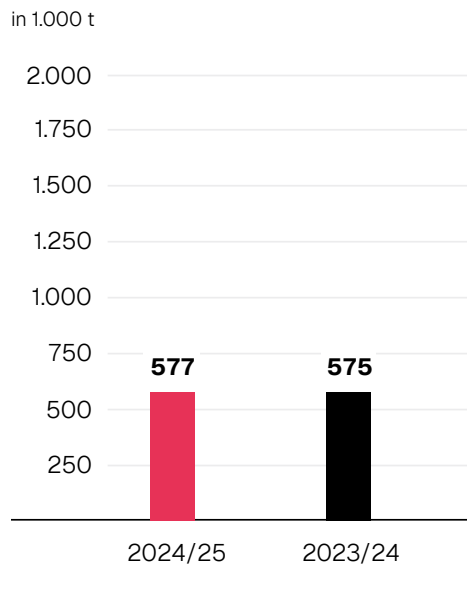
Aus der Abfallverbrennungsanlage Wels wurden im Berichtszeitraum 348 GWh Wärme (Vorjahr: 285 GWh) in das Fernwärmenetz und an einen weiteren Großkunden abgegeben. Die Stromaufbringung belief sich auf 171 GWh (Vorjahr: 181 GWh).

Die Behandlungsanlagen für **gefährliche Abfälle in Steyr** waren im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut sehr gut ausgelastet. Hinsichtlich der Instandhaltung lag der Fokus in erster Linie auf der Sanierung der CPA-Anlage (chemisch-physikalische Behandlungsanlage für anorganische Abfälle). Ebenso wurden wichtige Dachsanierungsarbeiten durchgeführt.

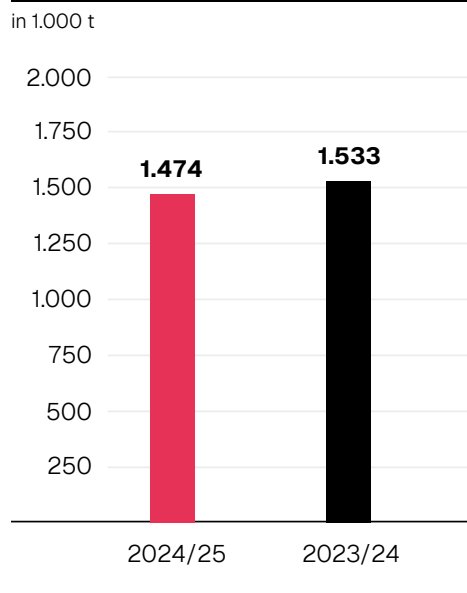
Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023/24 sanken im Berichtszeitraum die im Segment Umwelt **umgeschlagenen Mengen** mit in Summe rund 1.474.000 t um 3,8 % (Vorjahr: 1.533.000 t). Während in Österreich die Mengen vor allem bei den mechanisch-biologischen Abfall-(MBA-)Fraktionen und den gefährlichen Abfällen rückläufig waren, gab es in Südtirol insgesamt einen Mengenzuwachs.

Im Berichtszeitraum wurden an den Vertriebsstandorten diverse Investitionsprojekte umgesetzt. In Steyr wurde ein bebautes Grundstück erworben, das in Zukunft zum Umschlag, zur Manipulation und Zwischenlagerung nicht gefährlicher Abfälle verwendet werden soll. Am Standort

Thermisch verwertete Abfallmengen



Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen



Attnang-Redlham wurde der Neubau eines Sozialgebäudes fertiggestellt. In Unterhart ist die letzte Stufe der Deponieerweiterung abgeschlossen worden.

Darüber hinaus hat sich die Umwelt Service GmbH erneut an der Ausschreibung mehrerer Förderungen für emissionsfreie Nutzfahrzeuge und Infrastruktur (ENIN) beteiligt. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden zudem mehrere Elektro-LKWs sowie die zugehörige Elektro-Ladeinfrastruktur angeschafft. Weiters wurden weitere PV-Anlagen errichtet und in Betrieb genommen.

Im Berichtszeitraum fand eine Neuausschreibung der von den oberösterreichischen Bezirksabfallverbänden gemeinsam initiierten Rest- und Sperrabfallentsorgung statt, bei der eine Bietergemeinschaft, an der auch die Umwelt Service GmbH beteiligt war, erneut als Gewinnerin hervorging. Damit kann das Unternehmen weiterhin einen wichtigen Beitrag für die Entsorgungssicherheit in Oberösterreich leisten.

In der Region Kärnten ist es gelungen, die Ausschreibung des Outsourcings der Abfallwirtschaft eines großen Industriekunden zu gewinnen. Da auf dem bestehenden Standort in Fürtitz bereits in den letzten Jahren stetig Umsatzzuwächse verzeichnet wurden und die bestehenden Flächen zur Auftragsabwicklung künftig nicht mehr ausreichen werden, hat die Umwelt Service GmbH ein verbindliches Angebot zum Erwerb einer Liegenschaft abgegeben. Eine finale Entscheidung seitens des Grundstückseigentümers wird im Geschäftsjahr 2025/26 erwartet.

Die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) führt seit dem Jahr 2021 Ermittlungen gegen mehrere Unternehmen im Bereich der Abfallwirtschaft in Österreich wegen eines möglichen kartellrechtlichen Fehlverhaltens. Davon betroffen ist auch die Umwelt Service GmbH. Die Umwelt Service GmbH nimmt die Angelegenheit sehr ernst und kooperiert umfassend mit der BWB mit dem Ziel einer vollständigen Aufklärung der von der BWB geäußerten Verdachtsmomente. Aufgrund möglicher negativer finanzieller Auswirkungen wurde in der aktuellen Berichtsperiode eine Rückstellung erfasst. Angesichts der Komplexität des Sachverhalts ist derzeit noch ungewiss und wird erst nach Abschluss des Verfahrens feststehen, ob und in welcher Höhe finanzielle Belastungen eintreten werden.

Am Standort Neumarkt waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aufgrund der konjunkturschwachen Bauwirtschaft und in Folge der geringeren Nachfrage nach Ersatzbrennstoffen (EBS) weiterhin schwierig. Der Papier-Absatz hat sich im Vorjahresvergleich etwas stabilisiert. Auch die Mengen für Papier-Rejekte bewegten sich wieder auf gutem Niveau. Während bei der Entsorgung der Gewerbe- und Industrieabfälle weiterhin niedrige Preise erzielt wurden, lief die Glassortierung stabil.

Die WDL-WasserdienstleistungsGmbH (WDL GmbH) fand im Berichtszeitraum weitgehend stabile Rahmenbedingungen in der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung in Österreich vor. Die Schwerpunktthemen der WDL GmbH waren die Aufrechterhaltung der sicheren Versorgung mit Trinkwasser bzw. die Weiterentwicklung der angebotenen Dienstleistungen.

Segment Tschechien

Segmentübersicht Tschechien

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	248,1	235,1	5,5 %
EBIT	Mio. EUR	13,7	11,4	20,2 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	13,9	11,7	18,8 %
Mitarbeiter:innen Durchschnitt	FTE	1.775	1.753	1,3 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	49,7	49,0	1,4 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	45,6	45,6	0,0 %

Rahmenbedingungen in Tschechien ¹⁾

Tschechien verzeichnete im Geschäftsjahr 2024/25 ein höheres Wirtschaftswachstum als in den Jahren zuvor. Im zweiten Quartal des Kalenderjahres 2025 stieg das BIP um 2,6 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Inflation war im Berichtszeitraum marginal rückläufig und betrug gegen Ende des Geschäftsjahres rund 2,3 %. Die Arbeitslosenquote lag gegen Ende des Geschäftsjahres 2024/25 bei 4,5 %.

Im Geschäftsjahr 2024/25 blieben neben der konjunkturellen Entwicklung auch die nationale politische Landschaft sowie die Marktbedingungen weitgehend stabil. Die Energiepreise haben sich seit dem Geschäftsjahr 2023/24 auf einem soliden Niveau eingependelt. Die Strombeschaffung für das Segment Tschechien erfolgt auf Basis der mit der Energie AG Oberösterreich Trading GmbH abgestimmten Einkaufsstrategie.

Die Tschechische Krone wertete im Berichtszeitraum gegenüber dem Euro leicht auf. Das Wechselkursverhältnis lag gegen Ende des Geschäftsjahres 2024/25 bei EUR/CZK 24,91 (Vorjahr: EUR/CZK 24,96).

Geschäftsverlauf im Segment Tschechien

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden im Segment Tschechien Umsatzerlöse in Höhe von EUR 248,1 Mio. erzielt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr (EUR 235,1 Mio.) einen Anstieg um 5,5 %. Haupttreiber dieser Entwicklung waren die im Berichtszeitraum erfolgten Preisanpassungen sowie gestiegene Umsätze im Trinkwasser- und Abwasserbereich und höhere Absatzmengen im Wärmebereich.

Das EBIT im Segment Tschechien betrug im Berichtszeitraum EUR 13,7 Mio.. Dies entspricht einem Anstieg in Höhe von 20,2 % (Vorjahr: EUR 11,4 Mio.), welcher im Wesentlichen auf gestiegene Absatzmengen im Wärmebereich sowie höhere Ergebnisbeiträge im Trink- und Abwasserbereich zurückzuführen ist. Zudem wirkte der Wegfall von im Vorjahr angefallenen Belastungen aufgrund von Hochwasserschäden positiv auf das operative Ergebnis.

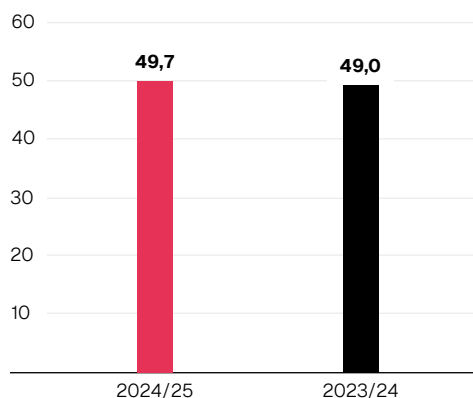
¹⁾ Quellen: ČSÚ (Český statistický úřad): [GDP Resources and Uses \(csu.gov.cz\)](https://csu.gov.cz), 28.10.2025.
Trading Economics: [Czech Republic \(tradingeconomics.com\)](https://tradingeconomics.com), 28.10.2025.

Stabile Mengenentwicklung in Tschechien

Im Segment Tschechien wurden im Berichtszeitraum insgesamt 49,7 Mio. m³ **Trinkwasser** und 45,6 Mio. m³ **Abwasser** fakturiert.

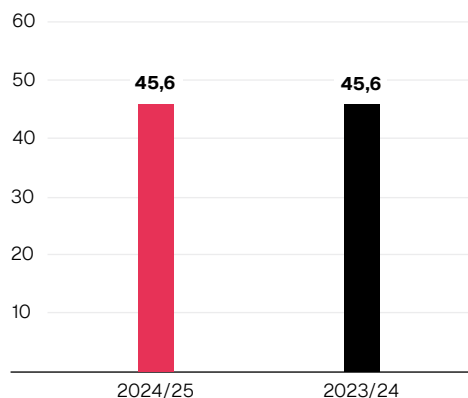
Fakturiertes Trinkwasser

in Mio. m³



Fakturiertes Abwasser

in Mio. m³



Alle wesentlichen Ausschreibungen für Betreiberverträge im Bereich Trink- und Abwasser konnten im Berichtszeitraum gewonnen werden. Die bedeutendsten Vertragsverlängerungen waren in den Städten Polička und Moravská Třebová zu verzeichnen. Darüber hinaus konnte der Konzessionsvertrag mit dem Wasserverband VHS Kolín, der insgesamt 13 Gemeinden umfasst, erfolgreich unterfertigt werden. Es handelt sich dabei um den größten Trinkwasservertrag der Energie AG Kolín a.s..

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden die im Geschäftsjahr 2022/23 begonnenen Energieeffizienzprogramme konsequent fortgesetzt und weiter vorangetrieben. In Horní Planá wurde die Ausschreibung der Betriebsführung der Fernwärmeversorgung mit einer fünfjährigen Vertragslaufzeit gewonnen, wobei Wärme aus umweltfreundlicher Biomasse in Höhe von bis zu 3,2 GWh/a produziert werden kann.

In Dobříš wurde ein Biomassekessel mit 300 kW errichtet, womit die schrittweise Umstellung der Fernwärmeversorgung von Gas auf erneuerbare Brennstoffe weiter voranschreitet. Die neue Anlage wird voraussichtlich mit Ende des Kalenderjahres 2025 in Betrieb gehen.

Darüber hinaus startete ein Pilotprojekt zum Ausbau der Ladeinfrastruktur bei tschechischen Beteiligungsunternehmen in Kooperation mit der Vertriebs GmbH. In Kolín wurde eine Energiegemeinschaft initiiert, die die Stromerzeugung aus unternehmenseigenen PV-Anlagen an anderen Standorten nutzt. Bei der Gesellschaft RATE s.r.o. wurde die digitale Wärmeabrechnung vorangetrieben, wobei die Digitalisierung eines End-to-End-Prozesses von der Smart-Meter-Messung bis zur Rechnungserstellung bereits zu 50,0 % umgesetzt wurde.

Der **Wärmeabsatz** in Tschechien betrug im Berichtszeitraum 214 GWh und lag aufgrund eines etwas kühleren Winters sowie Neuanschlüssen von Kund:innen, wie etwa in Horní Planá, um 14,4 % über dem Vorjahreswert (187 GWh).

Segment Holding & Services

Segmentübersicht Holding & Services

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	347,2	301,3	15,2 %
EBIT	Mio. EUR	5,9	9,8	-39,8 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	15,6	17,3	-9,8 %
Mitarbeiter:innen Durchschnitt	FTE	1.163	1.109	4,9 %
Transportiertes Internet-Datenvolumen	TB	181.270	156.027	16,2 %

Geschäftsverlauf im Segment Holding & Services

Das **Segment Holding & Services** konnte im Geschäftsjahr 2024/25 eine Steigerung der Umsatzerlöse um EUR 45,9 Mio. auf EUR 347,2 Mio. verzeichnen. Der Zuwachs ist vor allem auf die wachsenden Auftragsvolumina in der Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH zurückzuführen.

Das EBIT im Segment Holding & Services fiel mit EUR 5,9 Mio. gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres geringer aus. Primär ist diese Entwicklung auf gestiegene Personalkosten sowie im Vorjahr durchgeführte Veräußerungen von Liegenschaften zurückzuführen. Zudem wirkten gegenüber dem Vorjahr rückläufige Ergebnisanteile aus at equity-bewerteten Beteiligungen im Segment Holding & Services negativ auf das operative Ergebnis. Positiv wirkten sich hingegen die bessere Auftragslage in den Servicegesellschaften und geringere Instandhaltungskosten auf das operative Ergebnis aus.

Shared Services

Die drei konzernübergreifenden Servicegesellschaften

- Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH (Services und Digital Solutions GmbH)
- Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH (Personalmanagement GmbH) sowie
- Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH (Tech Services GmbH)

sind im Segment Holding & Services gebündelt.

Gemeinsam ist allen kaufmännischen und technischen Servicegesellschaften eine Leistungserbringung für den gesamten Konzern gemäß genau definierten Qualitäts- und Sicherheitsstandards. Orientierungsgrundlage für die Services sind dabei die Konditionen des externen Marktes für die entsprechenden Produkte und Dienstleistungen.

In der **Services und Digital Solutions GmbH** sind Dienstleistungen für den Energie AG-Konzern in den Bereichen Einkauf und Logistik, Immobilienmanagement, Informationstechnologie, Rechnungswesen, Recht und Versicherungen sowie Telekommunikations- und Kundenservice-Dienstleistungen, die Abrechnung, das Datenmanagement, das Forderungsmanagement und die Zahlungsabwicklungen mit den Kund:innen gebündelt.

Im Berichtszeitraum wurde die konzernweite Digitalisierung konsequent vorangetrieben. Die Einführung einer modernen, integrierten Employee-Experience-Plattform konnte planmäßig abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurde das Automatisierungs- und Digitalisierungspotenzial häufig ausgeführter Prozesse und Workflows evaluiert. Weiters wurde eine neue Kundenservice-Lösung eingeführt, die den Kontakt mit den Kund:innen effizienter gestaltet. Mithilfe von KI können Anfragen nun schneller und individueller bearbeitet werden, wodurch sich die Zufriedenheit der Kund:innen nachhaltig erhöht. Im IT-Servicemanagement wurden sämtliche IT-Ressourcen vollständig in einer Konfigurationsmanagement-Datenbank erfasst und in einer umfassenden Kontrolle der gesamten Prozesskette integriert, damit Transparenz und Betriebssicherheit weiter erhöht werden können. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden auch Kundenprozesse fortlaufend evaluiert und im Rahmen der Digitalisierungsstrategie weiterentwickelt. Zudem wurden vorbereitende Maßnahmen im Hinblick auf potenzielle Anforderungen des ElWG, wie beispielsweise eine Erhöhung des Digitalisierungsgrades in der Kundenkommunikation, Prozessadaptierungen bei Monatsabrechnungen und eine Beschleunigung der Durchlaufzeit im Bereich der Verbrauchsdatenübermittlung, durchgeführt. Das Projekt „Information Lifecycle Management“ zur datenschutzkonformen Archivierung und Löschung personenbezogener Daten gemäß den Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung wurde im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen.

Im Rahmen der Errichtung eines zukunftsorientierten Lehrlingscampus sind der Neubau bzw. die Erweiterung des Lehrlingswohnheims sowie die Generalsanierung der bestehenden Lehrwerkstatt am Standort Gmunden vorgesehen. Mit Anfang September 2025 wurden das Freileitungslehrgelände sowie das Ausweichquartier für das Lehrlingswohnheim und die Lehrwerkstatt in Gmunden an das Team der Lehrlingsausbildung übergeben. Die Vergabe des Generalunternehmerauftrags für den geplanten Neubau des Lehrlingscampus sowie die Generalsanierung der Lehrwerkstatt wurde erfolgreich abgeschlossen.

In der Services und Digital Solutions GmbH ist aufgrund von Synergiepotenzialen im IT-Bereich auch das **Geschäftsfeld Telekom** angesiedelt. Das transportierte Internet-Datenvolumen betrug im Geschäftsjahr 2024/25 181.270 Terabyte (TB) und lag damit um 16,2 % über dem Vorjahreswert von 156.027 TB. Der Anstieg verdeutlicht den weiterhin marktweit wachsenden Bedarf an höheren Bandbreiten. Demzufolge ist nach wie vor ein kontinuierlich steigender Absatz bei den Standardprodukten für externe Kund:innen zu verzeichnen, sowohl durch Neubestellungen als auch durch Upgrades. Die Zuverlässigkeit der Datentransporte konnte mit einer Versorgungssicherheit (= Verfügbarkeit der Datenverbindungen) von 99,98 % (Vorjahr: 99,99 %) auf einem ausgezeichneten Niveau gehalten werden. Zur Sicherstellung einer auch weiterhin gleichbleibend hohen Versorgungssicherheit wird das Glasfasernetz laufend weiterentwickelt und optimiert. Im Zuge der strategischen Weiterentwicklung der Telekommunikationsinfrastruktur wurde im Berichtszeitraum der Aufbau eines „Disaster Resilient Network“ (katastrophenresistentes Netzwerk) im Raum Oberösterreich umgesetzt, um eine hochverfügbare und krisensichere Datenkommunikation, insbesondere im Fall eines großflächigen Stromausfalls, sicherzustellen. Ergänzend wurde eine unterbrechungsfreie OTN-Verbindung (Optical Transport Network – optisches Transportnetz) zum Internetknoten in Wien errichtet.

Im Fokus der **Personalmanagement GmbH** stehen neben der durch den Holdingbereich „HR Strategie und Steuerung“ wahrzunehmenden personalstrategischen und personalpolitischen Steuerungsfunktion für den Konzern sämtliche Agenden rund um die Personal- und Führungskräfteentwicklung, die Personalbetreuung, die Personalverrechnung und die Lehrlingsausbildung. Um das Interesse für technische Berufe bei den Töchtern von Energie AG-Mitarbeiter:innen zu fördern, wurden im Geschäftsjahr 2024/25 die Aktionstage „GreenTechGirls“, bei denen der Themenschwerpunkt „Erneuerbare Energien“ altersgerecht und abwechslungsreich erlebbar gemacht wird, initiiert und erste Events durchgeführt. Darüber hinaus wurden zwei Technik-Studentinnen für ein Stipendium ausgewählt. Aufgrund positiver Erfahrung vergangener Geschäftsjahre wurde auch im Berichtszeitraum ein neues HTL-Traineeprogramm gestartet. Um alle Mitarbeiter:innen im Konzern bestmöglich auf die Digitalisierung vorzubereiten, wurde ein „Digitales Fitness-Quiz“ durchgeführt, bei dem alle Mitarbeiter:innen mit IT-Zugang eine individuelle Auswertung zu ihren digitalen Fähigkeiten erhielten. Darauf aufbauend konnten aus einer Fülle von digitalen Bildungsangeboten zielgerichtete Weiterbildungen besucht werden. In zwei umfassenden IT-Teilprojekten wurden die Personalprozesse in einer cloudbasierten Plattform zusammengeführt. So konnte die Digitalisierung im Personalbereich vorangetrieben werden. Die Fortsetzung zahlreicher Diversity, Equity and Inclusion (DEI) – Initiativen sowie das neu gegründete Netzwerk für Chancengleichheit sicherten der Energie AG unter anderem den „equalitA Award“ und das „equalitA Gütesiegel“ für innerbetriebliche Frauenförderung.

Die **Tech Services GmbH** ist als technischer Dienstleister der Energie AG weiterhin der zentrale Know-how-Träger im Konzern. Das Leistungsportfolio umfasst die Konzeption, Projektierung, Errichtung und Instandhaltung von Strom-, Gas- und Telekommunikationsinfrastrukturen sowie von Kraftwerksanlagen. Im Fokus stehen dabei insbesondere Anlagen in den Bereichen Wasserkraft, Wärme, PV, Biogas und Windkraft. Im Geschäftsjahr 2024/25 lag der Schwerpunkt insbesondere auf den Bereichen Ressourceneinsatz (Kreislaufwirtschaft), Effizienzsteigerung, Anpassung der Kapazitäten im Anlagen- und Netzbau sowie Diversifizierung und Digitalisierung. Dabei konnten unter anderem wesentliche Fortschritte bei der Standardisierung von Prozessen und der Einführung neuer digitaler Tools erzielt werden.

Das PSKW in Ebensee entwickelte sich im Berichtsjahr zu einem Leitprojekt. Neben der Projektleitung übernahm die Tech Services GmbH auch die Koordination zusätzlicher technischer Gewerke und konnte wichtige Baufortschritte verzeichnen. Weiters ist auch der Baustart des Ersatzneubaus des Kraftwerks Traunfall hervorzuheben, bei dem die Tech Services GmbH ebenfalls mit der Projektleitung betraut wurde.

Herausforderungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2024/25 insbesondere durch langwierige behördliche Genehmigungsverfahren, eine volatile Auftragslage infolge der wirtschaftlichen Entwicklungen in den bedienten Stromnetzgebieten, die Verfügbarkeit von Fachkräften sowie witterungsbedingte Ereignisse. Dank der dezentralen Struktur und einer konsequenten Weiterentwicklung der Projekt- und Ressourcenplanung konnten diese Belastungen erfolgreich abgefedert werden.

Aufgrund des anhaltenden Ausbaus der Netz- und Erzeugungsinfrastruktur sowie altersbedingter Fluktuation wird auch in den kommenden Jahren ein deutlicher Anstieg des Personalbedarfs erwartet. Zur Sicherung von Effizienz, Qualität und Innovationskraft setzt die Tech Services GmbH auf gezielte Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung, -bindung und -entwicklung, unterstützt durch Digitalisierung und kontinuierliche Evaluierung.

Strategische Beteiligungen

Die at equity-einbezogenen Unternehmen Wels Strom GmbH, Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation (Salzburg AG) und BBOÖ Breitband Oberösterreich GmbH (BBOÖ GmbH) sowie weitere Beteiligungen ergänzen das Geschäftsportfolio der Energie AG.

Die **Wels Strom GmbH**, eine 49 %-Beteiligung der Energie AG, ist das integrierte Stromversorgungsunternehmen der Stadt Wels. Weitere Geschäftsfelder sind Dienstleistungen rund um E-Mobilität sowie Energiesysteme für Großkunden.

Im Geschäftsjahr 2024 (01.01.2024 bis 31.12.2024) stellte die schnelle und optimierte Strommengenbewirtschaftung unter Neubewertung der Risiken aus Mengenabweichungen in Zusammenarbeit mit den Gewerbe- und Industriekunden eine betriebswirtschaftliche Herausforderung dar. Zudem war die stark schwankende Wasserführung im Jahresverlauf ein wirtschaftliches Risiko.

Die Stromeigenerzeugung verringerte sich im Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % auf rund 96 GWh. Ebenso war die Erzeugungsmenge in den einzelnen Monaten höchst unterschiedlich. In Summe ergab sich für das Geschäftsjahr 2024 ein Eigenerzeugungsgrad von 13,7 % in Relation zum Stromverkauf an Kund:innen der Wels Strom GmbH (Vorjahr: 15,0 %).

Die von der Wels Strom GmbH an ihre Kund:innen gelieferte Strommenge erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 661 GWh auf 703 GWh. Die Steigerung begründet sich durch den Zugewinn von Neukund:innen, eine Mengensteigerung bei Geschäftskunden im Bestand und einem Zuwachs im „Voltino“- und Tarifikundensegment.

Mit dem Abschluss des Projektes „Zukunftsinitiative“ wurde die Neuorganisation der Wels Strom GmbH abgeschlossen. Die Zahl der Beschäftigten (Köpfe) veränderte sich von 31 auf 33 Mitarbeiter:innen im Jahresschnitt. Parallel wird im Rahmen des Strategieprozesses die Wels Strom GmbH einer grundlegenden Weiterentwicklung unterzogen.

Die **Salzburg AG**, an der die Energie AG mit 26,13 % beteiligt ist, hat im Geschäftsjahr 2024 die neu formulierte Strategie in die Umsetzung gebracht. Aufbauend auf den sechs Ambitionen „Champion“, „Decarbonizer“, „Innovator“, „Teamplayer“, „Customer Hero“ und „Value Winner“ als Kern der strategischen Ausrichtung wurden konsequent entsprechende Umsetzungsmaßnahmen abgeleitet. So ist beispielsweise in der Ambition „Decarbonizer“ das Ziel, bis zum Jahr 2040 den Anteil an erneuerbarer Stromerzeugung auf 2 TWh pro Jahr auszubauen, die Aktivitäten klimaneutral und nachhaltig zu gestalten und bereits bis 2030 die CO₂-Emissionen aller Aktivitäten um 50,0 % zu senken. Anpassungen in der Unternehmensstruktur zur zielorientierten Umsetzung der Strategie wurden vorgenommen.

Bei der gesamten Stromenergieverwendung des Salzburg AG-Konzerns kam es im Geschäftsjahr 2024 zu einem Rückgang auf 11.915 GWh (Vorjahr: 12.089 GWh). Dabei sank der Absatz an Endkund:innen auf 3.648 GWh (Vorjahr: 3.730 GWh). Das Handelsvolumen, das unter anderem die Vermarktung der Eigenerzeugung und von Fremdmengen sowie den Handel für Dritte umfasst, sank von 8.177 GWh im Vergleichszeitraum des Vorjahres auf 8.049 GWh im Geschäftsjahr 2024.

Die Erzeugung der Wasserkraftwerke inkl. der Donaubeteiligungen ist im Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum Vergleichszeitraums des Vorjahres um 9,8 % gestiegen und erreichte einen Wert von 1.555 GWh (Vorjahr: 1.416 GWh).

Im Geschäftsjahr 2024 wurden die Bauarbeiten des Kraftwerkes Stegenwald, ein Gemeinschaftsprojekt mit der Verbund AG, vorangetrieben. Weiters laufen für das Kraftwerk Golling – ebenfalls ein Gemeinschaftsprojekt mit der Verbund AG – die Planungsarbeiten. Im Herbst 2025 sollen die Unterlagen für die UVP eingereicht werden. Die Bauarbeiten am Wasserkraftwerk Sulzau liefen – über die 72,5 %-Tochter KW Sulzau GmbH – im Geschäftsjahr 2024 weiter.

Die Stromerzeugung der thermischen Produktion lag mit 255,3 GWh um rund 4,6 % unter dem Vorjahreswert. Die Erzeugung der PV-Anlagen lag bei 7,9 GWh und damit 2,4 % über dem Wert des Vorjahres. Im Geschäftsjahr 2024 konnte der „Sonnen.Park Eugendorf“ eröffnet werden. Es handelt sich dabei um Salzburgs größte Agri-PV-Freiflächenanlage mit 60.000 m². Jährlich werden etwa 2,6 GWh Sonnenstrom produziert. Die Salzburg AG beschäftigt sich darüber hinaus auch mit Windkraftprojekten. Am weitesten fortgeschritten sind die Vorbereitungsarbeiten für das Windkraftprojekt Windsfeld im Pongau und Lehmberg im Flachgau.

Bei Erdgas ist auch im Geschäftsjahr 2024 ein Rückgang der Gesamtabgabe festzustellen. Einschließlich Eigenbedarf in den betriebseigenen Heizkraftwerken lag im Geschäftsjahr 2024 der Abgabewert bei 11.721 GWh und damit um 22,6 % unter dem Vorjahreswert von 15.138 GWh. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den Bereich Energiehandel zurückzuführen. Die Handelsgeschäfte erreichten einen Wert von 8.746 GWh (Vorjahr: 12.150 GWh). Bei den Endkund:innen wurden 2.072 GWh (Vorjahr: 2.023 GWh) abgesetzt. Der gesamte Eigenverbrauch verringerte sich ebenfalls um 6,4 %.

Das Projekt Smart Metering konnte im Geschäftsjahr 2024 abgeschlossen werden. Per Ende 2024 wurde eine Rollout-Quote von 99,7 % erreicht, womit die gesetzliche Anforderung von 95,0 % übertroffen wurde.

Die Gesamtabgabe im Fernwärmebereich lag mit 874 GWh um 0,4 % unter dem Vorjahresniveau. Die weitere Dekarbonisierung der Fernwärmeversorgung wird konsequent vorangetrieben, insbesondere durch die Nutzung von Industrieabwärme.

Der Bereich Telekom erzielt schon seit Jahren ein konstantes Wachstum, so auch im Geschäftsjahr 2024. Die Anzahl an Kund:innen konnte insbesondere im Bereich Internet erneut gesteigert werden.

Das Geschäftsjahr 2024 des Geschäftsbereiches Verkehr stand im Zeichen der Neustrukturierung nach der 2023 erfolgten Überführung in die neue Gesellschaft Salzburg Linien Verkehrsbetriebe GmbH. Der Prozess wird unter anderem mit der Weiterentwicklung der Strategie fortgesetzt. Der Strategiebildungsprozess erfolgt in enger Abstimmung mit dem Verkehrsbeirat und wird durch Expert:innen der Abteilung „Corporate Strategy“ der Salzburg AG umfassend begleitet. Zudem wurde ein externes Beratungsunternehmen mit einer Studie zu den Antriebstechnologien der Zukunft beauftragt. Die Ergebnisse werden in den Strategieprozess einbezogen.

Die Zugänge zum Anlagevermögen betrugen insgesamt EUR 290,2 Mio. (Vorjahr: EUR 285,3 Mio.). Von den Gesamtzugängen entfielen auf Sachanlagen EUR 268,4 Mio. Darin sind mit EUR 33,4 Mio. Investitionen in Erzeugungsanlagen enthalten. In Sachanlagen des Stromnetzes wurden insgesamt EUR 98,5 Mio. investiert, im Bereich Telekom lag der entsprechende Wert bei EUR 30,9 Mio. Im Verkehr wurden EUR 32,6 Mio. in Sachanlagen investiert. Der Rest verteilt sich auf Investitionen in die sonstigen Geschäftsbereiche sowie in Finanzanlagen.

Die **BBOÖ GmbH** ist ein im Jahr 2022 gegründetes Unternehmen des Landes Oberösterreich und der Energie AG und befindet sich mittels der OÖ Landesholding GmbH zu 50 % im Landeseigentum und zu 50 % im Eigentum der Energie AG Oberösterreich.

Ziel der Gesellschaft ist der rasche Ausbau der Glasfaserinfrastruktur im Bundesland Oberösterreich und der Zugang zu höchsten Übertragungsbandbreiten bei gleichen und fairen Konditionen. Es soll ein von Internetserviceprovidern unabhängiges, diskriminierungsfreies Fiber-to-the-Home-(FTTH-) Netz nach einheitlichen Standards entsprechend der Notifizierung der Europäischen Kommission errichtet werden.

Die Aufgabe der BBOÖ Breitband Oberösterreich GmbH umfasst die Planung und Umsetzung der FTTH-Glasfaserinfrastruktur und deren Netzbetrieb. Sie agiert unabhängig von den Einzelinteressen der Provider, im Interesse der Allgemeinheit und im Sinne eines flächendeckenden Versorgungsauftrages. Ziel ist es, ein Oberösterreich-Modell umzusetzen, wodurch die Glasfaserinfrastruktur möglichst vielen verschiedenen Internetserviceprovidern zugänglich gemacht werden kann.

Im Geschäftsjahr 2024 konnte das Unternehmen wieder einige weitere Netze in den (Teil-)Betrieb nehmen, wodurch die Endkund:innen in mehr als 300 Gemeinden die Möglichkeit erhalten, Breitbanddienste von verschiedenen Anbietern zu nutzen. Für den Großteil dieser Gebiete übernimmt die BBOÖ GmbH den aktiven Netzbetrieb.

Ausblick

Laut den jüngsten Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute wird sich die **konjunkturelle Entwicklung** im Geschäftsjahr 2025/26 positiv fortsetzen. Im Kalenderjahr 2026 dürfte die Erholung des Warenaußenhandels einsetzen, während die positive Entwicklung der bereits im Geschäftsjahr 2024/25 zunehmenden Wohnbauinvestitionen anhalten wird. Die heimischen Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO erwarten für Österreich im Kalenderjahr 2026 ein BIP-Wachstum zwischen +0,9 % und +1,1 %, während der IWF mit +0,8 % eine etwas pessimistischere Prognose abgibt. Die Inflationsrate dürfte auf 2,4 % zurückgehen. Für Tschechien wird im Kalenderjahr 2026 ein Wirtschaftswachstum von +2,0 % erwartet, welches damit über dem für den Euroraum prognostizierten Zuwachs von +1,0 % liegt.

Energiepolitisch ist im ersten Quartal des Kalenderjahres 2026 mit einer Mitteilung der EU-Kommission zum Thema Elektrifizierung zu rechnen, die darauf abzielt, einen größeren Anteil des Energieverbrauchs von fossilen Energieträgern auf Strom umzustellen. Damit soll ein Beitrag zu den Dekarbonisierungszielen der EU geleistet, die Systemeffizienz gestärkt und den Verbraucher:innen die Vorteile erneuerbarer Energien zugänglich gemacht werden. Der Aktionsplan ist Teil des „Clean Industrial Deal“ und des Aktionsplans für bezahlbare Energie. Das ELWG befindet sich seit Oktober 2025 in der politischen Koordinierung und weist zahlreiche Änderungen zur Begutachtung auf. Möglicherweise erfolgt dazu eine Beschlussfassung im Nationalrat im Dezember 2025. Die Begutachtung des EABG wurde am 21.10.2025 abgeschlossen. Nach der Einarbeitung der Stellungnahmen sowie der Beschlussfassung im Ministerrat und im Nationalrat ist mit einer Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt im ersten Halbjahr des Kalenderjahres 2026 zu rechnen.

Für das Geschäftsjahr 2025/26 kann von einem **Strompreisniveau** ähnlich jenem des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgegangen werden. Bei den wesentlichen Eingangsparametern werden leicht rückläufige Gaspreise und steigende Preise für CO₂-Zertifikate erwartet. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Volatilität des Strommarktes weiter verstärkt. Das betrifft sowohl einen erwarteten Anstieg der Zeiträume mit negativen Preisen als auch mehr vereinzelt auftretende Zeiträume mit sehr hohen Preisen. Neben den Entwicklungen in den relevanten Krisenregionen werden auch die politischen Diskussionen über die Ziele der Energiewende die Energiemärkte beeinflussen. Ein wesentlicher Einflussparameter bleibt die Wirtschaftsentwicklung und die damit verbundene Nachfrage.

Im **Erzeugungsbereich** stehen der Bau des PSKW Ebensee sowie des Kraftwerks Traunfall im Geschäftsjahr 2025/26 weiterhin im Fokus. Auch die begonnene Ausbauoffensive von Windkraft und PV wird weiter voranschreiten. So soll der Windpark Trautmannsdorf Nord um eine Anlage mit 4,2 MW erweitert werden, die Einreichung zur Genehmigung ist geplant. Zahlreiche PV-Projekte befinden sich in Bau bzw. in unterschiedlichen Phasen der Genehmigung und gehen sukzessive in die Errichtungs- und Inbetriebnahmephase. Darüber hinaus wird vermehrt auch auf innovative Wasserstoffprojekte fokussiert. Das Eingehen strategischer Partnerschaften soll dazu beitragen, dass die Energie AG sich aktiv im Wasserstoffmarkt positioniert.

Auch die **Vertrieb GmbH** erwartet mit dem neuen ElWG gravierende Marktveränderungen, da der Strommarkt modernisiert und neue Markttrollen geschaffen werden sollen, um die Integration erneuerbarer Energien und innovativer Energietechnologien zu fördern. Es wird zudem der Anbieterwechsel für Endkund:innen erleichtert und der Konsumentenschutz und die Preistransparenz gestärkt werden. Im kommenden Geschäftsjahr werden unter anderem die Entwicklung neuer, nachhaltiger Produkte, die Förderung des Einsatzes von Wärmepumpen in Verbindung mit dem schrittweisen Rückzug aus Gas sowie der Ausbau der Elektromobilität im vertrieblichen Fokus stehen. Diese Maßnahmen werden maßgeblich dazu beitragen, die konzernweiten Dekarbonisierungsziele realisieren zu können.

Für das **Segment Netz** sind die regulatorischen Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2025/26 weiterhin als positiv einzuschätzen. Für Stromnetze stehen Investitionen in Netzausbau, Digitalisierung und flexible Tarife im Fokus, um den wachsenden Anteil erneuerbarer Energien und neue Verbrauchsmuster zu integrieren. Gleichzeitig bleibt die Anreizregulierung bestehen, was Effizienzsteigerungen trotz des damit verbundenen Kostenanstiegs erfordert. Im Gasbereich verschärft sich der Druck zur Redimensionierung der Netze aufgrund der rückläufigen Anzahl an Kund:innen, während parallel die Vorbereitung für Wasserstoff und erneuerbare Gase an Bedeutung gewinnen und an der Schaffung von Rahmenbedingungen zur Umsetzbarkeit und Finanzierung eines Wasserstoff-Startnetzes intensiv gearbeitet wird. Die Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Anschluss von dezentralen Erzeugungsanlagen, Batteriespeichern, der Dekarbonisierung der Industrie und dem Hochlauf der Elektromobilität mit den dafür notwendigen Ladepunkten sind groß, weshalb für die nächsten Jahre die Investitionsmittel auf einem sehr hohen Niveau bleiben, jedoch auch Personalressourcen und die ausreichende Verfügbarkeit von Material und Betriebsmitteln im Fokus bleiben. Im kommenden Geschäftsjahr treten voraussichtlich vor allem für das Segment Netz drei bedeutende Gesetze in Kraft: das ElWG, das EABG und die GWG-Novelle.

Im **Segment Umwelt** wird im kommenden Geschäftsjahr aufgrund der angespannten Situation bei den Industrie- und Gewerbebetrieben in Österreich mit zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen gerechnet, wobei hinsichtlich der Mengenauslastung der Verbrennungsanlagen weiterhin eine sehr gute Auslastung zu erwarten ist. Bei den Wertstoffen Papier, Metalle und Altholz ist die weitere Entwicklung schwierig zu prognostizieren, wobei tendenziell Preisrückgänge für Altpapier/Karton und Altmetalle erwartet werden. Die Umwelt Service GmbH wird im Geschäftsjahr 2025/26 weiter in nachhaltige Projekte investieren, wie beispielsweise in die Installation von PV-Anlagen und in die Anschaffung von LKWs mit elektrischem Antrieb und Elektro-Ladeinfrastruktur.

Im **Segment Tschechien** wird im Geschäftsjahr 2025/26 die Umsetzung von Dekarbonisierungs- und Energieeffizienzprojekten in den Geschäftsbereichen Wärme- und Trinkwasserversorgung sowie Abwasserentsorgung weiter konsequent verfolgt. Dabei gewinnen Nachhaltigkeitsaspekte zunehmend an Bedeutung und fließen verstärkt in die Projektentwicklung und -umsetzung ein. Für die Städte und Gemeinden werden weiterhin Dienstleistungen (z. B. Baumontagen, Labortätigkeiten, Leckageortung) aus dem gesamten Wasser- und Wärmespektrum angeboten. Darüber hinaus wird im kommenden Geschäftsjahr die Verlängerung wichtiger Betreiberverträge im Bereich Wasserversorgung eine zentrale Herausforderung bleiben.

Auch im Geschäftsjahr 2025/26 legt die **Energie AG** weiterhin den Fokus auf die Gewährleistung der Ver- und Entsorgungssicherheit für ihre Kund:innen sowie auf die Festigung der finanziellen Stabilität des Konzerns. Zahlreiche strategische Projekte und Maßnahmen werden das kommende Geschäftsjahr prägen, die maßgeblich zur aktiven Mitgestaltung einer nachhaltigen Energiezukunft beitragen. Dabei steht insbesondere der konsequente Ausbau erneuerbarer Energien, die fortschreitende Dekarbonisierung sowie die Weiterentwicklung einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt. Darüber hinaus werden die konzernweite digitale Transformation und die Ausrichtung aller Leistungen auf die Bedürfnisse der Kund:innen konsequent vorangetrieben.

Im Lichte der prognostizierten konjunkturellen Entwicklung, geopolitischer Spannungen und marktwirtschaftlicher Unsicherheiten erwartet die Energie AG für das Geschäftsjahr 2025/26 ein solides Ergebnis unter dem Niveau der Vorjahre.

Linz, am 2. Dezember 2025

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dr. Leonhard Schitter, M.A.
CEO



Dr. Andreas Kolar
CFO



Dipl.-Ing. Alexander Kirchner MBA
CTO

Konzernabschluss 2024/25 der Energie AG Oberösterreich

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 01.10.2024 bis
30.09.2025

		2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
1. Umsatzerlöse	(6)	2.842.014,2	3.159.676,6
Bezugskosten für Stromeigenhandel	(6)	-27.773,4	-57.632,4
Nettoumsatzerlöse	(6)	2.814.240,8	3.102.044,2
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		131,4	-199,5
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(16)	59.908,1	48.877,8
4. Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen Unternehmen	(3.1; 17)	32.237,2	43.839,6
5. Sonstige betriebliche Erträge			
Wertaufholungen	(16.2)	3.161,4	515,4
Übrige	(8)	17.318,2	21.878,4
		20.479,6	22.393,8
6. Bewertung von Energiederivaten	(24.11)	53.939,9	223.560,2
7. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(9)	-1.764.969,6	-2.204.865,2
8. Personalaufwand	(10)	-431.482,7	-388.339,7
9. Abschreibungen (davon Wertminderungen TEUR -835,2 (Vorjahr: TEUR -21.363,2))	(11; 16)	-181.424,9	-193.249,1
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-305.053,8	-255.820,3
11. Operatives Ergebnis		298.006,0	398.241,8
12. Finanzierungsaufwendungen	(13)	-19.764,9	-28.242,4
13. Sonstiges Zinsergebnis	(13)	11.509,3	16.450,7
14. Sonstiges Finanzergebnis	(14)	9.473,0	13.695,3
15. Finanzergebnis		1.217,4	1.903,6
16. Ergebnis vor Steuern		299.223,4	400.145,4
17. Steuern vom Einkommen	(15)	-63.452,7	-83.645,5
18. Konzernergebnis		235.770,7	316.499,8
Davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		1.206,9	654,1
Davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen			
Konzernjahresüberschuss		234.563,8	315.845,7

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 01.10.2024 bis 30.09.2025

		2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
1. Konzernergebnis		235.770,7	316.499,8
2. Sonstiges Ergebnis			
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	(25)	10.268,8	-15.671,3
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at-equity		16,1	-9,2
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren FVOCI	(23)	-25.933,5	17.489,4
Latente Steuern	(15)	3.598,1	-416,8
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Bewertungen von Cash Flow Hedges	(23; 24)	29.777,7	60.082,8
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at-equity		-115,1	-328,1
Währungsdifferenzen	(5.19)	3.923,3	-3.119,3
Latente Steuern	(15)	-6.848,8	-13.817,5
Summe im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge		14.686,6	44.210,0
3. Gesamtergebnis nach Steuern		250.457,3	360.709,8
4. davon Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile		1.640,9	365,5
5. davon Gesamtergebnis der Muttergesellschaft		248.816,4	360.344,3

Konzernbilanz zum 30. September 2025

		30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
A. Langfristiges Vermögen			
I. Immaterielle Vermögens- und Firmenwerte	(16)	244.807,3	233.330,6
II. Sachanlagen	(16)	2.377.533,7	2.136.171,7
III. Beteiligungen (davon Unternehmen at-equity: TEUR 340.463,4 (Vorjahr: TEUR 327.263,3))	(17)	410.595,5	424.427,7
IV. Sonstige Finanzanlagen	(18)	55.525,4	52.606,0
		3.088.461,9	2.846.536,0
V. Derivative Finanzinstrumente	(24.5)	20.119,7	25.911,3
VI. Übriges langfristiges Vermögen	(19)	9.512,8	8.273,7
VII. Aktive latente Steuern	(15)	6.581,3	7.966,1
		3.124.675,7	2.888.687,1
B. Kurzfristiges Vermögen			
I. Vorräte	(20)	82.315,9	96.053,2
II. Derivative Finanzinstrumente	(24.5)	13.693,9	29.951,3
III. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(21)	389.100,3	449.324,2
IV. Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen	(5.10)	40.408,8	145.064,1
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(22)	131.417,8	308.535,7
		656.936,7	1.028.928,5
		3.781.612,4	3.917.615,6
		30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital	(23)	88.648,9	88.650,1
II. Kapitalrücklagen	(23)	216.709,2	216.687,5
III. Gewinnrücklagen	(23)	1.736.705,8	1.568.633,1
IV. Sonstige Rücklagen	(23)	42.347,0	28.115,2
V. Nicht beherrschende Anteile	(23)	14.296,7	12.769,6
		2.098.707,6	1.914.855,5
B. Langfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten	(24.5)	395.212,7	296.931,0
II. Langfristige Rückstellungen	(25)	218.931,7	235.689,4
III. Passive latente Steuern	(15)	102.253,2	84.307,8
IV. Baukostenzuschüsse	(26)	353.791,0	355.115,3
V. Derivative Finanzinstrumente	(24.5)	4.510,4	35.638,8
VI. Übrige langfristige Schulden	(27)	46.188,6	44.767,5
		1.120.887,6	1.052.449,8
C. Kurzfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten	(24.5)	6.356,4	313.694,0
II. Kurzfristige Rückstellungen	(28)	49.438,4	90.120,5
III. Steuerrückstellungen	(29)	137,9	25,6
IV. Lieferantenverbindlichkeiten	(24.5)	234.906,0	184.248,3
V. Derivative Finanzinstrumente	(24.5)	18.296,8	89.552,6
VI. Übrige kurzfristige Schulden	(30)	252.881,7	272.669,3
		562.017,2	950.310,3
		3.781.612,4	3.917.615,6

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital TEUR	Kapitalrücklagen TEUR	Gewinnrücklagen TEUR	Sonstige Rücklagen	
				Rücklagen IAS 19 TEUR	Rücklagen IFRS 9 TEUR
Stand 30.09.2024	88.650,1	216.687,5	1.568.633,1	-71.642,1	62.451,5
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-	10.422,4	-
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at equity	-	-	-	16,1	-
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren FVOCI	-	-	-	-	-25.933,5
Latente Steuern	-	-	-	-2.397,9	5.960,2
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Hedge Accounting	-	-	-	-	29.777,7
Hedge Accounting Unternehmen at equity	-	-	-	-	-115,1
Währungsdifferenzen	-	-	-	-	-
Latente Steuern	-	-	-	-	-6.848,8
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	8.040,6	2.840,5
Konzernergebnis	-	-	234.564,1	-	-
Gesamtertrag für die Periode	-	-	234.564,1	8.040,6	2.840,5
Dividendenausschüttung	-	-	-66.486,7	-	-
Eigene Anteile	-	20,5	-20,5	-	-
Sonstiges	-1,2	1,2	15,8	-	-
Transaktionen mit Anteilseignern	-1,2	21,7	-66.491,4	-	-
Stand 30.09.2025	88.648,9	216.709,2	1.736.705,8	-63.601,5	65.292,0

Sonstige Rücklagen				Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunter- nehmens TEUR	Nicht beherrschende Anteile TEUR	Gesamt TEUR	
Neubewertungs- rücklage TEUR	Eigene Anteile TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Gesamt TEUR				
37.631,0	-9.393,7	9.068,4	28.115,2	1.902.085,9	12.769,6	1.914.855,5	
-	-	-	10.422,4	10.422,4	-153,6	10.268,8	
-	-	-	16,1	16,1	-	16,1	
-	-	-	-25.933,5	-25.933,5	-	-25.933,5	(23)
-	-	-	3.562,3	3.562,3	35,8	3.598,1	
-	-	-	29.777,7	29.777,7	-	29.777,7	(23)
-	-	-	-115,1	-115,1	-	-115,1	
-	-	3.371,2	3.371,2	3.371,2	552,1	3.923,3	(5.19)
-	-	-	-6.848,8	-6.848,8	-	-6.848,8	
-	-	3.371,2	14.252,3	14.252,3	434,3	14.686,6	
-	-	-	-	234.564,1	1.206,6	235.770,7	
-	-	3.371,2	14.252,3	248.816,4	1.640,9	250.457,3	
-	-	-	-	-66.486,7	-624,1	-67.110,8	(32)
-	-20,5	-	-20,5	-20,5	-	-20,5	(23)
-	-	-	-	15,8	510,3	526,1	
-	-20,5	-	-20,5	-66.491,4	-113,8	-66.605,2	
37.631,0	-9.414,2	12.439,6	42.347,0	2.084.410,9	14.296,7	2.098.707,6	

	Grundkapital TEUR	Kapitalrücklagen TEUR	Gewinnrücklagen TEUR	Sonstige Rücklagen	
				Rücklagen IAS 19 TEUR	Rücklagen IFRS 9 TEUR
Stand 30.09.2023	88.651,8	216.655,5	1.306.064,1	-59.401,6	3.047,4
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
			-	-	-
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-	-15.886,3	-
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at equity	-	-	-	-9,2	-
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren FVOCI	-	-	-	-	17.489,4
Latente Steuern	-	-	-	3.655,0	-4.022,5
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Hedge Accounting	-	-	-	-	60.082,8
Hedge Accounting Unternehmen at equity	-	-	-	-	-328,1
Währungsdifferenzen	-	-	-	-	-
Latente Steuern	-	-	-	-	-13.817,5
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-12.240,5	59.404,1
Konzernergebnis	-	-	315.845,7	-	-
Gesamtertrag für die Periode	-	-	315.845,7	-12.240,5	59.404,1
Dividendenausschüttung	-	-	-53.190,1	-	-
Eigene Anteile	-	30,4	-30,4	-	-
Sonstiges	-1,7	1,6	-56,2	-	-
Transaktionen mit Anteilseignern	-1,7	32,0	-53.276,7	-	-
Stand 30.09.2024	88.650,1	216.687,5	1.568.633,1	-71.642,1	62.451,5

Sonstige Rücklagen				Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunter- nehmens TEUR	Nicht beherrschende Anteile TEUR	Gesamt TEUR	
Neubewertungs- rücklage TEUR	Eigene Anteile TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Gesamt TEUR				
37.631,0	-9.363,3	11.733,4	-16.353,0	1.595.018,4	15.647,9	1.610.666,3	
-	-	-	-15.886,3	-15.886,3	215,0	-15.671,3	
-	-	-	-9,2	-9,2	-	-9,2	
-	-	-	17.489,4	17.489,4	-	17.489,4	(23)
-	-	-	-367,5	-367,5	-49,3	-416,8	
-	-	-	60.082,8	60.082,8	-	60.082,8	(23)
-	-	-	-328,1	-328,1	-	-328,1	
-	-	-2.665,0	-2.665,0	-2.665,0	-454,3	-3.119,3	(5.19)
-	-	-	-13.817,5	-13.817,5	-	-13.817,5	
-	-	-2.665,0	44.498,6	44.498,6	-288,6	44.210,0	
-	-	-	-	315.845,7	654,1	316.499,8	
-	-	-2.665,0	44.498,6	360.344,3	365,5	360.709,8	
-	-	-	-	-53.190,1	-519,6	-53.709,7	(32)
-	-30,4	-	-30,4	-30,4	-	-30,4	(23)
-	-	-	-	-56,3	-2.724,2	-2.780,5	
-	-30,4	-	-30,4	-53.276,8	-3.243,8	-56.520,6	
37.631,0	-9.393,7	9.068,4	28.115,2	1.902.085,9	12.769,6	1.914.855,5	

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR	
Ergebnis vor Steuern	299.223,4	400.145,4	
Steuerzahlungen	-85.195,9	-31.434,9	(15)
Ergebnis nach Ertragsteuerzahlungen	214.027,5	368.710,5	
Abschreibungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen	177.457,4	189.500,1	(16)
Veränderung von langfristigen Rückstellungen	-6.637,3	-3.447,1	
Veränderung des übrigen langfristigen Vermögens	-1.239,1	-215,3	
Veränderung der übrigen langfristigen Schulden und erhaltenen Anzahlungen	-335,8	-1.613,7	
Thesaurierte Ergebnisse der Equity-Unternehmen	-11.674,5	-32.774,1	
Erhaltene Baukostenbeiträge	30.921,7	43.113,7	(26)
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	-32.246,0	-31.792,4	(26)
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	2.606,4	2.210,8	
Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten	-2.102,2	-7.085,2	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-998,5	-2.258,5	
	369.779,6	524.348,8	
Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte	87.265,1	90.526,8	
Zahlungen aus Sicherungsgeschäften	17.435,1	-133.116,6	(24.1)
Nicht zahlungswirksame Posten aus Derivaten	-65.471,7	-114.551,7	(24.1)
Sicherheitsleistungen für Derivate	1.199,6	48.900,9	(24.1)
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	18.673,1	-145.464,4	
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	-40.682,1	51.031,7	
Cashflow aus dem operativen Bereich	388.198,7	321.675,5	
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	4.651,9	9.612,7	
Auszahlungen für Zugänge zum Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten	-375.039,4	-286.249,7	(16)
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	298.889,9	255.851,3	
Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und sonstigen Finanzinvestitionen	-210.127,2	-144.488,4	
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-281.624,8	-165.274,1	
Dividendenausschüttung	-67.110,8	-53.709,7	(32)
Erwerb eigener Aktien und nicht beherrschender Anteile	93,4	-2.805,4	
Tilgung Anleihe 2005-2025	-300.000,0	-	
Europäische Investitionsbank 2025-2035	100.000,0	-	
Sonstige Veränderung von Finanzverbindlichkeiten	-16.987,0	-21.928,6	(24.10)
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-284.004,4	-78.443,7	
Cashflow gesamt	-177.430,5	77.957,7	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	308.535,7	230.669,4	(22)
Cashflow	-177.430,5	77.957,7	
Wechselkurseffekte	312,6	-91,4	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	131.417,8	308.535,7	(22)
Im Cashflow aus dem operativen Bereich sind enthalten:			
Zinseinzahlungen	11.092,4	16.095,3	
Zinsauszahlungen	11.547,9	18.787,5	
Erhaltene Gewinnausschüttungen	27.759,8	19.400,4	(17)

Anhang zum Konzernabschluss 2024/25 der Energie AG Oberösterreich

Allgemeine Erläuterungen

1. Allgemeine Angaben

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist ein moderner und leistungsfähiger Energie- und Dienstleistungskonzern in den Segmenten Energie, Netz, Umwelt, Tschechien und Holding & Services.

Mutterunternehmen des Konzerns ist die Energie AG Oberösterreich (FN 76532y) der Firmensitz befindet sich in der Böhmerwaldstraße 3, Linz, Österreich.

Der Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2024/25 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag geltenden IFRS Accounting Standards herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB), sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC), wie von der Europäischen Union übernommen, erstellt. Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum 1. Oktober bis 30. September.

Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS befreit entsprechend § 245a UGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernjahresabschlusses nach österreichischem UGB. Sofern zusätzliche Angaben nach UGB erforderlich sind, werden diese bei den jeweiligen Erläuterungen hinzugefügt.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

2. Änderung von Rechnungslegungsmethoden

2.1 Erstmalig angewendete bzw. geänderte und von der EU übernommene Standards und Interpretationen

Neu anzuwendende, von der EU übernommene geänderte Standards mit Inkrafttreten ¹⁾ am 1.1.2024 oder später:

- IAS 1 (Amendments: Classification of Liabilities as Current or Non-current, Deferral of Effective Date)
- IFRS 16 (Amendments: Lease Liability in a Sale and Leaseback)
- IAS 1 (Amendments: Non-current Liabilities with Covenants)
- IAS 7, IFRS 7 (Amendments: IAS 7 Statement of Cash Flows and IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures: Supplier Finance Arrangements)

Die geänderten Standards haben keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

¹⁾ Die Standards sind gemäß dem Amtsblatt der EU für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

2.2 Nicht vorzeitig angewendete Standards und Interpretationen

Im Konzernabschluss 2024/25 wurden folgende, von der EU übernommene Änderungen nicht vorzeitig angewendet:

Inkrafttreten in der EU mit 1.1.2025 oder später:

- IAS 21 (Amendments: The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates: Lack of Exchangeability)
- IFRS 9/IFRS 7 (Amendments: Classification and Measurement of Financial Instruments)
- IFRS 9/IFRS 7 (Amendments: Contracts Referencing Nature-dependent Electricity)
- Annual Improvements Volume 11 (Amendments to IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10, IAS 7)

Folgende Standards und Interpretationen, Änderungen und Verbesserungen von Standards treten mit 1.1.2027 oder später in Kraft, wobei eine Übernahme durch die Europäische Union derzeit noch nicht erfolgt ist:

- IFRS 18 (Presentation and Disclosure in Financial Statements)
- IFRS 19 (Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures)
- IFRS 19 (Amendments: Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures)

Diese Standards werden voraussichtlich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens angewendet werden.

Folgender Standard ist mit 1.1.2016 in Kraft getreten, wurde von der EU aber nicht übernommen:

- IFRS 14 (Regulatory Deferral Accounts)

Bei folgendem Standard wurde das Inkrafttreten auf unbestimmte Zeit verschoben:

- IFRS 10 und IAS 28 (Amendments: Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture)

Aus der erstmaligen Anwendung dieser Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

3. Konsolidierungskreis

3.1 Grundsätze

Tochterunternehmen

Alle wesentlichen Unternehmen, die von der Energie AG Oberösterreich direkt oder indirekt beherrscht werden (Tochterunternehmen), werden nach IFRS 10 vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn der Investor schwankenden Renditen aus dem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Die Beherrschung resultiert in sämtlichen Fällen aus den gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten (Geschäftsanteile bzw. Aktien).

Gemeinsame Vereinbarungen

IFRS 11 beschreibt die Bilanzierung durch Unternehmen, die gemeinsam eine Vereinbarung kontrollieren. Gemeinsame Kontrolle beinhaltet die vertraglich vereinbarte Teilung der Kontrolle. Besteht ein Anspruch auf das Nettovermögen der Vereinbarung (Gemeinschaftsunternehmen) erfolgt die Bilanzierung nach der Equity-Methode. Bestehen Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten der Vereinbarung (Gemeinschaftliche Tätigkeiten), erfolgt eine anteilmäßige Einbeziehung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten

Die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft produziert Strom aus Wasserkraftwerken. Die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH liefert Strom aus dem Betrieb eines Gas- und Dampfkraftwerkes.

Der Konzern hält sowohl an der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft als auch an der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH eine Beteiligung im Ausmaß von 50 %. Die Gesellschaften werden von keinem Gesellschafter beherrscht.

Aufgrund bestehender Stromlieferverträge wird die von den Gesellschaften produzierte elektrische Energie von den Gesellschaftern übernommen, wobei die Verrechnung zu anteiligen Produktionskosten zuzüglich einer entsprechenden Gewinnmarge erfolgt. Durch die Stromlieferverträge bestehen Rechte an den Vermögenswerten. Da die Schulden der Vereinbarungen im Wesentlichen nur durch diese Zahlungsströme beglichen werden können, liegen Verpflichtungen für die Schulden der gemeinsamen Vereinbarung vor. Die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft sowie die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH werden daher als gemeinschaftliche Tätigkeit nach IFRS 11 eingestuft.

Der Anteil an den Vermögenswerten und Schulden sowie Erlösen und Aufwendungen wird im Konzernabschluss ausgewiesen. Als Anteil für die anteilige Einbeziehung der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft wird der durchschnittliche Anteil an den Stromlieferungen (38 %) herangezogen. Als Quote für die Konsolidierung der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH wird der Anteil am Strombezug in Höhe von 70 % verwendet.

Gemeinschaftsunternehmen

Aufgrund besonderer gesellschaftsrechtlicher Vereinbarungen liegt bei der „Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. (Salzburg), der Papyrus Wertstoff Service GmbH (Bad Reichenhall, Deutschland) sowie der Fernwärme Steyr GmbH trotz einer Mehrheit an Stimmrechten keine Beherrschung vor. Diese Gesellschaften werden mit weiteren Investoren gemeinschaftlich geführt und daher nach der Equity-Methode bewertet.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, bei denen die Energie AG Oberösterreich über einen maßgeblichen Einfluss verfügt (assoziierte Unternehmen) werden nach der Equity-Methode bewertet. Der maßgebliche Einfluss besteht aufgrund von Anteilen am Gesellschaftskapital. Die Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation ist ein Infrastrukturanbieter für Energie, Verkehr und Telekommunikation. Die Wels Strom GmbH ist ein Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen.

Der Konsolidierungskreis entwickelte sich wie folgt:

	Voll- konsolidierung	Quoten- konsolidierung	Equity- konsolidierung
30.09.2024	46	2	13
Erstmalige Einbeziehung	3	–	1
30.09.2025	49	2	14

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde ein Geschäftsanteil in Höhe von 70 % an der da emobil GmbH (Segment Energie, Österreich, Geschäftsanteil 70 %) erworben und erstmalig vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaft dient vor allem dem Ausbau des Ladenetzes für Elektromobilität. Der Firmenwert resultiert aus künftigen Gewinnchancen. Die Gesellschaft erwirtschaftete im laufenden Geschäftsjahr einen Umsatz in Höhe von EUR 20,4 Mio. und ein EBIT in Höhe von EUR 0,6 Mio. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss zeigt folgendes Bild:

	Mio. EUR
Sachanlagevermögen	2,4
Vorratsvermögen	3,2
Forderungen	7,2
Liquide Mittel	0,1
Langfristige Verbindlichkeiten	-2,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-9,5
Eigenkapital	1,4
Anteiliges Eigenkapital	1,0
Firmenwert	11,5
	12,5

Darüber hinaus wurde die ARBA 1 s.r.l. (Segment Energie, Italien, 100 %) erworben und erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaft dient der Stromproduktion mittels PV-Anlagen. Die Auswirkung der erstmaligen Einbeziehung auf den Konzernabschluss ist von untergeordneter Bedeutung.

Am 16. Dezember 2024 wurde die EP Energie Plus GmbH (Segment Energie, Österreich, 100 %) gegründet. In der Folge wurde der Teilbetrieb „sigi Strom und Gas“ von der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH in die EP Energie Plus GmbH abgespalten.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde die Windpark Kobernaußerwald FlexCo zur Erzeugung von Strom aus Windkraftanlagen gegründet (Segment Energie, Österreich, Anteil 45 %). Das Gemeinschaftsunternehmen wird at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Die Auswirkung der erstmaligen Einbeziehung auf den Konzernabschluss ist von untergeordneter Bedeutung.

Gemeinschaftsunternehmen

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Gemeinschaftsunternehmen (100 %) stellt sich wie folgt dar:

	BBOÖ Breitband Oberösterreich GmbH, Breitband Oberösterreich Infrastruktur GmbH		Windpower EP GmbH		Sonstige Gemeinschafts- unternehmen	
	30.09.2025 Mio. EUR	30.09.2024 Mio. EUR	30.09.2025 Mio. EUR	30.09.2024 Mio. EUR	30.09.2025 Mio. EUR	30.09.2024 Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	274,3	250,7	18,4	21,0	63,4	56,6
Kurzfristiges Vermögen	23,0	35,0	4,2	7,7	28,7	34,4
	297,3	285,7	22,6	28,7	92,1	91,0
Eigenkapital	58,4	69,1	8,6	7,5	48,0	42,9
Langfristige Schulden	220,9	199,1	12,9	19,1	34,7	33,7
Kurzfristige Schulden	18,0	17,5	1,1	2,1	9,4	14,4
	297,3	285,7	22,6	28,7	92,1	91,0
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	4,5	5,7	2,4	6,8	7,5	15,2
Langfristige Finanzverbindlich- keiten	91,4	73,1	12,6	18,9	20,4	24,2
Kurzfristige Finanzverbindlich- keiten	–	–	0,2	0,4	2,2	2,2

	BBOÖ Breitband Oberösterreich GmbH, Breitband Oberösterreich Infrastruktur GmbH		Windpower EP GmbH		Sonstige Gemeinschafts- unternehmen	
	2024/25 Mio. EUR	2023/24 Mio. EUR	2024/25 Mio. EUR	2023/24 Mio. EUR	2024/25 Mio. EUR	2023/24 Mio. EUR
Umsatzerlöse	16,8	15,2	5,7	9,9	67,5	64,4
Abschreibung	-15,7	-13,9	-2,9	-2,9	-4,6	-4,4
Zinserträge	–	–	0,3	0,7	0,6	0,8
Zinsaufwand	-3,0	-3,1	-0,5	-1,0	-1,0	-1,3
Steuern	0,5	0,1	–	-2,1	-0,9	-1,1
Ergebnis nach Steuern	-6,4	-4,5	1,3	5,2	6,5	4,5
Anteil am Nettovermögen 01.10.	35,1	35,8	3,7	3,2	19,9	17,9
Jahresergebnis	-5,4	-0,7	0,6	2,2	1,6	2,3
Ausschüttungen	–	–	–	-1,7	-0,6	-0,3
Anteil am Nettovermögen 30.09.	29,7	35,1	4,3	3,7	20,9	19,9
Firmenwert	0,2	0,2	–	–	0,6	0,7
Buchwert 30.09.	29,9	35,3	4,3	3,7	21,5	20,6

Assoziierte Unternehmen

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der assoziierten Unternehmen (100 %) stellt sich wie folgt dar:

	Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation		Wels Strom GmbH		Sonstige Assoziierte Unternehmen	
	30.09.2025 Mio. EUR	30.09.2024 Mio. EUR	30.09.2025 Mio. EUR	30.09.2024 Mio. EUR	30.09.2025 Mio. EUR	30.09.2024 Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	1.911,5	1.799,5	91,8	91,9	10,6	6,7
Kurzfristiges Vermögen	451,4	609,0	25,2	30,5	11,4	9,4
	2.362,9	2.408,5	117,0	122,4	22,0	16,1
Eigenkapital	780,4	727,4	36,0	34,6	16,8	11,0
Langfristige Schulden	833,6	814,6	23,2	24,9	4,4	4,6
Kurzfristige Schulden	748,9	866,5	57,8	62,9	0,8	0,5
	2.362,9	2.408,5	117,0	122,4	22,0	16,1

	Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation		Wels Strom GmbH		Sonstige Assoziierte Unternehmen	
	2024/25 Mio. EUR	2023/24 Mio. EUR	2024/25 Mio. EUR	2023/24 Mio. EUR	2024/25 Mio. EUR	2023/24 Mio. EUR
Umsatzerlöse	1.762,5	2.437,3	89,8	182,2	9,6	9,0
Ergebnis nach Steuern	119,0	130,1	7,0	8,7	2,1	1,9
Ausschüttungen	-66,0	-25,8	-5,5	-4,4	-	-
Anteil am Nettovermögen 01.10.	190,0	162,5	16,9	14,8	4,4	3,7
Jahresergebnis	31,1	34,3	3,4	4,3	0,9	0,7
Erstmalige Einbeziehung	-	-	-	-	1,6	-
Ausschüttungen	-17,2	-6,8	-2,7	-2,2	-	-
Anteil am Nettovermögen 30.09.	203,9	190,0	17,6	16,9	6,9	4,4
Firmenwert	19,7	19,7	36,7	36,7	-	-
Buchwert 30.09.	223,6	209,7	54,3	53,6	6,9	4,4

3.2 Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungsanteil in % (Vorjahr)	Konsolidie- rungsart (Vorjahr)
Österreich			
Energie AG Oberösterreich	Linz	Mutterunternehmen	
Energie AG Group Treasury GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Businesskunden GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Bohemia GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Ennshafen GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Kommunalservice GmbH	Wels	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Personal Power GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs- GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Umwelt Holding GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	Wels	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie-Contracting Steyr GmbH	Steyr	100,00 (100,00)	KV (KV)
EP Energie Plus GmbH	Linz	100,00 (-)	KV (-)
Abfall-Aufbereitungs-GmbH	Hörsching	100,00 (100,00)	KV (KV)
ASPG Altlastensanierungsprojekte GmbH	Wels	100,00 (100,00)	KV (KV)
Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Öko GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
IfEA Institut für Energieausweis GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Netz Oberösterreich GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Wertstatt 8 GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
MA Restabfallverwertung GmbH	Wels	99,00 (99,00)	KV (KV)
WDL-WasserdienstleistungsGmbH	Linz	90,00 (90,00)	KV (KV)
da emobil GmbH	Innsbruck	70,00 (-)	KV (-)

	Sitz	Beteiligungsanteil in % (Vorjahr)	Konsolidie- rungsart (Vorjahr)
Market Calling Marketinggesellschaft mbH	Linz	60,00 (60,00)	KV (KV)
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft	Steyr	50,00 (50,00)	GT (GT)
Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH	Linz	50,00 (50,00)	GT (GT)
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	63,33 (63,33)	GU (GU)
Fernwärme Steyr GmbH	Steyr	51,00 (51,00)	GU (GU)
AMR Austrian Metal Recovery GmbH	Linz	50,00 (50,00)	GU (GU)
BBOÖ Breitband Oberösterreich GmbH	Linz	50,00 (50,00)	GU (GU)
Breitband Oberösterreich Infrastruktur GmbH	Linz	50,00 (50,00)	GU (GU)
Windpower EP GmbH	Parndorf	50,00 (50,00)	GU (GU)
Bioenergie Steyr GmbH	Behamberg	49,00 (49,00)	GU (GU)
Windpark Kobernaußerwald FlexCo	Linz	45,00 (–)	GU (–)
Energie Ried Wärme GmbH	Ried im Innkreis	40,00 (40,00)	GU (GU)
Wels Strom GmbH	Wels	49,00 (49,00)	KE (KE)
Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH	Braunau	40,00 (40,00)	KE (KE)
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Salzburg	26,13 (26,13)	KE (KE)
mieX GmbH	Peilstein	100,00 (100,00)	KO (KO)
Pöchhacker Innovation GmbH	Linz	100,00 (–)	KO (–)
Lino Solutions GmbH	Linz	80,00 (–)	KO (–)
Energy IT Service GmbH	Linz	66,67 (66,67)	KO (KO)
BBI Breitbandinfrastruktur GmbH	Linz	55,00 (55,00)	KO (KO)
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH	Lenzing	50,00 (50,00)	KO (KO)
WDL Infrastruktur GmbH	Linz	49,00 (49,00)	KO (KO)
OÖ Science-Center Wels Errichtungs-GmbH	Wels	50,00 (50,00)	KO (KO)
GRB Geothermie Ried Bohrung GmbH	Ried im Innkreis	40,00 (40,00)	KO (KO)
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	25,00 (25,00)	KO (KO)
Tschechien			
ČEVAK a.s.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KV (KV)
ENERGIE AG BOHEMIA s.r.o.	Praha	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Teplo Vimperk s.r.o.	Vimperk	100,00 (100,00)	KV (KV)
RATE s.r.o.	Štětí	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Teplo Bohemia s.r.o.	Rakovník	100,00 (100,00)	KV (KV)
VHOS a.s.	Moravská Třebová	100,00 (100,00)	KV (KV)
Vodárenská společnost Beroun s.r.o.	Beroun	100,00 (100,00)	KV (KV)
VODOS Velkoobchod s.r.o.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Kolin a.s.	Kolín	97,33 (97,33)	KV (KV)
Vodárenská společnost Chrudim a.s.	Chrudim	95,00 (95,00)	KV (KV)
SATEZA a.s.	Šumperk	95,83 (95,83)	KV (KV)
Aqua Servis a.s.	Rychnov nad Kněžnou	71,26 (74,06)	KV (KV)
Vodovody a kanalizace Beroun a.s.	Beroun	60,30 (60,25)	KV (KV)
1. Jihočeská vodohospodářská spol. s r.o.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KO (KO)
DÉMOS, spol. s r.o.	Ústí nad	100,00 (100,00)	KO (KO)

	Sitz	Beteiligungsanteil in % (Vorjahr)	Konsolidie- rungsart (Vorjahr)
	Orlicí		
DÉMOS – správa, s.r.o.	Ústí nad Orlicí	100,00 (100,00)	KO (KO)
Vodovod Radyně a.s.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KO (KO)
Italien			
ARBA 1 s.r.l.	Sonico	100,00 (–)	KV (–)
ECOFE S.R.L.	Meran	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Südtirol Umwelt Service GmbH	Neumarkt	100,00 (100,00)	KV (KV)
Salvatonica Energia S.R.L.	Meran	100,00 (100,00)	KV (KV)
Deutschland			
Erdgas Oberösterreich Vertriebs GmbH	Tittling	100,00 (100,00)	KV (KV)
Papyrus Wertstoff Service GmbH	Bad Reichenhall	63,33 (63,33)	GU (GU)
Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH	Simbach	40,00 (40,00)	KE (KE)
Ungarn			
Energie AG Heves Régió Környezetvédelmi és Hulladékgazdálkodási Korlátolt Felelősségű Társaság	Miskolc	100,00 (100,00)	KV (KV)

KV vollkonsolidierte Gesellschaften
 GU nach der Equity-Methode einbezogenes Gemeinschaftsunternehmen
 GT Gemeinschaftliche Tätigkeit, anteilmäßige Einbeziehung der Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge
 KE nach der Equity-Methode assoziiertes Unternehmen
 KO wegen Geringfügigkeit nicht einbezogene Gesellschaften

4. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung des beizulegenden Zeitwertes der Gegenleistung für das erworbene Unternehmen mit dem anteiligen, Neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt ihres Erwerbes. Die nicht beherrschenden Anteile werden mit dem beizulegenden Zeitwert der auf sie entfallenden identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens bewertet (Partial-Goodwill-Methode).

Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend IFRS 3 angesetzt. Die erworbenen Firmenwerte basieren im Wesentlichen auf künftigen Ertragserwartungen sowie Synergieeffekten. Die Werthaltigkeit wird mindestens einmal jährlich nach IAS 36 getestet. Passive Unterschiedsbeträge nach IFRS 3 werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert bzw. anteilmäßig einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen, der gemeinschaftlichen Tätigkeiten, der Gemeinschaftsunternehmen sowie der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt bzw. werden Zwischenabschlüsse erstellt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

5.1 Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2024/25 war von einer verhaltenen Konjunktorentwicklung und einer sinkenden, aber immer noch vergleichsweise hohen Inflation geprägt. Bei kurzfristigen Zinssätzen ist ein Rückgang zu beobachten, während bei langfristigen Zinsen ein Ansteigen festzustellen ist. Preise für Strom (Futures Frontjahr) durchliefen eine Seitwärtsbewegung, Preise für Gas und Rohöl zeigen sinkende Tendenz. Die genannten Umstände gehen unter anderem bei der Bewertung von Rückstellungen über Abzinsungssätze sowie bei der Durchführung von Wertminderungstests über Abzinsungssätze und die Planung der künftigen Einzahlungsüberschüsse in den Konzernabschluss ein.

5.2 Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erforderte die Vornahme von Schätzungen, welche die im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie Anhangangaben beeinflussen.

Insbesondere bei der Ermittlung von Rückstellungen sowie bei der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten werden Einschätzungen und Annahmen getroffen.

Schätzungen und Annahmen betreffen im Bereich der Personalrückstellungen vor allem Zinssätze, Lohn- und Gehaltstrends sowie Fluktuation.

Der zur Ermittlung der Personalrückstellungen herangezogene Gehaltstrend setzt sich aus einer prognostizierten künftigen Erhöhung der kollektivvertraglichen Löhne und Gehälter sowie durchschnittlichen individuellen Lohn- und Gehaltssteigerungen zusammen.

Der Zinssatz zur Abzinsung der Personalrückstellungen wird von einem externen Dienstleister auf Basis von „high quality corporate bonds“ ermittelt, wobei eine Anpassung an die unternehmensinterne Duration erfolgt.

Als Zinssatz zur Abzinsung von sonstigen langfristigen Rückstellungen wird ein risikoloser Zinssatz, ermittelt aus Staatsanleihen mit einem AAA-Rating, herangezogen.

Im Zuge der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten sowie Geschäfts- und Firmenwerten werden Schätzungen künftiger Cashflows sowie von Zinssätzen vorgenommen (siehe hierzu Punkt 5.5.ff).

Die vorgenommenen Einschätzungen können von den sich tatsächlich ergebenden Beträgen abweichen und künftige Konzernabschlüsse beeinflussen. Hinsichtlich möglicher Auswirkungen von Schätzungsänderungen verweisen wir in Bezug auf Impairment-Tests sowie versicherungsmathematische Parameter auf die Sensitivitätsanalysen.

Folgende Bilanzposten sind wesentlich von Schätzungen beeinflusst:

Buchwerte	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Firmenwerte	101.598,1	89.279,6
Sachanlagen	2.377.533,7	2.136.171,7
Beteiligungen	410.595,5	424.427,7
Langfristige Rückstellungen	218.931,7	235.689,4
Kurzfristige Rückstellungen	49.438,4	90.120,5

5.3 Immaterielle Vermögenswerte

Der aus dem Erwerb von Tochterunternehmen resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird unter den immateriellen Vermögenswerten dargestellt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Sonstige Vermögenswerte, die vom Konzern erworben werden und begrenzte Nutzungsdauern haben, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38 (Intangible Assets) unter bestimmten Voraussetzungen als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu aktivieren und in der Folge über ihre Nutzungsdauer abzuschreiben.

Mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes werden immaterielle Vermögenswerte über den Zeitraum folgender geschätzter Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögenswerte	
Strombezugsrechte	15 – 99
Andere Rechte	4 – 50
Kundenstock	10 – 25
Deponierungsrechte und Deponien	nutzungsbedingt

Ausgaben für Forschungstätigkeiten mit der Aussicht auf neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse werden als Aufwand erfasst.

5.4 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Aufwendungen, die dem Erwerb des Vermögenswerts direkt zurechenbar sind. Die Herstellungskosten für selbsterstellte Vermögenswerte beinhalten:

- die Materialkosten und Fertigungslöhne, einschließlich Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert
- alle anderen direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand für ihren beabsichtigten Zweck zu bringen

- die geschätzten Kosten für den Abbruch und die Beseitigung der Gegenstände und die Wiederherstellung des Standorts
- aktivierte Fremdkapitalkosten

Nachträgliche Ausgaben werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit den Ausgaben verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird. Laufende Reparaturen und Instandhaltungen werden sofort als Aufwand erfasst.

Sachanlagen werden ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem sie zur Verfügung stehen oder im Hinblick auf selbsterstellte Vermögenswerte ab dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert fertiggestellt und gebrauchsfertig ist.

Sofern für wesentliche Komponenten des Anlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern anzusetzen sind, werden diese im Sinne des Component-Approach (IAS 16.43) berücksichtigt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden bei den wesentlichen Sachanlagen nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	
Gebäude	50
Sonstige Baulichkeiten	10 – 50
Wasserbauten	50 – 75
Technische Anlagen und Maschinen	
Kraftwerke	10 – 50
Stromnetz	15 – 40
Entsorgungsanlagen	6 – 20
Telekomanlagen	7 – 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

5.5 Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten

Im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahres bzw. bei Auftreten eines Indikators auf Wertminderung auch unterjährig wird eine Überprüfung der Werthaltigkeit (Impairment-Test) der Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführt, um einen etwaigen Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Dabei werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den künftigen Ertragserwartungen und Synergien des Zusammenschlusses ziehen. Die Firmenwerte im Geschäftsbereich Vertrieb werden entsprechend der Steuerung und Berichterstattung im Konzern der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Vertrieb“ zugeordnet. Im Segment Umwelt werden die Gesellschaften in Österreich aufgrund der gegebenen Führungs- und Reportingstruktur länderspezifisch zusammengefasst. Im Segment Tschechien entspricht die zahlungsmittelgenerierende Einheit „CEVAK a.s.“ der Gesellschaft.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bzw. Nutzungswert. Der Nutzungswert wird durch Abzinsung künftiger Cashflows ermittelt, die voraussichtlich von einer zahlungsmittelgenerierenden

Einheit erzielt werden können. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird aus unternehmensexterner Sicht ermittelt, der Nutzungswert wird aus unternehmensinterner Sicht bestimmt.

Die zur Ermittlung des Nutzungswertes herangezogenen Cashflows basieren auf der vom Vorstand genehmigten fünfjährigen Mittelfristplanung. Die Planungsrechnungen basieren sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externen Informationsquellen. Die Annahmen über Cashflows nach Ende der Detailplanungsperiode basieren auf Analysen der Vergangenheit sowie auf Zukunftsprognosen. Künftige Restrukturierungen und Erweiterungsinvestitionen, für die noch keine Mittelabflüsse erfolgt sind bzw. noch keine Verpflichtung besteht, werden nicht berücksichtigt. Nach dem Detailplanungszeitraum wird eine Wachstumsrate von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) angesetzt. Die Wachstumsrate wird unter Berücksichtigung von Strompreisprognosen, Prognosen über das künftige BIP-Wachstum sowie erwarteten Steigerungen von Aufwendungen festgelegt. Die Annahmen über das künftige BIP-Wachstum stammen von Veröffentlichungen der Europäischen Kommission. Für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wird der Nutzungswert herangezogen.

Der Diskontierungszinssatz ist ein Nach-Steuer-Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die spezifischen Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt.

5.5.1 Planannahmen Vertrieb

Die Planung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Vertrieb erfolgt nach den Sparten Strom (Großkunden; Business-, Gewerbe- und Privatkunden), Gas, Wärme und Telekomvertrieb sowie E-Mobilität, PV- bzw. Wärmecontracting und Biogasanlagen.

Aufgrund der Volatilität an den Energiemärkten wurde in den Sparten Strom und Gas eine nach Haupt- und Zweitmarke getrennt durchgeführte Planung auf Basis erzielbarer Margen vorgenommen.

Die Bezugskosten für Strom und Gas basieren – soweit verfügbar – auf Marktdaten, sofern keine Marktdaten verfügbar waren, wurden Schätzungen auf Basis von Marktstudien und Annahmen vorgenommen.

Die Inflationsrate wird als Ansatz für die Fortschreibung der externen Kosten verwendet.

5.5.2 Planannahmen Umwelt

Die Planung im Segment Umwelt berücksichtigt die auf Konzernebene fixierten zentralen Planungsprämissen bezüglich Wirtschaftswachstum, Inflation, Zins- und Wechselkursentwicklung im Planungszeitraum.

Die Umsatzplanung basiert auf einer Detailplanung der einzelnen Produkte und Dienstleistungen je Standort. Im Bereich der Verbrennungsanlagen und der wesentlichen Großkunden kamen hier auch Einzelkundenplanungen Bezug nehmend auf vertragliche Rahmenparameter zum Einsatz. Für Alt- und Wertstoffe wurde eine zum Planungszeitpunkt realistisch erscheinende Preisentwicklung für den Planungszeitraum angesetzt. Bei den anderen Produkten und Leistungen wurde ein zu erwartender Geschäftsverlauf projiziert, die Umsätze von Strom und Fernwärme wurden auf Basis von Verträgen bzw. Zukunftsprognosen ermittelt.

Basierend auf den zu erwartenden Marktentwicklungen wurden für die wesentlichen Entsorgungsanlagen die Verwertungs- bzw. Durchsatzmengen geplant. Wesentlich sind

hier ein erwarteter Durchsatz von 305.000 Tonnen für die MVA Wels und 295.000 Tonnen für die RVL in Lenzing.

Die wesentlichen Aufwandspositionen wie Personalaufwand, Fuhrparkkosten, Instandhaltung und Abgaben wurden in Einklang mit der Umsatz- und Anlagenplanung geplant.

5.5.3 Planannahmen Segment Tschechien

Die Planung für das Segment Tschechien berücksichtigt zentral vorgegebene, länderspezifische Planungsparameter, wie die Entwicklung der Inflationsrate, des Wirtschaftswachstums, der Zinsen sowie der Wechselkurse.

Die Umsatzplanung im Trink- und Abwasserbereich sowie im Wärmesektor in Tschechien, ist auf ein Mengen-Preisgerüst gestützt, welches im Bereich der Absatzplanung auf historische Verbrauchsdaten und einem unter Heranziehung der Planungsparameter abgeleiteten Trend basiert. Die geplanten Trink- und Abwassergebühren und auch die Wärmepreise sind unter Berücksichtigung der bestehenden Vertragsdaten, einer Einschätzung der künftigen Entwicklung der Aufwendungen und unter Beachtung etwaig geltender, regulatorischer Rahmenbedingungen von jeder Planungseinheit festgelegt worden.

Für die Planung wesentlicher Aufwandspositionen sind im Segment Tschechien länderspezifische Planungsparameter unter Verwendung externer Analysteneinschätzungen ermittelt worden. Davon umfasst sind insbesondere Preisentwicklungen von Rohwasser, Chemikalien, Treibstoffen sowie Strom- und Gaspreisen.

Eine wesentliche Planungsprämisse betrifft die Aufrechterhaltung der bestehenden Trink- und Abwasserverträge mit den Gemeinden und Verbänden im Planungszeitraum.

5.6 Werthaltigkeit von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Nach IAS 36 (Impairment of Assets) sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen einem Impairment-Test (Prüfung auf Werthaltigkeit) zu unterziehen, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert bzw. eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wertgemindert sein könnte oder eine Wertaufholung erforderlich sein könnte. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswerts bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der Nutzungswert wird durch Abzinsung künftiger Cashflows ermittelt, die voraussichtlich von einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Die zur Ermittlung des Nutzungswertes herangezogenen Cashflows basieren auf der vom Vorstand genehmigten fünfjährigen Mittelfristplanung. Für den danach folgenden Zeitraum wird eine ewige Rente oder eine Berechnung bis zum voraussichtlichen Ende der Nutzungsdauer der Anlage berücksichtigt. Die Planungsrechnungen basieren sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externen Informationsquellen. Künftige Restrukturierungen und Erweiterungsinvestitionen werden nicht berücksichtigt. Der Diskontierungszinssatz ist ein Nach-Steuer-Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die spezifischen Risiken der zahlungsmittel-generierenden Einheit widerspiegelt.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird aus unternehmensexterner Sicht ermittelt, der Nutzungswert wird aus unternehmensinterner Sicht bestimmt.

5.7 Beteiligungen

Der Beteiligungsansatz der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen wird entsprechend dem gehaltenen Kapitalanteil um die Eigenkapitalveränderungen und Wertminderungen- bzw. Wertaufholungen erhöht bzw. vermindert. Die Eigenkapitalveränderungen werden erfolgswirksam bzw. im sonstigen Ergebnis erfasst.

5.8 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (gleitendes Durchschnittspreisverfahren) oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Wertminderungen aus reduzierter Verwertbarkeit wird durch Abwertung Rechnung getragen.

5.9 Emissionszertifikate

Die gemäß Emissionszertifikatengesetz gratis zugeteilten CO₂-Emissionszertifikate werden bei der Zuteilung mit dem Marktwert bewertet und unter den kurzfristigen Forderungen sowie den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Schwankungen des Marktwertes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Zuge des Verbrauches der Emissionszertifikate werden entsprechende Rückstellungen gebildet, die Verbindlichkeit aus der Zuteilung wird erfolgswirksam reduziert. Bei Abgabe der Emissionszertifikate an die Registerstelle wird die Rückstellung mit dem Aktivposten saldiert.

Zugekaufte Zertifikate werden unter den kurzfristigen Forderungen ausgewiesen. Schwankungen des Marktwertes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Zuge des Verbrauches der Emissionszertifikate werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Bei Abgabe der Emissionszertifikate an die Registerstelle wird die Rückstellung mit dem Aktivposten saldiert.

5.10 Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen

Der Posten Festgeldanlagen beinhaltet hoch liquide Festgelder mit einer originären Laufzeit von länger als drei Monaten bis zu einem Jahr. Festgeldanlagen mit einer Laufzeit über einem Jahr werden in den „Sonstigen Finanzanlagen“ ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter der Kategorie „Financial Assets at Amortized Cost (AC)“. Darüber hinaus beinhaltet dieser Posten Veranlagungen in Geldmarktfonds, eingestuft in die Kategorie „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)“.

5.11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhaltet Kassenbestände und Guthaben bei Finanzinstitutionen mit einer originären Laufzeit von bis zu drei Monaten soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter der Kategorie „Financial Assets at Amortized Cost (AC)“.

5.12 Finanzinstrumente

Käufe und Verkäufe von originären Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag angesetzt. Käufe und Verkäufe von derivativen Finanzinstrumenten werden am Handelstag angesetzt. Die Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt im Zugangszeitpunkt grundsätzlich zum Fair Value unter Berücksichtigung der Transaktionskosten (ausgenommen Finanzinstrumente der Kategorie FVPL). Die Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

5.12.1 Originäre Finanzinstrumente

Im Energie AG Konzern werden die Kategorien „Financial Assets at Amortized Cost (AC)“, „Financial Assets at Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)“, „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)“, „Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)“, verwendet.

Der Kategorie „Financial Assets at Amortized Cost (AC)“ werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten und deren Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen. Die Erstbewertung erfolgt zum Fair Value unter Einbeziehung von Transaktionskosten, die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten (AC), deren Ausfallsrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat sowie bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Wertberichtigung in Höhe des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes eingestellt. Hat sich das Ausfallsrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht, wird eine Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes gebildet. Ist die Laufzeit niedriger als 12 Monate, erfolgt die Ermittlung der Wertberichtigung auf Basis der niedrigeren Laufzeit.

In die Kategorie „Financial Assets at Amortized Cost (AC)“ fallen im wesentlichen gegebene Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen, Sonstige finanzielle Forderungen, Festgeldanlagen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Für bestimmte Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumenten, die ansonsten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet worden wären, wurde unwiderruflich die Wahl getroffen, im Rahmen der Folgebewertung die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen („Financial Assets at Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)“). In diese Kategorie fallen im

wesentlichen Sonstige Beteiligungen sowie Wertpapiere (Aktien). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt, soweit verfügbar, durch Börsenkurse, andernfalls durch Bewertung anhand von intern bzw. extern verfügbarer Bewertungsparameter.

Bestimmte Wertpapiere (Anteile an Investmentfonds) sowie Geldmarktfonds im Bilanzposten „Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen“ werden der Kategorie „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)“ zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert wird aus aktuellen Marktnotierungen abgeleitet.

Finanzverbindlichkeiten, sofern sie nicht aus Leasingverhältnissen stammen, Lieferantenverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen und Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden der Kategorie „Financial Liabilities at Cost (FLAC)“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Erstbewertung erfolgt zum Fair Value unter Einbeziehung von Transaktionskosten. Ein Agio, Disagio sowie sonstige Begebungskosten werden über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und im Finanzergebnis ausgewiesen.

5.12.2 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente insbesondere zur Absicherung von Zinsänderungs-, Strompreis-, Gaspreis- und CO₂-Preisrisiken eingesetzt.

Die Anforderungen gemäß IFRS 9 an das Hedge Accounting umfassen insbesondere die Dokumentation der Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft, die Sicherungsstrategie sowie die regelmäßige Effektivitätsmessung. Nach IFRS 9 ist die Sicherungsbeziehung effektiv, wenn eine wirtschaftliche Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft besteht, die Auswirkung des Ausfallrisikos keinen dominanten Einfluss auf die Wertänderung hat, die sich aus der wirtschaftlichen Beziehung ergibt und die Sicherungsquote aus dem Volumen des tatsächlich gesicherten Grundgeschäfts und dem Volumen des Sicherungsgeschäfts, das zur Absicherung tatsächlich eingesetzt wird, entspricht. Bei der Beurteilung der Effektivität werden sämtliche Bestandteile der Marktwertänderung von Derivaten berücksichtigt.

Wird ein derivatives Finanzinstrument nach IFRS 9 als Sicherungsgeschäft in einem Cash Flow Hedge eingesetzt, wird der effektive Teil der Fair Value Veränderung des Sicherungsinstrumentes im Eigenkapital als Bestandteil des sonstigen Ergebnisses ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Periode vorgenommen, in der die Cashflows des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden. Entfällt das gesicherte Grundgeschäft, wird das Sicherungsergebnis erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Der ineffektive Anteil der Marktwertänderung eines Sicherungsinstrumentes, für das ein Cash Flow Hedge gebildet wurde, wird im erforderlichen Umfang erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting wird neben der Marktwertänderung des Derivats auch die gegenläufige Marktwertänderung des Grundgeschäfts, soweit sie auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam erfasst.

Derivate ohne Hedge-Beziehung werden in den Kategorien „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)“ bzw. „Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)“ erfasst. Marktwertveränderungen von Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Verträge, die für die Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen und in diesem Sinne gehalten werden, werden nicht als derivative Finanzinstrumente zum Fair Value gemäß IFRS 9, sondern als schwebende Geschäfte gemäß den Regelungen des IAS 37 behandelt.

5.13 Rückstellungen IAS 19

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Stufenpension/Vorruhestand und Jubiläumsgelder werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gemäß IAS 19 (Employee Benefits) berechnet. Erwartete Steigerungen von Löhnen, Gehältern und Pensionen werden berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen im sonstigen Ergebnis, bei Rückstellungen für Jubiläumsgeld sowie Stufenpension/Vorruhestand erfolgswirksam erfasst. Zinsaufwendungen werden im Finanzergebnis dargestellt.

5.14 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden mit dem Betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Abgezinste Kosten für Verpflichtungen aus dem Abbruch bzw. der Beseitigung von Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie der Wiederherstellung von Standorten werden geschätzt, im Zugangszeitpunkt der Anlage aktiviert und als Rückstellung erfasst.

5.15 Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet.

5.16 Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Entgelte für die Herstellung von Anschlüssen. Passivierte Baukostenzuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter umsatzwirksam aufgelöst.

5.17 Investitionszuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Anschaffung von Vermögenswerten werden als Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer in den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst.

5.18 Haftungen

Haftungen sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen – die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist. Es bestehen keine wesentlichen Haftungen.

5.19 Fremdwährungsumrechnung

Die Währungsumrechnung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung vorgenommen. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dementsprechend werden Posten der Bilanz mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Auf Fremdanteile entfallende Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im Posten nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital ausgewiesen. Als Kurs für die tschechische Krone wurde zum 30.9.2025 24,32410 (Vorjahr: 25,18095), als Kurs für den ungarischen Forint 390,49700 (Vorjahr: 397,15850) und für den US-Dollar 1,17369 (Vorjahr: 1,11610) herangezogen.

5.20 Erlöse aus Kundenverträgen

Die Erfassung von Erlösen erfolgt, wenn ein Kunde die Verfügungsgewalt über Güter oder Dienstleistungen erhält. Die Umsatzerlöse entsprechen dem in der Segmentberichterstattung dargestellten Umsatz. Signifikante Rücknahme-, Erstattungsverpflichtungen, Garantien bzw. Ermessensentscheidungen bestehen nicht.

Umsatzerlöse im Segment Energie und im Segment Netz

Mit Strom- und Gaskunden bzw. Stromnetz- und Gasnetzkunden liegen schriftliche Verträge vor.

Der Konzern hat daraus insbesondere Leistungsverpflichtungen zur Lieferung von elektrischer Energie und Erdgas sowie aus dem Betrieb des Strom- und Gasnetzes.

Die Leistungsverpflichtungen werden zeitraumbezogen erfüllt. Liegen bei Strom- und Gaskunden bzw. Stromnetz und Gasnetzkunden monatlich gemessene Mengen vor, erfolgt eine monatliche Abrechnung. Der Zahlungseingang erfolgt im Regelfall innerhalb eines Monats ab Rechnungslegung. Liegen keine monatlich gemessenen Mengen vor, werden in der Regel monatliche Teilzahlungen geleistet.

Die Bestimmung des Transaktionspreises erfolgt auf Basis der abgeschlossenen Strom- und Gaslieferverträge bzw. der in der Periode der Netznutzung geltenden Netztarife. Bei Mehrkomponentenverträgen erfolgt die Aufteilung der Gegenleistung auf die Leistungsverpflichtungen auf Basis der vertraglich festgelegten Preise für die einzelnen Leistungsverpflichtungen. Dies betrifft im Wesentlichen Energielieferungen, Ausgleichsenergie sowie sonstige Dienstleistungen.

Umsatzerlöse werden in der Periode erfasst, in der die elektrische Energie oder das Erdgas geliefert werden bzw. in der die Netznutzung erfolgt.

Die Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus dem Eigenhandel von Strom. Die Nettoumsatzerlöse – nach Abzug der Bezugskosten für den Stromeigenhandel – beinhalten die erzielte Marge. Die Bezugskosten für den Stromeigenhandel betreffen

Strommengen, die ausschließlich zum Zwecke des Weiterverkaufes auf Großhandelsebene unter Erzielung einer entsprechenden Marge erworben wurden.

Umsatzerlöse im Segment Umwelt

Die Erlöse aus der Sammlung von Abfällen betreffen die Abholung und Übernahme von Müll. Die Leistungsverpflichtungen werden überwiegend zeitpunktbezogen erfüllt. Die Bestimmung des Transaktionspreises erfolgt auf Basis der abgeschlossenen Verträge. Mehrkomponentenverträge beinhalten im Regelfall eine Aufteilung der Gegenleistung auf die Leistungsverpflichtungen.

Die Verwertung von Abfällen beinhaltet die thermische Entsorgung von Abfällen. Mit den Abnehmern der erzeugten Wärme bzw. elektrischen Energie bestehen schriftliche Verträge. Die Leistungsverpflichtung – die Lieferung der Wärme und der elektrischen Energie – wird zeitraumbezogen erfüllt. Der Transaktionspreis ist vertraglich geregelt.

Darüber hinaus werden Erlöse aus dem Verkauf von Wertstoffen (Kunststoffe, Metalle, Holz) generiert. Die Erfüllung der Leistungsverpflichtung erfolgt zum Zeitpunkt der Übertragung auf den Kunden.

Umsatzerlöse werden in der Periode erfasst, in der die Abholung bzw. Übernahme der Abfälle erfolgt, in der die erzeugte Wärme oder elektrische Energie geliefert oder die Wertstoffe geliefert werden. Im Segment Umwelt beträgt das Zahlungsziel überwiegend bis zu einem Monat ab Rechnungslegung.

Umsatzerlöse im Segment Tschechien

Die Umsatzerlöse im Segment Tschechien resultieren vor allem aus der Lieferung von Wasser, Übernahme von Abwasser sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit Wasser/Abwasser und die Lieferung von Wärme in Tschechien. Die Leistungsverpflichtungen werden überwiegend zeitraumbezogen erfüllt. Der Transaktionspreis ist vertraglich geregelt.

Umsatzerlöse werden in der Periode erfasst, in der das Wasser geliefert, das Abwasser übernommen, dem Kunden der Nutzen aus den Dienstleistungen zufließt bzw. die Wärme geliefert wird.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6. Umsatzerlöse

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Segment Energie		
Erlöse aus dem Verkauf von elektrischer Energie	1.099.229,4	1.465.129,6
Erlöse aus dem Verkauf von Erdgas	589.667,7	646.375,4
Erlöse aus dem Verkauf von Fernwärme	81.392,2	79.764,3
Sonstige	82.996,1	56.937,9
	1.853.285,4	2.248.207,2
Segment Netz		
Erlöse aus dem Strom- und Gasnetz	390.465,7	338.573,1
Erlöse aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	31.480,9	31.157,7
Sonstige	5.968,2	7.552,7
	427.914,8	377.283,5
Segment Umwelt		
Erlöse aus der Sammlung von Abfällen	145.776,0	118.197,8
Erlöse aus der Verwertung von Abfällen	75.387,4	88.206,7
Erlöse aus der Aufbereitung von Abfällen	47.008,6	51.713,7
Sonstige	12.151,6	11.517,1
	280.323,6	269.635,3
Segment Tschechien		
Erlöse aus der Lieferung von Wasser	98.256,4	92.982,4
Erlöse aus der Übernahme von Abwasser	92.900,8	87.693,3
Erlöse aus dem Verkauf von Fernwärme	26.532,6	24.429,8
Sonstige	30.381,2	29.992,5
	248.071,0	235.098,0
Segment Holding & Services	32.419,4	29.452,6
Umsatzerlöse	2.842.014,2	3.159.676,6
Bezugskosten für Stromeigenhandel	-27.773,4	-57.632,4
Nettoumsatzerlöse	2.814.240,8	3.102.044,2

7. Segmentberichterstattung

7.1 Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Im Energie AG Konzern erfolgt die Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente entsprechend IFRS 8 nach der internen Berichterstattung und internen Steuerung (Management Approach).

Die Segmentberichterstattung umfasst die Segmente Energie, Netz, Umwelt, Tschechien sowie Holding & Services.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichteten Segmente sind dieselben wie die des gesamten Konzerns. Das operative Ergebnis ist jenes Periodenergebnis, welches regelmäßig von den Hauptentscheidungsträgern überwacht, zur Beurteilung des Erfolges hauptsächlich herangezogen und der Allokation von Ressourcen zugrunde gelegt wird.

Die zwischen dem Segment Netz und den übrigen Segmenten getätigten Umsätze betreffen überwiegend Netzdienstleistungen, die Verrechnungspreise basieren auf regulatorisch festgelegten Preisen. Die innerkonzernalen Umsätze des Segments „Holding & Services“ betreffen überwiegend Umsätze aus Dienstleistungen und Materiallieferungen, welche zu marktkonformen Preisen verrechnet werden.

Das Capital Employed ist jene Kennzahl bezüglich Vermögenswerten und Schulden im Konzern, welche der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig vorgelegt wird. Das Capital Employed umfasst vor allem das Eigenkapital sowie das verzinsliche Fremdkapital einschließlich Leasingverbindlichkeiten, abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Festgeldanlagen sowie bestimmter finanzieller Vermögenswerte.

Energie

Das Segment Energie beinhaltet die Erzeugung, den Handel sowie den Vertrieb von elektrischer Energie. Die Erzeugung von elektrischer Energie erfolgt im Wesentlichen mittels hydraulischer und kalorischer Erzeugungsanlagen. Darüber hinaus wird elektrische Energie über Bezugsrechte von fremden Kraftwerken sowie über den Strommarkt bezogen. Das Segment Energie beinhaltet die Energie AG Oberösterreich Trading GmbH als zentrales Strom- und Gashandelsunternehmen sowie den Gasspeicher 7-Fields. Dem Segment Energie sind der Handel und Vertrieb von Erdgas sowie die nach der Equity-Methode bewertete Bioenergie Steyr GmbH, Fernwärme Steyr GmbH, Windpower EP GmbH, Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH, Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH, Windpark Kobernaußerwald FlexCo sowie die Energie Ried Wärme GmbH zugeordnet.

Netz

Das Segment Netz umfasst die Errichtung und den Betrieb des Strom-Verteilernetzes sowie des Gasnetzes.

Umwelt

Das Segment Umwelt umfasst im Wesentlichen die Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Haus- und Gewerbeabfällen. Die at equity bewerteten „Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H., die Papyrus Wertstoff Service GmbH sowie die AMR Austrian Metal Recovery GmbH sind dem Segment Umwelt zugeordnet.

Tschechien

Das Segment Tschechien umfasst im Wesentlichen die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Entsorgung von Abwasser und die Wärme-Aktivitäten in Tschechien.

Holding & Services

Das Segment Holding & Services umfasst die Leitungs- und Steuerungsfunktionen, kaufmännische und technische Dienstleistungen, Telekom-Leistungen sowie die at equity einbezogenen Beteiligungen Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation, Wels Strom GmbH, BBOÖ Breitband Oberösterreich GmbH sowie Breitband Oberösterreich Infrastruktur GmbH.

Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

2024/25	Energie Mio. EUR	Netz Mio. EUR	Umwelt Mio. EUR	Tsche- chien Mio. EUR	Holding & Services Mio. EUR	Über- leitung/ Elimi- nierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsatz	1.853,3	427,9	280,3	248,1	32,4		2.842,0
Innenumsätze	11,0	17,6	18,8	–	314,8	-362,2	–
Gesamtumsatz	1.864,3	445,5	299,1	248,1	347,2	-362,2	2.842,0
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	2,9	–	0,3	–	29,0	–	32,2
Abschreibungen	-27,0	-106,0	-22,4	-9,6	-16,4	–	-181,4
Davon Wertminderungen	-0,8	–	–	–	–	–	-0,8
Operatives Ergebnis	211,5	54,7	12,2	13,7	5,9	–	298,0
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	26,6	–	6,0	–	307,9	–	340,5
Firmenwerte	32,6	–	45,3	23,5	0,2	–	101,6
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	154,7	205,4	25,5	13,9	15,6	–	415,1
Capital Employed	638,8	986,0	198,6	108,7	80,9	–	2.013,0

	Mio. EUR
Capital Employed	2.013,0
Nicht im Prozess der Leistungserstellung und -verwertung eingesetztes Vermögen	637,3
Unverzinsliche Schulden; Rückstellungen	1.131,3
Bilanzsumme	3.781,6

Die Segmentinformation 2023/24 nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

2023/24	Energie Mio. EUR	Netz Mio. EUR	Umwelt Mio. EUR	Tsche- chien Mio. EUR	Holding & Services Mio. EUR	Über- leitung/ Elimi- nierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsatz	2.248,2	377,3	269,6	235,1	29,5		3.159,7
Innenumsätze	11,4	18,6	28,4	–	271,8	-330,2	–
Gesamtumsatz	2.259,6	395,9	298,0	235,1	301,3	-330,2	3.159,7
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity- Unternehmen	5,1	–	0,9	–	37,8	–	43,8
Abschreibungen	-47,8	-101,0	-21,0	-8,9	-14,5	–	-193,2
Davon Wertminderungen	-21,4	–	–	–	–	–	-21,4
Operatives Ergebnis	318,6	25,1	33,3	11,4	9,8	–	398,2
Buchwert der Beteiligungen an Equity- Unternehmen	22,6	–	6,0	–	298,7	–	327,3
Firmenwerte	21,1	–	45,3	22,7	0,2	–	89,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	101,0	158,7	29,6	11,7	17,3	–	318,3
Capital Employed	564,9	861,8	214,6	102,2	81,0	–	1.824,5

	Mio. EUR
Capital Employed	1.824,5
Nicht im Prozess der Leistungserstellung und -verwertung eingesetztes Vermögen	929,9
Unverzinsliche Schulden; Rückstellungen	1.163,2
Bilanzsumme	3.917,6

Die Wertaufholungen betreffen mit EUR 3,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.) das Segment Energie. Wertminderungen in Höhe von EUR 0,8 Mio. betreffen das Segment Energie (Vorjahr: EUR 21,4 Mio.). Nicht zahlungswirksame Posten im Zusammenhang mit Derivaten in Höhe von EUR 65,2 Mio. (Vorjahr: EUR 114,6 Mio.) betreffen das Segment Energie. Die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen betreffen mit EUR 31,5 Mio. (Vorjahr: EUR 31,2 Mio.) das Segment Netz. Nicht zahlungswirksame Erträge aus at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von EUR 8,4 Mio. (Vorjahr: EUR 28,9 Mio.) betreffen das Segment Holding & Services.

7.2 Segmentberichterstattung nach geographischen Segmenten

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist im Wesentlichen in den Regionen „Österreich“ und „Tschechien“ tätig. Die Geschäftstätigkeit in anderen Ländern (Italien, Deutschland, Ungarn) wird im geographischen Segment „Übrige Länder“ zusammengefasst.

2024/25	Österreich Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Übrige Länder Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	2.579,1	248,4	14,5	2.842,0
Capital Employed	1.884,6	108,8	19,6	2.013,0

2023/24	Österreich Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Übrige Länder Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	2.910,8	235,3	13,6	3.159,7
Capital Employed	1.714,5	102,3	7,7	1.824,5

Darüber hinaus werden Erlöse aus Stromhandel mit Kunden außerhalb von Österreich in Höhe von EUR 126,1 Mio. (Vorjahr: EUR 229,6 Mio.) erwirtschaftet.

8. Sonstige betriebliche Erträge

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.014,0	7.023,5
Wertaufholungen	3.161,4	515,4
Aktiviert Fertigungsleistungen	601,2	763,9
Miet- und Pachterlöse	4.437,7	4.456,7
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	2.277,6	2.376,0
Versicherungserlöse	493,7	348,4
Übrige Erträge	7.494,0	6.909,9
	20.479,6	22.393,8

9. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Fremdstrombezug	688.266,2	1.150.687,8
Gasbezug	609.215,1	662.314,4
Gaseinsatz	74.217,8	45.900,1
Aufwendungen für Systemnutzung	86.666,2	80.091,3
Sonstiger Materialeinsatz	171.173,4	166.782,5
Aufwand für bezogene Leistungen	163.204,3	156.721,4
	1.792.743,0	2.262.497,5
Bezugskosten für Stromeigenhandel	-27.773,4	-57.632,3
	1.764.969,6	2.204.865,2

10. Personalaufwand

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Löhne und Gehälter	329.980,7	299.111,8
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	6.752,7	6.263,9
Aufwendungen für Altersversorgung	9.628,0	7.924,3
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	79.340,4	72.788,5
Sonstige Sozialaufwendungen	5.780,9	2.251,2
	431.482,7	388.339,7

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne beträgt TEUR 12.874,2 (Vorjahr: TEUR 9.020,6). Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen mit TEUR 15,9 (Vorjahr: TEUR 14,0) und die Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 430,6 (Vorjahr: TEUR 463,2) Mitglieder des Vorstands.

Die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich betragen:

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Vorstand	1.042,0	934,8
Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	623,6	608,4
Aufsichtsrat	132,2	120,3
	1.797,8	1.663,5

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 4.900 (Vorjahr: 4.766) Mitarbeiter beschäftigt. Teilzeitbeschäftigte sind aliquot berücksichtigt.

11. Abschreibungen

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Planmäßige Abschreibungen	180.589,7	171.885,9
Wertminderungen	835,2	21.363,2
	181.424,9	193.249,1

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Steuern	21.556,1	41.752,8
Fremdleistungen	104.708,9	67.521,4
Reisespesen	10.989,4	9.982,3
Versicherungsprämien	13.717,2	14.228,4
Porto und Telekommunikation	6.580,3	6.222,3
Miet- und Pachtaufwand	2.127,3	2.166,0
Abschreibung von Forderungen	2.127,3	1.325,4
Zuweisung Wertberichtigung und erwartete Verluste zu Forderungen	807,4	456,5
KFZ-Aufwand	20.350,4	20.515,4
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.600,7	1.803,7
Reparaturen	36.831,2	36.050,7
Sonstige Aufwendungen	82.657,6	53.795,4
	305.053,8	255.820,3

Die Steuern betreffen im Wesentlichen den Energiekrisenbeitrag-Strom, Grundsteuer, Standortabgabe, Elektrizitätsabgabe sowie Altlastensanierungsbeitrag. Die Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH für Prüfungsleistungen und sonstige Bestätigungsleistungen für Gesellschaften des Energie AG Oberösterreich-Konzerns betragen TEUR 812,2 (Vorjahr: TEUR 722,3). Weiters hat der Konzernabschlussprüfer sonstige Beratungsleistungen im Wert von TEUR 26,4 (Vorjahr: TEUR 37,9) für den Energie AG Konzern erbracht.

Die Sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Zuweisungen zu Rückstellungen, Transaktionskosten, Aufwendungen für Marketing sowie Honorare.

13. Zinsergebnis

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.906,2	-17.909,0
Zinsaufwand Personalrückstellungen	-6.433,1	-7.339,8
Zinsaufwand Leasingverbindlichkeiten	-2.391,3	-2.836,1
Kursverluste	-34,3	-157,5
	-19.764,9	-28.242,4
Sonstiges Zinsergebnis		
Zinsen und ähnliche Erträge	11.359,4	16.448,5
Kursgewinne	149,9	2,2
	11.509,3	16.450,7
	-8.255,6	-11.791,7

14. Sonstiges Finanzergebnis

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Beteiligungsergebnis		
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	100,0	100,0
Erträge aus Sonstigen Beteiligungen	7.097,2	8.234,8
	7.197,2	8.334,8
Ergebnis Finanzinvestitionen		
Verluste aus der Bewertung von Ausleihungen	-0,5	-2,6
Gewinne aus der Bewertung von Ausleihungen	44,2	27,9
Erträge aus Wertpapieren	436,8	545,7
Verluste aus der Bewertung von Wertpapieren	-167,8	-32,9
Gewinne aus der Bewertung von Wertpapieren	930,2	3.241,3
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	-5,7	-407,1
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	88,2	61,7
Gewinne aus der Bewertung von Festgeldanlagen	84,6	62,0
Gewinne aus der Bewertung von Fonds	865,8	1.864,5
	2.275,8	5.360,5
	9.473,0	13.695,3

15. Steuern vom Einkommen

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Aufwand für laufende Ertragsteuern	46.541,3	83.211,6
Steueraufwand aus Vorperioden	1.556,6	2.916,0
Veränderung latenter Steuern	15.354,8	-2.482,1
	63.452,7	83.645,5

Der Ertragsteueraufwand ist um TEUR 5.398,6 niedriger (Vorjahr: TEUR 8.298,5 niedriger) als der rechnerische Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des jeweiligen Steuersatzes (Österreich: 23,0 % (Vorjahr: 23,0 %); Tschechien: 21,0 % (Vorjahr: 19 %)) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich wie folgt dar:

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Gewinn vor Ertragsteuern	299.223,4	400.145,4
Rechnerischer Steueraufwand	68.780,5	91.944,0
Steuereffekte aus		
Steuerfreien Ergebnissen aus at equity bewerteten Unternehmen sowie aus steuerfreien Beteiligungserträgen	-9.260,9	-12.093,3
Steuern aus Vorperioden	1.556,6	2.916,0
Sonstige Posten	2.376,5	878,8
Effektiver Steuerertrag/-aufwand	63.452,7	83.645,5
Effektiver Steuersatz in %	21,2	20,9

Temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die ausgewiesene Steuerlatenz aus:

	Vermögenswerte		Schulden		Netto	
	2025 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	-17.273,8	-18.151,5	-17.273,8	-18.151,5
Sachanlagen	12.062,1	9.953,0	-91.894,9	-74.508,0	-79.832,8	-64.555,0
Finanzanlagevermögen	3.221,7	3.174,1	-18.870,4	-24.783,3	-15.648,7	-21.609,2
Rückstellungen	21.214,4	28.503,3	-2.404,1	-2.883,2	18.810,3	25.620,1
Unversteuerte Rücklagen	–	–	-9.859,4	-11.307,6	-9.859,4	-11.307,6
Baukostenzuschüsse	236,2	246,8	-1.016,8	-1.241,1	-780,6	-994,3
Cash Flow Hedge Rücklage	2.207,4	5.820,8	-6.562,3	-3.379,3	-4.354,9	2.441,5
Leasing	17.814,1	18.496,1	-17.587,8	-18.313,9	226,3	182,2
Derivative Finanzinstrumente kurzfristig	4.202,8	20.791,1	-3.616,9	-20.841,6	585,9	-50,5
Derivative Finanzinstrumente langfristig	592,0	7.606,3	-294,1	-1.990,2	297,9	5.616,1
Übrige	14.544,8	14.731,3	-2.386,9	-8.264,8	12.157,9	6.466,5
Steueransprüche/-Schulden vor Verrechnung	76.095,5	109.322,8	-171.767,4	-185.664,5	-95.671,9	-76.341,7

	Stand 30.09. 2025 TEUR	Währungs- ausgleichs- posten TEUR	Erstmalige Einbe- ziehung TEUR	direkt im Eigen- kapital erfasst TEUR	erfasst im Gewinn oder Verlust TEUR	Stand 01.10. 2024 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	-17.273,8	-25,1	-	-	902,8	-18.151,5
Sachanlagen	-79.832,8	-191,7	-525,8	-	-14.560,3	-64.555,0
Finanzanlagevermögen	-15.648,7	-	-	5.960,2	0,3	-21.609,2
Rückstellungen	18.810,3	43,1	-	-2.362,1	-4.490,8	25.620,1
Unversteuerte Rücklagen	-9.859,4	-	-	-	1.448,2	-11.307,6
Baukostenzuschüsse	-780,6	-	-	-	213,7	-994,3
Cash Flow Hedge Rücklage	-4.354,9	-	-	-6.848,8	52,4	2.441,5
Leasing	226,3	-	-	-	44,1	182,2
Derivative Finanzinstrumente kurzfristig	585,9	-	-	-	636,4	-50,5
Derivative Finanzinstrumente langfristig	297,9	-	-	-	-5.318,2	5.616,1
Übrige	12.157,9	-25,2	-	-	5.716,6	6.466,5
	-95.671,9	-198,9	-525,8	-3.250,7	-15.354,8	-76.341,7

	Stand 30.09. 2024 TEUR	Währungs- ausgleichs- posten TEUR	Erstmalige Einbe- ziehung TEUR	direkt im Eigen- kapital erfasst TEUR	erfasst im Gewinn oder Verlust TEUR	Stand 01.10. 2023 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	-18.151,5	31,9	-	-	721,1	-18.904,5
Sachanlagen	-64.555,0	167,2	-	-	-14.770,5	-49.951,7
Finanzanlagevermögen	-21.609,2	-	-	-4.022,5	-1,2	-17.585,5
Rückstellungen	25.620,1	-39,6	-	3.605,7	8.396,4	13.657,6
Unversteuerte Rücklagen	-11.307,6	-	-	-	721,0	-12.028,6
Baukostenzuschüsse	-994,3	-	-	-	237,3	-1.231,6
Cash Flow Hedge Rücklage	2.441,5	-	-	-13.817,5	-73,5	16.332,5
Leasing	182,2	-	-	-	75,9	106,3
Derivative Finanzinstrumente kurzfristig	-50,5	-	-	-	12.281,0	-12.331,5
Derivative Finanzinstrumente langfristig	5.616,1	-	-	-	-4.248,5	9.864,6
Übrige	6.466,5	-67,1	-	-	-3.772,9	10.306,5
	-76.341,7	92,4	-	-14.234,3	-433,9	-61.765,9

Für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit vollkonsolidierten Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen sowie assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.075.700,9 (Vorjahr: TEUR 907.187,8) wurden keine passiven latenten Steuern angesetzt. Auf erfolgsneutrale Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren FVOCI entfallen latente Steuern in Höhe von TEUR 5.960,2 (Vorjahr: TEUR -4.022,5), auf erfolgsneutrale Wertänderungen aus Hedge-Accounting TEUR -6.848,8 (Vorjahr: TEUR -13.817,5).

Im Dezember 2021 wurden die OECD-Musterregelungen für ein globales Mindestbesteuerungssystem (Pillar Two) veröffentlicht. Durch das Mindestbesteuerungssystem soll bei Konzernen mit weltweiten Umsätzen von mindestens EUR 750 Mio sichergestellt werden, dass diese in jenen Staaten, in denen sie tätig sind, einer effektiven Steuerbelastung von mindestens 15 Prozent unterliegen.

Am 14. Dezember 2022 wurde die Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Union beschlossen, die in Österreich mit dem Mindestbesteuerungsgesetz (MinBestG) vom 30.12.2023 in nationales Recht umgesetzt wurde und seit 1. Jänner 2024 von den Steuerpflichtigen anzuwenden ist.

Die Energie AG Oberösterreich-Gruppe fällt im Wirtschaftsjahr 2024/25 erstmals unter den Anwendungsbereich des MinBestG bzw. der globalen Regelungen betreffend Pillar Two.

Gemäß aktueller Einschätzung erfüllt die Unternehmensgruppe in allen Jurisdiktionen zumindest einen Safe Harbour Test, weshalb es zu keiner steuerlichen Mehrbelastung aufgrund des MinBestG kommt.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

16. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte

	Strombezugs- rechte TEUR	Andere Rechte TEUR	Firmen- werte TEUR	Kunden- stock TEUR	Anlagen in Bau TEUR	Summe TEUR
2024/25						
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
01.10.2024	258.915,7	134.215,1	100.302,5	67.315,8	435,5	561.184,6
Änderung Konsolidierungs- kreis	–	39,2	11.517,7	–	–	11.556,9
Währungsdifferenzen	–	221,7	800,8	901,7	15,1	1.939,3
Zugänge	1.024,0	7.810,1	–	–	668,8	9.502,9
Abgänge	–	-1.842,2	–	–	–	-1.842,2
Umbuchungen	–	678,5	–	–	-678,5	–
30.09.2025	259.939,7	141.122,4	112.621,0	68.217,5	440,9	582.341,5
Kumulierte Abschreibungen						
01.10.2024	175.179,0	108.249,4	11.022,9	33.402,7	–	327.854,0
Währungsdifferenzen	–	169,0	–	695,6	–	864,6
Abschreibungen	1.393,0	5.357,8	–	3.627,1	–	10.377,9
Abgänge	–	-1.562,3	–	–	–	-1.562,3
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
30.09.2025	176.572,0	112.213,9	11.022,9	37.725,4	–	337.534,2
Buchwert 01.10.2024	83.736,7	25.965,7	89.279,6	33.913,1	435,5	233.330,6
Buchwert 30.09.2025	83.367,7	28.908,5	101.598,1	30.492,1	440,9	244.807,3

	Strombezugs- rechte TEUR	Andere Rechte TEUR	Firmen- werte TEUR	Kunden- stock TEUR	Anlagen in Bau TEUR	Summe TEUR
2023/24						
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
01.10.2023	257.560,7	127.382,4	100.883,5	60.788,1	346,7	546.961,4
Währungsdifferenzen	–	-166,7	-701,0	-792,3	-11,3	-1.671,3
Zugänge	1.355,0	6.817,0	120,0	–	919,3	9.211,3
Abgänge	–	-636,8	–	–	–	-636,8
Umbuchungen	–	819,2	–	7.320,0	-819,2	7.320,0
30.09.2024	258.915,7	134.215,1	100.302,5	67.315,8	435,5	561.184,6
Kumulierte Abschreibungen						
01.10.2023	173.815,6	106.065,4	11.022,9	23.025,3	–	313.929,2
Währungsdifferenzen	–	-139,4	–	-567,6	–	-707,0
Abschreibungen	1.363,4	3.032,3	–	3.625,0	–	8.020,7
Abgänge	–	-708,9	–	–	–	-708,9
Umbuchungen	–	–	–	7.320,0	–	7.320,0
30.09.2024	175.179,0	108.249,4	11.022,9	33.402,7	–	327.854,0
Buchwert 01.10.2023	83.745,1	21.317,0	89.860,6	37.762,8	346,7	233.032,2
Buchwert 30.09.2024	83.736,7	25.965,7	89.279,6	33.913,1	435,5	233.330,6

Entwicklung des Sachanlagevermögens

	Grundstücke und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Anlagen in Bau TEUR	Summe TEUR
2024/25					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
01.10.2024	1.302.723,4	4.515.850,4	264.266,5	197.647,2	6.280.487,5
Änderung Konsolidierungskreis	815,6	3.730,7	207,4	658,7	5.412,4
Währungsdifferenzen	3.880,7	2.248,3	778,3	303,3	7.210,6
Zugänge	23.387,6	140.845,6	24.753,5	216.612,0	405.598,7
Abgänge	-321,8	-9.263,7	-9.211,9	-1.804,1	-20.601,5
Umbuchungen	13.895,0	52.896,8	5.883,0	-72.674,8	-
30.09.2025	1.344.380,5	4.706.308,1	286.676,8	340.742,3	6.678.107,7
Kumulierte Abschreibungen					
01.10.2024	733.301,2	3.202.097,4	209.287,8	-370,6	4.144.315,8
Währungsdifferenzen	1.846,0	1.485,9	575,4	1,2	3.908,5
Abschreibungen	24.167,1	127.484,9	18.578,8	-19,0	170.211,8
Wertminderung	-	835,2	-	-	835,2
Wertaufholung	-4,5	-3.156,9	-	-	-3.161,4
Abgänge	-192,1	-6.837,2	-9.002,2	495,6	-15.535,9
Umbuchungen	-	33,0	-	-33,0	-
30.09.2025	759.117,7	3.321.942,3	219.439,8	74,2	4.300.574,0
Buchwert 01.10.2024	569.422,2	1.313.753,0	54.978,7	198.017,8	2.136.171,7
Buchwert 30.09.2025	585.262,8	1.384.365,8	67.237,0	340.668,1	2.377.533,7

	Grundstücke und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Anlagen in Bau TEUR	Summe TEUR
2023/24					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
01.10.2023	1.265.748,3	4.394.478,1	256.181,3	95.767,0	6.012.174,7
Währungsdifferenzen	-3.226,6	-1.792,7	-607,9	-313,1	-5.940,3
Zugänge	23.167,9	114.088,2	18.631,6	153.177,0	309.064,7
Abgänge	-1.568,8	-20.269,6	-12.210,5	-762,7	-34.811,6
Umbuchungen	18.602,6	29.346,4	2.272,0	-50.221,0	-
30.09.2024	1.302.723,4	4.515.850,4	264.266,5	197.647,2	6.280.487,5
Kumulierte Abschreibungen					
01.10.2023	712.416,1	3.075.895,2	204.903,9	-316,9	3.992.898,3
Währungsdifferenzen	-1.519,0	-1.222,2	-457,6	1,4	-3.197,4
Abschreibungen	23.404,6	123.520,2	16.959,4	-19,0	163.865,2
Wertminderung	64,3	21.298,9	-	-	21.363,2
Wertaufholung	-4,5	-476,2	-	-34,7	-515,4
Abgänge	-963,2	-17.031,5	-12.103,4	-	-30.098,1
Umbuchungen	-97,1	113,0	-14,5	-1,4	-
30.09.2024	733.301,2	3.202.097,4	209.287,8	-370,6	4.144.315,8
Buchwert 01.10.2023	553.332,2	1.318.582,9	51.277,4	96.083,9	2.019.276,4
Buchwert 30.09.2024	569.422,2	1.313.753,0	54.978,7	198.017,8	2.136.171,7

16.1 Werthaltigkeit von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Geschäfts- und Firmenwerten

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und die Cashflows dieser

zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit folgendem Diskontierungzinssatz abgezinst:

	Firmenwerte		Abzinsungssatz	
	30.09.2025 Mio. EUR	30.09.2024 Mio. EUR	30.09.2025 %	30.09.2024 %
Segment Energie				
Vertrieb	20,7	20,7	5,7	5,5
Andere	11,9	0,4	5,7	5,5
	32,6	21,1		
Segment Umwelt				
Umwelt Österreich	43,1	43,1	5,7	5,4
Andere	2,2	2,2	6,1	6,4
	45,3	45,3		
Segment Tschechien				
CEVAK a.s.	16,0	15,5	5,3	5,0
Andere	7,5	7,2	5,3 – 6,0	5,0 – 5,8
	23,5	22,7		
Andere	0,2	0,2	–	–
	101,6	89,3		

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Vertrieb“ übersteigt den Buchwert um EUR 146,2 Mio. (Vorjahr: EUR 99,9 Mio.). Bei einem Rückgang der künftigen Cashflows um 41,5 % (Vorjahr: 42,9 %) bzw. einer Erhöhung des Zinssatzes um 4,1 % (Vorjahr: 3,0 %) entspricht der Buchwert dem Barwert der künftigen Cashflows.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Umwelt/Österreich“ übersteigt den Buchwert um EUR 22,0 Mio. (Vorjahr: EUR 34,8 Mio.), der erzielbare Betrag der CEVAK a.s. übersteigt den Buchwert um EUR 115,7 Mio. (Vorjahr: EUR 113,8 Mio.). Bei einem Rückgang der künftigen Cashflows um 8,8 % (Vorjahr: 13,3 %) bzw. einer Erhöhung des Zinssatzes um 0,4 % (Vorjahr: 0,7 %) entspricht der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Segment Umwelt/Österreich“ dem Barwert der künftigen Cashflows. Ein Rückgang der künftigen Cashflows der CEVAK a.s. um 10 % hätte keine Wertminderung zur Folge.

16.2 Werthaltigkeit von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ohne Geschäfts- und Firmenwerten

Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam

Aufgrund der aktuellen Marktsituation wurde die Werthaltigkeit des Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam (Segment Energie) überprüft. Die installierte elektrische Leistung beträgt maximal 422 MW, die maximale Fernwärmeauskopplung 100 MW. Der Wirkungsgrad wurde mit 55,7 % angenommen. Die jährliche Stromerzeugung wurde mit bis zu 779 GWh (Vorjahr: 932 GWh) pro Jahr angesetzt. Die Anlage wird in Zukunft nur noch für Engpassmanagement eingesetzt. Die Annahmen für den künftigen Gaspreis basieren – soweit verfügbar – auf Marktdaten, sofern keine Marktdaten verfügbar waren, wurden Schätzungen auf Basis von Marktstudien vorgenommen. Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung wurden entsprechend den Wartungsplänen- und Verträgen berücksichtigt. Die sonstigen wesentlichen Aufwandspositionen wie insbesondere Personalkosten, Versicherung und Infrastrukturkosten werden jährlich um

eine geschätzte Steigerungsrate erhöht. Der Abzinsungssatz beträgt 5,6 % (Vorjahr: 5,5 %). Der Planungszeitraum endet im Geschäftsjahr 2037/38. Aufgrund der stabilen Zukunftserwartung durch den Einsatz für Engpassmanagement wurde eine Werterhöhung in Höhe von EUR 3,2 Mio. (Vorjahr: Wertminderung in Höhe von EUR 9,1 Mio.) vorgenommen. Der durch Anwendung der DCF-Methode ermittelte erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert in Höhe von EUR 21,8 Mio. (Vorjahr: EUR 21,3 Mio.). Schwankungen der Cashflows um 20 % haben eine Veränderung des erzielbaren Betrages um EUR 4,4 Mio. zur Folge. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 0,5 % führt zu einer Verringerung des erzielbaren Betrages um EUR 0,6 Mio..

Preisbehördlicher Wärmevertrieb

Die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Preisbehördlicher Wärmevertrieb“ (Segment Energie) beinhaltet Wärmeanlagen in Timelkam/Vöcklabruck, Riedersbach und Kirchdorf, für welche die Festsetzung der Absatzpreise gemeinsam durch eine Preisbehörde erfolgt. Aufgrund von Brennstoffkosten und Strompreisen wurde die Werthaltigkeit im Geschäftsjahr 2023/24 überprüft und eine Wertminderung im Vorjahr iHv EUR 11,4 Mio. gebucht. Im Geschäftsjahr 2024/25 waren keine Bewertungsmaßnahmen erforderlich.

16.3 IFRS 16 (Leases)

Für geleaste Vermögenswerte wird ein Nutzungsrecht an dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Vermögenswert aktiviert und gleichzeitig eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der Leasingzahlungen passiviert. Die Abzinsung erfolgt mit dem Zinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt. Sofern sich dieser nicht bestimmen lässt wird der Grenzfremdkapitalzinssatz herangezogen. Als Grenzfremdkapitalzinssatz wurden im Geschäftsjahr 2024/25 laufzeitabhängig 3,67 % bzw. 4,12 % angenommen. Das Nutzungsrecht wird in der Folge planmäßig amortisiert und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode fortgeführt.

IFRS 16 wird nicht für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie für Leasingverhältnisse angewendet, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert ist. Eine freiwillige Anwendung auf immaterielle Vermögenswerte entsprechend IFRS 16.4 erfolgt nicht.

Der Konzern hat die Liegenschaft Böhmerwaldstraße 3, Linz, auf der sich die Konzernzentrale befindet, von der Power Tower GmbH seit dem Jahr 2008 geleast. Der Konzern hält einen Geschäftsanteil im Ausmaß von 1 % an der Gesellschaft.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt nicht durch den Konzern. Der Leasingvertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, eine Kündigung durch den Leasingnehmer ist erstmals 20 Jahre, unter bestimmten Voraussetzungen 23 Jahre nach Vertragsbeginn zulässig. Der Konzern hat das einseitige Recht, aber keine Verpflichtung, die Power Tower GmbH 15 oder 20 Jahre nach Leasingbeginn zu erwerben. Die Leasingrate ist an die Zinsentwicklung gekoppelt. Der Konzern ist verpflichtet, die laufende Instandhaltung der Liegenschaft vorzunehmen und alle gesetzlichen Auflagen, die auch den Eigentümer betreffen können, zu erfüllen. Darüber hinausgehende Risiken bestehen nicht. Die Power Tower GmbH ist als strukturierte Gesellschaft nach IFRS 12 anzusehen, aber mangels Beherrschung nicht als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Zum 30.9.2025 werden ein Nutzungsrecht in Höhe von EUR 34,0 Mio. sowie eine Leasingverbindlichkeit in Höhe von EUR 34,6 Mio. entsprechend IFRS 16 angesetzt.

Zum 30.9.2025 betragen die Leasingverbindlichkeiten EUR 80,0 Mio. (Vorjahr: EUR 82,6 Mio.) (bis zu 1 Jahr: EUR 5,4 Mio.; 1–5 Jahre EUR 48,4 Mio., über 5 Jahre EUR 26,2 Mio.) (Vorjahr: bis zu 1 Jahr: EUR 5,3 Mio., 1–5 Jahre EUR 49,9 Mio., über 5 Jahre EUR 27,4 Mio.). Die Leasingverbindlichkeiten sind in der Bilanz unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Für das Geschäftsjahr 2024/25 betragen die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse TEUR 9.712,8 (Vorjahr TEUR 10.160,0). Der Aufwand für Leasingverhältnisse, welche nicht nach IFRS 16 bilanziert werden, beträgt TEUR 2.127,3 (davon: kurzfristige Miet- und Pachtaufwendungen: TEUR 656,5, davon geringfügige Miet- und Pachtaufwendungen: TEUR 295,6, davon Miet- und Pachtaufwendungen, die nicht unter IFRS 16 fallen: TEUR 1.175,3, davon variable Miet- und Pachtaufwendungen: TEUR 0,0) (Vorjahr: TEUR 2.166,0; davon: kurzfristige Miet- und Pachtaufwendungen: TEUR 671,5, davon geringfügige Miet- und Pachtaufwendungen: TEUR 329,0, davon Miet- und Pachtaufwendungen, die nicht unter IFRS 16 fallen: TEUR 1.165,4, davon variable Miet- und Pachtaufwendungen: TEUR: 0,0).

Im Posten Sachanlagen sind folgende Nutzungsrechte enthalten:

2024/25	Grundstücke und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Fahrzeuge TEUR	Summe TEUR
01.10.2024	73.005,9	6.700,4	282,6	1.797,9	81.786,8
Währungsdifferenzen	12,4	–	–	–	12,4
Zugänge	2.344,3	125,6	60,4	397,5	2.927,8
Abgänge	-61,9	–	–	-44,7	-106,6
Abschreibungen	-4.610,9	-348,8	-102,5	-721,5	-5.783,7
30.09.2025	70.689,8	6.477,2	240,5	1.429,2	78.836,7

2023/24	Grundstücke und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Fahrzeuge TEUR	Summe TEUR
01.10.2023	72.027,3	7.009,9	429,7	1.424,6	80.891,5
Währungsdifferenzen	-12,0	–	-0,1	–	-12,1
Zugänge	5.665,0	42,6	8,8	1.023,6	6.740,0
Abgänge	-208,2	–	-33,3	-7,5	-249,0
Umbuchungen	4,1	–	-4,1	–	–
Abschreibungen	-4.470,3	-352,1	-118,4	-642,8	-5.583,6
30.09.2024	73.005,9	6.700,4	282,6	1.797,9	81.786,8

16.4 Sonstige Angaben

Forschungskosten in Höhe von EUR 5,3 Mio. (Vorjahr: EUR 4,1 Mio.) werden als Aufwand erfasst.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von TEUR 1.871,0 (Vorjahr: TEUR 1.487,9) aktiviert, als Zinssatz wurden 3,5 % (Vorjahr: 3,6 %) herangezogen.

Die Zugänge zu Anlagen in Bau führten zu Abflüssen von Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 206.439,1 (Vorjahr: TEUR 157.813,5). Die Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen betragen TEUR 409.100,3 (Vorjahr: TEUR 285.651,8).

17. Beteiligungen

	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.298,8	3.264,2
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	340.463,4	327.263,3
Sonstige Beteiligungen	66.833,3	93.900,2
	410.595,5	424.427,7

In der Kapitalflussrechnung sind Ausschüttung von at equity konsolidierten Gesellschaften in Höhe von TEUR 20.562,6 (Vorjahr: TEUR 11.065,6) enthalten.

18. Sonstige Finanzanlagen

	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.291,2	1.575,2
Sonstige Ausleihungen	7.063,2	8.286,4
Wertpapiere at Fair Value through Other Comprehensive Income	13.381,8	10.834,5
Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	33.789,2	31.909,9
	55.525,4	52.606,0

19. Übriges langfristiges Vermögen

	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Übriges Vermögen	9.512,8	8.273,7
	9.512,8	8.273,7

20. Vorräte

	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Primärenergie	54.264,0	70.449,3
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.261,5	22.320,6
Vertragsvermögenswerte	2.622,4	1.605,5
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.168,0	1.677,8
	82.315,9	96.053,2

21. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	263.109,2	310.199,0
Forderungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	16.887,3	208,3
Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen	14.182,1	14.127,7
Zinsabgrenzungen	991,3	4.832,1
Forderungen aus Sicherheitsleistungen für Derivate	33.417,8	34.917,4
Emissionszertifikate	6.196,5	4.072,2
Forderung aus Kostenzuschüssen	1.001,6	25.173,0
Übrige	53.314,5	55.794,5
	389.100,3	449.324,2

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom- und Wasserlieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Kassenbestand	130,6	115,8
Guthaben bei Kreditinstituten	131.287,2	308.419,9
	131.417,8	308.535,7

23. Eigenkapital

Das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich ist zerlegt in 88.648.910 (Vorjahr: 88.650.126) Stückaktien, davon 88.600.000 Stück (Vorjahr: 88.600.000) Stammaktien und 48.183 Stück (Vorjahr: 48.910) Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus dem Agio aus der Kapitalerhöhung abzüglich unmittelbar zuzurechnender Kosten der Eigenkapitalbeschaffung in Höhe von TEUR 1.771,9 sowie aus der im Geschäftsjahr 2006/07 erfolgten Einbringung von eigenen Aktien sowie aus der im Geschäftsjahr 2012/13 erfolgten Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2007/08 wurden 390.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien in die Energie AG Oberösterreich eingebracht. Diese Aktien wurden im Geschäftsjahr 2007/08 an Mitarbeiter des Konzerns zu vergünstigten Bedingungen abgegeben. Die Vergünstigung je Mitarbeiter betrug höchstens den nach § 3 Abs 1 Z 15 lit b EStG steuerfreien Betrag.

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden 87.750 Aktien an Mitarbeiter des Konzerns zu vergünstigten Bedingungen abgegeben, die Kapitalerhöhung wurde mit Eintragung in das Firmenbuch am 29.10.2013 wirksam.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde das Grundkapital durch Einziehung von 1.216 Stück (Vorjahr: 1.624 Stück) eigenen Aktien (Vorzugsaktien ohne Stimmrecht) herabgesetzt. Zum 30.09.2025 wurden 727 (Vorjahr: 1.216) eigene Aktien gehalten.

Die Gewinnrücklagen resultieren aus den im Konzern erwirtschafteten und nicht ausgeschütteten Gewinnen.

Die Anderen Rücklagen beinhalten Rücklagen IFRS 9, Rücklagen IAS 19, Neubewertungsrücklagen, Rücklagen für eigene Anteile sowie Rücklagen aus Währungsdifferenzen.

Die Rücklagen IFRS 9 enthalten Marktwertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren, die „At Fair Value through Other Comprehensive Income“ (FVOCI) bewertet werden, Marktwertänderungen von Cash Flow Hedges sowie erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen von at equity bewerteten assoziierten Unternehmen.

Die Cash Flow Hedge Rücklage beträgt per 30.09.2025 TEUR 18.857,2 (Vorjahr: TEUR -10.920,5), siehe hierzu auch Punkt 24.3. Der effektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cash Flow Hedges wird im sonstigen Ergebnis in der Cash Flow Hedge Rücklage erfasst. Der ineffektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cash Flow Hedges in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 1.874,4) wurde erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Marktwertänderungen in der Höhe von TEUR 17.535,8 (Vorjahr: TEUR -86.870,2) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr wurden der Cash Flow Hedge Rücklage TEUR 12.241,9 (Vorjahr: TEUR 146.953,0) entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam verbucht.

In der OCI-Rücklage, die in den Rücklagen IFRS 9 enthalten ist, werden die Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren der Kategorie „At Fair Value through Other Comprehensive Income“ (FVOCI) im sonstigen Ergebnis erfasst. Die OCI-Rücklage beträgt zum 30.09.2025 TEUR 65.537,7 (Vorjahr: TEUR 91.471,2). Im Geschäftsjahr wurden Marktwertänderungen in Höhe von TEUR -25.933,5 (Vorjahr: TEUR 17.489,4) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und Umbuchungen in die Gewinnrücklage in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) vorgenommen.

Die Rücklagen IAS 19 resultieren aus im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Ergebnissen aus Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen.

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus Erstkonsolidierungen in Vorjahren.

Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Unternehmens entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessengruppen Nutzen gestiftet werden kann. Value Based Management ist in Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Das Management betrachtet als Kapital das buchmäßige Eigenkapital nach IFRS. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 55,5 % (Vorjahr: 48,9 %). Für Zwecke der internen Berichterstattung und Steuerung wird darüber hinaus der auf dem Capital Employed basierende ROCE (Return on Capital Employed) herangezogen. Das Capital Employed umfasst die einer Einheit zurechenbaren Vermögenswerte, mit Ausnahme des nicht im Prozess der Leistungserstellung und -verwertung eingesetzten Vermögens, abzüglich unverzinslicher Schulden und bestimmter Rückstellungen.

24. Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

24.1 Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Als Teil des Risikomanagements verwendet der Konzern derivative Finanzinstrumente im Wesentlichen zur Absicherung von Preis- und Zinsrisiken. Für die Bilanzierung dieser derivativen Finanzinstrumente wird, soweit es sich um Sicherungsgeschäfte handelt und die Voraussetzungen erfüllt sind, Cash Flow Hedge und Fair Value Hedge Accounting angewendet.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist im Konzern entsprechenden Bewilligungs- und Kontrollverfahren unterworfen. Eigenhandel wird nur innerhalb von sehr engen Limiten ausgeübt.

Zinsswaps werden zur Absicherung künftiger variabler Zinszahlungen aus Finanzierungen und Leasingverträgen sowie künftiger hochwahrscheinlicher Finanzierungen eingesetzt. Der Energie AG Konzern schließt zur Absicherung Zinsswaps ab, die hinsichtlich Basiszinssatz, Zahlungsterminen, Zinsfeststellungsdatum, Nominale und Fälligkeit dem gesicherten Grundgeschäft entsprechen. Da die wesentlichen Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen, besteht ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft. Unwirksamkeiten der Absicherungen können aus Änderungen des Kreditrisikos der Gegenpartei und von Energie AG resultieren sowie wenn die bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft abweichen. Die Effektivität wird qualitativ und quantitativ auf Basis der hypothetischen Derivatemethode bestimmt.

Zur Absicherung von Preisrisiken aus Stromzukaufen und -verkäufen werden Futures und Forwards abgeschlossen. Ziel des Energie AG Konzerns ist es das Preisrisiko mittels derivativen und nicht-derivativen Instrumenten zu sichern und damit das Cashflowrisiko aus dem Stromein- und -verkauf bzw. Fair Value Risiko aus festen Verpflichtungen zu reduzieren. Somit ist lediglich ein Teil des gesamten Volumens mit derivativen Instrumenten abgesichert. Die Sicherung erfolgt rollierend. Es wird entweder das gesamte Preisrisiko oder nur eine Komponente gesichert. Der wirtschaftliche Zusammenhang ergibt sich entweder aus nahezu identen Parametern von Grund- und Sicherungsgeschäft (insbesondere Basis Preis, Leistung, Laufzeit und Preisbasis) bzw. der hohen Korrelation der Preise in den unterschiedlichen Marktpreiszonen, sofern nur eine Komponente gesichert ist. Ineffektivitäten können aus zeitlichen Differenzen, Preisunterschieden, unterschiedlicher Marktpreiszonen sowie dem Kreditrisiko der Gegenparteien resultieren. Die Effektivität wird qualitativ bzw. quantitativ auf Basis der hypothetischen Derivatemethode bestimmt.

Zur Absicherung von Preisrisiken aus Gaszu- und -verkäufen werden Futures abgeschlossen. Ziel der Sicherung ist, das Cashflowrisiko bzw. das Fair Value Risiko aus festen Verpflichtungen zu reduzieren. Das Sicherungsvolumen wird auf Basis der Sicherungsstrategie bestimmt. Es ist lediglich ein Teil der Ein- und Verkäufe mit derivativen Instrumenten gesichert. Der wirtschaftliche Zusammenhang ergibt sich aus nahezu identen Parametern (insbesondere Menge, Preis und Laufzeit) sowie bei unterschiedlicher Preisbasis von Grund- und Sicherungsgeschäft aufgrund der hohen Korrelation der Preise. Ineffektivitäten können aus zeitlichen Differenzen, Preisunterschieden, unterschiedlichen Marktpreiszonen sowie dem Kreditrisiko der Gegenparteien resultieren. Die Effektivität wird qualitativ und quantitativ auf Basis der hypothetischen Derivatemethode bestimmt.

Zur Absicherung von Ein- und Verkäufen von CO₂-Zertifikaten werden Futures eingesetzt. Ziel der Sicherung ist, das Cashflowrisiko zu reduzieren. Es wird lediglich ein Teil des gesamten Volumens auf Basis der Sicherungsstrategie abgesichert. Der wirtschaftliche Zusammenhang ergibt sich aus nahezu identen Parametern (insbesondere Menge, Preis und Laufzeit). Ineffektivitäten können aus zeitlichen Differenzen sowie dem Kreditrisiko der Gegenparteien resultieren. Die Effektivität wird qualitativ und quantitativ auf Basis der hypothetischen Derivatemethode bestimmt.

Weiters werden zur Absicherung des Preisrisikos aus Treibstoffzukaufen Gas-Oil-Swaps abgeschlossen. Ziel ist es das Cashflowrisiko aus dem Einkauf von Treibstoff zu reduzieren. Das Volumen der Sicherung ergibt sich aus der Absicherungsstrategie und betrifft lediglich einen Teil des Treibstoffbezugs. Der wirtschaftliche Zusammenhang wird aufgrund der Parameter Menge, Laufzeit sowie dem Nachweis der Korrelation der Preise von Grund- und Sicherungsgeschäft nachgewiesen. Ineffektivitäten können aus zeitlichen Differenzen, Preisunterschieden sowie dem Kreditrisiko der Gegenparteien resultieren. Die Effektivität wird qualitativ und quantitativ auf Basis der hypothetischen Derivatemethode bestimmt.

Das Spark-Spread-Risiko aus der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH (GuD) und der Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (CMOÖ) wird mit Strom, Gas und CO₂-Derivaten abgesichert.

Sicherungsinstrumente im Zusammenhang mit der GuD Timelkam und CMOÖ (Absicherung des Zukaufs von Gas und CO₂-Zertifikaten, Verkauf von Strom) werden als positive bzw. negative Marktwerte ohne Hedge FVPL dargestellt (Siehe **Punkt 24.4**). Das Ergebnis wird in einer eigenen Position „Bewertung von Energiederivaten“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen (Siehe **Punkt 24.11**).

Fair Value Hedges bestehen im Konzern für feste Verpflichtungen im Zusammenhang mit Gasbeschaffungs- und -liefergeschäften.

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von künftigen Zahlungsströmen abgeschlossen. Im Konzern werden Strom-Futures und -Forwards, Gas- und CO₂-Futures sowie Gas-Oil-Swaps zur Absicherung von Preisrisiken eingesetzt, Zinsswaps zur Absicherung des Cashflow-Risikos der variabel verzinsten Verbindlichkeiten und künftiger hochwahrscheinlicher Finanzierungen.

Die in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Zahlungen aus Sicherungsgeschäften in Höhe von EUR 17,4 Mio. (Vorjahr: EUR -133,1 Mio.) beinhalten im wesentlichen Margins aus Strom-, Gas- und CO₂-Futures sowie Zahlungen aus Besicherungsanhängen. Die nicht zahlungswirksamen Posten aus Derivaten in Höhe von EUR -65,5 Mio. (Vorjahr: EUR -114,6 Mio.) beinhalten Beträge die von der Cash Flow Hedge-Rücklage übertragen wurden, weil sich das gesicherte Grundgeschäft auf den Gewinn- oder Verlust ausgewirkt hat, Beträge aus der Bewertung von Fair Value Hedges sowie nicht zahlungswirksame Posten aus Derivaten ohne Hedge-Beziehung. Bei den Sicherheitsleistungen für Derivate in Höhe von EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 48,9 Mio.) handelt es sich um liquide Mittel, die zur Besicherung von Börsengeschäften hinterlegt werden mussten.

24.2 Angaben zu Absicherungsgeschäften

24.2.1 Cash Flow Hedges

Die Buchwerte, Nominalbeträge sowie Änderungen der beizulegenden Zeitwerte für die Periode, die für die Erfassung einer Ineffektivität herangezogen wurden, stellen sich für Cash Flow Hedges wie folgt dar:

30.09.2025	Positive Markt- werte TEUR	Negative Markt- werte TEUR	Einheit	Nominal- betrag	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität TEUR
Stromfutures und -forwards – Absatz	7.761,1	-7.887,0	GWh	3.715,8	-39.602,5
Stromfutures und -forwards – Beschaffung	18.880,0	-27.134,3	GWh	5.737,0	66.932,7
Gasfutures – Absatz	261,5	-301,2	GWh	327,1	2.125,8
Gasfutures – Beschaffung	3,0	-90,0	GWh	124,6	-87,0
Gasoil-Swaps – Beschaffung	–	-77,3	Tonnen	1.200,0	227,9
CO ₂ -Futures – Absatz	–	–	Tonnen	–	6,6
CO ₂ -Futures – Beschaffung	592,1	-236,5	Tonnen	148.000,0	414,6
Zinsswaps	18.840,8	-1.936,5	Mio. EUR	131,6	2.211,7
Devisentermingeschäft	–	-15,0	Mio. CZK	75,0	-15,0
Gesamt	46.338,5	-37.677,8			32.214,8

30.09.2024	Positive Markt- werte TEUR	Negative Markt- werte TEUR	Einheit	Nominal- betrag	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität TEUR
Stromfutures und -forwards – Absatz	47.020,2	-7.543,6	GWh	4.005,7	-45.052,1
Stromfutures und -forwards – Beschaffung	16.132,0	-91.319,0	GWh	5.527,9	97.309,4
Gasfutures – Absatz	–	-2.165,5	GWh	542,4	-2.165,5
Gasfutures – Beschaffung	–	–	GWh	–	-3.565,7
Gasoil-Swaps – Beschaffung	2,1	-307,3	Tonnen	4.500,0	-1.298,0
CO ₂ -Futures – Absatz	–	-6,6	Tonnen	2.000,0	-6,6
CO ₂ -Futures – Beschaffung	125,8	-184,8	Tonnen	87.000,0	640,2
Zinsswaps	17.258,1	-2.565,5	Mio. EUR	131,6	-6.701,2
Devisentermingeschäft	–	–	Mio. CZK	–	30,6
Gesamt	80.538,2	-104.092,3			39.191,1

Die positiven Marktwerte der Derivate, sofern noch nicht beglichen, werden in der lang- und kurzfristigen Position „Derivative Finanzinstrumente“ innerhalb der Vermögenswerte, und negative Marktwerte, sofern noch nicht beglichen, in der lang- und kurzfristigen Position „Derivative Finanzinstrumente“ innerhalb der Schulden dargestellt (Siehe **Punkt 24.5**).

Die Nominalbeträge und durchschnittlichen Sicherungskurse für Cash Flow Hedges stellen sich wie folgt dar:

30.09.2025	Einheit	2025	2026	2027	2028	> 2028
Stromfutures und -forwards – Absatz						
Nominalbetrag	GWh	700,5	2.172,3	807,9	35,1	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	98,25	85,21	79,76	71,19	–
Stromfutures und -forwards – Beschaffung						
Nominalbetrag	GWh	1.148,6	3.030,6	969,9	453,4	134,5
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	100,94	91,17	75,97	72,79	69,86
Gasfutures – Absatz						
Nominalbetrag	GWh	73,0	254,1	–	–	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	33,80	30,39	–	–	–
Gasfutures – Beschaffung						
Nominalbetrag	GWh	19,4	–	52,5	26,4	26,3
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	31,95	–	30,37	27,03	24,93
Gasoil-Swaps – Beschaffung						
Nominalbetrag	Tonnen	–	1.200,0	–	–	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	–	619,11	–	–	–
CO₂-Futures – Absatz CO₂-Zertifikate						
Nominalbetrag	Tonnen	–	–	–	–	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	–	–	–	–	–
CO₂-Futures – Beschaffung CO₂-Zertifikate						
Nominalbetrag	Tonnen	148.000,0	–	–	–	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	73,32	–	–	–	–
Zinsswaps						
Nominalbetrag	Mio. EUR	131,6	131,6	131,6	100,0	100,0
Durchschnittlicher fixer Zinssatz	%	1,33	1,33	1,33	0,29	0,29
Devisentermingeschäft						
Nominalbetrag	Mio. CZK	–	75,0	–	–	–
Terminkurs	EUR/CZK	–	24,54	–	–	–

30.09.2024	Einheit	2024	2025	2026	2027	> 2027
Stromfutures und -forwards – Absatz						
Nominalbetrag	GWh	594,3	2.528,1	857,0	17,5	8,8
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	96,96	102,53	83,71	73,66	73,00
Stromfutures und -forwards – Beschaffung						
Nominalbetrag	GWh	1.189,0	2.706,2	1.078,7	416,1	137,9
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	92,66	112,02	94,25	72,21	71,85
Gasfutures – Absatz						
Nominalbetrag	GWh	38,9	249,5	254,0	–	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	38,27	33,24	30,39	–	–
Gasfutures – Beschaffung						
Nominalbetrag	GWh	–	–	–	–	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	–	–	–	–	–
Gasoil-Swaps – Beschaffung						
Nominalbetrag	Tonnen	900,0	2.400,0	1.200,0	–	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	659,42	670,63	619,11	–	–
CO ₂ -Futures – Absatz CO ₂ -Zertifikate						
Nominalbetrag	Tonnen	2.000,0	–	–	–	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	62,25	–	–	–	–
CO ₂ -Futures – Beschaffung CO ₂ -Zertifikate						
Nominalbetrag	Tonnen	87.000,0	–	–	–	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	66,24	–	–	–	–
Zinsswaps						
Nominalbetrag	Mio. EUR	131,6	131,6	131,6	131,6	100,0
Durchschnittlicher fixer Zinssatz	%	4,62	1,33	1,33	1,33	0,29
Devisentermingeschäft						
Nominalbetrag	Mio. CZK	–	–	–	–	–
Terminkurs	EUR/CZK	–	–	–	–	–

Bei den Derivaten erfolgt die obige Darstellung nach Kalenderjahren, in denen diese fällig werden.

24.2.2 Fair Value Hedges

Die Buchwerte, Nominalbeträge sowie Änderungen der beizulegenden Zeitwerte für die Periode, die für die Erfassung einer Ineffektivität herangezogen wurden, stellen sich für Fair Value Hedges wie folgt dar:

30.09.2025	Positive Markt- werte TEUR	Negative Markt- werte TEUR	Einheit	Nominal- betrag	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität TEUR
Stromforwards – Absatz	–	–	GWh	–	–
Stromforwards – Beschaffung	–	–	GWh	–	–
Gasfutures – Beschaffung	–	–	GWh	–	–
Gesamt	–	–			–

30.09.2024	Positive Markt- werte TEUR	Negative Markt- werte TEUR	Einheit	Nominal- betrag	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität TEUR
Stromforwards – Absatz	–	–	GWh	–	135,9
Stromforwards – Beschaffung	–	–	GWh	–	-63,0
Gasfutures – Beschaffung	–	–	GWh	–	-1.787,4
Gesamt	–	–			-1.714,5

Die positiven Marktwerte der Derivate, sofern noch nicht beglichen, werden in der lang- und kurzfristigen Position „Derivative Finanzinstrumente“ innerhalb der Vermögenswerte, und negative Marktwerte, sofern noch nicht beglichen, in der lang- und kurzfristigen Position „Derivative Finanzinstrumente“ innerhalb der Schulden dargestellt (Siehe **Punkt 24.5**).

24.3 Angaben zu Grundgeschäften und zur Rücklage für Cash Flow Hedges

Die Buchwerte der Grundgeschäfte iZm Fair Value Hedges, die Rücklage für Cash Flow Hedges sowie die Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Bestimmung einer Ineffektivität für Cash Flow und Fair Value Hedges für die Periode stellen sich wie folgt dar:

30.09.2025	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität (Cash Flow Hedges) TEUR	Stand der Rücklage für Bewertungen von Cash Flow Hedges geschlossene Derivate TEUR	Stand der Rücklage für Bewertungen von Cash Flow Hedges offene Derivate TEUR	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität (Fair-Value- Hedges) TEUR	Buchwert des Grundgeschäftes von Fair Value Hedges geschlossene Derivate TEUR	Buchwert des Grundgeschäftes von Fair Value Hedges offene Derivate TEUR
Zukünftiger Stromabsatz	39.602,5	3.651,2	-119,7	–	–	–
Zukünftiger Strombezug	-66.932,7	626,5	-8.260,5	–	–	–
Zukünftiger Gasabsatz	-2.125,8	0,2	-39,6	–	-6.381,0	–
Zukünftiger Gasbezug	87,0	5.918,5	-87,1	–	–	–
Zukünftiger Dieselbezug	-227,9	–	-77,3	–	–	–
Zukünftiger Absatz von CO ₂ -Zertifikaten	-6,6	–	–	–	–	–
Zukünftiger Bezug von CO ₂ -Zertifikaten	-414,6	–	355,6	–	–	–
Variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten	-2.211,7	–	16.904,4	–	–	–
Dividende in CZK	15,0	–	-15,0	–	–	–
Gesamt	-32.214,8	10.196,4	8.660,8	–	-6.381,0	–
Summe geschlossene und offene Derivate	–	18.857,2	–	–	-6.381,0	–

	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität (Cash Flow Hedges) TEUR	Stand der Rücklage für Bewertungen von Cash Flow Hedges geschlossene Derivate TEUR	Stand der Rücklage für Bewertungen von Cash Flow Hedges offene Derivate TEUR	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität (Fair-Value- Hedges) TEUR	Buchwert des Grundgeschäftes von Fair Value Hedges geschlossene Derivate TEUR	Buchwert des Grundgeschäftes von Fair Value Hedges offene Derivate TEUR
30.09.2024						
Zukünftiger Stromabsatz	45.052,1	20.071,8	39.476,4	-72,0	–	–
Zukünftiger Strombezug	-97.309,4	-27.080,3	-75.186,9	–	–	–
Zukünftiger Gasabsatz	2.165,5	-957,1	-2.165,5	1.905,8	-20.458,9	–
Zukünftiger Gasbezug	3.565,7	20.599,2	–	–	–	–
Zukünftiger Dieselbezug	1.298,0	–	-305,1	–	–	–
Zukünftiger Absatz von CO ₂ -Zertifikaten	6,6	–	-6,6	–	–	–
Zukünftiger Bezug von CO ₂ -Zertifikaten	-640,2	–	-59,0	–	–	–
Variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten	6.701,2	–	14.692,6	–	–	–
Dividende in CZK	-30,6	–	–	–	–	–
Gesamt	-39.191,1	12.633,6	-23.554,1	1.833,8	-20.458,9	–
Summe geschlossene und offene Derivate	–	-10.920,5	–	–	-20.458,9	–

Die Rücklage für Cash Flow Hedges hat sich wie folgt entwickelt:

				Umgliederungen von der Rücklage in den Gewinn oder Verlust	
	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungsgewinne (+)/ -verluste (-) TEUR	Erfolgswirksam erfasste Unwirksamkeit der Absicherung TEUR	Posten der Gesamtergebnis- rechnung, in dem die Un- wirksamkeit erfasst wurde TEUR	Beträge, die übertragen wurden, weil sich das gesicherte Grundgeschäft auf den Gewinn oder Verlust ausgewirkt hat TEUR	Posten der Gesamtergebnis- rechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde TEUR
2024/25					
Stromfutures und -forwards – Absatz	-12.722,6	–	–	-43.294,0	Umsatzerlöse
					Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungs- leistungen
Stromfutures und -forwards – Beschaffung	26.714,7	–	–	67.918,4	Umsatzerlöse
Gasfutures – Absatz	648,3	–	–	2.434,8	Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungs- leistungen
					Sonstige betriebliche Aufwendungen
Gasfutures – Beschaffung	-116,5	–	–	-14.651,3	Umsatzerlöse
					Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungs- leistungen
Gasöl-Swaps – Beschaffung	65,2	–	–	162,7	Finanzierungsaufwendungen
CO ₂ -Futures – Absatz	68,4	–	–	-61,8	
CO ₂ -Futures – Beschaffung	-264,9	–	–	679,5	
Zinsswaps/ Devisentermingeschäft	3.143,2	–	–	-946,4	
Gesamt	17.535,8	–	–	12.241,9	

	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungs- gewinne (+)/ -verluste (-) TEUR	Erfolgswirksam erfasste Unwirksamkeit der Absicherung TEUR	Posten der Gesamtergebnis- rechnung, in dem die Un- wirksamkeit erfasst wurde TEUR	Umgliederungen von der Rücklage in den Gewinn oder Verlust	
				Beträge, die übertragen wurden, weil sich das gesicherte Grundgeschäft auf den Gewinn oder Verlust ausgewirkt hat TEUR	Posten der Gesamtergebnis- rechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde TEUR
2023/24					
Stromfutures und -forwards – Absatz	117.702,0	–	–	-175.396,3	Umsatzerlöse
Stromfutures und -forwards – Beschaffung	-191.717,3	–	–	327.864,3	Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungs- leistungen
Gasfutures – Absatz	-1.010,1	-769,3	Umsatzerlöse	2.017,0	Umsatzerlöse
Gasfutures – Beschaffung	-2.452,7	2.643,7	Umsatzerlöse	-9.589,4	Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungs- leistungen
Gasoil-Swaps – Beschaffung	-878,9	–	–	-418,9	Sonstige betriebliche Aufwendungen
CO ₂ -Futures – Absatz	-6,6	–	–	–	Umsatzerlöse
CO ₂ -Futures – Beschaffung	-1.737,0	–	–	2.377,3	Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungs- leistungen
Zinsswaps/ Devisentermingeschäft	-6.769,6	–	–	99,0	Finanzierungs- aufwendungen
Gesamt	-86.870,2	1.874,4		146.953,0	

24.4 Angaben zu Derivaten ohne Hedge-Beziehung

Der Energie AG Konzern hält folgende Derivate, die nicht in einer Sicherungsbeziehung gewidmet sind:

30.09.2025	Nominalwert		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Kauf	Verkauf		
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	15,1 Mio. EUR	17,6 Mio. EUR	629,3	-3.260,5
Stromfutures	20,7 Mio. EUR	13,2 Mio. EUR	1.594,2	-1.365,3
Gasforwards	2,7 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	1.384,3	–
Gasfutures	7,1 Mio. EUR	13,6 Mio. EUR	2.872,7	-470,9
CO ₂ -Futures	13,7 Mio. EUR	10,9 Mio. EUR	242,2	-3.045,0

30.09.2024	Nominalwert		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Kauf	Verkauf		
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	127,3 Mio. EUR	100,0 Mio. EUR	8.339,3	-68.204,2
Stromfutures	150,9 Mio. EUR	164,7 Mio. EUR	64.404,5	-18.107,3
Gasforwards	13,6 Mio. EUR	0,1 Mio. EUR	11.139,4	-20,7
Gasfutures	59,3 Mio. EUR	96,2 Mio. EUR	34.047,5	-21.845,3
CO ₂ -Futures	28,7 Mio. EUR	29,0 Mio. EUR	6.637,8	-6.345,6

24.5 Buchwerte nach IFRS 9

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 bzw. IFRS 16 zusammen:

	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert 30.09.2025 TEUR	Buchwert 30.09.2024 TEUR
Beteiligungen		70.132,1	97.164,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	FVOCI	3.298,8	3.264,2
Sonstige Beteiligungen	FVOCI	66.833,3	93.900,2
Sonstige Finanzanlagen		55.525,4	52.606,0
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	1.291,2	1.575,2
Sonstige Ausleihungen	AC	7.063,2	8.286,4
Wertpapiere FVOCI	FVOCI	13.381,8	10.834,5
Wertpapiere FVPL	FVPL	33.789,2	31.909,9
Derivative Finanzinstrumente (lang- und kurzfristig)		33.813,6	55.862,6
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	20.440,0	30.605,0
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	n/a	82,2	–
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	2.013,6	19.478,7
Geleistete Marginzahlungen	n/a	11.277,8	5.778,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz		398.613,1	457.597,9
davon nicht-finanzielle Vermögenswerte		34.626,9	29.621,0
davon finanzielle Vermögenswerte		363.986,2	427.976,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	264.050,9	310.238,3
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	AC	17.712,6	944,6
Forderungen gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	AC	14.182,1	14.127,7
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC	68.040,6	102.666,3
Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen		40.408,8	145.064,1
Festgeldanlagen	AC	29.991,8	134.907,2
kurzfristige Veranlagungen	FVPL	10.417,0	10.156,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	131.417,8	308.535,7
Summe finanzielle Vermögenswerte		695.283,9	1.087.209,7
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)		401.569,1	610.625,0
Anleihen	FLAC	–	300.164,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	106.049,3	12.517,7
Leasingverbindlichkeiten	IFRS 16	79.950,8	82.585,6
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	215.569,0	215.357,5

	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert 30.09.2025 TEUR	Buchwert 30.09.2024 TEUR
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	FLAC	234.906,0	184.248,3
Derivative Finanzinstrumente (lang- und kurzfristig)		22.807,2	125.191,4
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	13.083,5	36.507,6
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	n/a	6.463,2	20.458,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	3.260,5	68.224,9
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz		299.070,3	317.436,8
davon nicht-finanzielle Schulden		275.470,9	252.492,9
davon finanzielle Schulden		23.599,4	64.943,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	495,0	23.265,4
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	FLAC	6.248,5	10.455,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	FLAC	16.855,9	31.223,2
Summe finanzieller Schulden		682.881,7	985.008,6
Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9			
Financial Assets at Amortized Costs (AC)		533.750,2	881.281,4
Financial Assets at Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)		83.513,9	107.998,9
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)		46.219,8	61.545,5
Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)		580.123,7	777.231,6
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)		3.260,5	68.224,9

Die positiven und negativen lang- und kurzfristigen Marktwerte des Bilanzpostens Derivative Finanzinstrumente teilen sich wie folgt auf:

	AKTIVA		PASSIVA	
	Buchwert 30.09.2025 TEUR	Buchwert 30.09.2024 TEUR	Buchwert 30.09.2025 TEUR	Buchwert 30.09.2024 TEUR
Cash Flow Hedges	18.942,5	18.979,8	3.941,6	12.988,9
Stromforwards	101,7	1.721,7	2.005,1	10.383,1
Sonstige	18.840,8	17.258,1	1.936,5	2.605,8
Fair Value Hedges	20,5	–	496,4	19.778,2
Derivate ohne Hedge	92,3	2.478,3	72,4	2.871,7
Stromforwards	92,3	317,8	72,4	2.871,7
Gasforwards	–	2.160,5	–	–
Geleistete Marginzahlungen	1.064,4	4.453,2	–	–
LANGFRISTIGE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE	20.119,7	25.911,3	4.510,4	35.638,8

	AKTIVA		PASSIVA	
	Buchwert 30.09.2025 TEUR	Buchwert 30.09.2024 TEUR	Buchwert 30.09.2025 TEUR	Buchwert 30.09.2024 TEUR
Cash Flow Hedges	1.497,5	11.625,2	9.141,9	23.518,7
Stromforwards	1.497,5	11.623,1	9.049,6	23.251,8
Sonstige	–	2,1	92,3	266,9
Fair Value Hedges	61,7	–	5.966,8	680,7
Derivate ohne Hedge	1.921,3	17.000,4	3.188,1	65.353,2
Stromforwards	537,0	8.021,5	3.188,1	65.332,5
Gasforwards	1.384,3	8.978,9	–	20,7
Geleistete Marginzahlungen	10.213,4	1.325,7	–	–
KURZFRISTIGE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE	13.693,9	29.951,3	18.296,8	89.552,6
Cash Flow Hedges	20.440,0	30.605,0	13.083,5	36.507,6
Stromforwards	1.599,2	13.344,8	11.054,7	33.634,9
Sonstige	18.840,8	17.260,2	2.028,8	2.872,7
Fair Value Hedges	82,2	–	6.463,2	20.458,9
Derivate ohne Hedge	2.013,6	19.478,7	3.260,5	68.224,9
Stromforwards	629,3	8.339,3	3.260,5	68.204,2
Gasforwards	1.384,3	11.139,4	–	20,7
Geleistete Marginzahlungen	11.277,8	5.778,9	–	–
DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE (LANG- UND KURZFRISTIG)	33.813,6	55.862,6	22.807,2	125.191,4

Cashflow Hedges und Fair Value Hedges werden insbesondere zur Absicherung von Preisänderungs- und Zinsänderungsrisiken von Grundgeschäften abgeschlossen. Bei den Derivaten ohne Hedge handelt es sich weitestgehend um geschlossene Positionen, wobei die Kriterien für Hedge-Accounting nach IFRS 9 nicht erfüllt werden. In diesen positiven und negativen Marktwerten sind keine Futures enthalten, da diese mit täglichen Marginzahlungen ausgeglichen werden.

Zum 30.09.2025 hält der Energie AG Konzern Anteile an verbundenen Unternehmen und Sonstige Beteiligungen in Höhe von TEUR 70.132,1 (Vorjahr: TEUR 97.164,4) sowie Wertpapiere (Aktien) in Höhe von TEUR 13.381,8 (Vorjahr: TEUR 10.834,5) der Kategorie „Financial Assets Through Other Comprehensive Income (FVOCI)“. Diese Investments werden für langfristige, strategische Zwecke gehalten. Die Ausschüttungen für die Wertpapiere betragen für 2024/25 TEUR 287,7 (Vorjahr: TEUR 407,0) und für die Beteiligungen TEUR 7.197,2 (Vorjahr: TEUR 8.334,8).

Im Geschäftsjahr 2024/25 sowie im Vorjahr wurden keine Beteiligungen und Wertpapiere veräußert.

24.6 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die folgende Tabelle zeigt die Effekte aus Aufrechnungsvereinbarungen:

	30.09.2025			30.09.2024		
	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten TEUR	Effekt von Aufrechnungs- rahmen- vereinbarungen TEUR	Nettobeträge TEUR	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten TEUR	Effekt von Aufrechnungs- rahmen- vereinbarungen TEUR	Nettobeträge TEUR
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	264.050,9	-4.273,4	259.777,5	310.238,3	-7.210,0	303.028,3
Positive Marktwerte Derivate	22.453,6	-1.060,4	21.393,2	50.083,7	-5.316,5	44.767,2
Summe	286.504,5	-5.333,8	281.170,7	360.322,0	-12.526,5	347.795,5
Finanzielle Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	234.906,0	-4.273,4	230.632,6	184.248,3	-7.210,0	177.038,3
Negative Marktwerte Derivate	16.344,0	-1.060,4	15.283,6	104.732,5	-5.316,5	99.416,0
Summe	251.250,0	-5.333,8	245.916,2	288.980,8	-12.526,5	276.454,3

Im Energie AG Konzern werden die oben dargestellten derivativen Finanzinstrumente bzw. Forderungen/Verbindlichkeiten auf der Grundlage von Standardverträgen (zB ISDA, EFET, Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) abgeschlossen, die im Fall einer Insolvenz eines Geschäftspartners eine Aufrechnung der offenen Transaktionen zulassen. Die Kriterien für eine Saldierung in der Bilanz sind nicht erfüllt, da entweder keine Nettozahlungen erfolgen oder die rechtliche Durchsetzbarkeit der Aufrechnungsvereinbarungen ungewiss ist.

24.7 Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

24.7.1 Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Gemäß IFRS 13 wird für Finanzinstrumente eine hierarchische Einstufung der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen. Dabei wird in Hinblick auf etwaige Schätzungsunsicherheiten der beizulegenden Zeitwerte zwischen drei Stufen unterschieden:

Stufe 1: Bewertung zu auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen.

Stufe 2: Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, die direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind sowie Bewertungen auf Basis notierter Preise auf inaktiven Märkten.

Stufe 3: Bewertung auf Basis von Faktoren, die nicht am Markt beobachtbar sind.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden den Stufen 1 bis 3 zugeordnet:

30.09.2025	Buchwert TEUR	Bewertung zu Markt- preisen Stufe 1 TEUR	Bewertung anhand am Markt beobacht- barer Input- faktoren Stufe 2 TEUR	Sonstige Bewertungs- methoden Stufe 3 TEUR	Summe beizu- legender Zeitwert TEUR
Aktiva					
Anteile an verbundenen Unternehmen (FVOCI)	3.298,8	–	–	3.298,8	3.298,8
Sonstige Beteiligungen (FVOCI)	66.833,3	1.352,8	–	65.480,5	66.833,3
Wertpapiere (FVOCI)	13.381,8	13.381,8	–	–	13.381,8
Wertpapiere, Fonds (FVPL)	33.789,2	31.703,0	–	2.086,2	33.789,2
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	20.440,0	–	20.440,0	–	20.440,0
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	82,2	–	82,2	–	82,2
Derivate ohne Hedge-Beziehung (FVPL)	2.013,6	–	2.013,6	–	2.013,6
Kurzfristige Veranlagungen (FVPL)	10.417,0	10.417,0	–	–	10.417,0
Summe	150.255,9	56.854,6	22.535,8	70.865,5	150.255,9
Passiva					
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	13.083,5	–	13.083,5	–	13.083,5
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	6.463,2	–	6.463,2	–	6.463,2
Derivate ohne Hedge-Beziehung (FVPL)	3.260,5	–	3.260,5	–	3.260,5
Summe	22.807,2	–	22.807,2	–	22.807,2

30.09.2024	Buchwert TEUR	Bewertung zu Markt- preisen Stufe 1 TEUR	Bewertung anhand am Markt beobacht- barer Input- faktoren Stufe 2 TEUR	Sonstige Bewertungs- methoden Stufe 3 TEUR	Summe beizu- legender Zeitwert TEUR
Aktiva					
Anteile an verbundenen Unternehmen (FVOCI)	3.264,2	–	–	3.264,2	3.264,2
Sonstige Beteiligungen (FVOCI)	93.900,2	1.628,2	–	92.272,0	93.900,2
Wertpapiere (FVOCI)	10.834,5	10.834,5	–	–	10.834,5
Wertpapiere, Fonds (FVPL)	31.909,9	30.351,4	–	1.558,5	31.909,9
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	30.605,0	–	30.605,0	–	30.605,0
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	–	–	–	–	–
Derivate ohne Hedge-Beziehung (FVPL)	19.478,7	–	19.478,7	–	19.478,7
Kurzfristige Veranlagungen (FVPL)	10.156,9	10.156,9	–	–	10.156,9
Summe	200.149,4	52.971,0	50.083,7	97.094,7	200.149,4
Passiva					
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	36.507,6	–	36.507,6	–	36.507,6
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	20.458,9	–	20.458,9	–	20.458,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung (FVPL)	68.224,9	–	68.224,9	–	68.224,9
Summe	125.191,4	–	125.191,4	–	125.191,4

Die Finanzinstrumente der Stufe 3 haben sich wie folgt entwickelt:

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Buchwert 01.10.	97.094,7	74.397,1
Gewinne (Verluste) – ergebniswirksam	-167,8	-32,9
Gewinne (Verluste) – ergebnisneutral	-28.205,4	18.035,6
Zugänge	2.101,5	4.737,4
Abgänge	-0,4	–
Umgliederungen	–	–
Währungsumrechnung	42,9	-42,5
Buchwert 30.09.	70.865,5	97.094,7

Die erfolgsneutral erfassten (Verluste) Gewinne beinhalten die Abschreibung (Vorjahr: Zuschreibung) der Beteiligung an der Verbund Hydro Power GmbH in Höhe von TEUR -29.348,5 (Vorjahr: 18.306,4). Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung (0,42 %) in Höhe von TEUR 56.256,8 (30.9.2024: TEUR 85.605,3) wurde auf Basis der erwarteten künftigen Ausschüttungen und einem Abzinsungssatz in Höhe von 7,08 % (Vorjahr: 7,14 %) ermittelt. Die Verringerung (Vorjahr: Der Anstieg) des beizulegenden Zeitwertes resultiert vor allem aus niedrigeren (Vorjahr: höheren) erwarteten Ausschüttungen.

Die in Summe erfolgsneutralen (Verluste) Gewinne in Höhe von TEUR -28.205,4 (Vorjahr: TEUR 18.035,6) wurden im sonstigen Ergebnis in der Zeile „Wertänderung von Beteiligungen und Wertpapieren FVOCI“ erfasst.

Eine Erhöhung (Verminderung) der Annahmen der Cashflows um 25 % hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Sonstigen Ergebnisses in Höhe von TEUR 12.497,2 (TEUR -12.497,2) (Vorjahr: TEUR 17.603,0 (TEUR -17.603,0)) ergeben. Eine Erhöhung (Verminderung) des Abzinsungssatzes um 50 Basispunkte hätte eine Verminderung (Erhöhung) des Sonstigen Ergebnisses in Höhe von TEUR -3.461,5 (TEUR 4.179,6) (Vorjahr: TEUR -2.356,2 (TEUR 2.470,8)) ergeben.

24.7.2 Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonität der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Folgende Bewertungsparameter und Inputfaktoren wurden verwendet:

Finanzinstrumente	Stufe	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
Sonstige Beteiligungen	3	Kapitalwertorientiert	Annahmen über Cash Flows, Zinssätze, Planungsrechnungen
Börsennotierte Wertpapiere, Publikumsfonds	1	Marktwertorientiert	Nominalwerte, Börsepreis, Net Asset Value
Anteile an Investmentfonds	3	Kapitalwertorientiert	Net Asset Value
Börsennotierte Energie-termingeschäfte	1	Marktwertorientiert	An der Börse festgestellter Abrechnungspreis
Nicht börsennotierte Energie-termingeschäfte	2	Kapitalwertorientiert	Von Börsenkursen abgeleitete Forwardpreiskurve, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner auf Nettobasis
Zinsswaps	2	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward-Rates ermittelte Cashflows, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner
Gas-Oil-Swaps	2	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward-Preise ermittelte Cashflows, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner

24.7.3 Beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bei denen der beizulegende Zeitwert aber anzugeben ist

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen an verbundene Unternehmen, Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen, übrige finanzielle Vermögenswerte sowie Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen entsprechen, sofern wesentlich und fix verzinst, den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter (Zinssätze und Bonitätsaufschläge).

Lieferantenverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden, sofern wesentlich und fix verzinst, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Marktparameter (Zinssätze und Bonitätsaufschläge) ermittelt.

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Schulden haben einen vom Buchwert abweichenden Fair Value:

	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert 30.09.2025 TEUR	Fair Value 30.09.2025 TEUR	Buchwert 30.09.2024 TEUR	Fair Value 30.09.2024 TEUR	Stufe
Aktiva						
Sonstige Finanzanlagen		8.354,4	8.382,6	9.861,6	9.867,7	
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	1.291,2	1.319,4	1.575,2	1.619,7	Stufe 3
Sonstige Ausleihungen	AC	7.063,2	7.063,2	8.286,4	8.248,0	Stufe 3
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten		321.618,3	255.992,6	528.039,4	467.266,0	
Anleihen	FLAC	–	–	300.164,2	301.305,0	Stufe 1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	106.049,3	106.189,3	12.517,7	12.517,7	Stufe 3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	215.569,0	149.803,3	215.357,5	153.443,3	Stufe 3

Die beizulegenden Zeitwerte der oben angeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden in der Stufe 3 wurden in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter ist der Abzinsungssatz, der das Ausfallrisiko der Gegenparteien berücksichtigt.

24.8 Nettoergebnis

Das Nettoergebnis von Finanzinstrumenten verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten:

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Financial Assets at Amortized Cost	7.753,1	16.135,7
Financial Assets at Fair Value through Other Comprehensive Income	-25.645,7	17.896,4
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	1.861,9	4.868,3
Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss	51.602,3	203.084,7
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	-12.875,7	-19.021,6
Nettoergebnis	22.695,9	222.963,5
Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden:		
Gesamtzinserträge	9.108,7	16.357,7
Gesamtzinsaufwendungen	-12.875,7	-19.021,6

Das Nettoergebnis der Kategorie Financial Assets at Amortized Cost (AC) umfasst im Wesentlichen Zinserträge aus veranlagten Geldern und ist im Finanzergebnis erfasst. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und erwarteten Kreditverlusten sowie Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen und Aufwendungen aus Wertminderungen und erwarteten Kreditverlusten und Abschreibungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen welche im operativen Ergebnis erfasst sind.

Das Nettoergebnis der Kategorie Financial Assets at Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI) zeigt das Bewertungsergebnis der erfolgsneutral bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere. Beteiligungserträge und Ausschüttungen aus Wertpapieren werden im sonstigen Finanzergebnis dargestellt.

Das Nettoergebnis der Kategorie Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL) umfasst im Wesentlichen Bewertungsergebnisse, Ergebnisse aus dem Abgang sowie Ausschüttungen von Wertpapieren, Ergebnisse aus der Bewertung von Fonds und ist im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

Das Nettoergebnis der Kategorie Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL) und Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FVPL) resultiert im Wesentlichen aus den in der Energie AG eingesetzten Derivaten. Das Bewertungsergebnis der Derivate des Energiebereichs ist im operativen Ergebnis enthalten.

Das Nettoergebnis der Kategorie Financial Liabilities at Amortized Cost umfasst im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten und ist Teil des Finanzergebnisses.

24.9 Finanzrisikomanagement

24.9.1 Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der Energie AG Konzern unterliegt durch seine Geschäftstätigkeit und durch seine getätigten Finanztransaktionen verschiedenen Finanzrisiken. Diese Risiken umfassen im Wesentlichen das Währungs- und Zinsrisiko, Liquiditätsrisiko, Ausfallsrisiko, Kursrisiko aus Wertpapieren und Preisrisiko des Commodity-Bereichs (Energiewirtschaftliche Preisrisiken).

Das Management von energiewirtschaftlichen Risiken erfolgt durch die Energie AG Oberösterreich Trading GmbH und von finanzwirtschaftlichen Risiken im Rahmen des zentralen Konzern-Treasury. Eine allfällige Absicherung erfolgt zentral für alle Konzerngesellschaften. Die Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken erfolgt auf Basis einer internen Richtlinie zur Abwicklung von energiewirtschaftlichen Hedging-Geschäften. Als Grundlage für das Management der Finanzrisiken dient eine Konzernfinanzrichtlinie (Treasury Policy), in der die wesentlichen Ziele, Grundsätze und die Aufgabenverteilung im Konzern geregelt sind.

Die Sicherung von energie- und finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt auch unter Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Derartige Transaktionen werden grundsätzlich nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität abgeschlossen, um das Risiko von Ausfällen zu minimieren.

24.9.2 Währungsrisiko

Fremdwährungsrisiken resultieren im Energie AG Konzern aus Finanzierungen in Fremdwährung und aus dem Translationsrisiko aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften in die Konzernwährung (Tschechien und Ungarn).

Für die Währungsrisiken von Finanzinstrumenten wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen (CZK 82,1 Mio.; HUF 2,7 Mrd.), (Vorjahr: CZK 7,4 Mio.; HUF 2,7 Mrd.). Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Es wurde ein Steuersatz in Höhe von 23 % herangezogen. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben. Bei der Analyse wurden jene Währungsrisiken von Finanzinstrumenten, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind, einbezogen. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung blieben unberücksichtigt.

Eine Aufwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10 % gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 503,4 (Vorjahr: TEUR 495,3) und des Eigenkapitals um TEUR 300,0 (Vorjahr: TEUR 495,3) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der währungsbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 203,4 (Vorjahr: TEUR 0,0) beeinflusst.

Eine Abwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10 % gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 615,2 (Vorjahr: TEUR 605,3) und des Eigenkapitals um TEUR 340,8 (Vorjahr: TEUR 605,3) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde

dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der währungsbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR -274,4 (Vorjahr: TEUR 0,0) beeinflusst.

24.9.3 Zinsrisiko

Der Energie AG Konzern hält zinsensitive Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden.

Zinsänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten (Cashflow-Risiko). Zinsrisiken bestehen insbesondere aus:

	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	131.287,2	308.419,9
Variabel verzinsten Ausleihungen	1.611,3	1.440,6
Variabel verzinsten Kredite	-103.201,3	-11.431,6
Variabel verzinsten Leasingverbindlichkeiten	-40.474,4	-41.775,5
Nettorisiko vor Sicherungen	-10.777,2	256.653,4
Hedge Accounting und Zinsderivate	131.600,0	31.600,0
Nettorisiko nach Hedge Accounting und Zinsderivate	120.822,8	288.253,4

Für die Zinsänderungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Marktzinsniveaus auf das Ergebnis (nach Steuern) und das Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Es wurde ein Steuersatz in Höhe von 23 % herangezogen. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.

Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 465,2 (Vorjahr: TEUR 1.109,8) und eine Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 3.431,2 (Vorjahr: TEUR 4.434,8) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 2.966,0 (Vorjahr: TEUR 3.325,0) beeinflusst.

Eine Verminderung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 465,2 (Vorjahr: TEUR 1.109,8) und eine Verminderung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 3.524,3 (Vorjahr: TEUR 4.618,2) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 3.059,1 (Vorjahr: TEUR 3.508,4) beeinflusst.

24.9.4 Commodity-Preisrisiko

Commodity-Preisrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung und Veräußerung von Strom, Gas und CO₂. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die Energie AG durch das Eingehen von spekulativen Positionen im Eigenhandel.

Der Eigenhandel wird nur innerhalb sehr engen Limits ausgeübt, das Risiko ist daher als unwesentlich einzustufen.

Zur Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken werden Sicherungsinstrumente insbesondere für elektrische Energie, Gas und CO₂ eingesetzt.

Für das Commodity-Preisrisiko wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden derivativen Bestände aus dem Energiebereich zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Es wurde ein Steuersatz in Höhe von 23 % herangezogen. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben. Nicht in die Betrachtung einbezogen sind Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- und Nutzungsbedarfs des Unternehmens bestimmt sind (own use) und damit nach IFRS 9 mit Ausnahme von belastenden Verträgen nicht zu bilanzieren sind.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Strompreises:

Eine Erhöhung um 68 % (Vorjahr: 50 %) bzw. eine Verminderung um 17 % (Vorjahr: 35 %) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung um TEUR 1.367,3 (Vorjahr: TEUR 0,0) bzw. eine Verminderung um TEUR 350,6 (Vorjahr: TEUR 0,0) des Ergebnisses (nach Steuern) und eine Erhöhung um TEUR 95.080,7 (Vorjahr: TEUR 49.531,2) bzw. eine Verminderung um TEUR 23.814,5 (Vorjahr: TEUR 34.671,8) des Eigenkapitals ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der strompreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR +93.713,4/TEUR -23.463,9 (Vorjahr: TEUR +49.531,2/TEUR -34.671,8) beeinflusst.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Gas- und Diesel- (Gas-Oil-) Preises:

Eine Erhöhung um 55 % (Vorjahr: 40 %) bzw. eine Verminderung um 14 % (Vorjahr: 40 %) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung (Erhöhung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) und eine Verminderung um TEUR 2.569,6 (Vorjahr: TEUR 5.244,3) bzw. eine Erhöhung um TEUR 654,1 (Vorjahr: TEUR 5.244,3) des Eigenkapitals ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der gaspreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR -2.569,6/TEUR +654,1 (Vorjahr: TEUR -/+5.244,3) beeinflusst.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des CO₂-Preises:

Eine Erhöhung um 87 % (Vorjahr: 40 %) bzw. eine Verminderung um 6 % (Vorjahr: 40 %) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung (Erhöhung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) und eine Erhöhung um TEUR 7.507,3 (Vorjahr: TEUR 1.716,4) bzw. eine Verminderung um TEUR 517,7 (Vorjahr: TEUR 1.716,4) des Eigenkapitals ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der gaspreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR +7.507,3/TEUR -517,7 (Vorjahr: TEUR +/-1.716,4) beeinflusst.

24.9.5 Marktpreisrisiko aus der Fair Value-Bewertung von Wertpapieren

Der Energie AG Konzern hält Wertpapiere und Fonds aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren. Das Schwankungsrisiko der gehaltenen Wertpapiere wird durch eine konservative Veranlagungspolitik und ein laufendes Monitoring sowie eine laufende Quantifizierung des Risikopotenzials beschränkt.

Für das Kursrisiko wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden Bestände der Finanzinstrumente „At Fair Value through Other Comprehensive Income“ und „At Fair Value through Profit or Loss“ zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Es wurde ein Steuersatz in Höhe von 23 % herangezogen. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Parameter, wie zum Beispiel die Währung, konstant bleiben.

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15 % zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) in Höhe von TEUR 5.105,8 (Vorjahr: TEUR 4.858,7) und des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 6.807,6 (Vorjahr TEUR 6.298,1) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der kursbezogenen OCI-Rücklage in Höhe von TEUR 1.701,8 (Vorjahr: TEUR 1.439,4) beeinflusst.

24.9.6 Ausfallsrisiko

Kreditrisiken entstehen für den Energie AG Konzern durch die Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten.

Das Ausfallsrisiko wird durch regelmäßige Bonitätsanalyse des Kundenportfolios begrenzt. Im Finanz- und Energiehandelsbereich werden Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität durchgeführt. Risikobegrenzung erfolgt weiters durch Limit-Systeme und Monitoring.

In der Energie AG Oberösterreich entspricht das maximale Ausfallsrisiko dem Buchwert der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte.

Für Derivate und andere zum Fair Value bilanzierte Instrumente wird das Kreditrisiko als gering erachtet. Das Ausfallsrisiko bei Derivaten wird durch Nettingvereinbarungen reduziert.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert 30.09.2025 TEUR	davon: zum Abschluss- stichtag weder wert- gemindert noch überfällig TEUR	davon: nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			Weniger als 30 Tage TEUR	Zwischen 30 und 60 Tagen TEUR	Zwischen 60 und 90 Tagen TEUR	Mehr als 90 Tage TEUR	
Sonstige Finanzanlagen	7.063,2	6.878,2	–	–	–	185,0	–
Sonstige Ausleihungen	7.063,2	6.878,2	–	–	–	185,0	–
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	332.091,5	308.709,8	12.371,5	1.040,9	1.346,0	1.161,6	7.461,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	264.050,9	243.323,0	12.371,5	1.040,9	1.346,0	1.137,5	4.832,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	68.040,6	65.386,8	–	–	–	24,1	2.629,7
Summe	339.154,7	315.588,0	12.371,5	1.040,9	1.346,0	1.346,6	7.461,7

	Buchwert 30.09.2024 TEUR	davon: zum Abschluss- stichtag weder wert- gemindert noch überfällig TEUR	davon: nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			Weniger als 30 Tage TEUR	Zwischen 30 und 60 Tagen TEUR	Zwischen 60 und 90 Tagen TEUR	Mehr als 90 Tage TEUR	
Sonstige Finanzanlagen	8.286,4	8.107,7	–	–	–	178,7	–
Sonstige Ausleihungen	8.286,4	8.107,7	–	–	–	178,7	–
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	412.904,6	395.915,2	9.464,5	1.125,1	475,0	804,1	5.120,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	310.238,3	295.938,7	9.464,5	980,3	475,0	804,1	2.575,7
Übrige finanzielle Vermögenswerte	102.666,3	99.976,5	–	144,8	–	–	2.545,0
Summe	421.191,0	404.022,9	9.464,5	1.125,1	475,0	982,8	5.120,7

Die Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 01.10.2024 TEUR	Änderung Konsoli- dierungs- kreis TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Stand 30.09.2025 TEUR
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	9.114,0	162,5	804,0	-106,5	-547,3	22,0	9.448,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.063,7	162,5	804,0	-106,5	-547,3	20,2	9.396,6
Übrige finanzielle Vermögenswerte	50,3	–	–	–	–	1,8	52,1
Summe	9.114,0	162,5	804,0	-106,5	-547,3	22,0	9.448,7

	Stand 01.10.2023 TEUR	Änderung Konsoli- dierungs- kreis TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Stand 30.09.2024 TEUR
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	9.061,0	–	449,7	-47,9	-330,1	-18,7	9.114,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.009,1	–	449,7	-47,9	-330,1	-17,1	9.063,7
Übrige finanzielle Vermögenswerte	51,9	–	–	–	–	-1,6	50,3
Summe	9.061,0	–	449,7	-47,9	-330,1	-18,7	9.114,0

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen betragen TEUR 2.127,3 (Vorjahr: TEUR 1.325,4). Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen betragen TEUR 807,0 (Vorjahr: TEUR 545,9). Im Geschäftsjahr betragen die Aufwendungen aus der Zuführung TEUR 256,7 (Vorjahr: TEUR 119,6) von Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets at Amortized Cost (AC)“.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der finanziellen Liefer- und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Für die in den obigen Tabellen nicht ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte liegen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Überfälligkeiten und Wertberichtigungen vor und es bestehen keine Anzeichen dafür, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine alleine betrachtet wesentlich ist. Daneben werden nach Risikogruppen abgestufte Wertberichtigungen zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken vorgenommen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Überfälligkeit von mehr als 180 Tagen werden im Regelfall zu 50 % wertberichtigt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird als ausgefallen betrachtet, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seine Verpflichtungen erfüllen kann. Dies wird insbesondere bei Eröffnung von Insolvenzverfahren bzw. langer Überfälligkeit angenommen.

Gemäß IFRS 9 sind nach dem Expected-Credit-Loss Modell auch erwartete Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte „At Amortized Cost“ (AC) zu erfassen. Die erwarteten Kreditverluste haben sich wie folgt entwickelt:

	01.10.2024 TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Stand 30.09.2025 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	135,0	0,5	-44,2	0,6	91,9
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	103,8	–	-38,1	–	65,7
Sonstige Ausleihungen	31,2	0,5	-6,1	0,6	26,2
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	297,2	3,4	-96,7	0,5	204,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	297,2	3,4	-96,7	0,5	204,4
Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen	92,8	–	-84,6	–	8,2
Festgeldanlagen	92,8	–	-84,6	–	8,2
Summe	525,0	3,9	-225,5	1,1	304,5

	01.10.2023 TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Stand 30.09.2024 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	160,8	2,6	-27,9	-0,5	135,0
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	125,7	–	-21,9	–	103,8
Sonstige Ausleihungen	35,1	2,6	-6,0	-0,5	31,2
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	887,3	6,8	-596,5	-0,4	297,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	887,3	6,8	-596,5	-0,4	297,2
Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen	154,8	–	-62,0	–	92,8
Festgeldanlagen	154,8	–	-62,0	–	92,8
Summe	1.202,9	9,4	-686,4	-0,9	525,0

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen, die sich im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zusammensetzen, werden die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste unter Verwendung einer Wertberichtigungsmatrix bemessen. Für Ausleihungen, Festgeldanlagen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird der erwartete Kreditverlust innerhalb von 12 Monaten berechnet, da sich das Kreditrisiko seit Zugang nicht signifikant verändert hat bzw. aufgrund des aktuellen Ratings des Kontrahenten von einem geringen Ausfallrisiko ausgegangen wird. Die Änderung des Kreditrisikos wird durch Nachverfolgung des Ratings überwacht. Im erwarteten Verlust wird die Ausfallverlustquote (LGD) berücksichtigt, um eine angenommene Realisierungsquote (recovery rate) widerzuspiegeln, es sei denn, das Instrument ist in der Bonität beeinträchtigt. In diesem Fall wird der geschätzte Verlust auf Basis der

geschätzten erwarteten Cashflows und dem ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2022/23 hat sich bei einer Ausleihe an ein Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht das Rating auf einen „Non Investment Grade“ gemäß IFRS 9B.5.5.23 verschlechtert. Somit hat sich das Ausfallsrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht. Der erwartete Verlust wurde daher über die restliche Laufzeit bemessen, betrug für diese langfristige Ausleihe TEUR 65,7 (Vorjahr: TEUR 103,8).

24.9.7 Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko würde dann bestehen, wenn Liquiditätsreserven bzw. die Verschuldungsfähigkeit nicht ausreichen, um finanzielle Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Durch vorausschauende Planung der Liquidität und Halten von Liquiditätsreserven wird das Risiko für den Energie AG Konzern als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus kann auf offene Banklinien und auf den Kapitalmarkt als Finanzierungsquellen zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang wird auf eine angemessene Kapitalstruktur und ein konservatives Finanzprofil geachtet, um ein „A“ Rating halten zu können.

Einbezogen werden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand sind und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind. Planzahlen für zukünftige neue finanzielle Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Bei den laufenden Betriebsmittelkrediten wird eine durchschnittliche Restlaufzeit von 12 Monaten unterstellt; diese Kredite werden aber regelmäßig prolongiert und stehen – wirtschaftlich betrachtet – länger zur Verfügung. Fremdwährungsbeträge werden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

	Buchwert 30.09.2025 TEUR	Cash Flows 2025/26		Cash Flows 2026/27 bis 2029/30		Cash Flows ab 2030/31	
		Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	401.569,1	9.161,8	6.356,4	32.846,9	91.922,1	55.995,7	304.125,1
Anleihen	–	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106.049,3	2.982,8	798,2	11.768,8	2.643,9	12.449,2	102.913,9
Leasingverbindlichkeiten	79.950,8	2.002,3	5.406,2	5.023,1	48.355,8	11.442,1	26.188,8
Übrige Finanzverbindlichkeiten	215.569,0	4.176,7	152,0	16.055,0	40.922,4	32.104,4	175.022,4
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	234.906,0	–	234.906,0	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente (lang- und kurzfristig)	22.807,2	662,7	18.296,8	2.311,0	2.573,9	–	–
Derivate mit Hedge- Beziehung (Cash Flow Hedge)	13.083,5	662,7	9.141,9	2.311,0	2.005,1	–	–
Derivate mit Hedge- Beziehung (Fair Value Hedge)	6.463,2	–	5.966,8	–	496,4	–	–
Derivate ohne Hedge- Beziehung	3.260,5	–	3.188,1	–	72,4	–	–
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	299.070,3						
davon nicht-finanzielle Schulden	275.470,9						
davon finanzielle Schulden	23.599,4	–	19.701,0	–	3.284,9	–	613,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	495,0	–	495,0	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	6.248,5	–	6.248,5	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	16.855,9	–	12.957,5	–	3.284,9	–	613,5
Summe	682.881,7	9.824,5	279.260,2	35.157,9	97.780,9	55.995,7	304.738,6

	Buchwert 30.09.2024 TEUR	Cash Flows 2024/25		Cash Flows 2025/26 bis 2028/29		Cash Flows ab 2029/30	
		Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	610.625,0	13.074,7	313.769,4	25.032,9	52.394,8	48.055,0	245.140,2
Anleihen	300.164,2	5.695,9	300.239,5	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.517,7	466,4	7.993,7	439,9	1.850,5	357,1	2.673,5
Leasingverbindlichkeiten	82.585,6	2.726,8	5.251,3	7.897,7	49.892,9	12.054,8	27.441,4
Übrige Finanzverbindlichkeiten	215.357,5	4.185,6	284,9	16.695,3	651,4	35.643,1	215.025,3
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	184.248,3	–	184.248,3	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente (lang- und kurzfristig)	125.191,4	255,0	89.552,6	3.119,9	33.073,3	–	–
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	36.507,6	255,0	23.518,7	3.119,9	10.423,4	–	–
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	20.458,9	–	680,7	–	19.778,2	–	–
Derivate ohne Hedge-Beziehung	68.224,9	–	65.353,2	–	2.871,7	–	–
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	317.436,8						
davon nicht-finanzielle Schulden	252.492,9						
davon finanzielle Schulden	64.943,9	–	61.234,7	–	2.806,5	–	902,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.265,4	–	23.265,4	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	10.455,3	–	10.455,3	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	31.223,2	–	27.514,0	–	2.806,5	–	902,7
Summe	985.008,6	13.329,7	648.805,0	28.152,8	88.274,6	48.055,0	246.042,9

24.10 Entwicklung und Konditionen der wesentlichsten Finanzverbindlichkeiten

	TEUR
Finanzverbindlichkeiten 30.09.2024	
Langfristig	296.931,0
Kurzfristig	313.694,0
	610.625,0
Tilgung Anleihe 2005-2025	-300.000,0
Europäische Investitionsbank 2025-2035	100.000,0
Sonstige Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten	-9.055,9
Finanzverbindlichkeiten 30.09.2025	
Langfristig	395.212,7
Kurzfristig	6.356,4
	401.569,1

Folgende wesentliche Finanzierungen wurden im Konzern begeben:

Energie AG Oberösterreich:

Namensschuldverschreibung 2010–2030, 4,75 %, Volumen: EUR 40.000.000

Namensschuldverschreibung 2020–2040, 1,25 %, Volumen: EUR 100.000.000

Namensschuldverschreibung 2021–2051, 1,386 %, Volumen: EUR 65.000.000

Europäische Investitionsbank 2025–2035; variabel verzinst; Volumen:
EUR 100.000.000

24.11 Bewertung von Energiederivaten

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Bewertungen positiv	86.393,4	661.302,6
Bewertungen negativ	-32.453,5	-437.742,4
	53.939,9	223.560,2

Das Ergebnis aus der Bewertung von Energiederivaten wird durch Ergebnisse aus der physischen Erfüllung in der Gewinn- und Verlustrechnung weitestgehend ausgeglichen.

25. Langfristige Rückstellungen

	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Pensionsrückstellungen	77.351,4	86.067,5
Abfertigungsrückstellungen	76.015,9	83.502,7
Jubiläumsgeldrückstellungen	21.394,7	21.383,8
Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension	4.124,5	4.008,0
Übrige Rückstellungen	40.045,2	40.727,4
	218.931,7	235.689,4

Die Pensionsrückstellungen, Abfertigungsrückstellungen und Jubiläumsgeldrückstellungen haben eine Fälligkeit von überwiegend mehr als fünf Jahren. Die Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension wird im Wesentlichen innerhalb der nächsten fünf Geschäftsjahre zu Zahlungsmittelabflüssen führen.

Der Berechnung der Personalarückstellungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	2024/25 %	2023/24 %
Rechnungszinssatz	3,8	3,5
Gehaltstrend	2,9	3,2
Pensionstrend	2,1	2,2
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,8	3,5

Als biometrische Rechnungsgrundlagen kamen die AVÖ 2018 P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung zur Anwendung. Es wurde das gesetzliche Pensionsalter herangezogen.

Gestaffelt nach der Betriebszugehörigkeit wird eine Fluktuation im Ausmaß von 0,0 % bis 12,98 % (Vorjahr: 0,00 % bis 13,69 %) angenommen.

25.1 Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Rückstellungen

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und einzelvertraglichen Zusagen besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor dem 30.9.1996 eingetreten sind und keine Abfindung ihrer Ansprüche auf Direktzahlungen angenommen haben, nach Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor den 1.7.1998 in den Ruhestand getreten sind, Pensionszahlungen zu leisten.

Für diesen Personenkreis wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach der versicherungsmathematischen Bewertungsmethode – projected-unit-credit-method (Anwartschaftsbarwertverfahren) – eine Pensionsrückstellung gebildet.

Für die an die Pensionskasse des Konzerns übertragenen leistungsbezogenen Pensionsverpflichtungen besteht eine Nachschussverpflichtung.

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	99.113,1	92.087,2
+ Laufender Dienstzeitaufwand	395,1	352,8
+ Zinsaufwand	3.315,8	3.733,9
- Pensionszahlungen	-7.884,7	-7.710,8
(-)/+ Neubewertungen – versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste:		
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-2.564,9	806,3
aus Änderungen der demografischen Annahmen	-1.065,4	-0,1
aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-3.795,3	9.843,8
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 30.09.	87.513,7	99.113,1
- Zeitwert des Fondsvermögens	-10.162,3	-13.045,6
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 30.09.	77.351,4	86.067,5

Entwicklung des Fondsvermögens

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Planvermögen zum 01.10.	13.045,6	12.834,1
+ / (-) Zinsertrag / (-aufwand) des Planvermögens	445,1	509,6
+ Fonds Beitragszahlungen	3,4	119,9
- Fonds Auszahlungen	-1.264,8	-1.264,6
+ / (-) Vermögensgewinn / (-verlust)	-2.067,0	846,6
Planvermögen zum 30.09.	10.162,3	13.045,6

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen TEUR -2.435,7 (Vorjahr: TEUR 918,7).

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	30.09.2025 %	30.09.2024 %
Aktien	37,1	32,7
Anleihen	25,7	28,1
Liquide Mittel	3,2	4,9
Sonstige Investments	34,0	34,3
Gesamt	100,0	100,0

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Dienstzeitaufwand	395,1	352,8
Nettozinsaufwand	2.870,7	3.224,3
Pensionsaufwand (im Periodenergebnis erfasst)	3.265,8	3.577,1
Neubewertungen der Pensionsverpflichtung	-5.358,6	9.803,4
Pensionsaufwand (im Gesamtperiodenergebnis erfasst)	-2.092,8	13.380,5

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten:

	30.09.2025 %	30.09.2024 %
Aktive	17,6	18,2
Unverfallbare	–	2,0
Pensionierte	82,4	79,8
	100,0	100,0

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 30.09.2025 auf 10,0 Jahre (Vorjahr: 10,0 Jahre).

Die Pensionszahlungen für das Geschäftsjahr 2025/26 betragen voraussichtlich TEUR 6.502,7.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der Pensionsverpflichtung folgende Auswirkungen:

Sensitivitätsanalysen

	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Restlebenserwartung		
Veränderung um +1 Jahr	5.675,3	5.938,0
Veränderung um -1 Jahr	-6.021,1	-6.324,1
Rechnungszins		
Veränderung um +0,5 %	-4.015,1	-4.797,3
Veränderung um -0,5 %	4.398,3	5.272,4
Steigerungssatz für künftige Pensionen		
Veränderung um +0,5 %	4.345,2	5.153,8
Veränderung um -0,5 %	-4.016,1	-4.752,9

25.2 Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungszahlungen werden aufgrund österreichischer gesetzlicher und kollektivvertraglicher Verpflichtungen an Mitarbeiter geleistet, deren Dienstverhältnis bis zum 31.12.2002 begann. Die im Pensionierungszeitpunkt bzw. bei Kündigung anfallenden Leistungen werden auf Basis des letzten Bezuges sowie der Anzahl der Dienstjahre ermittelt.

Aufgrund dieser arbeitsrechtlichen und kollektivvertraglichen Vorschriften wird eine Rückstellung gebildet, welche nach der projected-unit-credit-method berechnet wird.

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Barwert der Abfertungsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	83.502,7	80.064,8
+ Laufender Dienstzeitaufwand	2.448,1	2.446,4
+ Zinsaufwand	2.723,3	3.151,2
- Abfertigungszahlungen	-7.748,2	-8.027,6
(-)/+ Neubewertungen – versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste:		
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	56,9	1.080,4
aus Änderungen der demografischen Annahmen	-1.672,5	391,8
aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-3.294,4	4.395,7
Barwert der Abfertungsverpflichtung (DBO) zum 30.09. = Bilanzierte Abfertigungsrückstellung zum 30.09.	76.015,9	83.502,7

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Dienstzeitaufwand	2.448,1	2.446,4
Nettozinsaufwand	2.723,3	3.151,2
Abfertigungsaufwand (im Periodenergebnis erfasst)	5.171,4	5.597,6
Neubewertungen der Abfertungsverpflichtung	-4.910,0	5.867,9
Abfertigungsaufwand (im Gesamtperiodenergebnis erfasst)	261,4	11.465,5

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 30.09.2025 auf 7,0 Jahre (Vorjahr: 7,0 Jahre).

Die Abfertigungszahlungen für das Geschäftsjahr 2025/26 betragen voraussichtlich TEUR 10.924,2.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der Abfertungsverpflichtung folgende Auswirkungen:

Sensitivitätsanalysen

	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Rechnungszins		
Veränderung um +0,5 %	-2.532,5	-2.680,4
Veränderung um -0,5 %	2.733,7	2.890,6
Steigerungssatz für künftige Gehälter		
Veränderung um +0,5 %	2.773,2	2.917,9
Veränderung um -0,5 %	-2.615,6	-2.760,7

Für ab dem 1.1.2003 in Österreich beginnende Dienstverhältnisse sind vom Dienstgeber 1,53 % des Bruttogehalts an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu entrichten. Diese Form der Abfertigungsleistung wird als beitragsorientierter Plan nach IAS 19 (Employee Benefits) behandelt.

25.3 Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Aufgrund kollektivvertraglicher Vorschriften wird eine Rückstellung für Jubiläumsgelder gebildet, welche nach der projected-unit-credit-method berechnet wird.

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 01.10.	21.383,8	19.034,1
+ Laufender Dienstzeitaufwand	1.332,5	1.715,9
+ Zinsaufwand	733,6	789,8
- Jubiläumsgeldzahlungen	-2.142,3	-1.472,2
(-)/+ Neubewertungen – versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	87,1	1.316,2
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 30.09. = Bilanzierte Jubiläumsgeldrückstellung zum 30.09.	21.394,7	21.383,8

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Dienstzeitaufwand	1.332,5	1.715,9
Nettozinsaufwand	733,6	789,8
Neubewertungen	87,1	1.316,2
Aufwand für Jubiläumsgelder (im Periodenergebnis erfasst)	2.153,2	3.821,9

25.4 Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension

Mit bestimmten Mitarbeiter wurde ein Stufenpensionsmodell (Vorruhestandsmodell) vereinbart. Dabei handelt es sich um ein Überbrückungsentgelt für den Zeitraum zwischen der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses und dem Zeitpunkt des Anspruches auf eine gesetzliche Pensionsversorgung. Das Überbrückungsentgelt für diesen Zeitraum entspricht einem zuvor festgesetzten Prozentsatz des bisherigen Bezuges.

Für die daraus resultierenden Verpflichtungen wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) eine Vorsorge in Form einer Rückstellung getroffen.

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	4.008,0	5.514,6
+ Zinsaufwand	105,9	174,5
+ Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.349,0	567,7
- Vorruhestandszahlungen	-1.748,7	-2.376,1
(-)/+ Neubewertungen – versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	410,3	127,3
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 30.09. = Bilanzierte Vorruhestandsrückstellung zum 30.09.	4.124,5	4.008,0

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.349,0	567,7
Nettozinsaufwand	105,9	174,5
Neubewertungen	410,3	127,3
Aufwand für Vorruhestand und Stufenpension (im Periodenergebnis erfasst)	1.865,2	869,5

25.5 Übrige langfristige Rückstellungen

	2024/25 TEUR	2023/24 TEUR
Buchwert 01.10.	40.727,4	38.998,6
Verbrauch	-2.001,6	-1.971,9
Auflösung	-1.313,8	-2.375,2
Zuweisung	2.400,9	6.088,4
Änderung Zinssatz	217,3	–
Währungsdifferenzen	15,0	-12,5
	40.045,2	40.727,4

Der Posten beinhaltet vor allem Rückstellungen für Deponien und Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Gasspeichern.

26. Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über die jeweils durchschnittliche Abschreibungsdauer der betroffenen Anlagen (bis zu 40 Jahren) erfolgswirksam aufgelöst. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen von diesen Anlagen werden aliquot bei den Baukostenzuschüssen berücksichtigt.

27. Übrige langfristige Schulden

	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Investitionszuschüsse	25.348,8	23.595,4
Sonstige Verbindlichkeiten	20.839,8	21.172,1
	46.188,6	44.767,5

28. Kurzfristige Rückstellungen

	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Buchwert 01.10.	90.120,5	39.088,8
Verbrauch	-89.921,2	-31.490,7
Auflösung	-1.933,5	-1.682,0
Zuweisung	51.147,6	84.232,4
Währungsdifferenz	25,0	-28,0
	49.438,4	90.120,5

Der Posten beinhaltet vor allem Rückstellungen für die künftige Erfüllung von Strom- und Gaslieferverträgen, Rückstellungen für die Verpflichtung von Emissionszertifikaten, Rückstellungen für offene Rechtsfälle sowie Entsorgungskosten.

29. Steuerrückstellungen

	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Körperschaftsteuer für das Geschäftsjahr	137,9	25,6

30. Übrige kurzfristige Schulden

	30.09.2025 TEUR	30.09.2024 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	470,9	23.239,6
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	6.248,5	10.455,3
Verbindlichkeiten aus Steuern	88.943,6	56.803,0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.981,9	8.282,8
Erhaltene Anzahlungen	24.754,1	54.899,5
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	90.512,0	73.707,3
Verbindlichkeiten aus Besicherungsanhängen	–	3.800,0
Sonstige Verbindlichkeiten	32.970,7	41.481,8
	252.881,7	272.669,3

Sonstige Erläuterungen

31. Sonstige Angaben

Aufgrund eines zwischen Energie AG Oberösterreich Trading GmbH und der VERBUND AG abgeschlossenen Energieliefervertrages bezieht der Konzern jährlich eine bestimmte Strommenge auf Basis marktüblicher Produkte. Das Entgelt für diese Stromlieferungen ist unter Materialaufwand dargestellt.

Die Bundeswettbewerbsbehörde („BWB“) führt seit dem Jahr 2021 Ermittlungen gegen mehrere Unternehmen im Bereich der Abfallwirtschaft in Österreich wegen eines möglichen kartellrechtlichen Fehlverhaltens. Davon betroffen ist auch die Energie AG Oberösterreich Umweltservice GmbH. Die Energie AG Oberösterreich Umweltservice GmbH nimmt die Angelegenheit sehr ernst und kooperiert umfassend mit der BWB mit dem Ziel einer vollständigen Aufklärung der von der BWB geäußerten Verdachtsmomente. Aufgrund möglicher negativer finanzieller Auswirkungen wurde in der aktuellen Berichtsperiode eine Rückstellung erfasst. Angesichts der Komplexität des Sachverhalts ist derzeit noch ungewiss und wird erst nach Abschluss des Verfahrens feststehen, ob und in welcher Höhe finanzielle Belastungen eintreten werden.

32. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich schlägt der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von EUR 0,60 (Vorjahr: EUR 0,75) je Stückaktie, insgesamt somit TEUR 53.188,9 (Vorjahr: TEUR 66.486,7) auszuschütten.

33. Chancen- und Risikomanagement

33.1 Risikomanagement-Prozess

Die anhaltende Dynamik im europäischen Energiemarkt – geprägt durch geopolitische Entwicklungen, regulatorische Anpassungen sowie stark schwankende Energiepreise – führt zu einem herausfordernden Umfeld für die Energie AG. Diese Veränderungen wirken sich direkt auf Beschaffung, Erzeugung, Vermarktung und Investitionsentscheidungen aus und erhöhen die Bedeutung eines vorausschauenden und integrierten Risikomanagements. Ziel ist es, mögliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage frühzeitig zu erkennen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit und Tragweite zu bewerten und rechtzeitig geeignete Maßnahmen zu setzen.

Das Risikomanagement der Energie AG folgt dem international anerkannten COSO-II-Rahmenwerk für unternehmensweites Risikomanagement. In einem strukturierten, vierteljährlichen Prozess identifizieren, bewerten und dokumentieren die verantwortlichen Geschäftsbereiche ihre wesentlichen Risiken und Chancen in einem zentralen Managementsystem. Die dezentral erhobenen Informationen werden auf Konzernebene konsolidiert, analysiert und zur Beurteilung der Gesamtrisikoposition herangezogen.

Die Berichterstattung an den Konzernvorstand erfolgt vierteljährlich sowie bei Bedarf ad hoc. Der Risikomanagement-Bericht ist Bestandteil der regelmäßigen Aufsichtsratsberichterstattung und wird gemäß URÄG auch dem Prüfungsausschuss zur Verfügung gestellt, um die Wirksamkeit und Angemessenheit der Prozesse sicherzustellen. Die vollständige Dokumentation und Nachvollziehbarkeit aller Schritte wird durch das zentrale Managementsystem gewährleistet.

33.2 Wesentliche Chancen (+) | Risiken (-) ¹⁾ und Maßnahmen

STRATEGISCHE CHANCEN | RISIKEN

+ | - Strategische Chancen | Risiken durch

- Änderungen der klimatischen Rahmenbedingungen
 - Extrem-Ereignisse und deren Folgen (Hitze-/Trockenperioden, Überschwemmungen, Stürme, Hagel, Waldbrände, Lawinen)
 - langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen (Niederschlagshäufigkeit/-mengen, Anstieg der Durchschnittstemperaturen)
- Veränderungen der energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen
- Änderungen in den technologischen Entwicklungen, im Marktumfeld, in den Kundenbedürfnissen ...

Maßnahmen:

- kontinuierliche intensive Beobachtung von energiepolitischen-/wirtschaftlichen Entwicklungen, Märkten, Wettbewerbern, Kunden, Klima und Technologien
- Teilnahme an Forschungsprojekten, ...
- frühzeitiges und intensives Monitoring von strategischen Chancen/Risiken

WERTHALTIGKEITSCHANCEN | RISIKEN

- Zu- und Abschreibungen bei Anlagen, Bezugsrechten, Beteiligungen
- Wertberichtigung von Forderungen
- Bildung von Drohverlustrückstellungen

Maßnahmen:

- laufendes Monitoring, Sensitivitätsanalysen
- langfristige Verträge
- Kontrahenten-Risikomanagement

PROJEKTCHANCEN | RISIKEN

- hohe, langfristige Investitionskosten, Projekte mit hoher Komplexität
- Unter- und Überschreitungen von den geplanten Werten betreffend Zeitplan, Projekt-Kosten und -Qualität
- (energie-)politische Unsicherheit

Maßnahmen:

- Projektmanagement
- Risikomanagement-Methoden im gesamten Projektzyklus
- optimierte Vertragsgestaltung

NACHHALTIGKEITSCHANCEN | RISIKEN

Mittelfristig – in unserem 5-Jahres Planungshorizont – gehen wir davon aus, dass klimabezogene Chancen|Risiken innerhalb der statistischen Bandbreite der vergangenen Jahre bleiben, diese werden auch so in unseren Szenarien (Chancen|Risiken) berücksichtigt.

Mögliche darüberhinausgehende langfristige klimabedingte Risiken und Chancen werden in der strategischen Entscheidungsfindung berücksichtigt.

In die Risikosteuerung fließen zunehmend auch Environmental-, Social- und Governance-(ESG)-Aspekte ein.

Chancen|Risiken die durch die Geschäftstätigkeit der Energie AG auf die Nachhaltigkeitsbelange entstehen können, siehe > **NFI-Bericht, SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell**

¹⁾ Risiko|Chancen-Definition:

– ein Risiko ist die Möglichkeit, dass ein Ereignis eintritt, das sich negativ auf die Zielgröße (EBT, EBIT, cashflow) auswirkt
 – eine Chance ist die Möglichkeit, dass ein Ereignis eintritt, das sich positiv auf die Zielgröße (EBT, EBIT, cashflow) auswirkt

Für weiterführende Informationen bzgl. Risiken|Chancen die Aktivitäten der Energie AG auf ESG-Aspekte haben können siehe Wesentlichkeitsanalyse im NFI-Bericht

33.2.1 Markt- und Wettbewerbsrisiken

+|- Marktpreisänderungen

(Strom-, Gas- Biomasse- und CO₂ Zertifikats-Preise)

Maßnahmen:

- gebündeltes Management der Commodity Preisrisiken durch die Energie AG Oberösterreich Trading GmbH
- auf das Marktumfeld abgestimmte Risikostrategien
- Nutzung konzerninterner Synergien

+|- Stromerzeugungsmenge aus Wasserkraft

beeinflusst durch die Wetter-/Klima-Entwicklung

Maßnahmen:

- Optimierte Bewirtschaftung des Erzeugungsportfolios

+|- Stromproduktion aus thermischen Kraftwerken

Maßnahmen:

- gebündeltes Management der Commodity Preisrisiken durch die Energie AG Trading
- langfristige Verträge
- Nutzung konzerninterner Synergien
- auf das Marktumfeld abgestimmte Risikostrategien

+|- Absatzmengen von Strom, Gas, Wärme und Telekommunikationsdienstleistungen

beeinflusst durch Wetter-/Klima-Entwicklung, Wettbewerb, Konjunktur, Politik, ...

Maßnahmen:

- Bündelung der Vertriebe
- Preisgarantie
- Service- und Förderangebote
- Fokus auf Digitalisierung
- Positionierung als Energiedienstleister

+|- Marktpreis- und Mengen-Änderungen in der Entsorgung

Wertstoffe, Gewerbemüll, Hausmüll, Anlieferpreise Thermik, ...

- verstärkter Wettbewerb mit Vorbehandlungsanlagen und industriellen Mitverbrennern
- verstärkte Rekommunalisierungsbestrebungen kommunaler Abfallwirtschaftsverbände

Maßnahmen:

- langfristige Lieferverträge mit festgelegten Mengen und Preisen
- fokussierte Marktaktivitäten
- intensivierte Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor
- Weiterentwicklung von Digitalisierungsprojekten

+|- Vertragsverluste|-gewinne sowie Vertragsveränderungen im Wasser-|Abwasserbereich

Maßnahmen:

- Synergieprojekte
- laufende Beteiligung an (Konzessions-) Ausschreibungen

33.2.2 Chancen/Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit

- Anlagenrisiken

Beeinträchtigung der Verfügbarkeit von Anlagen durch

- technische Störungen, Sabotage, ...
- Naturkatastrophen wie Stürme, Hochwasser, ...

Maßnahmen:

- Wartungs- und Qualitätskontrollen
- optimierte Instandhaltungsstrategie
- bauliche (Hochwasser)-Schutzmaßnahmen
- Strategieprogramme „Verkabelung von störungsanfälligen Mittelspannungsleitungen“, „Niederspannungsverkabelung“, konsequente Erweiterung der Netz-Automatisierung
- Krisen- und Notfallmanagement
- Versicherungen

+|- physische Wetterrisiken

wie Hitze-|Trockenperioden, Überschwemmungen, Stürme, Hagel, Waldbrände, Lawinen und deren Auswirkungen auf Dritte

Maßnahmen:

- bauliche (Hochwasser)-Schutzmaßnahmen
- Strategieprogramme „Verkabelung von störungsanfälligen Mittelspannungsleitungen“, „Niederspannungsverkabelung“, konsequente Erweiterung der Netz-Automatisierung
- Krisen- und Notfallmanagement
- Versicherungen

- Risiken aus Informationssicherheit, Cyber Security und Datenschutz

Maßnahmen:

- optimierte Versicherungsstrategie
- umfassende technische Maßnahmen
- Managementsystemen für Informationssicherheit und Datenschutz

- Personalrisiken

- Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für eigene Mitarbeiter und Leasing-Mitarbeiter
- Verlust von Kompetenz und Know-how

Maßnahmen:

- Sicherheitsschulungen für Beschäftigte
- Betriebliches Gesundheitsmanagement energy@work
- Lehrlings-|Traineeausbildung
- Konzernrichtlinien „Personalführungsmodell“, „Management by Objectives“, „Führungskräfte-Akademie“

33.2.3 Politische, Regulatorische und rechtliche Chancen/Risiken

+|- Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen

für Strom- und Gasnetz

Maßnahmen:

- intensiver und konstruktiver Dialog mit der Regulierungsbehörde
- Zusammenarbeit in Interessensvertretungen

+|- rechtliche Risiken

aus offenen Rechtsstreitigkeiten

Maßnahmen:

- juristische Unterstützung
- bilanzielle Rückstellungen
- außergerichtliche Vergleiche

+|- politische und rechtliche Rahmenbedingungen

- klimapolitische EU-Vorgaben bzw. deren Umsetzung in Österreich
- rechtlichen Rahmenbedingungen für die Projektentwicklung und -umsetzung
- Änderungen des Förderregimes

Maßnahmen:

- intensiver und konstruktiver Dialog mit Behörden und Politik
- Zusammenarbeit in Interessensvertretungen

33.2.4 Compliance-Risiken und Datenschutzverletzungen

- Compliance-Risiken

- Kartell- und Korruptionsrisiken
- Finanzmarkt-Compliance

Maßnahmen:

- Konzernrichtlinien „Compliance Management System“, „Antikorruption“, „Umgang mit Insider-Informationen“, „IKT-Informationssicherheitsmanagement“
- Präsenzs Schulungen und E-Learnings

- Datenschutzverletzungen

- unbeabsichtigte oder unrechtmäßige Datenvernichtung, -verlust, -veränderung oder -offenlegung
- Hackerangriff

Maßnahmen:

- Konzernrichtlinien „Datenschutz-Managementsystem“ und „Datenschutz-Compliance-Policy“
- Präsenzs Schulungen und E-Learnings

33.2.5 Finanzrisiken

+|- Zinssatz-Änderungen

Maßnahmen:

- Langfristige Fixzinsvereinbarungen

+|- Fremdwährungsrisiko

vorwiegend aus den Transaktions- und Translationsrisiken der tschechischen Konzerngesellschaften

Maßnahmen:

- laufendes Monitoring
- im Bedarfsfall Währungsabsicherungen

+|- Preisänderungen bei Finanzanlagen (Wertpapiere, Fonds)

resultierend aus Marktwertschwankungen an den Kapitalmärkten

Maßnahmen:

- konservative Veranlagungspolitik (Investment Policy)
- konsequentes Monitoring
- laufende Quantifizierung der Kursrisiken

+|- Rating-Veränderung

bedeutet geringere| höhere Refinanzierungskosten

Maßnahmen:

- das Management der Energie AG strebt unverändert die langfristige Aufrechterhaltung der Single-A-Bonität an
- Sicherstellung der Einhaltung der dafür notwendigen Finanzkennzahlen

+|- Chancen|Risiken aus Beteiligungen

- Schwankungen der Beteiligungserträge
- Schwankungen bei Dividenden-| Gewinnausschüttungen

Maßnahmen:

- laufendes Monitoring
- Vertretung in den Gremien der Beteiligungen

+|- Änderungen des Diskontierungszinses für Rückstellungen

der Barwert von Rückstellungen sinkt bei einem höheren Diskontierungszinssatz und steigt bei einem geringeren Diskontierungszinssatz

Maßnahmen:

- laufendes Monitoring

- Kontrahenten-Risiken

vollständiger bzw. teilweiser Ausfall von Kontrahenten

Maßnahmen:

- laufendes Monitoring
- Kredit-Limitsysteme
- Absicherungsinstrumente
- gezielte Strategie der Diversifizierung der Geschäftspartner

- Liquiditätsrisiko

Maßnahmen:

- zentrale, vorausschauende Liquiditätsplanung
- ausreichende Liquiditätsreserven
- offene, teilweise kommittierte Kreditlinien

34. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen zählt die OÖ Landesholding GmbH als Mehrheitseigentümerin sowie ihre Tochterunternehmen, das Land Oberösterreich als alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH, die Gemeinschaftsunternehmen, die assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich und deren nahe Angehörigen.

		Erlöse TEUR	Aufwen- dungen TEUR	Forderungen TEUR	Verbind- lichkeiten TEUR
Land Oberösterreich	2024/25	2.600,9	155,4	560,2	85,8
	2023/24	1.846,3	171,4	135,3	676,1
OÖ Landesholding und Tochterunternehmen	2024/25	20.692,4	238,0	18.191,5	84,9
	2023/24	20.184,4	270,0	1.462,6	22.861,4
Assoziierte Unternehmen	2024/25	120.132,4	16.384,2	6.565,1	327,5
	2023/24	114.329,6	25.950,3	6.559,7	92,6
Gemeinschaftsunternehmen	2024/25	10.399,5	12.088,3	6.110,8	698,4
	2023/24	10.171,8	10.068,1	6.332,3	65,6

Land Oberösterreich

Das Land Oberösterreich ist alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH. Die OÖ Landesholding GmbH ist Mehrheitsaktionärin der Energie AG Oberösterreich.

OÖ Landesholding GmbH

Die Energie AG Oberösterreich sowie ausgewählte Konzerngesellschaften sind Gruppenmitglieder der steuerlichen Unternehmensgruppe der OÖ Landesholding GmbH. Die Bestimmungen des Gruppenvertrages der OÖ Landesholding GmbH gelten im Verhältnis der Energie AG Oberösterreich zum Gruppenträger, wobei die Energie AG Oberösterreich ihr steuerliches Einkommen unter Berücksichtigung der steuerlichen Ergebnisse der untergeordneten Konzerngesellschaften ermittelt. Im Falle positiver steuerlicher Einkünfte ist die Verrechnung von positiven Steuerumlagen mit dem geltenden Steuersatz vorgesehen. Negative steuerliche Ergebnisse werden vorgetragen. Die Steuerumlagen betragen TEUR 80.457,4 (Vorjahr: TEUR 27.990,0). Weiters wurden mit der OÖ Landesholding GmbH sowie deren Tochterunternehmen Umsätze, insbesondere durch Strom- und Gaslieferungen, in Höhe von TEUR 20.692,4 (Vorjahr: TEUR 20.184,4) erzielt. Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen in Höhe von TEUR 18.191,5 (Vorjahr: TEUR 1.462,6) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 84,9 (Vorjahr: TEUR 22.861,4).

Assoziierte Unternehmen

Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation

Zwischen dem Konzern und der Salzburg AG finden Strom- und Gaslieferungen zu marktüblichen Bedingungen statt. Die Umsätze betragen TEUR 22.590,4 (Vorjahr: TEUR 6.088,3), die Aufwendungen TEUR 244,9 (Vorjahr: TEUR 2.583,2).

Wels Strom GmbH

Zwischen dem Konzern und der Wels Strom GmbH finden Wärme- und Stromlieferungen zu marktüblichen Bedingungen statt, weiters werden Netzdienstleistungen erbracht. Die Umsätze betragen TEUR 93.118,8 (Vorjahr: TEUR 103.270,2), die Aufwendungen TEUR 14.444,5 (Vorjahr: TEUR 22.793,5). Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen von TEUR 5.378,5 (Vorjahr: TEUR 5.751,6).

Gemeinschaftsunternehmen

BBOÖ Breitband Oberösterreich GmbH

Vom Konzern wurden Bauleistungen und sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 5.544,8 (Vorjahr: TEUR 2.627,4) an die BBOÖ Breitband Oberösterreich GmbH sowie ihrem Tochterunternehmen Breitband Oberösterreich Infrastruktur GmbH erbracht. Leistungen im Umfang von TEUR 7.755,8 (Vorjahr: TEUR 7.204,2) wurden zugekauft. Es bestehen zudem Forderungen in Höhe von TEUR 5.436,0 (Vorjahr: TEUR 5.563,1) und Verbindlichkeiten von TEUR 680,0 (Vorjahr: TEUR 36,0). Die Verrechnungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen. Für Verbindlichkeiten der Breitband Oberösterreich Infrastruktur GmbH bestehen Kreditbesicherungsgarantien in Höhe von TEUR 33.750,0.

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen werden die Vorstände und Aufsichtsräte der Energie AG Oberösterreich sowie die Geschäftsführung und die Aufsichtsräte der OÖ Landesholding GmbH betrachtet. Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich verweisen wir auf **Punkt 10**. Darüber hinaus bestehen Umsätze, die TEUR 27,5 (Vorjahr: TEUR 27,6) betragen und Leistungen in Höhe von TEUR 100,5 (Vorjahr: TEUR 134,4). Weiters bestehen Forderungen in Höhe von TEUR 3,6 (Vorjahr: TEUR 1,1).

35. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der österreichische Ministerrat hat am 18.11.2025 eine Regierungsvorlage zum „EIWG-Paket“ beschlossen. Das genannte Gesetzespaket sieht unter anderem vor, dass Energieversorger den an Kunden verrechneten Strompreis unter bestimmten Voraussetzungen zwingend – innerhalb 6 Monate – anpassen müssen. Darüber hinaus enthält der Entwurf einen Sozialtarif für besonders schutzbedürftige Haushalte sowie besondere Netztarife für systemdienliche Stromspeicher. Ferner müssen zukünftig Einspeiser ein Netznutzungsentgelt bezahlen. Die konkrete Ausgestaltung der Gesetzesänderungen sowie die Auswirkung auf den Energie-AG-Konzern sind derzeit noch nicht abschätzbar, weil die Verhandlungen im Parlament noch ausstehen.

36. Angaben zu den Organen der Konzernleitung

Als Vorstandsmitglieder der Energie AG Oberösterreich waren im Geschäftsjahr bestellt:

Dr. Leonhard Schitter MA (Vorsitzender des Vorstands, CEO); KommR Mag. Dr. Andreas Kolar (Mitglied des Vorstands, Fachbereich Finanzen, CFO); DI Alexander Kirchner, MBA (Mitglied des Vorstands, Fachbereich Technik, CTO).

Der Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich bestand im Geschäftsjahr 2024/25 aus folgenden Mitgliedern:

Landesrat Markus Achleitner (Vorsitzender); Mag. Stefan Lang PLL.M (1. Stellvertreter des Vorsitzenden); Mag. Reinhard Schwendtbauer (2. Stellvertreter des Vorsitzenden, seit 17.12.2024); Dr. Heinrich Schaller (2. Stellvertreter des Vorsitzenden, bis 17.12.2024); Dr.ⁱⁿ Miriam Eder MBA; Mag. Dr. Erich Entstrasser (bis 27.03.2025); Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christiane Frauscher; Mag. Florian Hagenauer MBA; Dipl.-Ing. Erich Haider MBA; Dr.ⁱⁿ Elisabeth Kölblinger; KommRⁱⁿ Mag.^a Michaela Keplinger-Mitterlehner; DI Dr.-Ing. Michael Kraxner (seit 27.03.2025); Mag.^a Kathrin Renate Kührtreiber-Leitner MBA; LAbg. KommR Ing. Herwig Mahr; Gertrude Schatzdorfer-Wölfel; Thomas Peter Stadlbauer MSc MBA MPA.

Vom Betriebsrat entsandt: Ing. Peter Neißl MBA MSc; Pamela Neuer; Edith Schmid; Ing. Bernhard Steiner; Christian Strobl; Gerhard Störinger; Andreas Walzer.

Linz, am 2. Dezember 2025

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dr. Leonhard Schitter, M.A.
CEO



Dr. Andreas Kolar
CFO



Dipl.-Ing. Alexander Kirchner MBA
CTO

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich, Linz, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025, der Konzernbilanz zum 30. September 2025, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 30. September 2025 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010 sowie dem Gaswirtschaftsgesetz 2011.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanz- und Geschäftsbericht, gesellschaften ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht haben wir vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erhalten, die übrigen Teile des Jahresfinanz- und des Geschäftsberichts werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Konzernabschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010 sowie dem Gaswirtschaftsgesetz 2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir planen die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Wien

3. Dezember 2025

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Gerhard Marterbauer

Wirtschaftsprüfer

Qualifiziert elektronisch signiert:		 DocuSigned by: Gerhard Marterbauer 01B957DFF41C47B...
Datum:	03.12.2025	

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Disclaimer

Ist im Geschäftsbericht von der „Energie AG“ die Rede, so ist damit die „Energie AG Oberösterreich“ gemeint.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheitsfaktoren darstellen, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten über wirtschaftliche, währungsbezogene, technische, wettbewerbsbezogene und einige sonstige wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von denjenigen abweichen, von denen in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgegangen wurde, kann keine Gewähr geleistet werden. Die Energie AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz

Redaktion:

Karin Strobl MA, Mag. Margit Lang, Mag. Iveta Strnadova MBA, Mag. Gerald Seyr,
Mag. Klaus Oberparleiter

Konzeption und Umsetzung: nexxar GmbH, Wien

Gestaltung des Covers: Studio Sonntag GmbH, Wien

Fotos: Energie AG Oberösterreich, Robert Maybach

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Linz, im Dezember 2025

**Energie.
*Aber Gut.***

Energie AG Oberösterreich
Böhmerwaldstraße 3
4020 Linz, Österreich
energieag.at

energieAG
Oberösterreich